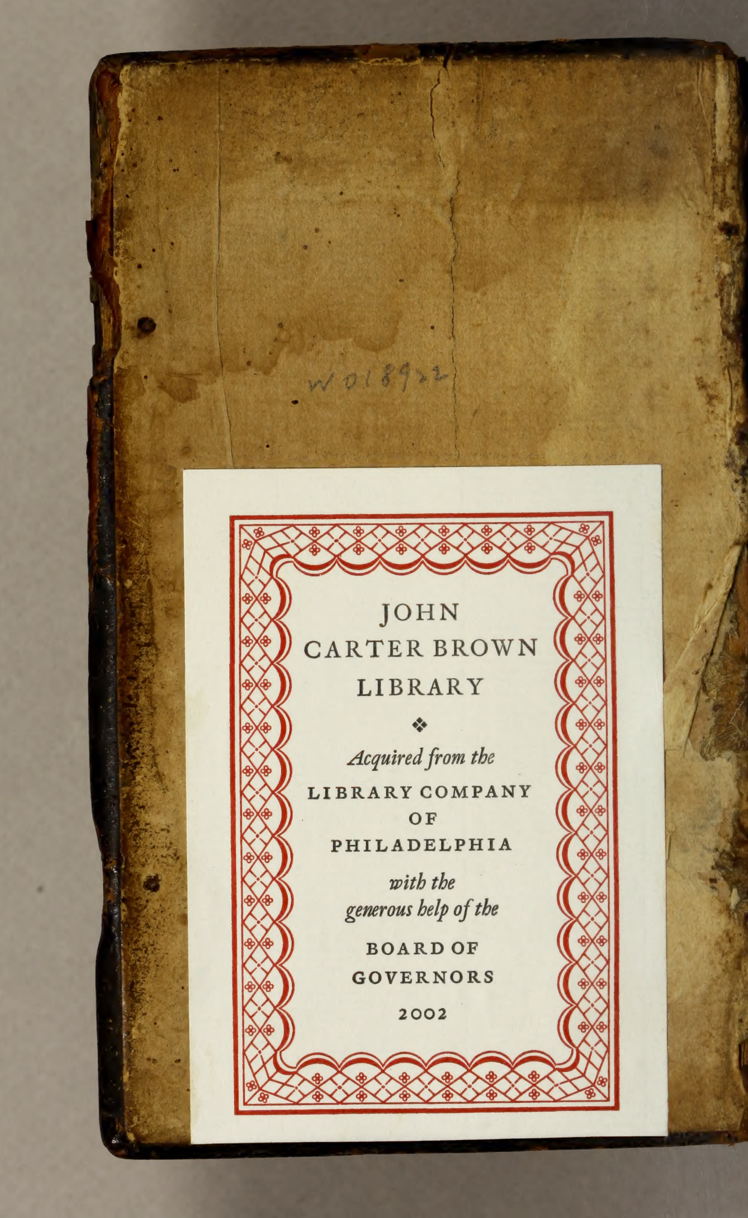
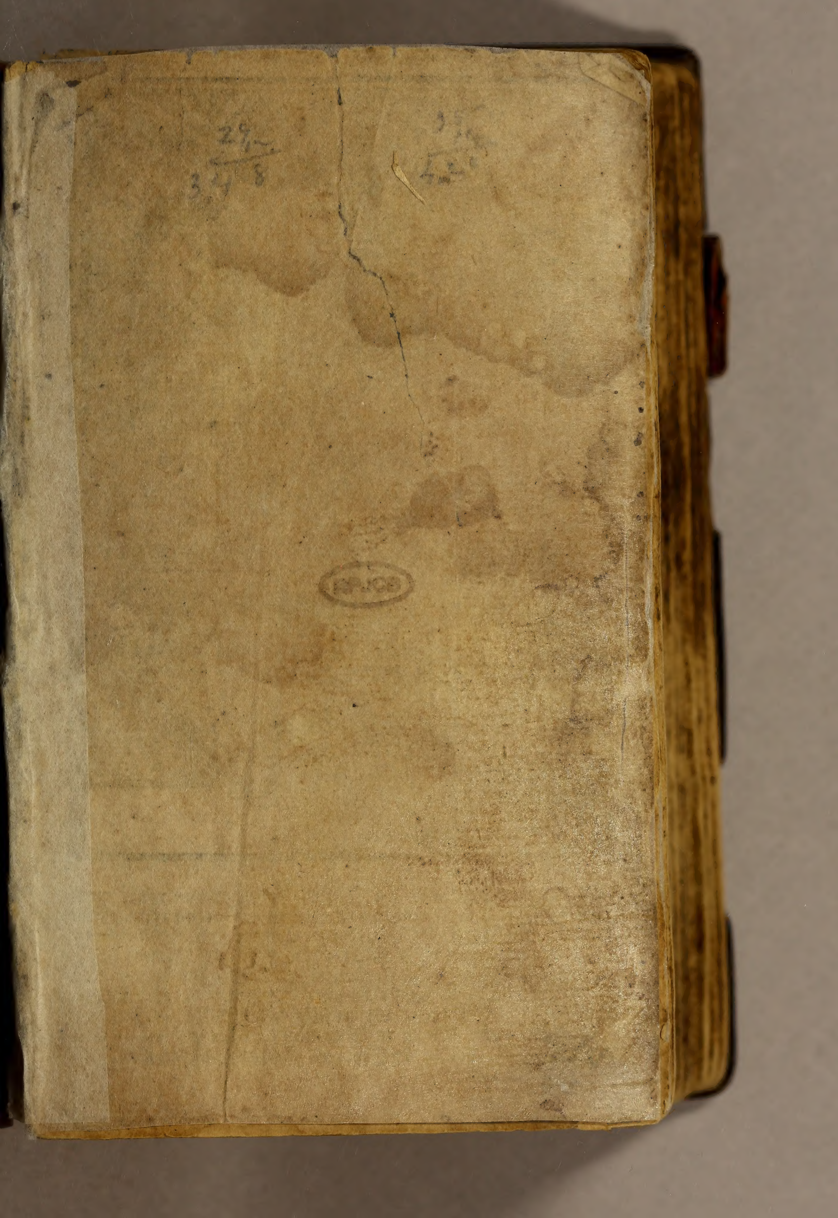



W018922

JOHN
CARTER BROWN
LIBRARY

Acquired from the
LIBRARY COMPANY
OF
PHILADELPHIA
with the
generous help of the
BOARD OF
GOVERNORS
2002



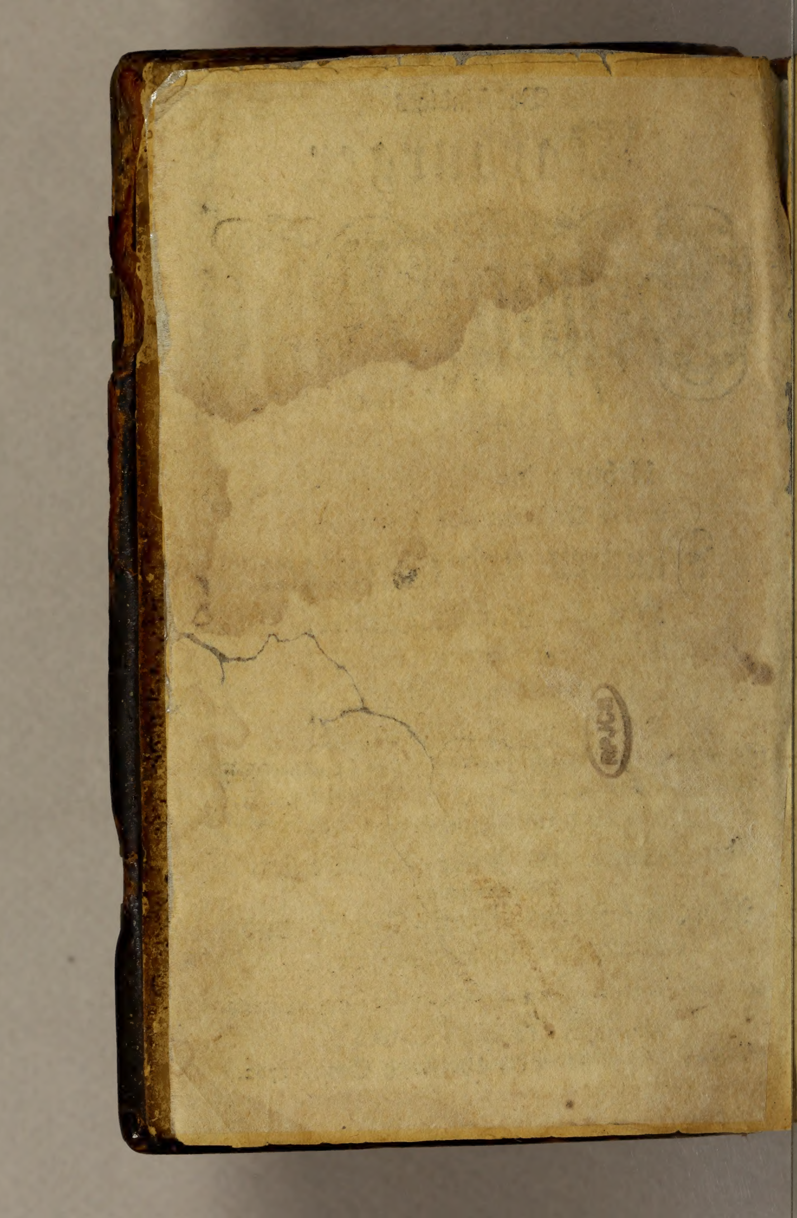


D. Martin Luther ward gebohren in Eißleben Anno 1483. den 10.
Nov, Nimmt den Augustiner-Orden zu Erfurt an 1507. Zeucht
nach Rom. 1510 Wird Doct. der H. Schrifft zu Wittenberg 1512.
Schreibet allda wider den Ablaß 1517. Legt den Münchs-Orden
ab 1524. Nimmt die edle Catharina von Bohren zur Ehe 1525. Läst
den kleinen und großen Catechismus ausgehen 1527. Und ver-
teutscht die Biebel 1534. Stirbt selig zu Eißleben 1546. den 18 Fe-
bruary, und ward den 22 zu Wittenberg in die Schloß-Kirche be-
graben. Ist alt worden 63 Jahr, 11 Monath und 10 Tag.

Vollständiges
Marburger
Gesang-Buch

Zur
Uebung der Gottseligkeit,
in 649 Christlichen und Trostreichen
Psalmen und Gesängen
Hrn. D. Martin Luthers.
und anderer
Gottseliger Lehrer,
Ordentlich in XII. Theile verfasset,
Und mit nöthigen Registern auch einer Verzeichniß versehen,
unter welche Titul die im Anhang befindlichen Lieder gehörig:
Auch zur Beförderung
des so Kirchen- als Privat-Gottesdienstes,
Mit erbaulichen
Morgen- Abend- Buß- Beicht- und
Communion-Gebätlein vermehret.

GERMANTON,
Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur, 1762.



Neue und vollständig eingerichtete

Anweisung,

zu denen hierinnen stehenden Geistreichen

Psalmen und Liedern,

Wie solche bey Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn-Fest-und Feyertage durchs gantze Jahr mit vielem Nutzen und Erbauung mögen gesungen werden.

Die Ziffern weisen mehrerer Deutlichkeit halben auf die Namen und Zahl derer Lieder, nicht auf die Blätter.

Am 1. Sontag des Advents

Such die Lieder von Num. 9 - 15.

188 Es ist das Heyl uns
189 Nun freut euch lieben
134 Wir dancken dir, Herr

Bey der Epistel.

344 Christe, der du bist Tag und
419 Wacht auf, ihr Christen alle
531 Mache dich mein Geist bereit
563 Ach Sünder, sey doch nicht so
587 O wüster Sünder, denckst du

Am 2. Sont. des Advents.

Such die Lieder vom jüngsten Gericht Num. 414 - 419.

235 Dis ist doch ja die letzte Zeit
842 Wie lange soll es währen

Bey der Epistel.

180 Nun sieh wie fein und lieblich
515 Meine Hoffnung läst mich n.
533 Meine Hoffnung stehet feste
557 Meine Seel ist stille.

Am 3. Sont des Advents.

10 Kommst du, kommst du, Licht
11 Wie soll ich dich umfangen
15 Mit Ernst, o Menschen-kin.

Bey der Epistel.

150 In dich hab ich gehoffet, Herr
170 Es sind doch selig alle die

Am 4. Sont. des Advents.

14. Such, wer da will, ein ander
15 Mit Ernst, o Menschen-kin.
115 Christ unser HErr zum Jor.

Bey der Epistel.

225 In dem Leben hier auf Erden.
255 JEsu meiner Seelen Wonne
261 Noch dennoch must du drum

Am heiligen Christ-Fest.

Such die Lieder Num. 16 - 35.

311 HErr GOtt dich loben wir
312 Allein GOtt in der Höh sey
480 Wer hertzlich überleget,

Bey der Epistel.

473 Schlecht und recht behüten.
589 Schaff in mir GOtt ein rein
502 Hertzallerliebster GOtt

Am 2. H. Christag, Luc 11. 15 - 20.

39 Als Christus gebohren war
491 Sieh hier bin ich Ehren-K.

Bey der Epistel 1 Joh 1.

430 O JEsu Christe, wahres
559 O JEsu süsses Licht, nun ist

Am 3. H. Christag, Joh. 1. 1 - 14.

17 Gelobet seyst du JEsu Christ.
205 Wie schön leucht uns der M.

Bey der Epistel.

170 Es sind doch selig alle, die
600 Herr Christ, der du allein

Am Sont nach dem Christ.

14 Such, wer da will, ein ander
601 Hilff GOtt, daß ja die Kinder

Bey der Epistel.

508 Liebster Vater ich dein Kind

Am Neuen - Jahrs Tag.

Siehe die Lieder Num. 36 - 43.

250 JEsu, meine Freude.

251 JEsu meines Hertzens Freud
549 Abermahl ein Jahr verflossen
578 Ach komm o Sonne meiner
Bey der Epistel.
188 Es ist das Heyl uns kommen
492 Wer kan vor dir o Herr, best.
Am Son. nach dem N. Jahr
162 Wer in dem Schutz des höch.
179 Wann nun erlösen wird der
548 Wer JEsum bey sich hat.
Bey der Epistel.
489 Schaff in mir, GOtt, ein r.
492 Wer kan vor dir o Herr best.
Am Fest Epiphanias.
Siehe die Lieder N. 44 und 45.
14 Such wer da will, ein ander
Bey der Epistel.
430 O Jesu Christe, wahres Licht
Am 1. Sonnt. nach Epiph.
232 Hast du dann, JEsu dein
272 Liebster Jesu, deine Liebste
Bey der Epistel.
156 O HErre GOtt, begnade
483 Ach GOtt, in was für Sch.
Am 2. Sonnt. nach Epiph.
178 Wohl dem, der in Gottesf.
177 Wo GOtt zum Hauß nicht
166 Wohl dem, der den HErren
238 Wer nur den lieben GOtt
Bey der Epistel.
221 O GOtt, du frommer G.
Am 3. Sonnt. nach Epiph.
155 Erbarm dich mein, o HErre
187 Durch Adams Fall ist gantz
588 Wer wohl auf ist und gesund
Bey der Epistel.
297 Wohl stehts im Land, in al.
599 GOtt ist ein GOtt der Liebe
Am 4. Sonnt. nach Epiph.
154 Ein feste Burg ist unser GOtt
174 Wo GOtt der Herr nicht bey
222 Wann mein Hertz sich Gott
240 Wann wir in Höchsten N.
275 Ach GOtt mein HErr wo k.
481 Laß es, JEsu, dich erbarmen
541 Du Unruh meiner Seelen
544 Hab acht auf mich in aller

Bey der Epistel.
502 Hertzallerliebster GOtt, der
Am 5 Sonnt nach Epiph.
143 Ach GOtt vom Himmel, sieh
Vom Wort Gottes N. 101-240.
Bey der Epistel.
130 Hilff mir, mein GOtt, hilf
221 O GOtt, du frommer Gott
Am 6 Sonnt. nach Epiph.
146 O HErr, wer wird sein Woh.
190 HErr Christ, der einig Got.
469 Welt, packe dich, ich sehne
471 Auf, Auf, mein Hertz, und
272 Ey, was frag ich nach der
Bey der Epistel.
501 Herr Zebaoth, dein Heiligs
Am Sonntag Septuagesim.
188 Es ist das Heil uns kom.
214 Komt her zu mir, spricht G.
221 O GOtt du frommer GOtt
Bey der Epistel.
497 Auf Christen-Mensch, auf
505 Der Gnaden-Brunn fleußt n.
Am Sonntag Seragesima.
145 Es spricht der Unweisen M.
108 O reicher GOtt im Throne
Die Lieder N. 201, 203, 208, 212.
501 HErr Zebaoth, dein heiliges
489 HErr JEsu, gieb uns Gnad
Bey der Epistel.
239 Was GOtt thut, das ist wohl
242 Ach GOtt, wie manches Her.
Am Sonntag Esto Mihi.
47 Wohl mit Fleiß das bittre Le.
55 O Mensch wollest bedencken
252 Gute Nacht ihr eitle Freuden
430 O JEsu Christe wahres Licht
544 Ich will, so lang ich lebe hier
600 HErr Christ, der du alleine die
Bey der Epistel.
190 Herr Christ, der einig GOtt.
487 Weg mit allem was da sch.
Am Sonntag Invocavit.
110 Vater unser im Himmelr.
162 Wer in dem Schutz des Höch.
219 Solt es gleich bißweilen sch.
343 Christ, der du bist der helle

249 Frisch auf, mein Seel, ver.
257 Zion klagt mit Angst und
286 Selig, ja selig, wer willig
440 Ach wie betrübt sind fromme
470 Soll ich dan, JEsu mein l.
530 Fromme Hertzen finden ni.
567 Die Liebe leidet nicht Gesell.
598 Frommes Hertz sey unbetrübt

Bey der Epistel.

130 Hilff mir, mein GOtt, hilf
190 HErr Christ der einig Gott.

Am Sonntag Cantate.

189 Nun freut euch lieben Chri.
448 O Heiliger Geist, kehr bey

Bey der Epistel.

449 O meine Seel, erhebe dich
502 Hertzallerliebster GOtt, der

Am Sonntag Rogate.

240 Wann wir in höchsten Nöth.
462 O du Schöpffer aller Dinge
573 Wohl auf, mein Hertz, zu

Bey der Epistel.

451 Höchster GOtt, wir dancken
510 Du sagst: Ich bin ein Christ,

Am Fest der Himelf. Christi.

S. dieses Fests Lieder N. 74 - 80.

Am Sonntag Exaudi.

139 Hilff GOtt, wie geht es imer

Bey der Epistel.

180 Nun sieh, wie fein und liebl.
221 O GOtt du frommer GOtt,

Am heiligen Pfingst-Fest.

Siehe Pfingst-Lieder N. 81 - 90.
443 Komm himmlisch Licht Heil.
448 O Heiliger Geist, kehr bey

Bey der Epistel.

311 HErr GOtt, dich loben wir

Am 2. Pfingst-Tag.

191 Also hat GOtt die Welt gel.
480 Wer hertzlich überleget.
504 O GOttes sohn, HErr JEsu

Am 3. Pfingst-Tag.

S. den Sont. Quasimodog. und die Lieder von der Rechtfertig. S. die Lieder von N. 91 - 95. und vom Glauben N. 106 - 108.
449 O meine Seel, erhebe dich,

Am Fest Trinitatis.

313 All Ehr und Lob soll Gottes
490 Lobe den HErren den mäch.

Am 1. Sont. nach Trinitat.

214 Kommt her zu mir, spricht
426 Erschrecklich ist es, daß man
503 O wie ist der Weg so schmal
536 Unser Leben bald verschwind.
560 O wie selig seyd ihr doch, ihr
563 Ach Sünder, sey doch nicht
587 O wüster Sünder denckst du
606 Bedencke, Mensch, das Ende
608 Komm sterblicher, betrachte

Bey der Epistel.

599 GOtt ist ein GOtt der Lie.

Am 2. Sont. nach Trinit.

443 Wohl mir, Jes. m. Fr. ladet
434 Mein Seel dich freu, und lust.
435 O JEsu, du mein bräutig.
444 O grosses Werck geheimniß
602 Liebe Seele, nun dich schw.

Bey der Epistel.

140 Ach Herr, wie sind mein'r F.
215 Ich ruff zu dir, H. JEsu Chr.

Am 3. Sont. nach Trinitat.

458 JEsus nimmt die Sünder
498 Guter Hirte wilt du nicht
589 HErr JEsu, gib uns Gnad

Bey der Epistel.

608 Sorge, Vater, sorge du
S. Sont. Invocav. beym Evan.

Am 4. Sont. nach Trinit.

146 O HErr, wer wird sein W.
543 Kommt, last euch den HEr.

Bey der Epistel.

151 Erzörn dich nicht, o fromer
437 GOtt ist mein Heyl, Glück,

Am 5. Sont. nach Trinit.

177 Wo GOtt zum Hauß nicht
245 Warum betrübst du dich m.

Bey der Epistel.

436 Warum solt ich mich dan

Am 6. Sont. nach Trinit.

Von der Rechtfert. N. 187 - 200.
492 Wer kan vor dir, o HErr be.

Bey der Epistel.

Oster-Lieder, sonderl. N. 71 - 72.

Am 19. sonnt. nach Trinitat.
141 Ach HErr! mich armen s.
588 Wer wohl auf ist und gesund
596 Ach frommer GOtt dir seys
Bey der Epistel.
477 Du Lebens=brod, Herr Jesu
489 Schaff in mir, GOtt! ein
589 Herr Jesu! gib uns Gnad
Am 20 sonnt. nach Trinitat.
214 Kommt her zu mir, spricht
205 Wie schön leuchtet der Morg.
478 Mein Hertzens=Jesu, meine
565 O Jesu, du mein Bräutigam
591 Ach laß dich jetzt finden, mein
602 Liebe Seele, nun dich schwing
Bey der Epistel.
1. Wilt du in der Stille singen.
487 Weg mit allem was da sch.
563 Ach sünder! sey doch nicht so
Am 21. sonnt. nach Trinitat.
588 Wer wohl auf ist und gesund
596 Ach frommer GOtt, dir seys
Bey der Epistel.
140 Ach HErr! wie ist meiner
215 Ich ruf zu dir, Herr Jesu
Am 22. sonnt nach Trinitat.
128 HErr! ich habe mißgehan.
237 Warum bist du so betrübet?
469 Thu rechnung, rechnung will
Bey der Epistel.
501 Herr Zebaoth! dein heiligs
Am 23. sonnt. nach Trinitat.
238 Wohl dem menschen, der
139 Hilff GOtt! wie geht es
157 Hilff GOtt aus deinem
327 Uns'rer Obrigkeit woll Gott
Bey der Epistel.
425 Ach GOtt! wann komt die
511 Gleichwie mit durst umfange
Am 24. Sont. nach Trinitat.
Sie. : den 16 sonntag nach Trin.
Bey der Epistel.
487 Weg mit allem, was da
Am 25. Sont. nach Trinitat.
235 Diß ist ja doch die letzte Zeit
428 Ach GOtt, thu dich erbarmen
Bey der Epistel.
72 Jesus meine Zuversicht.
385 Ich weiß. daß mein Erlöser
Am 26. Sont. nach Trinitat.
415 Ihr lieben Christen, freut.
587 O wüster Sünder, denckst du
Bey der Epistel.
416 Es ist gewißlich an der Zeit
Am 27. Sont. nach Trinitat.
418 Wachet auf, rufft uns die stim
549 Abermahl ein Jahr verflossen
Bey der Epistel.
564 Herr, wan wirst du Zion.

Fest= und Feyers=Tags=Gesänge.

456 Wer seinen JEsum recht will
585 Folgt mir wolt ihr Christen
Bey der Epistel.
188 Es ist das Heyl uns kommen
504 O Gottes Sohn, Herr Jesu
Auf Sanct. Thomas=Tag.
S. am 2. Sont nach Ost. Quasi.
126 Treuer Gott, ich muß dir
Bey der Epistel.
Von der Rechtfert. 187=200.
Am Tage St. Stephani.
244 Was wilt du dich betrüben
248 O Gott, verleih mir deine
253 Sey gegrüsset JEsu gütig.
305 Ach lieben Christen seyd get.
Bey der Epistel.
242 Ach GOtt wie manches H.
Am Tage St. Joh. des Ev.
211 Schönster JEsu, liebstes leb.
379 Hertzlich lieb hab ich dich, o
Bey der Epistel.
487 Weg mit allem, was da sch.
Auf Pauli Bekehrung.
430 O JEsu Christe wahres licht
445 Ich will von meiner misseth.
471 Auf, auf, mein hertz und du
472 Ey was frag ich nach der
503 O wie ist der Weg so schmal
589 Herr JEsu, gib uns gnad u.
Bey der Epistel.
203 O Herre Gott, dein göttlich.
Auf Mariä Reinigung.
17 Gelobet seyst du Jesu Christ.
375 Mit fried und freud ich fahr

Verzeichniß.
Derjenigen Gesänge.
Welche in dem Neuen Anhang befindlich.

Wie solche zu besserem Behuf der Hauß-Andacht,
Unter die in dem Gesang-Buch, selbst beliebte Abtheilung
in XII Theilen können gebracht werden.
Die Ziffern zeigen die Numern der Lieder an, nicht aber die Blätter.

Zu den Liedern vor der Predigt:
443 Komm himmlisch Licht, heil
520 Ach Herr GOtt gib uns dein
573 Wohl auf, mein hertz, zu
589 Herr Jesu, gib uns gnad
Nach der Predigt.
430 O Jesu Christe, wahres licht
451 Höchster GOtt, wir dancken

Zum Ersten Theil.
und zwar
1.) Aufs Advent.
438 Wir dancken dir, Herr Jesu
2.) Auf das Neue Jahr.
540 Herr, ich zehle tag und stund
549 Abermahl ein jahr verflossen
3.) Passions-Gesänge.
442 Sey gegrüsset, licht der heyd.
453 O haupt voll Blut und wun.
454 Ach sehet, welch ein mensch!
524 Ein Lämmlein geht und tr.
526 JEsu leyden, pein und tod
551 Der am Creutz ist meine lie.
611 So gehst du dann, mein Jes.
4.) Auf Ostern.
460 Gelobt sey GOtt im höchsten
5.) Auf Christi Himmelfahrt.
571 O JEsu Christ, der du mir bist
6.) Auf Pfingsten.
448 O Heil. Geist, kehr bey uns
7.) Von der H. Dreyfaltigkeit
447 O Vatter, allmächtiger G.
449 O meine seel erhebe dich, mit
513 Ich glaub an einen GOtt
545 GOtt Vatter aller gütigkeit

Zum Andern Theil
1.) Vom Christl. Glauben.
449 O meine Seel! erhebe dich
513 Ich glaub an einen GOtt
2.) Vom Vatter Unser.
Bitt-Lieder.
491 Sieh, hie bin ich, Ehrenk
542 Hab Acht auf mich in aller

3.) Von der Buß, Beicht und Absolution.
431 Wend ab deinen Zorn,
432 JEsu! Retter in der Noth
445 Ich will von meiner misseth.
461 Ach frommer GOtt! wo soll
462 O du schöpffer aller Dinge!
465 Straff mich nicht in deinem
467 Auß der tieffen ruffe ich
474 Jesu, liebster schatz der from.
481 Laß es, JEsu, dich erbarmen
484 Zeuch mich, zeuch mich mit
485 Wo soll ich hin, wer hilffet
489 Schaff in mir, GOtt! ein
505 Der gnaden-brunn fleust
507 Auf, mein geist! du hast
508 Liebster Vatter! ich dein kind
518 Ach was hab ich angerichtet?
521 Es hat mich fast der sünden
525 Ich armer mensch, ich armer
529 Was kan ich doch für Danck
546 Freylich bin ich arm und bloß
556 Ich hab mich dir, GOtt,
563 Ach sünder! sey doch nicht
569 Mein GOtt das hertz ich
574 Lebt doch unser HErr GOtt
575 Ach! wo flieh ich sünder hin
576 O starcker Zebaoth! du leben
582 Weh mir, daß ich so offt und
587 O wüster sünder! denckst du
590 Du weinest für Jerusalem
4.) Um besserung des Lebens.
483 Ach GOtt! in was vor
503 O wie ist der weg so schmal
504 O Gottes Sohn, Herr Jesu
569 Mein GOtt! das hertz ich
584 Herr Jesu, gnaden-sonne!
5.) Vom H. Abendmahl.
433 Wohl mir, Jesus! meine
434 Meine seel! dich freu, und
435 O JEsu! du mein bräutigam
444 O großes werck, geheimniß
477 Du lebens-brod, Herr Jesu

Zum

Zum Sechsten Theil.

Creutz= u. Anfechtungs=Lied.

Zum Achten Theil.

Allgemeine Lob= u. Danck=Lieder.

Zum Neunten Theil.

1. Morgen=Gesänge.

2. Abend=Gesänge.

Zum Zehenden Theil.

1.) Nach dem dem Essen.

2.) Reise=Gesänge.

Zum Eilfften Theil.

Sterb= u. Leich=Gesänge.

Zum Zwölfften Theil.

1.) Vom jüngsten Gericht und Aufferstehung der Todten.

2.) Vom ewigen Leben.

3.) Von der ewigen Verdamn.

Gesänge,

Welche zum Anfang und Ende des Gottes-dienstes pflegen gesungen zu werden.

Mel. Solt es gleich bißweilen scheinen.

Wilst du in der stille singen, Und ein Lied dem höchsten bringen, Lerne, wie du kanst allein Singer, buch und tempel seyn.

2. Ist der Geist in dir beysammen, Voller eifer, voller flammen, Dieser singer ohne mund Thut GOtt dein begehren kund.

3. Ist dein Hertz als sichs gebühret, Recht mit Andacht ausgezieret, Dieses buch dan bringet dir Wort und weisen gnug herfür.

4. Wo dein leib vom wust der sünden Rein und sauber ist zu finden, Diesen wohnplatz, dieses hauß Sieht ihm GOtt zum tempel auß.

5. Kanst du nun in stille singen, Kanst du dis dem höchsten bringē; Dann wirst du dir selbst allein Singer, buch und tempel seyn.

* * * * * *

Komm Heiliger Geist. Erfüll die hertzen deiner glaubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens Halleluja, Halleluja.

II. 2.

Kyrie, GOtt Vatter in ewigkeit, Groß ist dein barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer, Eleison.

Christe, aller welt trost! Uns sünder allein du hast erlöst, O JEsu, Gottes sohn! Unser mittler bist im höchsten thron, Zu dir schreyen wir Auß hertzens begier, Eleison.

Kyrie, GOtt Heiliger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden auß diesem elend, Eleison.

Um fruchtbarliche Anhörung göttlichen Worts.

III. 3.

Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören :,: Lencke sinnen und begier, Zu den süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet :,: Wo nicht deines geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht vom licht aus GOtt gebohren :,: Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes krafft, Dein wort mit andacht zu hören :,: Daß es in dem hertzen hafft. Was dein diener uns wird lehren; Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himmel erbau't werden.

IV. 4.

HERR JEsu Christ! dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein Nahm werd wohl bekant.

3. Biß wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und seel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Samt Heil'gem Geist in einem Thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in Ewigkeit.

V. 5.

O GOtt! du unser Vatter bist, Durch JEsum Christ, Gib deinen Geist uns allgemein, Der uns zur wahrheit leite: Erhör uns auch zu dieser stund, Oeffne den mund Deins dieners, daß er dein wort rein Und freymüthig außbreite: Darzu, o HErr! genädiglich Oeffne uns hertz und ohren, Daß wir das hören fleissiglich, Und treulich bewahren, Auf daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster JEsu! wir sind 2c.

NUn, GOtt lob, es ist vollbracht, Singen, bäten, lehren, hören :,: GOtt hat alles wohl gemacht, Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist auß, Und uns mitgetheilt der segen :,: So gehn wir mit fried nach hauß, Wandeln fein auf Gottes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern außgang seegne GOtt, Unsern eingang gleicher massen :,: Seegne unser täglich brod: Seegne unser thun und lassen: Seegne uns mit seelgem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen, amen, das sey wahr, Glauben wir von hertzengrunde :,: Trauen darauf gantz und

gar, Singen frölich mit dem munde, Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Erster Theil
in welchem verfasset

Fest-u. Danck-Lieder,

wegen der
Empfängniß, Geburt, Leyden/ Sterben, Aufferstehung und Himmelfahrt JEsu Christi; wie auch Sendung des Heiligen Geistes 2c.

Von der Empfängnis Christi,
Oder:
Verkündigung Mariä.

VI. 6.

EIn Engel schon, Auß GOttes thron, Zu einer jungfrau reine :,: Maria zart Gesendet ward, Zu ihr kam er alleine; Derselb engel Heißt Gabriel, Das ist verdollmetscht GOtt's kraft, Er bracht ein fröl'ge bottschaft, Wie GOtt gedächt Menschlich geschlecht, Aus aller noth Und ew'gem tod, durch sein'n Sohn zu erlösen, Sonst bleibt im zorn Die welt verlohrn, Bey Satana dem bösen.

2. Der engel fein Trat zu ihr nein, Und redt aus GOttes munde :,: GOtt grüß dich zart Holdselig art, Mit dir ist Gott der Herre. GOtt hat dich weit Gebenedeyt, Ueber alle weib'r auf erden, Sie dacht, was will das werden? Die Jungfrau zart Betrübet ward; Der engel spricht: Du solt dich nicht Vor meiner red entsetzen, Ich kom̃ von GOtt, Ein frommer bott, Laß dich mein wort ergetzen.

3. So hör von mir, Was ich soll dir Von GOttes wegen sagen :,: In deinem Leib, O reines weib! Ein Kindlein wirst du tragen; Derselb dein Sohn Jungfräulein schon, JEsus genennt soll werden, Er wird groß seyn auf erden. Ja GOttes Sohn, Im höchsten thron Genennt wird seyn, Und haben ein Seins vaters Davids stule, Demselben Reich War nie keins gleich, Er wird regiern ohn ende.

4. Die reine magd Zum engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? :,: So ich kein'n mann erkennet han, Wie kan dann diß geschehen? Er sprach: hör mich, Daß über dich der Heilig Geist wird kommen, Von GOtt hab ichs vernommen, Durch welches kraft, Solchs wird verschafft, Kein mensch versteht, Wie das zugeht, noch wirds geschehn auf erden: Darum der Sohn, Den du solt han, GOtt's Sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck Ein göttlich werck, daran solt du dich halten :,: Dir ist bekandt, Darzu verwandt, Elisabeth die alte, Durch Gottes gnad Ein kindlein hat von ihrem

 mann

mann empfangen, Sechs mont sind schier vergangen, Die unfruchtbar Gezehlet war: Dañ alle ding GOtt möglich sind. Maria sprach zum engel: Sieh ich bin gern die magd des HERRN, Mir g'scheh nach deinen worten.

Der Lobgesang Mariä.

VII. 7.

MEin seel erhebt den HErren mein, Mein geist thut sicher springen :,: In dem der soll mein Heyland seyn, Maria so thut singen: Mich schlechte maid Auch nichtigkeit, Allein hat angesehen, In mir vollbracht Sein göttlich macht, All g'schlecht mit lob verjähen.

2. Sein nam der ist allein bereit, Und thut all welt ergetzen :,: Die sich in sein barmhertzigkeit Mit furcht allzeit thun setzen; Dann sein gewalt Vonander spalt, So er sein arm thut regen, Was Hoffart treibt kein g'walt auch bleibt, Vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, g'dult und hunger hat, Die will er gäntzlich speisen :,: Hoch setzen sie, und machen satt, Damit sein g'walt beweisen. Die reichen schon läst leer hingehn, thut sie in trauren setzen, Doch was arm ist, Dem hie gebrist, Will er mit freud ergetzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht, Den Israel viel frommen :,: Barmhertzigkeit die macht das schlecht, daß er ihn angenommen: Wie ers dan vor den vätern zwar Vor langem hat zugesäit, Auch Abraham, Und was je kam, Vom saamen sein in ewigkeit.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln u. stets handeln, Zur ehr göttlichen namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt, Nun sprecht von Hertzen, Amen.

VIII. 8.

MEin seel, o HErr! muß loben dich, Du bist mein heyl, des freu ich mich :,: Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich arme nicht veracht, Und angeseh'n mein niedrigkeit, Von nun an wird drum weit und breit, Mich selig preisen jedermann, Du hast groß ding an mir gethan.

2. Du bist auch mächtig lieber HERR, Dein grose macht stirbt nimmermehr :,: Dein nahm ist aller ehren werth, Drum man dich billig rühmt und ehrt. Du bist barmhertzig insgemein, der dich von hertzen fürcht allein, Du hilffst dem armen immerdar, Wann er muß leid'n noth und gefahr.

3. Deß menschen Hoffart muß

vergehn, Vor deinem arm kan nichts bestehn :,: Wer sich verläßt auf seine pracht, Dem hast du bald ein end gemacht. Du machst zu nicht des menschen rath, Das sind, o HErr! dein wunderthat, Was sie gedencken wider dich, Das gehet allzeit hinter sich.

4. Wer niedrig ist und klein geacht, An dem übst du dein göttlich macht :,: Und machest ihn den fürsten gleich, Den reichen arm, den armen reich: So thust du auch zu jederzeit, Und gedenckst der barmhertzigkeit, Israel wilt du hülffe thun, Durch deinen eingebohrnen Sohn.

5. Wir habens nicht verdient um dich, Daß du uns bist genädiglich :,: Zu unsern vättern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehn, Ja, Abraham den theuren mann, Dem hast du selbst ein eyd gethan, Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

Advents-Gesänge.

IX. 9.

Nun kom̃ der Heyden Heyland, Der Jungfrauen Kind erkant, Des sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom fleisch, Allein von dem Heiligen Geist, Ist GOttes wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der Jungfrau leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür macht tugend schön, GOtt der war in seinem trohn.

4. Er ging aus der kammer sein, dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vatter her, Und kehrt wieder zum vatter, Fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem vatter gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOttes g'walt In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem vatter g'thon, Lob sey GOtt sein'm eingen sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, Immer und in ewigkeit.

X. 10.

Kommst du, kommst du licht der heyden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weist was uns gebricht. O du starcker trost im

leiden, JEsu, meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereit zugegen: Du welt-heyland, jungfraun sohn, Meine sinnen spühren schon Deinen gnaden-vollen segen, Deine wunder-seelen-kraft, Deine frucht und hertzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich mein licht! Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines Hertzens-grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelen-gast, Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes gaben, Liebe, glauben und gedult, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Dann so will ich für und für Hosianna singen dir.

XI.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

WIe soll ich dich umfangen, Und wie begeg'n ich dir :,: O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen Und grüne zweige hin :,: Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn; Mein hertze soll dir grünen, In stetem lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud :,: Als leib und seele sassen, In ihrem grösten leyd? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein Heyl, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kamst und machst mich loß :,: Ich stund in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß. Und hebst mich hoch zu ehrē, Und schenckst mir groses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, Zu mir vom himmels-Zelt :,: Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grosen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, Du hoch betrübtes heer :,: Bey denen gram und schmertze Sich häuft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet die hülffe vor der

thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht :,: Wie ihr ihm wollet ziehe Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für eurer sünden-schuld :,: Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er kommt den sündern zu trost und wahrem heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind und ihrer tück? :,: Der HErr wird sie zerstreuen, In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seyn.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht :,: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hohl uns allzumahl, Zum ewgen licht und wonne, In deinen freuden-saal.

XII. 12.

Mel. Werde munter mein Gem.

Warum wilt du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? :,: Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, Hilff, o Heyland! meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmahls tag und nacht :,: Des gesetzes starcker hammer Mit mir seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen, Die mir alle gnad absagt? :,: Als müst ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth :,: Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollend in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär :,: Hab ich hoheit, die

die ist flüchtig: Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein arme erd? Hab ich lust, was ist sie wehrt? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgē nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HERR JEsu Christ :,: Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HERR, an dir erquicken, JESU, komm laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein :,: Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner Ruh, öfne dein gemüth und seele, Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschaft :,: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt, Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter Glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme nur getreu, Ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben, Ihn dort ewig werdest loben.

XIII. 13.

Mel. Was wilt du dich betrüben.

Nun jauchzet all ihr frommen, In dieser gnadenzeit :,: Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gäntzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten Auf einem eselein :,: Und stellt sich in die mitten, Für uns zum opffer ein, Er bringt kein zeitlich gut, Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterbē, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, Sucht er auf dieser welt :,: Im hohen himmels throne Ist ihm sein reich bestellt, Er will hie seine macht Und majestät verhüllē, Bis er des vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, Nehmt diesen könig an :,: Wann ihr euch wollet rathen, Und gehn die rechte bahn, Die zu dem himmel führet: Sonst wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Euch GOttes zorne rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit :,: Die ihr

an allen enden Müst haben angst und leyd; Seyd dannoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Und thut dem könig singē, Er ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit :,: Und all eu'r klag und weinen Verwandelen in freud: Er ists, der helffen kan, Halt eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig: Er ist schon auf der bahn.

XIV. 14.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

SUch, wer da will, Ein ander ziel, Die seligkeit zu finden :,: Mein hertz allein Bedacht soll seyn Auf Christum sich zu gründen; Sein wort ist wahr, Sein werck sind klar, Sein heil'ger mund Hat krafft und grund, All' feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelffer viel, Die uns doch nichts erworben :,: Hie ist der mann, Der helffen kan, Bey dem nie was verdorben. Uns wird das heyl Durch ihn zu theil, Uns machet recht Der treue knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch Den, laßt alles steh'n, Die ihr das heil begehret :,: Er ist der HErr, Und keiner mehr, Der euch das heyl gewähret. Sucht ihn all stund Von hertzen-grund, Sucht ihn allein, Dann wohl wird seyn dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins hertzens-kron, Mein freuden-sonn, Solt du HErr JEsu, bleiben :,: Laß mich doch nicht Von deinem licht Durch eitelkeit vertreibē: Bleib du mein preiß, Dein wort mich speiß; Bleib du mein ehr, Dein wort mich lehr, An dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein angesicht, Laß mich im Creutz nicht zagen :,: Weich nicht von mir, Mein höchste zier Hilff mir mein leiden tragen. Hilff mir zur freud nach diesem leid, Hilff, daß ich mag Nach dieser klag, Dir ewig lob dort sagen.

XV. 15.

Mel. Aus meines Hertzens gr.

MIt ernst, o menschen-kinder! Das hertz in euch bestellt :,: Bald wird das heyl der sünder, Der wunder starcke held, Den GOtt aus gnad allein, Der welt zum licht und leben, Versprochen hat zu geben, Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast :,: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt. Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Was niedrig, was hoch stehet, Was krum ist, gleich und schlecht

3. Ein hertz das demuth liebet, Bey GOtt am höchsten steht:,: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angst zu grunde geht; Ein hertz das richtig ist, Und folget Gottes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Das war Johannis stimme, Das war Johannes lehre,: GOtt strafet den mit grimme, Der ihm nicht gibt gehör. O HErr GOtt! mach auch mich Zu deines kindes krippen, So sollen meine lippen Mit ruhm erheben dich.

Weynachts-Gesänge.

XVI. 16.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seel'ge schöpffer aller ding, Zog an eins knechtes leib gering, daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekant.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret, noch erkannt, Von GOtt's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den Sanct Johan's mit springen zeigt, Da er noch lag in mutter-leib.

6. Er lag in heu mit armuth groß, Die krippe hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels Chor sich freuet drob, Und die engel singen GOtt lob, Den armen hirten wird vermeldt, Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem Heilgen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

XVII. 17.

GElobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engelschaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vaters einig kind, Jetzt man in der krippen findt, In unser armes fleisch und blut, Verkleidet sich das ewge gut, Halleluja.

3. Den aller weltkräis nie beschloß, Der ligt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ewge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wol mitten

ten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, Ein gast in der welt er ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb zu zeigen an: Des freu sich alle Christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit, Halleluja.

XVIII. 18.

VOm himmel hoch da kom̃ ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohr'n, Von einer jungfrau außerkohr'n, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben, nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein, Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer dancken dir?

9. Ach HErr! du schöpffer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du könig, groß und reich, Her prangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und

und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, mit hertzenslust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchstē thron, Der uns schenckt seinen eingen sohn, Des freuen sich der engelschaar, Und singen uns solch neues jahr.

XIX 19.

In voriger Melodey.

VOm himmel kam der engelschaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein; Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewige guth.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zürnen teufel, und die höll, GOtts Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt nur auf ihn eu'r zuversicht; Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt must ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des dancket GOtt in Ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

XX. 20.

DER tag der ist so freudenreich Aller creature:,: Dann Gottes Sohn vom himmelreich, Ueber die nature Von einer jungfrau ist gebohr'n, Maria, du bist außerkohr'n, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

EIn Kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute :,: Von einer Jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das Kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumal verlohr'n. Das heyl ist unser aller. Ey, du süsser JEsus Christ! Der du mensch gebohren bist, Behüt uns vor der hölle.

2. Als die sonne durchscheint das glaß, Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart, Gottes Sohn der

wehrte. In eine kripp ward er gelegt, Grose marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.
3. Die hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen schaarn, Wie Christus g'bohren wäre, Ein könig üb'r all könig groß, Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine botten. Ey, wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

XXI. 21.

IN dulci jubilo, Nun singet und seyd froh, unsers hertzens wonne Liegt in Präsepio, Und leuchtet als die sonne, Matris in Gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.
2. O JEsu parvule/ Nach dir ist mir so weh, Tröst mir mein Gemüthe, O Puer optime, durch alle deine güte, O princeps Glorie, Trahe me post te, Trahe me post te.
3. O Patris Charitas, O nati Lenitas, Wir wären all verlohren, Per nostra crimina, So hast du uns erworben, Cölorum gaudia, Eja, wär'n wir da, Eja, wär'n wir da.
4. Ubi sunt Gaudia? Nirgends mehr dann da, Da die engel singen, Nova Cantica, Und die schellen klingen, In Regis Curia, Eja, wär'n wir da, Eja wär'n wir da.

XXII. 22.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Des freuet sich Jerusalem, Allel.
2. Hier ligt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Alleluja.
3. Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkannte Gott den HErren sein, Alleluja.
4. Die könge von Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Alleluja.
5. Sein mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn ein'n mann geboren hat, Alleluja.
6. Die schlang ihn nicht vergifften kont, Vergifften kont, Ist worden unser blut ohn sünd, Alleluja.
7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, Nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Alleluja.
8. Damit er ihm uns machet gleich, Machet gleich, Und wieder brächt in GOttes reich, Alleluja.
9. Für solche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alleluja.
10. Lob sey der heil'gn Dreyeinigkeit, Dreyeinigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Allel.

XXIII. 23.

SIngt dem HErren ein neues lied, Freut euch in der Christenheit, Ihr gerechten allezeit, Gebohren ist der Heyland Christ, zu Bethlehem. Eja, Eja, uns ein kind gebohren,

ren ist, Uns ein sohn gegeben ist zur seligkeit; Singt dem HErrn hosianna, Himmlisch manna, Komm herab, Hochgelobet seyder könig von Israel.

2. Adam in dem paradieß, Hat mit einem apffel-biß Sünd und tod auf uns gebracht, Durchs teufels macht, Solchs unsern GOtt erbarmet hat. Eja, Eja, Einer ist zur welt gebracht, Der den tod und teuffels-macht, Zerstöret hat: Das bist du, Marien-sohn, Meins hertzens kron, Mein GOtt und HErr, Dir sag ich von hertzen-grund lob, preiß und ehr.

3. Wunder über wunder groß, GOtt liegt in Marienschooß, Der ist selbst ein kindlein klein, In windelein. Und in dem harten krippelein. Eja, Eja, GOtt ist unser fleisch und bein, Wir sind seine brüderlein und Schwesterlein: Ach! du liebes JEsulein, Mein brüderlein, Erbarm dich mein, Du wirst ja verläugnen nicht dein fleisch und bein.

4. Gantzer drey und dreyßig jahr, Arm und elend JEsus war, Daß er in dem himmelreich Uns machet reich, Und seinen lieben Engeln gleich. Eja, Eja, Mit den heil'gen engelein Werden wir GOtt ewig seyn, In seinem reich. Frisch und frölich jubiliret, triumphiret, allezugleich, Wir sind Gottes erben in dem himmelreich.

XXIV. 24.

Mel. Vater unser im himmelr.

UNS ist ein kindlein heut gebohrn, Von einer jungfrau auserkohrn, Deß freuen sich die engelein, Solt'n wir menschen nicht frölich seyn? Lob und danck sey Gott bereit Für solche gnad in ewigkeit.

2. Des weibs saamen haben wir nun, Des ew'gen Vaters wahren Sohn, Der schöpffer aller creatur Nimmt an sich unser sterblich natur: Lob u. danck sey GOtt bereit, Für solche Gnad in ewigkeit.

3. Damit er uns erlößt vom tod, Und wieder bracht zu gnad bey GOtt, und heilt den giftgen schlangen-biß, Den wir bekam'n im Paradieß: Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche Gnad in ewigkeit.

4. Drum preiset dieses kindelein, mit allen heilgen engelein, Das freundlich aus sein'n windelein, Uns lachet an im krippelein: Lob und danck sey GOtt bereit, Für solche gnad in ewigkeit.

XXV. 25.

Mel. In dem leben hier auf Erd.

ACh! Was hat dich doch bewogen, Von des hohen himmels-saal? :,: Was hat dich herab gezogen, In diß tiefe jammerthal? JESU, meine

ne freud und wonn, Meines hertzens wehrte kron.
2. Deine große wunder-liebe, Welche unaußsprechlich ist :,: Gegen uns menschen dich triebe, Daß du zu uns kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, Meines hertzens 2c.
3. Zum Heyland von GOtt erkohren, Auß lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für uns're sünd :,: JEsu, meine freud und wonn, Meines 2c.
4. Auß lieb hastu dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, Meines 2c.
5. Hilff, daß wir solchs recht bedencken, Mit hertzlicher innigkeit :,: Dir dafür danck-opffer schencken, Uns're gantze lebens-zeit: JESU, meine freud und wonn, Meines 2c.
6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JESU, meine freud und wonn, Meines hertzens werthe kron.

XXVI. 26.

LObt GOtt ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten thron. Der heut schleußt auf sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.
2. Er kommt auß seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein, In einem krippelein.
3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.
4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust; Dann er ist Davids reiß, Dann er ist David reiß.
5. Daß auß sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich 2c.
6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns seines Vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare 2c.
7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher, Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein?
8. Heut schleußt er wieder auf die thür, Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr darfür, GOTT sey lob, ehr und preiß, GOTT sey lob ehr und preiß.

XXVII. 27.

WIr Christen leut Hab'n jetzund freud, Weil uns

zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlößt. Wer sich des tröst't Und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria gebohren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOTT dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leyd, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck Mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all loß sind Der sünd last und unerträglichē bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all auß unsers hertzens-grunde; Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud, Die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

XXVIII. 28.

Mel. Vom Himel hoch, da kom.

NUn ist es zeit zu singen hell, Gebohren ist Emanuel, Von Maria, der reinen magd, Wie Esajas hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel, Gebohren ist Emanuel: Wir sind nicht mehr wie vor allein, Der HErr ist bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maaß noch ziel, Gebohren ist Emanuel, GOTT ist mit uns in gleichem fleisch, Doch ohne sünden, worden mensch.

4. Trotz sey dem teufel und der höll, Gebohren ist Emanuel, Trotz sey der sünde und dem tod, Es ist mit uns der starcke GOTT.

5. Die welt vergeh nun wann sie woll, Gebohren ist Emanuel; Bey Gott sollen wir ewig seyn, Eja, ihm sey der preiß allein.

XXIX. 29.

DAncksagen wir alle GOtt unserm Herren Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöß't hat mit seinem blute von des teufels gewalt, Den sollen wir alle mit seinen engeln loben, Mit schalle, singen: preiß sey GOtt in der höhe!

XXX. 30.

Mel. Singen wir aus hertzens. rc.

ALs Christus gebohren war, Freuten sich der engel-schaar, Und singen mit hauffen schon, Ehr sey GOtt im höchsten thron! GOttes Sohn ist mensch gebohr'n, Hat versöhnt sein's Vaters zorn, Freu sich, dem sein sünd ist leyd.

2. Die hirten erschracken gantz, Von der engel hellen glantz, Hörten frölich neue mähr, Daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist mensch

mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, rc.

3. Sie suchten das kindelein, Gewickelt in windelein, Wie der engel hat vermeldt, Welches trägt die gantze welt. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, rc.

4. Sie funden das kindlein zart, Liegen in der krippen hart, Bey dem vieh im finstern stall, Welchs die stern geschaffen all. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich rc.

5. Aus der mutter brüste rein Nähret sich das kindelein, Welches durch sein göttlich kraft Allem vieh sein futter schafft. Gottes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, rc.

6 Solch grosse barmhertzigkeit, Last uns preisen allezeit, In GOttes furcht und glauben rein, Mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, Hat versöhnt seins Vaters zorn, Freu sich, dem sein Sünd ist leyd.

XXXI. 31.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

O Fürsten-Kind aus Davids stamm, O meiner seelen Bräutigam, Mein trost, mein heyl, mein leben :,: Wie soll ich ewig dancken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der Friedens-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schencken soll, Dem Auserwählten kinde :,: Ach hertzens kind, nimm immer hin, Nimm hin mein hertze, muth und siñ, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein hertze, Daß ich schertze Und dich küsse, Dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, O mein Saphier! O mein Orion! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten :,: Du Himmels-Thau, befeuchte mich, Du schönstes manna, zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht, Dein licht, Hier auf erden, Dunckel werden, Laß den deinen, Hie dein wort noch ferner scheinen.

XXXII. 32.

Mel. Mein Seel, o HErr! muß

ERmuntre dich mein schwacher geist, und trage groß verlangen :,: Ein kleines kind das vater heißt, Mit freuden zu empfangen :,: Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dardurch die welt mit treuen, als seine braut zu freyen.

2. Willkomm, o süsser Bräutigam! Du König aller ehren :,: Willkomm, o JEsu! Gottes lamm, Ich will dein lob vermehren: Ich will dir all mein lebenlang, Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! Wie kont es seyn, Dein himmelreich zu lassen :,: Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, Dein Königreich, die Freuden-pracht Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ja doch HERR JESU, deine braut Gantz arm und voller schanden :,: Noch hast du sie dir selbst vertraut, Am Creutz und todes-banden, Ist sie doch nichts als überdrieß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Noch darfst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt, Du Frieden-wiederbringer :,: Du kluger rath und tapfrer held, Du starcker höllen-zwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden.

6. O groses werck! O wunder-nacht! Dergleichen nie gefunden :,: Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berge schüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdselig von geberden :,: Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden: Komm, schönster in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will beyzeiten, Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben :,: Mein edler zweig aus Jacobs Stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was Mensch ist und heißt, Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, Herr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen :,: Daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit, Stets preiß in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben, In ewigkeit dich loben.

XXXIII. 33.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

IHR Christen auserkohren, Freut euch von Hertzen sehr :,:

sehr: ,: Der Heyland ist gebohren, Recht gute neue mähr Deß freuet sich dort oben Der heilgen engel schaar, Und GOtt den Vatter loben Jetzt und fort immerdar.

2. So singen wir mit schalle, Ihr Christen insgemein :,: Freut euch von hertzen alle, Ob diesem kindelein; Euch, euch ist es gegeben, Und hat das heyl bereit, Daß ihr bey GOTT solt leben, In steter seligkeit.

3. Kein mensch sich ja betrübe, Dann dieses kindelein :,: Euch bringet susse liebe, Was wolt ihr traurig seyn? Den himmel will's den'n schencken, Die an ihn glauben vest, Daran solt ihr gedencken, Euch freuen auf das best.

4. Nun seyd ihr wohl gerochen An eurer feinden schaar :,: Daß Christus hat zerbrochen, Was euch zuwider war: Tod, teufel, sünd und hölle Sind gantz u. gar geschwächt, Bey GOtt hat seine stelle Das menschliche geschlecht.

XXXIV. 34.

Mel. Warum solt ich mich dann.

FRölich soll mein hertze springen, Dieser Zeit, Da für freud, Alle engel singen: Hört, hört, wie mit vollen choren Alle luft Laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute, GOttes kind Das verbindt sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Uiber alle massen? Gott gibt unserm leyd zu wehren, Seinen sohn, Aus dem trohn Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, Der sein reich Und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der jetzt kommt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden Unser heyl, Einen greul, Wär er nicht mensch worden; Hätt er lust zu unserm schaden, Ey so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden: Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süssen lippen: Lasset fahr'n, o lieben brüder! Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey so komm, und laßt uns lauffen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit grossem

hauffen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfind Seine sünd Und gewissens-schmertzen: Sey getrost, hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Euer hertz mit laben.

12. Süsses Heyl, laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen: Du bist meines lebens Leben, Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Dann du hast Meine last All auf deinem rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein und deinetwillen, Du gibst gnug Ehr und schmuck, Mich darin zu hüllen: Ich will dich ins hertze schliessen, O mein Ruhm! Edle blum, Laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit Dort im andern leben.

XXXV. 35.

Mel. In dich hab ich gehoffet, H.

IM finstern stall, o wunder groß! Das himmlisch kind liegt nackt und bloß, Der ewge Fürst des lebens: O göttlichs wort; O himmelspfort! Das thust du nicht vergebens.

2. Wahrlich, solch grosse armuth dein Räumt uns den grösten reichthum ein, Macht uns zu himmels-fürsten: Du machst uns satt Mit selen brod, Durch deinen hung'r und dürsten.

3. O Menschen-Kinder! freuet euch, Diß nackte kindlein macht euch reich, Erquicket eure selen, Hat euch bereit Des himmels freud, Was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur' Hertzen wacker seyn, Singt mit den lieben engelein, Laßt eure stim erschallen: Die ehr GOTT werd, Fried sey auf erd, Und uns ein wohlgefallen.

5. Ab'r, o du zartes Jesulein! Kehr doch bey uns zur herberg ein, Erwärm die kalten hertzen; Des glaubens

licht

licht Verlösche nicht, Zünd an die liebes-kertzen.

Neu-Jahrs-Gesänge.

XXXVI. 36.

Mel. Vom himmel hoch da kom.

DAs neugebohrne Kindelein, Das hertzens liebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr, Der auserwehlten Christen-schaar.

2. Des freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß GOTT mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz türcken, pabst und höllenpfort, Das Jesulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir dann immerdar; Frisch auf! Jetzt ist es singens zeit. Das JEsulein wend't alles leyd.

XXXVII. 37.

Mel. Gelobet seyst du JEsu C.

NUn wolle GOtt, daß unser g'sang, Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht will zum g'hülffen han, Daß er ihn leit all tag und stund, Drum wünschen wir aus hertzens-grund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie ihr g'walt, Von GOtt annehm und recht verwalt; Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln was GOTT löblich ist, Und seinem Sohn HErr JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu. All.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit. Auch g'meine liebe treu und fried, Daß gsunder leib hab g'funde glied, All.

6. Ein'm jeden hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und alles geit, Allel.

7. Euch diensten g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn wie GOtt es will; Es ist auch Christus euer knecht, Wer das glaubet, der dienet recht, Alleluja.

8. Ehleut die leben friedenreich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Die gnad, HErr GOtt! an ihnen leist, Allel.

9. Auch daß wir jungen fürchten GOtt, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht u. lehr, Dem g'meinen nutz und Gott zu ehr. Al.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit

arbeit han, Daß wir von Gott erzogen wohl, Denselben Gott belohnen soll. Alleluja.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut. All.

12. Ihr krancken habet schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, gfängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley, Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihn'n tragen solch beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr, Das täglich brod und was euch mehr, An Leib und seel gar viel gebricht, Voraus gedult durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit fromm'keit zu nähr'n weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr genieß, In Gottes segen wohl ersprieß, Al.

16. Die zeitlich Gut und reichthum han, Darbey in großen sorgen stahn, Die theilet aus und rüstet euch, Daß ihr vor GOtt auch seyd bereit, Alleluja.

17. Und dienet gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieht die kind'r darzu mit fleiß, Das ist der reichen gröster preiß, Alleluja.

18. Ihr sünder! sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeyh, Er b'kehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hier und dort, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werck, Den'n gebe GOTT sein gnad und stärck, Allel.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall; Ein ehrlichs volck, ein heil'ge stadt, Die seh auf GOtt gantz steiff und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich Hand, Die b'hüt und b'schirm für aller schand, Er geb mit gnad viel gute Jahr, In seiner lieb das werde wahr, Alleluja.

XXXVIII. 38.

JEsu! Nun sey gepreiset, Zu diesem neuen jahr :,: Für dein Gut uns beweiset, In aller noth und gfahr, Daß wir haben erlebet, Die neu fröliche zeit, Die voller gnaden schwebet, Mit ew'ger seeligkeit, Daß wir in guter stille, Das alt jahr habn erfüllt; Wir woll'n uns dir ergebē Jetzund

und

und im̃erdar, Behut uns leib u. leben, hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen, Zu lob dem namen dein, Daß wir demselben singen, In der Christlichen g'mein, Wolst uns das leben fristen, Durch dein allmächtig hand, Erhalt dein liebe Christen, Und unser vatterland, Dein segen zu uns wende, Gib fried an allen enden, Gib unverfälscht im lande, Dein seligmachend's wort, Dein feinde mach zu schande Hier und an allem Ort.

3. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm :,: Gedult im creutz uns lehre, Regier all unser thun, Biß wir getrost abscheiden, Ins ew'ge him̃elreich, Mit rechtem fried und freuden, Den engeln GOttes gleich: Indes mach's mit uns allen, Nach deinem wohlgefallen. Solchs wünscht heut ohne schertzen, Die Christ-gläubige schaar, Und wünscht mit mund und hertzen Ein seelges neues jahr.

XXXIX. 39.

Mel. Vom himmel hoch da kom̃

DAs alte jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ! Daß du uns in so großer g'fahr, Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen sohn, Des vatters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit, Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilf daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnadenreich neujahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich Zu sterben, und hernach frölich, Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr Zu deines namens lob und ehr.

XL. 40.

Mel. Von GOtt will ich nicht l.

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gsang und andern weisen, Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnehmlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten, Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achte, Sein unzählich wohlthat, Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben, All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

 3. Lehr-

3. Lehr=amt, schul, kirch erhalten, In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beschehret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein güter außgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

3. Er hat unser verschonet, Auß vätterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat, Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben; Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns so gnädig ist :,: Wann wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vatter ins himmels-thron :,: Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen sohn; Und bitten ferner dich, Gib uns ein frölichs jahre, Vor allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

XLI. 41.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

O JEsu süß! wer dein gedenckt, Des Hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu! selber bist, Allel.

2. JEsu! des hertzens-freund und wonn, Des lebens brunn du wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, An dir ist was man je begehrt, Allel.

3. JEsu! Dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das ein verdrieß, Viel tausendmal ists, wie ich sag, Edler als mans aussprechen mag; Alleluja.

4. JEsu, du quell der gütigkeit! Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn, Alleluja.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ! Des hertzens beste labung ist, Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß, Alleluja.

6. JEsu, du engelische zier! Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund! Kein besser trunck mein hertz empfund, Alleluja.

7. JEsu, du hohe gütigkeit! Meins hertzens lust und beste freud! Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfäht all mein gemüth, Allel.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber will ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab. Alleluja.

9. JEsu, o meine süssigkeit! Du trost der seel, die zu dir schreyt! Die heisse thränen suchen

suchen dich, Das hertz zu dir schreyt inniglich, Alleluja.

10. Ja, wo ich bin um was revier, So wolt ich, JEsus wär bey mir: Freud über freud, wann ich ihn find, Selig, wañ ich ihn halten könt, Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon, Für lieb, o JEsu! bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach, Alleluja.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt, Nichts ist das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je läng'r je mehr, Allel.

13. JEsu, du blum und jungfrau'n sohn! Du lieb und unser gnaden-thron, Dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt, Alleluja.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr! mein begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt! Alleluja.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit! Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib, Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein Chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried gestellt, Alleluja.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all zeitlich gut, Der fried bewahr mein hertz und siñ, So lang ich hier auf erden bin, Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauff, So hohle mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried und freud, Bey dir genieß in ewigkeit, Alleluja.

19. JEsu! erhöre meine bitt, JEsu! verschmäh mein seuftzen nit, JEsu! mein hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu! hilff du mir, Alleluja.

XLII. 42.

Mel. Wach auf mein Hertz, ꝛc.

NUn laßt uns gehn und tretten, Mit singen und mit bäten, Zum HErrn, der unserm leben, Bis hierher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und große schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden.

5. Also auch uns nichts minder

der Läst GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schoße sitzen.

6. Ach hüter unsers Lebens! Fürwahr es ist vergebens, Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten In unserm creutz und leyden, Ein brunn unserer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen, Nach dir und deiner hulde, ein Hertz das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blut-vergiessen, Die freudē-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, Zu allen unsern wegen, Laß großen und auch kleinen Die gnaden-sonn erscheinen.

12. Sey der verlaßnen vatter, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken, Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Und alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der Christen schaare, Zum seel'gen neuen jahre.

XLIII. 43.

Mel. Zion klagt mit angst und s.

HIlff HErr JEsu! Laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein. Neues glück, und neues leben, Wolst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilff, daß sie mir nim̃er schaden, Sondern bald verzeihung find: Auch durch deine gnad verleyh, Daß ich hertzlich sie bereu, HErr! in dir, dann du, mein Leben! Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin; Wañ ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr auf meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey, Und ich Christlich könne leben Ich auch meid die heucheley; Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht

betrüb,

betrübt, Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! Laß mich frölich enden, Dieses angefangne jahr:,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wañ ich soll die welt verlassen.

Auf Heil. drey Könige.

XLIV. 44.

Mel. Christum wir sollen loben

WAs fürchst, du feind Herodes! sehr, Daß uns gebohrn kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeigten mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm, Das himmelische GOttes lamm, Dadurch der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Guter wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit vatter und dem heil'gen Geist, Von nun an biß in ewigkeit.

XLV. 45.

Mel. Vom Himmel hoch da kom.

DEn weisen scheint ein neuer stern, Aus morgenland kommen sie fern, Und fragen zu Jerusalem, Wo der neu könig sey daheim.

2. Herodes wird drüber bestürtzt, Fürchtet sein reich werd ihm verkürtzt, Die gantze stadt erschrickt mit ihm, Sie solten alle frölich seyn.

3. Dann wir finden im Micha stehn, Daß der hertzog zu bethlehem, Sein außgang hab von ewigkeit, Drum sucht er kein vergänglichkeit.

4. Herodes mit den Juden irrt, Die heyden auß Micha gelehrt, Glauben der schrifft, den leucht't der stern, Bringt sie zum neugebohrnen HErrn.

5. Für dem kindlein sie niederknien, Opffern ihm gold, weyrauch und myrrhn, Bezeugen daß er könig sey, Ein mittler auch im tode frey.

6. HErr Christ! erschein uns auch also, Gib dein wort und dein Geist dazu, Daß wir opffern gold, weyrauch, myrrhn, Dich mit dem vatter geistlich ehrn.

Vom bittern Leyden und Sterben JEsu Christi.

XLVI. 46.

 O Mensch!

O Mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus seins vatters schooß Aeussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden: Den todten er das leben gab, Und legt darbey all kranckheit ab, Biß sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert wurd, Trug unsrer sünden schwere bürd, wol an dem creutze lange

2. Dann als das fest der Juden kam, JEsus sein' jünger zu sich nahm, Gar bald that er ihn'n sagen :,: Des menschensohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermördt Darauf die Juden-tagen. In Simons hauß ein fraue kam, Viel köstlichs wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen; Etlich der jünger murrten bald, JESUS die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er sich fügt, Den Herren zu verrathē lügt, Nahm dreyßig pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das osterlamm, Und thät dasselbe enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein tod zu b'dencken biß ans end, Wusch den jüngern die füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, In furcht und zittern er da bat, Ach bättet und thut wachen, Ein steinwurff bald er fürhin ging, Zu seinem Vatter auch anfing: O Vatter! thu hier machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Dann alle ding sind müglich dir, Doch es gescheh dein wille: Solchs er zum dritten mahle bat, So offt er zu sein'n jüngern trat, Sie schliessen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem Leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen sohn wird g'geben :,: Ins die händ der sünd'r, nun steht auf, Der mich verräth, Der laufet drauf, Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt, sieh Judas kam, Ein große schaar er mit ihm nahm, Mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangē

6. Als JEsus nun wust all ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte :,: Wen sucht ihr hie mit solch'r gewalt? JEsum sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend,

hend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fingen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein, Den knecht macht er gesunde :,: Der hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hof hinein, Durch den bekannten jünger sein, Verleugnet dreymahl den HErrn. Der bischoff fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Ich beschwör dich bey dem GOtt mein, Sag: bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins und sags zu dieser zeit, Werd't ihr des menschen sohne weit, In wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten Gottes sein, Der bischoff zerriß das kleid sein, Und sprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß er gelästert GOtt so sehr. Er sprach :,: merckt auf was wolt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten in sein angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar, Fragten JEsum mit mancher gf'ahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas sah, wo 'naus es ländt, That ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den Priestern gab, Und sprach: Ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue, Er hencket sich und barst entzwey, Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins häffners acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbniß hie, Als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich große klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem käyser hätt er widerthon, Und nennet sich ein Gottes sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder; Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonders.

12. Als JEsus nun kein antwort

wort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die Jud'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bieder: Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darin ihr ein gefang'nen labt JEsum will ich loßgeben; Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barabam laß uns leben

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein cron, Die muste durch sein haupte gohn, Mit eim rohr sie ihn schlugen, Und grüßten ihn ein kön'g mit spott, Speyten auch in sein ang'sicht koth, Sein heilges haupt auch schlugen; Pilatus sprach: seht an den mann, An dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm; Creutzige, creutzge, den hinnimm, Sonst bist nicht käysers freunde: Als nun Pilatus hört das wort, Satzt er sich an des richters ort, Wusch d' händ, wolt seyn ohn sünde, Gab ihn'n den mörder Barabam, Bald JEsum er zu creutzgen nahm, Nach ihrem falschen willen, Sein kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit großem grimm, Das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun gingen auß mit ihm, Zwungen Simeon in ihr'm grimm, Daß er ihm's creutz nachtruge; Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus sprach als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: Weinet nicht über mich, Ihr töcht'r Zion! beweine sich, Ein jedes und sein kinde, Ihr werd't noch sprechen: seelig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Vor furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedel-städt, Zween übelthäter man da hat, Die man ans creutz auch schluge; Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekant, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeyh ihn'n vatter! diese that, Keiner weiß, was er hie g'than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, griechisch und latein, JEsus ein könig der Jud'n sein, Das thät die priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen zwar, Und spielten drüber b'hende :,: Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, bald er sprach: Weib! diesen ich dir sende.

Diß ist dein sohn, zum jünger spricht: Diß ist dein mutter, laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt, Bist du, der von GOtt kame?
18. Bist du nun Gottes lieber sohn, Steig jetzt vom creutz, hilff dir davon, Das thäten auch die schächer; Doch einer sich zum andern kehrt, Jesus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu! denck mein nachher, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, Wohl in dem paradeise. Ein finstre war zur sechsten stund, Um neune JEsus schrie von grund, Mit lauter stimm und weiße.
19. Mein GOtt, mein GOtt! wie läst du mich, In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trincken: Als JEsus den versuchet hatt, Sprach er; vollbracht ist das ich that, Sein haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die hände dein, Befehl ich dir den geiste mein, Schrie er mit lauter stimme, Gab auf sein'n Geist, der vorhang b'hend Im tempel riß entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.
20. Das erdreich auch erzittert war, Die gräber wurden offenbar, Der hauptman und sein gsinde, Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und Gottes Sohn, dis zeuget das, Schlugen ihr hertz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus todt, brachen ihm kein. Ein'r stach ihm auf sein seite, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat geseh'n zeugets gut, Die schrifft zeugets auch weiter.
21. Nachdem als nun der abend kam, Joseph der fromme JEsum nahm Vom creutz ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und gingen hin mit reue.
22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab, am dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja fromme macht, Und mit ihm in sein reiche bracht, Auß der sündliche g'stalte; Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher fein, Christus hat überwunden, Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel g'bunden.
23. So last uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns litt solche pein, Nach seinem willen

willen leben: Auch last uns seyn der sünden feind, Weil uns GOtts wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben, Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan, Mit sein'm leyden und sterben. O menschen-kind betracht das recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

XLVII. 47.

Mel. Freu dich sehr, o meine etc.

Wohl mit fleiß das bitter leyden, Und den tod, o mensch betracht: So vor uns und alle heyden, JEsus Christus vollenbracht: Dann sein theur vergossen blut, Löset aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir fest an Christum glauben.

2. Von Jerusalem, ihr herren, Sprach Judas der zwölffe ein :,: Womit wolt ihr mich verehren, So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht, Solchs die Juden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben, Geld und gut der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten, Christus bätet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den vatter an mit macht: Abba lieber vatter mein! Laß mich überhoben seyn, Diesen kelch zu trincken ille: doch gescheh allein dein Wille.

4. Dreymal JEsus also bätet, Angst und noth ergreiffen ihn :,: Ach nun wachet doch und bätet, Bät't mit mir, ihr jünger mein. Meine seel zu dieser frist, In dem tod betrübet ist, Ach wie bin ich nun verlassen, HERR, mich züchtige mit maaßen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem Heyland schlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn. Alle sünd der gantzen welt Fühlet greiflich dieser held: Drum er mit dem tode ringet, Grosse lieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich kriges-knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, her, ihr spieß-gesellen, Den ich küß, den greiffet an. Sey gegrüsset meister mein, Kommst du Judas drum herein, Mich zu küssen, zu verrathen? O der schnöden übelthaten.

7. Die gesandten JEsum griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger von ihm lieffen, Er allein must auf die fahrt. In des hohen priesters hauß Gab man ihm den ersten stoß, Mit lügen und backen-streichen, Mit schmäh-wort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinen Herren

ren Dreymal da verläugnen thät :,: Doch thät er sich bald bekehren, Seine sünd bekennet GOtt; Aber Judas henket sich, Als erwachet GOtt's gericht: Drum ein wurtzel alles bösen Ist der geitz mit seinem wesen.

9. Früh den morgen JEsum stellen Vor das peinlich halßgericht :,: Die ihn billig loben sollen, Klagen ihn an mit gedicht; Solchs Pilatus mercket bald, Der vom käiser hat gewalt, Ueber menschen blut und leben, Gerne loß wolt er ihn geben.

10. Keine schuld ich an ihm finde, Sprach er zu den klägern sein :,: Ich vermercke keine sünde, So des tods solt würdig seyn. Weg und creutzige nur ihn, Weg und creutzige nur ihn, Schreyen sie mit grossen hauffen: Dißmal soll er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeisselt und gecrönet Ward für uns der fromme GOtt :,: Hart geschlagen und verhönet, Von der schnöden krieges-rott: Daß die striehmen schwitzen blut, Ach in solche grosse noth, Haben wir ihn bracht mit sünden, Unsre sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward erhaben, Auf dem berge Golgatha :,: Händ und füsse man durchgraben, Hat man JEsu Christ gethan. An das creutz geschlagen ist, Unser Heyland JEsus Christ, Mit schmertzen ward er beladen, Hohn und spott trug er zu schaden.

13. Schwartze finsterniß bedecket Berg und thal und alles land :,: Die natur die sonn erschrecket, Vor der Juden sünd und schand. Vater in die hände dein, Befehl ich die seele mein, Rief JEsus mit lauter stimme, Damit schiede er von hinnen.

14. Lob und preiß von gantzem hertzen, Sag ich dir, o Gottes sohn :,: Vor den tod und allen schmertzen, Vor die schwere passion, Damit meine sünden-last, Du von mir genommen hast, Und meine straffe ausgestanden, Nun ich nimmer werd zu schanden.

XLIII. 48.

HIlf GOTT, daß mirs gelinge, Du edler schöpfer mein :,: Die sylben-reimen zwinge, Zu lob dem namē dein. Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HERR, du wolst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt :,: In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein wiederuff.

3. JEsus das wort des Vaters Ist kommen in die welt: Mit grossen wunder-thaten, Verkaufft um schnödes geld, durch Judam seiner jünger ein, Ward in den tod gegeben, JESUS das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt, das Oster = Lamm, Da thät er nicht vergessen, Das brod in sein händ nahm, sprach: Eßt, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben, Zur vergebung eur'r sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken, Im wein sein blut so roth :,: Sein tod solt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem brodt Und trinckt aus diesem kelche, Der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr füsse, Wohl zu derselben stund :,: Lehrt sie mit worten süsse, Aus seim göttlichen mund: Liebet einander allezeit, Darbey wird man erkennen, Daß ihr mein jünger seyd.

7. Christus der HERR im Garten, Als er gebäten hat :,: Der juden thät er warten, Von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet, Zum tod verurtheilt war.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne fürst :,: Nach uns thät er verlangen, Darum sprach er mich dürst. Vernimm, nach unser seligkeit, Drum er ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, Er seinen geist aufgab :,: Als uns Johannes zeiget. Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein jünger lehrt :,: Allein sein wort zu tragen, Predgen in aller welt: Wer glauben thut und wird getauft, Der hat das ewig leben Durch Christum ihn erkauft.

11. Lucas thut gar schön schreiben, Von seiner himmelfahrt :,: Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat. Vernimm, durch sein göttliches wort, Wider das kan nicht siegen Kein g'walt der höllen = pfort.

12. Ein tröster thät er senden, Das war der Heilge Geist :,: Von GOtt, der thät sie wenden in wahrheit allermeist. Denselben wolln wir ruffen an, Der wird uns nicht verlassen, Und uns treulich beystahn.

13. Laßt uns recht bitten alle GOtt für die obrigkeit :,: Daß sie nach seim gefallen Re-

gieren land und leut, Sein wort befördern weit und breit In kirchen und in schulen Gantz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOtt in sein'm throne, Und Christo seinem sohn, Dem heilgen Geiste schone, Der woll uns beystand thun, Daß wir zu unsrer seligkeit, Mit rechtem glauben kommen, Die Christus hat bereit.

XLIX. 49.

CHristus der uns selig macht Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten Tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestelt Pilato, dem heyden, Der Ihn unschuldig befand Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt, Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen. Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß, An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen: Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klagte sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fest zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen, Ward JESUS in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vons creutzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe GOttes Sohn, Durch dein bitter leyden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Darfür wie wohl arm und schwach, Dir danck-opfer schencken.

L. 50.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam

leichnam ward verwundt, So gar mit bittern ſchmertzen, Die ſieben wort die JEſus ſprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſt'n ſprach er gar ſüſſiglich, Zu ſein'm Vatter im himmelreich, Mit kräften und mit ſinnen: Vergib ihn'n Vatt'r, ſie wiſſen nicht, Was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denckt der groſſen gnad, Die GOtt am ſchäch'r bewieſen hat, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn, In meines Vatters reiche.

4. Zum dritten g'denck ſein'r groſſen noth, Laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: Weib, ſchau dein'n ſohn gar eben. Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was: Mich dürſt ſo hart ohn unterlaß: Schreyt GOtt mit lauter ſtimme, Das menſchlich heyl thät er begehrn, Der näg'l ward er empfunden.

6. Zum fünften denckt der angſt darbey, Mein GOtt mein GOtt, am creutz er ſchrey Wie haſt du mich verlaſſen? Das elend, das ich leiden muß, Das iſt groß üb'r die maſen.

7. Das ſechſte war ein kräftigs wort, Das mancher ſünder auch erhört, Aus ſein'm göttlichen munde: Es iſt vollbracht mein leyden groß, Wohl hie zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenden ich meine ſeel, O Vatter, in dein händ befehl, an meinen letzten zeiten, Weil ſie jetzt von mir ſcheiden will, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOtts marter in ehren hat, Und oft gedenckt der ſieben wort, Deß will GOtt eben pflegen, Wohl hie auf erd mit ſeiner gnad, Und dort im ewgen leben.

LI. 51.

O Lamm GOttes unſchuldig, Am ſtamm des creutzes geſchlachtet :,: Allzeit erfunden gedultig, Wiewohl du wareſt verachtet. All ſünd haſt du getragen, Sonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu.

2. O Lamm GOttes, unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu.

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gib uns den Frieden, o JESU.

LII. 52.

CHRiſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer.

2. Christe, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes,

Der

Der du trägst die sünde der welt, Gib uns deinen frieden, Amen.

LIII. 53.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOttes Vatters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst ist todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen=kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Wie du durch dein missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes=lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens=grund! Wie bist du doch zuschlagen? Alles was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, Schön zart und mild, Du söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hoch selig ist Zu dieser frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HERR der Herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JESU, du, Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

LIV. 54.

O Wir arme sünder, Unsre missethat, Drinen wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns allen solche grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ewgen tod, Kyrieleison, Christe Eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch uns'r eigen werck Nimmer werd'n errettet, Die sünd war zu starck, Daß wir würden erlöset, so konts nicht anders seyn; Dann GOtts sohn must leiden des todes bitt're pein, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm gestalt, Und für unsre sünde Gestorben williglich, So hätten wir müssen Verdammt seyn ewiglich, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade Und väterliche gunst, Hat uns GOtt erzeiget Lauter umesonst In Christo sein'm sohne, Der sich gegeben hat In den tod des creutzes, Zu unsrer seligkeit, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des soll'n wir uns trösten Gegen sünd und tod, Und auch nicht verzagen für der höllen

höllen-glut; Dann wir ſind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Chriſtum unſern HErrn, Gelobt in ewigkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum wolln wir loben, Und dancken allzeit, Dem Vatt'r und dem Sohne, Und auch dem heilgen Geiſt, Und bitten, daß ſie wollen behüten uns für g'fähr, Und daß wir ſtets bleiben, Bey ſeinem heilgen wort, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

LV. 55.

Mel. Herr Chriſt der einig Got.

O Menſch! wolleſt bedencken, Mein bitter leiden groß :,: Ich will dir wieder ſchencken, Das leben für den tod, Bey mir ſo ſolt du bleiben, Ich hab dir durch mein leiden Den himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöſet Durch ſilber noch durch gold, Mich hats mein blut gekoſtet, Wie biſt du dann ſo ſtoltz, Auf erd ſchätz zu erwerben, An deiner seel'n verderben, Gab ich dir auch die lehr?

3. Wer zeitlich gut begehret, Für meine gütigkeit :,: Den ſol der roſt verzehren, Und werdn ihm ewig leyd. Wohl in des himmels throne, Da findſt du alſo ſchöne, Den ſchatz der ſeeligkeit.

4. Die lilgen auf dem felde, Wie zierlich ſie da ſtahn :,: Bezahlen nicht mit gelde, Die ſchönheit die ſie han. Salomon in ſein'm g'wande, War nicht gleich einem blate, Derſelben blümlein eins.

5. Die vöglein in den lüften, Sich freuen ihrer neſt: Die füchſe in den grüfften, Haben von mir die veſt, Ich hab gar nichts behalten, Da mein haupt liegen konte, Was gbrechen habt ihr nun?

6. Mein iſt himmel und erde, Und all's was drinnen iſt :,: Mein volck zu fuß und pferde Hab ich geführt ohn liſt, Wol aus Egyptenlande, In ſtarckheit meiner hande, In das gelobte land.

7. Es ſollen nicht auf morgen Die treuen diener mein :,: Für ſpeiß und kleider ſorgen, Die ſorg iſt mein allein. Ich will euch all ernähren, Vorm hunger euch erwehren, Fürwahr das glaubet mir.

8. Darum laßt euch genügen An ſelben was ihr han :,: Ich will euch wohl zufügen, Eu'r nothdurfft ſonder wahn, Ihr ſolt gar nicht verzagen, Wann ihr am jüngſten tage, Vorm ſohn des menſchen ſteht.

9. GOtt ſey lob, preiß und ehre Geſagt in ewigkeit :,: Auch Chriſto unſerm HErren, Der uns hat zugeſagt, Mit ſein'm göttlichen munde, Zu helffen jeder-

jeder stunde, Zur ewgen seeligkeit.

LVI. 56.

HErtzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld in was vor missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, Gegeisselt und mit dornen hart gecrönet; Mit essig, als man dich ans creutz gehencket, Wirst du geträncket.

3. Was ist die ursach aller solchen plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! Der gute hirte leydet für die schaafe! Die schuld bezahlt der HErre der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOTT mißhandelt, Der mensch verwürckt den tod und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Biß zu der scheitel war nichts guts zu finden. Dafür hätt' ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O große lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marter-strasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du must leyden.

8. Ach grosser König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam solche that ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir dañ deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wann ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden, Mit alten sünden.

11. Weil aber dis nicht steht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten, Ich werde mich bemühen deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen, Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar

zwar iſt zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, In gnaden wirſt du diß von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu! wird für deinem throne, Auf meinem haupte ſtehn ein ehren-krone, Da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und danck ſingen.

LVII. 57.

Mel. Werde munter mein Gem.

JEſu! deine tieffe wunden, Deine quaal und bittrer tod :,: Geben mir zu allen ſtunden, Troſt in leibs- und ſeelen-noth, Fält mir etwas arges ein, Denck ich bald an deine pein, Die erlaubet meinem hertzen, Mit den ſünden nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich dann in wolluſt weyden, Mein verderbtes fleiſch und blut :,: So gedenck ich an dein leyden, Bald wird alles wieder gut, Kommt der ſatan und ſetzt mir Hefftig zu, halt ich ihm für, Deine gnad und gnaden-zeichen, Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen, Auf die breite wolluſt-bahn :,: Da nichts iſt als jubiliren, Alsdann ſchau ich embſig an Deiner marter centner laſt, Die du ausgeſtanden haſt, So kan ich in andacht bleiben, Alle böſe luſt abtreibē.

4. Ja, für alles, was mich kräncket, Geben deine wunden krafft: Wann mein hertz hinein ſich ſencket, Krieg ich neuen lebens-ſafft, Deines troſtes ſüſſigkeit, Wendt in mir das bitt're leyd, Der du mir das heyl erworben, Da du für mich biſt geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen: Du biſt meine zuverſicht :,: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, Bringet mir troſt, ſchutz und heyl, Deine gnade wird mir geben Auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, Du brunn aller gütigkeit: So empfind in keine ſchmertzen, Auch im letzten kampff und ſtreit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich, Wer ſich legt in deine wunden, Der hat glücklich überwunden.

LVIII. 58.

Mel. Nun laßt uns den leib begr.

NUN gibt mein JESUS gute nacht, Nun iſt ſei[n] leiden vollenbracht, Nun ha[t] er ſeiner ſeelen pfand, Gelie[f]fert in ſeins vatters hand.

2. Kommt ihr geſchöpfe, ko[m]m herbey, Und machet bald ei[n] klag-geſchrey, Das grauſa[m] ſey zur ſelben friſt, Da GO[tt] am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels fürhang trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.
4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.
5. So mus der HERR der herrlichkeit Beläutet werden dieser zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.
6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wohl Den leib zu grabe tragen soll.
7. Zuletzt begab sich in gefahr Josephus der ein raths-herr war, Der Christum liebt und wolte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.
8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn; Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verweigert ist.
9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey, Samt saubern tüchern mancherley.
10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todten art geziert, Da sencket man ihn sanfft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.
11. Nun GOttes Sohn der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt, O mensch, merck auf zu jeder frist, Daß dir ein grab bereitet ist.
12. Was trotzest du doch armer staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Ach prange nicht, du trüber koth; Dan heut ein könig, morgen todt.
13. Es wird vileicht nicht balsamirt Dein leichnam, noch so schön geziert, Es ist genug, wann man ihn trägt, Und ehrlich in ein grabe legt.
14. Doch freue dich, o frommes hertz, Daß dich der sünden bitter schmertz Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann.
15. Nur er thät deine bosheit ab, Und nahm sie gäntzlich mit ins grab, Und als er ward vom tod entfreyt, Da bracht er mir gerechtigkeit.
16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr, Im grabe bleibt der sünden schlam̃ Den ich aus dieser welt mitnahm.
17. Mein Heyland hat in jener nacht Den sabbath mir zuwegen bracht, Der hilft mir bald zur süssen ruh, In dem thu ich die augen zu.
18. Hie leb ich aller unruh voll, Und wann mans dannoch

loben ſoll, So heißt es gleichwohl, daß hiebey Nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft Gebracht bin in die dunckle kluft, So wohn ich ſicher, ſtill, behend, Und all mein unglück hat ein end.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer ruhm, Mein grab wird mir zum heiligthum; Dann Chriſtus der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, Wann uns der engel feld-geſchrey Macht munter, daß wir Jeſum ſehn, Und zu des Lammes hochzeit gehn.

LIX. 59.

JEſU meines lebens leben, JEſu meines todes tod :,: Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden ſpott und hohn :,: Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes ſohn, Nur mich armen zu erretten, Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu :,: Um zu heylen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh. Ach! du haſt zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

4. Man hat dich ſehr hart verhönet, Dich mit groſem ſchimpf belegt :,: Gar mit dornen angecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyen meine pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn: Daß ich möchte troſtreich prangen, Haſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit gedult :,: Gar den herben tod geſchmäcket, Um zu büſſen meine ſchuld: Daß ich würde los gezehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck darfür.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth :,: Dein tod meinen tod verſüſſet, Es kommt alles mir zu gut, Dein verſpotten, dein verſpeyen

en Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, danck darfür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, vor gesamter noth: Vor die wunden, vor die schmertzen, vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen. Vor dein ach und tieffe pein, Will ich ewig danckbar seyn.

LX. 60.

Mel. O JEsu Christ! meins leb.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du für uns gestorben bist: Und hast uns durch dein theures blut, Für GOTT gemacht gerecht und gut.

2. Wir bitten dich, wahr'r mensch und GOTT, Durch dein heilig fünf wunden roth, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Reich uns deine allmächtig hand, Daß wir im creutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und drauß schöpffen die zuversicht, Daß du uns werd'st verlassen nicht, Sondern gantz treulich bey uns stehn, Bis wir durchs creutz ins lebē gehn.

LXI. 61.

Mel. Nun laßt uns den leib beg.

O JESU Christ meins lebens licht, Mein heyl, mein trost, mein zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reiß Zu dir ins himmlisch paradeis, Das ist mein rechtes vatterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reiß ist mir mein hertz sehr matt: Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein sele schreyt in mir: HERR hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein, In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch, Der sünden striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dornen kron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich schon keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein, Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey, Hilf daß mein seel den himmel

sind, Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wann mir der tod das hertz zerbricht, Behüte mich für ungebärd, Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Und die reine grab-tücher dein, Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal, Erblicken die genadenwahl, Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied, Herr ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau, Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ meins lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib, Auf daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschröcklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dem klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar, Ewig schauen dein antlitz klar.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

LXII. 62.

Christus ist erstanden Von der marter alle, Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ der will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit, daß er erstanden ist, So loben wir den HErrn JEsum Christ, Alleluja.

3. Erstanden ist der heilge Christ, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

LXIII. 63.

Christus lag in todesbanden Für unser sünd gegeben :,: Er ist wiederum erstanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kont, Bey allen menschenkindern: Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in seim reich gefangen, Alleluja.

3. JESUS Christus wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen :,: Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts

dann

dann tods gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben run- gen :,: Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod ver- schlungen. Die schrifft hat ver- kündet das, Wie ein tod den anderen fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat gebotten :,: Das ist hoch an des creutzes stamm, In heisser lieb gebra- ten, Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens freud und won- ne: Das uns der HErre schei- nen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnadē glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergan- gen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten osterfladen :,: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gna- den. Christus will die koste seyn, Und speisen unsre seel al- lein, Der glaub will keins an- dern leben, Alleluja.

LXIV. 64.

JEsus Christus unser Hey- land, Der den tod über- wand, Ist auferstanden, Die sünd hat Er gefangen, Kyrie.

2. Der ohn sünde war geboh- ren Trug für uns GOttes zorn, hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und Gnad, Alls in händen er hat, Er kan erretten Alle die zu ihm tretten, Kyrie eleison.

LXV. 65.

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja.

2. Und wär Er nicht erstan- den, Allel. So wär die welt vergangen, Alleluja.

3. Und seit, daß er erstanden ist, Allel. Lob'n wir den HEr- ren JEsum Christ, Alleluja.

4. Es gingen drey heil'ge frauen, Allel. Des morgens früh im thauen, Alleluja.

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ. Allel. Der von dem tod erstanden ist, All.

6. Sie funden da zween engel schon, Allel. Die trösten die frauen lob'sam, Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh, Allel. Dann den ihr sucht, der ist nicht da, Alleluja.

Maria.

8. Ach engel, lieber engel fein, Allel. Wo find ich doch den HErren mein? Alleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Alleluja. Heut an dem heil'gen

heiligen ostertag, Alleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. Der von dem tod erstanden ist, Alleluja.

Engel.

11. So trett herzu, und seht die statt, Allel. Da man ihn hingeleget hat, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Allel. Wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch, darinn er lag, Allel. Gewickelt bis an dritten tag, Alleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Alleluja. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel.

Engel.

15. Geht hin, ins Galiläische land, Allel. Da find't ihr ihn, sagt er zu hand, Alleluja.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben engel fein, Alleluja. Nun wolln wir alle frölich seyn, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Allel. Und seinen jüngern lobesam, Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Allel. Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja.

Gemeine.

19. Des solln wir alle frölich seyn, Allel. Und Christ will unser tröster seyn, Alleluja.

LXVI. 66.

Christ ist erstanden von dem tod, Erquickt aus aller angst und noth. Ein könig in all'm lande, Zerrissen sind all bande, Heulich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben last uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden, Wahrhafftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen, Will er die welt jetzt straffen.

4. Biß wohlgemuth, du kleine heerd, In dein betrübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden, GOtt hält auf seinen kindern, Starck gnug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ, erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit, Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilfft dein g'rechte.

LXVII. 67.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand g'nug freuen mag, Christ unser HErr, heut triumphirt, All seine feind gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Allel.

3. Am sabbath früh mit specerey, Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, der von dem tod erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzenleid, Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HERRN sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brandt, Am brod-brechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson der theure held, Christus den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Dann länger ihn der tod kein stund In sein'm rachen behalten kont, Alleluja.

9. Sein raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt, und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland Aus Pharaonis dienst und hand, Und das recht Oster-Lämmelein, Wir essen heut im brod und wein, Allel.

11. Auch essen wir die süssen brod, Die Moses GOTTES volck gebott, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Allel.

12. Der schlagend engl für-über geht, Kein erstgeburt er bey uns schlägt, Unsre thür-schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

LXVIII.

LXVIII. 68.

Im vorigen Thon.

AM sabbath früh Marien drey Kamen zum grab mit specerey, Als jetzt der helle tag anbrach, Und man die sonn aufgehen sah, Alleluja.

2. Wer weltzt uns von des grabes thür Den grossen stein, der ligt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, Der stein davon geweltzet war, Alleluja.

3. Da gingen sie zum grab hinein, Und funden da die engelein, Im grab sitzen zur rechten hand, In einem langē weissen g'wand, Alleluja.

4. Sie erschrack'n sehr für dem gesicht, Der engel antwort: fürcht euch nicht, Ihr sucht den gecreutzigten Christ, Vom tod er auferstanden ist, Allel.

5. Da sehet her, da ist die statt, An welcher Er gelegen hat, So geht nun hin, und sagt von stund Sein jüngern, und thuts Petro kund, Alleluja.

6. In Galiläam sie heist gahn, Da will der HERR sich sehen lahn, Zum grab sie giengen schnell hinaus, Es kam sie an ein furcht und grauß, All.

7. Wir dancken dir, HERR JESU Christ, Der du vom tod erstanden bist, Und hast zerstöhrt gewalt und macht, Und uns das leben wiederbracht, Alleluja.

LXIX. 69.

HEut triumphieret Gottes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, All. all. Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Alleluja, alleluja.

2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstöhrt, verheert in großer kraft, Allel. alleluja. Wie pflegt zu thun ein grosser held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, alleluja.

3. O süsser HErre JESU Christ, Der du der sünder Heyland bist, Alleluja, allel. Führ uns durch dein barmhertzigkeit, Mit freuden in dein herlichkeit, All. alleluja.

4. Hier ist doch nichts dann angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebott, Alleluja, allel. Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein schnöden tod, Alleluja, alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, Allel. alleluja. Er liegt im koth der arge feind, Dargegen wir Gotts kinder seynd, Allel. all.

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Allel. alleluja. Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja, alleluja.

7. GOtt dem Vatter im höchsten

sten thron, Samt seinem eingebohrnen sohn, Allel. Allel. Dem heil'gen Geist zu gleicher weis, In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Alleluja.

LXX. 70.

Also heilig ist der tag, Daß ihn niemand mit loben erfüllen mag, Dann der einige GOttes Sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teuffel darinn band, Damit erlöst der HERR die Christenheit, Das thät Christ selber, Kyrieleison.

LXXI. 71.

Mel. JEsu, meine freude.

NUN ist auferstanden, Auß des todes-Banden, GOtt und Menschen-sohn :,: JEsus hat gesieget, Daß nun alles liget, Unter seinem thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War uns zu erwerben, Heyl und seeligkeit :,: Nachdem diß geschehen, Dörffen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Wahrhaftiglich, In den tod um unser leben, Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, Daß von unsern sünden Noch was übrig sey :,: Weil der wiederkommen, Der sie übernommen; Ja indem er trey, So ist nun Genug zu thun, Weil die Zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmal gebracht ? :,: Will der teufel dräuen, Dörffen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht: Hie ist der, Vor welchem er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle! wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, Stellt sich lebend dar :,: Weil du nun gelassen, Und nicht möchtest fassen, Den, der bürge war, So hast du, Fort immerzu Deines rechtes dich begeben, Wider unser leben.

6. Laß die Zähne blecken, Und die händ außstrecken, Wider uns den tod, :,: Dañ sein pfeil und bogen, Finden sich betrogen: Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drum kein gifft, Sondern muß mit seinen pfeilen, Er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, Wann mein Geist anschauet, Daß noch in das grab, meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, Dir und deinen lüsten Todt, o eitelkeit :,: Wie wir uns nun haben, Lassen mit begraben, Hier in dieser zeit, So wird

er Der große HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, Weil das haupt nun gehet, Auß dem grab heraus :,: Müssen auch die glieder, Sonder zweifel wieder, Auß dem todten-haus, Wann jetzund Die liebe stund, Ihnen wieder gibt das leben, Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit :,: Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit, JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne, In der himmels-wonne.

LXXII. 72.

JEsus, meine zuversicht, Und mein Heyland ist im Leben :,: Dieses weiß ich, soll ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht.

2. JEsus der mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, :,: Seyn, wo mein Erlöser schwebt, Warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches er nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, Zu genau mit ihm verbunden :,: Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann, Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher Auch einmahl zu aschen werden :,: Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken auß der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben wie ich gläube :,: GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem Leibe: Und in diesem fleisch werd ich JESUM sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn meinen Heyland kennen :,: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen :,: Irrdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine glieder :,: Gebt nicht statt der traurigkeit. Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wann die letzt posaun erklingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-kluft, Lacht des todes und

der

der höllen :,: Dann ihr solt euch durch die luft Eurem Heyland zugesellen; Deñ wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt, Von den lüsten dieser erden :,: Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beygefügt wolt werden; Schickt das hertze dahin ein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

LXXIII. 73.

FRölich wollen wir Halleluja singen :,: Aus hitzger begier unsers hertzens springen. Sein gnad vertilget hat all unsre sünden, In ihm haben wir reiche schätz gefunden.

2. Alles was lebt auf erden, soll GOtt loben :,: Reichlich ist sein gnad über uns erhoben. Freud, leben, stärck und kraft, Hab'n wir ererbet, Höll, tod, des teuffels macht Ist durch ihn verderbet.

3. GOTT sagt gnade zu all'n die ihm vertrauen :,: Trost, hülfe schickt er den'n, so auf ihn bauen, Vest steht und treulich hält, Ohn list und triegen, Wie sein wort vermeldt, Dañ er kan nicht lügen.

4. GOTT sey lob gesagt und seim eingen Sohne :,: Heilgem Geist, GOtt von art, gleich in eim throne, Von anbeginn er war, bleibt bis ans ende, All welt siehet ihn klar, HErr, von uns nicht wende.

Himmelfahrts-Gesänge.

LXXIV. 74.

CHrist fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Seinen wahren heiligen Geist, Damit tröst er die Christenheit, Kyrieleison.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingegangen ist, So haben wir den Geist durch Christ, All.

3. Gen himmel fuhr der heilge Christ, der aller Welt ein Heyland ist, Allel. Allel. Allel.

LXXV. 75.

AUf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren :,: Und dancken GOtt aus höchster b'gier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd, Ohn hofnung han kein troste, Alleluja, alleluja.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist g'macht, Uns steht der hiñel offen :,: Christus schleust auf mit grosem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, des hertz ist freudenvoll, Darbey er sich dann rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Allel. Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem ists nicht ernst zum HErren :,: Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren

sperren, Am glauben liegts soll der seyn recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht, Zu GOtt in himmel g'richtet. Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vatter finden :,: Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kindern: Die sehn hinauf, der Vater 'rab, an treu und lieb geht ihm nichts ab, Bis sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, Wann uns GOTT zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden freud und muth In ewigkeit beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Alleluja. Alleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Alleluja. Allel.

LXXVI. 76.

NUn freut euch Gottes kinder all, Der HErr fährt auf mit großem schall, Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

2. Die engel und all himmelsheer, Erzeigten Christo göttlich ehr, Und jauchzen mit fröhlichem schall, Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahrer GOtt's Sohn mensch worden ist, Des freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleib'n in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit heller stimm.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich, Das sehn die lieben engeln gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ew'ger tod, Allsammt zu schanden worden sind, Durch GOttes und Marien kind.

7. Den Heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er uns're hertzen lab, Und uns tröst durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ew'gen freud und seeligkeit, Allein der glaub an JEsum Christ, Die recht erkäntnüß GOttes ist.

9. Der Heil'ge Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht die hertzen vest, Und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich majestät

jestät, Am heil'gen kreutz erworben hat, Das theilet aus der heil'ge Geist, Darum er unser Lehrer heist.
11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht erkant, Dann durch den heil'gen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein.
12. So manche schöne GOttes gab, Bringt uns der heil'ge Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solch's schaft des Herren Himelfahrt.
13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern, Lobsinget mit der engel Chör, Daß man es in dem himmel hör.
14. GOtt Vatter in der ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß.
15. HERR JESU Christe GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön, Es danckt dir deine Christenheit, Von nun an bis in ewigkeit.
16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt, Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich.

LXXVII 77.

Mel. Erschienen ist der herrlich

ALS viertzig tag nach ostern warn, Und Christus wolt gen himmel fahrn, B'schied er sein jünger auf ein berg, Vollendt hat er sein amt und werck, Alleluja.
2. Er sprach: all ding erfüllet sind, Die man von mir geschrieben findt In propheten und Mosis lehr, Die schrifft er ihn'n ausleget klar, Allel.
3. Also sprach er, hats müssen seyn, Daß Christus litt des todes pein, Und must wieder vom tod aufstehn, Durch creutz und tod in sein reich gehn, Alleluja.
4. Im himmel ist mir all gewalt Gegebn, auf erden gleicher g'stalt, Deß solt ihr meine zeugen seyn. Solchs wird mein Geist euch lehren fein, Al.
5. Geht hin und predigt in mein'm nam Vergebung der sünd jedermann. Tauft und lehrt alle Völcker gleich, Und sammlet mir ein ewigs reich, Alleluja.
6. Wer glaubet und sich tauffē läst, Derselb die seeligkeit empfäht; Wer aber nicht glaubt wird verdammt, Macht solchs in aller welt bekant, Alleluja.
7. All's was ihr von mir habt gehört, Mit fleiß dasselb sie halten lehrt, Ich will bey euch seyn bis ans end, Wartet biß ich mein geist euch send, Allel.
8. Darnach hub auf der HErr sein händ, Gesegnet sie, und schied behend Von ihn'n, und fuhr in himmel hoch, Elend

die jünger sahn hernach, All.
9. In weissen kleidern stunden do zween männer, die sagten also: O ihr männer von Galilä: Was seht ihr viel gen himmel hie? Alleluja.
10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n In himmel, und wird wiederkomm'n, Gleich wie er auffuhr von euch jetzt, Zus vaters rechten er nun sitzt, Allel.
11. Sein reich hat er gefangen an, All's muß ihm nun seyn unterthan, Durchs wort er selbst sein kirch regiert, Mit gaben er sie schmückt und ziert, Alleluja.
12. Wie er nun in die höh auffuhr, Oefnet er uns die himmels-thür, Die g'fängniß mit sich g'fangen führt, Ohn end er nun herrscht und regiert, Alleluja.
13. Am jüngsten tag er zum gericht, Wird kommen, und ausbleiben nicht, Sein schäflein er absondern wird, Von Böcken, der getreue hirt, All.
14. Auf dein zukunft mit hertzens-b'gier, Und seufzen, HERR Christ, hoffen wir: Komm lieber HERR, erlöß uns schier, Hohl uns aus dem elend zu dir, Alleluja.

LXXVIII. 78.

Mel. Erstanden ist der heilig rc.

GEN himmel aufgefahren ist, Alleluja, Der könig der ehren JEsus Christ, Allel.
2. Er sitzt zur rechten Gottes hand, Alleluja, Herrscht über himm'l und alle land, Allel.
3. Nun ist erfüllt was gschrieben ist, Alleluja, Im psalmen von dem HErren Christ, All.
4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Alleluja, Wie zu ihm g'sprochen hat der HERR, Alleluja.
5. Nun danckt dem HErren JEsu Christ, Allel. Der heut zum himmel g'fahren ist, Alleluja.
6. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Alleluja, Von nun an bis in ewigkeit, Alleluja.

LXXIX. 79.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

FReut euch, ihr Christen alle, Der siegs-fürst JEsus Christ :,: Gen himmel fährt mit schalle, Weil er erstanden ist. Erlöset uns von pein, Den teuffel überwindet, Mit GOtt uns recht verbindet, Wer wolt nicht frölich seyn?
2. Die Jünger Christi stehen Recht gottsfürchtiger art :,: Mit grossem wund'r ansehen, Des HErren himmelfahrt; Die reinen geisterlein, Dem höchsten GOtt lobsingen, Mit hüpffen und mit springen, G'leiten Christum hinein.
3. GOtt Vatter hoch im throne, In seiner herrlichkeit :,: Den Sohn empfähet schone, Mit schmuck und ehrn bekleidt;

kleidt: Zur rechten hand ihn stellt, Daß er ohn end regiere, Und weißlich alles führe, Mächtig in aller welt.

4. Insonderheit den frommen Die besten gaben sendt :,: Die hoch vom himmel kommen, sich ihnen selbst verpfändt :,: Den weg der warheit weist Daß sie zu GOttes ehren, An allen orten lehren, Schenckt ihn den heilgē Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen, Du wirst noch bey uns seyn :,: Uns trösten aus der massen, Dein wort erhalten rein: Hilf uns zu jeder frist, Daß wir in kurtzen jahren, Mit dir gen himmel fahren, Du liebster JESU CHRIST.

LXXX. 80.

Mel. Allein GOtt in der höh.

Allein auf Christi himmelfahrt, Mein nachfahrt ich thu gründen :,: Allein auf seine hülf ich wart, Und bitt er woll mir senden, Sein himlische gnad oben rab, Daß ich der welt mag sagen ab, Und was droben ist, suchen.

2. Weil er gen himmel sich gewendt, Das irdische verlassen :,: Mein hertz auch nirgends ruhe findt, Es will nun diese strassen Zur himmlischen ruh, freud und ehr, Wo Christus ist sein haupt und HErr, Dabey will es auch ruhen.

3. Ach laß HErr Christe mich die gnad Von dein'r auffahrt empfangen :,: Daß mein hertz hie die nachfahrt hab, Bis daß ich werd erlangen Das himmelfahrn mit seel und leib, Dir zu ehren und mir zur freud: So will ich dir lob singen.

Pfingst-Gesänge.

LXXXI. 81.

Nun bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahren aus diesem elende, Kyrieleison.

2. Du wehrtes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zu dem rechten vatterland, Kyrieleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrieleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilf, daß wir nicht förchten schand noch tod, Daß in uns die sinnen nicht verzagen, Wann der feind das leben wird verklagen, Kyrieleison.

LXXXII. 82.

Komm GOTT Schöpffer Heiliger Geist, Besuch das

das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Da sie dein geschöpf vorhin seyn.

2. Dann du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theuer, Ein geistlich salb an uns gewandt, Des lebens brunnen lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst. Das schwach fleisch in uns dir bekant, Erhalt vest durch dein kraft und gunst.

4. Du bist von gaben siebenfalt, Der fing'r an GOttes rechter hand, Des Vaters wort gibst du gar bald, Mit zungen frey in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den frieden schaff bey uns dein Gnad, Daß wir deim leiden folgen gern, Und meiden unsrer seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder geist, recht zu verstohn.

7. GOTT Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstand, Dem Tröster sey dasselb gethan, In ewigkeit und alle stund.

LXXXIII. 83.

Komm Heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläub'gen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz, Zu dem glauben versammlet hast, Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht edler hort, Laß uns leuchten das lebenswort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JESUM Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns frölich u. getrost, In deim dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Alleluja, Allel.

LXXXIV. 84.

Mel. O mensch bewein dein sünd.

Jauchtz erd, und himmel dich ergell, Die wunder GOtts mit freud'n erzehl, Die er heut hat begangen :,: An seim trostlosen häuflein klein, Das saß mit still friedsam in ein, Mit g'bät hat groß verlangen, Daß es getauft würd mit dem geist, Der kam einsmals

mals mit feuers-geist, Mit g'thös und starckem winde, Das hauß erfüllt er überall, Die zungen sah man in dem saal Zertheilt, sie redten g'schwinde.

2. Sich thät gantz auf des himmels schrein, Man meynt sie wären voller wein, All welt sich thät verwundern :,: Mit andern zungen redt'n sie all, Lobten Gotts grosse that'n mit schall, Der Geist thät sich ermuntern, Daß sie sich machten auf den plan, Zu lehren Christum, fingen an, Wie er der HErr wär worden: Und daß man solt von sünd abstahn, Auf sein namen sich tauffen lahn, Das wär der Christen orden.

3. O wie ein gnadreich jubeljahr! Indem uns jetzt wird offenbar, die lösung Gotts auf erden :,: Der hall geht durch die gantze welt, Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld Noch kein zeitlichem wehrte Erlöset hat vons teuffels ruth, Sondern mit seins Sohns tod und blut, Der hats reich eingenommen. Sein geist schickt er vons Vaters hand, Der siegel seyn soll und das pfand, Daß wir nachkommen sollen.

4. O HErr, nun gib, daß uns auch sind, Im fried und g'bät der selen wind, Weh' hin der sünden staube :,: Von unserm g'müth, und füll das hauß Dein'r heilgen g'mein, das merck mach aus, Daß aufgeh rechter glaube, Und unsre zung gantz feurig werd, Red nichts dan dein lob hie auf erd, Und was den nächsten bauet. Brenn aus den rost der alten haut, Daß wir werden dein neue braut, Irrt nicht ob dem fleisch grauet.

5. Wir hab'n gehört dein wort jetzt lang, Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens der dich ehret :,: Dein feld ist g'pflantzt und g'wässert wohl; Darum man dich jetzt bitten soll, Daß solch gut werd gemehret: Und du dein segen mildiglich Von oben reichest gnädiglich, Und gibst seligs gedeyen, Daß wir starck werden durch dein geist, Sonst sind wir träg, schwach, wie du weist, Der Vater woll uns ziehen.

LXXXV. 85.

BRUNNquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind :,: Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen, Mein gemüth entzünd, Lehre meine schwache saiten, Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens-saft :,: Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft, Gib

Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der selen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit :,: Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt, Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottes gabe, Komm o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht :,: Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen; Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wann es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wan es wird gejagt :,: So pflegt mein gemüthe, HERR, nach deiner güte, Wann es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reichem strohm, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit :,: Zunder feurscher liebe, Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leyd. Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang :,: Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen, Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf :,: Nimm nach diesem leiden, Mich zur himmels-freuden, Deinen diener auf: Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Alleluja geben.

LXXXVI. 86.

Mel. JEsu meine freude.

URsprung wahrer freuden, Komm in meinem leiden, Und erfreue mich :,: Straffe meine sünden, Doch daß ich mag finden, Daß du kräftiglich Dich in mir, O wehrte zier, Hast ergossen daß dein lieben Ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, In mir, sondern halten Meines HErren wort :,: Lehre mich ergründen, Diß wort laß mich finden, Hier an meinem ort Werthes Licht, Was mir gebricht; Doch laß mich in meinem klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wolst du in zeiten Mich behutsam leiten, Alle warheit ein :,: Daß ich möge kämpffen Ritterlich, und dämpffen Was mir bringet pein: Wann die sünd, Auf mich geschwind, Ihren stachel schiest, mich stärcke, Daß ich trost vermercke.

4. Wann ich nun solt sterben, Und mein fleisch verderben, Da verlaß mich nicht :,: Tritt mir

mir an die seite, Hilf, daß ich so streite, Daß ich ins gericht Ja nicht komm, O mache fromm, Mich, daß ich in diesem leben, Bloß mög hiernach streben.

LXXXVII. 87.

Mel. Durch Adams fall ist gan.

HEut ist das rechte jubel-fest, Der kirchen angegangen :,: Daran ein glantz sich sehen läst, Des Geistes, den empfangen, Der jünger schaar Welch offenbar, Von diesem himmels regen Benetzet ist, Diß, o mein Christ! Kan mund und hertz bewegen.

2. Auf meine seel, auf und vernimm, Wie doch in allen gassen :,: Gehöret wird die freuden-stimm: Euch ist die sünd erlassen, Nun seyd ihr frey, Es sind entzwey, Der höllen starcke ketten, Ein sünder kan, Ja jedermann Jetzt auf den schauplatz tretten.

3. Nun wird das Evangelium Auf einem wunder-wagen :,: Des werthen Geistes weit herum Geführet und getragen. O welch ein schatz, Der seinen platz Bey frommen seelen suchet: Wer den nicht nimmt, Und ihm zustimmt, Bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, Hier wird man frey von sünden :,: Hier läst ein reicher gnaden-hold, Sich überflüssig finden: Hier ist das brod, So in der noth Kan unsre seelen laben: Hier finden sich, Vor dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der große himmels HErr, Herolden ausgesendet, Schaut seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut büß, ihr leut auf erden, Diß ist die zeit, Welch euch befreyt, Und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut, Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und schreyet laut, Da kommt nun euer segen. Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich's reich Erbauen und vermehren.

7. Seht hie ist lauter trost und licht, Seht hier sind gnadenzeichen :,: Hie darff kein Christ sich fürchten nicht, Hie muß der satan weichen. Des höchsten mund Macht einen bund Mit Juden und mit heyden; Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O großer tag, o güldner tag Desgleichen nie gesehen :,: O tag, davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich

gleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich Den schallenden posaunen: Ihr' haupthaar brennen wunderlich, Das volck will schier erstaunen. Es bricht herauß In ihrem hauß, Ein wort von großen thaten, O welch ein glantz, Der himmlisch gantz, Ist auf diß volck gerathen.

10. Es lassen sich luft, feur und wind, Voll wunders seh'n und hören :,: Welch, ob sie wohl nicht einig sind, Hie niemand doch versehren, Des windes krafft Hat nur geschafft, Daß sich die schwachen stärcken. Wer ihn nur hat, Kan trost und rath, In allem trübsal mercke̅.

11. O süsser tag! nun wird der geist Vom himmel außgegossen :,: Der geist der uns der welt entreißt, Und uns als reichs-genossen Der sterblichkeit, So gar befreyt, Zu JEsu lässet kommen, Ach würd ich bald Auch dergestalt, An diesen ort genommen.

12. O guter geist, regiere doch Mein hertz, daß ich dich liebe: Daß meine seel im sünden-joch Hinfort sich nimmer übe; HERR! laß mich bald Des feurs gewalt, Das himmlisch heist empfinden, Und alle noth, Ja selbst den tod, Durch solches überwinden.

LXXXVIII. 88.

Mel. Was wilt du dich betrüben

Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast :,: Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter geist Des vaters und des sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmäcken deine kraft :,: Die krafft die uns von sünden Hülff und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen sin̄, daß ich mit reinem geiste, Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhle, Dardurch gesalbet ist, Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ, Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könge, den in nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein geist der lehret, Wie man recht bäten soll :,: Dein bäten wird erhöret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt

und

und läst nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allein helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden, von trauren hält'st du nicht :,: Erleuchtest uns im leyden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manchesmahl Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten, Zum güld'nen himmels-saal!

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Wilt nicht daß uns betrübe, Zorn, zanck, haß, neyd und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr! hast selbst in händen, Die gantze weite welt :,: Kanst menschen hertzen wenden, Wie dir es wohlgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried- und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleyd auf der erd :,: Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner Heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder so verheeret, Die kirchen so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron :,: Daß er und wir gedeyen, Schmück als mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier :,: Die häuser und die güter Mit segen für und für: Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergetzet Auß unserm hertzē reißt.

12. Nicht unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn :,: Und wann wirs sollen geben Ins todes rachen hin: Wanns mit uns hier wird auß, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben, Des ew'gen lebens hauß.

LXXXIX. 89.

Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.

O Du allersüßte freude: O du allerschönstes licht :,: Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht: Geist des höchsten, höchster fürst! Der du hälst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan :,: Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohrē.

3. Du wirst aus des himmels

mels throne Wie ein regen ausgeschütt :,: Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch o du werther gast, GOttes segen, den du hast Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund :,: Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey: Drum gib weißheit und für allen, Wie ich möge GOTT gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, Wo man rein und sauber ist :,: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist: Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths :,: Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach verleyh und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstöst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen, Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Das dir deinen ruhm benimmt :,: Ich will, daß mein hertz anneh-me, Nur allein was von dir kommt. Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey :,: Hilf mein Helffer, wo du merckest Daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wenn ich sincke, sey mein stab :,: Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab. Wann ich wieder auferstehe, Ey so hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden, Wirst dein auserwehlte weiden.

XC. 90

Des heilgen geistes reiche gnad Die hertzen der Apostel hat Erfüllt mit seiner mildigkeit, Geschenckt der sprachen unterscheid.

2. Die Christus hat zuvor gesendt, Und heissen gehn an der welt end, Zu pred'gen in allen zungen, Das rein wort alten und jungen.

3. Sagend zu ihnen: nehmet wahr, Den heilgen Geist jetzt offenbahr, Erlasst die sünd den glaubigen, Behalts den unbußfertigen.

4. Da ihr gleich vor der obrigkeit, Müst stehn mit grosser fährlichkeit, So kümmert euch darum nicht sehr, Wie ihr verantwort't meine lehr.

5. Der geist wird geben euch zur stund Verstand, und öfnen euch den mund, Daß euch kein list noch g'walt so groß, Von meines worts bekänntniß stoß.

6. Drum preiset des trösters wolthat Der alle ding erschaffen hat, Der sünd und irrthum von uns wend, Die flamm der lieb ins hertze send.

Von der H. Dreyeinigkeit.

XCI. 91.

Mel. Komm, GOtt Schöpffer.

DEr du bist drey in einigkeit :,: Ein wahrer GOtt von ewigkeit :,: Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir :,: Des abends auch wir dancken dir, Unser armes lied rühmet dich, Jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter dem sey ewig ehr :,: GOtt Sohn der ist der einig HErr, Und dem tröster, Heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit.

XCII. 92.

GOtt der Vatter wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben :,: Mach uns aller sünden frey Und hilf uns selig sterben. Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey vestem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzengrund vertrauen :,: Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen, Entfliehen des teuffels listen Mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Allel.

2. JESU Christe treuer hort! Führ uns auf rechter strassen: Der du bist des Vaters wort, Darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod Das ewig reich erworben, Du bist das licht und leben, Von Vater uns gegeben :,: Du bist unser himmel brod, Gerechtigkeit und weißheit, Du bist das haupt der Christenheit, Der fried, der weg, die warheit. Von Maria gebohr'n bist, Gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt person, Der Gottheit gleicher ehren: Mit dem Vatter und dem sohn, Wollst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym vatter hat Durch seinen tod erworben

worden, Erschein uns mit genaden, So wird das wort gerathen: Hilff daß sich zu Christ dem HErren Die arme leut bekehren, Du kanst von Christ recht lehren, dem bösen satan wehren. Alleluja singen wir: Hilf uns heiliger Geist zu dir.

XCIII. 93.

JEsaja dem propheten das geschah, Daß er im geist den HErren sitzen sah Auf einem hohen thron in hellem glantz, Seines kleides saum den Chor füllet gantz. Es stunden zween seraphim bey ihm dran, Sechs flügel sah er einen jeden han Mit zween bedeckten sie ihr antlitz klar, Mit zween bedeckten sie ihr füsse gar Und mit dē andern zween sie flogen frey, Gegenanderruffē sie mit grosem g'schrey Heilig ist GOTT der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth, Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geschrey zittern schwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

XCIV. 94.

DReyeinigkeit, der gottheit wahrer spiegel :,: O licht vom licht, als dessen allmacht flügel Sich um und um durch diesen erdkreiß streckt Und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet :,: Und wann sie jetzt den spaten abend machet: Was lebt und webt auf dieser erden weit, Ist alles HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschrenncktes wesen :,: Wer hat wol je die heimlichkeit gelesen? O tiefer brunn, o unerforschter pracht: Wie groß ach Gott! wie groß ist deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? Wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? Nur weg vernunfft, nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten! Du kanst dich nicht in Gottes weißheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns HERR, o lehr uns ohne trennen :,: In einem drey, in dreyen eins erkennen, Ach lehr uns doch, GOTT Vatter, Sohn und Geist, Daß du ein GOTT in drey personen heist.

7. Gib daß von dir diß wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge. Dem großen GOtt sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja singt alle Christenheit.

8. Dein

8. Dein nahm ist groß, dein reich, HErr in uns wohne; Dein will uns zwing, ernehr uns und verschone, Versuchung steur, erlöß aus böser zeit, Dein ist das reich, die krafft und herrlichkeit.

XCV. 95.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen.
2. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege.
3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden.
4. Lob und preiß sey GOTT dem Vatter und dem Sohne Und dem Heiligen Geiste.
5. Wie es war von Anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am St. Johannis-Tag.

XCVI 96.

Mel. Nun welche hier ihr hoffn.

GEbenedeyt sey GOtt der HErr, Des Jsraels der höchste :,: Dann er hat b'sucht und geschickt her, Daß er sein volck erlöste. Hat aufgericht, Wie man jetzt sicht, Von Davids haus das horen Der seligkeit, Den sünden breit, Die dazu sind erkohren.
2. Vor langer zeit hats zugesäit Durch den mund der propheten :,: Zu retten sie er ist bereit, Von den feinden aus nöthen, Von hassers hand Sie allesammt, Wie er dann hat verheissen; Barmhertzigkeit, Weit ausgebreit, Den völckern ist geleistet.
3. Er hat gedacht an seinen bund Dem Abraham geschworen :,: Dadurch dann auch ein jeder kont, Von GOtt aus furcht erkohren, Von feindes krafft, An GOtt behafft, Mit heilger furchte streben, Jn g'rechtem sinn, Gantz frey dahin, Dieweil er hat das lebẽ.
4. Und du viel selges kindelein Wirst GOtt's prophet genennet :,: Dann sein vorgänger solt du seyn, Auf daß er werd erkennet. Zur seligkeit Auch werd bereit Seim volck dahin die strasse, Wann er legt ab, Jhr missethat, Macht sie so quit und lose.
5. Durch sein barmhertzigkeit das g'schicht, Die oben rab sich leitet :,: Darinn gar bald den trost ersicht, Der jämmerlich lag g'breitet Jm finsterniß Und todes-biß, Darum so gar ohn muthe; Drum unser fuß Nicht schlipffen muß Aufs triedens-strasse gute.

Auf Mariä Heimsuchungs Tag.

XCVII. 97.

MEin seel erheb den HErren, Und mein geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

2. Dann

2. Dann er hat seine elende magd ang'sehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind.
3. Dann er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, Und des name heilig ist.
4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen die ihn fürchten.
5. Er übet gewalt mit seinem arm Und zerstreuet die hoffärtig sind, in ihres hertzens sinn.
6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die niedrigen.
7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer.
8. Er denckt der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.
9. Wie er geredt hat unsern vättern, Abraham und seinem samen ewiglich.
10. Lob und preiß sey GOtt dem Vatter und dem Sohn, Und dem Heilgen Geiste.
11. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Am Tage Michaelis.

XCVIII. 98.

HErR GOtt dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, Für dein geschöpff der engel schon, Die um dich schwebē in deim thron.
2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weißheit.
3. Sie feyren auch und schlafen nicht, Ihr fleiß ist auch dahin gericht, Daß sie, HErR Christe, um dich seyn, Und um dein armes häuffelein.
4. Der alte drach und böse feind, Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie von ihm werd zertrennt dein hauf.
5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all erbarkeit, Zu tilgen, ist er stets bereit.
6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt, wie ein löw, sucht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb was christlich ist.
7. Judas wachet der engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützen deine Christenheit, Wehren des teuffels listigkeit.
8. An Daniel wir lernen das, Da er unter den löwen saß, Desgleichen auch den frommen Loth, Der engel half aus aller noth.
9. Dermassen auch des feuers glut Verschont, und keinen schaden thut, Den knaben in der heissen flamm, Der engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut bey tag, Fürm übel und für mancher plag, Uns durch die liebe engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir GOtt ewiglich, Wie auch der lieben engel-schaar, Dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wolst allzeit, Dieselben lassen seyn bereit, Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort in wehrt.

XCIX. 99.

GRoß-Fürst hoher Cherubinen, Erbherr starcker Seraphinen :,: Zehnmal hundert tausend stehen Um dich her, dein antlitz sehen, Tausend Tausendmal noch mehr, Dir erzeigen lob und ehr.

2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschen-freund! wer kan erfinden :,: Warum du so hoch uns achtest, Unserm heil so sehr nachtrachtest, Da wir staub und aschen sind, Leichter noch als leichter wind.

3. Du befiehlest denen thronen Deiner engel, daß sie wohnen :,: Bey uns, stündlich uns behüten Für des satans list und wüten, Daß sie wie Elias brod, Bringen uns in hungers-noth.

4. Es muß uns ihr schutz umringen, Wie den Loth aus Sodom bringen :,: Wie den Petrum auß den ketten, Und wie Daniel erretten, Als er rings umschlossen war, Von der grimm'gen Löwen-schaar.

5. Für so große wunder-güte, Soll mein hertz und mein gemüthe :,: Meine zunge dir lobsingen, Farren ihrer lippen bringen. Dir soll, o gedrittes Ein, Ewig danck gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, Grosser HERR! zu allen zeiten :,: Deine starcke himmels-helden, Frohen trost im kreutz anmelden: Laß sie von uns weichen nicht, Wann uns hülff und schutz gebricht.

7. Hilf daß sie so lang uns dienen, Biß in himmel wir mit ihnen :,: Dein so großes lob erklingen, Heilig, heilig! heilig! singen, Und dan ewig für und für Bleiben, großer GOtt! bey dir.

C. 100.

Mel. HErr Christ der einig Got.

ES stehn für Gottes throne, Die uns're diener sind :,: Der in sein'm lieben sohne, Liebt aller menschen kind, Daß er auch nicht der eines Veracht will han, so klein es Auch jemahls ist gebohr'n.

2. Sie seh'n sein angesichte, Und hab'n in guter acht: Was er ihn auszurichten Befiehlet tag und nacht: Da sind die lieben engel Geschwind, regen

ihr flügel, Zu fahren hin und her.

3. Wo Christenleute wohnen, In häusern groß und klein :,: Daß sie selber nicht können Für feinden sicher seyn, Wo nicht ein englisch lager, Umher wird aufgeschlagen, Mit steter hut und wach.

4. Solches hat Loth erfahren, Auch Abram mit sein'm knecht: Isaac bey viertzig jahren, So nahm Rebeccam recht, Jacob sah auf der lettern, Die botte Gottes klettern Auf und ab allzumal.

5. Elias war entschlaffen, Ein engel weckt' ihn auf :,: Elisa kriegt zu schaffen: Viel engel warten drauf, Erschienen auch den hirten, Und große freude lehrten, Daß Christ gebohren wär.

6. Bey dieses kindes wiegen Der Joseph schlafend lag :,: Ein feind wolt ihn betriegen, Ein engel es ihm sagt: Zog mit in ferne lande, Das soll in seinem stande Glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des armen, Wann gleich der tod ihn nimmt, Will sich der HErr erbarmen: Die engel ihm bestimmt, Die ihn gen himmel bringen, Dem lass't uns alle singen, Ewiges lob und preiß.

Ander Theil,
in welchem verfasset Die Catechismus=Gesänge.

CI. 101.

O GOtt du höchster gnaden hort: Verleyh, daß uns dein göttlich wort Von ohrē so zu hertzē dring, Daß es sein kraft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JESU Christo hafft. Die werck der lieb sind dieser schein, Dardurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch lieber HErr! Daß wir durch deinen geist je mehr In dein'm erkäntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

CII. 102.

Mel. O mensch! bewein dein

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leist, Und schick herab dein'n Heil'gen Geist, Der uns die wahrheit lehre :,: Und gib verstand, g'müth, siñ, und hertz, Daß uns dein wort nicht sey ein schertz, Ja gantz, zu dir bekehre. O GOtt! dein gnade uns beweiß, Daß sich wohl schick zu deinem preiß, All unser thun und lassen. Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, Herr! bey der zeit, Wir wissen nicht was alter geit, Auch nicht, wie

wie viel der tagen :,: Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu Lehr uns dein Geist, der uns mach neu, Das woll er nicht versagen. Er b'hüt allzeit vor falscher lehr, Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. Herr! theil auß dein barmhertzigkeit, Zeig uns dardurch die seligkeit Und hilff mit gnad zum ende.

3. Dem HErren GOtt vom himmelreich GOtt Vatter und dem Sohn desgleich, Lob, ehr und preiß wir sagen :,: Darzu auch dem Heiligen Geist, Der uns sein trost und gnaden leist, Daß wir ja nicht verzagen, Die der gottlos verfolgt und plagt, Und von einm land zum andern jagt, Weil sie ehr'n deinen nahmen, So hilff, HErr GOtt! in dem elend, Daß sie bleib'n b'ständig bis ans end, Durch JEsum Christum, Amen.

CIII. 103.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

JEtzund so bitten wir dich, HErr! Bestätt und stärck die wahre lehr In unsern hertzen allen :,: Dañ das ist wahr wie böß wir sind Begehren wir doch deine kind Zu seyn, und dir zu g'fallen.

2. So zeig nun GOtt! dein gnad und gunst, Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der liebe und des glaubens, Daß wir mögen wie dirs gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben.

Von den zehen Gebotten.

CIV. 104.

DJß sind die heil'gen zehn gebott, Die uns gab unser HErre GOTT, Durch Mosen seinen Diener treu, Hoch auf dem berge Sinai, Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen grunde lieben mich, Kyri.

3. Du solt nicht führen zu unehr'n Den namen Gottes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selber red't und thut, Kyrieleison.

4. Du solt heil'gen den siebenden tag, Daß du und dein hauß ruhen mag: Du solt von dein thun lassen ab, Daß Gott sein wercke in dir hab, Kyriel.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn, Dem vatter und der mutter dein, Und wo dein hand ihn dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrieleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften muth, Und auch dem feinde thun das gut, Kyrieleis.

7. Dein eh solt du bewahren

rein, Daß ja dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mässigkeiten fein, Kyrieleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut;,: Du solt aufthun dein milde hand Denen armen in deinem land, Kyrieleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu, Kyrieleison.

10. Du solt dein's nächsten weib noch hauß, Begehren nicht, noch etwas draus: Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertze selber thut, Kyrieleison.

11. Die g'bott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschenkind! Erkennen solt und lernen wohl, Wie man für GOtt recht leben soll, Kyr.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohr'n, Verdienen doch nur eitel zorn, Kyr.

CV. 105.

Im vorigen Thon.

MEnsch! wilt du leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebott, Die uns gebotten unser GOtt, Kyriel.

2. Dein Gott allein und HErr bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reiche solt du seyn, Kyrieleis.

3. Du solt mein nahmen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an. Du solt heil'gen den sabbath-tag, Damit ich in dir ruhen mag, Kyrieleis.

4. Dem vatter und der mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn Niemand tödten noch zornig seyn, Und deine ehe halten rein, Kyrieleis.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht. Auf niemand falsches zeugen nicht. Deins nächsten weib auch nicht begehr'n, Und all seins gutes gern entbehr'n, Kyrieleison.

Vom Christlichen Glauben.

CVI. 106.

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden. Der sich zum Vatter gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem Unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Sein'n Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren.

Von Maria der Jungfrauen Ist ein wahrer mensch geboh- ren, Durch den heiligen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz gestorben, und von dem tod Wieder auferstanden ist durch GOTT.

3. Wir glauben auch an heil- gen Geist, GOTT mit Vater und dem Sohne, Der aller blöd'n ein tröster heißt, Und mit gaben zieret schone, Die gantze Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hier alle sünde vergeben wer- den, Das fleisch soll auch wieder leben, Nach diesem e- lend ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

CVII. 107.

WIr glauben all an eine GOTT, Vatter all- mächtigen Schöpffer himmels und der erden.

2. Und an JEsum Christum, seinen Sohn, Unsern einigen HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geiste, Gebohren aus Maria der Jungfrauen, Gelitten unter Pontio Pilato, Gecreutziget, gestorben und begraben. Absteigt zur höllen, Am dritten tag auferstanden von den todten, Und fuhr gen himmel, Sitzt zu der rechten GOttes, des allmächtigen Va- ters. Von dannen er zukünf- tig ist zu richten die leben- digen und die todten.

3. Wir glauben an Heiligen Geiste, Eine heilige und christ- liche kirche, Gemeinschafft der Heiligen, Ablaß der sünd, Auferstehung des fleisches, Nach diesem leben ein ewiges leben, Amen.

CVIII. 108.

ICH glaub an GOTT den Vater, den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden. Und an JEsum Chri- stum seinen einigen Sohn un- sern HErren, Der empfangen ist vom heiligen Geist, Geboh- ren aus Maria der jungfrau- en, Gelitten unter Pontio Pi- lato, Gecreutziget, gestorben und begraben, Abgestiegen zu der höllen, Am dritten tag er- standen ist von den todten, Aufgestiegen zu den himmeln, Sitzt zu der rechten GOttes des Vaters des allmächtigen. Von dannen er künftig ist zu richten die lebendigen und die todten. Ich glaub auch an den heiligen Geist, eine heili- ge Christliche kirche, Gemein- schaft der heiligen, Ablaß der sünden, Auferstehung des flei- sches, und ein ewiges leben. Amen.

Von der Schöpffung.

CIX. 109.

Mel. Freu dich sehr o meine seele

Schöpffer Himmels und der erden, Vater, Sohn, heiliger

heiliger Geist :,: Aus nichts läst du alles werden, In sechs tagen, da du heißt Himmel, wasser, und die erd, Auch was drinnen geht und fährt, Herfür gehen dir zum lobe, Uns zum nutzen und zur probe.

2. Da die erde war bedecket Mit dem wasser, und darzu In der finsterniß verstecket, Lag in ihrer ersten ruh, Sprachst du GOtt: es werde licht; Da der veste tag anbricht. Die gewässer durch die veste, Theilt der andre tag aufs beste.

3. Als am dritten tag die erden Ward geschieden von dem meer :,: Musten bäum und kräuter werden, Die hernach sich mehrten sehr. Sonne, mond und sternen-licht, An dem vierten Tag anbricht, Welche allzeit müssen machen, Nacht und tag zum schlaf und wachen.

4. Nun der fünfte tag muß bringen Fisch und thiere in dem meer :,: In der luft zugleich muß singen Das geschwinde vögel-heer, Alle thiere, würm und vieh, Schaffst du, GOtt, zum sechsten hie, Daß der mensch sehr reiche gaben Durch dein allmacht könte haben.

5. Lasst uns auch nach unserm bilde Menschen machen sprachst du GOtt, Welche über zahm und wilde Thiere herrschen bis zum tod. Da der mensch geschaffen war, Bliest du ihm den athem dar, Und machst ihm zu einem weibe, Seine rippe aus dem leibe.

6. Diese beyde ausgezieret Mit gerecht- und heiligkeit :,: Mit verstand wie sichs gebühret. Waren rechte GOttes-leut, Deinem sinne gleich gesinnt, Und der mensch, dein liebes kind Konte ohne sünd und sterben Deine seeligkeit ererben.

7. Also wurde nun formiret Alle diese creatur :,: Auch mit segen ausgezieret, Auf daß deiner weißheit spur, Deine macht und majestät, Jederman für augen hätt, Dich zu kennen und zu loben, Dich zu lieben hier und droben.

8. Nun so laß dein lob erschallen, Meine seele, deinem GOtt :,: Der das leben gibt uns allen, Und darzu das liebe brod, Schutz und segen jederzeit: Drum so sey mein hertz bereit, Daß dein wort und werck vermehre Deines schöpffers lob und ehre.

Vom Vater Unser.

CX. 110.

Vatter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich ruffen an, Und wilt das bäten von uns han, Gib, daß nicht

nicht bät allein der mund, Hilf daß es geh von hertzen-grund.
2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns HErr, für falscher lehr, Das arm verführte Volck bekehr.
3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heil'ge Geist uns wohne bey, Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.
4. Dein will gescheh HERR GOTT zugleich, Auf erden wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd, Wehr und steur allem fleisch und blut Das wider deinen willen thut.
5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibes-noth, B'hüt uns HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.
6. All unser schuld vergib uns HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns allbereit, In rechter lieb und einigkeit.
7. Führ uns, HERR, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist ansicht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun starcken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heiligen Geistes trost.
8. Von allem übel uns erlöß, Es seyn die zeit und tage böß, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth; Bescher uns auch ein seel'ges end, Nimm unsre seel in deine händ.
9. Amen, das ist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han, Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

CXI. 111.

Vater Unser, Der du bist in dem himmel, Geheiliget werde dein nam, Zukomm dein reich, Dein will gescheh auf erden wie im himmel, Unser täglich brod gib uns heut, Und vergib uns unsre schuld, Als auch wir vergeben unsern schuldigern, Und führ uns nicht in versuchung. Sondern erlöse uns von allem übel, Amen.

CXII. 112.

Mel. HErr! Christ der einig.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm :,: Laß dein reich zu uns kommen

kommen, Dein will der mach uns zahm: Gib brod, vergib die sünde, Kein args das hertz entzünde, Löß uns aus aller noth.
2. Dann dein, HErr, ist das reiche, Und auch die grosse kraft: Dadurch du herrschest gleiche, Ueber alle herrschaft. Daß dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilfest aus.

CXIII. 113.

Mel. Christe der du bist tag u.

HImmlischer Vatter lobesam, Geheiligt werd dein theurer nam, Zukomm dein reich, dein göttlich wort Erschallen laß an allem ort.
2. Dein will gescheh, und hie auf erd, Wie im himmel erfüllet werd, Gib uns heut unser täglich brod, Laß uns nicht leiden hungers-noth.
3. Wie wir vergeben, gleicher maß Uns unser sünd und schuld erlaß, Gnädig uns hilf und beystand leist, Wann uns anficht der böse geist.
4. Für allem übel und gefahr Durch deinen namen uns bewahr, Das bitten wir von hertzen-grund, Und sprechen Amen mit dem mund.

CXIV. 114.

Mel. Erhalt uns HErr bey dei.

HErr GOtt, der du mein Vater bist, Ich schrey im namen JEsu Christ, Zu dir auf dein wort, eyd und tod, Hör helfer, rett aus aller noth.
2. Laß uns dein wort, stärck uns im geist, Hilf, daß wir thun, was du uns heist, Gib fried, schutz und das täglich brod, Behüt die deinen, treuer GOTT.
3. Errett von sünd, teuffel und tod, Aus leibes- und der selen noth, Ein seel'ges stündlein uns beschehr, Dein ist das reich, kraft, preiß und ehr.
4. Auf dein wort sprech ich amen, HErr, Aus gnad mein kleinen glauben mehr, Du bist allein der Vater mein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

Von der heil. Tauff.

CXV. 115.

CHRIST unser HERR zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen :,: Von sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen. Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden, Es galt ein neues leben.
2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die tauffe :,: Und was ein Christe glauben soll, Zu meiden ketzer-hauffe. GOtt spricht und will, daß wasser sey, Doch nit allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch darbey, Mit

Mit rechtem geist ohn massen, Der ist allhier der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, Mit bildern und mit worten :,: Des Vaters stimm man offenbar, Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein liebster Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit :,: Der heilig geist hernieder fährt, In taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heist der HErre Christ: Geht hin, all welt zu lehren :,: Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren, Wer glaubet und sich tauffen läst, Soll dardurch selig werden, Ein neugebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden :,: Und ist verdammt zum ewgen tod, Tief in der höllen grunde. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen :,: Der glaub im geist die kraft versteht, Des blutes JEsu Christi, Und ist vor ihm ein rothe fluth, Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

CXVI. 116.

Mel. Christe der du bist tag und

DA JESUS an den Jordan kam, Von Johanne die tauffe nahm, Gleich als ob er ein sünder wär, Da wurd versöhnt himmel und erd.

2. Dann siehe, was wunder geschah, Den himmel man zertheilet sah, Auf erden kam der heilge geist, In holdseliger tauben weiß.

3. Auf den HErrn Christum setzt er sich, Bald rief ein stimm von himmelreich: Diß ist mein Sohn, der mir geliebt, Auf ihn mein wohlgefallen steht.

4. Das ist geschehen uns zu gut, GOtt nicht ihm selbst erscheinen thut, Redet auch nicht um seinetwill'n, Sondern wir hörn und glauben soll'n.

5. Daß der mensch sey wahr'r GOttes Sohn, Der sich am Jordan tauffen lan Als ein sünder, das er nicht ist, Und doch allein all sünde büsst.

6. Dadurch der himmel aufgethan, Der heilge Geist herab gefahr'n, Der Vater gesagt zu uns all'n, In Christo soll'n wir ihm gefall'n.

7. Darauf empfahen wir die tauff, Werden darein genommen auf, Von GOTT dem Vater, Sohn und Geist, Bey ihm zu seyn in ewigkeit.

CXVII. 117.

Mel. Nun welche hie ihr hoffn.

HERR, schaff uns wie die kleine kind, In unschuld neu gebohren :,: Als wir getaufft im wasser sind, Zu deinem volck erkohren, Daß demnach sich, HERR Christ, an dich Der sündlich mensch ergebe, Daß er wohl sterb, Und nicht verderb, Mit dir ersteh und lebe.

Von der Buß, Beicht und Absolution.

CXVIII. 118.

Mel. Erhalt uns HErr bey rei.

SO wahr ich leb, spricht GOtt der HERR, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß und lebe ewiglich.

2. Drum Christ der HErr sein jüng'r aussandt, Geht hin predigt in allem land Vergebung der sünd jederman, Dems leyd ist, glaubt und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werd't, Soll ihr loß seyn auf dieser erd: Wem ihr sie b'halt im namen mein, Dem soll'n sie auch behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflöst, das soll loß seyn, Die schlüssel zu dem himmelreich, Hiemit ich euch geb allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlöst, B'hält die zeugniß im hertzen sein, Derselb ist loß von schuld und pein.

6. Wann uns der priester absolvirt, Sein amt der HERR Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein Werckzeug ist der dien'r allein.

7. Und wann die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben loß, Durch kraft der absolution, Die verdienet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut, Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heilgen schlüssel kraft, Sie bindt, und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die hauß-mutter der Christenheit.

10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd ihn quält, daß er verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob

11. Lob sey dir wahrer GOttes Sohn, Für die heil'g' absolution, Darinn du zeigst dein gnad und güt, Für ablaßbrief'n, HErr, uns behüt.

CXIX. 119.

Allein zu dir, HERR JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden :,: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Ich ruff dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen :,: Derselben mach mich quitt und loß, Durch deinen tod und schmertzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan: So werd ich quitt der sünden last: HERR, halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit, Den wahren Christen glauben :,: Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen, Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülff mir send, Damit behend Des teufels list von mir sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vatter aller güte :,: Und JEsu Christ sein lieben Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in der zeit, Und dort hernach in ewigkeit.

CXX. 120.

ACH GOTT und HERR! Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden? Da ist niemand der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Werd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt zörn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein, Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Verleyh ein g'horsams hertze, Laß mich nur nicht Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad will ichs leyden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

Gleich wie sich fein, Ein vögelein, In holen baum versteckt, Wanns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also HErr Christ, Mein zuflucht ist, Die höle deiner wunden, Wann sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib, Und seel vonander scheiden, So werd ich dort, Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Vatter, Sohn, Und heilgem Geist zusammen, Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

CXXI 221.

Mel. Alle Menschen müssen st.

JESU, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod :,: Aus des teuffels finstern höle, und der schweren sünden noth, Kräfftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort: Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein: Als sie lieffen gantz verfluchet, In der höllen pfuhl hinein. Ja du satans überwinder, Hast die hoch betrübten sünder, So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach ich irre weit und breit :,: Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit, All mein dichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten, Bößlich leb ich gantz und gar Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir :,: Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie ich soll, Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn :,: Mein gemüth ist gantz zurissen, Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen, Ach vergib mir das verborgen; Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen, Meine schulden durch dein blut :,: Laß es o Erlöser, kommen, Meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des Satans grimmigkeit :,: Vielmal pflegen

gen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unten liegen, Ach! so hilff, HErr JEsu, siegen, O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden Deine nägel, kron und grab :,: Deine schenckel vest gebunden, Wenden alle plagen ab; Deine pein und blutiges schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich für gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan :,: Ach so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein :,: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt :,: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner soll verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wann er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht :,: Du, du, kanst mich stärcker machen, Wann mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Bis ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu, nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

CXXII. 122.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin Weil ich beschweret bin. Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle Welt herkäme, Mein angst sie nit wegnehme.

2. O JEsu voller gnad, Auf dein gebott und rath, Komt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtets kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß: So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute: Damit ich überwinde Tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen, Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teuffels rachen, Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben; Dann du hast mirs erworben, Da du vor mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe, Ein gliedmaß ewig bleibe.

CXXIII. 123.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleyd.

O Angst und leyd! O traurigkeit! Die ich jetzt muß empfinden, Die jetzt mein gewissen nagt, Wegen meiner sünden.

2. O furcht und grauß, Das höllen-hauß, Darnach ich pfleg zu ringen, Hat den rachen aufgesperrt, Und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! O schreckens-see! Wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefste grufft Möchte mich bedecken.

4. Der erden-saum Hat keinen raum, Drin ich kan sicher bleiben, Meine boßheit will mich gantz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge wort Für Gottes richtstuhl hören, Weil ich mich des fleisches lust Laß hie so bethören.

6. O Gottes sohn, Du gnaden thron, Ich flieh in deine wunden; Drin hab ich noch jederzeit Ruh und lindrung funden.

7. Dein heilges blut, Das mir zu gut Am creutze ward vergossen, Ist ein brunn, daraus das heil Kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein heil, Laß mich jetzt theil An deinem gnugthun

haben

haben. Meine sünde werd hinfort In dein grab begraben.
9. O treuer hirt, Wann satan wird Mein üppigkeit verklagen, So still ihn durch dein verdienst, Sonst müst ich verzagen.

CXXIV. 124.

LIebster JEsu, das ist pein, Daß ich soll geschieden seyn Von dir, leben meiner seelen! Ach, ich schreye mit begier, Wann mich meine sünden quälen, Komm, HErr JEsu, helffe mir!
2. Ich bekenne dir, O GOtt! Meines hertzens grosse noth, JEsu meiner seelen leben! Ja so übergrosse schuld Wollest gnädig mir vergeben, Und erzeigen deine huld.
3. Liebster JEsu, laß doch nicht Dein so helles gnaden-licht Uiber mir verdunckelt werden, Durch den schwartzen sünden dunst: Laß mich fühlen hier auf erden, Deiner süssen liebe brunst.
4. Wende JEsu von mir nicht Dein erfreulichs angesicht, Wegen menge meiner sünden: Laß doch, sonder grössern schmertz, Vielmehr deinen trost empfinden Mein mit reu gekräncktes hertz.
5. Du bist ja mein trost, mein theil, JESU, ja das gröste heyl, Das zum besten meiner seelen Von dem hohen himmel kam, Und ich billig soll erwehlen: Es ist, HErr, dein theurer nahm.
6. Ja, worin nach dieser zeit, Ich soll zu der seligkeit Ewig werden aufgenommen; JEsu, drum mit gnad erschein, Daß auch hier der zahl der frommen Ich mög zugesellet seyn.
7. Daß in diesem leben hier, Liebster JESU, für und für Mög im guten stets mich üben, Und entzündet voller brunst, Dich von hertzen möge lieben Durch des werthen Geistes gunst.
8. Biß mich wird ein besser los Bringen in des himmelsschos, Dich, o JEsu, zu umfangen, Meines lebens aufenthalt. Deiner wart ich mit verlangen, Komm, HERR JEsu, komme bald.

CXXV. 125.

Mel. Ach HErr mich armen.

ACh GOtt! wem soll ichs klagen, Daß ich so elend bin :,: Mein hertz will mir verzagen, Mein sünd liegt mir im sinn, Ich kan ihr nicht vergessen, Sie ist so groß und schwer, Sie hat mich gar besessen Bracht in noth und gefähr.
2. In sünd'n bin ich empfangen, In sünd'n bin ich gebohrn: Viel sünd hab ich begangen, Darum bin ich verlohrn, Frölich kan ich nicht werden, Den himel anzusehn,

Und

Und schäme mich auf erden Mit mein'n füssen zu gehn.

3. Nun wolt ich ja vertrauen Deinem sohn JEsu Christ :,: Vest auf sein Verdienst bauen, Weil er mein fürsprech'r ist. So schreckt mich mein gewissen, Das zweiffelt immerdar, Und spricht, dich werd verdriesen, Daß ich die sünd nie spar.

4 Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern das leben mein :,: Mit werck, wort und geberden, Fromm und dir g'horsam seyn; Ich kans so nicht vollbringen, Wie ichs offt hab gedacht, Böß g'dancken mich verbringen, Und auch des teufels macht.

5. Was soll ich dann nun machen? Wo soll ich zuflucht han, Ich fall der höll in rachen, Wann ich dir will entgahn. Ich komm, o GOtt, ja wieder Zu dein'r barmhertzigkeit, Und für dir fall ich nieder, Mein sünd die sind mir leyd.

6. Vatter, dein sohn hast geben Für der gantzen welt sünd :,: Und jedermann soll leben, Der an ihn glauben könt; Will gleich mein hertz nicht trauen, So glaub ich dannoch vest: Hilf du meinem unglauben, Dein hülf die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der güte, Die du mir hast gethan :,: Daß für mich mit seim blute Bezahlt dein lieber sohn; Ich darffs aber nothwendig, Und glaub den worten dein, Die mir zusag'n beständig: Wers glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, Sprichst du ewiger GOtt :,: Mit nicht ich übergebe, Den sünder in den tod. Ich will daß er umkehre, Und ewig leben bey mir; Darum komm ich HErr Christe, Ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiste Mein schwachen glaubē mehr, Hülff und beystand mir leiste, Sey mein gnädiger HErr: Gleit mich auf deinem wege, Bhüt mich für sünd und schand Des teuffels stich und schläge Wend ab mit deiner hand.

10. Segne mein leib und leben Mein b'ruff und mein arbeit :,: Das du mir hast gegeben Aus lauter gütigkeit. Erhör mein flehn und schreyen, Und mein furchtsame wort, Daß ich mich dein kan freuen, Verachtn des teuffels mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden Mit einem seelgen end :,: Und nim̄ aus diesem leyden Mein seel in deine händ: Dafür will ich dich preisen Mit schuldger danckbarkeit, GOtt wird mir gnad beweisen, und helff'n in ewigkeit.

CXXVI. 126.

Mel. Freu dich sehr, o meine

TReuer GOTT! ich muß dir klagen Meines hertzens

tzens jammerstand :,: Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekant. Große schwachheit ich bey mir In anfechtung offtmahls spühr, Wann der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab: Nichts von allen meinen sorgen, Alles ist, HErr! deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibst du, wie dirs mag gefallẽ.

3. O mein GOtt! für den ich trette Jetzt in meiner großen noth :,: Höre, wie ich sehnlich bäte, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nichts des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu du brunn aller gnaden! Der du niemand von dir stößt :,: Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst. Solt ihr glaube auch so klein Wie ein kleines senffkorn seyn, Wolltst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit :,: Hilff du mir selbst überwinden, So offt ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne, Gleicher GOtt von Ewigkeit :,: Mit dem Vatter und dem Sohne, Der betrübten trost und freud. Allen glauben den ich find, hast du in mir angezündt; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast: Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blaß das kleine füncklein auf, Biß daß nach vollbrachtem lauf, Allen außerwählten gleiche, Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt groß über alle götter, Heilige dreyeinigkeit :,: Außer dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit: Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat :,: Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib kraft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so öfters ich muß kämpffen, Hilff mir mei-

ne feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf schwachen füssen steht :,: Deine gnaden-hand geschwinde, Biß die angst fürüber geht. Wie die jugend gängle mich; Daß der feind nicht rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, Mein fels, meine zuversicht :,: Dem ich leib und seel ergebē, GOTT, mein GOTT, verzeuch doch nicht, Eyle mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand :,: Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt: Nicht nur in der sterblichkeit, Soll dein ruhm seyn ausgebreit; Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

CXXVII. 127.

HERR JESU Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden :,: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit sünden bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen :,: Dieweil du sie gebüsset hast, Am holtz mit todes-schmertzen: Auf daß ich nicht für grossem weh, In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, Was ich mein tag begangen :,: so fält mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und mögt wohl gar verlohren seyn, Wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heylsam wort ja sagt, Daß alles wird vergeben :,: Was mit thränen hie wird beklagt, Und nicht soll schad'n am leben. Ja HErr, du alle gnad verheist, Denen die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget :,: Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Also komm ich zu dir allhie In meiner noth geschritten :,: Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten. Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr mein GOTT, vergib mirs doch, Um deines namens willen :,: Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen, Daß sich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinen freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden :,: Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich einst, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwählten.

CXXVIII. 128.

HERR, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wolt ich gern aus schrecken, Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn :,: Wolt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan: Darf mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden, Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen, An dem weiten mittel-meer :,: Dannoch wird es ihm wohl fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen, Solte wissen auszusprechen.

5. Weyn, ach weyn jetzt um die wette, Meiner beyden augen bach :,: O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine sach! O daß aus dem thränen-brunnen, Käm ein starcker strohm geronnen!

6. Ach, daß doch die strenge fluthen Ueberschwemten mein gesicht :,: Und die augen möchten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht. Ach, daß sie wie meeres-wellen, Möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein eintzig tröpflein blut :,: Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut: Drum will ich mein angst zu stillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, Wirf sie in die tieffe see :,: Wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee. Laß dein guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben.

CXXIX. 129.

Mel. Christus der uns selig m.

CHriste, König auserkohrn, Der ohn sünd empfangen,

gen, Rein und heilig bist gebohrn, Trägst ein groß verlangen Nach der menschen seligkeit Läst sie nicht verderben, Laß mich ja zu keiner zeit In den sünden sterben.

2. Fleissig hast du mich gesucht, Mit gar grossen schmertzen, Als ich HERR, gieng in der flucht, Mit betrübtem hertzen, Dürftig, elend, nackt und bloß, In sehr schweren sünden, Laß mich durch dein marter groß Bey dir gnade finden:

3. Leyd sind mir all sünden mein, Reuen mich von hertzen, Laß sie gar vergeben seyn, Durch dein tod und schmertzen. Wie Maria Magdalen, Loß ward ihrer sünden: Also laß mich für dir stehn, Und genade finden.

4. Da der schächer ob wohl spat, Sich zu dir bekehret, Und ums paradieß dich bat, Hast dus ihm gewähret. So behüt dein theures blut Mich und alle sünder, Für der tieffen höllen-glut, Bitten deine kinder.

5. Hilf, daß bey den schäflein dein, Von all ihren sünden, Durch dein blut gewaschen rein, Wir uns mögen finden, Und zu deiner rechten stehn, Auch in deinem namen Zu dir in den himmel gehn, Das helf Christus, Amen.

Um Besserung des Lebens.

CXXX. 130.

Mel. Was mein GOtt will.

HIlf mir, mein GOTT, hilf daß nach dir Von hertzen mich verlange :,: Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange. Verleyh daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilf daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe :,: Hab immer ein zerknirschtes Hertz, In wahrer busse lebe. Für dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten. Die hände mein Laß milde seyn, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde :,: Rechtschaffne lieb und lust zu dir, Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Mich auch kein trutz, Noch eigennutz, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein hertz mit sanftmuth ziere :,: Reiß aus den schnöden hoffarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was sich noch find't Von alter sünd, Durch deinen Geist ausfege. Gib daß allzeit Trost

fried

fried und freud Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hofnung mache veste :,: Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste: Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib daß ich treu und fleissig sey, In dem, was mir gebühret :,: Laß durch ehrgeitz und heucheley Mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben, Verstockten sinn Und diebs gewiñ Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meynung trette :,: Den armen helffe mit der that, Für freund und feind stets bäte: Dien jedermann, So gut ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Vom Heil. Abendmahl.

CXXXI. 131.

Mel. O mensch, bewein dein

ALS JESUS Christus unser HERR, Wust daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn'n solt scheiden :,: Zu tisch er mit sein jüngern saß, Mit ihn'n das oster-lämmlein aß, Zuletzt vor seinem leyden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen diß oster-lamme; Dann ich sag euch, daß ich hinfort Von diesem nicht mehr essen werd, Biß das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet das, Ihr hertz und glaub nicht zaget :,: Satzt darum ein das sacrament, Nahm das brod mit danck in sein händ, Brachs, gab ihn das und saget: Nehmt hin, eßt, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes stamm Soll dargegeben werden; Solchs thut, Daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eu'r HERR und Heyland sey, All die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar, Solch abendmahl vollendet war, Stärckt er sein jünger schwache :,: Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt, gab ihn den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, Des neuen testamentes gut, Welchs ich ans creutz gehencket, Vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so oft ihr davon trinckt, Daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egyp-

ten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land in einer nachte :,: Den könig Pharaoh ertränckt, Im rothen meer zu grund versenckt Mit aller seiner machte. Da satzt er ein das oster-fest, Daß sein volck darbey dächt und wüst Sein grosse wunder-thaten, Durch welche sie geführet aus Mit starcker hand aus dem diensthauß, Durchs roth meer trocken traten.

5. Also auch da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe-meer All unsre sünd versencket :,: Den tod gewürgt, die höll verstört, Die handschrift die das g'wissen mördt, Mit sich ans creutz gehencket. Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum oster-lamm sich macht, Im testament uns schafte, Sein leib zu essen in dem brod, Im wein zu trincken sein blut roth, Durch seines wortes krafte.

6. Wer nun diß brod nach dem befehlch Ißt, und trinckt von des HErren kelch, Der soll sein tod verkünden :,: Nehmlich, daß Christus GOttes Sohn, Am creutz bezählt, und gnug gethan Für unser aller sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauff starck halten; So solln wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüf der mensch nun sich selbst recht, Eh er diß sacrament empfäht, Daß er sein hertz erkenne :,: Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzu geh, Daß ihn kein unbuß trenne. Daß er ihm nicht eß das gericht Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren, Daß er der sünden sauerteig Durch hülf des heilgen Geists ausfeg Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum so last uns allzugleich GOtt den Vater im himmelreich Von gantzem hertzen bitten :,: Durch JEsum Christum seinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heilgen Geist Sein gnad zu starckem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit; Und daß er uns nach dieser zeit Die ew'ge freud woll geben.

CXXXII. 132.

Schmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckle sünden-höle :,: Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Dañ der HErr voll heyl und gnaden Will dich jetzt zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Will

Will jetzt herberg in dir halten.
2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen: Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer. Oeffne ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.
3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen :,: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben: Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schaalen, Und diß manna kan bezahlen.
4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund nach deiner güte :,: Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.
5. Beydes lachen und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern :,: Das geheimnis dieser speise, Und die unerforschte weise Machet daß ich früh vermercke, HERR, die grösse deiner wercke. Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?
6. Nein; vernunft die muß hie weichen, Kan dis wunder nicht erreichen :,: Daß diß brod nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret: Und daß mit dem saft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.
7. JESU meines lebens sonne, JESU meine freud und wonne :,: JESU, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen. Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.
8. HERR, es hat dein theures lieben, Dich vom himmel abgetrieben :,: Daß du willig hast dein leben In dem tod für uns gegeben: Und darzu gantz unverdrossen, HERR dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.
9. JEsu, wahres brod des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens :,: Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen! Laß mich durch diß selen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden Mög ein gast im himmel werden.

CXXXIII. 133.

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns den GOttes zorn wandt, Durch das bitter leiden sein, Half er uns aus der höllē pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein leib zu essen, Verborgen im brod so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen, Der hab wohl acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und vor deine missethat In den tod sein'n Sohn g'geben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß es sey ein speiß der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegst bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Kein artzt ist den starcken noth, Sein kunst wird an ihn'n gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dörft ich dann vor dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzengrunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt hat an dir gethan.

Lob-Gesang nach gehaltenem Abendmahl.

CXXXIV. 134.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset :,: Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HERR GOtt! zu gute, Kyrieleison. HErr! durch deinen heiligen leichnam, Der von dein'r mutter Maria kam, Und das heilige blut Hilf uns HErr, aus aller noth, Kyrieleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben :,: Nicht grössre güte konte er uns schencken, Darbey wir sein soll'n gedencken, Kyrieleison. HErr! dein lieb so groß dich g'zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlt unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld, Kyriel.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, Daß wir gehn

auf seinen wegen :,: In rechter lieb und brůderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyriel. HErr, dein heilger geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyr.

CXXXV. 135.

ICH weiß ein blůmlein hůbsch und fein, Das thut mir wohl gefallen, Es b'liebt mir in dem hertzen mein Das blůmelein, Fůr andern blůmlein allen.

2. Das blůmlein ist das gőttlich wort, Das uns GOtt hat gegeben, Es leucht uns durch die enge pfort, Das gőttlich wort, Wohl in das ewig leben.

3. Christus ist der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben, Wer reu und leid fůr sein sůnd hat, Und bitt um gnad, Dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber : kommt her zu mir, All die ihr seyd beladen, Ich will nach eures hertzens b'gier, Das glaubet mir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin, und esst, das ist mein leib, Den ich euch jetzt thu schencken, Verschreib euch all mein gut darbey, Das glaubet frey, Daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt, das ist mein blut, Das ich fůr euch vergossen, Welchs gnug fůr eure sůnde thut, So oft ihrs thut, Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HERR JESU Christ, Wohl durch dein bitter leiden, Weil du fůr uns gestorben bist, HERR JESU CHRIST, Du wolst von uns nicht scheiden.

8. Nimm uns fůr deine kinder an, Daß wir dich allzeit loben, Dein wort bekennen jedermann, Auf rechter bahn, Durch JesumChristum, Amen.

CXXXVI. 136.

Mel. JEsu, meine Freude.

JESU, heyl und leben! Als du wurdst gegeben In den bittern tod :,: Da du wardst verrathen, O der ůbelthaten, Wegen meiner noth! Hast du fůr uns eingesetzt Ein gedăchtniß deiner wunder, JESU, mach mich munter.

2. JEsu liebstes hertze, Meiner augen kertze, Meiner selen licht :,: Gib mir solche gaben, Mich damit zu laben, Wann mein hertze bricht; Laß dein leib mein speise seyn, Laß von deinem blut mich trincken, Wann mein hertz wil sincken.

3. Dein leib ist mein speise, Wunderlicher weise, Welche mich erhălt :,: Daß ich nicht kan sterben, Sondern muß ererben Das was mir gefăllt, GOTT und seiner gnaden schein,

schein, Freude, fried, und ewges leben, Und bey GOTT zu schweben.

4. O du himmels-speise! Baum im paradeise! Mein gerechtigkeit :,: Laß mich dich geniessen, Meine lust zu büssen, Komm, ich bin bereit, Mach mich satt nach deinem wort, Laß mein hertz dein tempel werden, Hier auf dieser erden.

5. JEsu, brod des lebens, Laß ja nicht vergebens Mich geniessen dich :,: Wann mein seel sich kräncket Und stets nach dir dencket, Komm und stärcke mich. Thue dann von deinem tisch Ein klein brosamlein mir schicken, Um mich zu erquicken.

6. JESU! felß der ehren, Wollest mir bescheren, Daß ich trinck von dir :,: Du hast lassen fliessen, Durch viel blutvergiessen, Ströhm des lebens hier. Wann mein seel ist matt und kranck, So gib mir im wein dein blute, Daß mirs komm zu gute.

7. Dein blut ist die stärcke Aller wunderwercke, Meines lebens-kräft :,: Niemand kans gnug preisen, Was es kan erweisen, Ja des himmels saft, So mir giebt die seligkeit; Drum wolst du mir öffters schencken, Deiner zu gedenckē.

8. Daß ich an dir klebe, Wie ein klett am leibe, Daß ich sey bey dir :,: Und du in mir lebest, Und im hertzen schwebest JEsu, für und für: Dañ werd ich gewißlich nicht, Wann ich soll von hinnen scheiden JESU, seyn im leyden.

9. Sondern werde leben, Und in freuden schweben, In des himmels-thron :,: Dich werd ich erkennen, Meinen bruder nennen, Tragen eine kron, Die dein blut erworben hat, Drum so will ich dich stets loben, JESU, hie und droben.

CXXXVII. 137.

Mel. Nun lob mein seel den H.

WIE wohl hast du gelabet O liebster JEsu, deinen gast :,: Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl! das ich preise Mit meinem lobgesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HERR, in deinen gnadensaal :,: Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumal, Da hast du mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brod des lebens, Das sehr ergötzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den selenwein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speiße der unsterblichkeit:

Du

Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brod, Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu wohl :,: Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nit sterben, Weil mich gespeiset hat Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf u. rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier :,: Dich hast so tief gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du Schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht. Ach! hilff, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das glaubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bist der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich :,: Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft von gemüthe, Kan fehlen für und für; Noch kommest du hernieder Zu mir dem sünden-mann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist :,: Das weiß ich, wird behagen, Mein heyland, dir zu jeder frist. Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nim̃ doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Daß billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen Des edlen schatzes, schaff in mir :,: Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren, Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit; Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunst; Dann niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmels-speiß, und engel tranck :,: Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade du weltgetümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seuffze nach dem himmel, Dem rechten Vaterland

land. Ade, dort werd ich leben, Ohn unglück und verdruß, Mein GOTT, du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Der dritte Theil,
in welchem verfasset,
Die Psalmen=Lieder.

CXXXVIII. 138. Der 1 Ps.
Mel. Aus tieffer noth schrey ich.

WOhl dem menschen, der wandelt nicht In dem rath der gottlosen :,: Noch auf den weg der sünder tritt, Noch sitzt da spötter kosen, Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes=pflantz Bey guten wasser=bächen :,: Der sein frucht bringt in sommers=glantz, Sein blat wird sich nicht schwächen: Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben :,: Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben. Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gewalt umkommen.

* Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war u. nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CXXXIX. 139. Der 2 Ps.
Mel. Wo GOtt der HErr nich.

HIlff GOtt, wie geht es immer zu, Daß alles volck so grimmet :,: Fürsten und könig habn kein ruh, In gmein sind sie gesinnet, Widerzustreben deiner hand, Und Christo, den du hast gesandt, Der gantzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungestraffet seyn, Und leben nach ihr'm sinne, Und werffen von sich deinen rath, Und was du lehrest drinne. Sie gehn nach ihres hertzens wahn, Ein jederman auf seiner bahn, Und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, O GOtt, wirst sie verlachen :,: Verspotten ihren besten rath, Und ihr'n Anschlag verachten. Du wirst mit zorn sie sprechen an, Und straffen was sie hab'n gethan, Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum könig gesetzt Christum, den ihr acht kleine :,: Auf Sion sein heiligen berg, Das ist über sein g'meine, Daß er soll kund thun überall Des Vatters sinn und wohlgefall, Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein

mein Sohn, Heut hab ich dich gezielet :,: Von den todten erwecket schon, Und in dir auserwählet, Für erben und für kinder mein, Die glauben an den namen dein, Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, Mein kind, zu einem erbe :,: Daß du mit deinem wort in ihn Des fleisches lust verderbest. Ein neu volck solt du richten an, Das meinen namen preisen kan An allem ort auf erden.

7. Darum ihr König mercket nun, Ihr solt euch lassen lehren :,: Und diesem könig hören zu, Sein wort halten in ehren, Daß ihr GOtt lernet fürchten wohl, Und wie ein hertz ihm trauen soll, Das heist GOTT recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die straffe williglich, Daß nicht erzörn der HErre :,: Halt ihn für augen stetiglich, Und lebt nach seiner lehre, Wann sein zorn als ein feur aufgeht, Wer ist dann, der für ihm besteht, Das sind die auf ihn trauen.

*Ehr sey dem vatter allermeist, Und Christo seinem sohne :,: Und dem tröster dem heilgen Geist, Gar hoch ins himmels-throne. Als es im anfang und auch jetzt Gewesen ist, und bleibet stets In der welt allzeit, Amen.

CXL. 140. Der 3 Psalm.
Mel. Wo GOtt der HErr ni.

ACh HErr! wie sind mein'r feind so viel, Die sich wider mich setzen :,: Sprechen: ihm GOtt nicht helffen will, Deß wolst du mich ergetzen. Dann, HErr, du bist vor mir der schild, Der mich zu ehren setzen wilt, Und mein haupt thun aufrichten.

2. Mein stimm zum HErren ruffen soll, Vom berg wird er mich hören :,: Ich lag und schlief, erwachet wohl, Mein feind mocht mich nicht stören; Dann GOtt der HErr mich selbst erhält, Ob hundert tausend würd'n gezehlt, Die sich wider mich legen.

3. Steh auf, o HErr, zu helffen mir, Dann du schlägst all mein feinde :,: Auf den kinbacken mit begier, Und dem gottlosen g'sinde, Brichst du ihr zähne mit gewalt, Die hülff sich HErr, bey dir erhalt Uiber dein volck dein segen.

*Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt vatter, GOTT dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXLI. 141. Der 6 Psalm.

ACH HErr, mich armen sünder, Straf nicht in

deinem zorn :,: Dein ersten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohr'n. Ach HErr! wollst mir vergeben, Mein sünd und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich lieber HErre! Dann ich bin kranck und schwach: Mein hertz verwundet sehre, Leidet groß ungemach, Mein g'bein die sind erschrocken, Mir ist gar angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken Ach du HErr, wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber GOtt :,: Von wegen deiner güte, Hilf mir aus aller noth, Im tod da ists gantz stille, Da denckt man deiner nicht, Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufzen müde, Hab weder kraft noch macht: In grossem schweiß ich liege, Durchaus die gantze nacht: Mein läger naß von thränen, Mein g'stalt von trauren alt, So thu ich mich sehr grämen, Die angst ist mannigfalt

5. Nun weicht ihr übelthäter, Mir ist geholffen schon :,: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an. Er hört meins weinens stimme, Es müssen fall'n g'schwind All sein und meine feinde, Die kommen schändlich um.

CXLII. 142. Voriger Ps.

HERR! nicht schicke deine rache :,: Ueber meine böse sache, Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat, Freilich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen: Doch du wollest jetzt allein Vatter und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen :,: Für den eyffer, dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab sey kommen, Wie mir alle kraft benommen, Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbens kranck.

3. Für den sorgen, pein und schmertzen :,: Ist kein hertz in meinem hertzen. Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den todbetrübt. Mein trost kanst du doch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht dann deine hülffe sich schwächer, Als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre :,: Eh ich mich in angst verzehre: Reiche deine hand, o GOtt, Meiner seelen in der noth: Zwar du möchtest sie wohl hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß darbey, Was dein heil und güte sey.

5. Menschen die nicht mehr im

im leben :,: Die den Geist schon aufgegeben, wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht: Dañ wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wohl zu preisen, Wañ er schon liegt ausgestreckt Und im tiefé grabe steckt?

6. Meine müde seuftzer sagen, Was der mund nicht weis zu klagen, Durch mein weinen alle nacht, Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heisse zähren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasserfluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden :,: Ist mein antlitz abgeschwunden. Ungedult macht die gestalt, Mir vor meinen jahren alt; Dann ich muß von allen seiten, Mit dem bösen hauffen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ändert auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter ziehet, Ihr tyrannen aus und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit! Hin, woher ihr kommen seyd: Dann der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treue meyne, Meine thränen fliessen hin, In sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen :,: In genaden angesehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt. Also bald ich ihn gebäten, Ihm vor augen bin getretten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden, Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch für GOtt und mir, Die mich hassen für und für. Weichen müssen sie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HErr mein heyland sey.

CXLIII. 143. Der 12. Ps.

ACH GOTT vom himmel sieh darein, Und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar, Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list Was eigen-witz erfindet :,: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet. Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle gar, Die falschen schein uns lehren, Dazu ihr zung stoltz offenbar Spricht: trotz, wer will uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöhret: Ihr seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret, Mein heylsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt, wird lauter funden:,: An Gottes wort man halten soll, Desgleichen alle stunden. Es will durch's creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du GOtt, bewahren rein, Vor diesem argen g'schlechte:,: Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauf sich umher find't, Wo diese loße leute sind, In deinem volck erhaben.

* Ehr sey dem vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste:,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIV. 144 Der 13. Ps.

ACH GOtt! wie lang vergist du mein, Gar nah bis an das ende:,: Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir, In meiner seel ein schmertz gebier Den gantzen tag im hertzē.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt, thu mich erhören: Erleucht auch meine augen recht, Und thu mich, HErr, gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaf, Und daß mein feind nichts arges schaf, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind wird sicher springen:,: Ich hoff in dein barmhertzigkeit, Dem HErren will ich singen, Mein hertz freut sich in deinem heyl, Der mich begabt mit gutem theil. Sein namen will ich preisen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob, ehr und preiß ich leiste:,: GOtt Vater, GOtt dem Sohn desgleich Und Gott dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CXLV 145. Der 14. Ps.

ES spricht der unweisen mund wohl, Den rechten GOtt wir meynen:,: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr kein'r doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab, Auf alle menschenkinder:,: Zu schauen sie, er sich begab

begab, Ob er jemand möcht finden: Der sein verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten :,: Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es that ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen :,: Und fressen darfür das volck mein, Und nehr'n sich mit sein'm schaden. Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihm nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten, GOtt bey den frommen bleiben will, Die ihm mit glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und hönet alles was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

*Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im Anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVI. 146. Der 15 Ps.

O HERR! wer wird sein wohnung han In deinen zelten kluge :,: Auf deinem heilgen berge schon, Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Warhaftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein nächsten zu betriegen, Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen mit verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen :,: Kein wucher er nicht von ihm heischt, Läst ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

*Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war u. nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLVII. 147. Der 20 Ps.
Mel. Es woll uns GOtt genä.

DER HERR erhör dich in der noth, Sein nam dich wohl behüte: Er send dir hülf, der fromme GOtt, Und stärck dich durch sein güte, Dein gottesdinst ihm g'fällig sey, Der ihm geschicht zu ehren, Er woll thun nach dem willen dein, Was dein hertz wird begehren, Dein anschlag dir gewähren.

2. Dein hülf, HErr GOTT, ist unser ruhm, Daß wir in deinem namen :,: Panier aufwerffen, thaten thun, Das g'bät ist ja und amen, Dabey man deine hülffe merckt, Die du dein g'salbtē leistest, Wann deine rechte hand uns stärckt Und g'waltiglich erweisest, Dein gnad an uns gepreiset.

3. Auf roß und wagen trotzen sehr Die wider uns thun streiten :,: Wir rühmen aber noch vielmehr, Daß GOtt uns steh zur seiten. Sein nam ist unsre zuversicht, Die feind durch ihn wir schlagen, Sie fallen, wir stehn aufgericht, Dem könig wir danck sagen, Auf seine hülf wirs wagen.

CXLVIII. 148. Der 23 Ps.

DER HERR ist mein getreuer hirt, Hält mich in seiner hute :,: Darum mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute. Er gibt mir weyd ohn unterlaß, Darauf wächst das wohl schmäckend graß Seines heylsamen wortes

2. Zum reinen wasser er mich weist, Das mich erquicken thute :,: Das ist sein frohn heiliger geist, Der mich macht wohlgemuthe, Er führet mich auf rechter straß Seiner gebotten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal, Fürcht ich doch kein unglücke :,: In verfolgung, leyden, trübsal, Und dieser welt böß tücke: Dann du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch, Für mein feind'n allenthalben :,: Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem geist der freuden-öhl, Und schenckest voll ein meiner seel Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit, Folgen mir nach im leben :,: Und ich werd bleiben allezeit, Im hauß des Herren eben; Auf erd in der Christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HERREN.

* Ehr sey dem vatter und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gna-

de leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CXLIX. 149. Der 25 Ps.
Mel. Es ist gewißlich an der z.

VON allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben :,: Hab ich allein, o HErr mein GOtt, Laß mich nit werd'n bewogen, All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind nit freue.

2. Es wird niemand beschämet stehn, Von den die auf dich trauen :,: In deiner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen. Beschämet müssen all die seyn, Die leyd anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weiß deine weg, o HErre, mir, Zu dir dein steig mich lehre :,: In deiner warheit leite mich; Dann du bist Gott mein HErre. Mein heyl und trost, mein hülf und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß Und stetshin poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken :,: Wie all die deinen mit dir stehn, Den du dein gnad thust schencken: Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde :,: Wollst, HErr GOtt, ja gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde, Meiner erbarmen wollst du dich, Von aller sünd befreyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht, All den, die ihm anhangen :,: Wann sie all in dem wege fehl'n, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg des HErren sind wahrheit, Güte und grosse gnade :,: Sein gelübde hält er treulich, Und gibt sie den gar balde, Die fragen nach dem worte sein, Und glaub'n, was er gelobt darein, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, Genade meiner sünde :,: Ich förchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunde. Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwehln, Der dir ist wohl gefällig.

9. Des menschen seele die GOtt fürcht, Wird seine güter erben :,: All die im glaub'n ihm folgen nach, Die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgner schild, Sein testament ihn'n öffnen will, Und seinen Geist ihn'n geben.

10. Meine augen sind stets zu dir, O HErre GOtt, gerichtet :,: Daß du hilffst aus dem netze mir, Darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an; Dann arm bin ich vor jedermann, Steh gantz und gar verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette :,: Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder. Darum vergib die sünde mein, Sieh an wie viel der feinde seyn, Die mich ohn sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel, und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet :,: Mein hoffnung steht allein auf dich, Deß freuen sich die frommen. So hilfft nun GOtt aus aller noth Dem armen hauffen Israel, Der dir allein anhanget.

CL. 150. Der 31 Psalm.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf daß ich nicht zuschanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich, In deiner treu HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten, Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOTT, In aller noth, Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem g'dicht, Viel netz und heimlich stricke: HERR nimm mein wahr, In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HERR, meinen geist befehl ich dir, Mein GOTT, mein GOTT, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOTT! Aus aller noth, Hilf mir am letzten ende.

7. Glory, lob, ehr und herrlichkeit, Sey GOtt vater und sohn bereit, Dem heilgen geist mit namen, Die göttlich kraft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

CLI. 151. Der 37 Psalm.

Mel. Was mein GOtt will.

ERzörn dich nicht, o frommer Christ, Für neid thu dich behüten :,: Obschon der gottlos reicher ist, So hilft doch nicht sein wüten. Mit bein und haut, Gleichwie das kraut, Wird er in kürtz abg'hauen, Sein g'walt und

reich Ist eben gleich Dem graß auf grünen auen.

2. Dem HErren schenck dich gantz und gar, Seins willens solt dich halten :,: So bleibst im land in guter g'wahr, Laß nur den HErren walten; Dann wirst du dich Gantz sicherlich, Ohn alle noth ernähren, Und gibt dir GOtt Ohn allen spott Was dein hertz thut begehren.

3. All deine weg aus frischem muth, Darzu all deine sachen :,: Befehl mit fleiß dem vater gut, Er wird all ding wohl machen. Sey nur ohn sorg, Und halt auf borg, Er wird dir nichts ausschlagen. Dein recht und g'richt, Wird wohl geschlicht, Es kommt noch all's an tage.

4. Trotz, reg dich nicht, und halt ihm still, Dem HErren mit gedulte :,: Erzörn dich nicht, das ist sein will, Hiemit sich keins verschulde, Und ob es schon Glücklich thut gohn Dem schalck auf dieser erden, Wolst du darum Auch nicht seyn fromm, Von GOtt abtrünnig werden?

5. G'wiß ists, daß gar in kurtzer zeit Der gottloß sich muß schmiegen: Der jetzt in allen lüsten leit, GOtt wird ihn bald fast biegen. Hab du nur acht Auf seinen pracht, Er wird für dir verschwinden, Gleich wie ein luft Und öder duft, Läßt er sich nimmer finden.

6. Wer aber hie in dieser frist, Mit jammer und mit nothe :,: Darzu mit armuth b'laden ist Daß er kaum hat das brode, Und dannoch nicht Vom HErren tritt, Der wird im lande bleiben, Und haben gnug, Mit ruh und fug, Niemand wird ihn vertreiben.

7. Ob jetzt der gottloß führt sein pracht, Sein zähn thut zusamm'n beissen :,: Auch dräuet sehr, erzeigt sein macht, Als wolt er gar zerreissen, Die frommen all, In diesem thal, Von Gott abtrünnig machen: Wart nur ein weil, In schneller eyl Wird GOTT seins wütens lachen.

8. Jetzt bäumt sich auf das gottloß g'sind, Mit bogen und mit spiessen: Zu würgen alle Gottes kind, Die die sünd gern wolt'n büssen, Der arme mann Muß kurtzum dran, Sein rücken einher halten: Doch wird der HErr, Mit eigner wehr, Ihr hertz entzwey zerspalten.

9. Das wenig, so ein Christen-blut Allhier in zeit wird geben :,: Ist besser dann das grosse gut, Deß die gottlosen leben. Die rechte zeit Ist nimmer weit, Daß ihr Arm wird zerbrechen. Dem HErrn sey lob, der halte drob, Er wird die frommen rächen.

10. Wer aber fromm und redlich ist

ist, Fleißt Gottes sich von hertzen: Den schirmt der HErr zu aller frist, Für angst und auch für schmertzen. In hungers-noth Wir haben brod; Der sich jetzt muß lan pochen Von jederman, Wird alsdan han, Was sein hertz lüst zu kochen.

11. Dargegen muß das gottloß g'sind Für hungers-angst umkommen: Die jetzt in hohen ehren sind, Und grünen als die blumen; Die werden auch Gleich wie der rauch, Zerfahren und verschwinden, Im augẽblick Straft GOtt ihr tück, Die uns jetzt wollen schinden.

12. Groß übermuth und hoffart viel Muß man von vielen leiden: Der dannoch niemand zahlen will, Er richt all's aus mit kreiden. So doch ein Christ Ohn trug und list Eim jeden zahlt sein schulden, Ohn all gesperr, Und widerwehr, Lebt er in GOttes hulden.

13. Wer jetzt vom seinen wird verjagt, Daß er nirgend kan bleiben, Der sey nur frisch und unverzagt, Alles wird GOTT aufschreiben, Bis auf den tag, Den niemand mag Auf dieser welt entweichen, Ist niemand ferr, Dañ wird der Herr Die schälck all ausher streichen

14. Dann Gottes lust die steht in dem, Und will das kurtzum haben: Daß sich seins namens keiner schäm, Jetzt in den letzten tagen. Wer sich fein hält, Ob er je fält, Wird er doch nit verschimpffet, Weil Gott's gewalt, Ihn aufenthalt, Daß er nicht gar verschlupffet.

15. Ich war ein kind, jetzt bin ich alt, Noch hab ich nie vernommen: Daß der in GOtt sein hofnung stellt In hungers-noth sey kommen. Ob andre leut Schon haben nicht, Hat doch der Christ sein speise, Und theilet mit, Dem, der ihn bitt Nach seines vaters weiße.

16. Wilt du des HErren hulde han, Daß er dich nicht thu lassen :,: So harre stets auf seiner bahn, Des übeln thu dich massen: Dann GOtt ist rein Und leidet kein Unflath in seinen grentzen. Was boßheit treibt Bey ihm nicht bleibt Er muß sich fürbaß schwäntzen.

17. Des frommen mund redt nichts umsonst, Viel g'schwätz kan er vermeiden: Mit Gotts weißheit, und seiner kunst Thut er lang weil vertreiben, An sein gemüth Sich stetig übt, Wie er GOtts g'setz mög fassen, Dem sinnt er nach, Und ist ihm jach Daß er bleib auf der strasẽ.

18. Im wiederspiel übt sich der schalck, Mit fleiß thut er nachtrachten :,: Und lauret auf gleich wie ein falck, Meynt den Christen zu schlachten. So kommt der HErr, Nimmt ihm die wehr, Errett mit macht sein

sein knechte, Der mann kurtz-um, Will bringen um, Es wär krumm oder schlechte.

19. O frommer Christ, kein zweiffel trag, Laß dich nichts anders lehren :,: Ob du gleich jetzund bist schabab, Harr nur auf GOtt den HErren: Der wird dich schier Das glaub du mir, Des lands zum erben setzen, Dann wird dein GOtt Die gottloß rott Mit schand zum land aushetzen.

20. Es ist nicht lang, ich habs erlebt, Und selbst persöhnlich g'sehen :,: Daß ein'r in grossen ehren schwebt, Und thät all welt verschmähen. Er grünt daher, Als ob er wär Ein lorbeer-baum mit luste. Als ich verzog, Forscht ich ihm nach, Da war er schon vertuschet.

21. Im Gottesdienst bleib unbewegt, Laß dich davon nicht bringen :,: Dann wer jetzt seines willens pflegt, Wird bald für freuden springen. Das ist die summ, Bleib du nur fromm, Dann wird bald ausgerottet, Der gottlos hauff, Merck eben drauff, Der jetzund GOttes spottet.

22. Sey tapffer und ohn alle furcht, Laß dich kein unfall kräncken :,: Wohl dem, der GOttes will'n gehorcht, und sich an ihn thut hencken: Aus rechtem grund, Mit hertz und mund, Dem wird GOtt unser vatter, Mit seinem geist, Wie er wohl weiß, Beystehn in aller marter.

23. Nun halt dich stät, und bleib darbey, Laß dir die lieb nicht nehmen :,: Ob du must leyden groß gespey, So wird doch GOtt wohl dämpffen, Des teuffels g'sind, Und die welt-kind, Die jetzt hoch einher prangen. O frommer mann, Kehr dich nicht dran, GOtt erlöst die gefangen.

CLII. 152. Der 38 Psalm.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

HERR, straf mich nicht in deinem zorn, Züchtge mich nicht im grimme :,: Oder es ist mit mir verlohr'n, HErr dein pfeil ich vernimme. Sie quälen mich, die hand drückt mich, Nichts g'sundes ist an mir warlich, Vor allem deinem dräuen.

2. Es ist kein fried in mein gebein, Für meiner grossen sünde :,: Mein missethat sind über mein Haupt gangen gar unlinde. Ja, wie ein groß last sind sie mir Zu schweer worden, das klag ich dir, GOtt! der du bist mein zuflucht.

3. Mein wunden die stincken o HErr, Für meiner grossen thorheit :,: Ich krümm und bücke mich fast sehr, Den gantzen tag im hertzleyd. Ich geh traurig, mein HERR und GOTT, Mein gantzer leib jetzt

jetzt leidet noth, Nichts daran ist gesundes.

4. Nichts heilsam's nunmehr an mir ist, Verstossen und zerschlagen :,: Bin ich für dir zu aller frist, Ich muß heulen und klagen, Vor unruh die mein hertze hat, Um meine sünd und missethat, Darob ich mich entsetze.

5. HErr, für dir ist all mein begier, Auch dir ist unverborgen :,: Mein seufftzen, das ich thu zu dir, Mein hertz bebet für sorgen. Mein kraft hat mich verlassen gar, Und das licht meiner augen klar, Das ist doch bey mir nimmer.

6. Auch meine liebe freund gemein, Stehn fern von meiner klage :,: Und die mein nächsten solten seyn, Haben nach mir kein frage: Sie tretten alle von mir weit Also geschicht noch den'n allzeit, Die sich auf GOtt verlassen.

7. Die mir stellen der seelen nach, Die haben mich geschänd schier :,: Und die mir übel reden nach, Dicht'n stets mit grossem begier, Falschen eyd wider mich, o HErr, Ich muß thun als wann ich taub wär, Und thun als hört ich nichtes.

8. Und wie ein frommer, der sein mund, Nicht kan aufthun zu recht'r frist :,: Ich muß auch seyn zu mancher stund, Als der viel hören soll g'wiß, Und ihm doch nimmer wird gestatt Die verantwortung seiner that, Gegen sein feind und läst'rer.

9. Doch, HErr, allein harr ich auf dich, Du wirst mir antwort geben :,: Ich dencke ja, daß sie sich nicht, Uiber mich freuen eben; Wann mein fuß würde wancken wo, Deß würden sie seyn schändlich froh, Die mir nichts gutes gönnen.

10. Ich bin, leider! zu leyden g'macht, Und schmertzen ist bey mire :,: Das soll ein Christ wohl nehmen acht, Wann ihn der HErr probire. Durch leyden wird ein mensch bewährt, Der das gedultig leydt auf erd, Der ist aus GOtt gebohren.

11. Ich zeig frey an mein missethat, Bin dafür sehr sorgfältig :,: Daß du nach deines wortes art, Sie mir vergebest gnädig; Dann meine feinde leben noch, Sie sind von pracht und frevel hoch, Und hassen mich unbillig.

12. Um gutes sie mir arges thun, Mit undanck sie mich zahlen :,: beweisen mir spotte, und hohn, Um dieser ursach willen, Daß ich jage dem guten nach; Daher muß ich so leiden schmach: Aber du hilffst mir, HErre!

13. Verlaß mich nicht, o HErre mein, von mir sey nicht

mehr ferne :,: Eyl mir zu helf-fen, HErr! aus pein, Das wirst du ja thun gerne. Du bist allein der helffen kan In aller noth die uns liegt an, Durch JEsum Christum, Amen.

CLI. I. 153. Der 42 Ps.
Mel. Werde munter mein gem.

WIe der hirsch in grossem dürsten Schreyet und frisch wasser sucht :,: Also sucht dich lebens-fürsten Meine seel in ihrer flucht: Meine seele brennt in mir, Lechtzet, dürstet, trägt begier Nach dir, o du süsses leben, Der mir leib und seel gegeben.

2. Ach! wann werd ich dahin kommen, Daß ich Gottes angesicht :,: Das gewünschte licht der frommen Schau mit meiner augen-licht! Meine thränen sind mein brod, Tag und nacht in meiner noth, Wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOTT und retter?

3. Wann ich dann des innen werde, Schütt ich mein hertz bey mir aus :,: Wolte gerne mit der heerde Deiner kinder in dein haus, Ja in dein haus wolt ich gern Gehen, und dir meinem HErrn In der schaar die opffer bringen, Mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh meine seel :,: Harr auf GOtt der hertzlich liebet, Und wohl siehe was dich quäl. Ey, ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken, daß er mir, Wann mein hertz ich zu ihm richte, Hilft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller schande, Meine Seele voller leyd :,: Darum denck ich dein im lande Bey dem Jordan an der seit, Da Hermonim hoch herfür, Und hingegen meine zier, Zion ein klein wenig steiget, Und dir kron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen Mit gewalt auf mich daher :,: Dein gericht und eiffer brausen, Wie das tieffe weite meer, Deine wellen heben sich Hoch empor, und haben mich Mit ergrimten wasserwogen Fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir versprochen Wann es tag ist, seine güt :,: Und wan sich die sonn verkrochen, Heb ich zu ihm mein gemüth. Spreche: du mein felß und stein! Gegen welchen alles klein, Dem ich in den schooß gesessen, Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen, Uiber meiner feinde wort :,: Es ist mir in meinen beinen, Durch und durch als wie ein mord. Wann sie sagen: wo ist nun Dein GOtt, und sein grosses thun? Dar-

von wann du sicher lagest, Du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet, Und voll unruh meine seel :,: Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, Und wohl siehet was dich quäl. Ey ich werd ihm dannoch hier Frölich dancken für und für, Daß er meinem angesichte Sich selbst gibt zum heyl und lichte.

CLIV. 154. Der 46 Ps.

EJN veste burg ist unser GOTT, Ein gute wehr und waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen: Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren :,: Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren. Fragest du, wer er ist? Er heist JEsus Christ, der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär, Und wolln uns gar verschlingen :,: So förchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht er ist gericht, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein Danck darzu haben :,: Er ist bey uns wohl auf dem plan, Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

* Lob ehr und preiß dem höchsten GOTT, Dem vater aller gnaden :,: Der uns aus lieb gegeben hat Sein Sohn für unsern schaden, Samt dem heiligen Geist, Zum reich er uns heißt, Von sünden uns reißt, Den weg zum himmel weißt, Der helf uns frölich, Amen.

CLV. 155. Der 51 Ps.

ERbarm dich mein, O HErre GOTT, Nach deiner groß'n barmhertzigkeit :,: Wasch ab, mach rein mein missethat, Jch erkenn mein sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich, Das böß vor dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh HErr, in sünd bin ich gebohr'n, Jn sünd empfieng mich mein mutter :,: Die warheit liebst, thust offenbahrn, Deiner Weißheit heimlich güter: Bespreng mich, HErr, mit Jsopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser

dann schnee, mein g'hör wird froh, All mein g'bein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit :,: Und mach in mir das hertze rein, Ein neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von deim angesicht, Dein heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich dein weg, Die sünder auch darzu lehren :,: Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR, meins heyls ein GOtt Für dem urtheil durchs blut bedeut, Mein zung verkündt dein rechts gebott, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben :,: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts, traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOTT! das opffer mein, Thu wohl nach deiner gütigkeit, Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

CLVI. 156. Voriger Psal.

O HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner groß'n erbarmung :,: Und wasch mich wohl, o HErre GOTT, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden; Dann ich thu der empfinden. Und meine sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan, In deinen worten wirst bestahn, So man dich recht ersuchet.

2. Sieh in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen, Viel sünd hab ich begangen :,: Zur warheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit Isop schon, Daß ich werd rein und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche statt, Tilg ab all meine missethat, HErr, wollest in mir schaffen Ein rein hertz thu ich hoffen :,: Willigen geist erneu in mir, Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein heilgen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste, Und laß mir wieder kommen her, Den trost deins heyls, o GOtt mein HErr! Der freye geist erhalte mich, Die gottlosen

will lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blutschulden, HErr, mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen, Dein gerechtigkeit ob allen :,: HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkündt das lobe dein, Zum opffer hast kein luste, Ich gäb es dir auch sonste. Brand-opffer auch gleich allesamt Gefall'n dir nicht, sind mir ein tand, Für deinen augen nur ein haß, Die opffer Gott's sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen hertz, Wirst du nicht werffen hinterwärts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten :,: O HErre GOtt, thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben ruh und freud, Zum opffer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

CXLVII. 147. Der 61 Ps.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns

HIlf GOtt, aus deinem gnaden-thron, Hör unser bitt und schreyen :,: Aus gnaden unser stets verschon, Gib fried und gut gedeyen: Gib unsrer obrigkeit dein gunst, Langs leben, weißheit, rechte brunst, Zu deinem wort und lehre.

2. Regier sie, HErr, mit deinem geist, Erleucht gemüth und sinne :,: Mach sie in deim gehorsam vest, Dein lieb in uns stets brenne. Ohn dich ist sonst all sorg verlohrn, All weißheit ist zur narrheit worn, Wo du nicht selbst regierest.

3. Gib du fromm und getreue räth, Amtleut und diener gute :,: Die achten dein ehr, nam und recht, Han dein gesetz in hute, Und lassen ihn'n befohlen seyn, Den g'meinen nutz und kirchen dein, Und fliehen stoltz und geitze.

4. Darnach, so laß die obrigkeit, Die du uns hast gegebē :,: Sitzen vor dir auf ihren eyd, In deiner forchte leben: Daß sie bleib'n für dein augen recht, Und wandeln auf dein wegen schlecht, Laß sie auch nicht verführen.

5. Behüte sie für tyrañey Für eignem zorn und rache: Laß sie seyn stetig gut und treu, Thu ihren thron groß machen, Und segne ihr regierung gut, Gib ihr ein feinen rechten muth, Daß sie ihr volck wehrt halten.

6. Sey gnädig, HErr, der obrigkeit, Und allen unterthanen :,: Uns all mit deinem geiste leit, So woll'n wir deinen

nen namen Hoch rühmen, Herr und singen groß, So lang wir leb'n ohn unterlaß, Ach Gott! thu uns erhören.

7. Beschütz für feinden allezeit, Die wir den fried groß achten :,: Das loß gesind treib von uns weit, Die nichts dan unruh machen, Gib fried, o HErr, erhalt dein wort, Zeig deine güt, o treuer hort, Dir sey lob, preiß und ehre.

CLVIII. 158. Der 65 Ps.

Zu Zion wird dein nam erhoben, O GOtt! mit lob und preiß :,: Und was die leut hie angeloben, Bezahlen sie mit fleiß: Dann weil du das gebet der schwachen Erhörest für und für, Will alles fleisch herab sich machen, Und kommt, o GOTT, zu dir.

2. Es drücken uns HERR! unsre sünde, Gleich einer schweren last :,: Darum vergebung uns verkünde, Wie du verheissen hast. Wohl dem, den du hast auserkohren, Daß er bey dir mag seyn, Und mag in deines tempels thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein Vorhoff ist voll heil, voll ehre, Voll lust, voll trost und pracht :,: Drum frommer GOtt! jetzt uns erhöre, Nach deiner rechten macht. Wohl allen welche dir vertrauen, Auf erden und umher, Und die das hohe ufer bauen Am ungezähmten meer.

4. Die berge stehen ausgebrüstet, Bevest durch deine kraft :,: Du bist mit starcker macht gerüstet, Und nimmst das meer in hafft. Das große brausen muß sich stillen, Die wellen schlaffen ein: Der völcker grimm muß deinem willen Auch unterworffen seyn.

5. Den leuten hebet an zu grauen, Sie stehen in gefahr: Wann du mit zeichen pflegst zu drauen, Um selbe gegend dar. Du machest frölich was da webet, Wann jetzt die sonn aufgeht, Wann sie sich hinterm berg erhebet, Und abends schlafen geht.

6. Du suchest heim die dürre saaten, Das land hast du gedüngt :,: Das fein geträyde muß gerathen, Und reiche früchte bringt. Das brünnlein GOttes muß stets fliessen, Kein wasser fehlt ihm je, Und muß die felder je begiessen; Dann also baust du sie.

7. Du tränckest mit fruchtbarem regen, Der früchten dürstigkeit :,: Du giebest zum gewächse segen, Und pflüg- und erndte-zeit. Das land kanst du mit fülle zieren, Dein hand die krönt das jahr, Und wo nur deine fuß hinrühren, Trieft es von fette gar.

8. Die wohnung in den wüsten wäldern Ist fett und wie durchspickt

durchspickt :,: Die hügel lachen samt den feldern, Daß man sich gar erquickt : Man sieht die schaaf im anger weyden, Das korn steht dick und schön: Es jauchtzet alles gar für freuden, Und macht ein groß gethön.

CLIX. 159. Der 67 Ps.

Es woll uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben :,: Sein antlitz uns mit hellem schein, Erleucht zum ewgen leben: Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn liebt auf erden, Und JEsus Christus heyl und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken Gott und loben dich, Die heyden überalle :,: Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist Und läßt die sünd nicht walten, Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich, Das volck in guten thaten :,: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilig Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von hertzen, Amen.

CLX. 160. Der 79 Ps.

M. Mag ich unglück nicht wider.

Es sind die heyden wild und herb, HErr, in dein erb, Mit grossem grim̃ gefallen :,: Sie habn den heilgen tempel dein Genommen ein, Darinn jetzund muß schallen Unreinigkeit, Daß dieser zeit Dein heilge stadt zu klagen hat, Sie sey ein steinhauf worden.

2. Sie hab'n die leichnam deiner knecht, Wid'r GOtt und recht, Zu fressen übergeben, Den vögeln unterm firmament, Und wie mans nennt, Den wilden thier'n darneben; Vergossen blut, Nun fliessen thut, Ums heiligthum, Wie wasser-strom: So greulich sind sie worden.

3. Es ist niemand, der sie begräbt, Daher sich hebt Viel schmach auf allen seiten :,: Wir und die unsern hab'n davon Nur spott und hohn, Umher bey allen leuten. Wie lang wilt du HErr, sehen zu, Deins eiffers feur, So ungeheur, In dem zorn brennen lassen.

4. Schütt auf die heyden deinen grimm, Mit donnerstim̃, Die dich, HErr, nicht erkennen :,: Und auf die fremde königreich, Den heyden gleich, Die dich ihr'n HErrn nicht nennen; Dann Jacobs stamm Sind sie fast gram, Sie fress'n ihn auf, Ein wüst steinhauff,

Sind

Sind seiner städte gassen.
5. Gedenck nicht vorger missethat, Erzeig uns gnad, Dann wir fast dünn sind worden :,: Hilf, unser helffer, unser GOtt, Für angst und spott, Behüt uns Christen-Orden, Deins namens ehr Rett und vermehr, Und mach uns frey, All sünd verzeyh, Um deines namens willen.
6. Warum läst du die heyden sag'n, Und hönisch frag'n: Wo ist nun GOtt ihr HErre? :,: Laß unsern heyden werden kund, HErr, deinen bund, Ihr anschlag ihnen sperre. Deins völckleins sach Vollführ mit rach, Ihr theures blut Noch schreyen thut, Will sich nicht lassen stillen.
7. Das seuffzen für dich kommen laß, Die thränen faß Der g'fangen, die mild fliessen :,: Behalt nach deinem großen arm Den schändlich'n schwarm Die todeskinder heissen. HErr übe rach, Vergilt die schmach, Damit sie dich So freventlich Haben offt hoch geschändet.
8 Wir aber dein volck, lieber GOtt! Ein arme rott, Doch schäflein deiner weyde :,: Dir woll'n wir dancken ewiglich, Und loben dich In freuden und im leyde, Damit dein ruhm Im heiligthum, Nach aller g'bühr Schall für und für, Biß amen alles endet.

CLXI. 161. Der 85 Ps.
Mel. Hilff HErre GOtt uns.

HERR! der du vormahls hast dein land Mit gnaden angeblicket :,: Und des gefangnen Jacobs band Gelößt und ihn erquicket; Der du die sünd und missethat, Die dein volck vor begangen hat, Hast väterlich verziehen.
2. HErr! der du deines eiffers glut Zuvor offt abgewendet :,: Und nach dem zorn das süsse guth, Der lieb und huld gesendet: Ach frommes hertz, ach unser heyl! Nimm weg, und heb auf in der eyl, Was uns betrübt und kräncket.
3. Lösch aus, HErr! deinen großen grimm, Im brunnen deiner gnaden :,: Erfreu und tröst uns wiederum Nach außgestand'nem schaden. Wilt du dann zürnen ewiglich, Und sollen deine fluthen sich Ohn alles end ergiessen?
4. Wilt du, o Vatter! uns dann nicht Nur einmal wieder laben :,: Und sollen wir an deinem licht Nicht wieder freude haben? Ach geuß auß deines Himmels hauß, HErr! deine güt und segen aus, Auf uns und unsre häuser.
5. Ach daß ich hören solt das wort Erschallen bald auf erden :,: Daß friede solt an allem ort, Wo Christen wohnen, werden. Ach daß uns doch

GOTT

GOTT sagte zu, Des krieges schutz, der waffen ruh, Und alles unglücks ende.

6. Ach daß doch diese böse zeit, Sich end' in gute tagen:,: Damit wir in dem großen leyd Nicht mögen gantz verzagen; Doch ist ja GOttes hülffe nah, Und seine gnade stehet da, All denen die ihn fürchten.

7. Wann wir nun fromm sind, wird sich GOtt Schon wieder zu uns wenden, den krieg und alle andere noth Nach wunsch, und also enden, Daß seine ehr in unserm land, Und überall werde erkant, Ja stetig bey uns wohne.

8. Die güt und treue werden schön Einander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einher gehn, Und friede wird sie küssen. Die treue wird mit lust und freud Auf erden blühn, gerechtigkeit Wird von dem himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel gutes thun, Das land wird früchte geben :,: Und die in seinem schooße ruhn, Die werden darvon leben. Gerechtigkeit wird dannoch stehn, Und stets in vollem schwange gehn, Zur ehre seines namens.

CLXII. 162. Der 91 Ps.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

WER in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben :,: Der spricht: Du HErr! mein zuflucht bist, Mein hoffnung und mein leben, Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen: Sein warheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen, Auch kein betrübniß schrecken mag, Noch kein pfeil, der da fleugt bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet: Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen: An der gottlosen hertzenleyd, Wann vergeltung wird g'schehen, Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der höchst sein schutz verspricht, Drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren: Dann er sein engel für und für, Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein fuß letze.

6. Au

6. Auf löwen und ottern wirst du gehn, Und tretten auf die drachen: Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen: Dann dir der keines schaden kan, Kein seuch komt von dem andern an Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund, Und hofft auf meine güte: Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kent den namen mein, Des soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören :,: Ich steh ihm bey in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben ihm auch geben will, Mein heyl will ich ihm zeigen.

* Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste: Als es im anfang war u. nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXIII. 163. Der 100 Ps.
Mel. GOtt des himmels und d.

Alle welt, was kreucht und webet, Was im feld und häusern ist :,: Was nun stimm und zungen hebet, Jauchtze GOtt zu jeder frist, Dienet ihm wer dienen kan, Tritt mit lust vor ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht :,: Er hat unsre leib und geister An die lichte welt gebracht, Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang :,: Lobet ihn mit schönen worten Saget ihm lob preiß und danck; Dann der HErr ist jederzeit, Voller gnad und gütigkeit.

CLXIV. 164. der 103 Ps.

Nun lob mein seel den HErren, Was in mir ist den namen sein :,: Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der kön'g schafft recht, behütet Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heiligs recht und sein gericht :,: Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an sein'r erbarmung nicht, Sein zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld, Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er huld. Sein

gůt ist hoch erhaben, Ob den die fürchten ihn, So weit der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vatt'r erbarmet Uiber sein junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, Gleichwie das gras vom reche, Ein blum und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da, Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine, Steht vest und bleibt in ewigkeit :,: Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heilges wort. Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sein lob und preiß mit ehren, GOtt vatter, sohn, und heilgem geist :,: Der woll in uns vermehren, Was er uns aus gnaden verheist, Daß wir ihm vest vertrauen, Gäntzlich uns lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn Ihm frölich thun anhangen : Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdns erlangen, Glaub'n wir von hertzengrund.

CLXV. 165. Der 110 Psalm.
Mel. Es ist das heil uns kommen.

DEr HErr sprach in seim höchsten thron Zu Christo meinem HErren :,: Du bist mein eingebohrner sohn, Dir g'bührt die göttlich ehre. Setz dich zu meiner rechten hand, Bis daß ich leg dein feind allsamt Zum schemel deiner füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion, Deins reichs das scepter senden :,: Dein wort soll sich da heben an Und gehn bis zur welt enden. Daß du solt herrschen gantz und gar, Uiber all deiner feinde schaar, Daß sie ihr sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das leyden dein, Den tod und sünd bekriegen :,: Wird dir dein volck gantz willig seyn, Durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind gebohrn, Wie der thau kühl und auserkohrn, Früh vor der morgen-röthe.

4. Der HErr geschwor'n hat über dich, Und wird ihn nicht gereuen :,: Du bist ein priester ewiglich, Den Gott'sdienst zu verneuen. Gantz nach der weis Melchisedeck, Das alt opffer muß gar hinweg, Wann du dich selbst läst tödten.

5. Doch wird der HErr stets

bey dir seyn, Und stehn zu deiner rechten :,: Und straffen mit ewiger pein All die dir widerfechten, Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt, Die gwaltige könig hinnimmt, Wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht, Unter den heyden richten :,: Er wird thun gar viel grosse schlacht, Wid'r die so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt Der sich ihm stets zuwider stellt, Sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwachheit, leyden, creutz und tod, Wird er hie zeitlich sterben :,: Und überwinden alle noth, All Gottes güter erben: Und auferstehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein könig üb'r himmel und erden.

8. Dafür wir sagen ehr und lob, Daß wir den heyland haben :,: Singen und freuen uns all drob, Dancken für solche gaben Wie er uns in sein'm wort bericht, So wirs glauben und zweiffeln nicht, Solln wir dort selig werden.

CLXVI. 166. Der 112 Ps.

Mel. Wie der hirsch in grossem.

Wohl dem, der den HErren scheuet, Und sich fürcht für seinem GOtt :,: Selig, der sich hertzlich freuet, Zu erfüllen sein gebott. Wer den höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren wie sichs mehrt, Alles was in seinem leben, Ihm vom himmel wird gegeben.

2. Seine kinder werden stehē Wie die rosen in der blüth :,: Sein geschlecht wird einher gehen, Voller gnad und Gottes-güt: Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen, Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen, Steht gewiß und wancket nicht :,: Solt auch gleich ein wetter komen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hoch betrübtem weynen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer vest :,: Wohl dem der die noth der armen, Ihm zu hertzen gehen läst, Und mit liebe gutes thut, Dem wird GOtt das höchste gut, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vatter warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen, Von dem donner in der lufft :,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der klufft; Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück an will komen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt, Unverzagt ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergetzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und will, Das wird Gott mit gutem willen Schon in rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen und mit grimm, Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

CLXVII. 167. Der 114 Ps.

DA Israel aus Egypten zog, Und das haus Jacob von dannen flog, Von diesem fremden volcke :,: Da ward Juda jetzt sein heiligthum, Und Israel seine herrschafft fromm, Unter des himmels wolcke. Das meer sah das, und floh zu hand, Der Jordan sich zurücke wandt, Die berge sprungen auch daher In aller höh wie die widder, Die hügel wie die junge schaaf, Erfreuen sich in solchem lauf, Alleluja, Alleluja.

2. Was war dir, meer, daß du also flogst, Und dir Jordan, daß du zurück zogst, Da Israel thät kommen :,: Ihr berg, daß ihr sprungt, wie die widder, Ihr hügel wie junge schaaf daher? Also han wirs vernommen. Vor dem HErrn dem gewaltigen, Vor GOtt Jacob dem allmächtgen Bebet die gantze erde schon, Der die felsen verwandeln kan, In wasser-see zerfliessen thut, Und stein in wasser-brunnen gut, Alleluja, All.

CLXVIII. Der 115 Psalm.

NIcht uns, nicht uns, o ewger HErr, Sondern deinem namen gib die ehr, Um deiner güt und treue :,: Warum solln wir seyn der heyden spott, Daß sie sprech'n: Wo ist nun ihr GOtt? Das müst uns all gereuen; Dañ unser Gott im himel ist, Er macht alles was ihm gelüst, So jener götz'n geschnitzet sind Aus silber, gold, von menschen händ, Sie hab'n mäuler und reden nicht, Haben augen und kein gesicht, Alleluja, Allel.

2. Sie haben ohrn und hören nicht, Haben nasen und doch kein g'ruch, Ist ihn'n ein grosser fehle :,: Sie haben händ und greiffen

greiffen nicht, Haben füß und gehn doch kein tritt, Kein red in ihrer kehle. Die solche mach'n sind gleich also, Und die auf sie auch hoffen do, Doch Israel und auch Aaron, Und die den HErren fürchten thun Die hoffen auf den HErren mild, Der ist ihr große hülff und schild, Allel. Allel.

3. Der HErr denckt an uns gnädiglich, Und wird uns segnen ewiglich Mit seinen heilgen gaben :,: Wird segn'n das haus Israel schon, Und auch segnen das haus Aaron, Alle die an ihn glauben, Er wird auch segnen alle die, Die GOtt den HErren förchten hie, Sie seyen reich, klein oder groß, Der HErr wird euch ein besser loß, Zu diesem segen hinzu thun Auf euch und eure kinder schon, Allel. Alleluja.

4. Ihr seyds, die der HErr g'segnet hat, Durch welchen himm'l und erden stäht, Und alles was darinnen :,: Der himmel aus all'n himeln schon Ist ewig dem HErrn unterthan, Die erd den menschenkindern. Die todten werden dir, o HErr, Kein lob versähen nimmermehr, noch die da fahren in der still Hinunter bis zu ihrem ziel; Wir aber sind zum lob bereit Dem HErren bis in ewigkeit, All. All.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich, GOtt Vater und GOtt Sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste: Dem gwaltigen HErrn Zebaoth, Der will uns helffn aus aller noth, Lob, ehr und preiß ich leiste. O heilger anfang und auch end, Dein göttlich gnad von uns nicht wend, Daß wir wandeln in deinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt auf dieser erd, Sprech amen, daß wirs werd'n gewährt, Alleluja, Alleluja.

CLXIX. 169. Der 117 Ps.

Lobet den HErren, ihr heyden all, Lobt GOtt von hertzengrunde :,: Preißt ihn ihr völcker allzumahl, danckt ihm zu aller stunde, Daß er euch auserwählet hat, Und mitgetheilet seine gnad, In Christo seinem sohne.

2. Dann seine große barmhertzigkeit, Thut über uns stets walten :,: Sein wahrheit gnad und gütigkeit Erscheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die seeligkeit, Drum singet Alleluja, Allelujah.

CLXX. 170. Der 119 Ps.

Mel. O mensch bewein dein s.

Es sind doch seelig alle die Im rechten glauben wandeln hie, Im g'setz Gottes des HErren :,: Sie sind doch seelig allesamt, Die sein zeugniß

für augen han, Von hertzen ihn begehren: Dann welche übelthäter sind, Die wandeln nicht als Gottes kind Auch seine weg nicht halten. Ach Herre GOtt im himmelreich, Du hast gebotten fleissiglich, All dein gebott zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein, Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte :,: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich gantz fleissig schauet an Deine gebott all schlechte. So danck ich dir mit hertzlichkeit, Der gricht deiner gerechtigkeit Die du mich lehrst mit massen; Dann deine recht ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eil, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein weg, dann so er sich bewahrt, Nach deinen worten allen :,: Hab ich von gantzem hertzen mein G'sucht, o HErr, nicht laß mich hin Von dein gebotten fallen! So hab ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich vor dir nicht sündge. Gebenedey, du, HErre GOtt, Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde

4. Nun hab ich mit den lefftzen mein, Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet :,: Im weg deiner zeugniß, o HErr, Mit lust zu wandeln hab ich mehr Dann all reichthum erwählet. In dein'm befehl red ich allein, Dañ menschen g'setz sind gar nicht rein: Ich schau auf deine pfade. Nach deinen rechten lüst mich viel, Dein wort ich nicht verlassen will, Verleyh mir deine gnade.

* Lob ehr und preiß im süssen thon, GOtt Vatter hoch ins himmels thron, von hertzen sey gesungen :,: Dem Heyland Christo seinem sohn, Der lehr uns seinen willen thun, So ists uns schon gelungen. Dem heilgen Geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz Zum heyl finden in GOtt's gesatz. Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXI. 171. Der 121 Psalm.
Mel. Vatter unser im himmel.

WAnn ich in angst und nöthen bin Und all mein trost ist gar dahin, So heb ich auf mein augen hoch, Zum HErrn um hülf, und denck ihm nach, Und wart bis mir geholffen werd, Von dem GOtt himmels und der erd.

2. Er hält mich auf der rechten bahn, Und wird mein fuß nicht gleiten lahn Der HErr ists der mich selbst behüt, Ob gleich der feind trotzt, tobt und wü-

wüt. Der Israel schützt und vertritt, Der wacht allzeit, und schlummert nicht.

3. Ob dich des tags die sonne sticht, Der kalte mond des nachts ansicht, Doch kommt des HErren hülff zu hand Hält über dir sein rechte hand Mit seinem schatten hülff und hut, Daß dir kein unglück schaden thut.

4. Zum schutz ist stets der HErr bereit, Vor allem übel allezeit, Den trost verzeucht er nicht so lang, Behüt dein ausgang und eingang, Hilft dir zuletzt aus allem leyd, Von nun an bis in ewigkeit.

* Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Und Christo seinem eingen sohn, Samt dem tröster dem heilgen Geist, Der uns sein hülff allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXII. Voriger Psalm.

Mel. Wann wir in höchsten n.

ICH heb mein augen sehnlich auf, Und seh die berge hoch hinauf, Wann mir mein GOTT vom himmelsthron Mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülffe kommt mir von dem HErrn, Er hilft uns ja von hertzen gern, Himmel und erd hat er gemacht, Er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, Wird deinen fuß nicht gleiten lan, Setz nur auf GOTT dein zuversicht, Der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue hüter Israel, Bewahret dir dein leib und seel, Er schläft nicht weder tag noch nacht, Wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich Der fromme GOTT behütet dich, Unter dem schatten seiner gnad, Bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des monden schein, Sollen dir nicht beschwerlich seyn, GOTT wendet alle trübsal schwer, Zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels wird begegnen dir, Des HERRN schutz ist gut dafür, In gnad bewahrt er deine seel, Vor allem leyd und ungefäll.

8. Der HERR dein ausgang stets bewahr, Zu weg und steg gesund dich spar, Bring dich zu hauß in sein'm g'leit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXIII. 173. Der 124 Ps.

WÄr GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen :,: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht von so viel menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben

geben :,: Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben. Wir wärn als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen :,: Wie ein vogel des stricks komt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick sind entzwey, und wir sind frey, Des Herren namen steh uns bey, Des GOtt's himmels und der erden.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste:,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXIV. 174. Voriger Psalm.

WO GOTT der HERR nicht bey uns hält, Wañ unsre feinde toben :,: Und er unsrer sach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben, Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Er wird ihr'n rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händē.

3. Sie wüten fast und fahrē her, Als wolten sie uns fressen :,: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtts ist bey ihn vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich GOTT erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten :,: Noch rühmen sie sich Christen auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein, Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen :,: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihrn strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lehr, Sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErrGOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen :,: Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nit fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn, Da doch das creutz hat neu geborn Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken :,: Ihr anschläg sind dir wohl bekant, Hilf nur daß wir nicht wancken, Vernunft wider den glauben ficht, Auf

künfftig

künftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.
8. Den himmel und auch die erden, Hast du, HErr GOtt, gegründet :,: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet, In rechter lieb des glaubens dein, Bis an das end beständig seyn, Die welt laß immer murren.
* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXV. 175. Der 125 Ps.
Mel. O HErre GOtt dein g.

NUN welche hie ihr hoffnung gar Auf GOt den HErren legen :,: Die bleiben stets unwandelbar, Und lan sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt, Kein mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke, Darum spricht man: Sie werden stahn Gleichwie zion der berge.
2. Dann um die stadt Jerusalem, Da ist gar viel gebürge :,: Damit der feind kein zugang nehm, Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOTT, In aller noth, Sein glaubig volck umgeben, Und bey ihm stahn, Von jetzund an, Und bis ins ew'ge leben.
3. GOTT ist gerecht und allweg gut, Er wird auch nicht zulassen :,: Der sünder und gottlosen ruth Uiber die gottsgenossen. Auf daß der g'recht Nicht werd geschwächt. Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOTT wend, Behüt die frommen alle.
4. O HErr, thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben :,: Die aber tretten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr verwerffen ferr, Mit den sündern zerstören: Aber ohn fehl, Hab Israel Den frieden GOtts des HErren.
*. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln, Und stets handeln, Zur ehr göttlichen namen. Wer das begehrt Dem wirds gewährt, Und sprech von hertzen, Amen.

CLXXVI 176. Der 126. Ps.
Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

WANN nun erlösen wird der HERR, Von zion die gefangen :,: So werden wir uns freuen sehr, Daß uns so wohl ergangen. So werden wir seyn wie ein traum, Und unsre zung wird seyn voll ruhm, Und unser mund voll lachens.
2. Da wird man unter heyden sagen: Groß sind des HErren

HErrn thaten :,: Die er an ihm gethan ohn klag'n, In freud wird drob gerathen, Er hat grosses an uns gethan, Wollst uns, HErr, sehn in gnaden an, Und unser g'fängniß wenden.

3. Wie du dort kontest geg'n mittag Das roth meer trocken machen :,: Die weynend säen und mit klag, Den edlen saamen tragen, Mit freuden werd'n sie erndten fein, Mit freuden wieder kommen heim, Und ihre garben bringen.

* Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste :,: GOtt vatter, GOTT dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem heilgen Geiste, Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Sind ewig und ohn ende.

CLXXVII. 177. Der 127 Ps.

WO GOTT zum hauß nicht gibt sein gunst, So arbeit jedermann umsonst, Wo GOTT die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlafen geht, Und eßt eur brod mit ungemach; Dann wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind, Die uns von ihm gegeben sind, Gleich wie ein pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOTT bekant.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll, Sie werden nicht zu schand noch spott, Vor ihrem feind bewahrt sie GOTT.

* Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn, Samt heilgem Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an bis in ewigkeit.

CLXXVIII. 178. Der 128 Ps.

WOhl dem, der in GOttes furcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deim hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und dein kinder um deinen tisch, Wie öhlpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann, Von ihm läst der alt fluch und zorn, Den menschen kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich, Das glück der stadt Jerusalem, Für GOTT in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes kind, Und daß Israel friede find't.

CLXXIX.

CLXXIX. 179. Der 130 Ps.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen :,: Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffen. Dann so du wilt das sehē an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, Deß muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdinst nicht bauen :,: Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen: Die mir zusagt sein wehrtes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen :,: Doch soll mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade :,: Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

* Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste: Als es im Anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXX. 180. Der 133 Psal.

Nun sieh wie fein und lieblich ist Recht brüderlich zu leben :,: Nach einigkeit in JEsu Christ, Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn, Verschafft einander dulden fein, Und von sich mässig halten, Da will die lieb selbst walten.

2. Es möcht so köstlich nimmer seyn, Die lieblich balsam=salben :,: Die Aaron floß vom haupt herein, In bart und allenthalben, Als köstlich ist die einigkeit, Der allgemeinen Christenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon, Kan nicht so gut fürkommen :,: Dem durstigen gebürg Zion, Als grosse lust und frommen, Bringt durch des heilgen geistes kraft Ein solch liebliche brüderschafft, Bey allen GOttes kindern, An heyl kan nichts ermindern.

4. Dañ da will selbst der milde

GOtt, Sein segen lassen walten :,: Mit trost und hülf in aller noth, Ob solchen tapffer halten, Verheisset ferner auch dazu, in diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben, Durch Christum ihn zu geben.

CLXXXI. Der 137 Ps.

AN wasserflüssen Babilon, Da sassen wir mit schmertzen :,: Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen. Wir hingen auf mit schwerem muth, Die harffen und die orgeln gut, An ihre bäum der weyden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang, So hart an selben orten :,: Begehrten von uns ein gesang, Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit, Ein frölich g'sang in unserm leyd: Ach lieber! thut uns singen, Ein lobgesang, ein liedlein schon, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang, Und elend jetzt vorhanden :,: Dem HErren singen einen g'sang, So gar in fremden landen. Jerusalem! vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben, Wann ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zunge sich oben anhenck Und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre :,: Im anfang deiner fremden preiß, Von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babilon, Zerbrochen und zerstöhret :,: Wohl dem der dir wird geb'n den lohn, Und dir das wiederkehret, Dein übermuth und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solchem maaß, Wie du uns hast gemessen. Wohl dem der deine kindlein klein, Ergreift und schlägt sie an ein stein, Damit dein werd vergessen.

* Ehr sey dem vatter und dem Sohn, Und auch dem heiligen Geiste :,: Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste; Daß wir auf diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben, Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech Amen.

CLXXXII. Der 139 Psalm.

HErr GOtt! der du erforschest mich, Erkennst mein gantzes leben :,: Mein aufstehen und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken so ich han, Vor dir o GOtt! eröffnet stahn, Erkennst mein thun und lassen; Dann du bist stets um meinen pfad, Der rings weiß um mein lager gaht, Spähest aus all mein strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red auf meiner zungen :,: Das dir nicht alles vor sey kund, Eh sie werd'n g'red noch g'sungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da und siehst mir zu, Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richtst es dann vor in mir an, Dein hand mich kräftig führt die bahn, Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in meim verstand, Solch heimlichkeit zu erlangen :,: Vernunft treibt daraus nur ein tand, Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn vor deim geist, Der aller hertzen g'dancken weiß, Dein ang'sicht weiß mein fliehen, Fahr ich gen himm'l, so bist du da, Ach in die höll und anderswo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der morgenröth, Und blieb am end des meeres :,: Dein hand mich wird in aller noth, Erhalten und ernehren. Spräch ich: finsterniß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht't wie der tage, Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste :,: Wie ich in mutter leib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir, Von hertzengrund des danck ich dir Deiner wunderlichen thaten, Damit du mich machst wundersam, Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da ich solt g'bildet werden :,: Dein augen auch in mich gestellt, Da ich lag auf der erden, In mutterleib noch unbereit, Des kein vernunfft nicht weiß bescheid, Mein tag vor dir sind g'zählet, Davon noch zu, kein mensch mag thun, In dein buch all geschrieben stohn, Wie lang du's hast erwählet.

7. Wie köstlich sind vor mir, o GOtt! Dein vielfältig gedancken :,: Ihr sum̃ des sands am meere hat, Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom

tod auch sonst aufwach, Dein gnad mich hält in aller sach, Bey dir werde ich bleiben. Die gottloß rott o höchster GOtt! Die tödt, tilg aus und mach zu spott, Das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stets unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen :,: So bald dein wort will klar herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die hässer dein, Die dir und dein'm wort z'wider seyn, Darwider allzeit streben; Darum sie mir all werden feind, Viel schmachs u. leids erzeiger seynd Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein hertz, Versuch all mein gedancken :,: Und sieh, ob mein thun hinterwärts Auf einig seit woll wancken; Ob ich sey g'tretten ab der bahn, Laß mich, o GOtt nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall und ewig sey, Mein g'wissen leib und seel dir frey Ewig stets sey bereitet.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im Anfang war und nun, u. s. w. wie beym vorigen Psalm.

CLXXXIII. 183. Der 141 Ps.
Mel. Zion klagt mit angst und s.

GOTT! mein GOtt! du wollst beystehen Wegen deiner wahrheit mir :,: Hören mein gebät und flehen, Mich nicht lassen für und für, Richte ja nicht deinen knecht, Niemand ist für dir gerecht, Niemand wird vor dir gefunden, Ausser sünd und eyter-wunde.

2. Schaue, wie mein feind mich dränget, Wie er meine seele gar :,: Niederdrückt, zur erden schwinget, Und nur tichtet auf gefahr, Er mich in das finstre stellt, Wie die todten in der welt, Mein geist voller angst hinfähret, Und mein hertze sich verzehret.

3. Ich gedencke, GOtt! der zeiten Unsrer Väter, offt mein mund :,: Deine thaten muß außbreiten, Und der nachwelt machen kund: Ich sag allen völckern an, Was du großer GOtt gethan, Ich außbreite meine hände, Und in noth mich zu dir wende.

4. Wie ein kind so man entwehnet, Stets an seine mutter denckt :,: So sich meine seele sehnet, Und um dich so schmertzlich kränckt. HErr! nach dir sie allzuhand Dürstet als ein dürres land, Sie geht ausser dir im leyden, Und hat weder lust noch freuden.

5. HERR, mein retter! mich erhöre, Dann mein geist vergehet schier :,: Du, du bist mein ruhm und ehre, Ach verbirge nicht vor mir Mein GOtt! deines antlitz's licht, Laß mich denen gleichen nicht

Welche sündlich vor den jahrē
In die finstre grube fahren.
6. Leite mich nach wohlgefallen, Der du meine zuflucht bist :,: Rette mich von denen allen, Die mir stellen nach mit list: Rette meinen schimpff und spott, Du, du bist mein HErr und GOtt, Mich dein guter geist regiere, Und auf ebner bahne führe.
7. GOTT, um deines namens willen, Um dein selbst, HErr Zebaoth :,: Wirst du meine seele stillen Und sie retten aus der noth: Du wirst meiner feinde schaar Plötzlich filgen gantz und gar, Weil vor dir ich ängstlich flehe, und in deinen diensten stehe.

CLXXXIV. Der 145 Psalm.
Mel. Wär GOtt nicht mit uns

MEin seele soll aus hertzens grund Dich loben Gott mein HErre :,: Dir soll lobsingen stets mein mund, Und preisen hoch dein ehre. Ich will mein gantzes lebenlang, Dir, GOtt mein HErre, sagen danck, Dieweil ich bin auf erdē.
2. Dir g'hört, HErr GOtt, preiß, ehr und lob, Du helffen kanst alleine :,: All fürsten sind auch erd und staub, Wie andre menschen g'meine. Darauf sich niemand lassen soll, Ihr hülf taugt doch nicht überall, Wann rechte noth uns drücket.
3. Es sey ein mensch wie groß er kan, Den geist muß er aufgeben :,: Zu seiner zeit muß er darvon, Er kan nicht ewig leben. Zur erd er wieder werden muß, So ist dann alle hoffnung aus, All anschläg sind verlohren.
4. Wohl dem, der GOtt den HErrn anruft, Und sich ihm gantz vertrauet :,: In noth, tod, zu ihm allein lauft, Von hertzen auf ihn bauet, Wohl ihm, er nicht verderben kan, Weil GOTT sich sein nimt selber an, Der wird ihn wohl bewahren.
5. Der HERR gewißlich helffen kan, Sein macht die hat kein ende :,: Dann himmel, meer und erden-plan, Gemacht haben sein hände, Und alles was darinnen ist, Auch ist sein zung vest und gewiß, Dann er hält ewig glauben.
6. Vertrau du GOtt, und ruf ihn an, So du gewalt must leiden :,: Er helffen will, darzu auch kan, Er ist auf deiner seiten. Er schaffet recht in solcher noth, Und kan der bösen übermuth, Gar bald mit schrecken stillen.
7. In theurer zeit und hungers-noth, GOtt auch die seinen nähret :,: Er gibt ihn ihre speiß und brod, Mit segen er sie mehret; GOTT auch ihr g'fängniß wenden kan, Die

feinde bald zurücke schlan, Und die gefangnen lösen.

8. GOtt macht sehend, so da sind blind, Die hertzen er erleuchtet :,: Und die niedergeschlagen sind, Er wiederum aufrichtet. Wer handelt recht und GOTT vertraut, Auf seine gnad und warheit baut, Der wird von GOtt geliebet.

9. Auch nimmt sich GOtt der fremdling an, Die wäysen er auch nähret :,: Will sie kurtz unbeleidigt han, Ihr bitt er sie gewähret. Die wittwen er erhalten will, So sie ihm trauen in der still, Und will ihr selber pflegen.

10. GOtt will zerstöhren mit gewalt Gottloser leut anschläge :,: Daß ihr fürnehmen aufhör bald, Zurück treibt er ihr wege, Daß all ihr thun den krebsgang geh, Und ihre freud nicht lang besteh, Macht schnell mit ihn'n ein ende.

11. Der HErr ist könig ewiglich, Hat all's in seinen händen Der HERR regiert gewaltiglich, Von anfang bis ans ende, Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du rechte Christenheit, Solt singen Alleluja.

CLXXXV. Der 147 Psalm.

LObet den HErren, Lobet den HErren, Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, Unsern GOtt zu loben. Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

2. Singt geg'n einander, Singt geg'n einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, Unsern GOtt den wehrten, Unsern GOtt den wehrten; Dann er ist mächtig und von grossen kräften. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er gibt den regen Wann er will auf erden, Wañ er will auf erden. Er läst graß wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

4. Der allem fleische, Der allem fleische Gibet seine speise, Dem vieh sein futter, väterlicher weise, Väterlicher weise, Den jungen raben die ihn thun anruffen. Lobet den HErren, Lobet den HERREN.

5. Er hat kein luste, Er hat kein luste, An der stärcke des rosses, Noch wohlgefallen an jemands beinen, An jemands beinen. Er hat gefall'n an den die auf ihn trauen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

6. Dancket dem HERREN, Dancket dem HERREN, Schöpffer aller dingen, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen,

entspringen, Thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

7. O JESU Christe, O JESU Christe, Sohn des allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen, Allen frommen Christen, Daß sie dein namen ewig preisen, Amen. Lobet den HERREN, Lobet den HERREN.

CLXXXVI. Der 150 Ps.

LObet GOTT unsern HErren, In seinem heiligthum :,: Zu lobe seinen ehren, Macht herrlich seinen ruhm: Lobt ihn im firmamente, Da seine groß gewalt Und sein starck regimente, Zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde, All seine wunderthat :,: Die er zu aller stunde Häuffig verrichtet hat. Ob seiner majestäten, Und grossen herrlichkeit, Thut sein lob weit ausbreiten, In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle, Mit der posaunen klang :,: Dem HErren zu gefallen, Macht ein lieblich gesang Mit psalter, harff'n und geigen, Samt andern instrument, Mit paucken, pfeiff'n und reigen, Preiset sein lob behend.

4. Des HErren namen alle Lobet mit säiten-spiel :,: Mit hellem cimbel-schalle, Macht seines lobes viel, Mit cimbeln, die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit, Von seinem lob thut singen, Immer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben, Und preisen immerdar :,: Im himmel hoch dort oben, Die engelische schaar; Desgleichen auch auf erden, Alles was odem hat, Soll seines ruhms voll werden, Preisen sein wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen, Sprecht: o ihr glaub'ge schaar :,: All traurigkeit und schmertzen Treibt von euch gantz und gar, Seyd frölich in dem HERREN, Und lobt ihn allezeit, Er wird in freud verkehren, All euer hertzenleyd.

7. Er wird euch reichlich geben All's was euch nöthig ist :,: Allhier in diesem leben, Und dort zu aller frist, Wird euch in himmel führen, Und selig machen gar, Thuts mit ein eyd betheuren, Amen das werde wahr.

Vierter Theil.

Geistreiche Lehr-Gesänge.

Von der Rechtfertigung.

DUrch Adams fall ist gantz verderbt, Menschlich natur und wesen :,: Dasselb gift ist auf uns geerbt,

Daß wir nicht kont'n genesen Ohn GOttes Trost, Der uns erlöst Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, GOtts zorn auf sich zu laden.

2. Weil dan die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen, von Gottes wort, welchs sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben, Sein lieben sohn Den gnaden-thron In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld, In Adam all verhönet :,: Also hat uns ein fremde huld, In Christo all versöhnet; und wie wir all Durch Adams fall, Sind ewges tods gestorben: Also hat GOTT Durch Christi tod, Verneurt das war verdorben.

4. So er uns dann sein sohn hat g'schenckt, Da wir sein feind noch waren :,: Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein [illegible] so wir vertrauen An [illegible] hort, Des Vaters Wort, Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die warheit und das leben :,: Des vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben; Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren :,: Der trost bey einem Menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren; Dann wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zuschanden :,: Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie, Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost, Er hilft sein glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzen grund, Du wollst nicht von mir nehmen :,: Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen; Wer sich nun vest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein füssen ist dein heilges wort Ein brennende lucerne :,: Ein licht das mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der Mensch die hohen

hohen gaben, Die GOttes geist Den g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

Es ist das heyl uns kommen her, Von gnad und lauter güte :,: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum CHristum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalten, Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben, So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbe art Aus eignen kräften lassen :,: Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen: Dann gleißners werck GOtt hoch verdamt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn wir all verdorben :,: Darum schickt GOtt sein sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten :,: So lerne jetzt ein frommer Christ, Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr dann lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himmel erkauft Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOTT allein, der diesen glauben fasset :,: Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nit lässet. Mit GOTT der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder :,: Das evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder. Er spricht: nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewiß-

lich her aus einem rechten glauben :,: Wann das nicht rechter glaube wär, Wolt'st ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget :,: Wañ das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage. Er weiß wol wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken :,: Dann wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen :,: GOtt Vater, Sohn und heiligem Geist, Der woll mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh wie ins himmels throne :,: Das täglich brod ja heut uns werd, Wollst unsre schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldnern thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

CLXXXIX. 189.

NUN freut euch, lieben Christen g'mein, und last uns frölich springen :,: Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was GOTT an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :,: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hatt' mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn verdorben :,: Der frey will hasset GOtts gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die massen :,: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen. Er wandt zu mir sein vater-hertz. Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen :,: Fahr hin meins hertzens

tzens werthe kron, Und sey das heyl der armen, Und hilf ihn aus der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt, Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen :,: Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen; Dann ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben :,: Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Dein tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein, Fahr ich aus diesem leben :,: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in trübsall trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :,: Damit das reich GOtts werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zur letzte.

CXC. 190.

HERR Christ der einig GOttes sohn, Vaters in ewigkeit :,: Aus sein'm hertz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne Sein glantz streckt er so ferne, Für andern sternē klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, Im letzten theil der zeit :,: Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkäntniß nehmen zu :,: Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, Du väterliche kraft :,: Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinnen, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag.

Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begierden, Und g'dancken hab'n zu dir.

* Lob, ehr sey GOtt dem vater, Und Christo seinem Sohn: Der uns als ein wohlthäter, Von sünd'n erlöset schon. Dem heilgen Geist all zungen, Sey preiß und ehr gesungen, in alle Ewigkeit.

CXCI. 191.

Mel. Ich ruf zu dir HErr Jes.

Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :,: Sein liebsten sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O GOtt! wie groß ist deine lieb? Die kein mensch kan von hertzen Gantz ermesse. O HErre GOtt! gib gnad, daß wir deß nimm'r vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärcke :,: Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre wercke. Darum, wer glaubt an JEsum Christ, Der hat das ewig leben, Merckt gar eben, Dann wo kein glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdammt, Als Christus selbst thut sagen :,: Nimmermehr er sich des erbarmt, Der trotzt auf werck ohn glauben. An leib und seel wird er geplagt Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen, Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes-banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird g'wiß selig werden :,: Und Christum frey ohn furcht bekennt, Für aller welt auf erden: Den wird er auch im höchsten thron, Für GOtt mit ehrn bekennen, Und ihn nennen, Seinen miterben schon, Des freud wird seyn kein ende.

CXCII. 192.

Mel. Mag ich unglück nicht.

HERR, ich bekenn von hertzen grund, Auch mit dem mund, Nichts soll mich davon wenden :,: Daß niemand sonst mein heiland ist, Als JEsus Christ, Der wahre GOtt ohn ende: Der mir zu gut Mein fleisch und blut, Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind, Vor meine sünd, In windeln eingehüllet :,: Die jugend mit mühseligkeit, Armuth und leyd, Ist worden gantz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er war gestäupt, Sein heilig haupt, Mit dornen scharf gekrönet

3. Er ward ans galgen-holt gehenckt, Mit gall geträncket Und fiel in todes-banden :, Doch wiederum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erstanden. Mit herrlichkeit, Zur himmel-freud Gegangen ein, Frey aller pein

Gesetz

Gesetzt zu deiner rechten.
4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden :,: Du hast mich armen nicht veracht, Gantz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durch sohnes tod, Den knecht aus noth, Hast du erlöst: Wer sich des tröst, Den kanst du nicht verdammen.
5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und träget mich, Das schaaf auf seinen rücken :,: Das schaaf, das gantz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in satans stricken, Das hat er bracht, Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.
6. Mich, den die welt gantz listiglich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen :,: Bringt jetzt dein sohn in deinen schooß Von sünden loß, Aus lieb hierzu bewogen: Ich war sehr weit Durch üppigkeit, In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.
7. Was satanas mit bösem sinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben :,: Das bringt dein Sohn zu deiner heerd, Aufs neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellet dir Jetzt wieder für Den knecht der sich Muthwilliglich Von dir verlauffen hatte.
8. Also hab ich nun gnad, o Gott! Durch Christi tod, Den er vor mich erduldet :,: Und ob ich wohl bey mir befind, Daß meine sünd All höllen-pein verschuldet: So hab ich doch Die hofnung noch Durch deinen sohn, Den gnadenthron, Ich werd nicht seyn verlohren.
9. Die thür zum schönen paradeiß, Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschlossen, Das aus den wunden mildiglich Am creutze sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube vest, Daß du nicht läst, O frommer GOtt, In angst und noth, Der diß mit glauben fasset.

CXCIII. 193.

Mel. HErr JEsu Christ du.

WAnn dein hertzliebster Sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen :,: Und hätt, da ich in sünden tod, Mein fleisch nicht angenommen: So müst ich armes würmelein, Zur höllen wandern in die pein, Um meiner sünden willen.
2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darff nimmermehr verzagen :,: Weil er die schwere sünden-last, Vor mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.
3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem

vertrauen :,: Auf das sein rosinfarbnes blut, Will ich mein hoffnung bauen: Das er vor mich vergossen hat, Gewaschen ab die missethat, Daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden :,: Ich suche gnad demüthiglich, Von dir soll mich nichts scheiden, Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marter kron, Kan mir kein teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mich die gerechtigkeit Die vom gesetz her rühret :,: Wer sich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JESU werck allein, Das macht, daß ich kan seelig seyn; Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOtt Vatter, der du alle schuld, Auf deinen sohn geleget :,: HERR JEsu, dessen lieb und huld, All meine sünde träget; O heilger Geist des gnad und krafft, Allein das gute in mir schafft, Laß mich ans end beharren.

CXCIV. 194.

WAnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ :,: So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht :,: Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl :,: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal noch glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang :,: Für solche pein und schmertzen, O JEsu! lob und danck! Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für :,: Mit allem ernst zu meiden, Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solls seyn auch schmach und spott :,: Hilff mir gedultig tragen, Gib o mein HErr und Gott, daß ich verleugne diese welt, Und folge dem Exempel, Das du mir fürgestelt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan Und meinen nächsten lieben, Gern dienen

dienen jederman, Ohn eigen-nutz und heuchel-schein, Und wie du mir erwiesen, Aus lauter lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich :,: In meinen letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

CXCV. 195.

Mel. Christus der uns selig m.

JEsu, meiner seelen licht, Freude meiner freuden, Meines Lebens zuversicht, Nimm doch für dein leyden Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immermehr dir bringen kan In der schwachheits höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn in banden, Lästerung und creutz und tod, Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgewogenheit, Vatters lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit, Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzaget, Wann der sünden meng und macht Die gewissen naget.

4. O du wunderbahrer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that Die man nirgends findet! Was der mensch, der erden knecht, Trotzig hat verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle straffe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heyl gebracht; Drum will mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls mein gewissen, Zwischen angst und tod und streit, Kräfftiglich geniessen, Ach! ach meines hertzens hertz, Wirff durch deinen schmertzen, Meine schmertzen hinterwärts Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt, Uiber straff und sünden, So schnell wird es gleich erquickt, Mit den gnaden-winden. JEsu, sieh, ich falle dir, Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs begier, Glaubens-kühn zu füsse.

9. Nun, ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem vorspruch ich mich trau

trau Und an wen ich glaube. JEsu, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wann gleich alle höllen-pein Auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutgam und dein hirt, JEsus, ist vorhanden.

CXCVI. 196.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt :,: JEsu der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt Ach! wie ist mir doch so wohl, Wann ich kni'n und liegen soll An dem creutze da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz' und küsse Der gekränckten wunden zahl :,: Und die purpurrothen flüsse, Deine füß und nägel-mahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der selen! Wo ich kranck und traurig bin :,: Nimm die schmertzen die mich quälen, Und den gantzen schaden, hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird o artzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr, in das hertz hinein :,: Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hie zu deinen füssen, Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten Auf das best ich immer kan :,: Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich! laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

CXCVII. 197.

Mel. Was mein GOtt will.

SEy wohl gegrüsset guter hirt, Und ihr, o heilge hände :,: Von rosen die man preisen wird Bis an des himmels ende. Die rosen, die Ich meyn allhie, Sind deine mahl und plagen, Die dir am end, In deine händ, Am creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen baar Die edlen rothen gulden :,: Und bringst die gantze menschen-schaar Daraus allen schulden, Ach laß von mir, O lieber! dir Die

hände

hände hertzlich drücken, Und mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, Und greiffst mit beyden armen :,: Nach aller welt, in lieb und ruh, Uns ewig zu erwarmen! Ach HErr, sieh hier, Mit was begier, Ich armer zu dir trette! Sey mir bereit, Und gieb mir freud, Und trost, darum ich bäte.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn Nach dir und deiner höhe, Gib daß mein hertz nur immerhin, Nach deinem creutze stehe, Ja daß ich mich Selbst williglich, Mit dir ans creutze binde, Und mehr und mehr, Tödt und zerstöhr In mir des fleisches sünde.

5. Ich hertz' und küsse wiederum Aus rechtem treuem hertzen :,: HErr, deine händ und sage ruhm, Und danck für ihren schmertzen: Darneben geb Ich, weil ich leb, In diese deine hände, Hertz, seel und leib, Und also bleib Ich dein bis an mein ende.

CXCVIII. 198.

O Reicher GOtt im throne, Mittheil uns deine gnad :,: Wollst durch dein menschheit frone, Daß unser seel nichts schad. Die welt die ist umfangen, So gar mit schwerer noth, Vergifft ist durch die schlangen, Ein lange zeit vergangen, Das noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle, Liegt wahrlich an dem tag :,: Darum so schickt euch alle, Und merckt, was ich euch sag: Es naht sich geg'n dem ende, Davon der HErre sait, GOtt woll sein gnade senden, Daß wir uns zu ihm wenden, Durch sein barmhertzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen wir leider wohl :,: Dieweil wir darauf leben, Die welt steckt boßheit voll. Wo ist die lieb des nächsten, Das acht man jetzund klein: Es möcht GOtt wohl erbarmen, Es geht nur üb'r die armen, In aller welt gemein.

4. O sünder! du solt dencken, Nicht recht hast du gethan :,: GOtt wird dirs auch nicht schencken, Laß dirs zu hertzen gahn: Was Christus hat gesprochen, Wie sanct Matthäus schreibt, Habt ihr mein g'bott zerbrochen, Das bleibt nicht ungerochen Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freu'n die wort des HErren, Bewährt aus Abraham :,: Dann die Gotts kinder werden, Den Lazrum zu ihm nahm. Komm, HErr, mit deiner güte, Du weist die rechte zeit, Du kanst uns wohl behüten, Des freut sich mein gemüthe, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich

6. Ich meyn im geist die armen, Ihr solt mich recht verstahn :,: Der möcht sich GOtt erbarmen, Ihr dörfft nicht weiter gahn. Was JEsus hat verheissen, Das wird der Vatter thun, Darum so lasst uns fleissen, Daß uns die schlang nicht beisse, Wir woll'n ihr widerstahn.

7. Kürtzlich will ich beschliessen, Diß mein gesang mit schall :,: Lassets euch nicht verdriessen, Und gebt dem armen bald, Daß ihr nicht werd't vergifftet Mit einem argen wahn, Seyd allezeit geflissen, Die linck hand soll nicht wissen Was die recht hat gethan.

CXCIX. 199.

Nun höret zu ihr Christenleut, Wie leib und seel gegenander streit, Allhie auf erd in dieser zeit Habn sie ein stetigs kriegen, Keins mag vorm andern fliehen.

2. Der leib der spricht: Ich bin gesund, Ich hab noch viel der guten stund, Eh mir das traurig alter kommt, Will ich in freuden leben, Nach leiblich'n lüsten streben.

3. Die seele spricht: ich rath dirs nicht, Ach förchst du nicht Gott's strengs gericht! Du hast dich in der tauf verpflicht Nach Gottes willn zu leben, Sein wort nicht wiederstreben.

4. Der leib spricht: Ich bin stoltz und fein, Mit gut'n geselln beym kühlen wein, Da will ich frisch und frölich seyn Mit singen, springen, tantzen, Wills wagen auf die schantzen.

5. Die seel spricht: Denck an reichen mann, Der sich nahm zeitlich wollust an, Der must mit leib und seel davon Ward in die höll begraben, Als Christus selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: Was acht ich der sag, Ich hab vor mir noch manchen tag, Darinn ich mich wohl bessern mag, Und mich von sünden kehren, Wann sich mein traur'n thut mehren.

7. Die seele spricht: Du hast kein g'walt, Du seyest gleich jung oder alt, GOtt hat dich im augenblick g'fällt, Den Abend als den morgen, Die stund ist dir verborgen.

8. Der leib spricht: Es sey früh od'r spaht, Ich seh vor mir die weltlich rott, Ein jeder tracht nach zeitlich'm gut, Darnach will ich auch streben, Dieweil ich hab das leben.

9. Die seele spricht: Es komt die zeit, Daß leib und seel von ander scheidt, Was hilfft dich dann dein großer geitz, Du must zur aschen werden, Dañ du bist g'macht von erden.

10. Der leib der spricht: Du machst mir bang, Erst mich

nach

nach ew'ger freud verlangt, Christus helffe mir zum anfang Und mich zum vatter b'kehre, Mein trauren will sich mehrē.

11. Die seele spricht: Ich treib kein schertz, GOtt fordert ein zerknirschtes hertz, Der leib muß absterben mit schmertz; Dann er ist zeitlich g'bohren, Den würmen auserkohren.

12. Der leib der spricht: O GOtt mein HErr! Hilff, daß ich mich durch Christum b'kehr, O heil'ger Geist mein glauben mehr, Hilff mirs zeitlich erleyden, Mich tröst in ew'ger freuden.

13. Die seele spricht: Nun hab ich recht, Wiewohl ich bin ein unnütz knecht, O GOtt! du bist allein gerecht, Löß mich von teufels banden; Dann du ans creutz bist g'hangen,

14. Also hat dieses lied ein end, GOtt woll, daß jed'r sein hertz erkennt, Und sich von sünd'n zu Christo wendt, So wird er zu uns kehren, Die ew'ge freud beschehren.

CC. 200.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

Für gericht, HErr JEsu! steh ich hie, Zu dir beug ich meines hertzens knie, Kan mir selbst gar nicht rathen, Mein sehr groß und viele missethat, Mich hier und dortē verdammet hat; Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein blut allein, Macht mich von allen sünden rein; Weil ich in wahrer reu und buß An dich glaub, und fall dir zu fuß. HErr JEsu Christ! des danck ich dir, Des danck ich dir, Ich will mich bessern, hilff du mir.

Vom Wort Gottes und der Christl. Kirche.

CCI. 201.

Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und steur des pabsts und türcken mord, Die JEsum Christum deinen sohn Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller Herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger geist, du tröster werth! Gib deim volck einrley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen seyn Unsre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der Feind Gewalt.

5. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die Grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen

doch, Daß du unser GOtt lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

CCII. 202.

VErleyh uns frieden gnädiglich, HErr GOTT! zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Dann du unser GOtt alleine.

Gib unserm fürsten und aller obrigkeit, Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles leben führen mögen In aller gottseeligkeit und erbarkeit, Amen.

CCIII. 203.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben :,: Biß durch dein gnad Uns ist gesagt Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm Göttlichē munde, Deß danck ich dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen :,: Ach GOTT mein HERR! erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Dariñ sie doch verderben, Deins worts verstand, Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein, Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben :,: Setz dein vertrau, Darauf vest bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein auf Christ, Zu aller frist, Dein nächsten lieb darneben, Das gwissē frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein HErr! du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden :,: Wer sich deß tröst, Der ist erlößt, Und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Papst, kayser, reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht, Geg'n dir nichts g'acht, Sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf HErre GOtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren :,: Die nichts betracht'n Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben :,: Es muß geschehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leyd Viel hart verstockten hertzen. Kehrn sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben komt

zu gute :,: Dardurch uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute, Deß danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. HERR, ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen :,: Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen, Gibst ihn bereit, Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr, durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und selig sterben.

CCIV. 204.

Mel. O mensch, bewein dein.

O HERR, dich thun wir ruffen an, Dann uns sonst niemand helffen kan, In diesen schweren zeiten :,: Schau wie der feind so grausam wüt, Dafür uns, lieber HErr, behüt, Und hilf uns ihn bestreiten. Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schmertzlich geladen; So denck doch, daß wir sind getaufft, Darzu mit Christi blut erkauft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr, eilends uns mit hülf erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es der Christen glauben :,: Und deiner kirchen heyl betrift, Darwider dein feind jammer stift, Will uns deins worts berauben: Dann siehst du zu solcher beschwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden, Das wollst du HErr, mit nichten thun; Sondern durch Christum deine sohn Uns dein hülf lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll absteigen :,: So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein Christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollest erzeigen: Das bitten wir dich in gedult Durch Christi, deines sohns unschuld, Die er für uns getragen, Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helffen kan, Laß uns HErr! nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nam unbekandt, Niemand Christum sein Heyland neñt, Weil ihn der feind so hasset :,: Auch wird der heil'ge Geist verspott, So man spricht: Wo ist euer GOtt? Er hat euch gar verlassen. O lieber GOtt, dasselb betracht, Und hilf uns, HErr, mit aller macht, Dein lob und ehr erhalten. So wollen wir in aller noth Gantz willig auch biß in den tod Dein gnade lassen walten.

CCV. 205.

WIE schön leuchtet der morgen = stern, Voll gnad

gnad und warheit von dem HERRN. Die süsse wurtzel Jesse :,: Du sohn David aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch, und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr'r GOttes und Marien sohn, Ein hoch gebohrner könig :,: Mein hertz heist dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und hönig. Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe :,: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, An deinem auserwählten leib, Ein lebendige rippe. Nach dir Ist mir Gratiosa, Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von Gott komt mir ein freuden-schein, Wann du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken :,: O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein Leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich, In dein arme, Daß ich warm Werd von Gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt vater! mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet :,: Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, Himmlisch leben, Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in Cithara, Und last die süsse musica Gantz freudenreich erschallen :,: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren, Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende :,: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß, Deß klopff ich in die hände. Amen Amen, Komm du schöne Freuden-krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

CCVI. 206.

MEin schönster und liebster freund unter den leuten, Der unter den rosen stets pflegte zu weiden, War von mir gegangen, dieweil ich geschlafen,

geschlafen, Ich wurde verlassen wohl unter den schaafen.

2. Was soll ich nun machen, wo soll ich ihn finden? Ich lieffe zur eichen, ich lieffe zur linden, Ich ruffte mit heller stimm durch die steinritze, Gleich wie der Hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich lie[illegible]e durch wälder und alle stadt gassen, Ich suchte auf allen gepflasterten strassen, Da kont ich doch nirgends, den meine seel liebet, Antreffen, drum war ich von hertzen betrübet.

4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel gantz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion helfft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen; Dann ich bin fast müde von suchen und lauffen, Ich möchte blut weynen, die haare außrauffen.

6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschweren, Wann ihr den, den meine seel liebet, werdt sehen, So sagt ihm, ich möchte für liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, da fand ich den meine seel liebet, Und deme mein hertze sich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpffen und springen, Gleichwie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blinckten wie augen der tauben, Gantz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahen wie sträuchlein in gärten, So von apotheckern bereitet schön werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen, Vor andern erwählet, wie cedern hoch stehen, Auß seiner kehl bächlein wie zucker safft flossen, Auß welchem es schmäcket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam JEsus, meine liebe! Ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe, Ihr töchter Jerusalem! sagt mir auf erden, Ob auch ein solcher gefunden mag werden.

12. Der, denn ich verlohren und nunmehr gefunden, Der liebt mich inbrünstig durch schmertzen und wunden. Ich will ihn nicht lassen, und von ihm nicht scheiden, Ich will ihn

ihn hinbringen nach hause mit freuden.
13. Nun daß ich nicht komme in vorigen jammer, So schließ ich dich JEsu! ins hertze, die kammer, Mit hertzlichen küssen dich lieblich umfangen, Und damit erstatte mein sehnlich verlangen.

CCVII. 207.

Mel. Erhalt uns Herr, bey ꝛc.

O Starcker GOtt ins himmels thron! Wach auf und hilff durch deinen sohn, Schau wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.
2. Wir wissen keinen Widerstand, HErr! ohn dein macht und starcke hand, Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.
3. Uns kränckt im hertzẽ nichts so sehr, Als daß deins namens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und manches menschen seel verführt.
4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht; Sein datum geht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.
5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOtt! lebst gleichwohl noch, Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.
6. Es muß vergehn eh himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein auffenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.
7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit der bluthund nicht gewinn, Vergiß, HErr! der gefangnen nicht, Und tröste die so er hinricht.
8. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in sein hand, Erhalt uns HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

CCVIII. 208.

Mel. Mag ich unglück nicht ꝛc.

ZU GOtt allein hab ichs gestellt, Wies ihm gefällt, Drinn will ich mich ergeben :,: Von ihm laß ich in keiner noth, Er ist mein GOtt, Im tod und auch im leben, Hab nie geacht Eins menschen macht, Bey GOTT ich bleib, Wag gut und leib, Er kan mirs wiedergeben.
2. Ob diese welt schon tobet sehr, Ob reiner lehr, Und will mich davon führen :,: Muß sie Gotts wort doch lassen stahn, Und kein danck han, Er kan ihr'm trutz bald steuren :,: GOtt ist mit mir, Nach all'r begier, Die sach ist sein, Er weiß allein Das recht hinaus zu führẽ.
3. Drum wird er mich verlassen nicht, Nach seiner pflicht, Er kan mich wohl behüten :,: Viel Wohlthat hat er mir erzeigt, Wie sichs eräugt, Nach aller seiner güte, Hält bey mir vest

est, Mich nicht verläst In
ngst und noth, In creutz und
odZu ihm steht mein gemüthe.
. Seins worts will ich mich
ehmen an, Davon nicht lahn,
So lang ich leb auf erden :,:
Damit der reinen lehre schatz
Von menschen satz, Mög recht
eläutert werden. Menschlich
edicht Bestehet nicht, Gott's
vort allein Gibt hellen schein,
ind zeigt das ewig leben.
. So hilff mir nun, HErr
JEsu Christ! Zu aller frist,
Daß mirs ja wohl gelinge :,:
Dein geist, gnad und kraft mir
uch gib, Daß ich dich lieb Und
ürcht für allen dingen. Was
an die welt, Die auf mich
ält, GOtt ist mein hort,
Sein ewig's wort Das wird
iit macht durchdringen.

CCI[illegible]. 209.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich vor
iich gegeben, So erfordert
ieine pflicht, Kletten=weiß an
hm zu kleben. Er ist meines
ebens licht, Meinen JEsum
iß ich nicht.
. JEsum laß ich nimer nicht,
Weil ich soll auf erden leben:
Jhm hab ich voll zuversicht
Was ich bin und hab, ergeben,
Alles ist auf ihn gericht, Mei=
en JEsum laß ich nicht.
. Laß vergehen das gesicht,
Hören, schmäcken, fühlen, rie=
hen, Laß das letzte tages=licht
Mich auf dieser welt erreichē,
Wañ der lebens=faden bricht,
Meinen JEsum laß ich nicht.
4. Jch werd ihn auch lassen
nicht, Wann ich nun dahin
gelanget, Wo für seinem an=
gesicht Froṁer Christen glau=
be pranget, Mich erfreut sein
angesicht, Meinen JEsum laß
ich nicht.
5. Nicht nach welt, nach him=
mel nicht Meine seele wünscht
und sehnet: JEsum wünscht
sie und sein licht, Der mich hat
mit GOtt versöhnet, Der mich
freyet vom Gericht, Meinen
JEsum laß ich nicht.
6. JESUM laß ich nicht
von mir, Geh ihm ewig an der
seiten, Christus läst mich für
und für Zu dem lebens=bäch=
lein leiten. Selig der mit
mir so spricht: Meinen JE=
sum laß ich nicht.

CCX. 210.

MEinen JEsum laß ich nicht, Dann er ist allein
mein leben. Wer ihn hat, dem
nichts gebricht, Er kan sich zu
frieden geben, Er geräth in
was für noth. Wärs auch sa=
tan, sünd und tod.
2. Meinen Jesum laß ich nicht,
Weil kein besser freund auf
erden: Dann er JEsus un=
ser licht Springt in allerley
beschwerden Mir getreulich
an die seit, Liebt mich biß in
ewigkeit.

 3. Meinen

3. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich alle menschen hassen, Und der feinde macht einbricht, Auch gedencket so zu fassen, Daß ich gleich soll untergehn, Bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mich meine sünden quälen, Wann mein hertz und satan spricht: Sie sind groß und nicht zu zehlen, Spricht er: sey getrost, mein kind: Ich, ich tilg all deine sünd.

5. Meinen Jesum laß ich nicht, Wann mir bricht in letzten zügen Meiner schwachheit augẽlicht, Da erst, da hilft er mir siege. Ja, ins letzte welt-gericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen Jesum laß ich nicht, Dann er wird auch mich nicht lassen, Dieses glaub ich anders nicht, Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn, mein licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

CCXI. 211.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

SChönster JEsu, liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt :,: Dir hab ich mich gantz ergeben, Ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dannoch lieben dich, Dann ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falsch geschmückten welt :,: Die mit allen ihren gaben Bald zergehet Bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und dariñen lange fahr :,: Sich mit grossen freuden üben JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld Halten vor ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen Und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, Und nachdem was drinnen ist :,: Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein heyland JEsus Christ; Nach dem himmel frag ich nicht, Dann ich habe mich verpflicht, Meinem Jesu treu zu bleiben, Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, Es mag knallen Dieses rund gebaute zelt :,: Es mag liegen, es mag fallen, Ich steh als ein starcker held: Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, Als mein beystand mächtig schützen, Wider aller teuffel blitzen.

6. JEsus JEsus ist mein leben Ich verbleib ihm zugethan :,: Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles was ich geben kan: Meine sinnen, werck und wort,

Alles

Alles soll, o liebster hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Solten mich gleich hie betrübe Aller jammer, alles leyd. Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

CCXII. 212.

ACh bleib bey uns, HERR JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit Verleyh uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein b'halten biß an unser end.

3. HErr JEsu hilf, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt, Gib glück und heyl zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teuffels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey, Auf einem hauffen komm'n herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HERR JEsu Christ, Nicht unser, sondern ja dein ist, Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Darbey erhalt uns, lieber HERR, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem wort Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

Der fünfte Theil.
Christlichen Lebens-und Wandels-Lieder.

Das güldene A. B. C.

CCXIII 213.

ALein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf solt du nicht bau'n, GOTT ists allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand, Wirst du die schantz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand

niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.
4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.
5. Erheb dich nicht mit stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich solt dadurch erheb'n.
6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nit die frömigkeit.
7. Gedenck der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.
8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es soll dir seyn von hertzen leyd, An dir zu spühr'n undanckbarkeit.
9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleissiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.
10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzengrund, Was schön und lieblich redt der mund.
11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück geht hinter sich, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.
12. Mässig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.
13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.
14. O merck, so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald der sag Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern hörest des andern wort.
15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall, Mancher wär ein behaltner mann, Hätt er pracht und hoffart gelahn.
16. Quat von nimand gedenck noch sprech, Dann kein mensch lebet ohn gebrech, Redest du all's nach deinem willn, Man wird dich gar bald wider stilln.
17. Ruf GOtt in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.
18. Sieh dich wohl für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottlos, Wilt du der welt sehr hangen an, Ohn schad und schand komst nicht davon.
19. Tracht stets darnach, was recht

recht gethan: Ob dich schon nicht lobt jederman, Es kans doch niemand machen so, Daß jedermann gefallen thu.
20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, All zeitlich gut verschwindt gering, Darum der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.
21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.
22. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darob ward er geschlagen sehr, So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.
23. Ye länger je mehr kehr dich zu Gott, Daß du nit krigst des teuffels spott. Der mensch ein solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.
24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzten b'scheid, Dann vor gethan und nach bedacht, Hat manchen in groß leyd gebracht.

CCXIV. 214.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben was ich han, Will heilen euren schaden.
2. Mein joch ist süß, mein bürd ist g'ring, Wer mirs nachträgt, in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen trag'n Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.
3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird auch alles recht und gut, Wanns g'schicht nach GOttes willen.
4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wann nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es anders nicht geseyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewge pein will meiden.
5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leyden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes nam'n nicht will, Zuletzt muß er des teuffels ziel Mit schwerem g'wissen leiden.
6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben; Gleich wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt In einem huy verderben.
7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann ein'r liegt in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden. Einer schaft diß, der ander das, Sein'r armen

armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben. Ich fórcht fürwahr, die góttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein reichen hilft doch nicht sein gut, Den jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mäyen. Wann einer hätt die gantze welt, Silber und Gold, und alles Geld, Noch muß er an den reyhen.

10. Den g'lehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gantz umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht erfreut, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die jetzund GOTT ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen; Halt stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen. Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her, GOTT wird die welt schon straffen.

13. Wan es gieng nach des fleisches muth, In gunst und g'sund mit grossem gut, Würdt ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalte.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und seel muß leyden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ewge freud, Daran solt ihr gedencken. Es lebt kein mann der aussprech'n kan Die glori und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr, Der helf uns zu der engel schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXV 215.

ICH ruf zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen :,: Verleyh mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HERR, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre GOtt, Du kanst es mir wohl geben :,:

geben :,: Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hier davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf allem meinem thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleyh, daß ich aus hertzen-grund Mein feinden mög vergeben :,: Verzeyh mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wann unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden :,: Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem du's gibst, der hats umsonst, Es mags niemand ererben, Noch erwerben, Durch wercke deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilf o HErr Christ dem schwachen :,: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

6. O HErr, wir ruffen all zu dir, Vernimm unser elende :,: Und schleuß uns auf die gnaden-thür, Den tröster zu uns sende; Der uns recht leit auf deinem weg, Daß wir nicht abweg weichen, Und dergleichen, Daß wir den rechten steg Zum himmelreich erreichen.

CCXVI. 216.

VON GOTT will ich nicht lassen, Dann er läst nicht von mir :,: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irre sehr. Er reicht mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl versorgen, Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt :,: So find't sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt; Und hilft aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wanns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit :,: Es wird mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd, Ihm sey es heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nicht gefallen, Dann was mir nützlich ist :,: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein allerliebsten sohn, Durch ihn er uns beschehret Was leib und seel ernähret,

Lobt ihn ins himmels thron.
5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt :,: Das ist ein seelge stunde, Darinn man sein gedenckt. Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und bleib'n in ewigkeit.
6. Auch wann die welt vergehet, Mit ihrem stoltz und pracht :,: Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor war hoch geacht. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlaffen haben, Will uns erwecken GOTT.
7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß :,: Der leib wird neu gebohren Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teuffels listig art.
8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit :,: Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit Ist aller freuden voll; Dieselb ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.
9. Das ist des vaters wille, Der uns erschaffen hat :,: Sein sohn hat guts die fülle Erworben und genad. GOtt der heilige Geist, Im glauben uns regieret, Zum reich der himmeln führet. Ihm sey lob, ehr und preiß.

* Dem höchsten GOtt dort oben, Samt Christo seinem sohn :,: Wollen wir alle loben Dem heilgen geiste fron, Zu dieser letzten Zeit: Die wollen uns auch geben Endlich das ewig leben, Mit höchster wonn und freud.

CCXVII. 217.

Von grund des hertzens mein Hab ich mir auserkohren, JEsum den HErren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm Bin ich allzeit bereit, Dann er mein hertz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden, Immer und allezeit.
2. Richt du, o HErr, mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wañs g'schehen soll, Dir ist die stund bekannt, Steht all's in deiner hand, Du wirst mich nicht verlassen, Sey wo ich woll im land.
3. Solchs tröst ich mich im leyd, Wann ich an GOtt gedencke, So wird mein hertz erfreut, Auf glück ich bau, Und GOtt vertrau, Der kan wohl helffen mir, Zu ihm steht mein begier. Wer bey ihm thut anklopffen, Verläst er nimmermehr.
4. Viel unglück, hohn und spott Muß ich jetzunder leyden, Doch hab ich dich mein GOtt, Du wirst mein leyd Wenden in freud, Du weist die

die zeit und stund, Drum lobet dich mein mund, Du bist der rechte helffer, Und auch der rechte grund.

5. Laß auch von GOtt nicht ab, So lang ich hab das leben, Biß man mich trägt ins grab, Da ruh ich fein Samt all dem mein, Keins mich aufwecken mag, Dann GOTT am jüngsten tag, Zu der ewigen freuden, Dann nimmt ein end mein klag.

6. Allein GOtt ehr und preiß, Dem vatter aller gnaden, Schenckt uns das paradeiß, Nach dieser zeit Die ewig freud Das helff uns all'n zugleich, GOtt vatter im himmelreich, Daß wir dich allzeit loben, Hier und dort ewiglich.

CCXVIII. 218.

MEnsch, wilt du hinfort seelig seyn, Und dich GOtt recht ergeben, So must du trauen ihm allein, Dabey auch Christlich leben.

2. Dann GOtt ist aller gnaden voll, In wercken und in worten, Und lehret wie man wandeln soll Den weg zur himmels-pforten.

3. Der himmels-fürst, HErr JEsus Christ, Hat uns dein gnad erworben, Da er fur uns gedultig ist Aus lieb am creutz gestorben.

4. Er ist gestorben uns zu gut, In großer pein und schmertzen, Hat uns erkaufft mit seinem blut, Deß danck ich ihm von hertzen.

5. Von sünden waschet er uns rein, Durch sein blut gibt das leben, Wer ihm nur will gehorsam seyn, Und sich zur buß begeben.

6. GOtt nimmt in himmel keinen an, Er thu dann buß auf erden; Drum schencket er uns seinen sohn, Auf daß wir selig werden.

7. Laß uns o HErr, durch deinen geist Uns hier also beweisen, Damit wir dort auch allermeist, Dich ewig mögen preisen.

CCXIX. 219.

SOlt es gleich bißweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Ey so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben, Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch wanns nöthig ist.

3. Gleich wie vätter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben, So hat GOtt auch maaß und ziel, Er gibt wie und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wann die noth am allergrösten, Er ist gegen seine kind Mehr als våtterlich gesinnt.

5. Trotz dem teuffel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt mein vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind, GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur im̃er neiden Will sie mich nicht länger leidē Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben, Wann ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt ich will dich gerne lassen, Was du liebest will ich hassen, Liebe du den erden=koth Und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach HErr, wann ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach HErr, wann ich dich nur hab.

CCXX. 220.

Mel. Ach HErr mich armen ꝛc.

IST GOtt vor mich, so trette Gleich alles wider mich :,: So offt ich ruff und bäte, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, Ich rühms auch ohne scheu :,: Daß GOtt der höchst und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, darauf ich gründe Ist Christus und sein blut :,: Das machet, daß ich finde Das ewig wahre guth. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre Mein glantz und schönstes licht :,: Wann der nicht in mir wäre, So dörft und könt ich nicht Für GOttes augen stehen, Und vor dem sternen=sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers=hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt den tod :,: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth: In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth Darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz :,: Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz, Kein urtheil mich erschrecket, Kein unheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket, Mein heyland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn :,: Vertreibet furcht und schmertzen, Nimmt allen kummer hin: Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen Aus aller seiner kraft.

8. Und wann an meinem orte Sich furcht und schrecken find't :,: So seufzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, Der an des hertzens grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süsses trost-wort zu: wie Gott dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hat erbauet Ein edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht :,: Wann ich gleich fall und sterbe Fällt doch mein himmel nicht, Muß ich auch gleich hie feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JESUS und sein leyden Durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt :,: Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen, Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt :,: GOtt will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt, Es koste leib und leben, Und alles was ich hab, An dir will ich vest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich :,: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich: Kein hunger und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten, Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit: Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, und kan nicht traurig seyn :,: Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein. Die sonne die mir lachet, Ist mein HERR JESUS Christ, Das, was mich singen machet Ist, was im himmel ist.

CCXXI. 221.

O GOTT, Du frommer GOTT, Du brunnquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib

Ein unverletzte seel, Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit da ich soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wann in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen heldenmuth, Das creutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuth überwind, Und wann ich raths bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, So weit als Christlich ist :,: Wilt du mir etwas geben, An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib gedult, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst An jenem Tag erwecken, So thu auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt, Zum außerwählten hauff.

9. GOtt vatter dir sey preiß, Hier und im himmel oben, HErr JEsu, Gottes sohn! Ich will dich allzeit loben, O Heilger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr, Dreyeinger HErr und GOtt, Dir sey lob, preiß und ehr.

CCXXII. 222.

Mel. Werde munter mein gem.

WAnn mein hertz sich Gott ergiebet, Und auf den die hofnung setzt :,: Ob ich dann gleich werd betrübet, Habe doch was mich ergetzt :,: Dann so groß ist keine noth, Läg ich auch gar in dem tod, Daß es GOtt nit könte wenden, Und zu meinem besten enden.

2. Wan ich hier nun nichts mehr habe, Und in armuth leben muß :,: Ist doch GOtt mein theil und gabe, Ja mein rechter

rechter überfluß; Dann weil er mein vater ist, Wird er auch zu jeder frist Mich, sein armes kind versorgen, Ists nit heut, so wirds seyn morgen.

3. Ob auch gantze ström und wellen, Groser widerwärtigkeit :,: Uiber mich zusammen schwellen, Wird doch GOtt in allem leyd, Mich erhalten kräftiglich, Daß die wasserwogen mich Nicht umstossen, noch ertrincke, Ob ich gleich ein wenig sincke.

4. Laß darzu die welt auch schmähen, Hassen und verfolgen mich :,: Ja nach gut und ehr mir stehen, Toben, wüten graumsamlich; Wird jedoch zu ihrem trutz, Mich verbergen GOttes schutz, Und vor allem ihrem schrecken, Mich mit seinen flügeln decken.

5. Wolte mich der HErr auch tödten, Lässet ihn mein hertz doch nicht :,: Er hilft mir aus meinen nöthen, Er bewahrt meins lebens licht, Ob er sich schon anderst stelt, Und bey sich verborgen hält, Daß er leib und seel mir schencket, Weiß ich doch, daß er dran dencket.

6. Zwar, wer mit zum berg gehöret, Da des höchsten wohnung ist :,: Wird mit mangel oft beschweret, Wann er GOttes güt vermisst: Aber bald erfährt er auch, Daß, wann GOtt nach seinem brauch, Seine güte läst aufgehen, Ihm versehrung sey geschehen.

7. GOttes liebe kinder müssen Der gottlosen seyn ein ziel :,: Daß sie tapffer auf sie schiessen Wann si: treiben ihre spiel: Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die bösen menschen rott, In der höle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind GOttes alte sitten, Wann wir sollen frölich seyn :,: Setzet er uns erstlich mitten, In die schwerste creutzes-pein: Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod: Will er, daß wir sollen siegen, Läst er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschläget GOtt so manche fromme seel :,: Manches hertz wird wohl gefeget, Ja, gepreßt zum rothen öl. Macht es darum GOtt zunicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu solt du wasser tragen, Das wirst du GOtt nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig u. voller pein :,: Meine seele, die GOtt liebet, Kan ja ohne creutz nicht seyn: Darum harre nur auf GOtt; Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch danck erweisen Und für seine hülffe preisen.

CCXXIII. 223.

Mel. Was mein GOtt will rc.

ICH hab in GOttes hertz und sinn, Mein hertz und sinn

sinn ergeben :,: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod ist selbst mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein vatter muß mich lieben :,: Wann er mich auch gleich wirft ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth, In seiner güt Gewehren vest zu stehen: Halt ich dan stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret :,: Mein GOtt ists der mich zugericht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muth, Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt' ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen :,: Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht Gott umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet. Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen :,: Zeit, ort und stund ist ihm bekant, Zu thun und auch zu lassen, Er weiß wann freud, Er weiß wann leyd Uns seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret :,: Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret, Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß was geschicht, Geschel) zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zu ehr erbauet :,: Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Auß wahrer treu, Was dienlich sey, Dir und den deinen allen: Laß ihn doch zu, Daß er nun thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Es wird dich letzt erfreuen :,: Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heyl gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden: All angst und quaal Wird auf einmahl, Geich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen :,: So fällt auch menschen wohlfahrt um, Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt

bitters

bitters weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, so fall ich dir Getrost in deine hände :,: Nim mich, und mach du es mit mir, Biß an mein letztes ende, Wie du wohl weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in dir selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnen-schein, So nehm ichs an mit freuden:,:Sols aber creutz und elend seyn, Will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier Die lebens-thür, Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst, Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg Und finstre strassen reisen :,: Wolan, so trett ich bahn und steg, Die mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren.

CCXXIV. 224.

WEltlich ehr und zeitlich gut, Wollust und aller übermuth, Ist eben wie ein gras, Aller pracht und stoltzer ruhm, Verfält wie ein wiesenblum: O mensch! bedenck eben das, Und versorge dich doch baß.

2. Dein end bild dir täglich für, Gedenck, der tod sey vor der thür, Und will mit dir davon, Er klopft an, du must heraus, Da wird nun nichts anders draus, Hättest du nun recht gethan, So fündest du guten lohn.

3. Wann die seel von hinnen fährt, Und der leib von würmen verzehrt, Wieder wird auferstehen; Alsdann für göttlicher kraft, Geben sollen rechenschaft, O wie wird er da bestehn! Weil er jetzt will müssig gehn.

4. Dann dort wird ein reines hertz Viel mehr gelten dann alle schätz Und aller menschen gut. Wer sich hie versöhnt mit GOTT, Der wird dort nicht leiden noth: Wer jetzt GOttes willen thut, Der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein, Ist besser dann edelgestein, Und köstlicher dann gold: Wer es von Christo erlangt, Und ihm ordentlich anhangt Dem vergibt GOtt seine schuld, Steht ihm bey, und ist ihm hold.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, Kein zierheit, noch schöne gestalt, Hilft was zur seligkeit, Es sey dann das hertz zugleich In göttlichen gaben reich, Und geziert mit geistlichkeit, In Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar,

Und spricht zu aller menschen schaar: Wer mit mir herrschen will, Der nehm auch sein creutz auf sich, Unterwerf sich williglich, Halt sich nach meinem beyspiel, Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch, sieh an JEsum Christ, So fern er dir zum beyspiel ist, Und untergib dich gar. Nimm auf dich sein süsses joch Und folg ihm getreulich nach So komst du zur engel-schaar, Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzengrund, Und bekenn ihn mit deinem mund, Und preiß ihn mit der that: Thu ihm fleissig deine pflicht, Wie dich sein Wort unterricht, So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, Und gib ihm allzeit lob und ehr Mit unterthänigkeit, Sprich hertzlich mit innigkeit: O GOTT in dreyeinigkeit, Dir sey danck und herrlichkeit, Hier und dort in ewigkeit.

CCXXV. 225.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts als eitelkeit :,: Böß exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so dencke drauf im hertzen, Frommer Christ, mit allem fleiß :,: Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst als grundes-eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut :,: Er ist nah und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Ueppigkeit als wust und koth :,: Vor den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreyt vom tod, Deinen leib, das faß der ehren Solt du nimmermehr versehren.

5. Nimm dir vor für andern allen, Was du thust, nur GOTT allein :,: Mit dem glauben zu gefallen, Voller lieb ohn argen schein, Beichte deine sünd und schuld, So bekommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun :,: Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermahleins auch selig ruhn, Liebe wahrheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb und niedrigkeit :,: Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leyd. GOTT thut keinem nicht mehr an,

Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Christi creutz und tod. :,: In sein wunden dich einsencke, Also kommst du aus der noth: Von der Pein und bösen Zeit, Zur gewünschten seligkeit.

CCXXVI. 226.

O Welt! sieh hier dein Leben, Am stamm des creutzes schweben, Dein heil sinckt in den tod! Der grosse fürst der ehren, Läst willig sich beschweren, Mit Schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt: Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpfftem schmertzen Ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heyl, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie Körnlein finden Des Sandes an dem meer, Die haben dir erreget, Das elend das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bin's, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rücken Die lasten so mich drücken, Viel schwerer als ein stein. Du bist ein fluch, dargegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja, lässest dich gar würgen, Vor mich und meine schuld: Mir lässest du dich crönen, Mit dornen die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur: Mein sterben nimst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden, Dir überhoch und sehr, Was leib und seel vermögen, Das soll ich billig legen, Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, Biß leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb- und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eiffer gehn. Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus diesem leyden sehn.

13. Ich will daraus studieren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wañ böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich, Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seuftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinen schooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

Gemeiner Noth Lieder.

CCXXVII. 227.

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, Sein will der ist der beste :,: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben veste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und tröst die welt ohn massen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nit verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben :,: Was mein GOtt will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr, Dann all mein haar Er selber hat gezählet; Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns gar nichts fehle.

3. Darum will ich von dieser welt, Abscheid'n nach GOttes willen :,: Zu meinem GOTT, wanns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl, In meiner letzten stunde. O frommer GOTT, Sünd, höll und tod, Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HERR, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen :,: Wann mich der böse geist ansicht, Laß mich HERR, nicht verzagen, Hilf und auch wehr, O GOtt mein HERR, Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewährt: Drauf sprech ich frölich, Amen.

CCXXVIII. 228.

Mel. Freu dich sehr o meine seel.

Wie nach einer wasserquelle Ein hirsch schreyet mit begier :,: Also auch mein arme seele Ruft und schreyt, HERR GOTT, zu dir. Nach dir

dir, lebendiger GOTT, Sie dürst und verlangen hat, Ach wann soll es dann geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehē?
2. Tag und nacht mir meine zähren Sind wie ein speiß oder brod :,: Wann ich das hör mit beschwerē Daß man fragt: wo ist dein GOTT? Ich schütt dann mein hertz gar aus Und denck, wie ich in GOtts hauß, Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und mit freuden springen.
3. Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOTT und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal. Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht, Mein GOTT, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.
4. Dann ich denck an dich, mein HERRE, Jenseit dem Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferne, Auch dem berg Misar genandt. Ein abgrund dem andern ruft, Wañ über mir in der luft Deine ungestümme brausen, Und über mein haupt her sausen.
5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumahl :,: Ueber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsal. Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen heyland preise, Anruf und anbät mit fleisse.
6. GOTT, mein fels, will ich dann sagen: Wie vergist du mein so gar :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar. Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Dann sie täglich ihr red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?
7. Mein seel, was thust du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal :,: Hoff zu GOtt und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmal: Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird hernach erklären Als den meinen GOtt und HErren.

CCXXIX. 229.

GOtt ist mein heyl, mein hülf und trost, Mein hoffnung, mein vertrauen :,: Der mich durch sein blut hat erlöst, Auf ihn will ich vest bauen: Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOTT gericht; Dann er verläst die seinen nicht.
2. Verläst mich dann die welt all gar, Und was da ist auf erden :,: So trau ich meinem HErrn und GOTT, Sein hülf müsse mir werden: Dann ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOTT gericht, Dann er

er verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der gütig HErr Allzeit aus nöth'n gerissen :,: Wie Daniel und andre mehr, Oeffentlich thun ausweisen: Dan ich hab all mein zuversicht Zum lieben GOTT gericht't; Dann er verläst die seinen nicht.

4. Nichts mehr b'gehr ich von meinem GOTT, Dan daß ich mögt ererben :,: Ein ehrlichs leb'n nach seinem g'bott, Darnach ein seligs sterben: Dan ich hab all mein zuversicht, Zum lieben GOTT gericht; Dan er verläst die seinen nicht.

CCXXX. 230.

Mel. Hilff, HErre GOtt uns.

HIlf, HErre GOtt! dem völcklein dein, In den g'fährlichen Zeiten :,: Laß uns in nöthen nicht allein, Behüt auf allen seiten, Stärck uns in aller angst und noth, Dem feind wehr sein anschläg und rath, O treuer GOTT und HERRE!

2. In deinem wort sind wir so blind, Lassen uns auch nicht wehren :,: Handeln wie das verlohrne kind, Ohn alles wiederkehren. Das trachten unsrer hertz'n allein Will zum bösen geneiget seyn, Das laß dich, HERR! erbarmen.

3. Wend ab von uns all falsche list, Darin wir täglich wüten :,: Allein du unser vater bist, Wollst uns gnädig behüten; Wir sind doch in diesem elend, Geschöpff und wercke deiner händ, Woll'n uns, HERR, dir ergeben.

4. Nimm uns, HERR, wieder zu dir heim, Was gleich die feinde sprechen :,: Unser hertz mach lauter und rein, Mit schulden thu nicht rechnen. Wiewohl wir viel sünd auf uns han, Verzeih die durch dein liebsten sohn, Daß wir dein namen preisen.

5. Dem HErren GOtt vom Himmelreich, Zum preiß und seinen ehren :,: Wollen wir allzeit singen gleich, Damit wir sein lob mehren. Des nahm ist wunderbarlich groß, Sein königreich ohn alle maaß Der helff uns frölich, Amen.

CCXXXI. 231.

Mel Wann mein stündlein vor.

BEtrübtes hertz, sey wohlgemuth, Thu nicht so sehr verzagen :,: Es wird noch alles werden gut, All dein schmertzen und klagen Wird sich in lauter frölichkeit Verwandeln in gar kurtzer Zeit, Das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOTT, weil dir bewust, Daß er sich thut erbarmen :,: Der elenden, und hab sein lust An dem schreyen der armen: Die will er nit in ewigkeit Lasse in ihrem hertzeleyd Sondern daraus erretten

3. Wann

3. Wann dich vater und mutter låst Stecken in deinen nöthen :,: So zweiffel nicht sondern glaub vest: Wolte man dich gleich töoten, Daß dich der HErr doch nimmet auf, Laß dich nicht irren der welt lauf, Sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die noth, Laß dich es nicht erschrecken :,: Es soll doch der gerecht sein brod Nicht suchen an ein'm stecken. David spricht ich bin gewest jung Hab auch erlebt der jahr genung, Und habs noch nie gesehen.

5. Hie geht es oft gar zu ungleich, Der arme muß sich schmiegen :,: Wer nur geld hat und ist sehr reich, Für dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser herren gunst, Den hilft auch nicht sein beste kunst, Er muß darnieder liegen.

6. GOTT aber hat ein andre art, Was die welt thut verlachen :,: Und was hie wird gedrücket hart, Das pflegt er groß zu machen. Die stoltzen stösset er vom stuhl, Gibt ihn'n zu lohn den höll'schen pfuhl, Der von schwefel stets brennet

7. Drum meine seel, verzage nicht Halt vest auf GOTT, den HErren :,: Ob dir jetzund gewalt geschicht, Halt still und leid es gerne. Es wird noch komen wohl die zeit, Daß Gott heimsuchen wird die leut, Die dich jetzund betruben.

CCXXXII. 232.

HAst du dann, JEsU, dein angesicht gäntzlich verborgen :,: Daß ich die stunde der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch Süssester, mogen annoch Bringen die traurigen sorgen.

2. Must du dann, liebste, dich also von hertzen betrüben :,: Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weynen von hertzen :,: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen, In liebes-glut Leyder dein zornen austhut, Soll ich dann dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte sele, sey frölich im hertzen :,: Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündfluth, Tilget die feurige glut, Meiner lieb brennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben :,: Ey nun so lasse mich, süsser, doch seliglich sterben, Auf daß ich kan Dorten die himlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und glaube :,: Daß ich dein seelen-hirt immer

immer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Und in den himmel versezt, Aus dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben :,: Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JESUS am seligen ort, Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben :,: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden :,: Hiermit so will ich vom zeitlichen leyden abscheiden. Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes noch schnödes gebäude :,: Ade o wollust! du süsse doch zeitliche freude! Bey dir, o welt, Mir es nicht länger gefällt. Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach nun! willkommen mein erbtheil, vom vater gegeben :,: Erbe die schätze des himmels und ewiges leben: Da du mit mir, Vor diß weltleiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

CCXXXIII. 233.

Mel. HErr Christ der einig G.

DEr HErr hat mich verlassen, Mit seufzen Zion spricht :,: Der HErr hat mein vergessen, Und achtet meiner nicht. O weh, o weh mir armen, Wer will sich mein erbarmen In meinem grossen leid?

2. Gantz trostlos muß ich leben, Gleich einem wäyselein :,: Im elend herum schweben, Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hinwende, Meines jammers kein ende, Seh ich auf weit und breit.

3. Es gehen alle wetter Der trübsal über mich :,: Aber da ist kein retter, Der mein annehme sich, GOTT will ihm meine schmertzen, Nicht lassen gehn zu hertzen, Ob ich gleich zu ihm schrey.

4. Er will mich nicht erhören, Sein gnaden-angesicht :,: Thut er von mir wegkehren: Will mich ansehen nicht. Wem soll ich es doch klagen? Für leyd muß schier verzagen, O weh der grossen noth!

5. Zion, mein häuflein kleine, Laß nur dein zagen seyn :,: Von hertzen ich dich meyne,

Spricht GOtt der HErre dein: Ich will dich nicht verlassen, Dein will ich nicht vergessen, Das glaub gantz sicherlich.

6. Kan auch ein weib vergessen Ihrs jungen kindleins klein :,: Daß sie solte verlassen Ihr eigen fleisch und bein, Das unter ihrem hertzen Gelegen und mit schmertzen Von ihr gebohren ist?

7. Vielmehr wird sich erbarmen Das mütterliche weib :,: Des dürftigen und armen Söhnleins von ihrem leib, Daß sie selbst lieber sterben Möcht, als lassen verderben Das arme wäyselein.

8. Und obschon so vergessen Dörft eine mutter seyn :,: Daß sie würde verlassen Das arme würmelein; So will bey meiner treue, [Glaub mir das ohne scheue] Doch nicht vergessen dein.

9. Siehe in meine hände Dich hab gezeichnet ich :,: Daß ich biß an dein ende Nicht will verlassẽ dich. Bey meinem theuren namen Soll das seyn Ja und Amen, In alle ewigkeit.

CCXXXIV. 234.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Von dem all gnad entsprieſſet :,: Sieh doch, wie man der Christen blut So unverschämt vergieſſet: Des teuffels zorn ist gantz entbrant, Er wüt't und tobt in allem stand, Und will uns gantz verschlingen.

2. Ach HErr! beschütz dein arm gemein, Thu alles unglück wenden :,: Und laß doch nicht den namen dein In uns so greulich schänden, Bezahl der braut von Babylon All ihre schmach und stoltzen hohn, Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen, die dich nicht Aus einfalt recht erkennen :,: Sondern unwissend wider dich, Wie Saul aus eiffer rennen: Dies aber thun aus frevelm muth, Denselben halts ja nicht zu gut, Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkäntniß dein, Daß wir darinnen bleiben :,: Und uns im heissen sonnenschein Darvon nicht lassen treiben; Sondern mit deinem geist behaft, Vollbringen gute ritterschaft Im leben und im sterben.

CCXXXV. 235.

Mel. Vatter unser im himmelr.

DJß ist doch ja die letzte zeit, Davon der HErr hat prophezeyt, Wunder und zeichen sind gemein, Viel sünd und schand bey groß und klein, Der glaub verlöscht, die lieb erkalt, Das spühret man bey jung und alt.

2. Hochmuth und pracht nimt überhand, Krieg, theurung,

rung, sterben sind im land, Darum wach auf, o hertze mein, Steh auf vom schlaf der sünden dein, Sey stets im glauben wohl bereit, Deins HErren zukunft ist nicht weit.

3. HErr JEsu Christ, mein heyl und trost, Du hast mich ja theuer erlöst, Ach sieh, ich schweb hie in der welt, Mir sind viel tausend netz gestellt, Wie leichtlich könt das gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kan gar zu listig seyn, Ihr gottloß wesen schmücken fein, Der teuffel reitzt zur sünden-lust, Er spricht: ein sünd sey leicht gebüst, Mein schwaches fleisch ist bald gefällt, Es hat sonst lust zum lauf der welt.

5. HErr JEsu Christ, thu du das best, Halt mich allzeit im glauben vest, Ich bin ja, Herr, dein fleisch und bein, Ein gliedmaß an dem leibe dein, Mein HERR und GOTT, laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der weltlauff laufft nur in die höll, O HErr, bewahr mir meine seel, Durch deinen geist regier mich recht, Daß ich nicht sey der sünden knecht, Hilf daß der feind mit seiner list An mir nichts hab zu aller frist.

7. Mein glaub ist wohl gering und klein, Noch trau ich HErr auf dich allein, Und thu mich gantz ergeben dir, Ich weiß, es wird gelingen mir, Du wirst mein hertz wider all noth Bevestigen biß in den tod.

8. Kommt nun creutz, trübsal, hertzenleyd, Krieg, kranckheit, theurung, bangigkeit, Und ich zu pulver werd verbrannt, Doch bleib ich vest in deiner hand, Dann mir muß alles heylsam seyn, Dieweil ich trau dem namen dein.

9. JEsu, mit dir wollt ich bestehn Wolt gleich die welt zu grunde gehn, Es mag zagen ein heuchel-Christ, Und wer ohn glaub und hoffnung ist: Ich wart auf dich, HErr, komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt, so bitt ich doch, Weil ich das elend habe noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die schweren zeiten lindern thu, Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb und hoffnung biß ans end.

CCXXXVI. 236.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Mit gantz betrübter seele :,: Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle. Viel grösser ist die angst und schmertz So anficht und turbirt mein hertz, Als daß ich kan erzehlen.

2. HErr

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte :,: Und mit erquickung bald erschein, Meim traurigen gemüthe, Welches elendig wird geplagt, Und ohne hülffe gar verzagt, Dieweils kein trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken :,: Ach hilff, du aller-höchster Gott, Schlaf nit, laß dich erwecken, Niemand ist der mir helffen kan, Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein, Mein hoffnung und mein leben :,: Drum will ich in die hände dein, Mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, Gottes sohn, Zu dir steht mein vertrauen :,: Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein Thu gnädiglich ansehen :,: Durch die heilig fünff wunden dein, Erhör mein g'bät und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz Zu dir ausgeust mein traurigs hertz, Ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann ist die zeit Nach deinem wohlgefallen :,: Hilf mir durch dein barmhertzigkeit, Aus meinen ängsten allen, Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die g'schwister mein, Mit leib und auch der seele :,: In deine huld und gnad hinein Ich treulich thu befehlen, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir schmertzlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein rath, Des elends los zu werden :,: So du nicht hilffst durch deine gnad, So lang ich leb auf erden: Wann es dir dann also gefält, Daß ich also seyn soll gequält, So gib mir krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleyh gedult, Hilff mir mein creutz auch tragen :,: Wend nicht von mir ab deine huld, Und so du mich willst plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen selen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub ich doch Aus meines hertzens-grunde :,: Du wirst mich wohl erhören noch Zu rechter

rechter zeit und stunde; Dann du hast mich noch nie verlahn, Wañ ich dich hab geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ einiger trost, Zu dir will ich mich wenden :,: Mein hertzleyd ist dir wohl bewust, Du kanst und wirst es enden, In deinen willn sey es gestelt, Machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

13. HErr JEsu Christ, die seufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe :,: Besprenge mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Und erweichen das vater-hertz, Daß er abwend all noth und schmertz, Die uns von dir wolln treñen.

14. HErr JEsu Christ, mit hülf erschein, All'n armen und elenden :,: Die jetzt in grossen nöthen seyn, Thu dich zu ihnen wenden, Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir dort lob und preiß Ewiglich sagen werden.

CCXXXVII. 237.

Mel. Ach was soll ich sünder

WArum bist du so betrübet, Liebste seel, was trauvest du, Lebst in kummer und unruh! Meynst du, daß dich GOtt hingiebet? Nein! verzage du nur nicht, JEsus ist dein zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, Quält dich deine missethat, Und weist weder hülf noch rath, So will JESUS dich erquicken, Komm zu ihm und zweifle nicht, JESUS ist dein zuversicht.

3. Kommet satan auch getretten, Hält mit ach und zittern dir Deine schwere rechnung für, Weiß ihn hin zur schädelstätten, Da die handschrift ist gericht, JESUS ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich dann das gewissen, Wie es mit dir werde gehn, Wann du vor gericht wirst stehn, Und das urtheil hören müssen: Hier ist der, der für dich spricht, JESUS ist dein zuversicht.

5. Siehst du, daß bey trüben stunden GOttes zorn entzündet sich, Komm zu JESU, berge dich In die höle seiner wunden, Biß die schwartze wolcke bricht, JESUS ist dein zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen Gegen dich mit voller glut, JESUS hat mit seinem blut Sie gelöschet, und den drachen Gantz und gar dahin gericht, JESUS ist dein zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet Deinen wehrt vertrauten freund, Und euch gar zu trennen meynt: Wer an JEsum Christum glaubet, Bleibet in dem tode nicht, JESUS ist

dein

dein zuversicht.

8. Wann die zunge nichts kan sprechen, Wann die augen nicht mehr sehn, Das gehör auch will vergehn; Wann das hertze nun muß brechen, Bleib getreu in deiner pflicht, JESUS ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, Gut, blut, alles was du hast, Mach dir darum keinen prast, JEsus will dirs wieder geben, Wann der grosse tag anbricht, JESUS ist dein zuversicht.

10. JESUS ist dein trost im leyde, JESUS ist dein felß und heyl, JESUS ist dein bestes theil, JESUS ist die höchste freude, JESUS ist dein stab und licht, JESUS ist dein zuversicht.

CCXXXVIII. 238.

WEr nur den lieben GOtt läst walten, Und auf ihn hoffet allezeit :,: Den wird er wunderlich erhalten, In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen, Was hilft uns unser weh und ach? :,: Was hilft es daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in ihm selbst vergnügt :,: Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sey :,: Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOTT, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst :,: Und daß der GOtt im schoosse sitze, Den er mit stetem glücke speißt: Die folg'nde zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT gar schlechte sachen, Und ist dem höchsten alles gleich :,: Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu :,: Und trau des himels reichem segen, So wird er bey dir werden neu. Dan welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläst er nicht.

CCXXXIX. 239.

WAS GOtt thut das ist wohlgethan, Es bleibt gerecht

gerecht sein wille :,: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen :,: Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken :,: Er, als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben :,: Der mir nichts böses gönnen kan, Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken :,: Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken; Weil doch zuletzt, Ich werd ergetzt, Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Darbey will ich verbleiben :,: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben, So wird GOtt mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten.

Der sechste Theil. Kreutz- u. Anfechtungs-Lieder.

CCXL 240.

WAnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nit wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgē früh und spat.

2. So ist das unser trost allein Daß wir zusammen insgemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünd'n vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen deins sohns JEsU Christ, Der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In großer trübsal, angst und g'fahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n

aus

aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.
7. Auf daß von hertzen können wir, Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.
* Ehr sey dem vater und dem sohn, Sammt heilgen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit.

CCXLI. 241.

Mel. Vatter unser im himmel.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal, Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und grossem leyd.
2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht; Dann so du, HERR, den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So müst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch vor dir bestehn.
3. Ach HErr GOTT, durch die treue dein, Mit trost und rettung uns erschein, Beweiß an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.
4. Warum wilt du doch zornig seyn, Uiber uns arme würmelein? Weist du doch wohl, o grosser GOtt, Daß wir nichts sind dann erd und koth, Es ist ja für deim angesicht, Unsre schwachheit verborgen nicht.
5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teuffel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut, Solchs elend kennst du, HErr, allein, Ach laß uns dir befohlen seyn.
6. Gedenck an dein's sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Sie sind ja für die gantze welt, Die zahlung und das löse-geld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.
7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unsre stadt und land, Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt für teuffels list und mord, Beschehr ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

CCXLII. 242.

Im vorigen Thon.

ACh GOtt, wie manches hertzenleyd Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern soll. Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.
2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht

steht mein sinn, Bey dir mein hertz, trost, hülf und rath, Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemahls verlassen ist, Der hat gebaut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du mein GOtt bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu mein Herr und GOtt allein, Wie süß ist mir der name dein; Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter sein, Dein süsser nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib doch, HErr, daß ichs nicht acht, Wann ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll: Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein besser treu auf erden ist, Dann nur bey dir, HErr JEsu Christ, Ich weiß daß du mich nicht verläst, Dein zusag bleibt mir ewig vest, Du bist mein rechter treuer hirt, Der auch ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr, mein ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum, Ich kan es ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan: Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja daß ich nie gebohren wär; Dann wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd, An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz, So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost bey mir; Wann ich in nöthen bät und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein geist bezeugt daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt, mach mich darzu bereit; Es dient zum besten allezeit: Hilf mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein,

So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier, O mein Heyland! wär ich bey dir.

13. Ja, ich will gewiß bey dir seyn, Wie mir zusagt das wahr wort dein, Da werd ich recht bey dir leben, Und ins himmels freuden schweben, Und stets preisen deinen nahmen: JEsu, hilff mir dazu, Amen.

CCXLIII. 243.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben :,: So weiß ich doch, das ist mein kunst, GOtts huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich seins Worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wollt, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden :,: So weiß ich, daß kein gwalt bleibt vest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig guth, Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag guth und leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten :,: Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Das wider mich thut streiten. Muß ich dan dran, Auf dieser bahn, Welt! wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten.

* Dem GOtt und schöpffer aller ding Ein jeder sing Lob, ehr und preiß mit freuden :,: Dem GOtt und Heiland JEsu Christ, Der worden ist Ein licht uns armen heyden: Dem heilgen Geist Auch allermeist, Und tröster werth Auf dieser erd, Der woll von uns nicht scheiden.

CCXLIV. 244.

Mel. Nun jauchzet all ihr fro.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe seel :,: Thu den nur hertzlich lieben, Der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird seelig seyn.

2. Dann GOtt verläst der keinen, Der sich auf ihn verläst :,: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen vest: Läst sichs an wunderlich, Laß du dir doch nicht grauen, Mit freuden wirst du schauen, Wie Gott wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, Getrost mit frischem muth :,: Mit ihm wirstu erjagen, Was dir ist nütz und gut: Dann was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Auß allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst auß der höllen Der satan trotziglich :,: Mit seinen rott=gesellen Sich setzte wider dich; So muß er doch mit spott Von seinen räncken lassen, Damit er dich will fassen: Dañ dein werck fördert GOtt.

5. Er richt's zu deinen ehren, Und deiner seligkeit :,: Solls seyn, kein mensch kans wehren, Wanns ihm wär noch so leyd; Wills dann GOtt haben nicht, So kans niemand fort=treiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey es heimgestellt :,: Nach nichts mehr ich sonst strebe, Dann nur was ihm gefällt: Sein will ist mein begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub ich stets und veste. Wohl dem, der glaubt mit mir.

CCXLV 245.

WArum betrübst du dich, mein hertz! Bekümerst dich, und trägest schmertz, Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl was dir gebricht, Himmel und erd ist sein, Mein Vatter und mein HErre GOtt, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz! Ich bin ein armer erdenklos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläst sich auf sein guth; Ich aber will vertraun mein'm GOtt, Ob ich gleich werd veracht: So weiß ich und glaub vestiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier land, Zu welch'r du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wachholder=baum, Ein engel Gotts vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck: Er ging gar einen weiten gang, Biß zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt' er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habakuck.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward, Vom könig Pharao gefangen hart, Um sein Gotts=förchtigkeit, GOtt macht' ihn zu ein'm grossen herrn, Daß er kont vatt'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der g'treuer

g'treue GOtt Die drey Männer im feur-ofen roth, Sein engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers glut, Und halff ihnen auß aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich, Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, Du woll'st mich nur des ew'gen gewähr'n, Das du erworben hast Durch deinē herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und Gott!

12. Alles was ist auf dieser welt Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich guth, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christ, o Gottes sohn! Daß du mich solchs hast erkennen lahn, Durch dein göttliches wort; Verleyh mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt, Für all dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

CCXLVI. 246.

Verzage nicht, o frommer Christ! :,: Der du von GOtt erschaffen bist, Obgleich die zeit ist schwehre: Vertrau du deinem lieben GOtt, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit :,: Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Ernährt ja GOtt die vögelein :,: Die doch gar nichts thun samlen ein, Und in den lüfften schweben, Sie säen nicht, sie erndten nicht, Noch frist't ihn'n GOtt das leben.

4. Das sind die klein waldvögelein :,: Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir doch ja viel besser: Wie soll dann GOtt vergessen dein, Weil du dich auf ihn verlässt?

5. Sieh an die schönen blümlein zart :,: In weitem feld an allem ort, Wachsen auß staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt, Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht't :,: Daß sie nähen und spinnen nicht, Doch schmückt sie GOtt so schöne, Also daß ihnen nichts gebricht, An krafft, zierde und schöne.

7. Weil GOtt kleidet das grüne graß :,: Und ziert es schön über die maaß, Das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOtt uns das thun, Dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein vatter vor seinen sohn :,: Also wird GOtt uns treulich thun, Wie uns Christus thut sagen; Drum seyd getrost, spricht Gottes sohn, Und last die heyden zagen.

9. Wer ist der seiner läng ein ehl :,: Ob er gleich drum hat große quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leid't groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren was nicht bleiben will :,: Dann GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth :,: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leyden? Wir haben gar ein klein vorrath, Womit woll'n wir uns kleidē?

12. Dann der himmlische vatter dein :,: Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedörffen. Sieh nur, daß du die sorge dein Im glaub'n auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit :,: Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig für allen dingen; So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wann sichs anließ, als wollte nun :,: Noth, angst, mangel und auch darzu Unglück mit hauffen kommen; So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth :,: Im leben dein biß in den tod, Nach Gottes willen tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilff, Helffer! hilff aus aller noth :,: Bescheyr uns auch das täglich brod, Hilff allen glaub'gen leuten, Die jetzt leyden groß angst und noth, In diesē schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! :,: Weil du auch arm gewesen bist, Und im kummer so schwere, So hilff uns auch zu jeder frist, An leib und seel uns nähre.

18. Du gibst allhie auf dieser welt :,: Ein'm jeden nicht viel guth und geld, Du weist die rechte massen, Jedoch wirst du, wann dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Dann guth und geld nicht allezeit :,: In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kan erfreuen; Vielmehr am guten g'wissen leit, Solch's that das g'müth erfreuen.

20. Ein gut g'wissen nimmt man mit sich :,: Das glaub ein Christ gantz sicherlich, Wann man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter

ter sich, Wann wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an GOtt :,: Es sey so groß als woll die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läst, Der ist der reichst auf erden.

22. Wann zu uns naht jetzund der tod :,: So tröst du uns, o HErre GOtt! Um deines sohnes nahmen. Hilff uns endlich auß aller noth, Durch JEsum Christum, Amen.

CCXLVII. 247.

HErr! wie lange wilt du doch Mir dein hülff und trost versagen :,: Soll ich meines trübsals joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner güte strahlen Mein gesichte nicht bemahlen?

2. Soll mein armes seelelein Tag und nacht erbärmlich sorgen :,: Soll die schwere hertzens-pein Mich so ängsten alle morgen, Wilt du diese, die mich hassen, Ueber mich sich freuen lassen?

3. Schaue doch auß deinem saal, Schaue doch vom hohen throne :,: Und erwege meine quaal, Leuchte mir, der ich hie wohne, In des elends trübem lande, Freye mich vom todes bande.

4. Laß dem feinde ja nicht zu, Daß er diesen ruhm mag haben :,: daß nun meine lust und ruh Lieg in seiner macht vergraben, Daß mein widersacher sieget, Und mein geist darnieder lieget.

5. Doch ich hoff, und bin erfreut, Wegen deiner großen güte :,: Ja, mein hertz ist stets bereit, HErr! auß danckbarem gemüthe, Dir ein lobgesang zu singen; Dann du hilffst in allen dingen.

CCXLVIII. 248.

M. Mag ich unglück nicht wider.

O GOtt! verleyh mir deine gnad, Gib hülff und rath, Ich muß sonst gar verzagen :,: Es sind der feind so grausam viel, In diesem ziel, Die mich von dir woll'n jagen; Mir hat die welt Ihr netz gestellt, Das sündlich fleisch Mich von dir heischt, O HErr! dir thu ichs klagen.

2. Der teufel ist der erste feind, Er reißt und greint, Und treibt viel böser tücken :,: Und hat doch niemand scheuen dran: Das macht, er kan Den schalck gar höflich schmücken: In gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt, Viel volcks erwürgt, Wann ers von dir thut zücken.

3. Vor diesem mörder mich behüt, HErr, durch dein güt In mir mach rein das hertze :,: Wo du nicht selber baust das hauß, Vor diesem grauß, So fällts mit grossem schmertze.

Wo du nicht bist, HErr JEsu Christ, Selbst helffer groß, Vor diesem stoß, So ists um mich ein schertze.

4. Darum, o HERR, thu mir beystand Von jugend an Biß an mein letztes ende :,: So will ich frölich wagen dran All's was ich han, Dein trost thu mir nur senden; So bleib ich vest, Ob gleich zerberst, Die welt all gar, Der teufel schaar Soll mich von dir nicht wenden.

5. Wann schon die welt und teufel all In diesem thal Auf einem hauffen stünden :,: So ist doch bey dir trost und frist, HErr JEsu Christ! Du kanst sie überwinden: Ich fahr daher, Und wanns leyd wär Auch jedermann, Liegt mir nichts dran, Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kommt der tag und ist nicht weit, Der bringt groß leyd Den, die sich jetzt lahn schrecken :,: Und glauben nicht in dieser noth An dich, o GOtt Wirst ihr schalckheit aufdecken, Und straffen sie Immer und je, Auch ewiglich, O GOTT, thu mich In Christo auferwecken.

7. Du wirst helffen aus aller quaal Dem Israel, Wann kommen wird dein tage :,: Und wirst verdammen durch dein recht Das gottlos g'schlecht, Die jetzt an dir verzagen. Ich trett zu dir, O HERR, hilf mir, Nicht von mir wend An meinem end, Ich wills frey tapffer wagen.

CCXLIX. 249.

Mel. Was mein GOtt will. &c.

Frisch auf, mein seel, verzage nit, GOtt wird sich dein erbarmen :,: Rath, hülf wird er dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen. Obs oft geht hart, Im rosen-gart, Kan man nit allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der fromme mann, Sehr oft und viel erfahren :,: Von David, Job man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat sie Gott In ihrer noth, Genädiglich behütet: Dann wer GOTT traut, Hat wohl gebaut, Wañ noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen :,: Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spühren; Dann er mir hat Gnad, hülf und rath In seinem sohn verheissen. Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wer wolt mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten :,: Als solt GOTT nicht mein Helffer seyn, Dannoch

noch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr mein Ist GOTT allein, Dem hab ich mich ergeben: Dem ich vertrau, Vest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen :,: Und hätt die welt mein überdrieß, Wolt mich darzu auch trotzen: So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen. Wer GOTT vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, Es soll kein noth nit haben :,: Welt, sünd, tod, teufel und die höll, Solln dir ewig nicht schaden: Dan GOttes sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, Vest auf ihn bau, Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben :,: Um gnad, hülf suche früh und spat, Sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub, lieb, gedult, Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren :,: Derselb ist gottlos und verflucht, Kommt nimmermehr zu ehren: Dann GOtt allein Will helffer seyn, In JEsu Christi namen. Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll selig werden, Amen.

CCL. 250.

JESU, meine freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine zier :,: Ach wie lang! ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir: Gottes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden, Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich vor den stürmen Aller feinde frey :,: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt Gleich kracht und blitzt, Obgleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu :,: Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh: GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust :,: Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust. Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! Dann mein freuden-meister, JEsus tritt herein :,: Denen die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben, Lauter zucker seyn; Duld ich schon Hie spott und hohn, Dannoch bleibst du auch im leyde, JEsu, meine freude.

7. Vater aller ehren, Laß dein wort uns lehren, Daß dein reich hie sey :,: Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden frey, Führ uns in versuchung nicht; Sondern führ uns aus dem leide, JEsu meine freude.

8. JEsu, ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu, bleib bey mir :,: Dir ich mich ergebe, Ich sterb oder lebe, JEsu meine zier. JEsu meine freud und ruh, Meine seel in deine hände Nimm am letzten ende.

CCLI. 251

JEsu, meines hertzens freud, Süsser JEsu! Meiner selen seligkeit, Süsser Jesu! Des gemüthes sicherheit, Süsser JEsu! JEsu süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, Mein erlöser! Und begehre dich allein, Mein erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, Mein erlöser! JESU, mein erlöser.

3. Weide mich und mach mich satt Himmels-speise! Träncke mich, mein hertz ist matt, Selen-weide! Sey du meine ruhestatt, Ruh der seelen! JEsu, ruh der seelen.

4. Nichts ist lieblichers als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Milde Liebe! Auch nichts süssers ist als du, Süsse liebe! JEsu, süsse liebe.

5. Ich bin kranck, kom stärcke mich, Meine stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, Süsser JEsu! Wann ich sterb, so tröste mich, Du mein tröster! JEsu, du mein tröster!

CCLII. 252.

Mel. HErr, ich habe mißgehan.

GUte nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falsche welt :,: Sehet doch, welch angst und leyden Jetzt aussteht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie soll ich dann wollust pflegen, Und, o schnöde welt mit dir :,: Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich will nun JEsu leben, Hiermit gute nacht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus nich hören,

hören, Die ihr bald ein frommes hertz :,: Mit dem ansehn könt bethören, Trollet euch nur hinterwärts, Ihr solt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott :,: Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der hölle schwitzen

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, Weg mit allem übermuth :,: Meines Heylands haupt und wangen, Trieffen überall von blut: Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch :,: Ja der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stoltzieret doch. O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen; Dann dein wesen macht, daß mich :,: Furcht und schrecken überlauffen, Wann ich nur bedenck, wie sich Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpffer aller dinge, Hats so gut nicht können seyn :,: Daß, als er am creutz nun hienge, In der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben, Hätt ein tröpflein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden, Hiemit nochmahls gute nacht :,: Weichet fern und bleibt dahinten, Ihr habt GOtt die angst gemacht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist :,: Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen Für die angst und traurigkeit :,: Für die striehmen, noth und quälen, Für des todes bitterkeit! Die du hast von sünd und schanden Uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen, Unsrer sünden schwere last :,: Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast; Sondern dir uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

CCLIII. 253.

SEy gegrüsset, JEsu gütig, Ueber alle maaß sanftmüthig, Ach! wie bist du so zerschmissen, Und dein gantzer leib zerrissen! Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

2. JESU, GOtt mein heyl und leben, Meines hertzens trost darneben, Beut mir deine hand zur seiten, Wann ich werde sollen streiten: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

3. JEsu, schone meiner sünden, Weil ich mich zu dir thu finden, Mit betrübtem geist und hertzen, Dein blut lindert meinen schmertzen: Laß mich deine liebe erben, Und darinnen selig sterben.

4. O du roth und weisse quelle, Kühle meine matte seele, Wann ich werde unten liegen, Hilf mir ritterlich obsiegen: Laß mich deiner lieb geniessen Und mein leben driñ beschliessen.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu, alle die dich haben, Die sich halten an dein leyden, Können seliglich abscheiden: Laß mich deiner lieb geniessen, Und mein leben drinn beschliessen.

6. Wann der feind mich thut anklagen, Laß mich, JESU, nicht verzagen; Wann ich aus dem elend fahre, Meine seele du bewahre; Singen immer, heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

7. Süsser JEsu, gnaden-sonne, Mein schatz, höchste freud und wonne, Laß mich ewig, ewig loben, Mit den engeln dich hoch droben: Singen immer, heilig, heilig, Alsdann bin ich ja recht selig.

CCLIV. 254.

Du, o schönes welt-gebäude, Magst gefallen wem du wilt :,: Deine scheinbarliche freude, Ist mit lauter angst umhüllt. Denen die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes Jesulein.

2. Müde die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert :,: Wünschen, daß des tages länge Würde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, So, wie ich mir wünschen wolt :,: Allerliebster schatz erwarmen, So wolt ich das feinste gold, So in Ophir wird gegraben, Nicht für diß ergötzung haben, Wann ich könte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn :,: Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meines glaubens flügel, Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal darzu :,: Ach würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafes-bruder, Kom̃, und führe mich nur fort :,: Löse meines schiff-leins ruder, Bringe mich in sichern port; Es mag wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen: Dañ durch dich komm ich hinein, Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst :,: Und käm an den stern-ärcker, Wo das hauß der freuden ist: Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich der seelen auen, Und den güldnen himmels-saal :,: Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

CCLV. 255.

Im vorigen Thon.

JESU meiner selen wonne, JEsu, meine beste lust :,: JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe; Drum o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu meine zuversicht :,: JEsu, starcker schlangen-tretter, JEsu, meines lebens-licht: Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen, Kom̃, ach komm! ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja, du kom̃st gegangen, JEsu, du bist schon allhier :,: Klopffest starck an mit verlangen, Hier an meines hertzens-thür, Bleibe doch nicht drauffen stehen! Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem hauß.

4. Ach wie solte ich dich lassen, Jesu, wieder von mir gehn :,: Meine wohlfahrt müst ich hassen, Wann ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen also bald von hier, Wann du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt :,: Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbsten für mich giebt: Den will ich nun fest umfassen Und durch-

aus nicht von mir lassen, Biß er mir den segen spricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn :,: Daß er mir mein hertze labe, Wann ich kranck und traurig bin; JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet: O drum laß ich JEsum nicht, Wann mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt :,: Will ich doch im hertzen fassen Meinen Jesum, der gefällt, Mir für allen andern schätzen, An dem ich mich kan ergetzen: Er ist meine zuversicht, Meinen JEs. laß ich nit.

8. Ach! wer wolte Jesum lassen JEsum laß ich nimmermehr :,: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut- und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helf tragen: Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort ohn alle zahl :,: Und mich wie ein schlacht-schaaf biegen In dem schwefel-pful und quaal: Ja, der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen: Aber JEsus riß heraus Mich aus satans folter-hauß.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heyl :,: Daran denck ich alle stunden Weil er ist mein bestes theil; Dann durch seinen tod und sterben Macht er mich des himmels erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun wie solt ich JEsum lassen, Weil er mir so wol gethan :,: Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben In den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wann die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will :,: Und die andern sich ergetzen An demselben affen-spiel: Will ich meinen JEsum fassen In mein-arm und ihn nicht lassen, Bis ich werd mit ihm zugleich Herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden Sich in dieser eitelkeit :,: Mich soll nichts von Jesu scheiden In der ewgen seeligkeit, Die mir Jesus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt, fahr im̃er hin, Wañ ich nur bey Jesu bin.

14. Wann ich nur kan Jesum haben, Nach dem andern frag ich nicht :,: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht. In den letzten todes-zügen, Wann ich hülflos da muß liegen,

gen, Und mir bricht der augen-licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, Wer wird in der letzten noth :,: Auf der finstern to-des-strassen Bey mich stehen? wann der tod Seine grau-samkeit ausübet, Und die mei-nigen betrübet, Und der teufel mich ansicht! Meinen JE-sum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Dann er übertrifft das gold :,: Und all andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nichts schaden; Weil sie ist von sünd entladen: Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dan-noch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freu-de, Meines hertzens trost und safft :,: JEsus steuret allem leyde, Er ist meines lebens kraft: Meiner augen licht und sonne Meiner seelen schatz und wonne. O drum laß ich Jesum nicht Aus dem hertzen u. gesicht

18. JEsus ist der feinde schre-cken, JEsus ist der höllen zwang :,: Drum wird er mich auferwecken, Durch posau-nen heller klang; Da ich dann erneuret werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht: Meinen JE-sum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht :,: Alle thränen, alle schmertzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen: Drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

CLVI. 256.

Ach GOtt, erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weist mein schmertz, Erkennst mein hertz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib warmen soñenschein nach trübem regen

3. Pflantz mir gedult durch dein geist in mein hertze, Und hilf, daß ich es acht für keinen schmertze, Zu deiner zeit Wend ab mein leyd: Durch marck und bein dringt mir der grose schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, Daß ich vor leyd mir sollt mein hertz abfressen; Mitt'n in der noth Denck ich an GOtt, Wann er mich schon mit kreutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret,

Beut

Beut mir dein hånd Und machs ein end, Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, So steh mir, HErr, mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beståndiglich, Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden, Zum preiß und danck, Mit lobgesang, Mit dir thu ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwåhlten namen Preise hertzlich, Das bitt ich dich, Und sing von meines hertzens grunde, Amen.

CCLVII. 257.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

ZIon klagt mit angst und schmertzen, Zion Gottes werthe stadt :,: Die er trågt in seinem hertzen, Die er ihm erwåhlet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der noth, Und låßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. GOtt, der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leyd :,: Låßt mich nun vergeblich pochen An der thür der gnaden-zeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen?

3. Zion o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund :,: Du bist jetzund die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch, stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja wann man auch solte finden, Einen solchen muttersinn :,: Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan :,: Siehe, hier in meinen hånden Hab ich dich geschrieben an: Wie kan es dann anderst seyn? Ich mu[ß] ja gedencken dein, Deine mauren will ich bauen, Und dic[h] fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor de[n] augen, Du liegst mir in mei[-]nem schooß :,: Wie die kind[-]lein die noch saugen, Mein treu geg'n dir ist groß. Dic[h] und mich soll keine zeit, Kein noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden Bleib getreu in allem leyden.

CCLVIII. 258.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht: Meinen JESUM laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und er läst sich gnädig finden: Ob mich gleich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leyden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll michs doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Oft als nur ein nebel ist, Dañ wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben, Obs gleich heute nicht geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe biß zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JESUS ist mein helles licht, Meinen JEsum &c.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, Dann er will zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und die ehren-krone geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß &c.

7. Jesu, du solt mein verbleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher ist der himmels-port, Und daselbst auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß &c.

CCLIX. 259.

Mel. Ach GOtt erhör mein &c.

Ach GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Wilst du mich mit des creutzes last zerpressen? Die böse rott Hat mit mir spott Den thränen-becher über-voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr, wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der frommen seelen! Des todes pfeil Und donners-keil, Erhaschen mich, und sind fast nicht zu zählen.

3. Nun meine seel! laß dich besänftig stillen, Und murr nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nach dem leyd mit freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang bejahrte greisen, Ob sie in ihrem leben können weisen Nur einen Mann, Der sagen kan, GOtt laß sie sonder trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den himmel mit der erden, Der raben farb den wollen-weissen heerden? Die herrlichkeit Wird nach der zeit, Uns ewig, ewig offenbahret werden.

6. Bin ich biß an der erden end vertrieben, so bin ich doch in GOttes hand geschrieben, Die für und für Ist hart auf mir: Wann er mich schläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, Ob mich gleich noth und tod fast aufgefressen. Das sonnen-rad Folgt trüben pfad, Der lorbeer-krantz den klag- und traur-Cypressen.

CCLXX. 260.

EPhraim! was soll ich machen? Spricht des aller-höchsten mund :,: Soll ich deiner angst nicht lachen? Dich verderben auf den grund? Israel! soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen, In der Drangsal, in der noth, Dich verfolgen auf den tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, Also mit dir umzugehn :,: Wie mit Adama vor diesem, Wie Zeboim ist geschehn? Aber mein hertz und gemüthe Hält vielmehr ob gnad und güte, Mein sinn heget jederzeit Flammen der barmhertzigkeit.

3. Meine liebe die ich trage Zu dir, trautes Ephraim! :,: Ist so brünstig, daß die plage Meines herben zornes grimm Gar zu boden nieder lieget, Wird bestritten und besieget: Es muß aller angst und pein, Aller quaal vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem orden, Wie ihr menschen-kinder seyd :,: Ich bin GOtt, so niemahls worden, Sondern war vor aller zeit. Ich bin der die wolcken machet, Der dich, Israel! bewachet: Ich bin deines lebens zier, Und der heilig unter dir.

CCLXI. 261.

Mel. HErr JEsu Christ! Du:

NOch dannoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken :,: GOtt wird den süssen trostes-glantz Schon wieder lassen blincken. Steh in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann diß unser erstes mal, Daß wir betrübet werden :,: Was haben wir als angst und quaal Bißher gehabt auf erden! Wir sind wol mehr so hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ist auch Gottes meynung nicht, Wann er uns unglück sendet :,: Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet; Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Dann das ist unsers fleisches muth, Wann wir in freuden

den leben :,: Daß wir dann unserm höchsten guth Amersten urlaub geben: Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr was hier auf dieser erd, Als was im himel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, Und läst uns weh geschehen: Er nimmt offt was uns lieb, dahin, Damit wir aufwärts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bißher nicht groß geacht, Als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen, Macht auß dem leyde lauter freud, Und lachen auß dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst. Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In demuth vor ihm nieder :,: Sprich: HERR! wir geben dir die ehr, Ach nimm uns sünder wieder In deine gnade, reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg, heyl unsern schaden.

8. Dann gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen :,: Wann wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen: Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf Gottes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen :,: Wann uns der himmel ein wolt gehn, Und alle welt zuschellen; GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffs du auch an seiner krafft Gar keinen zweifel haben :,: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt auß alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, Der rath und that erfinden kan, Wann jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülff unmüglich seyn, So solt du gleichwohl wissen :,: GOTT räumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß einschliessen In unsers sinnes engen stall, Sein arm ist frey, thut überal Vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes wehrtes reich, Als lauter wundersachen :,: Er hilfft und baut, wann wir uns gleich Des gar kein hoffnung machen: Und das ist seines namens ruhm, Den du, wann du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

CCLXII. 262.

Mel. Auf meinen lieben GOtt

MAn spricht: wen GOtt erfreut, Hat g'meiniglich groß leid; Doch wird sein leyd verkehret, Und ewger freud gewähret, GOtt kan

dein leyd wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.
2. Angst, noth, trübsal und pein, Muß stets im vortrab seyn, Darnach so thut herreitzen Das glück auf allen seiten, Gott kan dein unglück stillen, Und dich mit freud erfüllen.
3. Nicht dich zum widerstand, Wann dir wird seyn bekannt, Daß man auf dich will lauren, Und bringen dich in trauren, GOtt kan dein trauren stillen, Und dich mit freud erfüllen.
4. Trau nicht eim jeden wort, Glaub nur ich habs gehört, Wem du vieltraust ohn massen Der thut dich offtmals hassen, GOtt kan dein hasser stillen, Und dich mit freud erfüllen.
5. Ist widerwärtigkeit, Ruff GOtt, er ist nicht weit, So wird er für dich kämpffen, Und deine feinde dämpffen: GOtt kan dein feind wohl stillen, Und brechen ihren willen.
6. Nun ist es einmal wahr, Es fällt von dir kein haar, So kan dir niemand schaden, Wanns GOtt nicht will gestatten: GOtt kan den schaden stillen, Und dich mit freud erfüllen.
7. Bist du in angst und noth, So trau allein auf GOtt, Dañ findest du zum letzten Daß dirs gereicht zum besten: GOtt kan dein angst wohl kehren, Das wird ihm niemand wehren.
8. In dieser welt allein Auf GOtt den HErren dein Solt du in noth vertrauen, Es wird dich nicht gereuen: Gott kan dein noth wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.
9. Nach jedem winter kalt Erfolgt der sommer bald, Also nach jedem schmertzen Erfolgt auch freud im hertzen: GOtt kan dein schmertzen wenden, Er hats in seinen händen.
10. Die blümlein auf dem feld, Auch alles wild im wald, Wanns der winter verheeret, Der somer sie wiedr ernähret: Gott kan dem winter wehren, Den sommer wiederkehren.
11. Es hat wohl eh geschneit, Vorhin vor dieser zeit, Darnach so scheint die sonne, Bringt uns viel freud und wonne: GOtt kan den schnee wohl stillen, Und dich mit freud erfüllen.
12. Mit dem elende dein Solt du zufrieden seyn; Dann wañ die noth am grösten, Will dich GOtt selber trösten: GOTT kan dein elend stillen Und dich mit freud erfüllen.
13. Ach GOtt! ich bitt allein, Kans seyn der wille dein, Daß sich mein trübsal ende, Und sich mein unglück wende: GOtt kan mein unglück wenden Zu einem seelgen ende.
14. Nach jedem hertzenleyd Erfolgt auch wieder freud, Ich hoff auf GOtt mit treuen

Es soll mich nit gereuen: GOtt kan mein hertzleid stillen, Nach sein'm göttlichen willen.

CCLXIII. 263.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte sele :,: Warum liegst du GOtt zum spott, In der schwehrmuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpffen, Deinen trost den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch du alte schlange. Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange: Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leyden Meines heilands dir entrückt, In den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen :,: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Dan das ist die rantzion Meiner missethaten, : Bring ich das für GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel, und du tod, Was könt ihr mir schaden :,: Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt der mir seinen sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewig spott und hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt! es sey Mir GOtt nicht gewogen :,: Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

6. Dan was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere :,: Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide :,: Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wan es GOTT will wenden.

8. Kinder die der Vater soll Ziehn zu allem guten :,: Die gedeyen selten wohl, Ohne zucht und ruthen: Bin ich dan ein Gottes-kind, Warum will ich fliehen, Wan er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen :,: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen: Sondern hat vollkomne lust Dort in Christi garten, Dem er einig recht bewust, Endlich zu gewarten.

10. Gottes kinder säen zwar

Traurig und mit thränen :,: Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen: Dann es kommt die erndte zeit; Daß sie garben machen: Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

11. Ey, so faß, o Christen-hertz Alle deine schmertzen :,: Wirf sie frölich hinterwärts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grosen namen Deines Gottes preiß und ehr, Er wird helffe, Amen.

CCLXIV. 264.

Mel. Was mein GOtt will.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden :,: Wer sich verläst auf JEsum Christ Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ! Mein trost du bist, In todes-noth und schmertzen.

2. Und wans gleich wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider :,: Dannoch so bist Du Jesus Christ, Der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar, Wed'r tod noch teufel schade.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Dann du kanst mir wohl geben :,: Was mir ist noth, Du treuer GOtt, In dies'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HERR, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

CCLXV. 265.

Mel. Herzlich thut mich verl.

KEinen hat GOTT verlassen, Der ihm vertraut allzeit; Ob ihn schon viel drum hassen, Geschicht ihm doch kein leid. GOtt will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hier zeitlich und auch dort.

2 Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt :,: Zu nutz mein'r armen seele. In dieser armen welt, Ist nichts dann creutz und leyden, Und muß auch also seyn; Dann die zeitliche freuden Bringt uns die ewig pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand :,: In allen meinen nöthen, Ihm beß'r als mir bekant: Um g'dult will ich stets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. Alles glück und unglücke, Das kommt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, Wanck nicht in meiner noth; Wie kan er mich dann hassen Der treu noth-helffer mein? Wann meine noth am grösten, Will er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze Und was der welt gefällt :,: Drauf ich mein sinn nicht setze, Das bleibt doch in der welt; Mein schatz hab ich im himmel, Der JESUS Christus heißt, Ist über alle schätze, Schenckt mir den heilgen geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein :,: Sein blut hat er vergossen, Vor mich arms würmelein, Mich damit zu erlösen, Von ewger angst und pein: Wie könt auf dieser erden Doch grösre liebe seyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Danckbar für seine gnad :,: Ich geb mich GOtt zu eigen, Mit allem was ich hab, Wie ers will weiter machen, Sey ihm all's heimgestellt, Ich b'fehl GOtt meine sachen, Er machs wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen Diß schlechte liedelein :,: HErr, durch dein blutvergiessen Laß mich dein erbe seyn; So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon; Im himmel soll mir werden Die ewig freud und kron.

CCLXVI. 266.

WAnn dich unglück thut greiffen an, Und unfall will sein willen han, So ruf zu GOtt im glauben vest, In keiner noth er dich verläst.

2. Ob du gleich hast viel böse zeit, Ein jedermann dich hasst und neidt, Greif zum gebät ohne ablahn, GOtt steht dir bey, er will dich han.

3. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, In keiner noth man zweiffeln soll, GOtt ist ein fürst der retten thut, Aus trauren macht er freud und muth.

4. Drum solt du ihm vertrauen zwar, Er ist bey dir in noth und g'fahr, Er sieht gar wohl das unglück dein, Es g'schicht nichts ohn den willen sein.

5. Drum setz ihm weder ziel nach maaß, Er weiß gar wohl wie, wann und was Dir nützlich ist zu dieser frist, Er braucht an uns kein arge list.

6. Trag nur gedult im leiden dein, Befiehl dich in den willen sein, Dann er weiß wohl die rechte zeit, Wann er soll wenden creutz und leyd.

7. All haar deins haupts gezählet seynd, Es schadt dir nichts dein ärgster feind, Er wird an dir zu schand und spott, Er bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, In deinen schutz befehl ich mich, Erhalt mich vest im glauben rein, Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du unsr'r schutzherr und heyland bist, Beschehr uns auch ein seligs end

Nim unsre seel in deine händ.

CCLXVII. 267.

TRau auf GOtt in allen sachen, Die dich jetzo traurig machen: Trau auf GOtt in allen Dingen, Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in seelen-plagen, Wann dich deine sünden nagen: Dan GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht Pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wann tod und hölle, Wan der teufel ist zur stelle, Und dir von verdammen saget: GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in bösem glücke; Dann GOtt ist dir eine brücke, Drauf du sichern stand kanst haben, Wan viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wan böse seuchen In dem lande herum schleichen: Dann er kan dich so bedecken, Daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegs-gefahren; Dan er weiß dich zu bewahren: Er kan machen, daß die feinde Werden deine besten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers nöthen; Dann wird dich kein hunger tödten: Wächset gleich kein korn auf erden, Da wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren zeiten: Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ströhm und quellen, Die dein hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, Wan die donner-wolcke schreyet, Wan dich trifft das böse wetter; Da ist GOtt auch dein erretter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen; Dan er kan die anschläg machen: Trau auf GOtt in allen dingen: Dan wirst du ein danck-lied singen.

CCLXVIII. 268.

Mel. Was mein GOtt will.

WJes GOTT gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren :,: Ob mich zu zeiten beisst der rauch; Und wan sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten. Wie ers will han, So muß es gahn: Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, Das übrig laß ich fahren :,: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still; Wird doch GOtt gnad bescheren, Ich zweifle nicht: Solls seyn, man spricht: So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fält mirs wohl In allen meinen sachen :,: Was GOtt versehen hat einmal, Wer kan es anderst

derst machen? Drum ist um=sonst, Weltwitz und kunst, Es hilft nicht haar ausrauf=fen, Man murr od'r beiß, Solls seyn, so seys, Wird doch sein weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein er=geben :,: Wolt ich seim willen widerstehn, So müst ich blei=ben kleben. Dañ g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt sind ausgezählet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt so solls ergahn, In lieb und auch im leyde :,: Dahin ich mein sach gestellt han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl, Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder weiß, Solls seyn so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :,: Komt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, Bleibt unver=wehrt, Ob sichs schon thut verziehen: Danck GOtt mit fleiß, Solls seyn so seys, Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, Und weiter nichts be=gehren: Mein'r sach hat Gott gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nit aufs eiß, Solls seyn so seys, Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten :,: Er ist allein der helffē kan, Und wann ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewalt'ger weiß, Solls seyn, so seys: Ich g'winns wer nur will wetten.

CCLXIX. 269.

Im vorigen Thon.

WIE mirs Gott schickt, so nehm ichs an, Gedultig will ichs leyden :,: In meiner noth ruf ich ihn an, Mag ihm nicht widerstreben. Er machs mit mir wies ihm gefällt, Auf ihn steht mein vertrauen, In meiner noth, biß in den tod, Das wird mich nicht gereuen.

2. In angst und noth leb ich dahin, HErr, thu mir gnad verleyhen :,: Daß ich im creutz gedultig bin, Wollst mir mein sünd verzeyhen, Die ich auf erd begangen hab, Die reuen mich von hertzen. HErr JEsu Christ! mein mittler bist, Wend mir mein leyd und schmertzen.

3. Dein wunden tief und blut so roth, Hast dirvor mich ver=gossen :,: Und geben hin vor mich in tod, Drauf will ich mich verlassen. Wie in der schrift geschrieben ist, Johanns uns

uns thut verkünden: Das blut des HErren JEsu Christ Wascht uns von allen sünden.
4. Drum, ob ich schon von jedermann Verlassen bin auf erden :,: GOtt wird auf meiner seiten stahn, Mein trost und zuflucht werden. Dann er ist starck mit seiner hand, Dem teufel kan er wehren, Und mir das ewig vaterland Und seligkeit beschehren.
5. Durch JEsum Christ, sein lieben sohn, Der vor uns hat gelitten :,: Die schuld bezahlt, und gnug gethan, Den last uns treulich bitten, Daß er durch sein barmhertzigkeit Uns wahre buß im leben, Und dort hernach in ewigkeit Die seligkeit woll geben.

CCLXX. 270.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

ACh HErr, du allerhöchster GOtt! Sieh an die schwere grose noth, In gantzen teutschen landen. Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Christen noch nie gehört, Seit die welt hat gestanden.
2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein, du treuer Gott, Uns'r elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die grosse sünd, Damit wirs wohl haben verdient: Komm du, und hilf uns armen.
3. Kläglich so ruffen wir dich an, Viel grosser sünd hab'n wir gethan, Geführt ein gottloß leben, Dein heiligs wort so gar veracht, Dasselbe nicht einmal betracht, O GOTT! wollst uns vergeben.
4. Die warnung fromer diener dein Haben wir nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen: Deßwegen alle diese plag, Die wir jetzt sehen alle tag, Auf einen hauffe kommen.
5. Ehrgeitz der ist gerissen ein, Ein jeder will der beste seyn, Kein maaß will man nicht halten: Dahin ein jeder dicht und tracht, O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jung'n und bey den alten.
6. Fluchen und schwörn nimmt überhand, Man achts für keine sünd und schand, Niemand läßt ihm solchs wehren. Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sies lehren.
7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen, Es sey mit fug, glimpf oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thun sie fast prangen.
8. Hoffart hat noch nie gut gethan, Schau alle reich, auch Babylon, Wo sind die hoch hinkommen? Also wirds g'wiß uns auch ergehn, Es will doch niemand busse thun, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du glaubst es nicht, Heiß mich ein thor'n, wanns nicht geschicht. Allweg hat mans gesehen, Wann man göttlich warnung veracht Kein wund'rzeichen will nehm'n in acht, Pharao ists auch geschehē.

10. Krieg und blut ist ja für der thür, Theurung und hunger rückt herfür Pestilentz thut her schweben: Das macht allein die grose sünd, Damit wirs wohl haben verdient, Auch unser gottloß leben.

11. Laßt uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an dem baume leit, Drey ruthen sind gebunden: Krieg, pestilentz und theuerung, Sind das nicht straff'n und plagen gnung, In unsern teutschen landen?

12. Man glaubt doch nicht, nur all's veracht, Vergangne straf man nicht betracht, Ist hin, ist schon vergessen. O du gottloses sodome, Es steht dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, die gar grosse stadt, Von warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottlos leben. Wie lang haben wir nun gehört, Die warnung GOttes heilges wort! Uns zu kein'r buß begeben.

14. O Gott, wie sind wir also blind, Erbarm dich doch der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen. Von uns wend dein gerechten zorn, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn. Ewig wolln wir dich preisen.

CCLXXI. 271.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

HERR Gott und schöpffer aller ding, Dein armer hauff und schäflein g'ring, Schreyen zu dir in aller noth: Hilf uns, o lieber HErre Gott.

2. Mach dich nun auf, und schweig doch nicht, Die harte noth uns jetzt anficht, Zu helffen uns, du HErr, aufwach, Und sieh mit gnad auf diese sach.

3. Du hirt und heyland unsrer seel! Der du siehst unsre hertzensquaal, Laß uns erscheinen deine macht, Erweck dein gwalt, hab auf uns acht.

5. Hilff deiner kirch und armen g'mein: Dann du, HErr, kanst solchs thun allein, Daß wir empfinden deinen trost, Werden aus aller noth erlöst.

5. Wir sind, HErr, in der letzten zeit, Da alles unglück häuffig reit, Hilffst du nicht deiner armen schaar, So ists mit uns verlohren gar.

6. Drey heer uns stets entgegen sind, Welt, fleisch und teufels hofgesind, Dargegen sind wir viel zu gring, Gib durch dein hülff, daß's uns geling.

7. HErr JEsu Christ, dich bitten wir, Mit deinem geist uns regier, Der uns in trübsal

sal trösten thu, Damit wir mögen haben ruh.

8. Sind wir doch, o HErr, deine kind, Die durch dein blut erlöset sind: Erbarm dich deiner Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

9. Lob, ehr und danck im höchsten thron, GOtt vatter, und sein'm eingen sohn, Und heilgem geist dem tröster werth, Wir geben alles lob auf erd.

10. Wie es im anfang gwesen ist, So bleibe es zu aller frist, Wie er sich selbst hat offenbahrt, Durch sein wort, werck, ja hoch von art.

CCLXXII. 272.

Mel. Werde munter mein gem.

LIebster JEsu, deine liebste, Deine dir erwählte braut: Ist nun worden die betrübtste, Marck und bein in meiner haut Sind verdorret und verschmacht, Und ich seuffze tag und nacht, Laß, o Jesu, doch die deine In dem elend nit alleine.

2. Weil ich mein betrübtes leben, Liebster Jesu wolte gern:,: Dir auch zu verstehen geben, Aber mir der weg so fern, So hat meine liebes-pein Durch diß kleine briefelein, Liebster! mich dahin getrieben, Daß ich dir hab zugeschrieben.

3. Nachdem ich durch ungelücke, Edler bräutgam, wehrter freund:,: Hab durchs teufels list und tücke, Die mir nachgeschlichen seynd, Dich verlohren meinen freund, Ob dem so gantz kläglich weynt Meine seele, mag ich werden Nimmer froh auf dieser erden.

4. Niemand mag sonst mir elenden, Meine höllen-heisse pein:,: Meinen schmertz und jammer wenden, Als nur liebster, du allein: Wann du nicht mein elend hörst, Und dich wieder zu mir kehrst, Werd ich armer endlich sterben, Und in meiner quaal verderben.

5. JEsu, höre doch mein klagen, Wo soll ich betrübte hin:,: Die ich schier kein wort kan sagen, Und von heulen heiser bin? Wann die thier und vögelein In den wäldern lustig seyn, Muß ich da mit heissen zähren, Mein elend und jammer mehren.

6. Liebster! wilt du dich der armen Gar nicht wieder nehmen an:,: Laß dich meiner plag erbarmen, Was für ruhm gibt es dir dann, Wann du aus dem elend hier Nicht einmal auch hilffest mir, Wann du, liebster, zu wirst geben, Daß ich büsse ein das leben.

7. Ach mein hertz wär voller freuden, Und erquicket noch so sehr:,: Wolt auch gerne alles leyden, Wann mein schatz nur bey mir wär. Wann ich dich nur haben solt, Hätt ich was ich wünschen wolt.

Werd

Werd ich dich auch nicht bald sehen, Muß ich gantz für leyd vergehen.

8. Hast du nicht reich, kron und leben, JEsu mir gesaget zu :,: Warum wilt du dañ hingeben Mich den wölffen, willt dann du So ein armes schäfelein Lassen aus der heerd allein, Wilt du seiner so vergessen, Und es wölffe lassen fressen?

9. Ich bin dir ja treu geblieben, Ach wie hab ichs dann verschuldt :,: Daß dein süsses gegen-lieben, Mich beraubet deiner huld? Siehst du nicht die quaal und pein, Der getreuen liebsten dein, Die so schmertzlich heult und klaget, Und mit liebes-pein sich plaget?

10. Kröch ich in die tieffste klüffte, Stieg ich auf die berge hoch :,: Flög ich in die hohe lüffte, In ein hohles felsen-loch, Wann ich auch gantz äusserst wär, An dem ende von dem meer, Dessen tieffe nicht zu gründen, Weist du mich doch wohl zu finden.

11. Darum komm zu mir gelauffen, JEsu, und laß ja nicht zu :,: Daß die fluthen mich ersauffen, Setze mich doch einst zur ruh. Doch, was klagst du, meine seel, Dein freund weiß ohn allen fehl Gar wohl, wie es um dich stehet, Und wie übel es dir gehet.

12. Gib doch deine turtel-tauben, Nicht den wilden thiern zu theil :,: Laß nicht ihre seele rauben, Sondern zeige ihr dein heyl, Dencke doch an deinen eyd, und sprich: nunmehr ist es zeit, Daß ich deiner, schatz! gedencke, Und dir meinen himmel schencke.

CCLXXIII. 273.

JEsu! JEsu! du bist mein; Weil ich soll auf erden wallen :,: Laß mich gantz dein eigen seyn, Laß mein leben dir gefallen, Dir will ich mich gantz ergeben, In dem tod und auch im leben, Und vertrauen dir allein, JEsu! JEsu! du bist mein.

2. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann die schwere creutzes-bürde :,: Mich drückt härter als ein stein, Halt ichs für der Christen würde: Du hast selber creutz getragen, Warum solt ichs dann abschlagen, Wañ das creutz bey mir kehrt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

3. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann mich freund und feind verlassen :,: Und ich hülfflos geh allein, Und weiß keinen trost zu fassen, So wollst du dich zu mir wenden, Und dein guten geist mir senden, Der mir seinen trost geußt ein, JEsu! JEsu! du bist mein.

4. JEsu! JEsu! du bist mein, Wann ich muß des todes sterben :,: Weil ich durch das leben

ben dein Hoff die seeligkeit zu erben; Wo sich enden wird mein leyden, Und sich finden fried und freuden, Wo ohn alle quaal und pein, JEsu! JEsu! du bist mein.

C L XIV. 274.

O JEsu! wie so lang, Soll ich allhier noch leben :,: Mir ist sehr angst und bang, Komm, JEsu, mir entgegen, Gib mir nach dieser zeit, Die wahre himmels-freud, Wo alle frommen schweben.

2. Du süsser seelen gast, Komm, JEsu, mich zu laben :,: Ich finde keine rast, Wo ich dich nicht kan haben. Du freuden-bringer du, Komm, bringe mich zur ruh, So fühl ich himmels-freude.

3. Ist doch in dieser zeit Darinnen wir jetzt schweben :,: Nichts als nur krieg und streit Mit falscher freud umgeben; Hier ist gar keine ruh, Dir flieh ich, JEsu, zu, Gib mir dein freuden-leben.

4. Komm JEsu, gib dich mir, Ich will mich dir ergeben :,: Ach komm, du hertzens-zier, Komm, JEsu, du mein leben, Kom, Kom, du himmels-kron! Komm, JEsu, meine wonn, Laß mich an dir stets kleben.

5. O welt, bleib wie du wilt, Mit deinen falschen schätzen :,: Mein JEsus süß und mild, Wird mich mit freud ergetzen. Er ist mein reicher schatz, Die welt find keinen platz, Sie kan mich nicht mehr letzen.

6. Fahr hin, du thränen-thal, Mein JEsus voller freuden :,: Nimmt mich in seinen saal, Da weder tod noch leyden, Da, wo die gnaden-sonn In steter freud und wonn, Thut seine schäflein weiden.

CCLXXV. 275.

Mel. O HErre GOtt dein.

Ach GOtt, mein Herr, Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulden :,: Uns arme leut Die ungescheut Dein wort mit glauben hulden, Gedultig, still, In bschwerung viel, Uns huten gern für sünden, Da doch ohn leid, Türck, jud und heyd, Ihrn raum und platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, Des teufels list Und grimm zu diesen zeiten :,: Der lügen treibt, Und kräfftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilfft, mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein verlangen: Allein Gotts wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Diß ist die art Des schiffleins zart Drinn Noa ist erhalten :,: Welchs schwebet fort Jetzt hie bald dort, In sturmwind unzerspalten. Lufft, wasser, feur, Ganz ungeheur Sind ihm feindlich entgegen, Doch

must satan Es schweben lan, Ohn Gott gilt kein vermögen.
4. Dann JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er schon scheint schlaffen :,: So wacht er doch, Und sorget noch, Er wird uns nicht verlassen. Zu seiner zeit Wird gantz bereit Sein hülff sich lassen finden; Dargegen bald Des teufels g'walt Mit seinem reich verschwinden.
5. Tob noch so sehr, Du tolles meer, Bedeck dis schifflein kleine :,: Du alter drach, Halt kein gemach, Spey feur in Christi g'meine; Du Anti-Christ, Brauch macht und list, Trutz, feur und schwerdt darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu: GOtt kennt die seinen eben.
6. Diß schifflein klein Muß dannoch seyn Und bleiben unversehret :,: Und soll dirs seyn Ein plag und pein, Wirst dus doch GOtt nicht wehren: Hie ist der HErr, Der wind und meer, Und all's nach seinem willen Regiert und hält Wies ihm gefällt, Wer will sein'n eyfer stillen.
7. Auch ist nicht fern der morgenstern, Der diese nacht wird enden :,: Nah ist das land, Das wohl bekant, Da wir das schiff hinwenden: Hilff treuer GOtt, Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

CCLXXVI. 276.

O Grosser Gott von macht und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land straffen mit grimmigkeit? Villeicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercke lohnen.
2. O grosser GOtt von ehr! diß ferne sey von dir, Daß böß und fromm zugleich die strenge straff berühr: Der möchten etwa fünffzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.
3. O großer Gott von rath! laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein mit der gerechtigkeit: Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht nach 2c.
4. O großer Gott von stärck! schau an das arme land, Und wende von der straff dein ausgestreckte hand: Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht 2c.
5. O großer Gott von krafft! laß doch erweichen dich, Weil das elend gebät so offt erholet sich. Vielleicht möchten der dreissig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du

du verschonen, Nicht nach 2c.
6. O grosser Gott von gnad! erhör auch unsre stimm, Und in dem hohen thron das seufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht 2c.
7. O grosser GOtt von that! schau wie die arme erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein, Der wollest du verschonen, Nicht 2c.
8. O grosser GOtt von lob, wann ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein Drum wollest du verschonen, Nicht 2c.
9. O grosser GOtt von treu, weil dann vor dir nichts gilt, Dann dein sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt, So sich doch an die wunden sein Sein grosse angst und schwere pein Um seinet willen schone, Uns nicht nach wercken lohne.

CCLXXVII. 277.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan :,: Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf den plan. Gott der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks bahn.
2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht :,: Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht, Drum muß ich so kläglich stehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.
3. Ach mein schifflein will versincken, Recht auf diesem sündenmeer :,: GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer. Ja mein schifflein läst sich jagen, Durch Verzweifflungs-angst und plagen, Gantz entanckert hin und her.
4. GOtt hat mein jetzt gantz vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht :,: Meine sünd hat er ermessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.
5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noth :,: HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für uns zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.
6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu :,: Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu, Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält

hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.
7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich :,: Kein erlösung ist zu hoffen Ich empfinde todes-stich Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eyle zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.
8. Grauen hat mich überfalle Zittern hat mich angesteckt :,: Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jezt die strassen, Da ich mich muß martern lassen. O wie wird mein geist erschreckt!
9. Will mir dann kein trost erscheinen, Spühr ich gar kein gnaden-licht? :,: Nein, vergeblich ist mein weynen, Mein gebät das hilft mir nicht: Uiber mich, verlaßnen armen, Will kein helffer sich erbarmen, Ich bin todt, mein hertz zerbricht.
10. Liebste seel! hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel :,: Nach dem trauren kommt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel. Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen komt das lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.
11. Ist dein heyland von dir gangen, Er wird wiederkommen schon :,: Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey so kan er dich nicht hassen, Seine güt ist doch dein lohn.
12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll :,: Und das creutz dich mache beben; Er meynet doch alles wohl: Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wann er nicht ist glaubens-voll.
13. Ob dich dein gewissen naget, Ob dein geist bekümmert ist :,: Ob der höllen furcht dich plaget, Ob dich schreckt des teufels list: Traure nicht, Gott wird es wenden, Und dir grosse lind'rung senden, Wann du nur gedultig bist.
14. Moses hat diß auch erfahren, Und sein bruder Aaron :,: Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph u. Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.
15. Sey zufrieden, liebe sele! Billig trägst du solche last :,: Hier in dieser unglücks-höhle Weiß man doch von keiner rast; Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.
16. Brausen jezt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer :,: Ist dir heut ein freund entzogen, Morgen komt sie wieder her. Ist dir aller

trost

trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen, Stille doch und harr auf GOtt :,: Dancken will ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott; Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dannoch auß nöthen, Er, der starcke Zebaoth.

18. Herr! errette mich mit freuden Auß der höllen grausamkeit :,: Hilf mir, daß ich auch im leyd Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Trett ich frölich an den streit.

CCLXXVIII. 278.

Mel. HErr JEsu Christ! Du

ACh HErr, du vatter JEsu Christ! Erhör mein kläglich stimme :,: Straff mich ja nicht zu dieser frist, In deinem zorn und grimme. Gib ja nit, HErr! verdienten lohn, Mit deiner straffe mein verschon, Daß ichs ertragen möge.

2. Durch Christum, HErr! erbarme dich, Und sey mir sünder gnädig: Ich bin gar schwach und jämmerlich, Mein hertz für trost ist ledig. Gebein und seel erschrocken sind, Ach heyle mich, mach mich gesund, Du rechter seelen-artzte.

3. Ach HErr! wie lang solls währen noch, Laß deinen zorne stillen :,: Errett mein seel und hilf mir doch, Um deiner güte willen. Groß ist ja dein barmhertzigkeit, Im tod gar keine danckbarkeit, Die höll wird dir nicht dancken.

4. Viel seufzen hat mich müd gemacht, Für grosser angst ich schwitze :,: Daß ich im bette schwimmen möcht, Mit thränen ichs auch netze. Mir ist verfallen mein gestalt, Und ist vor trauren worden alt, In allen meinen ängsten.

5. All übelthäter weicht von mir, Der HErr erhört mein weynen :,: Mein flehen auch erhöret er, Läst mir sein gnad erscheinen. Es müssen alle feinde mein Geschändet, sehr erschrocken seyn, Zurück sich plötzlich kehren.

CCLXXIX. 279.

Mel. Schönster JEsu, liebstes.

WEg mein hertz! mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst :,: Bleib in Gottes wort und schrancken, Da du anderst reden hörst, Bist du böß und ungerecht, Ey, so ist GOtt froñ und schlecht: Hast du zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist wie die menschen alle, Angesteckt mit sündengift :,: Welches Adam mit dem falle, Samt der schlangen angestift; Aber so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats

hats nicht noth: Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt: Sein hertz ist zu lauter treue, Und zur sanfftmuth angewehnt: GOtt hat einen vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod :,: Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. Gottes freud ist, wan auf erd Ein verirrter widerkehrt, Wil nicht daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen Nach dem schaaf das sich verläufft :,: Soltst du Gottes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, lechtzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd :,: Sondern auch die ihm genommen Durch den grimm'gen seelen-feind: Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wan sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dannoch bleibt in liebes-flammen ein verlangen allzeit groß :,: Ruft und locket uns zusammen, In den weiten himmels-schooß: Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß :,: Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchzen über unsre buß; Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergisst Wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiesse, Kein grund kan so grundlos seyn :,: Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOTT ist alles klein, Gegen GOtt und seine huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sündenleben

10. Nun, so ruh und sey zufrieden, Sele, die du traurig bist :,: Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist: Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr Gegen Gottes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht :,: Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht,

verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden, Dadurch könt' erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit :,: Laß mich allzeit aller orten Schmäcken deine süssigkeit: Liebe mich und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe

CCLXXX. 280.

Mel. Nicht so traurig, nicht so.

ICh erhebe, HERR, zu dir Meiner beyden augen licht:,: Mein gesicht ist für und für Zu den bergen aufgericht: Zu den bergen, da herab Ich mein heyl und hülffe hab.

2. Meine hülffe komt allein von des höchsten händen her; Der so künstlich, hübsch und fein Himmel, erde, lufft und meer, Und was in dem allen ist, Uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner füsse tritt, O mein hertze! wohl in acht:,: Wann du gehest, geht er mit, Und bewahrt dich tag und nacht: Sey getrost, das höllen-heer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein auge wacht, Wann du liegest in der ruh:,: Wan du schläfest, kommt mit macht Auf dein bett geflogen zu, Seiner engel güldne schaar Daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles was du bist und hast, Ist umringt mit seiner huth:,: Deiner sorgen schwere last Nimmt er weg, macht alles gut. Leib und seel hält er verdeckt, Wann dich sturm und wetter schreckt.

6. Wan der sonnen hitze brent Und des leibes kräfte bricht:,: Wan dich stern und der mond blendt, Mit dem klaren angesicht, Hat er seine starcke hand Dir zum schatten fürgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, Der getreue fromme hirt:,: Bleibe stets dein schild und hort, Wann dein hertz geängstet wird: Wann die noth wird viel und groß, Schliest er dich in seinen schooß.

8. Wan du sitzest, wann du stehst, Wan du redest, wann du hörst:,: Wann du aus dem hause gehst, Und zurücke wiederkehrst, Wan du trittst aus oder ein, Will er dein gefährte seyn.

CCLXXXI. 281.

NIcht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt glück, guth und ehr Nicht so viel wie andern gibt. Nimm vor lieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch einzig menschenkind, Hast kein recht in dieser welt:,: Alle, die geschaffen sind

sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOtt ist HErr in seinem hauß, Wie er will, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt :,: Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt, Um ein handvoll eitelkeit :,: Wann ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält :,: Keines mit dir gehen kan, Wann du gehest aus der welt, Alles bleibet hinter dir, Wann du trittst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, Gottes huld und Christi blut :,: Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut, Erden-gut zerfällt und bricht, Selen-gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht :,: Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glaß, Siehe, welch ein schatz ist das.

8. Zehle deine finger her Und der andern glieder zahl :,: Keins ist, das dir unwehrt wär, Ehrst und liebst sie allzumal, Keines gäbst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen solt.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt :,: Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschehrt: Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, Daß dirs wäre nütz und gut :,: Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu :,: Wann du wünschest, prüft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er, nein.

12. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines hertzens hauß :,: Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus. Ja, er wählet dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht :,: Laß das seufftzen, nimm hervor Deines glaubens freudenlicht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmels-sohn Deinem willē maas und ziel:,: Rühre stets vor Gottes thron Deines danckens saiten-spiel, Weil dir schon gegeben ist Mehrers als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens-lauf Allzeit GOttes eingedenck:,: Wie es kommt, nimmt alles auf, Als ein wohl bedacht geschenck, Geht dirs wiedrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

CCLXXXII. 282.

Mel. Zion klagt mit angst und

KOmmt, ihr traurigen gemüther, Komt, wir wollen wiederkehrn :,: Zu dem HErren, dessen güter Kein verderben kan verzehrn; Dessen macht kein unglück fällt, Dessen gnade wieder stellt, Was sein eyffer umgestürtzet; Seine gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen Mit ergrimmtem angesicht :,: Und uns, da er uns geschmissen, Sehr erbärmlich zugericht; Doch deßwegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt, Wird die wunden unsrer sünden, Wieder heylen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, Springt für seinem arm entzwey :,: Wann zwey tage sind vergangen, Macht er uns vom tode frey, Daß wir, wann des dritten licht Durch des himmels fenster bricht, Frölich auf erneurter erden Für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf geben, Und mit grossem fleisse sehn:,: Was für wunder, gnad und gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers hertzens sorge seyn, Daß wir Gott deß wir uns nennen, Mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird sich zu uns machen, wie die schöne morgenröth :,: Ueber welche lust und lachen, Bey der gantzen welt entsteht. Er wird kommen uns zur freud, Eben zu der rechten zeit, Voller süsser kraft und segen, Wie die früh- und spaten regen.

6. Ach! wie will ich dich ergetzen, O mein hochgeliebtes volck :,: Meine gnade soll dich netzen Wie ein ausgespannte wolck! Eine wolcke die das feld, Wann der morgen weckt die welt, Und die sonne noch nicht leuchtet, Mit dem frischen thau befeuchtet.

CCLXXXIII. 283.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

MEine sele, laß es gehen, Wie es in der welt jetzt geht; Meine seele, laß es stehen, Wie es jetzund geht und steht: Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider

wider Und bist deiner feinde spott, Drücken dich gleich feinde nieder, So vertrau du deinem GOtt: Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist GOttes wille.

3. Ist in deines hertzens kammer Nichts als lauter hertzenleyd, Plaget dich manch grosser jammer, Hier in dieser sterblichkeit, Liebste seele, halte stille, Dencke das ist GOttes wille.

4. Gott pflegt die getreuen hertzen, Wann sie durch sein creutz bewährt, Wol zu trösten nach dem schmertzen, Und thut, was sie nur begehrt: Liebste seele, halte stille, Dencke das ist 2c.

5. Auf den regen scheint die sonne, Also kommet lust auf leyd, Auf die angst folgt lauter wonne, Freude kommt auf traurigkeit, Liebste seele, halte stille, Dencke, das ist Gottes 2c.

6. Solt du von der welt abscheiden, Scheide nur getrost zu GOtt, GOtt gibt auf das scheiden freude, Freude gibt er auf die noth: Liebste seele, halte stille, Dencke das ist 2c.

CCLXXXIV. 284.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JESU, zu umfangen, Ich such, und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen, Kan mich doch nicht ergetzen, Die wollust dieser erd, Ist keiner liebe wehrt.

4. Ich lieb was ewig bleibt, Was keine zeit vertreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Dann was ich hab erwählt, Giebt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden was man sucht!

6. Wie lang hab ich geweynt, Weil mir kein trost erscheint! Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget? Stund nicht mein hertz und sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur einst erblicken, Den, der mich kan erquicken, Ach JESU! laß mich ein, War oft mein seufftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen; Was mir solt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn Den meine sele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.
10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein süsses labsal seyn.

CCLXXXV. 285.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen los, Und sitz in JEsu schos.
2. Ich aß das thränen-brod, Und grämte mich schier todt, Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht, Allein ich fand ihn nicht.
3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust, güldne zeiten, Die hoffart, herrlichkeiten, Die augen-lust, viel gut, Zu lencken meinen muth.
4. Fahr welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem sinn: Dann deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten; Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.
5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen, Mit tausend liebes-küssen, Den meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.
6. Halt ein, du thränen-bach, Du hertz-erzwungnes ach, Jetzt kommt nach bitterm leyden, Mit vielen süssen freuden JEsus der liebste freund, Den meine seele meynt.
7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weynen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpfelt ab, Die werthe seelen-gab.
8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn: Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben, Verwandelt mit der zeit, In völlig ewigkeit.
9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch Nicht kan erlöset werden: Ach! reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse diese freud.
10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JESU, wie so lange! Ach nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

CCLXXXVI. 286.

SElig, ja selig, wer willig erträget Dieser zeit leyden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mit sich zu bringen die ewige freud. Dieser zeit leyden nimmt ende behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

2. Dieser

2. Dieser zeit leiden das quälet gelinde, Dieser zeit leiden vergehet wie schnee, Schwindet geschwinde, wie schwindende winde, Quälen der seelen bringt ewiges weh. Dieser zeit leiden nimmt ende behende, Quälen der seelen beharret ohn ende.

3. Dieser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen, Stehet gerüsteten Christen wohl an: Welches im hertzen sind brennende kertzen, So uns erleuchtet die himmlische bahn. Selig, wer dieser zeit schmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

4 Dieser zeit plagen sind leichtlich geschlagen, Gegen der ewigen höllischen quaal: Dieser zeit plagen uns nagen und jagen, Hin zu der freude in himmlischen saal. Dieser zeit plagen die fallen behende, Himmlische freude beharret ohn ende.

5. Endlich nach dieser zeit schmertzen und leyden, Werden wir (welches gewiß wird geschehn) Scheiden aus leyden und neiden zur freuden, Welche kein sterbliches auge gesehn: Solches uns allen aus gnaden woll geben Christus die warheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum selig, wer willig erträget Dieser zeit leiden, verachtung und streit, Welches nach dieser vergänglichkeit pfleget Mich sich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEsu erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verschuldet.

Der siebende Theil.

Krieg-Friedens-Ungewitters- und Sterbens-Lieder.

In Kriegs-Zeiten.

CCLXXXVII. 287.

Mel. O HErre GOtt dein göt.

GIb fried zu unsrer zeit, o HERR, Groß noth ist jetzt vorhanden :,: Der feind begehrt nichts anders mehr, Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpf mit list Wahrn GOttes-dienst auf erden, Solchen erhalt, Durch dein gewalt, Du hilfst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han Durch unglaub und böß leben :,: Dein wort hast uns gebotten an, Dem wir all widerstreben: Dann wir zum theil Diß unser heyl Mit freveln g'walt austreiben Zum theil ohn grund Bekeñen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen geist uns send, Der unser hertz durch reue, Und leyd um unsre sünd behend, In JEsu Christ erneue. Auf daß dein gnad,

gnad, All schand und schad, All furcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

CCLXXXVIII. 288.

Mel. Durch Adams Fall ist g.

Gib fried, o frommer treuer GOtt, Du vater aller gnaden :,: Wend ab die groß vorstehend noth, Verhüt all unsern schaden: Der feind mit macht Dahin nur tracht, Die völcker zu verheeren, Die deinen sohn, Den heiland fron Bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEsu, lieber HErr! Du schützer deiner heerde :,: Es langet an dein amt und ehr, Den Gottesdienst so mehrte; Solchs all's der feind Mit ernst jetzt meint, Wills hindern und ausrotten: Hier steh uns bey, HErr JEsu frey, Die feinde mach zuspotte.

3. Gib fried, o HErr GOtt heiliger Geist! O tröster aller blöden :,: Die hülff uns jetzt und allzeit leist, Laß dein kirch nicht veröden; Das g'bät erweck, Den glauben stärck, Gib wahre buß und reue, Die feinde stürtz, Dein volck beschütz, Auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! Glück, heyl und krafft verleyhe :,: All unsre sünd und schwer Boßheit Nach vaters art verzeyhe: Damit dein gnad All schand und schad, All furcht und kriegs-gefährde Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck kund werde.

CCLXXXIX. 289.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Verzage nicht, du häuflein klein, Obschon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstöhren, Und suchen deinen untergang, Davon dir wird recht angst und bang: Es wird nicht lange währen.

2. Drum laßt uns haben klein gedult, Ist pabst uns feind, GOtt ist uns hold, Er lacht der feinde toben: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Wolln bald sehn ihren untergang, Ewig Gott dafür loben.

3. Durch Christ, den rechten krieges-mann, Der selbst mit uns ist auf dem plan, Die feinde allzusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinen nahmen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach, Ist Gottes, dem befehl die rach, Und lasse ihn schlecht walten: Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helffen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinden rott, Mit weib, haab, vieh und kindern. Jacob durch seiner engel schaar, Thät er retten aus grosser g'fahr, Sein angst und sorge lindern.

6. Der

6. Der Pharao im rothen meer, Must schändlich mit sein'm gantzen heer Umkommen und ersauffen. Sennaherib der zornig held Geschlagen worden aus dem feld, Der straf kont nicht entlauffen.

7. Mit GOttes hülf der Josaphat Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen. In GOttes namen siegs-panier Könn'n wir aufwerffen dort und hier, Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr GOTT GOTT ist und sein wort, Muß welt, teufel und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns und wir mit GOtt, Den sieg woll'n wir erlangen.

9. Drum sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen: GOtt wird den feinden nehm'n den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Wirst du mit augen schauen.

10. Amen, das gib, HERR JEsu Christ, Dieweil du unser schutz-herr bist, Hilf uns durch deinen namen: So wollen wir, deine gemein, Dir davor allzeit danckbar seyn, Und frölich singen, Amen.

CCXC. 290.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

HIlff HErre GOtt! uns würmeleln, Sonst müssen wir verzagen :,: Warum wilt du so zornig seyn, Dich unser gar entschlagen? Sind wir doch dein ererbtes guth, Erworben durch dein theures blut, Ach HErr! erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung auf aller seit, Kranckheit und Pestilentze :,: Hab'n sich schon starck zum streit bereit, Zu plagen unsere grentze. Wach auf, wach auf, hertzliebster GOtt! Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt uns zu straffen: O JEsu! hertzen-güldnes kind! All'n krieg thu von uns schaffen, Dein frieden-geist gib jedem stand, Glück und auch ruh dem teutschen land, Ach HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg hersch in unserm land, Und uns zu grund verderbe. Zerbrich, zerbrich die blut'ge ruth, Wirff sie ins feur, o Vatter gut! Ach HErr! erbarm dich unser.

5. Ach treuer GOtt in ewigkeit! Unser gebät erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach wie ist uns so angst und bang! HErr JEsu Christ! bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

CCXCI. 291.

Mel. Wann wir in höchsten nöt.

AEh GOtt! dein arme Christenheit Jetzt allenthalbn verfolgung leyd't, Sie wird gepreßt, geängstet sehr Sie kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feind toben gewaltiglich Mit mord'n und brennen grausamlich, Es wird verheert alls mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsre sünden-schuld, Doch hab, o lieber GOtt! gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unser armen kinderlein.

4. HErr JEsu! thu bey uns das best, Treib von uns solche fremde gäst; Den türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort In fried und ruh an allem ort Rein, unverfälscht gepredigt werd, So lang wir leb'n auf dieser erd.

6. Ach du hertzliebster JEsu Christ! Weil all's aufs höchste kommen ist, Und allen menschen wird sehr bang, So bleib nun nicht mehr aussen lang,

7. Mit deiner hülff, die wir begehr'n: In unsrer noth ohn all's aufhör'n, Ach komm und rett uns arme leut Auß dieser kriegs-beschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nim̃ weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt; Beschehr gewünschten frieden-stand, Bey uns und auch in anderm land.

9. Hilff, HErr und Helffer! gnädiglich, Wend ab die straffen väterlich, Wir woll'n dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

CCXCII. 292.

DU friedens fürst, HErr JEsu Christ! Wahr'r mensch und wahrer GOtt :,: Ein starcker nothhelffer du bist Im leben und im tod, Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vatter schreyen.

2. Recht große noth uns stösset an, Von krieg und ungemach :,: Darauß uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die sach, Dein'n vatter bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein friedfürst bist :,: Und hilff uns gnädig allesamt Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch lange schauen.

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leydens mit gedult: Doch deine gnad größer seyn soll, Dann unsre sünd und schuld; Darum vergib Nach deiner lieb, Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert :,:

Viel größer aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht :,: Dein wort ligt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilff uns, HERR! Treib von uns ferr Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unsern sinn und hertz Durch den geist deiner gnad :,: Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unsr'er seelen schad. O JEsu Christ! Allein du bist, Der solch's wohl kan außrichten.

CCXCIII. 293.

Mel. Singen wir aus hertzensgr.

TReuer wächter Jsrael! Des sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leyd Deiner armen Christenheit. O du wächter! Der du nicht Schläfst noch schlumerst, zu uns richt Dein hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie große noth und quaal, Trifft dein volck jetzt überall, Täglich wird der trübsal mehr, Hilff, ach hilff, schütz deine ehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ! Der du eingegangen bist, In den heilgen ort zu Gott, Durch dein creutz und bittern tod, Uns versöhnt mit deinem blut Außgelöscht der höllen glut, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzt auch heut ins vatters reich Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron, Den er in dem hertzẽ trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir Klopffen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkaufft zum eigenthum, Deines vatters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt breñt, Und schier alle welt durchreñt.

6. Zeig ihm deine wunden roth Red von deinem creutz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an. Sage, daß du unsre schuld Hast bezahlet in gedult, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heist, Als ein JEsus hülffe leist. Hilf mit deiner starcken hand, Menschen-hülff hat sich gewandt, Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz Immanuel! Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, Neben

Neben uns und in uns GOtt, Gott für uns in aller zeit Trotz dem der uns thut ein leyd, GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines vaters starcker arm Kom̃ und unsrer dich erbarm, Laß jetzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht, Aller feinde koppel tren̄, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich vestiglich, Laß sie werden nit zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekant.

11. Gürte dein schwerd an die seit, Als ein held, der vor sie streit, Und zerschmettre deine feind, So viel ihr'r auf erden seynd: Auf die hälse tritt du ihn'n Leg sie dir zum schemel hin Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdter bricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer friedenfürst, Hast der schlangen ja zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich, So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

CCXCIV. 294.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

NUn mach uns heilig, HErre GOtt, Und sieh an unsre grosse noth, Sey jetzund deinem volck gnädig, Von sünden mach es gantz ledig.

2. O GOttes lamm, HErr JEsu Christ, Der du für uns gestorben bist, Wir bitten dich sehr fleissiglich, Gib uns den frieden stetiglich.

3. O milder GOtt, Heiliger Geist, Dein gnad uns allzeit tröstlich leist, Tröst unser schwach und blöd gemüth, Durch dein überschwengliche güt.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Und ewige allmächtigkeit, Wir bitten dich gantz inniglich, Erhör uns allzeit gnädiglich.

CCXCV. 295.

IN unsrer krieges-noth Traun wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlassen, Ob uns die feind schon hassen, Er kan die feinde schlagen, Die uns dencken zu plagen.

2. Sind schon der feinde viel, Hab'n sie doch all ihr ziel Wie weit sie sollen kommen, Daß sie nicht schad'n den frommen: Mehr sind auf unsrer seiten, Als die wider uns streiten.

3. Wird schon der feinde macht

von ihnen groß geacht, Daß sie sich drauf verlassen, Trotzen ohn alle massen; GOtt kan sie gar bald dämpffen, Daß sie aufhör'n zu kämpffen.
2. Berathschlagen sie sich, Wider uns listiglich, GOTT kan ihr'n rath aufdecken, Die feinde all erschrecken, Daß ihre falsche tücke Müssen gehn gar zurücke.
5. Sind schon die feinde nah, GOtt ist viel näher da, Mit seinem himmels-heere, GOTT kan den feinden wehren, Daß sie zurücke weichen, Oder werden zu leichen.
6. O du HErr JEsu Christ! Der du ein fried-fürst bist, Beschehre wieder friede, Wir sind des krieges müde, Treib den krieg auß dem lande, Gib glück zu allem stande.
7. Laß auch an allem ort Dein seligmachend wort Gantz unverfälscht erklingen, Und dir allein lobsingen; So woll'n wir deinen namen Mit freuden preisen, Amen.

Friedens-Lieder.
CCXCVI. 296.

Mel. Singen wir aus hertzengr.

LObet GOtt, ihr Christen all! Singet ihm mit grossem schall, Singet, rühmet, preist ihn hoch, Daß er in genaden noch Seine gnad zu uns gewandt, Und den lieben fried gesandt, wieder auch in unser land.
2. Ach! wie waren wir zuvor In so manch grosser gefahr, Hatten weder rast noch ruh, Musten fast täglich darzu Rennen, lauffen, reissen aus, Alles lassen steh'n zu hauß, Wusten doch oft nit wo'naus.
3. Ja, so groß war der unfall, Daß nicht zu beschreiben all, Alle plagen hauffen-weiß Haben wir gestanden aus. Wer es hat erfahren nicht, Soll es wohl vor ein gedicht Halten, wann es wird bericht.
4. Aber je grösser, mein Christ, Die noth vorhin gewesen ist, Jemehr du solt dencken dran, Und dirs lassen liegen an, Solches zu erkennen fein, Daß wir mögen insgemein GOtt dem HErren danckbar seyn.
5. Und dañ auch darneben ihn Bitten, daß er woll forthin Unser lieber vatter seyn, Und dergleichen straff und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns seine gnad Walten lassen früh und spat.
6. Ey so kommen dann nun wir, O du höchster GOtt! zu dir, Und bitten demüthiglich, Erhör uns genädiglich, Und all unsre sünd verzeyh, Die wir erkennen mit reu, Gnädig und barmhertzig sey.
7. Laß den lieben friedens-stand Nicht wieder von unserm

ſerm land Wegen unſre miſſe-that, O du lieber froñer Gott! Aufgehoben werden, nein! Laß denſelben blühen ſein, Und beſtändig bey uns ſeyn.

8. Theuerung und Peſtilentz Wende fern von unſrer Grentz Steh uns bey, o treuer GOtt! Errett uns auß aller noth, Dem ſatan ſteur und wehr, Daß er uns in kein gefahr Bringe, oder ſonſt verſehr.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unſer troſt und höchſter hort Nun und forthin alle-zeit, In der gantzen Chriſten-heit, Samt den ſacramenten rein, Das ſoll uns viel lieber ſeyn, Als was mag auf erden ſeyn.

10. Unſre liebe obrigkeit Se-gne, führ, regier und leit, Vor ſie treulich ſorg und wach, Damit ſie kein unge-mach, Kein unfall berühren thu, Erhalt ſie in fried und ruh, Lang friſch, und geſund darzu.

11. Unſere gantze gemein Laß dir auch befohlen ſeyn, Samt der ſtadt und bürgerſchafft, O du unendliche krafft! Dei-ne reiche milde hand Spüren laß in jedem ſtand, In der ſtadt und auf dem land.

12. Alles was uns lieb und wehrt, Was du uns, o GOtt! beſchehrt, Unſer hauß, hof, weib und kind, Unſer vieh, unſer geſind, Und was ſonſt noch weiters mehr Zur noth-durfft gehörig, HErr! Reichlich ſegne und vermehr.

13. Schwang're, ſäugern, krancke leut, Oder welche ſonſt mit leyd Und trübſal umgeben ſind, Jhre beſchwerung ent-bind; Steh ihn'n in genaden bey, Chriſtliche gedult verleyh, Jhr helffer und tröſter ſey.

14. Ja, gib uns allen zugleich, In dein ewig himmelreich Einzugehn nach dieſer zeit, Schencke uns die ew'ge freud: Alsdann wollen wir erſt recht Preiſen dich als deine knecht, Hier ſeynd wir doch viel zu ſchlecht.

15. Nun, du wirſt es thun, o GOtt! Wann wir nur in keiner noth Etwan werd'n muthwilliglich Auß den au-gen ſetzen dich, Deſſen wir verſichert ſeyn, Sprechen nun im namen dein, O JESU! das Amen fein.

CCXCVII. 297.

Mel. Ach GOTT und HErr.

WOhl ſtets im land In allem ſtand, Wañ fried dariñ regieret: Der fried er-nährt, Unfried verzehrt, All't gut der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag, In lieb vertrag, Wañs nicht ſo gleich zugehet: Auf krieg und ſtreit Kommt hertzeleyd, Verwü-ſtung draus entſtehet.

3. O GOtt mein HERR, Dem satan wehr, Daß er uns nicht bethöre: Gut policey Und fried verleyh, Daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir uns für und für Der danckbarkeit befleissen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

CCXCVIII. 298.

Mel. Ach bleib bey uns HErr.

Ach höchster GOtt, wie können wir Nur immermehr gnug dancken dir, Daß du den edlen friede werth Uns hier auch wiederum beschehrt.

2. Wir bitten dich, erhalte du Uns allezeit in solcher ruh: Vor theurung und vor pestilentz Bewahr auch gnädig unsre grentz.

3. Verleyh durch deines geistes gnad, Daß wir vor aller missethat Uns hüten, und all insgemein Hierfür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib uns und unsrer obrigkeit Dein gnad und segen allezeit: Nim uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

Wann es sehr wittert.

CCXCIX. 299.

Mel. Ich ruff zu dir HErr Jes.

Wie groß, o GOtt! ist deine macht, Die du läst seh'n und hören :,: Wann dein ergrimmter donner kracht, Wann sich blitzen empören. Wie schröcklich bist du von gewalt, Dein herrlichkeit ist mannigfalt, Wir arme sünder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob himel, luft und erde bricht.

2. Den erdenkreiß bewegest du, Daß seine gründe beben :,: Die berge wackeln sonder ruh, Und alles land darneben. Die dicke wolcken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich, Die blitzen leuchten weit und breit, Nichts ist befreyt, Dann erd und wasser steh'n im streit.

3. Das erdreich siehets und erschrickt, Es schmeltzen berg und hügel :,: Wann manch mensch den blitz erblickt, Hätt' er wohl gerne flügel; Dann auch des starcken donners macht, O Herr! bezeuget deinen pracht, Und wir, so grober sünden voll, Erkennen wohl, Daß Gottes hand uns straffen soll.

4. Nun unser ist allein die schuld, Daß wir dis wohl verdienen :,: Trag aber, HERR! mit uns gedult, Und laß dich bald versühnen. Du vatterhertz von anbeginn! Wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind vor deinem grimm und zorn So gar verlohr'n, Wird gnade nicht vor recht erkohr'n.

5. Wir arme würmlein allzumahl! Versamlen uns zu schreyen :,: Zu dir auß diesem jammerthal, Du wollest uns befreyen In diesem wetter für

gefahr

gefahr, HERR! laß uns nicht so gantz und gar Jm starcken donner untergehn, Laß doch gescheh'n, Daß wir dich wiedrum gütig seh'n.

6. Du bist ja groß von lauter gnad, Ach ruste dich zu schützen :,: Dein armes volck, daß uns nit schad Jm wetter, feur und blitzen: Laß uns, o vatter, treffen nicht Ein schlag, der berg und felsen bricht, Beschirm uns vor des donners macht, Der schrecklich kracht, Zuförderst in der finstern nacht

7. Bewahr uns, HErr, leib, gut und hauß, Halt uns in vestem glauben :,: Laß uns die furcht durch diesen strauß Der hoffnung nicht berauben. Für einem bösen schnellen tod Behüt uns, ja steh in der noth Jetzt deinen schwachen kindern bey, Damit wir frey Erhalten leben, und gebäu.

8. Das vieh im feld auch laub und saat, Sey dir jetzt anbefohlen :,: Von niemand anderst kan man rath Als bloß von dir herhohlen. Du schützest uns mit sichrer hut, Für schlossen, hagel, wasser-fluth, Ja was wir haben in der welt, Wann dirs gefällt, Das bleibt in sicherheit gestellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, Welch oft ein land vernichten :,: Darzu das wasser, wind und hitz, HErr! dein gebott ausrichten. Verschon uns aber gnädiglich, Laß diß gewitter legen sich, Jch weiß, du bist von gnaden reich, Wer ist dir gleich? Sprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues vatter-hertz Jn dieser angst uns sehen :,: Es muß ja deiner kinder schmertz, Dir schwer zu hertzen gehen: Drum schütz uns, HErr! zu dieser frist, Durch unsern heyland JEsum Christ, So wollen wir dich in der zeit Erheben weit, Und preisen in der ewigkeit.

Nach geendigtem wetter

C. C. 300.

Mel. Wann wir in höchsten nö.

Allmächtiger und starcker GOtt! Du hocherhabner Zebaoth! Jetzt haben wir gehöret an Mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preisen, fürchten dich, Die wir gleich jetzt so grausamlich Erschrocken, deine macht gesehn, Für welcher niemand kan bestehn.

3. O großer GOtt! wir dancken dir, Daß wir für furcht erstarret schier, Geprüfet noch zu dieser frist, Daß du noch unser vatter bist.

4. Du hast erhöret in der noth Dein volck, das schier von schrecken todt, Und uns in dieser schweren zeit Erwiesen viel barmhertzigkeit.

5. Ach HErr! wann trübsal komt herbey, Und du vernimst ein angst-geschrey, Wann wir für zagen werden bleich, So bist du ja von liebe reich.

6. Du gibst auf alles fleissig acht, Hast diese stund an uns gedacht, Als an den Noah in der fluth, Dem du gefristet leib und guth.

7. Du hast uns, HErr! in dieser noth Bewahrt für einem schnellen tod, Gleichwie du dort der jünger schaar Erhieltest in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur und hitz, Noch donner, noch ein starcker blitz, Noch auch der hagel in der bahn Des ungewitters leyd gethan.

9. Was du verheissen vor der zeit, Daß uns der flammen grausamkeit, Im wenigsten nicht schaden soll, Ist nun erfüllet recht und wohl.

10. Du hast verhütet feur und brand, Darzu mit deiner gnaden-hand Gehalten mich auf mein begehr, Wie dort sanct Petrum auf dem meer.

11. Dein hand und schatten hat bedeckt Uns, die wir waren sehr erschreckt, Du hast beschirmet unsern leib, Auch hauß und hof, guth, kind und weib.

12. Dem satan hieltest du zu trutz, O grosser GOtt! uns starcken schutz, Ja stundest bey uns in gefahr, Biß daß dein zorn fürüber war.

13. Du hast dein freundlich's angesicht In dieser noth verborgen nicht, Du hast erwiesen in der that, Daß deine treu kein ende hat.

14. Für solche wohlthat dancken wir Auß reinem hertzen billig dir, Ja geben dir mit höchstem fleiß In dieser stunde lob und preiß.

15. Und obs gleich wenig nützen kan, So nimm doch unser opffer an, Das auf dem altar JEsu Christ, Im glauben dir gewidmet ist.

16. Verleyh uns gnad, o du mein licht! Daß nimmer wir vergessen nicht Der wohlthat, die dein hülff und hand Auf uns dein armes volck gewandt.

17. Hilff, daß es uns zur busse treib, Und frömmigkeit nicht aussen bleib, Auf daß, wann plötzlich bricht herein Dein tag, wir ja nicht sicher seyn.

18. O süsser JEsu! mach uns fromm, O du mein liebster Heyland! komm, Ich wart auf dich mit höchstem fleiß, Und opffer dir lob, ehr und preiß.

Um gedeyliche Witterung.

CCCI. 301.

Mel. Wann wir in höchsten n.

GOtt Vatter! der du deine sonn Läß't scheinen über böß und fromm, Und der gantzen welt damit leucht'st, Mit reg'n und thau die erd befeucht'st.

2. Die berg machstu von oben naß, Und läß'st drauf wachsen laub und graß, In gäng und felß gut ertz du legst, Fried, schutz und recht du selber hegst.
3. Du gibst auch reichlich brod und wein, Daß unser hertz kan frölich seyn, Du deckst auch uns're sünden zu, Dein wort bringt uns trost, fried und ruh.
4. So bitten wir dein gnad und güt, Im wort uud fried uns stets behüt, Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns jetzt ein reiches jahr.
5. Ein fruchtbar wetter uns bescheht, Dem hag'l und ungewitter wehr, Schnee, regen wind und sonnenschein, Allzeit deinm wort gehorsam seyn.
6. Heuschrecken, raupen, sind dein ruth, Alles das schad'n an früchten thut, Solch ungeziefer, HErr! vertreib, Daß dein gab unbeschädigt bleib.
7. Denck, daß wir arme würmelein, Dein g'schöpff, erbgut und kinder seyn, Und warten auf dein milde hand, Uns aus dein'm wort und werck bekant.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe sonn uns scheinen laß, Heiß wachsen ertz, brot kraut und graß, Daß leut und vieh ihr nahrung hab, Und dich erkenn aus deiner gab.

Um gedeylichen Regen.

9. Durch Christ dein'n sohn hör uns're bitt, Theil uns ein'n gnäd'gen regen mit, Und krön das jahr aus deiner hand, Mit dein fußtapffē düng das land.
10. Den HErrn von Zion man dich nennt, In aller welt dein güt man kennt, Hörst uns're bitt und hilffst allein, Gib gnad daß wir dir danckbar seyn.

Zur Zeit der Theurung.
CCCII. 302.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

Ach HErre, du gerechter GOtt! Wir habens wohl verdienet :,: Mit uns'rer sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wann du zuschleuß'st den himmel dein, So müssen wir verschmachten.
2. HErr! uns're sünd bekennen wir, Die woll'st du uns verzeyhen :,: All uns're hoffnung steht zu dir, Trost, hülff thu uns verleyhen. Gib uns regen und segen dein, Um deines namens willn allein, HErr unser GOtt und tröster!
3. Gedencke, HErr! an deinen bund, Um deines namens willen :,: Bitten wir dich auß hertzens grund, Und thu uns're noth stillen, Vom himmel mit dem regen dein; Dann dein ist ja der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen.
4. Kein ander götz vermag es nicht,

nicht, Daß er solt regen geben :,: Den himmel hast du zugericht't, Darinnen du thust schweben: Allmächtig ist der name dein, Solch's kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und tröster!

CCCIII. 303.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

MEin sach hab ich zu GOtt gestellt In meinen grossen nöthen :,: Was ihm geliebet, mir gefällt, Ob er mich gleich wird tödten, Will ich doch hoffen stets auf ihn, In meinen bösen tagen Nicht verzagen, Hoffen, er wird mein creutz Gewißlich helffen tragen

2. Das volck Israel grosse noth Von Pharaone litten :,: Noch half ihn'n aus der treue GOtt, Zum trost wann wir ihn bitten, Daß er uns auch erretten will, Doch nur wanns ihm gefället, Oft sich stellet, Als hab er uns verlahn, Sich doch zu uns gesellet.

3. Darum will ich auf seine gnad In meinem elend bauen, Und auf ihn hoffen früh und spat, Das kan mich nicht gereuen. Ich will in seinen weisen rath Mein leib und seel befehlen, Ihm heimstellen, Ob mirs gleich übel geht, Mich doch darob nicht quälen.

4. Dann ob mir leib und seel verschmacht, Und ist kein hülf vorhanden :,: So weiß ich, er gibt auf mich acht, Daß ich nicht werd zu schanden: Er ist meins hertzens trost und freud, Mein heyl, mein kraft, mein leben, Kan mir geben, Was mir allhier ist gut, Und dort zum ewgen leben.

5. Wann hertzens-angst ist übergroß, Kein mensch kan mir abwenden :,: Und kan darvon nicht werden loß, Dann durch ein seligs ende. Drum komm, HERR JEsu, nur behend, Nimm mich aus dem elende, In dein hände, Und hilf, daß ich mein'n lauf Zur seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die herrlichkeit, Das reich, die kraft, die ehre :,: Bekant ist dein barmhertzigkeit Im himmel und auf erde: Drum zweiff'l ich auch nicht, JESU Christ, Du einger weibes-samen, In dein'm namen, Sey mein gebät erhört, Drauf sprech ich frölich, Amen.

In Sterbens-Läufften.

CCCIV. 304.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

WIE tröstlich hat dein treuer mund, O liebster GOTT! verheissen :,: Daß, wann uns kranckheit will zu grund, Und in die gruben reissen, Und wir mit rechter zuversicht Vor dich zu tretten säumen nicht, Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2. Ach HErr! wir haben diese plag Uns auf den halß gezogen :,: Die pest ist leider diese tag Uns schleunigst zugeflogen. Es hat die seuch uns angesteckt, Das grab hat manchen schon bedeckt, Eh man es recht erwogen.

3. Der tod will uns den schafen gleich Durch hitz und kranckheit schlachten :,: Sehr viele macht er kalt und bleich, Die nicht daran gedachten. Pest ist noch schneller als das schwerdt, Das ohne scheu und reu verzehrt, Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verstocket seyn, Ich will mich schuldig nennen :,: Gesündigt hab ich dir allein, Bin würdig drum zu brennen, Wie mancher schon durch solche ruth In dieser pest und kranckheit thut: Die schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein göttlich wort Mit andacht angehöret :,: Oft hat mir ein verkehrter ort Den guten sinn verstöhret: Der teufel, wollust, fleisch und welt, Von welchen uns wird nachgestellt, Die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben geld und gut Für alles nur begehret :,: Wir haben unserm frechen muth Kein üppigkeit gewehret: Diß ist nun worden pest und gift, Das unsre schwache leiber trift, Ja marck und bein verzehret.

7. Wir haben diesen madensack Sehr herrlich ausgeschmücket :,: Der kurtz hernach gar sehr erschrack, Als ihn der schmertz gedrücket. Wo dienet nun die hoffart zu? Der krancke leib liegt ohne ruh, Auch biß ins grab gebücket.

8. Wir haben unser gantzes land Und häuser oft beflecket :,: Mit unzucht, greuel, sünd und schand, Es war da nichts bedecket: Und hieß es gleich noch eins so schlimm, Was wunder daß uns GOttes grimm So heiß hat angestecket.

9. Nun treuer GOTT, wir können nicht Des unrechts uns entfreyen :,: Wir kommen für dein angesicht, Um trost dich anzuschreyen. Es dringet uns der grosse schmertz, Wir bringen ein zerschlagen hertz, Das bittet um verzeyhen.

10. Auf unsern knyen liegen wir, Und unsre augen weynen :,: Es schreyeu tag und nacht zu dir Die grossen samt den kleinen: Vergib uns doch die missethat, Die dich so hart erzörnet hat, Laß deine gnad uns scheinen.

11. Nimm von uns diese scharffe ruth, Hör auf, uns so zu plagen :,: HErr, straf uns als ein vatter thut, Damit wir nicht verzagen. Im glauben

hab ich dich gefaßt, Hilf mir und andern diese last Jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du bist noch helffer in der noth, Bey dir ist rath zu finden :,: Du kanst die kranckheit ja den tod Gantz siegreich überwinden. Du schlägst zu zeiten eine beul, Und kanst jedoch dieselb in eyl, Als unser artzt verbinden.

13. Nun, HErr, bezeichne thor und thür Mit Christi blut und sterben :,: Daß wann der würger geht herfür, Wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald Gesunde leiber und gestalt Durch deine güt erwerben.

CCCV. 305.

Mel. Hilf, HErre GOtt, uns.

Ach lieben Christen, seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen :,: Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jederman, Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber vater :,: Dann unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend trübsal und pein: Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall dann in die erden :,: So muß auch unser irrd'scher leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum vatter.

4. Was wollen wir dann förchten sehr Den tod auf dieser erden :,: Es muß einmal gestorben seyn, Wie wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd bekeñt, Christum ergreift, So muß man selig werden.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein'n leib, Laß GOtt den vater sorgen :,: Sein engel deine wächter seyn, Behüt'n dich für all'm argen. Ja, wie ein henn ihr küchelein, Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HERR uns armen.

6. Wir wachen, oder schlaffen ein, So sind wir doch des Herren :,: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilft uns aus aller noth Drum loben wir den HErren.

* Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, Des vaters huld erworben; Daß wir nun nicht in Adams fall Unkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben.

CCCVI. 306.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich

ZU dir allein in dieser noth Wir deine kinder ruffen :,: Auf dich, du gnadenreicher GOTT, Steht unser trost und hoffen, Du wollest in dem zorne dein Dein'r gnaden ja eindächtig seyn, Und uns nicht gar verderben.

2. Voll boßheit, leider, ist diß land, Den sünden gantz ergeben :,: Dannoch viel frommen dir bekant Nach deinem willen leben, Dann du ein kirch an diesem ort Dir hast versammlet durch dein wort, Die wolst du nicht verlassen.

3. Der grosse hauf dich, Herr, veracht, Sich an dein wort nicht kehren, :,: Ob wir gleich wolt'n mit unsrer macht Können wir ihm nicht wehren, Seynd wir darum in zuversicht, Du werdest uns ja lassen nicht Ihre boßheit entgelten.

4. Mit sünden sind wir sehr beschwert, Die sünd auch leyd uns armen :,: Dein'r ruthen sind wir ja wohl wehrt, Wollst dich aber erbarmen, Wegnehmen unsre missethat, Die Christ vor uns getragen hat, Und vätterlich uns zücht'gen.

5. Du hast noch nie ohn hülf und trost Die deinen, GOtt, verlassen :,: Israel du errettet hast, Im meer auf trockner strassen, Da sonst all hülff verlohren war, Hast b'schützt allein dein volck aus gfahr, Der feind kont ihn'n nicht schaden.

6. Also auch jetzt kommt uns zu steur, Die wir sitzen ohn sorgen:,: Daß wir nicht werd'n vom schwerdt und feur Umbracht heut oder morgen. Den jammer, den wir hab'n gesehn, An mann und weib, an kindern klein, Laß ja nicht wieder kommen.

7. Das land den Christen geben ist, Schon vor viel hundert jahren :,: Auf daß sie deinen namen Christ Die heyden sollen lehren: Sie aber hab'n gesucht vielmehr Ihrn eigennutzen, lust und ehr, Deiner wenig geachtet.

8. Das hast du mit gedult so lang, HERR GOTT, können vertragen :,: Nun wachst du auf und machst uns bang, Daß wir für angst verzagen. Dein g'richt, vater, ist immer recht, Wir thun wie kinder die man schlägt, Die sprechen nicht: warumme?

9. Vorlängst ist verdient dieser lohn, Bißher hast uns geborget :,: Daß es endlich so wird zugehn, Sich viel haben besorget, Von diesem wetter g'weissagt viel, Muß fühlen, der nicht glauben will, Mit schand und schaden lernen.

10. HErr Christ, in dieser grossen g'fahr Dich bitten

wir von hertzen :,: Dein arme schäflein jetzt bewahr, Daß sie die wölf nicht fressen. In deinen schutz wir seel und leib, Hauß, hof und gut, auch kind und weib, Allein dir thun befehlen.

11. Unsrer herrschaft gib guten sinn, Daß sie sich recht bekehre :,: Und sich halt nach dem worte dein, Zu deinem lob und ehre, In deiner furchte nüchtern sey, Partheylichkeit sie mache frey, Gericht und recht erhalte.

12. Der unterthan'n viel tausend sind, Die dein wort nicht mög'n hören :,: Die laß nicht länger bleiben blind, Den weg zu dir sie lehre. Wo dein ehr nicht befördert wird, Kein glück auch da kan seyn bescheit, Wie kan man dir vertrauen?

13. Zu retten uns in dieser noth, Fürsten und Herrn erwecke :,: Gib rath, gib macht, gib heldenmuth, Damit der feind erschrecke. Wañ wir darnach den frieden schon Durch deine hülf erlanget han, Ewig wolln wir dir dancken.

14. Diß lied von uns gesungen ist, Dich HErr GOTT, zu bewegen :,: Erbarm dich uns'r O JEsu Christ, Uns'r hertz thut zu dir nahen. Mein nam allein dir ist bekant, Mein leben steht in deiner hand. Auf menschen ich nicht baue.

CCCVII. 307.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

ACh wie elend ist unsre zeit Allhier auf dieser erden :,: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wañ es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat, Solchs alles auf uns erben :,: O GOtt, gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, Dein hülffe thu uns senden :,: Der du der deinen nicht vergist, Die sich zu dir nur wenden. Mit deinem geiste steh uns bey, Ein seelges stündlein uns verleyh, Durch JESUM Christum, Amen.

CCCVIII. 308

Mel. Ach HErr! mich armen rc.

IN diesen schweren zeiten, Wer weiß, wer heute steht :,: Der jetzt ohn alles leyden Aus seinem hause geht, Dem kans gar leicht geschehen, Daß er kommt heim und stirbt, Und wo er nicht versehen, Mit leib und seel verdirbt.

2. Wer selig hofft zu sterben, Und nicht in ewigkeit :,: Will leib und seel verderben, Der mache sich bereit, All stund

und augenblicke, Durch wahre buß zum tod, Daß, wie es GOtt ihm schicke, Die seele sey aus noth.

3. Dann sünder, deine sünden Die dich und deinen GOtt :,: Von freundschafft thun entbinden, Ursachen dir den tod, Und solche schwere plagen, Die unser land und stadt Jetzund so hart muß tragen Um ihre missethat.

4. Ich schick mich abzuscheiden, Gar gern von dieser welt :,: Entbind mich von dem leyden, Wann dirs, mein GOtt, gefällt. Soll ich an dieser plage, Die ich sehr wohl verschuldt, Beschliessen meine tage, So gib mir nur gedult.

5. Hier schneide, brenn und fege, Und mich mit quaal und pein :,: So hart du wilt, belege, Laß nur das leiden dein An mir nicht seyn vergebens, Und nimm mich nach der pein, Du friedens-fürst des lebens, In deinen himmel ein.

Morgen-Gesang. CCCIX. 309.

Mel. Ach GOtt und HErr wie

GOTT lob und danck, Daß ich nicht kranck In dieser nacht bin worden, Daß ich gesund Mit meinem mund Dich lob in meinen orden.

2. Ich bitte dich, Behüte mich Auch ferner diesen tage, Und straf mich nicht In deim gericht Durch die grassierend plage.

3. Erzürnet sehr Hab ich dich HErr, Mit meinen schweren sünden: Doch schau die buß, Ich fall zu fuß, Und hoffe gnad zu finden.

4. Wie lang wilt du Dann schlagen zu Auf die betrübte sünder? Wirf doch die ruth Ins feuers-glut, Und tröste deine kinder.

5. Halt ein, o GOtt, In dieser noth Mit sterben und verderben, Soll dann der rest An dieser pest So gantz abscheulich sterben?

6. HErr von uns nimm Den schweren grimm, Und laß denselben sincken, Schenck creutz und pein Uns nicht mehr ein, Den becher auszutrincken.

7. Du weist ja wohl, Daß keiner soll, Der auf dich hofft, verderben: Drum wirst du GOtt In dieser noth Dein kind nicht lassen sterben.

8. Verschone mein In dieser pein, Auf daß ein jeder schaue, Daß der nicht komm In nöthen um, Der seinem GOtt vertraue.

9. Doch schreib ich dir Kein maaß nicht für, Dein will der ist der beste, Ist es mir gut, So nimm die ruth, Und schlag mich mit der peste.

10. Dann hertzlich gern Ohn alles sperrn Fall ich in deine hände, Und schließ darein

Die

die seele mein, An meinem letzten ende.

11. Darum, trotz tod, Samt pest und noth, Ihr könt nur zeitlich schaden, Und bringen hin, Da wo ich bin All meiner pein entladen.

12. O eins und drey, Ich gehe frey Nun aus in deinem namen, Du bist mein schild, Machs wie du wilt, Ich sprech darzu mein Amen.

Abend-Gesang.
CCCX. 310.

Mel. Mein wallfarth ich vollen.

GOTT, der uns diesen tag bewacht, Dem sey nun lob gesungen :,: Daß er durch seine starcke macht Uns heute beygesprungen, Damit uns nicht ein schneller tod Hat plötzlich überfallen; Und in so schwerer, grosser noth Erhöret unser lallen.

2. Dir grosser GOtt, bekennen wir Die menge unsrer sünden: Wir bitten aber, laß für dir Uns doch genade finden, Und dich der grossen niederlag, HerrJesu, doch erbarmen Und treib der seuchen schwere plag Von uns verlaßnen armen.

3. Wend, HErr, von uns die pestilentz, Die um uns her thut schleichen :,: Laß sie doch unser hauß und grentz, O JEsu, nit erreichen: Steh du uns bey mit deiner gnad, Die kräftig in den schwachen, Und hilf, daß uns die pest nicht schad, Reiß uns aus ihrem rachen.

4. Du starcker GOtt, dem folgen muß Wind meer und auch die erden: Wir fallen dir durch buß zu fuß, Und wollen frömmer werden. Sprich nur ein wort durch deinen mund, So heilet was geschlagē, Und bleibet frisch, und noch gesund, Von diesen schweren plagen.

5. Weil uns die schwartze nacht umgibt, So laß uns sicher schlafen: Wer GOtt vertraut, und selben liebt, Dem können solche straffen Auch krümmen nicht ein eintzigs haar, Es sey dann GOttes wille: Drum bät, und schick dich zur gefahr, Und halt dem HErren stille.

6. Verzage nit in deinem leyd, GOtt wird dich nicht verderben :,: Du bist des HErren allezeit, Im leben und im sterben. Solt du dann sterben, sterbe hin, Thu GOtt dein seel ergebē Ist doch der tod uns ein gewiñ, Und Christus unser lebē.

7. Hat doch der mensch kein fried noch ruh, Dieweil er lebt auf erden :,: Biß daß er thut die augen zu, Da möcht es besser werden: Dann er ist von der harten schlacht Des bösen feinds entsprungen, Und frey von allem creutz gemacht Mit dem er oft gerungen.

8. Darum geb ich mich willig drein, Und hoff auf GOtt den

den HErren :,: Es muß einmal gestorben seyn, Was soll ich mich viel sperren? Wer heut entschläft, ist morgen schon Aus diesem welt-getümmel, Und prangt mit unverwelckter kron, Bey seinem GOtt im himmel.

9. Dir, JEsu, sey es heimgestellt, Mein leben und mein sterben :,: Mach du's mit mir wies dir gefällt, Nur daß ich mög ererben, Die hohe gnad, o JEsulein, Daß ich in meinem leben Nur möge dein fürhüter seyn, Das wollest du mir geben.

10. Und sterb ich gleich, so sterb ich dir, Du bist ja auch gestorben :,: Und hast ein ewigs leben mir Durch deinen tod erworben. Diß ist mein trost, darauf ich mich Behertzt nun lege schlaffen: Wer busse thut, und hofft auf dich, Ruht unter deinen waffen.

Der achte Theil.

Allgemeine Lob- und Danck-Lieder.

CCCXI. 311. Te DEUM laudamus.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir dancken dir!
Dich, GOTT Vatter in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All Engel und himmels-Heer,
Und was da dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher Stimm.
Heilig ist unser GOTT, Heilig ist unser GOTT,
Heilig ist unser GOTT, Der HERRE Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit,
Geht über himm'l und Erden weit;
Der heiligen zwölff Botten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märter allzumahl,
Loben dich, HERR, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit,
Rühmt dich auf Erden allezeit;

Dich, GOTT Vatter, im höchsten Thron.
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heilgen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ!
GOtt Vatters ewger Sohn du bist,
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht:
Du hast dem Tod zerstöhrt sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht:
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vatters Reich.
Ein Richter du zukünfftig bist
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilff deinem Volck, HErr JEsu Christ!
Und seegne was dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOTT! wir loben dich,
Und ehrn dein'n Nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOTT!
Für aller Sünd und Missethat;
Sey uns gnädig, o HErre GOTT!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

CCCXII. 312.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade :,: Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein wolgefalln GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbäten dich, Vor deine ehr wir dancken :,: Daß du GOtt Vatter! ewiglich

ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz unermessn ist deine macht, Fort gschicht was dein will hat bedacht, Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, sohn eingebohrn, Deines himmlischen vatters :,: Versöhner dern, die warn verlohrn, Du stiller unsers haders. Lamm Gottes, heilger HErr und GOTT, Nimm an die bitt von unsrer noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger geist, du höchstes guth, Du all'rheylsamster tröster :,: Fürs teuffels gwalt fortan behüt, Die Jesus Christ erlöset, Durch grosse mart'r und bittern tod, Wend ab all unser jamm'r und noth, Dazu wir uns verlassen.

CCCXIII. 313.

Mel. Vatter unser im himmel.

ALL ehr und lob soll Gottes seyn, Er ist und heist der höchst allein :,: Sein zorn auf erden hat ein end, Sein fried und gnad sich zu uns wend, Den menschen das gefalle wohl, Dafür man hertzlich dancken soll.

2. Ach lieber GOtt! dich loben wir, Und preisen dich mit gantzr begier :,: Auch kniend wir anbäten dich, Dein ehr wir rühmen stetiglich, Wir dancken dir zu aller zeit Um deine grosse herrlichkeit.

3. HErr Gott, im himel könig bist, Ein vatter, der allmächtig ist :,: Du GOttes sohn! vom vatter bist Ewig gebohrn, HErr JEsu Christ, HErr GOtt, du zartes Gottes-Lam̃, Ein sohn aus Gotts des vatters stamm.

4. Der du der welt sünd trägst allein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn: Weil du für uns gelitten pein, Laß dir unsr bitt gefällig seyn, Der du gleich sitz'st dem vatter dein, Wollst uns gnädig, barmhertzig seyn.

5. Du bist und bleibst heilig und rein, Uber alles der HErr allein :,: Der allerhöchst allein du bist, Du lieber heyland, JEsu Christ, Samt dem vatter und heilgen geist, In gleicher majestät gepreist.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Das bekeñt aller engel schaar :,: Und alle welt so weit und breit Dich lobt und ehret allezeit: Von nun an biß in ewigkeit Sey dir lob, preiß und ehr bereit.

CCCXIIII. 314.

JEsu, du mein liebstes leben: Meiner seelen bräutigam :,: Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes stamm. JEsu, meine freud und wonne, Du mein Hoffnung, schatz und theil, Mein erlösung, schmuck und heil, Hirt und könig, licht und sonne, Ach! wie soll ich würdiglich

Mein

Mein Herr Jesu, preisen dich.

2. O du allerschönstes wesen! O du glantz der herrlichkeit :,: Von dem vatter auserlesen Zum erlöser in der zeit, Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, selig und gerecht; Ohne dich kan nimmer werden: HErr, ich bleib ein böser Christ, Wo dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, Komm, mein liebster, stärcke mich :,: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm und hilf mir gnädiglich, Eyle bald mich zu erleuchten, Gott mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten, Komm, du klares sonnenlicht, Daß ich ja verirrre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt :,: Schöner als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Auffenthalt der siechen, Kom̃ du heller gnaden-schein, Kom̃ du süsses blümelein, Laß mich deinen balsam riechen, Du mein leben! komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken, Allerliebster seelen-schatz :,: Meinen geist in mir erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist: Deine lieb, HErr JEsu Christ, Ist es die mich gar entzündet Die mein hertz zu tag und nacht, Auch im leyden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, Daß ich wie ein bäumlein vest :,: Dir mög eingepflantzet werden, Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher als rubinen, Theurer als den güldnen sand, Schöner als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser als der perlen schein, Wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradieß der freuden, Das mein Geist mit schmertzen sucht :,: O du starcker trost im leyden, O du frische lebens frucht, O du himmels-süsser bissen! Wie bekomst du mir so wol, Ja, mein liebster schatz der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Dañ so wird mein hertz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige Daß du reden wilt in mir :,: Und die welt gantz in mir schweige, Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort der edle schatz Find in meinem hertzen platz, Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd und laster frey, Dir mein GOtt gefällig sey.

9. Lieblich

9. Lieblich sind dein edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst :,: Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt! verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein hohe wohnung pranget, Leib und seel erfreuen sich, HErr! in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben Deine wolthat immerdar :,: Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen vor gefahr, Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke: Christen die also gethan, Tretten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn :,: Das dich in die welt getrieben Von dem hohen himmels-thron. O wie tröstlich ist dein leyden, O wie heilig ist dein wort, Das uns zeigt des lebens pfort, Da wir uns in freuden weyden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt :,: Wünschet glück an allen orten, Sehet, da kommt unser held: Sehet, er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wann er seinen feind erlegt. Alles volck soll sich bemühen Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nam :,: Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam. Er ist Gott, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben: Dancket ihm zu aller frist, Weil der Herr so freundlich ist.

CCCXV. 315.

Mel. JEsu, meine freude.

JEsu, meine liebe, Die ich offt betrübe, Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält :,: Die mir offt Gar unverhofft, Hat geholffen in dem klagen, Noth, leyd, angst und zagen.

2. Nun will ich dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn :,: Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich dencken dein: Ich will dir, Heil, für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leyd, angst und sehnen, Mein aug und gesicht :,: Hub ich auf und schrye, Neigte meine knie; Stund auch aufgericht: Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert

nert und voll sorgen, Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn :,: Ich kan nicht mehr bäten, Kom̃ mein heyl getreten Sonst sinck ich dahin! Ja ich sinck! Ey, sprach dein winck: Halt, meinst du, daß ich nicht lebe Noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht :,: Der die armen seelen, In der leibes-hölen, Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch, Glaubt ich nicht, nicht wolt ich bäten, Noch vor dich hintretten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Ruft dich hertzlich an :,: Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er vest Glaubt, dich nicht läst, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe! Die ich oft betrübe Hier in dieser welt :,: Dir danckt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält: Die mir oft Gar unverhofft, Hat geholffen in dem klagen Noth, leyd, angst und zagen.

CCCXVI. 316.

Mel. Wie schön leucht uns der.

Ich will, o vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren, Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Danck und ehre, Jedermann sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gibst du deinen Geist Der uns den weg zur busse weist, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sündē.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichnen tagen :,: Nim̃ zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden In uns finden; Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machē.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst und hertzeleyd, Du vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben: Daß ich frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes stärcke :,: Daß mir dasselb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Vor dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reiß das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir gantz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leyd, Wann ich Gott immer schaue: Durch dich Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

CCCXVII. 317.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

GOTT, du stifter aller wonne, Dessen gnadenschein durchwirckt :,: Was allhier die heisse sonne Mit dem weiten strahl umzirckt, Dich muß aller athem loben, Was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, Was durch büsch und hecken geht :,: Alles rindvieh auf der weiden, Was im stall und hürden steht, Was auf bäum und felsen glimmet, Was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften Allenthalben singen hört :,: Und die ohne kunst und schriften Uns die sorgen meiden lehrt, Muß vor dir die stimm erheben, Muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräßlein in den feldern, Alles was in gärten blüht :,: Alle blümlein in den wäldern, Alles was man grünen sieht Muß, wann gleich die menschen schweigen, Deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich dann diß verheelen, Was das stumme laubwerck preißt? :,: Solt ich nicht vielmehr erzehlen, Was du, HErr, mir hast erweist? Mir, der ich mit bösem leben Anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formieret, Hast von sünden mich erlöst :,: Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammnis los gezehlet.

7. Du läst mir zu gut aussprießen Bäume, kräuter, öhl und most :,: Daß ich dessen kan geniessen, Giebst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr, diß ist vor mir zu viel :,: Zeit und wort und kräfte fehlen, Dann dein hülf ist ohne ziel: Drum so laß mein kindlich lallen Dir, in einfalt, HERR, gefallen.

CCCXVIII. 318.

Nun laßt uns GOtt dem HERRN Dancksagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselbe zu bewahren, Thut er kein fleiß nicht spahren.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel muß uns auch bleiben, Wiewohl tödtliche wunden Sind komen von den sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, Dient wider allen Unfall, Der heil'ge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben, Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie große gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen, Du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen nahmen, Durch JEsum Christum, Amē.

CCCXIX. 319.

In voriger Melodey.

Nun lasset Gottes güte Uns führen zu gemüte, Komt lasset uns erwegen Des frommen vatters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülff und sorgen, Der mutter unverborgen;

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben, Ohn einig unsern heller, War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkömlich und gesunde, Auf seiner engel wagen, Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen, Gemacht zu seinen erben, Die auch nicht todte sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n vatter und ernährer, Und alles guts beschehrer.

8. Er gibt vor unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es vor uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Dis lasset uns bedencken, Wan uns die sorgen kräncken. Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagē? So wir ihm glaubig klagen, Was wir vonnöthen haben, Zur hüll, zur speiß, zum laben.

11. Die vögel in den lüfften,

Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt eines himmels Erben Er dencken zu verderben?

13. O vatter, vatter! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O vatter! uns beschehre, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nun dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

CCCXX 320.

NUn dancket alle GOTT, Mit hertzen, mund und händen :,: Der grosse dinge thut An uns und allen enden: Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben :,: Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, Dem vatter und dem sohne :,: Und dem, der beyden gleich, Im höchsten himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als er ursprünglich war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

CCCXXI 321.

In vorigem Thon.

HERR GOtt! dich loben wir, Regier, HErr! unsre stimmen :,: Laß deines geistes gluth In unsern hertzen glimmen. Komm, kom̃, o edle flamm, Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt! dich loben wir.

2. HErr Gott! dich loben wir, Wir preisen deine güte :,: Wir ruhmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Biß an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOtt! dich loben wir.

3. HErr Gott! dich loben wir Vor deine grosse gnade :,: Daß du das vatterland Von krieges-last entladen: Daß du uns blicken läst Des güldnen friedens zier. Drum jauchzet alles volck: HERR GOtt! dich loben wir.

4. HErr GOtt! dich loben wir, Die wir in langen jahren :,: Der waffen schweres joch Und frechen grim̃ erfahren: Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh, HErr GOtt! wir dancken dir.

5. HErr GOtt! dich loben wir, Daß du die pfeil und wagen :,: Schild, bogen, spieß und schwerdt Zerbrochen u. zerschlagen: Der strick nun ist entzwey; Darum so singen wir Mit hertz und zung und mund: HErr Gott! wir dancken dir.

6. HErr Gott dich loben wir, Daß du uns zwar gestraffet :,: Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vatter-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan, HErr GOtt! wir dancken dir.

7. HErr GOtt! wir dancken dir, Daß du kirch, land und häuser :,: Den frommen fürsten-stamm Und dessen grüne reiser Bißher erhalten hast, Gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt! wir dancken dir.

8. HErr GOtt! wir dancken dir, Und bitten, du wollst geben :,: Daß wir auch künfftig stets In guter ruhe leben: Krön uns mit deinem guth, Erfülle nach gebühr, O vatter! unsern wunsch, HErr GOtt! wir dancken dir.

9. HErr GOtt! wir dancken dir, Mit orgeln und trompeten :,: Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöthē, Und was nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt! wir loben dich, HErr GOtt! wir dancken dir.

CCCXXII. 322.

WAs lobes soll'n wir dir, o vatter! singen? Dein that kan keines menschen zung außbringen.

2. Du hast wahre siegel außgedrücket, Darbey wir deine gunst und güte schmäcken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Jsrael in der wüst'n mit brod versorget.

4. Darbey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unser leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein ewg'n bund mit uns gemachet: Wohl! dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O vatter! deine reden sind beständig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefang'nen, Und trägest weg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name, Wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o vatter! werden, Jn ewigkeit, auch hier auf dieser erden.

CCCXXIII. 323.

NUn dancket all und bringet ehr, Jhr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Jm himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert

2. Ermuntert euch und singt mit schall GOtt unserm höchsten guth, Der seine wunder überall Und große dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch nicht helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straff erläst, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich's hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruh'n In Israelis land. Er gebe glück zu unserm thun, Und heyl zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt Sey er stets unser heyl, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drucke, wann das hertze bricht, Uns uns're augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

CCCXXIV 324.

JESU! woll'st uns weisen, Deine werck zu preisen, Ohn dich, ohn dich mög'n wir nichts enden :,: Herrlich'n reichen segen Hast du uns gegeben, Ach hilff, ach hilff, daß wirs erkennen. Nächst dir, du edler hort! Der gröste schatz, dein wort, Nimmt weg all uns're schmertzen, Macht frölich uns're hertzen :,: Es schallt, es schallt, es schallt, Im land jetzt mit gewalt. Schön gaben gibt dein geist, Dein'n dienern allermeist, Christlich die leut zu lehren, Dein himmelreich zu mehren :,: Allein, allein, allein Dein soll die ehre seyn.

2. Schutz und fried im lande, Heyl in unserm stande Ist ja, ist ja, HErr Christ! dein segen: Mitten-untern feinden Rettest du die deinen, In dir, in dir ist kraft und leben. Regenten weit und breit, Getreue Obrigkeit Hast du uns, HErr! gegeben Gute gesetz darneben: Es kan, es kan, es kan Durch dich all's wohl bestahn. Recht tüglich policey; Auch ämpter mancherley Thust du, HERR Christ! erhalten, Bey jungen und bey alten :,: Zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns Dis all's aus lauter gunst.

3. O wie gar viel gaben Muß der haußstand haben, Gleichwohl, gleichwohl hab'n wir nicht mangel :,: Zweiffeln darff ihr keiner, Dann der HERR nicht einen Verläst, verläst, so ihm anhangen.

Schuh, kleider, schaaf und rind, Hauß, acker, weib und kind, Auch andre schätz und beute, Theilt er uns aus noch heute :,: Christlich, Christlich, Christlich Hierum wir preisen dich, HERR! segne kirch und schul, Haußhaltung und rath-stuhl, Schütz, laß blühen und wachsen Ruh, fried auf allen strassen :,: Nur dir, nur dir, nur dir, HERR Christ, lobsingen wir.

CCCXXV. 325.

Bey Confirmation der Kinder.

HERR GOtt, du bist von ewigkeit, Und bleibst ohn allen wandel, :,: Mit uns verändert sich die zeit In allem thun und handel: Wie bald ist es geschehn, Daß viel menschen abgehn, Die uns erzogen und gelehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt, Wie man recht lebt und dich ehrt.

2. Der Moses und der Aaron Haben ihr zeit regieret :,: David und Nathan sind darvon, Ihr keiner wiederkehret, Nachfolger ihrem stand Hast du, HErr GOtt, gesandt, Durch sie gebauet für und für Der kirchen und der stadtthor, Der kirchen und der stadt thor.

3. Solch deine gnad ist wiederfahrn Auch unserm vatterlande :,: Die unsrer jugend meister warn, Sind nicht mehr all verhanden. Gib daß an ihrer statt Der wachsend hauff gerath, Das Christlich regiment besteh, Und kindeskindern wol geh, Und kindeskindern wohl geh.

4. Darzu verleyh uns lieber HErr, GOtt vatter, glück und segen :,: Gib deines geistes krafft zur lehr, Von JEsu Christi wegen: Der uns erworben hat Zeitlich und ewig gnad, Dem sey mit dir und deinem geist Ewiges lob, ehr und preiß, Ewiges lob, ehr und preiß.

Der neunte Theil.

Morgen-Mittag-und Abend-Gesänge.

Morgen-Gesänge.

CCCXXVI. 326.

AUs meines hertzens-grunde Sag ich dir lob und danck :,: In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang: O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich aus genaden, In diesr vergangnen nacht :,: Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wolst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem

sem lebe Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag :,: Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, guth, ehr und kind :,: In deine händ thu geben, Darzu mein haußgesind, Ist dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekandten Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir :,: Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal, Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zum fall.

6 GOtt will ich lassen rathen, Dann er all ding vermag :,: Er segne meine thaten, Mein vornehmen und sach, Dann ich ihm heimgestelt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran: Gott wird es all zusammen Ihm wohlgefallen lan. Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden, In mein'm beruff und stand.

CCCXXVII. 327.

Im vorigen Thon.

UNsrer obrigkeit woll GOtt geben, Und allen predigern fromm :,: Ein gsund und langes leben, Zu ehren seinem nam: Auf daß sie mögen frey Sein göttlich wort uns lehren Woll sie auch sonst bewahren Für irrthum und ketz'rey.

2. GOtt woll gnädig beschirmen Den rath und gantz gemein :,: Die reichen mit den armen, Sie seyn groß oder klein, In seinem schutz allein Für pestilentz und hunger Für krieg, armuth und kummer, Wohl nach dem willen sein.

3. Mein gsicht mir, HErr, verleihe, Bis an mein letztes end :,: Und mir auch benedeye Die arbeit meiner händ, Auf daß ich auch was hab Vor mich in schweren zeiten, Und daß ich armen leuten Kan geben eine gab.

4. Ach HErr, hilff mir vollenden Die schwere lebenszeit :,: Dein hülffe thu mir senden, Und sey von mir nicht weit: Wann ich heut schlaffen geh, Daß ich mög frölich fahren, Und mit der Christenschaaren Zum leben auferstehe.

5. Nun wolln wir danckn und loben Den HErren allezeit :,: Vor seine grosse gaben, Die er

uns

uns hat bereit: Bitten demütiglich, Daß er nach diesem leben Den himmel uns woll geben, Die freud und seligkeit.

6. Darum ihr lieben Christen! Seyd stets hierzu bedacht :,: Hüt't euch fürs teufels listen, Seyd auch nüchtern und wacht. Bittet demütiglich, Daß wir mögen stetiglich Bey GOtt bleiben ewiglich, Immer und allezeit.

CCCXXVIII. 328.

Ich danck dir, lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt :,: In dieser nacht so g'fährе, Darin ich lag so hart, Mit finsternüs umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOTT und HErr :,: Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teufels list und wüten, Womit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleyhe An dein'n sohn JEsum Christ: Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thut tragen, Und löst mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe Die nicht verderben lässt :,: Darzu ein Christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mein eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt :,: Auch mich dein diener nennen, Nicht fürchten gwalt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem nahmen dein :,: Auch mich von dir nicht wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben; Darzu die frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wolthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall: Dein nahmen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein

Dein ist allein der ruhm :,: Die nach dir niemand wehre, Dein segen zu uns kom̃: Daß wir in fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eyl, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels listig pfeil.

CCCXXIX. 329.

Ich danck dir schon durch deinen sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heut in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfange, Von aller sünd geplaget ward, Du ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen grund, Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem bösen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen; Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr! deine hülff mir sende:

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde: Dann wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen-hülff ist verlohren: Drum steh mir bey, o treuer GOtt! Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey ehr, Samt seinem eingen sohne, In einigkeit des heilgen geists, Der herrscht ins himmels throne.

CCCXXX. 330.

GOTT des himmels und der erden! Vatter, sohn und heilger geist :,: Der es tag und nacht läst werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht :,: Für gefahr, angst, noth und schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn :,: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und rath Ist vor meine missethat.

4. Hilff daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag :,: Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür

erschrecke

erschrecke nicht.
5. Führe mich, HErr, und begleite Meinen gang nach deinem wort :,: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.
6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand :,: Grosser GOtt, ich dir befehle, Unter deine starcke hand. HErr, mein ehre und mein ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.
7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht: List und anschläg von mir wende, Und hab mich in guter acht. Der auch endlich mich zu ruh Führe nach dem himmel zu.
8. Höre GOtt, was ich begehre, Vatter, Sohn und Heilger Geist :,: Meiner bitt mich, HErr, gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

CCCXXXI. 331.

WIe schön leuchtet der morgenstern Vom firmament des himels fern, Die nacht ist nun vergangen :,: All creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in lüfften, Tieff in klüfften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.
2. Du, o mein hertz, dich auch aufricht, Erheb dein stimm und säume nicht, Dem Herrn dein lob zu bringen :,: Dann, HErr! du bists, dem lob gebührt Und dem man billig musicirt, Dem man läst innig klingen, Mit fleiß Danck, preiß, Daß von weitem, Freuden-säiten Man kan hören, Dich, o meinē heyland, ehren.
3. Ich lag in stoltzer sicherheit, Sah nicht mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben :,: Des teuffels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben, Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wañ du mir nicht beygestanden.
4. Allein, o JEsu, meine freud In aller angst und traurigkeit! Du hast mich heint befreyet :,: Du hast der feinde macht gewehrt, Mir sanfft und süsse ruh beschehrt, Deß sey gebenedeyet. Mein muth, Mein blut Soll nun singen, Soll nun springen, All mein leben Soll dir danckes-lieder geben.
5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort! Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut auch offen bleiben :,: Sey meine burg und vestes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus

Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpffen, Und zu dämpffen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich vom hohen himmels-saal, Mein hertz in mir verneue :,: Dein guter geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts-gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath, Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauff in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben :,: Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leyden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze, sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen :,: Laß schwermuth dich nicht nemen ein, Denck, daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen; Drum so Sey froh, Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

CCCXXXII. 332.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

LOb und danck sag ich dir, Du meine himmels-zier Daß ich gesund aufstehe, Du hüter aus der höhe, Send deiner gnaden wercke, Du meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen löwen-macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du burg der frommen! Von deiner allmacht kommen.

3. Ach nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöffte güte, Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd abführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinige zu binden, Laß mich, HErr, überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Gieß deines geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allem mög erfüllen, Nur nach der tugend strebe, Und ausser sünden lebe.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weißheit hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes seegen, In ehrbarm thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach! unterrichte mich, Herr

JEsu

JEsu, ohe dich Und deines geistes gaben Ist alles was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre, Und rede, Herr ich höre.
8. Eröffne du das hertz, Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der ehre, Der wahren weißheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.
9. O grosser Gott! gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heim gestellet, Thu was dir wohl gefället. Beschütze, segne, lehre, Erhalte, nehre, mehre.

CCCXXXIII. 333.

DEr tag vertreibt die finstre nacht, Ihr lieben Christen, seyd munt'r und wacht, Preiset GOTT den HErren.
2. Die engel singen imerdar Und loben GOtt mit grosser schaar, Der alles regieret.
3. Die hähn und vögel mancherley, Die loben GOtt mit ihrem geschrey, Der sie speist und kleidet.
4. Der himmel, erd und auch das meer, Dem HErren geben lob und ehr, Thun sein wohlgefallen.
5. Alles, was je geschaffen ward, Ein jeglich ding nach seiner art, Preiset seinen schöpffer.
6. Ey, mensch, du edele natur, O du vernünfftge creatur, Sey nicht so verdrossen.
7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt Zu seinem bild erschaffen hat, Daß du ihn erkennest,
8. Und liebest ihn aus hertzengrund, Bekennest auch mit deinem mund, Sein also geniessest.
9. Weil du nun seinen geist gekost, Und seiner gnad genossen hast, So danck ihm von hertzen.
10. Sey munter, fleissig, bät und wach, Sieh, daß du stets in deiner sach Treu erfunden werdest.
11. Du weist nicht, wann der HErre kommt, Dann er dir keine zeit bestimmt, Sondern stets heist wachen.
12. So üb dich nun in seinem bund, Lob ihn mit hertzen, that und mund, Danck ihm seiner wohlthat.
13. Sprich: o vatter in ewigkeit, Ich danck dir alle gütigkeit, Mir bisher erzeiget.
14. Durch JEsum Christum, deinen sohn, Welchem samt dir im höchsten thron, All engel lobsingen.
15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß In ewigkeit, Amen.

CCCXXXIV. 334.

Mel. Aus meines hertzens-grund.

O GOtt, ich thu dir dancken Daß du durch deine

güt :,: Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behüt, Also daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser angst und noth :,: Für gottsvergessnen leuten, Und für ein'm schnellen tod: Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechtem segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wohl als an dem leib :,: Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleyhe Bis an mein letztes end :,: Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab.

5. Für allem mich regiere Mit deinem gnaden-geist :,: Daß ich mein g'dancken führe, Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben So lang es dir gefällt :,: Und thu mir HErr, nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin es wohl zufrieden, Ob ich schon nicht hienieden, Bin für den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden Mein saure lebens-zeit :,: Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht all zu weit, Wann ich heim schlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der Christen-schaare, Zum leben auferstehe.

CCCXXXV. 335.

O Christe, morgensterne! Leucht uns mit hellem schein, Schein uns vons himmels throne, An diesem dunckeln ort, Mit deinem reinen wort.

2. O JEsu, trost der armen! Mein hertz heb ich zu dir, Du wirst dich mein erbarmen, Dein gnade schencken mir, Das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht schlaffen, Ich kan nicht frölich seyn, Mir ist verwundt mein seele, Und fürcht der höllen pein, O Christ! erbarm dich mein.

4. O JEsu, lieber HErre, Du einger Gottes sohn, Von hertzen ich begehre, Du wollst mir hülffe thun, Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast vor mich vergossen Dein rosinfarbnes blut,

Das

Das laß mich HErr, geniessen. Tröst mich durch deine güt, Hilff mir, das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein, Thu dich nur zu mir kehren, Ich will dein helffer seyn, Vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, Und sey ein frommer Christ, Ich will dich selber laben, Und schencken meinen geist, Der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen Mit meinem leib und blut, Mein lieb an dir beweisen, Und will dir theilen mit Mein schatz und höchstes guth.

9. O JEsu! lob und ehre Sing ich dir allezeit, Den glauben in mir mehre, Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

CCCXXXVI. 336.

Mel. Nun laßt uns GOtt den H.

WAch auf, mein hertz, und singe, Dem Schöpffer aller dinge, Dem geber aller güther, Dem frommen menschen=hüter.

2. Heint, als die danckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vatter, als er suchte, Daß er mich fressen möchte, War ich in deinem schoose, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyhrauch, farrn und widder, Sind mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weist wohl daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten Hilff selbst das beste rathen, Den anfang mitt'l und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise.

CCCXXXVII. 337.

Mel. Aus meines hertzens grun.

BEwahr mich, GOTT, mein HErre, In dieser morgen=zeit :,: Dein gnade zu mir kehre, Die erd und himmel breit; Und wie du mich behüt Die nacht, daß ich

ich in schaden Darinn nicht bin gerathen, Den tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOTT, mein seele, Dein allertheurstes pfand :,: Dann ich sie dir befehle, Halt sie in deiner hand, Daß sie nicht fall in sünd, Von deiner gnad nicht wancke, Allzeit an dich gedencke, Des himmels guth empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein leben, Mein leib, der seelen hauß :,: Den du mir hast gegeben, Mein werck zu richten aus, Daß ich es wohl vollbring, Zu deinem willen lebe, Nach gottseligkeit strebe, Und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein sinne, Die hüter meiner seel :,: Daß all's was ich beginne, Folge deinem befehl. Wend ab mein gantz gemüth Von allen irrd'schen dingen, So leicht zu falle bringen, Auf dich mein auge sieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein glider, Des leibes dieneren :,: Mein zung und augenlieder, Händ, füß, alls was ich bin. Dein geist mein kraft bewegt, Daß meine zung dir singe, Dein hand mein werck vollbringe, Dir gantz zu ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt! mein ehre, Behüt für sünd und schand :,: Daß ich fein ehrbar führe Meinen beruf und stand. Mein ziel, die tugend sey, Darnach ich allzeit trachte, All üppigkeit verachte, Die welt-lust mir verzeyh.

7. Bewahr mir, GOtt! mein güther, Dem leib zum unterhalt :,: Daß ich niemand zuwider, Mein amt glücklich verwalt, Und nach des himels schluß Im schweiß mein brod erwerbe, Den segen GOttes erbe, Der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein freunde, All die mir sind verwandt :,: Bey welchen ich trost finde In allem unglücks-stand. Wend ab all ungemach, Mein feinde kehr zurücke, Zu schanden mach ihr tücke, Dir stell ich heim die sach.

9. Bewahr mir, GOtt! mein glauben, Mein hofnung und gedult :,: Die sünd'n mich nicht berauben Deiner lieb, gnad und huld. Dein guter Geist mich treib, Daß ich das böse meyde, Dir trau in allem leide, Ans end beständig bleib.

CCCXXXVIII. 338.

Mel. Ich danck dir lieber HErr

Danck sey GOtt in der höhe In dieser morgenstund, Durch den ich wied'r aufstehe Vom schlaff frisch und gesund, Mich hatte zwar gebunden Mit finsterniß die nacht, Ich hab sie überwunden Durch GOtt der mich bewacht.

2. Wied'rum

2. Wied'rum thu ich dich bitten, O schutzherr Jsrael, Du wollst treulich behüten Den tag mein leib und seel: All Christlich obrigkeiten, Unsre schul und gemein, In diesen bösen zeiten, Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte Bey g'sunder reiner lehr, Für ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir dich allzusammen Loben in einem geist, Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreist.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried, Ein g'sund und mäsig leben, Dazu ein frölich gmüth, Daß wir in allen ständen Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte Christen leut.

5. Gib mildiglich dein seegen, Daß wir nach dein'm geheiß, Wandeln auf guten wegen, Thun unser ampt mit fleiß, Daß ein jeder sein netze Außwerff, und auf dein wort Sein trost mit Petro setze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das will der satan wehren, Mit list und grossem trutz; Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HErr JEsu Christ, Herrschest in allen dingen, Und unser beystand bist.

7. Wir sind die zarten reben, Der weinstock selbst bist du, Daran wir wachs'n und kleben, Und bringen frucht darzu: Hilff daß wir an dir bleiben, Und wachsen immer mehr, Dein guter geist uns treibe Zu wercken deiner ehr.

CCCXXXIX. 339.

GOTT, der du selber bist das licht, Deß güt und treue stirbet nicht, Jetzt sey dir lob gesungen :,: Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, als ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O vatter! für des satans trutz Mit freuden jetzt aufstehen :,: Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen: Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar! Erwecke treu und liebe:,:Die hofnung mach in nöthen vest, Hilff daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib von mir aus die

finsternis Und boßheit meines hertzens :,: Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbot'nem schertzen. Bewahre mich vor stoltzem pracht, Und allem was mich lästern macht.

5. Gib daß ich dir gehorsam sey, Und mich vor zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen :,: Mich diesen tag nicht zornig seh'n, Und nochmahls traur'g untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eyfer, feindschafft, grim̃ und neyd.

6. Für unzucht und für böser lust Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden :,: Gib, daß die falschheit dieser zeit, Zusam̃t der ungerechtigkeit, Mein hertz ja nicht beladen: Ach! daß dein helles angesicht Doch solche sünd erschrecke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verl;ehre :,: Ja lehre mich, du starcker held, Zu thun allein was dir gefällt, Dein guter geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn, Stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen :,: Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' allhier beschmitzen: So werd, ich gegen löwen steh'n, Und unverzagt auf drachen geh'n.

9. So nimm von mir, o vatter, hin, Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilff, daß ich dir vertraue :,: Behüt auch du getreuer hort, Mein dichten, reden, werck und wort, Damit ich klüglich schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe, laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden :,: Nicht all mein thun, beruff und stand, Halt über mir dein hülff und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollest du gantz gnädiglich Für den verleumdern schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu! meinen leib und seel, Auch ehr und guth darneben :,: Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdann so schaffe daß ich seh, HErr! über mich dich schweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen die bey tag Auf erden bringen grosse plag, Als für des todes seu-

che

che :,: Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herummer schleiche. Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HERR, zu dieser frist, So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen :,: Wann du die speiß und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab, Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, o vatter, gib zuletzt Auch mir ein seligs ende :,: Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu! komm, mein ruhm, Und nimm mich hin dein eigenthum.

Christlicher Seegen.

15. Mein GOtt und vatter segne mich, Der sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben :,: Der geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben. Nur dieses wünsch ich für und für, Der friede gottes sey mit mir.

Mittags-Gesänge.

CCCXL. 340.

Mitten wir im tage sind Von der soñ umgeben :,: Wie soll doch ein menschenkind Sein thun wol anlegen? Mit dir, HErr Gott, alleine: Wers also angefangen hat, Dem muß weiters gehn von statt, Alles mit seinem GOtt, Alles in seiner noth. Alles, was er ihm vorgenomen, O ewger GOtt! Das muß wohl bekommen, Dir zur ehr und ihm zu trost Erbarm dich unser.

2. Mitten an dem tage lehrt Uns die schöne sonne :,: Wem der himmel sey beschehrt, Und wer drein soll kommen, Die glaubigen alleine, So bereuen ihr missethat, Und glauben an Gottes gnad, Allein das heyl suchend, Allein das heyl findend, Allein bey Christo ihrem HErren, O ewger GOtt Laß uns bald hinkehren Zu der rechten trost-sonne. Erbarm dich unser.

3. Mitten durch den tage komt Keins besser im leben :,: Als welchs zu aller stund Leib und seel ergeben Thut dir, HErr GOtt alleine; Darneben fort treibt sein arbeit, Sich übet in gottseligkeit, Das lebet recht Christlich, Das leid't gedultiglich, Das stirbet darauf auch seliglich. O ewger GOtt! Laß uns bußfertiglich Also den tag vollenden Erbarm dich unser.

CCCXLI. 341.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

Vergib uns, lieber HErre GOtt, Du vatter aller güte

güte :,: All unsre sünd und missethat, Für schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng gericht, Mit deinem geist verlaß uns nicht, Daß wir in rechtem glauben rein, Dir, HErr, allein, Heut dienen und gehorsam seyn.

2. Erbarm dich unser, JEsu Christ, Du quellend brunn der gnaden :,: Und hilf uns, dann allein du bist, Der wehren kan all'n schaden, Errett dein volck aus aller noth, Das du mit deinem theurē blut Erlöset hast von schuld und pein, Der sünden sein, Mit trost und rath allzeit erschein.

3. Erhör, GOtt vater, unsre bitt, Hilf uns und sey uns gnädig :,: HErr Christ, hör uns, und für uns tritt, Auf daß wir seyn freymüthig. Erhör uns, heilger geist, zugleich, In unsrer noth nicht von uns weich, Du wilt ja nit des sünders tod, O treuer GOtt! Hilf uns endlich aus aller noth.

Abend-Gesänge.

CCCXLII. 342.

WErde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür :,: Daß ihr preiset Gottes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit :,: Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat :,: Ja, kein redner kan außsprechen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist so viel, Sie hat weder maaß noch ziel, Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an :,: Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o vater bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat :,: Die mein armes hertz beladen Und so gar vergiftet hat, Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will. Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein :,: Hat uns doch dein sohn verglichen, Durch sein angst

angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen selen, O du glantz der ewigkeit. :,: Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier: Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsterniß :,: Die mir manche nacht zu setzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der selen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlafen ein :,: Muß mein hertz dannoch gefliessen, Und auf dich gerichtet seyn. Meiner selen mit begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich vest an dir bekleibe, Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süsse ruh :,: Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind und hausgenossen, Sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall :,: Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall. Wende feur und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebäten hat :,: JEsu! den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und rath, Und mein hort, du werther geist, Der du freund und tröster heißt, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja, es soll geschehen.

CCCXLIII. 343.

CHrist, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag. Du leuchtest uns vom vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heut, In dieser nacht vorm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, Behüt uns vor des teuffels list Der stets nach unser

unserer selen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen vaters rath. Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

CCCXLIV. 344.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

Christe, der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der warheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, Behüt uns, HErr, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, vor allem leyd, GOtt vater der barmhertzigkeit.

3 Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorge frey.

4. Wann unsre augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HERR der Christenheit, Dein hülf allzeit sey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth, Durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit, Die seele, die du hast erlöst, Der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem sohne weiß, Des heilgen geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXLV. 345.

Mel. Ich danck dir lieber Herre.

Der tag hat sich geneiget, Die nacht hervor gethan:,: GOtt sey gebenedeyet, Der uns beschützet hat. Durch seine milde güte, Erhält er leib und seel, GOtt woll uns fort behüten Vor allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt:,: Allein die güt des HErren Währt bis in ewigkeit. Drauf steht der menschen hoffnung GOtt läßt die seinen nicht, In ihm setz ich all hoffen, Mein trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben, In dieser argen welt:,: Es ist der menschen leben Wie blümlein auf dem feld: Des morgens in dem thauen Sehn sie gefärbet schön, Bald werd'n sie

sie abgehauen, Verderb'n von stunden an.

4. Vergib mir, lieber HErre, Mein sünd und missethat :,: Ich hab gesündigt sehre, Und bitt, HErr, um genad, Wañ du mir wolt'st zuschreiben Mein sünd und auch mein schuld, Wo solt ich für dir bleiben? Den tod hätt' ich verschuld.

5. Ich bitt nur gnädiglichen Durch Christum allermeist :,: Mach mich von sünden ledig, Gib mir den heiligen Geist, Der mich weise und lehre, Ja der mich leit und führ, Auf daß ich nimmermehre Dein gnad und hülf verliehr.

6. Mein leib, mein seel, mein leben, Hauß, ehr und all mein gut :,: Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein hut: In dein göttliche hände, Behüt mich gnädiglich, Gib mir ein seligs ende, Und nimm mich in dein reich.

CCCXLVI. 346.

Mel. Christ, der du bist der.

DEs Morgens wann ich früh aufsteh, Und des abends zu bette geh, Sehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEsu, dir befehl ich mich.

2. In die heilig fünf wunden dein, Da kan ich ruhn und sicher seyn, Mit leib und seele haab und gut, Mein schatz ist dein heiliges blut.

3. Dann, o HErr Christ, am creutzes-stamm Dein heiligs blut die sünd hinnahm. Drum ich wach, oder schlafe ein, Thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein engel mir stets halten wacht, Drum ich tod, teuff'l und feind nicht acht; Dann wo ich bin bist du bey mir, Mein glück und creutz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein; Darum ich dir die sele mein Befehl jetzund und auch im tod, Nimm sie zu dir, du treuer GOTT.

CCCXLVII. 347.

Mel. Ach bleib bey uns, Herr.

HInunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht starck herein, Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag, Vor schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzörnet dich, Dasselb verzeyh uns gnädiglich Und rech'n es unserer seel nicht zu, Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wacht bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll, Vor schreck'n, gespenst und feuers-noth Behüt uns heut, o treuer GOTT!

CCCLXVIII. 348.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

HErr JEsu Christ, du GOtt der ruh, Du schutz-herr deiner glieder :,: Schickst, uns der sorgen anstand zu, Indem die nacht kommt wieder. Du bist der hüter Israel, Ein hirt der buß-betrübten seel, In deiner kirchen hürden Sind wir gesichert tag und nacht, Daß uns der höllen wölffe macht Nicht macht zu beute-bürden.

2. Sind wir, o GOTT, auf deiner weyd Des tages irr gegangen :,: so ist uns solches hertzlich leyd, Und tragen nun verlangen, Zu lauffen nach der rechten heerd, Die keine plag und seuch gefährt, Die hier wohl wird bewachet. Getreuer GOtt, schau doch nit an, Das übel, so wir heut gethan, Und uns betrübet machet

3. Verzeyh uns, HErr, durch deine gnad, Und deine grosse güte :,: Die uns bißher beschirmet hat, Vor unsrer feinde wüten. Laß uns ohn alle plag und klag Erwachen mit dem hellen tag, Ohn sorgen, traum und weynen. HERR, der du nimmer schläfest nicht, Laß über uns dein angesicht Mit gnaden-glantze scheinen.

4. Wann aber diese finstre nacht Die letzte solte werden :,: Und daß des todes schnelle macht Uns raffte von der erden; So, laß uns selig schlafen ein, Daß wir auch bey den schäfelein Zur rechten hande stehen, Und nicht mit jener böckeschaar, Verstossen werden immerdar, und in die hölle gehen.

5. Indem wir aber noch der zeit Das elend müssen bauen :,: So laß uns stets die ewigkeit Vor unsern augen schauen, Daß wir dir, höchster GOtt, allein In wahrer furcht ergeben seyn, Und unsern nächsten lieben, Und unsers namens ehr und ruhm Erlangen in dem Christenthum, Wie GOtt uns vorgeschrieben.

CCCXLIX. 349.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WAlts GOTT, mein werck ich lasse, Die sonn feyrabend meldt :,: Sie hat vollendt ihr strasse, Schleicht wider in ihr zelt. So mögen auch mein sachen Ruhen zu dieser zeit. Ich will feyrabend machen, Mit schuld'ger danckbarkeit.

2. Mein augen, hertz und hände, O JEsu, GOttes sohn, Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuld'gen tage-lohn, Dann du bist selbst getretten An meine werckstatt gut, Hast mir helffen arbeiten, Regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärcket

cket, Mein'n fingern geben kraft :,: Hab dein'n segen vermercket, Der allein frommen schafft: Daher ist wohl gerathen Mein arbeit und mein kunst, Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzen-grunde Dich, HERR GOtt, lob und preiß :,: In dieser abend-stunde, Und bitt mit gantzem fleiß, Du wollest gnädig hören Mein arm vesper-gebät, Das gut in mir vermehren, Durch dein barmhertzigkeit.

5. Gleichwie zu allen zeiten, Du hast viel guts erzeigt :,: Des abends denen leuten, Dern hertz zu dir sich neigt', Und vest auf dich gebauet, So wollst du auch geruhn, (Wie unser hertz dir trauet) Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täublein aus sein'm Schiff :,: Kehrt es wieder sein strassen, Und bracht ein'n frieden-brief, Zur vesper-zeit im munde, Führets ein ölblat grün, Daraus Noah verstunde, Des HErren zorn wär hin.

7. Zwey heilge engel kamen, Des abends zu dem Loth :,: In ihren schutz ihn nahmen, Wider die gottlos rott, Er löste den propheten, Bald fiel schwefel und feur, Macht den gottlosen städten Ihr freud und frevel theur.

8. Gleicher weise wir lesen, Da Eli, der prophet :,: Im hunger-land gewesen, Hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben Zu tisch, dem GOttes-mann: Abends und morgens raben Brod und fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, uns geben Abend- und morgen-brod :,: Und was zu diesem lebenUns allenthalb'n ist noth: Dein'n engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr Fürs teuffels list und stricken, So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr, du treuer GOtt :,: Die stadt wollst du behüten, Vor feur und aller noth: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit, So sende uns von oben Den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster werden Uns wort, der gnaden-licht :,: Der satan auf der erden Viel kätzerey anricht, So bleib bey uns, HErr Christe, Mit deiner gnad und schein, Dein wehrtes wort uns friste, Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich dann vollende Mein tags-geschäft und sach :,: Und bitt hertzlich zu ende, HErr, den feyrabend mach, Drauf der sabbath angehet,

gehet, Der ohne zahl der jahr Der ewiglich bestehet, Amen, das werde wahr.

CCCL. 350.

Mel. O Christe, morgenstern.

IN dieser abend-stunde, Erheb ich meine stimm, Und lob aus hertzens-grunde GOtt, mit den Seraphim, O Herr, mein lied annimm.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und gefährlichkeit, Und dich zu mir gewendet In dieser bösen zeit, Die voller angst und leyd.

3. Die sünde mir vergeben, Die straffen abgelenckt, Und deinen reichen segen Mir völlig eingeschenckt, Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein haußgenossen, Samt meinem haab und gut, Hast du gantz unverdrossen Genommen in dein hut, O reiche liebes-fluth!

5. Die arbeit meiner hände Hast du befördert heut, Daß sie gebracht zum ende Mit grosser nutzbarkeit, Drum ich dein lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die ehre, O wahrer HERR und GOTT, Hilf daß ich sie vermehre In freud und aller noth, Und endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, Und bitte ferner dich, Wollst leib und seele laben, Des satans macht zerbrich, So schlaf ich sicherlich.

8. Dein starcker arm mich decke, Wann ich entschlafen bin, Daß mich kein unglück schrecke, Noch etwas meinen sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, Was doch der schlaf andeut, Wann ich mich niederlege, Ist mir das bett allzeit Des grabes ähnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe, Da hör und seh ich nicht, Da ruh ich wie im grabe, Weiß nicht was dan geschicht, Biß daß der tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit freuden, Empfinde neue krafft, Und schmäck in meinem leyden Des wortes GOttes safft, Welch's trost und friede schaft.

12. Also werd ich in wonne, Dort lieblich schauen an, Dich JESU! meine sonne; Dann du vor jederman, Vor mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich sterbe Am letzten stündelein, Dannoch ich nicht verderbe, Zur ruhe geh ich ein, Befreyt von aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, Bitt ich, o frommer GOtt! Mich vätterlich bewahre, Für bösem schnellen tod, Hilf mir auß aller noth.

15. So bitt ich alle stunden In meinem lob-gedicht, Und seh auf Christi wunden, Alsdann

dann mir nichts gebricht, O hertzens-zuversicht!

16. Zu singen lob und ehre Dir, HErr! bin ich bereit, Den schwachen glauben mehre, Daß ich nach dieser zeit, Mit dir eingeh zur freud.

CCCLI. 351.

Mel. Freu dich sehr o meine se-

UNs're müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläfrich zu :,: Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh: Dann die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du geh'st schlaffen, Du, o meines lebens gast :,: Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzörnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er auß gnaden Dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht :,: Anders als du mir befohlen; Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck: Habe gleichfalls deinen weg Schändlich o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn :,: Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben sohn, Der vor mich genug gethan, Vatter! nimm den bürgen an, Dieser hat vor mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster Sende deine macht herab :,: Daß die schwartze nacht-gespenster, Daß des todes finstres grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanft und wohl :,: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffens voll: so laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Biß die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vatter droben in der höhe! Dessen nahm uns theur und werth :,: Dein reich kom̃, dein will geschehe, Unser brod werd uns beschehrt. Und vergib uns unsre schuld, Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilff uns, HErr! auß allen nöthen.

CCCLII. 352.

Mel. O welt, ich muß dich.

NUN ruhen alle wälder Vieh, menschen, städt- und felder, Es schläfft die gantze welt: Ihr aber, meine sinnen

nen! Auf, auf! ihr solt beginnen, Was eurem schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne! Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen, Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wan mich wird heissen gehen Mein GOtt auß diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit: Die zieh ich auß, dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr'n und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Hertz freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten, Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut vor allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit auß die flügel beyde, O JEsu! meine freude! Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Soll heunte nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel schaar.

CCCLIII. 353.

DAs walt nun zu dieser frist, GOtt vatter in ewigkeit :,: Das walt, mein HErr JEsus Christ, Mein beschützer allezeit: Das walt GOTT der Heilig Geist, Der mir allzeit Hülffe leist, Hoch gelobet und gepreist.

2. GOtt Vatter ins himmels-thron, Dir sag ich lob, ehr und danck :,: JEsu Christe, GOttes Sohn, Dich preiß ich mein lebenlang, Und du GOtt Heilger Geist, Meine seel dich rühmt und preist, Weil ein athem in mir ist.

3. Daß du mich aus lauter gnad Heut diesen vergangnen tag :,: Für gefahr und allem schad Hast behütet und bewacht, Ich bitte noch ferner dich, Lieber GOtt, behüte mich Diese nacht genädiglich.

4. Dann in deine händ allein Gäntzlich mich befehlen thu :,: Meinen leib und all das mein Auch mein arme seel darzu: Schütz mich durch der engel-wacht, Daß der satan gar kein macht An mir finde tag und nacht.

CCCLIV. 354.

MEin augen schließ ich ietzt in Gottes namen zu, Dieweil der müde leib begehret seine ruh, Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben, Es könte mich vielleicht der tod noch heint umgeben.

2. Drum sag ich dir, o Gott, von hertzen lob und danck, Ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren, Daß mir kein Unglücke hat können wiederfahren.

3. Du hast des teuffels list von mir gantz abgekehret, Die als ein grimmger löw zu fressen mich begehrt: Beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, Wann als ein todes bild der leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böse lust durch träume mich berühr, Auch deinen engel mir an meine seiten setze, Daß mich der satan nicht mit seiner list verletze.

5. Also wann morgens ich das tagelicht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe schick. Ihr sorgen, weichet hin: Du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeye.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, So hilff, daß ich in dir, o JEsu, wacker sey, Auf daß ich seliglich und sanfft von hinnen scheide: Dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

CCCLV. 355.

ACh bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte Bey uns, erlöser wehrt, Daß uns beyd hier und dorte Sey trost und heyl beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem glantze Bey uns, du werthes licht, Dein wahrheit uns beschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem segen Bey uns, o reicher Herr, Dein gnad und alls vermögen In uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held, Daß uns der feind nicht trutze, Und fäll die böse welt.

6. Ach bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleyhe, Hilff uns aus aller noth.

Morgen-Mittag-und Abend-Gesang.

CCCLVI. 356.

Für deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angesicht Von mir, dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt vatter mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurfft gibst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen gut, Das schwer gesetz vor mich erfüllt, Dadurch des vaters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt, Und mir das hertz im leib verzagt, Alsdann brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der vatter nicht verdamt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heyl, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist, du höchste krafft, Deß gnade in mir alles schafft, ist etwas guts am leben mein, So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vatter nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb biß an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im hertzen Trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit hertz und mund Dir, GOtt! in dieser morgen- (mittag-abend-) stund, Vor alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut [heint] ausgespannt: Mein amt, guth ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner sünden schuld, Und hab mit deinem kind gedult: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein seel'ges ende mir beschehr Am jüngsten tag erweck mich, HERR! Daß ich dich

dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Zehenter Theil.
In sich haltend
Bitt- und Danck-Lieder.

Vor dem Essen.
CCCLVII. 357.

BEschehr uns, HERR! das täglich brod, Vor theurung und vor hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben sohn, GOtt Vatter in dem höchsten thron!

2. O HERR! thu auf dein milde hand, Mach uns dein gnad und güt bekant, Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr auch vernimm; Dann aller ding du schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzörnet hat, Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbahr jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch und streit, Behüt uns, HErr! zu aller zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist, Weil Christus unser bruder ist, Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

CCCLVIII. 358.
Mel. Ach bleib bey uns HErr

ZWey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, Abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nit; Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet' ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Oder mit sünd trachten nach guth, Ohn Gottes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleissig bist, Und thust was dir befohlen ist.

CCCLIX. 359.
Mel. Singen wir aus Hertzens

ZWeyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich gibt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten das du weist, Eh ich sterb und sich mein geist

Auß

Auß des leibes banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey: Armuth, das die maasse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht! All zu arm und all zu reich, Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünde-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschehre mir zur noth Hie mein täglich bißlein brod: Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruh't, Ist fürwahr ein großes guth.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll, Weiß offt nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten guth und geld: Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein schatz, mein licht! Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir füll und hüll, Also wie dein hertze will, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

CCCLX. 360.

Mel. HErr Christ der einig G.

DIch bitt'n wir deine kinder, O Vatter, HErre GOtt :,: Mach unser sorgen minder, Gib uns das täglich brod. Erhalt uns unser leben, Das du uns hast gegeben, Bis wir jen's erben dort.

2. Gesegen mit dem munde, Was du uns hast beschehrt :,: Daß es uns sey gesunde, Die krafft werd in uns g'mehrt, In deinem dienst zu bleiben, Die werck der lieb zu treiben, Allzeit geg'n jederman.

3. Wollst deine lieb beweisen, Und allen schaffen rath :,: All hungerige speisen, Mit gütern machen satt, Daß wir dich alle loben, Dein gut herab von oben Erkennen stets mit danck.

Nach dem Essen.

CCCLXI. 361.

SIngen wie aus hertzen grund Loben GOtt mit unserm mund, Wie er sein gut an uns beweist, So hat er uns auch gespeist, Wie er thier und vög'l ernährt, So hat er uns auch beschehrt, Welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht. Das sind wir ihm schuldig von recht, Erken'n, wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden gibt, Daß er von bein, fleisch und haut

haut Artig ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat Seine küche vor ihm staht, In dem leib der mutter sein Ist er zugerichtet fein; Ab'r es ist ein kleines kind, Keinen mang'l doch nirgends find, Bis es auf die welt herkomt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein graß. Aus der erden wein und brod Schaffet GOTT, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß uns geben fisch, Die läst GOtt tragen zu tisch, Eyr von vögeln eingelegt Werden junge draus geheckt, Müss'n der menschen speise seyn. Hirsche, bärn, schaf, rind'r und schwein, Schafft GOtt und gibts allein.

6. Dancken wir sehr und bitten ihn, Daß er uns geb des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n gebotten gehn: Seinen namen machen groß, In Christo ohn unterlaß, So sing'n wir recht das gratias.

* Das gratias das singen wir, HErr GOtt Vatter! wir dancken dir, Daß du uns reichlich hast gespeist, Dein lieb und treu an uns beweist. Darum wir dir danckbar seyn, Loben auch den namen dein, HErr, dir sey die ehr allein.

CCCLXII. 362.

DAncket dem Herren, dann er ist sehr freundlich, Und seine güt und warheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt, Uns dürfftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrund mit innigkeit, Lob und danck sey dir, GOtt Vatter, in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vatter, Speisest und kleidest deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen schöpffer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist worden vor dein'm thron.

7. Der helff uns allesamt allhie zugleiche, Und mach uns erben in seins vatters reiche.

8. Zu lob und ehre seinen heigen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

CCCLXIII 363.

Mel. HErr Christ der einig G.

HErr GOTT, nun sey gepreiset, Wir sag'n dir grossen danck :,: Du hast uns wohl gespeiset, Und geben gu-

ten tranck, Dein mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen Mit lust und übermaß :,: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß, So wollst du uns aus gnaden, O HErr! nicht lassen schaden, Durch Christum deinen sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unsre seel und geist :,: In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist. Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leyden, Und leben ewiglich.

Reise-Gesänge.

CCCLXIV. 364.

Mel. Diß sind die heilgen zehen

IN GOttes namen fahren wir, Seiner gnaden begehren wir Des vatters güt behüt uns heut Bewahr uns unser seel und leib, Kyrieleison.

2. Christus sey unser geleitsmann, Bleibe stets bey uns auf der bahn, Und wend von uns des feindes list, Auch was seinm wort zuwider ist, Kyriel.

3. Der heilig geist auch ob uns halt, Mit seinen gaben mannigfalt, Tröst, stärcke uns in aller noth, Und führ uns wieder heim mit GOtt, Kyriel.

CCCLXV. 365.

Mel. Wann wir in höchsten n.

HErtz-allerliebster vatter mein, Ich bitt durch Christ dem sohne dein Für unfall wollst behüten mich, Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst nach der verheissung dein, Ein feurig mauer um mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib, 3 Fürm bösen feind und schnellen tod, Für räubern, feur und wassers-noth, Für bösen thieren, sünd und schand Sey sicher durch schutz deiner hand.

4. Zur reiß und zum fürhaben mein, Sprich dein'n göttlichen segen drein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles nützlich geh von statt.

5. Dein'n heigen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teuffel und all böse leut Von mir abjag und fern abtreib.

6. Mein GOTT geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring zu haus, Lob, preiß und ehr will ich dafür Aus hertzens grunde sagen dir.

Wiegen-Gesang.

CCCLXVI. 366.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen

NUn schlaf, mein liebes kindelein, Und thu dein äugelein zu, Der lieb GOTT will dein vatter seyn, Drum schlaf in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein vatter ist der liebe GOTT, Und wills auch ewig

seyn

seyn, Der leib und seel dir gegeben hat, Wohl durch die eltern dein, Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sünd gebohrn, Wie menschen kinder all, Und lagst darzu in GOttes zorn, Um Adams sünd und fall, Um Adams sünd und fall.

4. Da schenckt er dir sein lieben sohn, Den gibt er in den tod, Der kam auf erd'n vom himmels thron, Half dir aus aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindlein klein ward er gebohrn, Am creutz sein blut vergoß, Damit stillt er seins vatters zorn, Macht dich von sünden loß, Macht dich von sünden loß.

6. Hör was dir Christ erworben hat Mit seiner marter groß, Die heilig tauf, das selig bad, Aus seiner seiten floß, Aus seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu gebohrn Durch Christi wunden roth, Verschlungen ist Gotts grimmig zorn, Dein'r schuld bist quitt und loß, Dein'r schuld bist quitt und loß.

8. Mit seinem geist er dich regiert, Aus lauter lieb und treu, Der auch dein zartes hertz'lein rührt, Und macht dich gar span=neu, Und macht dich gar span=neu.

9. Er sendt dir auch sein engelein, Zu hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner wiegen seyn, Und halten gute wacht, Und halten gute wacht;

10. Damit der böse feind kein theil An deiner seelen findt: Das bringt dir alles Christi heil, Drum bist ein sel'ges kind, Drum bist ein seelges kind.

11. Dem vatter und der mutter dein Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein treue pfleger seyn, Ziehn dich zu GOttes preiß, Ziehn dich zu GOttes preiß.

12. Darzu das liebe JEsulein Geselt sich zu dir fein, Will dein Emanuelgen seyn, Und liebes brüderlein, Und liebes brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein, Preiß GOTT den vatter dein, Wie Zacharias Hänselein, So wirst du seelig seyn, So wirst du seelig seyn.

14. Der Heilig geist der segne dich, Bewahre dich alzeit, Sein heilger nam behüte dich, Schütz dich für allem leyd, Schütz dich für allem leyd.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das sagt der Heilig Geist, Geb GOtt, daß du von heut zu jahr, Ein gottselig kind seyst, Ein gottselig kind seyst.

Eilffter Theil,
In welchem verfasset
Sterb = und Leich= Gesänge.

CCCLXVII. 367.

WAnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So g'leit du mich, HErr JESU Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end, Befehl ich, HERR, in deine hånd, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen, Gedencken will ich an dein'n tod, HERR JESU, deine wunden röth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib, In todes=noth und schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken, Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken; Dann JEsus Christus GOttes sohn, Der wird die himmels=thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

DA nun Elias seinen lauf Und wunder hat vollendet, Da g'leitt ihn GOtt gen himmel nauf, Ein'n wagen er ihm sendet. Wagen und roß war'n wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theur Im wett'r hinauf gen himmel.

* Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit feuerflamm'n umgeben, Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahren allzugleich, Mit leib und seel ins himmelreich, Wann Christ der HErr wird kommen.

* Eliam auf dem berg Thabor Die jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen. Ein ew'ges leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin solln wir all kommen.

* Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Wie Christus kommen werde: Aber der theure Gottes=mann

tes-mann Hat sich schon hörn und sehen lan, Drum ist das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

HERR JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn. Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod,

3. Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wann meine zunge nichts mehr spricht, Und mir vor angst mein hertz zerbricht,

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt, So komm, o HERR Christ, mir behend, Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal, Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auferstehn verleyh, Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält, und glaubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich: Darzu hilf uns ja gnädiglich, Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilf, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kömt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen vestiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

CCCLXIX. 369.

ICh hab mein sach GOTT heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll ich allhier noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt will, Ich schreib ihm

ihm nicht vor maaß noch ziel. Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willē sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall, Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutt'rleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein guth noch geld, Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch guth, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth, Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ, Alles was lebet, sterblich ist.

6 Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morg'n sind wir todt und lieg'n im sarg, Heut blühn wir wie die rosen roth, Bald kranck und todt, Ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den aug'n, wohl aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung od'r alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir alhier kein bleibens han, Müss'n all darvon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o treuer GOtt! Dadurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brod ist müh und klag: Wann mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn im fried, Sterb'n ist mein g'winn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht, Dannoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig, mein HERR JEsus Christ, Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein

15. Mein frommer und getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, Dran zweifl' ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß, in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, Gottes sohn! Der du vor mich hast gnug gethan, Ach! schließ mich in die wunden dein, Du bist allein Der ein'ge trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! Bescheer uns all'n ein'n seel'gen tod, Hilf, daß wir mögen all zugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

Mel. Ach HErr! mich armen rc.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seel'gen end :,: Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf'l und höll :,: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum solt mir dann grauen Fürm tod und höll'schen g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seel'ges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir :,: Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben: Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt :,: Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himml'scher freud und wonne, Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu bleiben hier :,: Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier, Doch des ich gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut :,: Das mir und ihn'n bringt leyde; Doch tröst't mir meinen muth, Daß wir in grossen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein :,: Der'n noth

noth mich üb'r die masse Jammert im hertzen mein, Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr arme wäyselein :,: Solt euch GOtt hülf versagen, Der speißt die raben klein, Frommer wittwen und wäysen Ist GOtt der vatter treu, Er wird es auch beweisen, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Gesegn' euch GOTT der HERRE, Ihr vielgeliebten mein :,: Trauret nicht allzusehre Uiber den abschied mein. Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen, Dort in der ew'gen freud.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein :,: Gib mir ein seel'ges ende, Send mir dein engelein: Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutigen verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ :,: Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist. Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand die halt mich vest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est.

CCCLXXI. 371.

Mel. Wann mein stündlein v.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben :,: Wan aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weist mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Wohl durch dein's geistes gabe :,: An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub: daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben;

3. So bitt ich dich, HErr, Jesu Christ, Halt mich bey den gedancken :,: Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern darbey verharre vest, Biß daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel kommen.

4. Kans seyn, so gib, durch deine hand Mir ein vernünftig ende :,: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände: Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder grentze :,: In wassers-noth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath, wollst

wollst nehmen hin, So richt nicht, HErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich ungebührlich hielte :,: Gieng etwa, oder läge bloß, Und unbescheyden redte, So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde :,: Und gib, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht ohn alles weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du vor mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end fürschreiben :,: Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben daß du als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :,: Dann sieh, der tod ist mein gewinn; Du aber bist mein leben, Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

CCCLXXII. 372.

Mel. Mein wallfahrt ich vollen.

NUn gute nacht, ihr liebsten mein Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig g'tröstet, Mit mir hats nu[r] mehr keine noth, Bin v[on] all'm leyd erlöset.

2. Was traurt ihr dann daß i[ch] hie scheyd? Laßt nur eur tr[au]ren fahren :,: Ich bin komm[en] zur ew'gen freud, Ihr leb[t in] all'n gefahren. Ich geh vor[an,] ihr folgt hernach, Den[n] wie werd'n wir uns freue[n,] Wann GOtt von allem ung[e]mach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die gantz' we[lt] ich nicht nähm, Daß ich ein ei[n]nig minute :,: Zu euch in di[s] elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freuden! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein. Was habt ihr hie? nur leyden.

4. Ade, behüt euch GOTT, ade, Die ihr denckt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusam̃en bringt der jüngste tag, Was acht'n wir dann das scheiden? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.

5. Ach GOtt! verleyh, wer nach mir bleibt, In diesem armen leben, Daß er from werd in der gnad'n zeit, Und sich

sich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh ein zu deins HErrn freuden. Ach helffs, du fromm'r HErr JEsu Christ, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen :,: Wen such'n wir, der hülffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzörnet hat: Heiliger HErre Gott. Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth, Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen :,: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und großes leyd: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt: Laß uns nicht verzagen Vor der tieffen höllen-glut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben :,: Wo soll'n wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine, Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger HErre Gott! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechtē glaubens trost, Kyrieleison.

CCCLXXIV. 374.

Mein wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen leben :,: Jetzund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit, Bey Christo, meinem HErren, Die allen frommen ist bereit, Diß ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden :,: Doch wird daraus ein cörper klar, Welcher nicht mehr auf erden; Sondern hiernächst bey JEsu Christ, Ohn jammer und elende, Wird seyn und bleib'n zu aller frist, Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und all'n Christen erworben :,: Der tod hat g'wart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben, Und dieses ist der sünden schuld, Wir müssen einmal sterben; Jedoch beweist er seine huld, Sein' glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzkörnelein Gesäet wird mit fleisse :,: Vermodert und grünt hernach

hernach sein, Also auch glei- cher weise All fromme Chri- sten hie auf erd Ein weil ver- scharret bleiben: Stehn doch hernach auf unversehrt, Mit ihren klaren leiben.

5. Ich hab auf mein HErrn JEsum Christ Mein hoff- nung, thun und lassen :,: Ge- stellt, der auch zu jeder frist Mein heyland ist gewesen, Der wird mein liebe freunde hier, Welche ich hinterlassen, Beschirmen, und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahrn all trau- rigkeit, Thut mich nicht mehr beweynen :,: In mir ist nichts dann lauter freud, Weils GOTT so gut thut meynen, Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben. Was könt ich herrli- chers begehrn? GOtt woll's euch all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

MIt fried und freud ich fahr dahin In GOttes wille: Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille: Wie GOtt mir verheis- sen hat: Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr'r Gottes Sohn, Der treue Hey- land, Den du mich, HErr, hast sehen lan, Und machst bekant, Daß er sey das leb'n und heyl, In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürge- stellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heylsam wort, An al- lem ort erschallen.

4. Er ist das heyl und se[illegible] licht, Für die heyden, Zu leucht'n die dich kennen ni[illegible] Und zu weyden: Er ist d[illegible] volcks Israel, Der p[illegible] ehr, freud und wonne.

CCCLXXVI. 376.

O Welt, ich muß dich [illegible] sen, Ich fahr da[illegible] mein strassen, Ins ewig v[illegible] terland: Mein geist will [illegible] aufgeben, Darzu mein le[illegible] und leben Setzen in GOtt[illegible] gnädig hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet Der tod das leben endet Ster- ben ist mein gewinn: Kein blei- ben ist auf erden, Das ewig muß mir werden, Mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betro- gen Die welt, von GOtt ge- zogen Durch schand und bü- berey: Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit glau- ben sagen, Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein ver- trauen, Sein ang'sicht will ich schauen, Wahrlich durch JE- sum Christ, Der vor mich ist gestorben, Des vaters huld erworben, Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus gnaden, Umsonst, durch Christi blut: Kein werck kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen, Allein durch wahren glauben gut.

Ich bin ein unnütz knechte, Mein thun ist viel zu schlecht, Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben, Umsonst will er mirs geben, Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

Drauf will ich frölich sterben, Das himmelreich ererben, Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der tod thut mich vertreiben, Mein seel sich von mein'm leibe scheydt.

8. Damit fahr ich von hinnen, O Welt! thu dich besinnen, Dann du must auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren, Und von ihm gnad begehren, Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf von sünd und schanden, Und richt dich auf die bahn Mit bäten und mit wachen, Sonst all irrdische sachen Solt du gütlich hinfahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade, zu GOtt mich wende, Zu ihm steht mein begehr: Hüt dich vor pein und schmertzen, Nimm mein Abschied zu hertzen, Mein's bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

Christus, der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm kome, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leyden, angst und noth, Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wann meine augen brechen, Mein athem geht schwer auß, Der mund nicht mehr kan sprechen, HErr! nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Vergeh'n gleich wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein Nach deinem rath und willen, Wann komt mein stündelein;

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich wie ein klett am kleid, Und ewig bey dir leben In ew'ger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du Christe, Verleyhen gnädiglich, Mit deinem Geist mich rüste, Daß ich fahr seeliglich.

CCCLXXVIII. 378.

Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Er kan mich allzeit retten Auß trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Will ich verzag'n nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Sterben ist mein gewinn, Dann Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der du so g'dultig bist, Vor mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Auch uns allen zugleiche, Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund, Sprech ich auß hertzens-grund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen Thun ewig preisen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

HErtzlich lieb hab ich dich, o mein HErr! Ich bitt, du woll'st seyn von mir nicht ferr Mit deiner hülff und gnaden :/: Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben: Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein geschenck und gab, Mein leib, seel und alles was ich hab In diesem armen leben :/: Damit ichs brauche zum lobe dein, Zum nutz und zum dienst des nächsten mein, Woll'st mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! vor falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! Mein HERR und GOtt! Mein HErr und GOtt! Tröst mir mein seel in Todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine liebe Eng'lein Am letzten ende die seele mein In Abrahams schooß tragen :/: Den leib in seinem schlafkämmerlein Gar sanfft ohn einige quaal und pein Ruh'n biß an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes sohn! Mein heyland und mein gnaden-thron. HErr

JEsu

JEsu Christ! Erhöre mich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

Mel. Auß tieffer noth schrey ich

HErr GOtt! mein jammer hat ein end, Ich fahr auß diesem leben :,: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr! sey genädig mir, Und nimm mich vätterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen :,: Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen; Solch's reut mich, HErr! von hertzengrund, All augenblick und alle stund Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine große güte :,: Und meinen heyland JEsum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat vor mich gnug gethan, Am stamm des creutz's gelitten :,: Den sehe ich mit glauben an, Vor mich hat er gestritten. Den tod, teuff'l und höll überwund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Des halt ich mich, mein HErr und GOtt, Thu mich darauf verlassen :,: Daß mir nicht schad der leiblich tod, Frölich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErren JESU Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich bestermassen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen :,: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen: Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seliglich, Des tods macht will obsiegen.

CCCLXXXI. 381.

FReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal; Aus trübsal und grossem leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOTT :,: Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hilfft aus der noth. Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleichwie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar :,: Also auch die Christen

sten gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der unge-stümme wind: Also ist all-hier auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch, und blut :,: Plagen stets hier un-sre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur ge-bohren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wendt :,: Sorg und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end. Unsr thränen sind das brod, So wir essen früh und spat: Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewig-lich aufgehst :,: Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst: Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit bey-stand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich flie-hen An mein'm bittern todes-gang :,: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland. In das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reis, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar ver-schwindt :,: Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort, Du wirst mich selig regieren, Die recht bahn gen himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fah-ren Auf Elias wagen roth :,: Und mein seele wohl bewah-ren, Wie Laz'ri nach seinem tod: Laß sie ruh'n in deinem schooß, Erfüll sie mit freud und trost, Bis der leib kommt aus der erden, Mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und quaal :,: Weil dich nun Chri-stus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

CCCLXXXII. 382.

Mel. Ach HErr mich armen.

Ich hab mich GOtt erge-ben, Dem liebsten vatter mein :,: Hier ist kein immer leben, Es muß geschieden seyn.

Der

Der tod bringt mir kein schaden, Er ist nur mein gewinn: Darum in GOttes gnaden Fahr ich mit freud dahin.
2. O welt, wer dir vertrauet, Du schnöde böse welt :,: O welt wer auf dich bauet, Derselb gewißlich fällt, Gunst die thut manchen blenden, Eh er sich recht bedenckt, Thust du dich von ihm wenden, Dein falschheit manchen kränckt.
3. Welt, deiner ich nicht achte Mit deinem übermuth :,: Vielmehr ich höher achte Christum, das höchste guth, Mit ihm kan ich bestreiten Mein feinde ritterlich, Die jetzt an allen seiten Sich legen wider mich.
4. Er kan mit freud erfüllen Das traurig hertze mein :,: Und all mein kummer stillen, Darzu des todes pein. Drum will ich frölich dringen Aus diesem jammerthal, Ich weiß mir wirds gelingen Ewig in Gottes saal.
5. Drum welt! ich thu dich lassen Mit deinem schnöden pracht :,: Und fahr dahin mein strassen, Ave, zu guter nacht. Christo bin ich ergeben, Die welt fahr immer hin; Dann Christus ist mein leben, Sterben ist mein gewinn.
6. Nach leyd viel freud und wonne Werd ich im himmel han :,: Und leuchten wie die sonne Ewig bey Gottes sohn: Daß leib und seel sich freuen, Und sagn ihm lob und danck, In jenem schönen mäyen, Mit meinem lobgesang.

CCCLXXXIII. 383.

Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben. Eitelkeit allezeit fertig zum sterben, Meide mein gantzes hertz, meide, mein leben, Welches dem ewigen bleibet ergeben.
2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als blätter, Wanckende frühlings-zeit, triegendes wetter, Laß dich nur andere suchen und finden, Mich soll der himmel ihm ewig verbinden.
3. Flüchtigkeit, flüchtigkeit, sinckende brücke, Arm an lust, reich an leyd, schule der tücke, Ich will mich nimmermehr mit dir verstricken, Sondern ins ewige himmels-feld rücken.
4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein verlangen, Ewigkeit, freuden-zeit, laß dich umfangen, Komm, o mein aufenthalt, komm, o mein hoffen, Treff ich dich, alsdan ist alles getroffen.
5. Packe dich, eitelkeit, vieler verderben, Nichtigkeit, deiner zeit eile zum sterben, Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde, Aber, o ewigkeit, komme geschwinde.

CCCLXXXIV. 384.

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und

und laß sie fahren :,: Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet :,: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet. Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOTT muß weynen.

3. Wann komm ich in dein paradeiß, Da schon viel Christen wohnen :,: Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wann hohlst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und leidet quaal, Daß ich so lang muß harren :,: Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren. Da treibt ihrn spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibt dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine :,: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey komm doch bald, Mein auffenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in dein freuden-saal, Von dir bereitet droben :,: Da dich die patriarchen all, Mit den propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich mein arme seel, Sey still, und thu nicht wancken :,: GOtt ist mein burg, mein trost, und heyl, Deß werd ich ihm noch dancken: Drück dich und leid Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst nicht in allen gärten :,: Ach GOtt! schaff du mir immerdar, Daß ich könn' deiner warten. Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer, Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth Dem gantzen land begegnet :,: und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weyne :,: Und laß nicht ab, biß deine güt Verheissen mir erscheine. Nun eyl doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin mit frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, Da mich die feinde plagen :,: Es ist ein mord in meinem bein, Daß sie gantz hönisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult

11. Gedult, gedult, du traurig seel, Gedult ist hie vonnöthen :,: Bis uns der lieb Immanuel, von diesen argen kröten Wohl zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken.

CCCLXXXV. 385

Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Ob ich schon hie auf erden Hab sünd gethan und sterbe :,: All meine feinde sind erlegt, Nicht einer kan mir schaden, So groß ist Gottes gnade, Welcher mir seinen lieben Sohn, JEsum Christ, hat geschencket, Liebers war nicht in seinem thron, Liebers war nicht in seinem thron, Hieran mein hertz gedencket, Hieran mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd Leiblich wieder erwecken, Mich sol kein feind mehr schrecken :,: Höll, teuffel, tod oder was mehr Entgegen ist der freuden, Räumt er auf mit sein'm leyden. Trotz, daß ihm etwas widerbell, Zertretten ist die schlange. O HErr, mein seel ich dir befehl, O HErr, mein seel ich dir befehl, Gnad ist bey dir die menge, Gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein zuversicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den unerzogen :,: Auf daß sie durch dein wort erleucht't Christen werden und bleiben, Himmlische Güter lieben: Selig vollenden diese zeit, Samt den, so deinen namen, Erkennen und in ewigkeit, Erkennen und in ewigkeit Neu dich anschauen, amen. Neu dich anschauen, amen.

CCCLXXXVI. 386.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt :,: Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn, Soll ich je dulden schmertzen, Hilf mir, HErr Christ, davon: Verkürtz mir alles leyden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde, Dein nam und creutz allein :,: Funckelt allzeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden, In deine offne seit :,: Rück sie aus allem schaden, In deine herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, Der komt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahm aufs beste Ins buch des lebens ein :,: Und bind mein seel gar feste Ins schöne bündelein, Dern, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

CCCLXXXVII. 387.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht

HERR, wie du wilt, so schicks mit mir, Im leben und im sterben :,: Allein zu dir steht mein begier, Laß mich HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld, Sonst, wie du wilt, gib mir gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleyh mir, HErr, Und lieb zu deinem worte :,: Behüt mich, HErr, vor falscher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner seeligkeit. Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Wann ich einmal nach deinem rath Von dieser welt solt scheiden :,: Verleyh, o HErr, mir deine gnad, Daß es gescheh mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, O HErr, ein seligs end gib mir, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCLXXXVIII. 388.

Mel. Schwing dich auf zu dein

EInen guten kampf hab ich Auf der welt gekämpfet :,: Dann GOtt hat gnädiglich All mein leyd gedämpffet, Daß ich meines lebens lauf Seliglich vollendet, Und mein arme seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone :,: Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens licht, Dem ich hie vertrauet, Nehmlich, GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben :,: Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden; Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leyden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben :,: Alle, die ihr um mich weynt, Laßt euch nicht betrüben Dieser abtritt, den ich thu In die erde nieder, Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

WElt hinweg, ich bin dein müde, Ich will nach dem himmel zu :,: Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze selen-ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde dahin kommen, Werd ich aller kranckheit loß :,: Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanfft in GOttes schooß. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und hertzenleyd :,: Hier auf dieser schmertzen-heyde Findt sich laster ausgestreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar :,: Heilig! heilig! heilig! klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bitter jammerthon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seeligkeit.

5. Nichts ist hier dann lauter weynen, Keine freude bleibet nicht :,: Will uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit, Friede, freud und seeligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit :,: Meinen heyland werde sehen In der grossen herrlichkeit. Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne Chor :,: In den güldnen kronen pranget, Und die stimme schwingt empor; Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh u. seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr :,: Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir besteh :,: Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heiß, komme, und nicht, geh! Welt! bey dir ist angst geschrey, Sorge, Furcht und heucheley, In dem Himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Mel. HErr JEsu Christ, ich

Spann aus, spann aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem karren :,: Erlöß mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren: Der welt und

lebens

lebens bin ich satt, Vor angst der selen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Dann was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? :,: Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein schiffbruch soll erleyden :,: Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HErr, und hilf nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Will ihn frölich umfangen :,: Weil mein HErr JEsus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen :,: Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf soll seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren :,: Erlöß mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der selen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

CCCXCI. 391.

HERR GOtt, nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end sich neiget :,: Ich hab vollendet meinen lauf, Deß sich mein seel sehr freuet, Hab gnug gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich fein zu, Zur ew'gen ruh, Laß fahren was auf erden, Will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, Hab ich mit wahrem glauben :,: Mein lieben heyland angefaßt, In mein arm dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Will frisch eingehen, Aus'm thränen-thal, In freuden-saal, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HErr, wie Simeon Im frieden zu dir fahren :,: Befehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren; Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und kron, Fahr drauf darvon, Laß fahren was auf erden, Will lieber selig werden.

CCCXCII. 392.

Mel. Wann mein stündlein v.

ACh GOtt! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschlies-

beschliessen, Dieweil der tod von meiner seit So eilends hat gerissen Mein treues hertz, der tugend schein, Des muß ich jetzt beraubet seyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenck in meinem hertzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmertzen, Erwiesen gantz beständiglich, Mein creutz und weynen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt, Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne scheu, Die best ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharffes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden offt begehrt Auß ihrer leibes-höle; Wo du nicht, o HErr JEsu Christ! In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich vor leyd verzagen.

5. O treu-geliebtes seel'ges hertz! Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmertz, Ob sich mein angst wollt wenden: Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergetzen: Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit Mit allen außerwählten.

7. Der höchst hat dich in seinem schooß, Und wischt dir ab die thränen, Erfüllet dich mit freuden groß, Darnach wir uns auch sehnen: Du stehest bey der engel-schaar, Lobsingest GOtt frey, ohn gefahr, Mit süssem thon und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle quaal und sorgen: Für allem unglück, groß und klein, Liegt er darein verborgen, Kein beinlein, ja kein stäubelein, Wird dir darvon verlohren seyn, Die engel dich bewahren.

9. In kurtzer zeit wird Jesus Christ Dich wieder auferwecken; Und weil du auch sein schäflein bist, Wird er die händ außstrecken, Dich führen in sein himmelreich, Daß du mit leib und seel zugleich Bey ihm solt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In dis betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich hertzlich freue.

11. O

11. O wie mit großer freudigkeit Wolln wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bittre tod mehr trennen. Ach welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt bewein, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß will ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen will gebühren. GOtt alles trostes! steh bey mir, Und mich durch deinen geist regier, Zu deines namens ehren.

CCCXCIII. 393.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todesnoth umgeben :,: Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben: Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist. Ach GOTT! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben, Mit deinem geist, HErr! bey mir bleib, Wann sich mein seel soll scheiden, Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen und verzagen :,: Komm mir zu hülff, du treuer GOtt! Mein angst hilff mir auch tragen. Denck daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen :,: So wahr du lebst von ewigkeit, Ich soll nicht seyn verlohren, Und soll nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmäcken nicht, Dein heyl woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn Dein wort zum ew'gen leben :,: Ein seligs ende mir verleyh, Ich will mich dir ergeben. Ich will dir traun mein HErr und GOtt! Dann du verläst in keiner noth, Die deiner hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände :,: Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan So nimm den letzten seufftzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Mel. Vatter unser im himmel.

HIe lieg ich armes würmelein, Kan regen weder arm noch bein, Vor angst mein hertz im leib zerspringt, Mein leben mit dem tode ringt, Vernunfft und alle sinn sind matt, Meins lebens ich bin müd und satt.

2. Darum, HERR Jesu! zu

mir eyl, Vertreib des teufels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brüllen her, Gleich wie ein löw und grausam bär, Daß mich von deiner lieb nicht scheid, Kein anfechtung, kein angst noch leyd.

3. HErr! laß mich in dem reiche dein, Nur der geringste diener seyn, Den vesten glauben mir verleyh, Daß ich gerecht und selig sey, Erlöset durch dein theures blut Von sünd, tod und der höllen glut.

4. HErr! wann mein stündlein kommt heran, So laß dein engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himmels-saal, Heimfahren auß dem jammerthal, Daß sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworb'nes pfand.

* Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Und Christo seinem ein'gen Sohn, Samt dem tröster, dem heil'gen Geist, Der uns sein hülff allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesagt allzeit, Von nun an biß in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Mel. O Welt! ich muß dich l.

GOTT lob! die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne Paradeiß. Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt: Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, Läst sie nicht lange weynen In diesem thränen-thal. Ein schnell und glücklich sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie offters wird verführet Manch kind, an dem man spühret Rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leyd; Dann wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor

8. Zuvor bracht ich euch freude, Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz; Doch wann ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, doch achtet, Wird sich bald lindern euer schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann, Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen: All's was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für Gott, frey aller sünden In weisser seiden steh'n, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des Herren ruhm und lob erhöh'n.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in Gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, Was jetzund euch begegnet, Ist andern auch gescheh'n: Viel müssens noch erfahren, Nun, GOtt woll' euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder seh'n.

CCCXCVI. 396.

HJe lieg ich armes würmelein, Und schlaf in mein'm ruhbettelein :,: Mein leib bescheid' ich dieser erd, Biß daß ich auferwecket werd: Mein seel befehl ich dir, HErr Christ! Die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich gschaffen und erlöst, Drum bist du auch mein ein'ger trost, :,: Dir hab ich g'lebt und g'traut hertzlich, Dir bin ich g'storben seliglich: Drum kan ich auch keins andern seyn, Dann dein allein, O HErr GOtt mein!

3. Wann dein zeit ist so kom̃, HErr Christ! Du weist wohl, wanns am besten ist :,: Ruff mir und weck mich frölich auf, Laß mich seyn bey dem sel'gen hauff, Der ewig dich wird schauen an, Und in dir freud und wonne han.

4. Nun segn' euch GOtt der HErre mein, Ihr lieben brüd'r und schwesterlein :,: Die ihr in mein schlaf-kämerlein Auß lieb mich habt begleitet fein. Hilff, GOtt! daß wir im him̃elreich Einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu hauß, ihr Christen-leut, Und schicket euch auch allezeit :,: Zur seel'gen stund und ruhe-statt, Christus uns all'n erworben hat Ein ew'ges leb'n im himmelreich, Dahin hilff uns, GOtt! alln zugleich.

CCCXCVII. 397.

Mel. O JEsu Christ, meins

NUn lieg ich armes würmelein, Und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein, Ich bin durch einen sanften tod Entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in der erd verscharret seyn? Mein seelgē schwebet ohne leyd Im himmels=glantz und herrlichkeit.
3. In solchem schmuck, in solcher-zier, Prang ich vor Gottes thron alhier, Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsal, meine beste kost.
4. Was frag ich nun nach jener welt, Mein JEsulein mich küsst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn es kan ich nicht frölich seyn.
5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchzen bin ich nun erkohrn, Ich singe mit der engel=schaar Das ewig neue jubel=jahr.
6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.
7. Drum, liebe eltern, höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauff, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.
8. Bedencket meinen freuden=stand, Und wie es in der welt bewandt: Bey euch rumoret krieg und streit, Hier herrschet fried und frölichkeit.
9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt, Muß streiten offt mit fleisch und blut, Das manchem weh und bange thut.
10. Ja, leiden muß er creutz und noth, Und noch wohl einen langen tod: Hie hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die kron der herrlichkeit.
11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers=noth! Wie leidet manches lange quaal, Eh es kom̃t aus dem jammerthal.
12. Solt es auch dann nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanft geschlaffen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine todes=pein.
13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wans dienet eurer seligkeit.
14. An jenem tag wir werden gehn, Da vor GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags=freud, Mit höchster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

JEh war ein kleines kindlein Gebohrn auf diese welt :,: Aber mein sterbens=stündlein Hat mir GOtt bald gestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thun: Nichts dann noth in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.
2. Mein allerliebster vater! Der mich zur welt gezeugt :,:

Und

Und mein hertzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folg'n mir nach zum grabe Mit seufzen inniglich, Ab'r GOtt hats so woll'n haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich :,: Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich, Mein leib wird wieder leben In ruh und ewger freud, Mit samt der seele schweben In grosser herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vat'r- und mutter-hertz :,: Thut euch nicht mehr betrübe, Vergesset diesen schmertz. Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr solt mich wieder sehen Dort in der ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

MEin junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein leid :,: Mein arme seele soll behend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein weiten weg Mein seel mit grossem leid :,: Mein leib man traurig ins grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Als wann er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her, Aus meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt, ade, Verlassen muß ich dich :,: In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drück mir dan die augen zu: Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, du schnöde welt :,: Allein mein hertz ist traurens voll, Daß mich mein sünd üb'rfällt, Die ich mein tag begangen hab, Die hilfft mir von mein'm leben ab, Und bringt mein'n leib ins grab.

5. O JEsulein, du höchster GOtt! Was hab ich doch gethan :,: All meine sünd und missethat Klagen mich hefftig an: Dannoch will ich verzagen nicht Vor dein'm göttlichen angesicht, Um gnad ruff ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein creutz und noth Ertrag ich mit gedult :,: Und bitt dich, liebes JEsulein! Wollst mir verzeyhn mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefaßten zorn setz weit hindan, Du edler ehren-preiß.

7. Ach, sieh doch an die höchste flamm, JESU, du könig mild :,: Angst schlägt über mein haupt zusamm, Und mich verzehren will: Mein hertz glüht wie ein glü'nder stein, Und ist bekleidt mit angst und pein, Ach! hilff mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab Verlassen will ich sie, All meine freund gesegne nun, Es muß geschieden seyn: Darum will ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darin mein leib ruh hat.

9. Gesegn' euch GOtt, stern, sonn und mond, Desgleichen laub und graß :,: Und alles auf der erden grund, Und was der himmel schleust. Ich b'fehl mich nun dem schutz = herrn mein, Mit allen lieben engelein: Ade, zu guter nacht.

CCCC. 400.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu :,: Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anderst soll genesen Der so grossen herrlichkeit Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, weil es meinem GOtt beliebt :,: Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JEsu wunden Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in todes = noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist vor mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn :,: Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem welt = getümmel, In den schönen Gottes = Himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben, Da viel tausend seelen schon :,: Seynd mit himmelsglantz umgeben, Dienen GOtt für seinem thron: Da die Seraphinen prangen Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal :,: Wo auf ihren ehrenthronen Sitzet die gezwölfte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehrn Ewig Alleluja hörn.

6. O Jerusalem! du schöne, Ach! wie helle gläntzest du :,: Ach! wie lieblich lobgethöne Hört man da in sanfter ruh, O der grossen freud und wonne, Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit :,: Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weissen him̃els-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Liebster schatz! zu guter

guter nacht :,: Eure treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kinder und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekanten! Lebet wohl zu guter nacht, GOTT sey danck, es ist vollbracht.

CCCCI. 401.

Ach wie sehnlich wart ich der zeit, Wann du, HErr, kommen wirst, Und mich aus diesem hertzenleyd Zu dir in himmel führst.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll, Bis er kommt in den tod; Dort aber wirst du's machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt, Durch dich, als wie die stern.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwerck ist; Dort wirst du in dem vaterland Geben weißheit ohn list.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Muß streit'n mit fleisch und blut; Dort wird es all's seyn weggelegt Bey dir, du höchstes gut.

6. Hie mus ich sehn was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht; Dort aber werd ich dich, HErr Christ, Schauen, und deine macht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang; Dort wird sie währn in ewigkeit Mit aller engel g'sang.

CCCCII. 402.

Mel. Lasset ab, ihr meine lieb.

Gleichwohl hab ich überwunden, Gleichwohl selig obgesiegt :,: Aber weh den höllen hunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lam̃es blut, Hat verlöscht der pfeile gluth, Welche von des satans schaaren In mein hertz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den sarg bestecken, Und den schönsten sieges-krantz :,: Meines leichnams haar bedecken, Gleich als ging ich an den tantz, Weil die seele triumphiert, Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was soll dieser unmuth seyn? :,: Die klag ohn alle massen, Hat der mißgunst grossen schein; Kränckt es etwa euren sinn, Daß ich abgeschieden bin? Nein, erwegt, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wisst, daß mich nicht angst und noth :,: Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod, Nicht, was

herrschet

herrschet in der luft, Nicht des finstern abgrunds klufft, Noch was sonst mag seyn zu nennen, Wird von Gott mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr befreyt der welt:,:Und geschieden von den sünden, Mir solt werden beygesellt, Da wir GOtt, das wahre licht Werden sehn von angesicht: Dann soll insgesamt kein leiden Uns von JEsu Christo scheiden.

CCCCIII. 403.

Nun GOTT lob! es ist vollbracht Aller jammer angst und schmertzen: Welt, zu tausend gute nacht, Ich erfreue mich von hertzen, Daß ich jetzo soll hinfahrn Zu den auserwählten schaarn, Da wird mir geben Christus mein leben, Ewige freude, Englische wende.

2. Dencket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und hertzenleyd: Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güldne kron, Mögen nicht dem tod entlauffen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers-hauffen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie sieht teutsche treu so trübe? Die gerechtigkeit ist kranck, Neid und feindschaft, krieg und zanck, Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Da sie jetzt alle Christum mit schalle Loben und singen, Jauchtzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts sauer an, Von den freunden abzuscheiden: Doch wann ich gedenck daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheyd ich gern, weils GOTT gefällt, Dem ich alles heimgestellt, Der wird euch geben, Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOtt lob, es ist vollbracht, So will ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOtt der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ein ende,

de, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

CCCIV. 404.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet.

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strohm beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wann ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, Ueberworffen mit den riesen, Den wirft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber dem, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächtig führen, Und vernünftig discuriren, Muß bald allen witz verliehren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluht entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermögen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist als wie ein GOtt gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles was wir sehen,

hen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt förcht't, bleibt ewig stehen.

CCCCV. 405.

FLeuch, mein seelgen! auf zu GOtt, Laß der welt ihr unglücke :,: Folge du dem frommen Loth, Sieh nur nicht einmal zurücke. Für die nichtigkeit der erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Soll dir nun der himmel werden In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpffer grüß'st, Da du deines heylands wunden :,: In den treuen händen siehst, Und den tröster hast gefunden. Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hie im dunckeln gehn, Und im finstern strauchlen müssen, Wird für dir im lichte stehn.

3. Trinckest du den thränen-bach, Und must hie viel angst-brod essen :,: Wohl dir, all dein ungemach Wirst du ewiglich vergessen: Dann dich wird dein GOtt vergnügen, Nach so mancher jammer-see, O wie sanffte wirstu ligen In dem schoose Abrahä:

4. Biß der jüngste tag anbricht, Da du wirst den leib anziehen :,: Und dein frohes angesicht Wieder auß der erden blühen. Eile, JEsu! mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfangen, O du liebster JEsulein!

CCCCVI. 406.

O HErre GOtt! In meiner noth Ruff ich zu dir, Du hilffest mir, Mein leib und seel Ich dir befehl In deine händ, Dein'n engel send Der mich bewahr, Wann ich hinfahr Von dieser welt, Wañ dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! Gestorben bist Am creutzes-stamm, O Gottes lamm! Dein wunden roth In aller noth, Dein theures blut Komm mir zu gut, Dein leid'n und sterb'n Mach mich zum erb'n In deinem reich Dein'n engeln gleich.

3. O heil'ger Geist! Ein tröster heist, An meinem end Dein'n trost mir send, Verlaß mich nicht, Wann mich anficht Des teufels g'walt Und tod's gestalt, Nach deinem wort, O treuer hort! Woll'st du mir geb'n Das ew'ge leben.

CCCCVII. 407.

ACh! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben; Wann es gut gewesen ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein steter streit: Da nur eins das and're hasst, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre Frömmigkeit? Eine unvollkommenheit: Niemand kan damit besteh'n, Wann

Wann GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach was ist doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld: Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer: Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach was ist doch menschengunst? Nur ein blauer nebeldunst: Lieber! trau dem freunde nicht, Weil auch brüderglaube bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Eine ungesunde zeit: Davon offt die seel verdirbt, Mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach was haß und was vor neyd Tragen gegen uns die leut? Hier ist zorn, verleumdung dort, Also gehets fort und fort.

9. Ach wie kranck und ungesund Sind wir menschen manche stund! Daß kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt noch gebrist.

10. Ach was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne creutz und pein Bey GOtt können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud: Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gespührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die kein's menschen hertz gespührt, Freude inn- und äusserlich! Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

SAg, Was hilfft alle welt Mit ihrem guth und geld? Alles verschwind't geschwind, Gleichwie der rauch im wind.

2. Was hilfft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelb's haar, Augen crystallen klar? Lefftzen Corallen roth, Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold g'ziert und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nit viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding Die wir nicht schätzen g'ring? Erd, würm, koth, schneckenblut Ists, das uns zieren thut

9. Fahr

9. Fahr hin, o welt, fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig acht'st du nicht, Hast hie dein erndt und schnitt.
10. Fahr hin, leb wie du wilt, Hast gnug mit mir gespielt, Die ewigkeit ist nah, Zu leben ich ansah.

CCCCIX. 409.

Mel. Werde munter mein ge.

LAsset ab von euren thränen, Und vergesset euer leyd :,: Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der kron der herrlichkeit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang: Eins ist, das sie hoch betrauren, Wann sie lang im elend dauren.
2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten solt, :,: Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen Gott ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen Heist viel creutz und noth ausstehen.
3. Eine wahre Christen-seele Wünscht ihr allezeit den tod :,: Und begehrt des grabes höle, Da der cörper wird zu koth; Dann sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn, Wann der kercker muß zerfallen, Kan sie frey gen himmel wallen.
4. Was verweßlich in der erden, Die vermoderung verzehrt :,: Unverweßlich muß ihr werden Wiederum der leib gewährt. Sterblich wird geschmeltzet ein, Was dort soll unsterblich seyn: Wann wir werden auferwachen, Das heist gold aus kupffer machen.
5. Wem vergleicht sich dieses leben? Einem übergüldnen glas :,: Einer zarten spinnenweben, Einer dünnen wasser-blas: Einem nichtes-werthen schaum, Einem anmuthigen traum, Einem gräslein auf der heyde, Einem lang gebrauchten kleide.
6. Einem faden, schwach gesponnen, Einem bau, der kracht und bricht :,: Einem stäublein in der sonnen, Einem ausgehenden licht, Einem kurtzen säiten-schall, Einem schnellen wasser-fall, Einer lufft so nicht zu haschen, Einem füncklein in der aschen.
7. Heute prangt der mensch und prahlet, Gleich als wär er gar ein gott :,: Morgen er die schuld bezahlet, Die von allen mahnt der tod. Wie sich ein aprillen-tag Leichtlich offt verwandeln mag, So ists auch mit ihm geschehen, Eh man sich recht umgesehen.
8. Wohl dem, der in seiner jugend, In der zarten alters blüt :,: Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht, Und gen himme[l] stei[gt]

steigt empor Zu der engel freuden-chor, Da leid, schmertzen, angst und zähren, Sich in fröliglichkeit verkehren.
9. Dann, wer seelig dahin fähret, Da kein tod mehr klopffet an :,: Der ist alles deß gewähret, Was er ihm nur wünschen kan :,: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt selber wohnung hat, Er ist in das schloß geführet, Da kein unglück ihn berühret.
10. Wen GOTT dahin hat erhoben, Der verlacht noth und gefahr :,: Ein tag ist viel besser droben, Dann hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl, Sind die sternen glantzes voll: Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.
11. Drum lasst uns die thränen sparen, Und uns schicken auch mit fleiß :,: Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himmels-reis, Und des lebens kurtze zeit Geben um die ewigkeit. Christlich in dem HErren sterben, Heist das himmelreich ererben.

CCCCX. 410.

Mel. Nicht so traurig, nicht so.

FReunde, stellt das weynen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.
2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder :,: Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwieder. Weil mein leib nun weggerafft, Ist mir süsse ruh geschafft.
3. Aus dem kercker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer :,: Bis mich GOtt ins himmels-haus Rufft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.
4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen :,: Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.
5. Was für elend und für leyd Müst ihr täglich noch erfahren :,: Die ihr auf der erden seyd? Wie könnt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins sich're grab gekehrt.
6. Ich bin todt, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen :,: Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kommt in der welt ihr hauß, Daß man wieder geh hinauß.
7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seeligkeit erworben :,: Geh ich ein zur grabes-

thür, Ich bin dannoch unverdorben. Durch des HErren auferstehn Werd ich in den himmel geh'n.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesencket:,: Dañ es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket: Es soll mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leyd, Auch sein tod stirbt mit dem sterben:,: Ich erwarte nur die freud, Die ich ewig soll ererben: Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde! stellt das weynen ein, Wischt die thränen von den wangen :,: Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Hört auf mit trauren und klagen, Ob dem tod soll niemand zagen, Er ist gestorben als ein Christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, Der leib ehrlich begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht todt; Sondern schlaf und ruh sanft in GOtt.

3. Wohl scheints, als sey nun all's dahin, Weil er da liegt ohn muth und sinn; Doch soll sich bald finden wieder Leb'n und krafft in all'n gliedern.

4. Bald werden diese todtenbein Erwarmen, und sich fügen fein Zusammen mit krafft und leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lüfften unbeschwehrt, Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein wäitzen = körnlein in der erd Liegt erst gantz todt dürr und unwerth; Doch kommts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden = kloß, Soll liegen in der erden schooß, Und soll da ruhen ohne leyd, Biß er vom tod wieder aufsteht.

8. Der leib war der seelen häußlein, Die bließ GOtt mit sein'm athem drein, Ein edel hertz, recht muth und sinn, War durch die gabe Christi drinn.

9. Den cörper nun die erd bedeckt, Biß ihn GOtt wieder auferweckt, Der sein's Geschöpffs gedencken wird, Welch's war nach seinem bild formirt.

10. Ach daß nur käm derselbig tag, Da Christus nach seiner zusag Wird herfür bringen

gen gantz und gar, Was in die erd verscharret war.

CCCCXII. 412.

Mel. Zion klagt mit angst und

Lasset ab, ihr meine lieben! Lasset ab von traurigkeit :,: Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und noth Uberwunden und bey GOtt Mit den außerwählten schwebe Voller freud und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein :,: Müssen leyden alle plagen, So nur zu erdencken seyn; Die GOtt aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust träncket, Wer ists, der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein :,: Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit, Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey umkommen, Ob ich schon gestorben bin :,: Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich Hingerafft so vätterlich: Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen, sanfft und wohl :,: Und verschläfft den großen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Als nur theurung, pest und streit :,: Und was mehr der großen sünden Bringen für beschwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt: O viel besser selig sterben, Dann durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, Nichts ist das mich ängsten kan :,: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich springen an: Ich bin sicher ewiglich, In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum erworben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste freunde, die ihr weynet in der welt :,: Schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen,

fehlen, Der sich euren vater nennt :,: Der die thränen pflegt zu zehlen, Dem sein hertz vor liebe brennt. Der wird euch in eurem leyd Trösten, und zu seiner zeit An den Ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.
10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat :,: GOTT selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir, In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein englisch leben führen.

CCCCXIII. 413.

NUn last uns den leib begraben, Daran wir kein zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag auffstehn, Und unverweßlich herfür gehn.
2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden. Und von der erd wieder auffstehn, Wann Gottes posaun wird angehn.
3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen sohn erlöset hat.
4. Sein jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm seelgen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebt doch noch.
5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.
6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen

Antwort des Verstorbenen.

SO grabet mich nun immerhin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuer selen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.
2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aschen, erden, staub und koth: Doch wird das schwache fleisch und bein, Von meinem Gott verwahret seyn.
3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey ihrem GOtt, Der durch seins Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.
4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird jetzt mit himmels lust ersetzt, Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.
5. Wann alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.
6. Wie manche widerwärtigkeit Betraff mich in der lebens

nesen, In ewiger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dañ der tod kommt uns gleicherweiß.

bens-zeit, Nun aber ist mir nichts bewust, Dann ewigliche himmels-lust.

7. So last mich nun in sanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt Vons teuffels g'walt und ew'ger pein, Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Zwölfter Theil.

In welchem verfasset

Die Gesänge vom jüngsten Gericht und Auferstehung der Todten.

CCCCXIV. 414.

GOTT hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm; Die welt acht't solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue ränck, Das sind jetzt der gottlosen schwenck, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das [illegible]nge-lium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOTT dem HErrn nicht mehr, Die welt stinckt gar nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gar überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb, Kein treu noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOtts wort will sich niemand kehrn, Sie haben nichts gelernet mehr, Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist banquetiern, und in der büberey studiern, Das kan sie aus der massen wohl, Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr, Darum verleurt sie ihren schein, Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllen-bränd, Drum machs einmal mit ihm ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag.

CCCCXV 415.

Mel. Nun freut euch, GOttes.

Ihr lieben Christen, freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes sohn, Der unser bruder worden ist, Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht ferr, Komm JEsu Christe lieber HErr, Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland JEsu Christ, Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, So komm, lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, Und deiner zukunft freuet sich, Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterbern gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn, Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern mit frieden fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich von hertzengrund, Du wollest nicht ausbleiben lang, Und straff'n einmal die alte schlang:

8. Die alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügens werden satt, Die nimm samt ihrer läster-schul, Und wirf sie in den feur'gen pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wann doch einmal die welt zerfall, Und wann des teuffels reich zergeh, Und er in ew'gen schanden steh.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die arme leut verblendt, Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, Und tobt darwieder greulich sehr, Was uns beschehrt dein milde hand, Das nähm uns gern der höllenbrand.

12. Der satan läßt nicht ab zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn, Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neid und mord.

13. Der teuffel brächt uns gern zu fall, Und wolt uns gar verschlingen all, Er tracht nach leib, seel, gut und ehr, HErr Christ, dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons türcken mord und heucheley.

16. Der pabst hat sie so hart beschwehrt, Und alle gut ordnung verkehrt, Drum wär sie gern samt uns erlößt, Wir hoffen all auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wann du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Ey, lieber HErr, eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyfaltigkeit, Das helff uns GOTT in ewigkeit.

CCCCXVI. 416.

Mel. Nun freut euch lieben C.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen :,: In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen. Da wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus darvon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :,: Da wird GOTT fordern für sein'n thron All menschen gar behende

behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben :,: Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen liegen. Da wird ein jeder seine lohn, Empfangen was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. Hilf, du heilig Dreyfaltigkeit! Daß mein nam werd gefunden, Im buch des lebens allzeit, In meiner letzten stunden. Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ, Der du allein mein helffer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann Vor deinem richtstuhl sagen? :,: Was werd ich vor ein vorsprech'r han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HERR JEsu Christ, Dieweil daß du gestorben bist, All sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HERR, meine sünd bedenck, Mein augen die thun weynen :,: Wann ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen, HErr, hilf, daß ich dein angesicht Mög sehen mit mein'm augen-licht, In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ, du machst es lang In diesen bösen tagen :,: Es wird den leuten werden bang, Laß sie doch nicht verzagen. Schick ihn'n den tröst'r den Heilgen Geist, Der sie leit in das himmelreich, Durch JEsum Christum, Amen.

Eine andere Composition.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen :,: In seiner großen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen, Dann wird das lachen werden theur, Wann alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, An aller welte ende :,: Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende, Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben :,: Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben, Da dann gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, :,: Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet, Der wird fürwahr gar kahl bestehn, Und

mit

mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden :,: Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich dann auch zweifle nicht, Dann du hast ja dein feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein vorsprecher sey, Wann du nun wirst erscheinen :,: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage :,: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen.

CCCCXVII. 417.

Mel. Ach HErr! mich armen

LAßt ab von sünden alle, Laßt ab und zweiffelt nicht :,: Daß Christus wird mit schalle Bald kommen zum gericht, Sein stuhl ist schon bereitet, Der HERR kommt offenbar, Er kommt, und wird begleitet Von einer grossen schaar.

2. Erschrick, o sichre seele, Diß ist der letzte tag :,: Dein leib kommt aus der höle, Darinn er schlafend lag. Da must du stehn entkleidet, Und hören an mit scheu, Wie Christus selber scheidet Den waitzen von der spreu.

3. Wohl dir, so du geschmücket In wahrem glauben bist :,: Alsdann wirst du gerücket Hinauf zu JESU Christ. Weh aber dir von hertzen, Drückt dich der sünden joch, Der satan wird mit schmertzen, Dich stürtzen in sein loch.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein :,: Er wird zugleich in sachen Dein wahrer zeuge seyn: Dann wirst du sehr erschrecken, Wann auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch bestehen Für seinem grossen zorn? :,: Wann er dich lässet sehen Die wunden, schläg und dorn, Und was er mehr getragen, O schnöder knecht, vor dich, Bald wird dich Christus fragen: Mensch, warum schlugst du mich?

6. Hab ich nicht gern vergossen Mein blut für deine schuld? :,: Ward ich nicht vest geschlossen, Litt' ich nicht mit gedult Die nie verdiente straffen, Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entschlaffen,

Hab alles vollenbracht.

7. Wie hast du nun vergolten Mir was ich dir gethan? :,: Oft hast du mich gescholten, Bist oft der sünden-bahn, Mit dem verfluchten hauffen, Nur mir zum spott und hohn, In sicherheit gelauffen, War das nicht seiner lohn?

8. Ach GOtt! wie wird erschüttern Alsdann ein menschenkind :,: Israel muste zittern, Als es den starcken wind, Das donnern und das blitzen, Samt der posaunen schall Hört auf des berges spitzen, Da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, Wann ihn der richter fragt :,: Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm gesagt? Wie wird er kōnen schauen Ein solches angesicht, Das ihm mit angst und grauen Leib, seel und geist zerbricht.

10. Wer kan die schand erreichen, Die der erdulden muß :,: Der durch den tod muß schleichen Ins grab ohn alle buß, Und soll hernachmahls sehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter stehen, Der ihm sein urtheil macht.

11. Die grossen Gottes-männer Verfluchen den zugleich :,: Den frechen friedens-trenner, Der satans kirch und reich Gesuchet zu vermehren Aus böser lust allein, Und muß nun aller ehren Dafür entsetzet seyn.

12. O himmel! es erschallet Der sünder klag-geschrey :,: Ihr berg und hügel fallet, Und knirschet uns entzwey, Bedeckt uns für dem pfule, Dieweil zu dieser frist Das lämmlein auf dem stuhle So gar ergrimmet ist.

13. HErr, lehre mich bedencken Doch diesen jüngsten tag :,: Daß ich zu dir mich lencken Und Christlich leben mag. Und wann ich dann soll stehen Vor deinem angesicht, So laß mich frölich sehen Dein klares himmels-licht.

CCCCXVIII. 418.

Wachet auf, ruft uns die stimme Der wächter sehr hoch auf der zinne, Wach auf, du stadt Jerusalem :,: Mitter-nacht heißt diese stunde Sie ruffen uns mit hellem munde, Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wohl auf, der bräutgam kommt, Steht auf, die lampen nehmt, Alleluja. Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr vor freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf :,: Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von warheit mächtig. Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf.

auf. Nun komm, du wehrte kron, HErr JEsu GOttes Sohn, Hosianna: Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.
3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen und mit engelzungen, Mit harffen und mit cymbeln schon :,: Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespührt, Kein ohr hat je gehört, Solche freude, Deß sind wir froh, Joh, jo jo, jo, Ewig in dulci jubilo.

CCCCXIX. 419.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß :,: In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit. Der HErre wird bald kommen, Der tag will abend han, Die sünd'r wird er verdammen, Wer mag vor ihm bestahn?
2. Geld, gut kan uns nicht retten, Uns hilft nicht hoher muth :,: Du must es gantz verlassen, Wann komt der bitt're tod. All bist du schön von farben, All bist du jung und reich, GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.
3. Darum ihr Christen alle, Die ihr die kirche seyd, :,: Laßt euren hochmuth fallen, Und wartet auf die zeit. Wollet ihr bey GOtt leben, So sucht das ewig gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helff'n aus aller noth.
4. Gott's wort ist uns gegeben Aus groß'r barmhertzigkeit :,: Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit. So laßt uns dann nun fassen, Und kleben vest daran. Wolln wir das nun verlassen, So ists mit uns gethan.
5. Ach wär der nicht gebohren, Der GOttes wort veracht :,: Das licht hat er verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spottet Gottes wort, O weh dem groß'n elende, Sein seel ist ewig ermordt.
6. So laßt uns nun GOTT dancken, Mit pflegen und geschenck :,: An arme leut und krancken, Der seyd stets eingedenck. Christ wird sich eu'r erbarmen, Und also reden an: Was ihr gethan den armen, Das habt ihr mir gethan.

Vom ewigen Leben.

CCCCXX. 220.

Mel. Aus meines Hertzens gr.

HErr Christ, thu mir verleihen, Zu singen deinem geist :,: Mich thut hertzlich erfreuen Was himmlisch ist und heist. Ein himmlisch paradeiß, Darinn von allem bösen

Der HErr mich wird erlösen, Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein :,: Mein hertz sich sehr ergetzet, Wann ich gedenck dahin, Den jüngsten tag ich meyn, Da mich der HErr erwecken Und frölich wird erquicken Mit seinen güthern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer und elend :,: Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOTT, dem ich vertrauet, Ein freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel :,: Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret, Soll leuchten wie die sonn :,: Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zu lohn: Dann dort in jenem reich An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan. Da wird vor augen klar, GOtt Vatter mit dem Sohne, Darzu die dritt persone Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen, Gleichwie die kinder klein,:,: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit, Wird GOtt mit freud und wonne, Erscheinen wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod :,: Die nur auf Christi namen Entschlaffen sind in GOtt. Der ehmann, sein gemahl, Sohn, tochter und bekanten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumahl.

9. Darzu viel tausend menschen, So wir niemals gesehn :,: Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein, Der zwölff Aposteln zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Auch werden sich nicht schämen Die eng'l hierbey zu seyn. Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und mengen mitten ein

11. Da dörffen wir nicht fragen,

gen, Wer ist der oder die ? :,: Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie. Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch säitenspiel :,: Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein Inmittelst uns fein drücken, Und freundlich wird anblicken Mit seinen äugelein.

13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werden GOtt :,: O heilig, heilig, heilig Ist der HErr Zebaoth. Ein neues freuden-lied, Glory, lob, ehr und weisheit, Krafft, reichthum, heyl und klarheit, Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat nie gehöret: Es hat kein aug gesehn :,: Die freud, so den'n bescheret, Die Gottes erben seyn. Wann ich solchs nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollem springen, Daß ich die welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsal seynd :,: Ob uns die welt thut plagen, Und ist uns spinnen-feind. Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff ist g'wiß nicht weit.

CCCCXXI. 421.

Ich weiß mir ein ewges himm'lreich, Das ist gantz schön gebauet, Nicht von silber noch rothem gold, Mit Gottes wort gemauret.

2. Darinnen wohnet Gottes Sohn, Das JEsus Kindlein fromme, Zu welchem all mein hoffnung steht, Biß daß ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin ich genannt, Muß wandern meine strassen, Wohl in das ewig vatterland, Bitt, wollst mich nicht verlassen.

4. Du bist erlößt mit dem blut mein, Ich hab dich lieb von hertzen, Trag nur gedult im leyden dein, Will wenden deine schmertzen.

5. Wann du bist fromm und brauchst beyzeit Die heilgen sacramenten, All deiner sünd und missethat Will ich nicht mehr gedencken.

6. Wann du gleich bist von jedermann Verlassen hie auf erden, Will ich auf deiner seiten stahn, Dein trost und zuflucht werden.

7. Weynen das war mein erste stimm, Mit weynen war ich gebohr'n, Mit weyn'n trägt man mich wieder hin, Den würmen zur speiß erkohrn.

8. Doch weiß ich, daß dieser mein leib, Im grab nicht werde bleiben, Am jüngsten tag

von engeln schon Erweckt zur ewgen freuden.

9. Das woll uns helffen JEsus Christ, Der für uns ist gestorben, Und uns durch seinen bittern tod Das himmelreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich Den HErren allzusammen, Vor seine grosse gütigkeit, durch JEsum Christum, Amen.

CCCCXXII. 422.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe sommerzeit :,: Wann Gott wird schön verneuen Alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden Wird GOtt neu schaffen gar, All Creatur soll werden Gantz herrlich, hübsch und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, Der mond, die sternen all :,: Gar vielmahl heller scheinen, Daß man sich wundern soll. Das firmament gemeine Wird GOTT auch schmücken fein, Das wird er thun alleine, Zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen Alles so wunderlich :,: Für schönheit soll es lachen, Und alles freuen sich. Von gold und edelgsteine Die welt wird seyn geschmückt, Mit perlen groß und kleine, Als wär es ausgestickt.

4. Kein zung kan nicht erreichen Die ewig zierheit groß :,: Man kans mit nichts vergleichen, Die wort sind viel zu bloß. Drum müss'n wir solches sparen, Bis an den jüngsten tag, Dann wollen wirs erfahren, Was GOtt ist und vermag.

5. Dann GOTT wird uns bald alle, Was je gebohren ist :,: Durch sein posaun mit schalle, In seinm Sohn JEsu Christ, Mit unserm fleisch erwecken, Zu grosser herrlichkeit, Und uns klärlich entdecken Die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, Den leib mit haut und haar :,: Gantz völlig wieder geben, Das ist gewißlich wahr. Uns leib und seel verklären, Schön hell, gleich als die sonn, Nach lust, wie wirs begehren, Uns geben freud und wonn.

7. Sein' engel wird auch schicken Der HErr Christ, unser trost :,: Entgegen ihm zu rücken, Der uns aus lieb erlößt, Wird uns gar schön empfangen Mit aller heilgen schaar, In seine arm umfangen, Wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden, Den Heyland schauen an :,: Der durch sein blut und leyden Den himmel aufgethan, Die lieben Patriarchen, Propheten allzumal,

Die Märtrer und Aposteln, Bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein :,: Sich unser gar nicht schämen, Und mengen mitten ein. Wir werden alle tretten Zur rechten JESU Christ, Als unsern GOTT anbäten, Der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten Uns freundlich sprechen zu :,: Kommt, ihr gebenedeyten, Zu meiner ehr und ruh. Nun sollet ihr ererben Meins lieben vatters reich, Welchs ich euch thät erwerben, Drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdann wird GOTT recht richten, Die gottlos böse welt :,: Das höllisch feur soll schlichten Die sünd mit baarem geld. Den teufel und sein rotte, Die heuchl'r und mammons knecht Wird GOtt zu schand und spotte, Verurtheilen gerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen Zu den'n zur lincken hand :,: Ein recht gleich urtheil fällen, Mit worten so genannt: Geht hin, ihr gantz verfluchten, Zum höll'schen feur erkannt, Ins teuffels strick geflochten, In ewgen tod und band.

13. Also wird GOtt erlösen Uns gantz von aller noth :,: Vom teufel, allem bösen, Von trübsal, angst und spott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, schmertz und leyd Von schwermuth, sorg und plagen, Von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen Uns, die wir ihm vertraut :,: Mit großem jubiliren :,: Zum Vatter seine braut; Der wird uns bald schön zieren, Und freundlich lachen an, Mit edlem balsam schmieren, Mit schmuck begaben schön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden Mit seinem eig'nen schmuck :,: In gülden stück und seiden, In einem bunten rock, Ein'n güld'nen ring anstecken, Der lieb zum wahren pfand, Ihr schand auch wohl zudecken, Daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, Ein'm jeden setzen auf :,: Ein güldne kron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an sein brust drücken Auß lieb gantz vätterlich, An leib und seel uns schmücken Mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten Ins ewig paradeiß :,: Die hochzeit zubereiten, Zu seinem lob und preiß. Da wird seyn freud und wonne In rechter lieb und treu, Auß GOttes schatz und brunne, Und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen Die rechten säiten-spiel :,: Die musica wird bringen In GOtt der freuden viel. Die engel werden singen, All heiligen Gottes gleich, Mit himmelischen zungen Ewig in GOttes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, Kein menschlich aug geseh'n :,: Die freud so den'n bescheret, Die GOtt ihm außerseh'n. Sie werden GOtt anschauen Von hellem angesicht, Leiblich mit ihren augen, Das ew'ge wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, Die heil'ge Trinität :,: In Gottes liebe brennen, Sein wesen und sein rath Wird GOtt ihr'n augen gönnen, Und was er ist und hat, Auch seine kinder nennen, In Gottes krafft und that.

21. Also wird GOTT erfüllen Alles durch seine krafft :,: Wird alles seyn in allem, Durch seinen Geist und safft: Wird sich selbst gantz zu eigen Uns geben völliglich, Und all sein guth uns zeigen In Christo sichtiglich.

22. Mit GOTT wir werden halten Das ewig abendmahl :,: Die speiß wird nicht veralten Auf GOttes tisch und saal. Wir werden früchte essen Vom baum des lebens gut, Vom brunn des lebens flüsse Trincken zugleich mit GOTT.

23. All unsre lust und willen, Was unser hertz begehrt :,: Was wir nur wünschen wollen, Soll alles seyn gewährt. Deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, In wahrer lieb und treuen Uns lieben hertziglich.

24. Wir werden stets mit schalle, Vor Gottes stuhl und thron :,: In freuden singen alle Ein neues lied gar schön: Lob, ehr, preiß, krafft und stärcke, GOtt Vatter und dem sohn, Des heilgen Geistes wercke Sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schertzen Wird seyn der lobgesang :,: Auß freud und lust des hertzen, Der auserwählten danck. Die freud wird ewig bleiben, Und nimmermehr vergeh'n, Viel grösser dann wirs gläuben, Vor GOtt im wercke steh'n.

26. Frölich pfleg ich zu singen, Wann ich solch freud betracht: Und geh'n in vollem springen, Mein hertz vor freuden lacht: Mein g'müth thut sich hoch schwingen Von dieser welt mit macht, Sehn' mich nach solchen dingen, Die welt ich gar nicht acht.

27. Drum wollen nicht verzagen Die jetzt in trübsal seynd :,: Und die die welt thut plagen, Und ist ihn'n spinnen-feind.

Sie wollen ihr creutz tragen Im frieden mit gedult, Auf Gottes wort sich wagen, Sich trösten seiner huld.

28. Wer Gottes reich und gaben Mit Christo erben will: Der muß die trübsal haben, Verfolgung leyden viel: Das soll ihn aber laben, Es währt ein kleine zeit, Der held wird bald hertraben, Sein hülff ist g'wiß nicht weit.

29. Indeß die welt mag heucheln, GOtt spotten immerhin :,: Um g'niesses willen schmeicheln :,: Klug seyn in ihrem sinn: Ihr' sachen listig beugen, Nach dem der wind herweht, Auß furcht der wahrheit schweigen, Wies jetzt im schwange geht.

30. Man laß die welt nur toben Und redlich lauffen an :,: Es sitzt im himmel droben, GOtt lob ein starcker mann, Der wird gar bald aufwachen, Der ewig straffen kan, Der richter aller sachen, Er ist schon auf der bahn.

31. Der bräutgam wird bald ruffen: Komt all ihr hochzeitgäst :,: Hilff GOtt, daß wir nicht schlaffen, In sünden schlummern vest, Bald hab'n in unsern händen Die lampen, öhl und licht, Und dürfen uns nicht wenden Von seinem angesicht.

32. Der könig wird bald kommen, Die hochzeit-gäst besehn; Wer vor ihm wird verstummen, Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilff daß wir haben Das rechte hochzeitkleid, Den glauben, deine gaben, Zu geben recht bescheid.

33. Ach GOtt! durch deine güte, Führ mich auf rechter bahn :,: HErr Christe! mich behüte, Sonst möcht ich irre gahn, Halt mich im glauben veste In dieser bösen zeit, Hilff daß ich mich stets rüste Zur ew'gen hochzeits-freud.

34. Hiermit will ich beschliessen Das frölich sommer-lied :,: Es wird gar bald außspriessen Die ew'ge sommerblüt, Das ewig jahr herfliessen, GOTT geb im selben jahr, Daß wir die frucht geniessen, Amen, das werde wahr!

CCCCXXIII. 423.

Mel. Was mein GOtt will, das

O Blindheit! bin ich dann der welt Zu dienen nur erschaffen :,: Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich soll emsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klugsten mann An leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben :,: Das weiß und glaub ich vestiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz

zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten. Es ist mir leyd, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches = welt = und augen = lust In mir nicht länger walten :,: Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir, mit freud und wonne. Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O vater! laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen :,: Welt ist nur dampf, welt ist nur wind, Die welt will ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten. Es soll fürwahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen :,: Dein wort ists, das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, Wie daß ich soll Mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, O du mein licht! Nach solcher wolfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? :,: Was hertzens=angst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wann ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels zelt, Zu Zions stadt mich lencken.

7. O schönste stadt o Gottes=haus! O haus voll freud und wonne :,: Ich wünsch aus dieser welt hinaus Daß ich die freuden=sonne, Das klare licht Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja, daß ich mich Hertzinniglich, Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen? :,: Wann wird er mich aus diesem schlamm, Und eiteln leben reissen? Wann werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wann wird sich mir Doch thun herfür Des himmels freud und segen?

9. Wann soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu, sehen? :,: Wann werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen, stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wann werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande :,: Ja, leid hie selbst so manche quaal, So manchen spott und schande. Ich will heraus, Des vatters haus Kan ich zur wohnung haben; Ja dieser ort Wird mich hinfort

Mit

Mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt, Von aller angst und schrecken :,: Dein unaussprechlich herrlichkeit In jenem leben schmecken. O süsse kraft, O lebens-saft! Wann werd ich dich empfinden, Laß mich die welt, Doch als ein held, Gantz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende :,: O freud, o fried, o zuversicht: Ergreiff mich doch behende. Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden. Dann ich bin dein, Und du bist mein: Drauf fahr ich hin mit freuden.

CCCCXXIV. 424.

O Ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende, Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben :,: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läst nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen :,: Drum wann ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschröck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schröcklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt, Diß alles ist kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren :,: Was wär es, wann gleich ein tyrann Der fünftzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängnis, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdammten grosse quaal, So manches jahr als an der zahl Hie menschen sich ernähren :,: Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden :,: Und von den teufeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret :,: So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet. Er zählet jeden glocken-schlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden :,: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und diß ihr unbegreiflichs leyd Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmertzen :,: Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein gestellt. Ach nimm diß wohl zu hertzen, Und merck auf diß, o menschenkind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen :,: Dafür wilt du dein arme seel, Herndachmals in des teuffels höhl, Hin zur vergeltung setzen. Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen :,: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern :,: Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufzen zu Bey jenen satans kindern. O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sünden-schlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaf, Und beßre bald dein leben :,: Wach auf, es ist doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß noch, wie man sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten :,: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusammt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht, Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind, Von sünden toll, von

von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben :,: Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang ohne ende :,: O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit, Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wañ es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

Von der Verklärung unserer Leiber in dem ewigen Leben.

CCCCXXV. 425.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

ACh GOtt, wann kommt die liebe zeit, In der ich werd ablegen :,: Des fleisches last, der sünden kleid, Und einst der ruhe pflegen? Wann wird dein schönster himmelsglantz Dann meinen leib verklären gantz? Wann wirst du mich begaben Mit der versprochnen ehr und wonn, Auf daß ich wie die klare sonn Im himmel möge traben.

2. Diß leben ist ein siechenhauß, Darinn wir uns stets quälen :,: So bald wir aber gehn heraus, Uns frölich zu bemählen Mit GOtt in seinem freuden-saal, So wissen wir von keiner quaal Noch kranckheit mehr zu sagen, Da findet sich kein zipperlein, Kein schlag, kein schwindel, gicht noch stein, Noch andre leibes-plagen.

3. Wir werden seyn den engeln gleich, Wie Christus selbst bekennet :,: Nun ist kein geist in GOttes reich, Den etwan kranckheit brennet. Ein engel lebt gesund und starck; So wird auch unser fleisch und marck Von keiner schwachheit wissen, Ein solcher leib frisch klar und rein, Wird dort in jenem leben seyn Von aller plag entrissen.

4. Da werden wir nicht als ein licht, Noch wie das gold im dunckeln :,: Noch als ein lieblichs angesicht Der schönsten weiber funckeln. Ach nein, der helle morgenstern Der leuchtet nicht so klar und fern, Als wir dort werden gläntzen. Wir werden so verkläret seyn, Daß unser glantz der sonnen schein Am himmel wird ergäntzen.

5. Da werden, als der sternen glantz, Getreue lehrer leuchten :,: Und wie die sonn am abend-tantz, Wann sie sich will befeuchten. Ja, diesen leib der nichtig ist, Wird unser heyland JEsus Christ Mit solchem pracht verklären, Daß wir

wir in seiner herrlichkeit, Der fehlen gantz und gar befreyt, Nichts werden mehr begehren.

6. Weg, Alexander, trolle dich Mit deinen güldnen lumpen :,: Der Crösus ist nur lächerlich Mit so viel silber-klumpen. Hier sollen nicht geachtet seyn Darius auserles'ne stein, Und was sonst herrlich pranget: Weit gröser ist derselbe schatz, Den der besitzet, der den platz In GOttes reich erlanget.

7. Wir werden mit behendigkeit Den engeln uns vergleichen :,: Ja gar im augenblick der zeit Platz, ort und ziel erreichen. So daß wir fahren in der luft Viel schneller als der donner pufft Vom himmel bis zur erden. Der leib gantz hurtig, frisch und schlang Soll ohne brod, fleisch und getranck Gar schön erhalten werden.

8. Hier muß man von der bösen welt Viel plag und trübsal leiden :,: Uns wird vom satan nachgestellt, Man fürchtet sich für beyden. In jenem leben wohnen wir In friedens-häusern für und für, Man darf nicht sorge tragen, Daß uns der feindē tyranney Noch böse list beschwerlich sey, Noch uns die teufel plagen.

9. Wird das nicht grose herrlichkeit Im himmel seyn zu nennen :,: Wann wir von sünd und tod befreyt, Die menschen werden kennen, Die wir mit augen nie gesehn, Wie dort dem Adam ist geschehn, Mit Eva seinem weibe. Wie Petrus Mosen bald erkannt, Und Stephanus den HErren fand, Als er noch war im leibe.

10. Hier muß man durch den tod zuletzt Noch gar zersplittert werden :,: Und dieser leichnam wird versetzt In seinen schoos der erden. Dort weiß man nichts von solcher noth, Da soll, da kan, da muß der tod Durchaus nicht mehr regieren. Da werden wir alsdann zugleich, O freud, o wonn! in GOttes reich Ein ew'ges leben führen.

11. Ach GOtt! wann kommt die süsse stund, In der ich werde stehen :,: Verkläret, herrlich und gesund, Mit freuden anzusehen, Wie meine feind erleget sind, Und ich als GOttes erb und kind Soll ewig, ewig wohnen, Mit weissen kleidern angethan, In seiner fried- und freuden-bahn Geschmückt mit güldnen kronen.

Von der ewigen Verdammnis.

CCCCXXVI. 426.

Mel. Es ist gewißlich an der z

ERschröcklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet :,: Ja daß sie fast als ein gedicht Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauff im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, o mensch, mit deinem lauf, Es ist ja leicht geschehen :,: Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häuser bauen :,: Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen-wohnung ist ein schlund, Ja tieffe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer :,: Es heißt, und ist ein ort der quaal, Den satans starcke klammer Vest an einander hat verpicht, Es ist ein wohnhaus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wagen bringen :,: Ach nein, du must mit grauen fort, Und in den abgrund springen. Es wird, so du bald fährst davon, Wie Dathan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht wie kan es seyn, Daß dieser ort kan fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen; O menschenkind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-kind das lebt von fern In schwartz-verbannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschröcklich anzusehen :,: Ein rechter pech- und schwefel-schmauch Der überall muß gehen, Ein schmauch der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden :,: Der strenge gift kan machen kranck Urplötzlich die gesunden: Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen

brand, Der schwartz und traurig scheinet:,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr, als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn, Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweynet.

11. Diß höllen-feur ist schröcklich heiß, Kan stein und stahl verzehren:,: Der ewig angst- und todes-schweiß Wird die verdammte nähren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die so den tod begehren.

12. In dieser traur- und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken:,: Ach höret, wie der donner kracht, Es blitzt an allen ecken. Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In dem er sich muß quälen:,: Dann unter diesem teuffels-joch Hat einer nicht zu wählen. Man darf nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort beyeinander sitzen:,: Die säuffer werden in der quaal Den süssen wein ausschwitzen: Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was die verdammten leiden:,: Ihr freche sünder, denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der kercker hie zu viel? Ach GOtt! es ist nur kinderspiel, Dort wird es anderst schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du dann ertragen:,: O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsternis, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen.

Litaney.

Oder demüthige Vorbitt vor die allgemeine Noth.

CCCCXXVII. 427.

Kyrie Eleison.
Christe Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Erhöre uns.
HErr GOtt Vatter im himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig, (GOtt.
Verschon uns, lieber Herre
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre Gott.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,

Für allem übel,
Für des teuffels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre Gott.
Durch dein heilig geburt,
Durch deinen todes-kampff und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehung und himmelfahrt.
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HErre Gott.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen.
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherrn und Kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben behalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren.
Alle irrige und verführte wieder bringen.
Den satan unter unsere füsse tretten.
Treue arbeiter in deine erndte senden.
Deinen geist und krafft zum wort geben.

Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten.
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben.
Unserm Käyser steten sieg wieder deine feinde gönnen.
Unsere hohe Lands-Fürstliche Obrigkeit, und Fürstliche Herrschafft, samt allen deren höchst-Angehörigen und Verwandten leiten, segnen und schützen.
Die Fürstliche Räthe, Befehlhaber, Beamten und diener mit deinem geist regieren.
Die Christliche hohe und andere Schulen kräfftiglich erhalten.
Unsere gantze stadt, rath und gemeine segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr seyn, mit hülff erscheinen.
Allen schwangern und säugerinnen fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und krancken pflegen und warten.
Alle, die um unschuld gefangen sind, loß und ledig lassen.

Erhöre uns, lieber HErre GOtt.

Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen.
Aller menschen dich erbarmen.
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und sie bewahren.
Und uns gnädiglich erhören.

Erhöre uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe, GOttes Sohn!
Erhör, uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Verleih uns steten fried.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Amen.

Von der Welt Boßheit so zur Busse vermahnet.

CCCCXXVIII. 428.

Ach GOtt! thu dich erbarmen, Durch Christum deinen sohn, Üib'r reich und über armen, Hilff, daß wir busse thun, Und sich ein jed'r erkennen thut: Ich fürcht GOtt hab g'bunden ein ruth, Er will uns damit straffen, Den hirten mit den schaafen, Es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen Durch seine treue knecht, Die ohrn sind uns nicht offen, Darum geschicht uns recht, Sein straff wir haben in dem land, Ich fürcht, ihr sind mehr vor der hand, GOtt woll sie von uns wenden, Und seine gnade senden, Es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunderzeichen, Noch schlagn wir alls in wind, Die uns solten erweichen, So gar sind wir verblendt, Daß wir die wahrheit kennen nicht, Wie uns jetzt Gottes wort bericht, Daß wir uns daran kehrten, Und seiner gnad begehrten, Nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen, Von anbegin der welt, Ein jeder mags wohl lesen, Was Christus hat gemeldt. Kein lieb noch glaub auf erden ist, Ein jeder braucht sein tück und list, Der reich den armen zwinget, Und ihm sein schweiß abdringet, Daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, Was treibt die welt mit macht Mit ihrem saufſn und fressen, Hochmuth und grossem pracht,

GOtt wirds die länge leiden nicht, Schau daß dich nicht erhasch sein g'richt, Sonst bist ewig verlohren, Dem teufel auserkohren, Wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, Das zeigt all creatur, Er wird kommen behende, Deß habn wir schön figur, Das glaubet der gottlose nicht, Der wohl in seinem hertzen spricht: Es kan noch lang zeit währen, Wir wolln schlemmen und zehren, Der teufel thut sies lehrē.

7. Die welt läst nun nicht abe, Das wild vielköpffig thier, Man werff sie dann ins grabe, Es wird geschehen schier: Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und sein wort veracht, Fragt nichts nach sein'm gebotte, Treibt daraus nur ein spotte, Sagt wohl, es sey kein Gotte.

8. Die axt ist schon geleget Dem baum an seine wurtz, Als uns Johannes zeuget, Ins feur muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wann sein erlöser kom̃t, Liebt allezeit das gute, Der wird seyn wohl behütet, Vor der höllischen glute.

9. Christus sein prophezeye Ist nun erfüllet zwar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm es eben wahr, Daß er sein leben anders schick, Und Christum in sein hertz verstrick, Niemand weiß seine stunde, Spricht GOTT auß seinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solches all's ist verborgen In der gottlosen sinn, Das sieht man alle morgen, Wie laufft die welt dahin, Daß sie nur krieg das zeitlich guth; Das ewig sie vergessen thut; Daran will niemand dencken, Thut leib und seel versencken, Manch Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner hute All, die er hat erweckt, Erkaufft durch Christi blute, Am creutz hoch außgestreckt, Da er uns all erlöset hat Vom teufel, sünd und ew'gen tod, Ist selbst vor uns gestorben, Des vatters huld erworben, Sonst wär'n wir all verdorben.

12. Diß lied sey jetzt gesungen Der gantzen Christenheit, Den alten und den jungen; Und dem sein sünd ist leyd, Der bitte GOTT allzeit um gnad, Daß er nimmer in sünden bad: Der helff uns allzusammen, Zu lobe seinem namen, Durch JEsum Christum, Amen.

Nützliche Todes-Betrachtung.

CCCCXXIX. 429.

Mel. Mein wallfarth ich vollen.

DEr grimmig tod mit seinem pfeil Thut nach dem

leben zielen :,: Sein'n bogen scheust er ab mit eyl, Mit ihm läst er nicht spielen. Das leb'n verschwind't, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein gut noch schatz Beym tod find't platz. Du must mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte ständlein kommt, So heist's urlaub genommen :,: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du must allein Dich geben drein, Zu reisen fremde straßen; Hast guts gethan, So trags davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht wird fallen ein, Dein äuglein werden brechen :,: Das hertz in großen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer lauffen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit hauffen.

4. Dem du zuvor war'st lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl draussen. Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen, Du liegst im bett, Und seufftzest stät, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stincken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben :,: Wird ihm verstopffen mund und naaß, Dich auß der g'mein vertreiben. Du must hinaus Bald auß dein'm hauß, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläff'st in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nachdem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueylen :,: Der letzte trost von kind und weib Ist weynen sehr und heulen. Ein'n halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen, Man wirft dich 'nein, Es muß nur seyn, Man thut's kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen :,: Die werden dann dein haußg'sind seyn, Dich grüßen mit verlangen. Ihr gasterey Wird dort seyn frey, Kein'r darff die zech bezahlen, Sie kriechen 'nein Biß auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8. Dein Freundschafft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :,: Ein'n mantel und ein schwartzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Dann sagt die rott: Genad' ihm GOtt, Dein werd'n sie bald vergessen, Theil'n deine haab, So du im grab Von würmen wirst gefressen.

9. Wann

9. Wann dann verloffen ist ein jahr, Dann bist du schon verwesen :,: Der dich sucht, find't kein haut noch haar, Fragt, wer bist du gewesen? Deine hirnschaal Ist worden kahl, Dein äuglein sind gefressen, Man sieht allein Die todtenbein, Die welt hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf erd uns sagen kan, Wann wir von hinnen müssen :,: Bald der tod komt und klopffet an, So muß man ihm auffschliessen: Er nimmt mit g'walt Hin jung und alt, Thut sich vor niemand scheuen, Des königs stab Bricht er flugs ab, Und führt ihn an den reyhen.

11. Ein'n engen sarg wird er da han Für seinem königssaale :,: Das dach wird auf der naasen stahn, Merckt auf, ihr fürsten alle :,: Ihr majestät Wird dort sein'n rath Beym bettler halt'n und wohnen, In wenig jahr So habt ihrs gar, Die welt pflegt so zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein land und leut, Dein grosses gut und leben: Eim fremden ist der sitz bereit, Kein hahn wird darnach krähen. Deine palläst Und mauren vest, Wird man darnieder reissen, Du liegst im grab, Und bist schabab, Must jetzt die würme speisen.

13. Wann du nun bist genommen hin, Kein mensch wird nach dir fragen :,: Wohl aus den augen, aus dem sinn, Thut das g'mein sprichwort sagen. All lieb und treu Wird man ohn scheu Ins grab mit dir einscharren; Dann wem die welt So wohl gefällt, Muß letztlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als ein dieb Thut heimlich herein schleichen :,: Es sey dir gleich leyd oder lieb, Du kanst ihm nicht entweichen. Sein pfeil ist gift, Wann er dich trifft, Must du dich bald aufmachen, Er nimmt dich mit, Es hilft kein bitt: Drum sieh zu deinen sachen.

15. Vielleicht ist das der letzte tag, Den du noch hast zu leben :,: O mensch, veracht nicht was ich sag, Nach tugend solt du streben. Wie mancher man Wird müssen dran, So hofft auf lange jahren, Und muß noch heint, Weil die sonn scheint, Zur höll hinunter fahren.

16. O fleisch, du schändlich'r madensack, Wie viel hast du betrogen :,: Die dir geglaubet und vertraut, Dein wahrheit ist erlogen. Wer dir vertraut, Schau auf sein haut, Er wirds wohl müssen zahlen Im höll'schen feur, Da all ding theur, Reu't ihn zu tausendmalen.

17. Darum

17. Darum, o mensch, sey stets bereit, Thu allzeit männlich wachen :,: Wann der tod kommt zu seiner zeit, Will dir den garaus machen, So kanst du dich Gantz sicherlich In kampf mit ihm begeben, Die ewig kron Trägst du davon, Wann du wohl endst dein leben.

18. All creatur laß fahren hin, Dein schöpffer solt du lieben :,: Was du verleurst, ist dein gewinn, Kein eitel laß dich b'trügen. Mit seel und leib Dich ihm verschreib, Und laß ihn darnach walten, So wird er dich G'laub sicherlich, In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat gemacht, Und erstlich neu gesungen :,: Der hat den tod gar oft betracht, Letztlich mit ihm gerungen. Liegt jetzt im hohl, Es thut ihm wohl, Tief in der erd verborgen, Schau auf dein sach, Du must hernach, Es sey heut oder morgen.

Neuer Anhang.

Bitt- u. Buß-Gesänge.

CCCCXXX. 430.

Mel. Wann wir in höchsten n.

O JEsu Christe, wahres licht! Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, die in irrthum verführet seyn, Auch die, so heimlich fichtet an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad, Und sein verwundt gewissen heyl, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die stummen richtig reden lehr, Die, so bekennen wollen frey, Was ihres hertzens glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns gewendt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach veste, die im zweiffel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für solche gnade preisen dich.

CCCCXXXI. 431.

Mel. Hertzliebster JEsu, was

WEnd ab deinen zorn liebster GOtt, mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe, Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Dann so du woltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen grimm und hand ertragen? All's müst vergehen, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde, Laß über das recht deine gnade walten, Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen, Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an deines Sohns creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wollst uns geben, Mach uns zugleich des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

CCCCXXXII. 432.

Mel. Ach was ist doch unser leb.

JEsu, retter in der noth! JEsu, wahres seelen-brod! Du, mein hort und mein panier! Oeffne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der sünden-last, Wie du mir versprochen hast; O du meines heils einhorn! Stille deines vatters zorn.

3. Wende deinen herben grim, Meine plagen von mir nimm, Laß des wahren glaubens-licht Ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue, JEsu! meine noth, Ohne dich so bin ich todt, Ohne dich ist gantz dahin Meines hertzens muth und sinn.

5. JEsu! ach entzeuch mir nicht Dein huldreiches angesicht, Siehe mich in gnaden an, Der du vor mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, Mache mich derselben loß, Hilff, daß deine lieb und huld Ueberwiege meine schuld.

7. Säubre meinen sünden-geist Von der welt-lust allermeist: Ach! erneure meinen sinn, Daß ich nicht sey, was ich bin.

8. JEsu, JEsu! segne mich, Soll ich anders lassen dich, Sprich mir trost und leben zu, O du himmels-wollust du!

9. Deine starcke liebes-glut Löschet keine wasserfluth, Sie ist tieffer als das meer, Höher als das sternen-heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenckt, Ausser dir mich alles kränckt, Laß, ach liebster heyland! mich Stets vollkömlich schmäcken dich.

11. Deines namens süssigkeit Sey versiegelt jederzeit Vest in meinem hertzens-schrein, Mir laß lauter JEsus seyn:

12. JEsus was durchs ohre bricht, JEsus, was das auge sicht, JEsus was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

13. JEsu

13. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

14. Endlich laß, du höchstes gut, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meine rast im tode seyn.

Andachts-Gesänge vor und beym H. Abendmahl.

CCCCXXXIII. 433.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

WOhl mir, JEsus meine freude, Ladet mich zu seinem mahl! Auf, mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal: Laß den eyffer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.

2. Auf, mein hertz, in vollem springen, Eile deinem JEsu zu, Auf, dir soll es jetzt gelingen, Hier ist wahre seelen-ruh: Ruhe soll sie frey von sünden Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög gatten, Dich zu einem erben setzen.

4. Hier hast du das brod, das leben, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gut, auf daß er bleib Deine kost, und meine seele! Selen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt geronnen, Wie mit rothem lebens-saft Fliessen fünf frey offne brunnen? JEsu! deiner liebe kraft, Allen armen hierher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnade n Durstig nach barmhertzigkeit, Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des lammes hochzeit-freud: Himmlisch manna mich ergetzet, JEsus blut die seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib am creutz entblösset, Und sein blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter sinn Soll in JEsu sich erfreuen, GOtt wird darzu gnad verleihen.

CCCCXXXIV. 434.

Mel. O HErre GOtt dein g.

MEin seel, dich freu, Und lustig sey, Mit glauben wohl gezieret :,: Zur mahlzeit schön Wirst du heut gehn, Zu der dich Christus führet. Merck auf mit fleiß, Die werthe speiß, Sein leib für dich

dich gegeben, Der tranck ist gut, Sein theures blut Stärckt dich zum ew'gen leben.

2. Wann deine sünd Dich wolln geschwind Zur höllen nieder drücken :,: Dies'r edle tisch Machet dich frisch, Thut dich lieblich erquicken. Ihr sünder schwer, Kommt doch hieher, Die last legt von dem hertzen, Der artzt so reich, Christus, wird euch Heilen all euren schmertzen.

3. Zum gastmahl hier All pflegen wir Mit kleidern uns zu schmücken :,: Putz dich auch fein Im hertzen dein, Thu dich recht darzu schicken. Mit himmel-brod Versieht dich GOTT Bey diesem tisch von oben: Der felß dich tränckt, Das leb'n dir schenckt, Drum thu ihn hertzlich loben.

4. Von hertzen ich Will freuen mich, Daß mich der HErr geladen :,: Er ist ja mein, Und ich bin sein, Mein'r seel ist wohl gerathen. Sehr ich beklag, Daß mancher mag Die freude nicht bedencken, Und läst sich nicht Mit zuversicht Auß diesem kelch so träncken.

5. Ab'r ich komm heut Mit höchster freud, HErr Christ! zu deinem tische :,: Und stell mich ein Zur mahlzeit dein, Mein leib und seel erfrische. Wasch mich ja rein Von sünden mein, Du höchster GOtt! auß gnaden: So kan mir nicht Der bösewicht An meiner seelen schaden.

6. Ein ängstigs hertz, Zerschlag'n mit schmertz Von wegen seiner sünden :,: Sehnlich ich bitt, Veracht ja nicht, Laß mich verzeyhung finden. Kein opffer sonst Ich deiner gunst Auf dieser welt kan bringen: O HErr! laß mein Erschreckt gebein Für freuden wieder springen.

7. Die mahlzeit dich, HErr Christ! und mich Verbind't himmlischer weiße :,: Bleib doch in mir, Und ich in dir, Daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, Daß da mit fleiß Viel tausend engeln stehen, Wann wir so fein Im glauben rein Zum tisch des HErren gehen.

8. Wann in der näh, Ich recht anseh Den kelch in dieser stunden :,: Denck ich, dein blut, Als eine fluth Fleuß auß dein'n heilgen wunden. Wie es zugeh, Ich nicht versteh, Und will nicht disputiren: Wort und el'ment Ein sacrament Heilig constituiren.

9. In dieser sach Bin ich zu schwach, Gar wunderbahrer weiße :,: Der glaube fein Fahrts hertze mein Zu der herrlichen speise. Auß priesters hand Diß edle pfand Mir armen wird gegeben: Dadurch

ich mich Stärck sicherlich, Daß ich werd ewig leben.

10. Ach GOTT! wie starck Durch bein und marck Dein freud mir jetzt thut dringen :,: Wie sehn ich mich, HErr Christ! durch dich Nach him̃elischen dingen? Mich dünckt, als sey Der himmel frey, Wie Stephano, mir offen: Dein liebe hat In höchster gnad Mein seel so süß getroffen

11. Zur freude mein Violen rein Beweglich last erklingen :,: Von hertzen thut Mutäten gut In harmony bald singen: Die orgeln auch Nach altem brauch Im tempel Gottes schöne, Posaunen klang Ziert den gesang Mit lieblichem gethöne

12. Auf daß die gäst Zu diesem fest Hierüber jubiliren :,: Und sich mög heut Ihr traurigkeit Auß ihrem g'müth verliehren. Ey, daß nur bald Die eng'l mit schall Mein seel führten auß'm leben, Ins himmels-thron, Da mir ein kron Die hand des HErrn wird geben.

13. HErr! laß die freud Zu keiner zeit Auß meinem hertzen weichen :,: Des geists gewiß Ist wahrlich diß, Der in mir wohnt, ein zeichen: O daß ich solt Wie ich gern wolt, Dein antlitz nur bald schauen! Doch ich deß will In hoffnung still, Erwarten mit vertrauen.

14. Erhalt nur mich Gantz sicherlich Im glauben auf dein worte :,: So will ich schlecht Ein treuer knecht All augenblick dein warten. Unterdeß ich Ergeb ich mich, Und laß im creutz dich walten: Ich werd einmal Ins himmels-saal Die ew'ge tafel halten.

CCCCXXXV. 435.

Mel. O JEsu Christ! meins l.

O JEsu, du mein bräutigam! Der du auß lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl Verderbt durch manchen sünden-fall, Ich bin kranck, unrein, nackt u. bloß, Blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht; Du bist der brunn der herrlichkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heyle mich, Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz, Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod Der engel, wahrer mensch und Gott! Mit sol-

cher ehrerbiethung nehm, Wie dir das rühmlich, mir bequem.
7. Lösch alle laster auß in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.
8. Gib was uns nutz an seel und leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.
9. Hilff, daß zu deiner wahrheit krafft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen aller sünd und schuld, Erlangt des vatters lieb und huld.
10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd, Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen geist mach fest in mir.
11. Mein leben, sitten, sinn, und pflicht Nach deinem heiligen willen richt; Ach! laß mich meine tag in ruh Und frieden christlich bringen zu.
12. Biß du mich, o du lebensfürst! Zu dir in himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Trost-Gesänge in allerley Noth und Anliegen.

Warum solt ich mich dann grämen? Hab ich doch JEsum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon Gottes sohn Beygelegt im glauben?
2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.
3: Gut und blut, leib, seel, und leben Ist nicht mein: GOtt allein Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? Nehm ers hin, Ich will ihn Dannoch frölich ehren.
4. Schickt er mir ein kreutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drum verzagen; Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl Wie er soll All mein unglück enden.
5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergetzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.
6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heyl, Wird in eyl Sie zu schanden machen.
7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wolt ihn auch der tod aufreiben

ben: Soll der muth Dannoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Daß man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergetzen; Hier ist kein recht guth zu finden; Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HERR, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden; Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, aus dem hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

CCCCXXXVII. 437.

Mel. Allein zu dir! HErr JEs.

GOtt ist mein heyl, glück hülff und trost, Mein hoffnung und vertrauen :,: Er hat mich durch sein blut erlöst, Auf ihn will ich fest bauen; Er hilffet mir aus aller noth, Und steht mir bey im leb'n und tod: Drum hab ich diese zuversicht, Und bins bericht, Daß GOtt verläst die seinen nicht.

2. Verläst mich welt, freund, haab und guth, Und was sonst ist auf erden :,: So glaub ich doch mit freyem muth, Von GOtt soll mir hülff werden: Er will uns weder hie noch dort Verlassen, wie er uns im wort Durch seinen lieben sohn verspricht, Er treugt uns nicht; Dann GOtt verläst die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr Allzeit aus noth gerissen :,: Wie Daniel und andre mehr Thun offenbar zu wissen, Der fromme Joseph war in noth, Deßgleichen Moses, ab'r zu GOtt Hatten sie ihre zuversicht, Das band nicht bricht: Dann GOtt verläst die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, Dann daß ich mög ererben :,: Ein ehrlich leb'n nach sein'm gebott Und darnach selig sterben, Daß ich hie leb nach seinem wort, Also, daß ich auch lebe dort, Wann er wird komen zum gericht, Damit man sicht, Daß

GOtt verläßt die seinen nicht.

CCCCXXXVIII. 438.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ! Daß du vom himmel kommen bist, Und hast, als ein könig gerecht, Erlöst das gantz menschlich geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein, Sanfftmüthig auf ein'm eselein, Das volck singt Hosianna schon, Und ehr sey GOtt im höchsten thron.

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, In unsre hertze ziehen ein, Daß uns der teuffel, tod und sünd, Mit seiner macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem schall Dein'n namen rühmen überall, Bis wir im himmel gehen ein, Zu dir und deinen engelein.

CCCCXXXIX. 439.

MEin gemüth erfreuet sich, JEsu, wann ich denck an dich, Mein betrübter sinn und muth, JEsulein mein himmels-guth.

2. Wann ich meinen JEsum seh, Und in grossen sorgen steh, So erwallet mein gemüth, JEsulein, von deiner güt.

3. Alle Music in der welt, Was der mensch vor lieblich hält, Lauten, harffen, zinckenklang, Mit der geige spielet danck.

4. Posaun- und trommetenhall, und der dulcianen schall, Mit der flöten sanfftem thon, Lobet JEsum, Gottes sohn.

5. Ihr regalen blaset auf, Spielet süsse lieder drauf, Setzt den Zincken an den mund, Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vögelein. Morgens ihre züngelein? So geschwind der tag anbricht, Lassen sie das dancken nicht.

7. An des tages zwölfften stund Aus der wasser tieffen grund Spielen alle fischelein, Und dem schöpffer danckbar seyn.

8. Alles wild auf grüner heyd, Wann es geht nach seiner weyd, So vertraut es seinem GOtt, Der versorgt es in der noth.

9. Mensch, o mensch, du ebenbild! Wie erzeigst zu dich so wild, Sorgest nur dein lebenlang, Für die kleider, speiß und tranck.

10. Dencke doch an jenen tag, Da man ewig leben mag Mit den kleidern angethan, Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche zier, Christus ist das hülff-panier, So er uns aus lieb erwarb, Da er an dem creutze starb.

CCCCXL. 440.

Mel. Wer nur den lieben GO.

ACh! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt :,: Wer kan ihr leyden alles zehlen, Das sie gar wie gefangen hält? Es

quälet mich und kräncket sehr. Ach wann ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts als tausend noth :,: Ein jeder hat sein kreutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh :,: Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer. Ach wann ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus :,: Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern presst es thränen aus, Ich bin betrübet allzu sehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das kreutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt :,: Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, Ey führe mich doch aus der welt :,: Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Worauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr, Ach wann ich nur im himmel wär.

CCCCXLI. 441.

Mel. Ich danck dir lieber Herre.

DIe nacht ist nun verschwunden Mit ihrer danckelheit :,: Die sonn hat überwunden Des schlaffens stille zeit, Ihr helles licht bestrahlet Den runden erden-klos, Den nur die lufft bepfahlet; GOtt deine güt ist groß!

2. Wie kan ich gnug erheben, HErr, deine güt und treu? :,: Du fristest mir mein leben, Dein güt ist täglich neu, Du hast mich so beschützet In der vergangnen nacht, Daß ich nicht bin beschmützet Durchs satans grosse macht.

3. Dir hab ichs, HERR, zu dancken, Daß ich erhalten bin :,: In sichren wohlfahrts-schrancken, Ach nimm das opffer hin, Das opffer meiner zungen, Das dir zu dienste steht, Drauf sey dir lob gesungen, So weit der himmel geht.

4. Verzeih es mir aus gnaden, Was ich mißthan an dir :,: Behüte mich für schaden, Bleib heut und stets bey mir: Was du mir hast gegeben, Gesundheit, ehr und guth Darzu mein armes leben, Steht alls in deiner hut.

5. Dir will ich das befehlen

Was,

Was mir am liebsten ist, :,: Mich aber selbst vermählen, An dich HErr JEsu Christ: Gib, daß ich ja für sünden Mich hüte diesen tag, Auch selbst mich überwinden, Und dir vertrauen mag.

6. Dein engel müssen bleiben Zur jeden zeit bey mir :,: Und alles Unglück treiben Sehr weit von meiner thür. HErr, gibst du mir von oben Glück, ruh und sicherheit, So soll mein hertz dich loben, Hier und in jener zeit.

CCCCXLII. 442.

Mel. In dem leben hier auf erd.

SEy gegrüsset, licht der heyden, Sey gegrüsset, heyl der welt :,: Der du durch dein bitter leiden Nicht durch rothes gold und geld, Mich erlöset, und gebracht Aus der finstern höllen macht.

2. Ich, ich habe zugerichtet JEsu, diesen Jammer dir :,: Den du gäntzlich hast geschlichtet. JEsu, dir sey danck dafür, Dir sey danck in ewigkeit, Für erlangte sicherheit.

3. Sey bey mir in meinem hertzen Rege, trauter JEsu, mich :,: Daß ich sehne mich mit schmertzen, Aechtze nach dir stetiglich: JEsu, sey mein stetes wort, Auf der zunge fort und fort.

4. JESU, laß mich zu dir steigen An das creutze, laß es zu :,: Und nach dir mein haupte neigen, Ich weiß, JEsu, ich weiß, du Wirst dich dessen weigern nicht, Du erwünschte zuversicht.

5. Laß mich in die wunden kriechen, Laß mich als ein bieneleim :,: Gnügig deinen balsam riechen, Selen-honig saugen ein, Ferner an das creutz hinan Mich sehr veste schwingen an.

6. Ich will sterben, ich will leben, JESU, jederzeit bey dir :,: Deinem willen mich ergeben, Willig mit dir leiden hier, Was dich kümmert, kümmert mich, Was du wilst, das will auch ich.

7. Hilf mir, daß auch meine liebe Gegen dir beständig sey, Daß sie keine welt-lust triebe, Sondern bleibe rein und frey, Meine freude sey allein Deine krancke creutzes-pein.

8. Weichet nur, ihr weltgedancken, O du tand der eitelkeit! Du magst, wo du wilt hinwancken, Ich ergebe mich bereit Meinem JEsu, deß ich bin: Es mag alles fallen hin.

CCCCXLIII. 443.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

KOmm, himmlisch licht, heiliger Geist, Der du ein schutz der menschen heist, Mit dein'm göttlichen glantze, An diesem ort Dein geist und wort In unsre hertzen pflantze.

2. Du bist der brunn der weißheit schon, Das leben und die ehren-kron, Ein geber aller gaben, Von dir, o GOtt, Was othem hat, Durch deinen geist muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund Unsern verstand, hertz, ohren, mund, Dein göttlich flamm uns sende, Damit trübsal Uns ja niemal Vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir Mit hertz und mund lobsingen dir, Unser gemüth verneuen, In diesem fest Aufs allerbest Uns deiner gnaden freuen.

CCCCXLIV. 444.

Mel. Allein zu dir, HErr Jes.

O grosses werck, geheimniß voll, Das höchlich zu verehren :,: O werck, das stündlich in uns soll Durch seine kraft vermehren Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben hoffnung, und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himmels-saal! O hochgeprießnes abendmahl.

2. Hie ist des lebens baum gesetzt, Dieselben blätter heilen :,: Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen; Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja, dessen edle süssigkeit Zu aller zeit, Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmelbrod, Von GOtt uns selbst gegeben :,: Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben: Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die selen wohlgestallt, Diß ist der engel speis und tranck, Dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hier ist die rechte bundeslad, Hie ist der leib des HErren :,: Von weisheit, güt und grosser gnad, Hier schau ich gleich von ferren Die wunderschöne himmels-schul, Den tempel, samt dem gnaden-stul, Hie findt sich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmels-pfort, Hie steht der engel leiter :,: Jsraels auserwehlter ort, Und seiner lust bereiter, Hier steigen wir in vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand! O allerliebstes vatterland.

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret :,: Indem er sich uns selber giebt. Und freundlich zu uns kehret: Bedencket, wie er uns gemacht Zu bürgern seiner grossen pracht: Ja wie er

unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes stadt zu leben :,: Das wird uns hier zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben; So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der selen heyl, So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwieder seyn, Der uns so freundlich reichet :,: Sein fleisch und blut im brod und wein, Der nimmer von uns weichet; Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so trefflich hat bedacht, Indem er unsre missethat, O GOttes rath! Durch seinen sohn vertilget hat.

9. Wie kan forthin des satans stärck Uns Christen überwinden :,: Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir große kraft empfinden? Hat doch diß mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt; Drum satan komme nur zum streit, Wir sind bereit, Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der krancken glieder schmertzen :,: Hie ist artzney, auch fur den tod Ein edler tranck zum hertzen; Ja Christi fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eyl, Gelöschet wird der höllen-pfeil.

11. O GOttes-fleisch, o heiligs blut! Das auch die engel ehren :,: O himmels-speiß, o höchstes gut, Wozu in furcht sich kehren Die kräft' und thronen wundervoll, HERR, meiner selen ist so wohl, Es trift sie schon in dieser quaal Ein freuden-strahl, O hochgepries'nes abendmahl.

CCCCXLV. 445.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

ICh will von meiner missethat Zum HErren mich bekehren :,: Du wollest selbst mir hülf und rath Hierzu, o GOtt, bescheren, Und deines guten geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden :,: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkäntnis bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen :,: Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein hertz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwehr,

Laß über meine wangen her Viel heisser thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden :,: Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllenfluthen :,: Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir, Gehorsams mich beflissen :,: Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen. Darinn ist leyder nichts gesund, An allen orten ist es wundt Vom sünden wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle schnöde sachen :,: Verklagen mich ja offenbar: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vor gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen :,: Ihr ist auch weder maaß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen, Und ist ihr keiner noch so klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit, Fast unbesorgt geschlafen :,: Gesagt, es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen: Er fähret nicht mit unsrer schuld So strenge fort, es hat gedult Der hirt mit seinen schafen.

10. Jetzt aber all's zugleich erwacht, Mein hertz will mir zerspringen :,: Ich sehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher noth, Nicht helffen thor und riegel :,: Wo flieh ich hin? o morgen-roth! Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer, Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar Könt in den himmel steigen :,: Und wieder in die höll alldar, Mich zu verkriechen neigen; Dein auge dringt durch alles sich Du wirst ja meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HERR JESU, nim̃ mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden :,: Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben

ben alle stunden; Dir ist ja o du Gottes-Lamm, All meine schuld am creutzes-stamm, Zu tragen aufgebunden.

14. Diß stell du deinem vater für, Daß er sein hertze lencke :,: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen dieser straf und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit Mit ernst und sorgfalt meiden :,: All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr, gib du stets kraft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

CCCCXLVI. 446.

Mel. Wie schön leuchtet der m.

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Mein bruder, freund und gnaden-thron, Ein fürbild wahrer liebe :,: Du hast zuerst geliebet mich, Daß ich o JEsu! liebe dich, In deinem wort mich übe: Sehnlich Lieb ich Dich im hertzen, Laß mich schmertzen Oder leiden Nicht von deiner liebe scheiden.

2. Dann diß allein erfreuet mich, Zu lieben, o mein JEsu, dich, Wann ich nur, wie ich wolte :,: So völlig könte lieben dich, Und als dein wort geheissen mich, Daß ich dich lieben solte; Drum mir, Von dir, Deine güte Ins gemüthe, Laß herfliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich hertzlich lieb gewinne :,: Daß auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wann ich mich recht besinne, Ohn dich Völlig Nicht kan laben; Mag ich haben Deine liebe, Die erhält, wann alles trübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen :,: Es geh ihm wie es woll auf erd, Ob ihn auch gleich das creutz verzehrt, Soll er doch dein geniessen: Ewig, Herrlich, Nach dem leyde Grosse freude Wieder finden; Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kans niemand beschreiben :,: Was denen dort vor herrlichkeit Bey dir und vor dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den weltschätzen, Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEsu! meine sorge seyn

seyn, Daß ich dich hertzlich liebe :,: Daß ich in dem was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Auß liebe mich stets übe: Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit Das himmlisch Manna allezeit In reiner lieebe schmäcken :,: Und seh'n dein liebreich angesicht Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd ich Seyn erquicket, Und geschmäcket Für dein'm throne, Mit der schönen himels-krone.

CCCCXLVII. 447.

O Vatter! Allmächtiger GOtt! Zu dir schreyen wir in der noth: Durch dein groß barmhertzigkeit, Erbarm dich über uns.

2. Christe! woll'st uns erhören, Für uns bist du gebohren Von Maria der Jungfraun. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unsre sünde, Hilff uns in der letzten stunde: Für uns du bist gestorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger geist! woll'st uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach dein'm will'n zu leben. Erbarm dich über uns.

CCCCXLVIII. 448.

Mel. Wie schön leucht uns der m.

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O kom̃, du hertzens-sonne :,: Du himmels-licht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit bäten Offt deshalben vor dich treten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unsern hertzen brennen :,: Daß wir den vatter und den sohn, Dich beyder geist in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhafft bleiben.

3. Du Quell! draus alle weißheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören :,: Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugnüs lehren. Höre, Lehre, Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nechsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen :,: Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für,

für, Wann wir uns leyden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden :,: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe :,: Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit, Sie betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanfft- und demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit, Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke :,: Daß uns forthin sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches lust, Und seine sünden-wercke. Rühre, Führe, Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

CCCCXLIX. 449.

Mel. Christ unser HErr zum J.

O Meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten :,: Wie GOtt hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten, Daß er der allerhöchste ist, Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist Auch angeruffen werden, Als wahrer GOtt ohn ende.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts seyn der heyden götter :,: Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen :,: An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen! Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß man ich vor dich trette, Ich deine kraft in mir empfind, Erhörlich dich anbäte Im geist und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende :,: Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Wie alles hier so wandelbar, Und daß du mir wollst schencken Dort unvergänglichs erbe.

5 O GOtt, du bist an allem

ort

ort, Und gar nicht zu ermessen :,: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey, Du könn'st dich mein annehmen, Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr deine macht, Zu retten, die dich lieben :,: Und wann der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben: Gib daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen-grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke, Du tödtest leib und sele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen :,: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen Und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden :,: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt ein sünder :,: Erbarmst dich wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen, Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet :,: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleyhest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. All selig bist du, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet :,: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dir zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille. Gib auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

12. GOtt, wann ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze :,: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Biß ich dort, o mein heyl und licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht, Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist! Der du auch wilt auf erden :,: Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleyh mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen nahm und deine werck Könn mehr und mehr außbreiten, So lang ich hab das leben.

CCCCL. 450.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

JCh will des HErren zorn Fortan gedultig tragen :,: Dann ich durch meine sünd Verdienet solche plagen: Biß er mir schaffet recht, Daß er sich mein erbarm, Und meine sach ausführ Mit seinem starcken arm.

2. Er wird mich an das licht Wanns ihm gefället, bringen, Da mein begehren mir Nach wunsche wird gelingen, Daß ich meins hertzens lust An deiner gnade schau, Und auf dieselb allein Mein heyl und wohlfahrt bau.

3. O GOtt du grosser GOtt! O vater! hör mein flehen :,: O JEsu, GOttes Sohn! Laß deine kraft mich sehen. O werther heilger geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier, Und dort in ewigkeit.

CCCCLI. 451.

Mel. Liebster JEsu wir sind h.

HOechster GOtt, wir dancken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gib genade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und im glauben also stärcke, Daß er thätig sey im wercke.

2. Unser GOtt und vater du, Der uns lehret, was wir sollen, Schenck uns deine gnad darzu, Gib zu diesem auch das wollen: Laß es ferner noch gelingen, Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, Deinen väterlichen segen, Breite deine hände aus, Leite uns auf deinen wegen, Laß uns hier im segen gehen, Dort gesegnet auferstehen.

CCCCLII. 452.

Mel. Freu dich sehr, o meine see.

LJebster GOtt, wann werd ich sterben? Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater-theil, Daß wir eine kleine weil, Arm und elend seyn auf erden, Und dann wieder erden werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht wiedern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Samen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich

dencken, Wann es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsencken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was darf ich dieser sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn, Lieber heute noch als morgen? Dann mein fleisch wird auferstehn. Ich verzeyh es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOTT, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl gefaßtem muth, Gib, daß ich ein ehrlich grab Neben frommen Christen hab, Und auch endlich in der erde Nimmermehr zu schanden werde.

CCCCLIII. 453.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

O Haupt, voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn, O haupt, zu spott gebunden Mit einer dornen-kron, O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber hoch schimpffiret! Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut, Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so verspeyt, Wie bist du so erbleichet, Wer hat dein angesicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und gantz vergangen, Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, geduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nimm mich an! Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht Wann dein hertz will verblassen Im letzten todes-stoß Alsdann will ich dich fassen In meinen arm und schoos.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich

woh

wohl, Wann ich in deinem leyden, Mein heyl! mich finden soll: Ach möcht ich, o mein leben! An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu, liebster freund! Für deines todes schmertzen, Da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wañ ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leyden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich auß den ängsten, Krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde, In deiner creutzes-noth, Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich vest an mein hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

CCCCLIV. 454.

Mel. O GOtt, du frommer G.

ACh sehet, welch ein mensch! Ach seht, was angst und schmertzen Steht unser JEsus aus Für uns in seinem hertzen! O schmertz, o große pein, O marter, angst und noth! O weh! mein JEsus ist Betrübt bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch! Wie muß sich JEsus quälen! Die schmertzē seiner seel Sind hie nicht zu erzehlen: Er trauret, zittert, zagt Für großer hertzens-pein. Ach! seht den jammer an, Er muß des todes seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! Der mit dem tode ringet, Seht, wie sein theures blut Auß seinem leibe dringet. Wie hertzlich flehet er: Ach Vatter! nimm von mir Den bittern creutzes-tod, Wann es gefället dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! Der gantz und gar verlassen, Den seine jünger selbst Nun fangen an zu hassen. Der böse Judas der Verräth den HErren Christ Mit einem falschen kuß, O böse teufels list!

5. Ach sehet welch ein mensch! Der nie hat bös begangen, Den greifft man mit gewalt, Den nimmet man gefangen Gleich einem mörder, und Führt ihn gebunden fort Ins hohenpriesters hauß, Da hört man läster-wort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie sie den verklagen, Der gantz unschuldig ist, Von welchem niemand sagen Kan eine missethat, Von dem wird ein geschrey, Daß er, (der selbst ist GOTT) Ein gottes-läst'rer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! Ach seht die große plagen, Die JEsus leyden muß, Ach seht! er wird geschlagen Mit fäusten ins gesicht. O schande, spott und hohn! Sie speyen ins gesicht Dem wahren Gottes-sohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! Den man gebunden bringet, In des landpflegers haus, Ach seht! wie auf ihn dringet Der jüden grausamkeit, Sie ruffen: kreutz'ge ihn, Pilate! Barrabam Gib loß, nimm diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! O marter, angst und plagen! Ach sehet, JEsus wird Mit geisseln hart geschlagen, Ach seht den blut'gen leib, Ach seht die wunde an, Ach seht, er wird gequält, Daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! Seht, wie die böse rotten Den HErrn der herrlichkeit Verhöhnen und verspotten, Sie krönen ihm sein haupt Mit einer dornen-korn, Und neigen sich für ihm, Auß lauter spott und hohn.

11. Ach sehet welch ein mensch! Ach lasset thränen fliessen, Laßt eure augen sich Gleich einer fluth ergiessen. Ach seht das elend an, Seht, unser HErr und GOtt, Der heyland trägt das creutz, Zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch. O plagen über plagen! Ach sehet, JEsus, ach! Wird an das creutz geschlagen; Er rufft für großer pein Und schmertzen ängstiglich: Mein GOtt, mein GOtt: warum? Warum verläst du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! O weh in meinem hertzen, O weh, ach! ich vergeh, Für großer angst und schmertzen, O jammer, ach, o weh! O schmertz, o große noth! O weh, o weh, o weh! Ach JESUS, ach! ist todt.

14. Ach sehet, welch ein mensch! Der für uns menschen stirbet, Der uns das leben durch Den bittern tod erwirbet, Der uns durch seine pein Befreyt von aller noth, Der uns erlöset von Dem ew'gen höllen-tod.

15. O JEsu! dir sey danck, Daß du für uns gestorben, Und hast durch deinen tod Das leben uns erworben. Führ uns durch deinen tod Ins ew'ge leben ein; So wollen wir auch dort Dir ewig danckbar seyn.

CCCCLV. 455.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

DEr HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Diß, fromme seele! wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In

kranckheit, jammer, kreutz und tod, In kummer, angst und schmertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heyl bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkiest, Eh man die sterne zehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Diß rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht. Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht. Da schon der mensch gefallen, Da hatt er dannoch fleissig acht Auf ihn und auf uns allen, Er rieff und rufft noch mich und dich, Aus lauter lieb, und sehnet sich In lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns sein wort gegeben, Davon offt unser hertze lacht, Wann wir in ängsten schweben, Da ist er unsre zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er für uns gestorben, Uns heyl und leben wiederbracht Und durch sein blut erworben; Was wilt du mehr, betrübter geist? Kom̃ her, schau hier, was lieben heist, Solt der nicht all's dir geben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er vom tod erstanden, Und aus gantz eigner kraft und macht, Uns von der höllen banden Und ihren ketten hat befreyt, Daß unser muth getrost ausschreyt: Wo ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, Da er ist aufgefahren Gen himmel, da ein hertz hintracht, Das trübsal hat erfahren: Er hat die stätt uns da bereit, Da wir nach dieser kurtzen zeit In freuden sollen schweben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann seinen geist er sendet Zu uns herab, der uns bewacht, Und unsre hertzen wendet Von dieser welt zu GOtt hinauf, Und daß wir endlich unsern lauff Gantz seliglich vollziehen.

10. Der HErr hatt alles wohl gemacht, Auch wann er uns betrübet, Wann uns die finstre kreutzes-nacht Befällt und allzeit übet In kreutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leyd, Wann er uns stärckt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er in lieb und

treue Noch immerzu an uns gedacht, Und macht uns wieder neue, Wann er den alten menschen bricht, Und die verkehrten wege richt Nach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, Wann er wird wieder kommen; Und ob gleich alles bricht und kracht, Wird er doch seine frommen Zu sich aufziehen in die höh, Und retten sie von allem weh, Da solln sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er mus zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanfft und sacht; Drum in all deinen sachen, In freud und leyd, in gnüg und noth, In kranckheit, jammer, creutz und tod, Danck ihm von gantzem hertzen.

CCCCLVI. 456.

Mel. Wer nur den lieben Gott

WEr seinen JEsum recht will lieben, Der achtet nicht der eitelkeit, Ihn kan kein ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher zeit Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, muß alles lassen, Was falschen schein der liebe macht, Nur seinen JEsum muß er fassen, Auf ihn alleine seyn bedacht. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, verlangt den himmel, Und ruht an seines JEsu brust, Er läßt das böse welt-getümmel, Und seufftzet nach des himmels lust. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer JEsum liebt, der kan nicht sterben, Er lebt auch in dem tode noch, Sein JEsus läßt ihn nicht verderben, Ob ihn hie drückt der sünden joch. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer JEsum liebt, kan sich ergetzen, Wann ihn sein liebster JEsus küßt, Wann er ins leben ihn wird setzen, Und alles hertzeleyd versüßt. Wer JEsum hat und JEsum liebt, Der liebt den, der den himel giebt.

CCCCLVII. 457.

Mel. Ach, was soll ich sünder.

SOlt ich meinem GOTT nicht trauen, Der mich liebt so vätterlich, Der so hertzlich

lich sorgt für mich: Solt ich auf den fels nicht bauen, Der mir ewig bleibet vest, Der die seinen nicht verläst.

2. Er weiß alles, was mich drücket, Mein anliegen, meine noth, Er steht mir bey bis in tod, Er weiß, was mein hertz erquicket, Seine lieb und vatter-treu Bleibt mir jetzt und ewig neu.

3. Der die vögel all ernähret, Der die blumen, laub und gras Kleidet schön ohn unterlaß, Der uns alles guts bescheret, Solte der verlassen mich! Nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Dann nach seinem reich ich trachte, Wann ich durch gerechtigkeit Finde meine himmels-freud, Wann ich geld und guth verachte, Segnet GOTT mir früh und spat Wort und wercke, rath und that.

5. Ey, so mag der andre morgen Bleiben; was noch künftig ist, Irrt mich nicht, ich bin ein Christ: Ich laß meinen GOTT versorgen Alles, weil doch aller zeit Ihre sorge schon bereit.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, Daß ich glaube vestiglich, GOtt mein vatter sorgt für mich, Der mir diesen trost erneuet, Daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOTT versorgt mich ewiglich.

CCCCLVIII. 458.

JEsus nimmt die sünder an, Drum so will ich nicht verzagen, Wann mich meine missethat Und die sünden hefftig plagen: Drücket das gewissen mich, Ey so denck ich nur daran Daß mir GOttes wort verspricht, JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wann sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren; Sünden-lust, drum gute nacht! Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an, Wehe dem, der diesen glauben, Diese veste zuversicht Sich vom satan lässet rauben, Daß er in der sünden-angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dannoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an; Bin ich gleich von ihm geirret, Hat der satan schon mein hertz Offtermahlen so verwirret, Daß ich schier verzweifflen möcht, Ach, es ist ein grosser wahn, Ich glaub dannoch festiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an, Dieses ist, was mich ergetzet, Wann mich alle welt betrübt,

Und in lauter trauren setzet: Wann mich das gewissen schreckt, So ergötzt mich dieser trost, JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an, Laß es alle welt verdriessen, Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur, Trotz, wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir: JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, Diesem trost hab ich erkohren: Hat sich schon das schaaf verirrt, Ist der groschen gleich verlohren; Gott hat schon ein licht bereit, Das erleuchtet jedermann; Dieses bringt mich auch zurecht, JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an, Diesen theuren hirt der seelen Will ich jetzt und immerdar Mich zu treuer hand empfehlen; Führe mich nach deinem rath, daß ich endlich rühmen kan, Wie du mich verlohrnes schaaf, JEsu! hast genommen an.

CCCCLIX. 459.

Mel. Ermuntre dich mein sch.

Du bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der Höchst alleine soll Und kan zu wercke bringen: Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst, wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem dichten Auch nicht ein einges kleines haar In aller welt ausrichten, Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du das thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet, So wirff dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOTTES hand; So wird er deiner sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage, Noch in der mutter leibes-höl, Und finstern kercker lage: Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht? Da geist, sinn und das leben Dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jede an ihr stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, War eher noch als du bereit, Die milch, die du erst nahmest, War auch schon da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du soltest liegen, Da war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angesicht Eröffnet ward und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dannoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen, Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein augen spühren, Was du beginn'st das soll allein Dein kopff, dein licht, und meister seyn: Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Ist schädlich umgeschlagen, Was du gewiß und vest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal Ist doch geschehn, was überall, Kein mensch, kein rath, kein sinnen, Ihm hat ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosse noth Durch eigenwillen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen? Und hätte GOTT sein wort und that Ergehen lassen nach dem rath In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt, wo wir uns irren, Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und seine reine vatter-güt, In der uns arme sünder Er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmahls schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet! Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet, Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen, Er geht und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen. Hernachmals, wann das

werck geschehn, So kan als-dann der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz! sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen; GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein hertz und sinn ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns offtmahls kräncken Mit so vergebner sorgen-bürd, Als ob er uns gar gäntzlich würd Aus lauterm zorn und hassen, Hinfort gantz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren; So wird doch warlich das geschehn, Was GOTT, dein Vatter ausersehn, Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines vatters arme, Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme; So wird er dich durch seinen geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen.

CCCCLX. 460.

GElobt sey GOtt im höchsten thron, Samt seinem eingebohrnen sohn, Der für uns all genug gethan, Allel.

2. Als er alhier gewandelt hat, Versöhnet sünd und missethat, Durch seinen unschuldigen tod, Alleluja.

3. Nach welchem er gesalbet ward, Begraben nach jüdischer art, Und er mit hütern wohl verwahrt, Alleluja.

4. Des morgens früh am dritten tag, Weil noch der stein am grabe lag, Erstund er frey ohn alle plag, Alleluja.

5. Ein engel stieg vom himm'l herab, Und thät den grossen stein vom grab, Welches den hütern schrecken gab, Allel.

6. Da er also das grab aufbrach, Bald ein groß erdbeben geschach, Davon der hüter kraft zerbrach, Alleluja.

7. Der engel satzt sich an den stein, Sein kleid war weiß, sein antlitz schein, Gleich wie der blitz gantz hell und rein, Alleluja.

8. Da kamen weibes-bilder dar, Wurden des engels auch gewahr, Und entsatzten sich gantz und gar, Alleluja.

9. Der engel sprach: ey fürcht euch nicht; Dann ich weiß wohl, was euch gebricht, Ihr sucht

sucht JEsum, den findt ihr nicht, Alleluja.
10. Er ist erstanden von dem tod, Hat überwunden alle noth, Kommt, seht, wo er gelegen hat, Alleluja.
11. Sie giengen furchtsam in das grab, In dem da saß ein andrer knab, Deß glantz ihn'n auch erschrecken gab. Alleluja.
12. Da sagten die engel zu ihn'n: Den ihr sucht, der ist schon dahin, In Galiläa findt ihr ihn, Alleluja.
13. Denckt, was er euch gesaget hat, Wie er wird auferstehn vom tod, Und wisst, daß sichs ergangen hat, Alleluja.
14. Geht hin, und sagts sein'n jüngern frey, Daß er vom tod erstanden sey, Und dencket seiner wort dabey, Alleluja.
15. Heist sie in Galiläam gehn, Daß sie daselbst vor ihme stehn, So bald ein wenig tag vergehn, Alleluja.
16. Die weiber folgten dieser lehr, Und sagten dem betrübten heer, Wie JESUS weggegangen wär, Alleluja.
17. Doch glaubten dis die jünger nicht, Weil ihnen diese wahr geschicht Noch nicht recht kame für gesicht, Alleluja.
18. Nun bitten wir dich, JEsu Christ! Weil du vom tod erstanden bist, Verleyh uns, was uns selig ist, Alleluja.
19. O mach unsre hertzen bereit, Anzunehmen deine wahrheit, Ohn alle eigensinnigkeit. Alleluja.
20. Damit wir von sünden befreyt, Deinem namen gebenedeyt, Frey mögen singen allezeit, Alleluja.

CCCCLXI. 461.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

Ach, frommer GOtt, wo soll ich hin Mit meinem hochbetrübten sinn Und tieffen selen-schaden? Mein krankes hertz Ist wie mit ertz Und steinen überladen.
2. Wie klagt mich mein gewissen an! Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allem ort In meinem busen tragen.
3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht, Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein hertz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich Mit meinen höllen-hunden.
4. Wer hilft in diesen nöthen mir, HErr, mein verlangen steht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoffnung, Gott! Laß ihren spott, Bey deiner furcht mich schauen
5. Denck keiner, der gedultig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Las den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, Die du erwiesē allezeit, Seit daß die welt gestanden: Gedencke nicht An dein gericht Und meiner jugend schanden.
7. Sieh meine thorheit überhin, Nach deiner grossen langmuth sinn, Laß doch mein hertz sich stillen. Gedencke mein, In lieb allein, Um deiner güte willen.
8. Gib deinem grossen namen statt, Sey gnädig meiner missethat, Die ich dir nicht verhehle, Ist gleich kein ziel, Und ihr so viel, Daß ich sie gar nicht zehle.
9. Mach mich von meinem kummer los; Dann meines hertzens angst ist groß: Entführ mich meinen nöthen, Schau gnädig her, Auf mein beschwehr, Es drohet mich zu tödten.
10. Vergib, o vater, aus gedult, Mir aller meiner sünden schuld, Laß meine sele leben Errette sie, Damit ich nie In schanden möge schweben.
11. Dann sieh, ich trau allein auf dich, Durch schlecht und recht behüte mich, GOtt woll aus allem bösen Mein arme seel Und Israel Aus aller noth erlösen.

CCCCLXII. 462.

Mel. Zion klagt mit angst und

O du schöpffer aller dinge! Höre, höre mein gebät, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein hertz in ängsten steht. Meine sünden ängsten mich; Darum komm ich auch vor dich, Und bekenne meine sünden, Ach HErr! laß mich gnade finden.
2. Weil du heissest alle kommen, Die beladen sind, zu dir, Bin ich auch nicht ausgenommen, Noch gewiesen von der thür Der genaden, sondern du Wilst und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Gantz entbinden und erquicken.
3. Dein wort bleibet ungebrochen, Das du einmahl hast geredt, Nun hast du, o GOtt! gesprochen: Such mein antlitz im gebät. Darum kom̃ ich auch vor dich, Such dein antlitz, ach! laß mich Bey dir trost und gnade finden, Sprich mich los von meinen sünden.
4. Sieh die handschrifft, die ich gebe Dir in deine hand, o GOTT! Hie sprichst du, so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod, Sondern daß er sich bekehr Von den sünden, und begehr Ewiglich mit mir zu leben, So will ich ihm all's vergeben.
5. Nun wolan, du wirst nicht lügen; Ich halt mich an deine wort, Will darauf in demuth biegen Meine knie an diesem ort: Und bekennen meine

sünd,

sünd: Ich bin das verlohrne kind, Das vom teufel offt verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, Und allein an meine brust Mit dem armen zöllner schlagen: GOTT! es ist dir wohl bewust, Daß ich hab gesündigt dir; Aber sey doch gnädig mir, Ich fall dir in deine arme: Ach HErr, meiner dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld; Aber laß mich gnade finden, Trage, HErr! mit mir gedult, Alles was ich schuldig bin, Will ich zahlen, nimm nur hin Die bezahlung meines bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden! Siehe dessen leiden an: Dann er hat ersetzt den schaden, Er hat für mich gnug gethan. Durch ihn bin ich gantz erlöst, Dessen ich mich jetzo tröst, Weil in seinen tieffen wunden Ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf geniessen Christi wahren leib und blut, Meiner seele und gewissen Zur erquickung und zu gut. Gib, daß würdig ich genieß, JEsu, dich, und schmäck wie süß, Und wie freundlich du bist denen, Die sich nach dir hertzlich sehnen.

CCCCLXIII. 463.

Mel. Wo GOtt zum haus n.

O süsses wort, das JEsus spricht Zur armen wittwen: weyne nicht! Es komt mir nie aus meinem sinn, Zumal, wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr Leis, sondern unterm freyen thor Laut, daß es höret jedermann, Und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der zeit, Da tod und leben war im streit; Drum soll es auch erquicken mich, Im tod und leben kräfftiglich.

4. Wann noth und armuth mich anficht, Spricht doch mein JEsus: weyne nicht, GOtt ist dein vater, trau nur ihm, Erhört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, kranck und schwach, Und ist nichts da, dann weh und ach, So tröst mich JEsus noch und spricht: Ich bin dein artzt, drum weyne nicht.

6. Raubt mir der feind mein gut und haab, Daß ich muß fort mit einem stab, Sagt JEsus wieder: weyne nicht! Denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des verfolgers hand, Und gönnt mir keinen sitz im land; Schreyt JESUS in mein hertz und spricht:

spricht: Dein ist der himmel, weyne nicht.

8. Wann lose hund bunds-ketten seynd, Ich habe feind und falsche freund, Spricht JEsus: weyne nicht, und glaub: Dir kan nicht schaden asch und staub.

9. Reißt mir der tod das liebste hin, Sagt JEsus: weyne nicht! ich bin, Ders wieder gibt, gedencke dran, Was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem tod, Ist JEsus da, ruft in der noth: Ich bin das leben, weyne nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht't.

11. O süsses wort, das JEsus spricht In allen nöthen: weyne nicht! Ach klinge stets in meinem sinn; So fähret alles trauren hin.

CCCCLXIV. 464.

Mel. Zion klagt mit angst und.

Kommt, ihr Christen, kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer heyland lehret, Was er euch wird sagen für, Der sich auf den berg gesetzt, Und durch seine lehr ergetzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen als erbarmen, Und vor GOTT mit thränen stehn: Denen öffnet er gewiß, Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben Voller freud, und ewig leben.

3. Selig sind, die leyde tragen, Da die noth ist täglich gast. GOtt gibt unter allen plagen Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein creutz in demuth trägt, Und sich ihm zun füssen legt, Dem wird er sein hertz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen hertzen, Die mit sanfftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmertzen, Gerne weichen jedermann, Die auf GOttes rache schaun, Und die sach ihm gantz vertraun, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungert nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmen klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmhertzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befindt, Daß sie reines hertzens sind, Und den unzucht-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zancken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdancken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOTT erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Uiberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld; Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund; Seyd getrost, für ihre lügen Soll sie wohl ihr tranck-geld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu blieben seyd, Mit der unverwelckten kronen, Dort im reich der ewigkeit, Da solt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen schein, Mit den heiligen propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

CCCCLXV. 465.

Der 6 Psalm.

STraf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt verschone, Ach laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne; Hat die sünd Dich entzündt, Lösch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten sele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lobsage.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öhl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, Wie sie all erstarren, Meine sele gar nicht kan Deiner hülfe harren; Ich verschmacht, Tag und nacht Muß mein lager fliessen Von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, Von den schweren plagen, Mein hertz ist der seufzer satt, Die nach hülffe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen sele, In der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein bäten. Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz tretten. Teufel, weich! Hölle fleuch: Was mich vor gekräncket, Hat mir GOTT geschencket.

7. Vater, dir sey ewig preis Hie und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis, Der allzeit zu loben. Heilger Geist, Sey gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

CCCCLXVI. 466.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweynt.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläfst noch schlummerst nicht, Die finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey, Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an; Ach, aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wann ich muß fürs gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein augen zu, Und schlafe frölich ein: Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, Wo ihr habt euren lauf, Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich HERR! in himmel ein, Zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, Du starcker Zebaoth, Im tod und leben hilffst du mir Aus aller angst und noth.

CCCCLXVII. 467.

AUs der tieffen ruffe ich Zu dir, HErr! erhöre mich, Deine ohren gnädig leyh, Merck die flehend stimm darbey.

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilst du rechten HErr! mit mir, So besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich, Will dann niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu! mein, Du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach, schon lang erbärmiglich! Creutz und leyden halten an, JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JEsu! läst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! Bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir schon gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein

Werd von allen sünden seyn.
8, Nunmehr hab ich ausgerufft; JEsus kommet, machet luft. Sele! schwing dich in die höh, Sage zu der welt: ade.

CCCCLXVIII. 468.

Mel. Nun laßt uns den leib b.

DU unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürst, o lebens-quell! nach dir, Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir.
2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist Von grosser hitz, du, JEsu bist Vor diesen hirsch ein selen-tranck, Erquicke mich, dann ich bin kranck.
3. Ich schreye zu dir ohne stimm, Ich seufze nur, o HErr vernimm, Vernimm es doch, du gnaden-quell! Und labe meine dürre seel.
4. Ein frisches wasser fehlet mir, HErr JEsu zeuch, zeuch mich nach dir, Nach dir ein grosser durst mich treibt, Ach wär ich dir nur einverleibt!
5. Wo bist du dann, o bräutigam! Wo weydest du, o GOttes-lamm! An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu.
6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, Ich schreye, dürst und ruf dir nach, Der hirsch muß bald gekühlet seyn, Du bist ja seyn und er ist dein.

CCCCLXIX. 469.

WElt packe dich! Ich sehne mich Nur nach dem himmel: Dann droben ist lachen und lieben und leben; Hierunten ist alles dem eiteln ergeben.
2. Welt, packe dich! Du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.
3. Nur fort mit dir, Des himmels zier Ist meine freude, Ich suche den himmel und lobe das leben, Das JEsus im himmel den seinen wird geben.
4. O himmels-lust! O lust! du must Mein hertz erfreuen, Ich suche den himmel und lobe das leben, Das JEsus dort oben den armen wird geben.
5. Nur fort, du welt! Komm sternen-zelt! Mich zu ergötzen, Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus der lebens-fürst geben.

CCCCLXX. 470.

Mel. Hast du dann, JEsu d.

SOll ich dann, JESU! mein leben in trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit thränen die wangē begiessen? Wilst du mich nicht, JEsu, mein leben und licht! Lassen die freude geniessen?
2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, Wandeln mit JESU, dem

heyland,

heyland die himmlische straf-
sen: Ewige ruh Fühlet mein
hertze ja nu, Weil ich dich,
JESU, thu fassen.
3. Ist doch dis zeitliche, flüch-
tig und nichtige leben Immer
mit krieg und streit häuffig
und stündlich umgeben; Hier
ist kein ruh, JEsu! dir fliehe
ich zu, Schenck mir das freu-
dige leben.
4. Schaue wie thränen und
seufzen mein hertze abnagen:
Wie muß ich dulden und lei-
den viel schmertzen und plagen,
Daß ich für noth Mir öfters
wünsche den tod, Darzu das
ewige leben.
5. Ade, du falsche welt, ade,
du zeitliches leben! Nunmehro
werd ich bey JEsu dort ewig-
lich schweben. Freue dich nu,
Meine seel! weil du hast ruh,
Darzu das ewige leben.

CCCCLXXI. 471.

AUf, auf, mein hertz! und
du mein gantzer sinn,
Wirf alles das, was welt ist,
von dir hin: Im fall du wilt
was göttlich ist, erlangen; So
laß den leib, in dem du bist,
gefangen.
2. Die seele muß von dem
gesäubert seyn Was nichts,
nichts ist, als nur ein falscher
schein; Muß durch den zaum
der tugend dämpffen können
Die schnöde lust der äusserli-
chen sinnen.
3. Ein jeder mensch hat etwas
das er liebt, Das einen glantz
der schönheit von sich giebt:
Der suchet geld, und trauet
sich den wellen: Der gräbet
fast bis an den schlund der
höllen.
4. Viel machen sich durch
krieges-that bekant, Und stehn
getrost für GOtt und für ihr
land: Der dencket hoch, und
strebet gantz nach ehren, Und
jener läst die liebe sich bethörẽ.
5. Indessen bricht das alter
bey uns ein, In dem man
pflegt um nichts bemüht zu
seyn: Eh als wir es recht mö-
gen innen werden, So kommt
der tod, und rafft uns von
der erden.
6. Wer aber hier dem leib ist
abgethan, Und nimmt sich nur
des himmels sorgen an, Setzt
allen trost auf seines Gottes
gnaden, Dem kan wed'r welt
noch tod, noch teufel schaden.
7. Den ancker hat der Noah
eingesenckt, Da, als er war
mit lufft und see verschrenckt:
Der große trost hat Abraham
erquicket, Als er sein schwerdt
nach Isaac hat gezücket.
8. Der glaube muß von GOtt
erbäten seyn, Der einig macht
daß keine noth noch pein, Und
todes-angst auch den gering-
sten schmertzen Erwecken kan
in frommer leute hertzen.
9. Drum schau, o mensch!
hinauf

hinauf und über dich, Nach dem, was nicht den augen zeiget sich, Was niemand kan beschliessen in den schrancken Der sterblichkeit und flüchtigen gedancken.

10. Vollbringst du das, mein hertz und du mein sinn, Und legst die last der erden von dir hin, Sagst ab dem leib, in dem du bist gefangen; So wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

CCCCLXXII. 472.

Mel. Wer nur den lieben G.

EY was frag ich nach der erden? Wann Jehova bey mir ist. Es muß mir der himmel werden, Trotz der welt und teufels list! O HERR JEsu, meine krone! Komm, in meinem hertzen wohne.

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat. Ich verachte ehren-staaten, Droben ist die ehren-stadt. O mein schöpffer! hilff doch glauben Deiner blöden turtel-tauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug, wer JEsum liebt; Pfui du schnödes welt-getümmel! Ach wie hast du mich betrübt! Nun will ich mich erst ergetzen In den unsichtbaren schätzen.

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meyde böse that, Wie GOtt will, so muß es gehen, O der lügen wird wohl rath! Endlich wird der wahrheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht, Wahres lob kommt nur von oben, Von dem, der ins hertze sicht: So viel wird der mensch nur taugen, Als er gilt vor GOttes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen? Himmel, erde, geld und ehr, Wann ich kan nur GOtt gefallen, Ey, was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, Wann mir leib und seel verschmachten.

CCCCLXXIII. 473.

Mel. Jesus meine zuversicht.

SChlecht und recht behüten mich, So bin ich sehr wohl behütet, Und kan ruhen süssiglich; Da hingegen schmertzlich wütet Das unruhig bös geschlecht, So nichts hält auf schlecht und recht.

2. Ich will meinem GOtt und HErrn, Der mich ihm hat außersehen, Treulich und von hertzen gern Dienend unter augen gehen, Ist mein thun vor ihm gleich schlecht, Dannoch spricht er mich gerecht.

3. GOtt der höchste liebt das recht, Pflegt es auch mit ernst zu hegen, Dem verboßten schalckes-knecht Seine straffen anzulegen, Ich bin

Gotteskind und freund, Drum bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen! thut nur recht, Ihr dürfft euch vor niemand scheuen, Tröstet euch des rechts, und sprecht: Wer kan uns was böses zeyhen? Gehts auch schon darüber schlecht, Ey so habt ihr dannoch recht.

5. Unrecht muß zu grunde gehn, Recht muß recht und ewig bleiben. Alle so diß recht verstehn, Werden sich hier unterschreiben. Jeder spreche nun von sich: Schlecht und recht behüte mich.

CCCCLXXIV. 474.

Mel. Alle menschen müssen ster.

JEsu, liebster schatz der frommen! Schönster bräutgam, GOttes sohn :,: Schaue deine braut jetzt kommen, Wie sie sich vor deinem thron Zu der erden niederleget, Und auf ihre brust anschläget; Weil ihr hochbetrübtes hertz Fühlt den schweren sünden-schmertz.

2. Ach es ist nicht zu beschreiben Die sehr große sündenschuld :,: Ich kan kaum für wehmuth bleiben, Weil o JEsu! deine huld Gegen mir ist nun verschertzet, Welches mich so hefftig schmertzet; Lieber stürb ich tausendmahl, Als ich leyde große quaal.

3. Selbst das hertz fängt an zu bluten, Das dein scharff gesetz zerbricht :,: Die sehr herbe thränen-fluthen Ueberschwemmen mein gesicht, Alle mein gebein erzittert, Weil dein grimm in mir so wittert; Ach, ich bin lebendig todt In so großer seelen-noth.

4. Wilt du mich dan ewig hassen, Deine lieb und freundlichkeit :,: Wird ja die nicht sterben lassen, Die nach dieser hülffe schreyt. Ach! ich weiß, dein hertz wird brechen, Und mir armen trost versprechen, Weil du meine sünden-last, JEsu! selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, Wo ich soll mein laster-kleid :,: Waschen als ein schnee so helle, Von dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann laben, Kan ich nur ein tröpfflein haben Von dem balsam deines bluts, Des hochtheuren seelen-guths.

6. Wirff dein liebreich angesichte, HErr! auf dein betrübtes kind :,: Weil ich mich jetzt zu dir richte, Und bereue meine sünd: Laß doch mein geängst gewissen Einen gnaden-blick geniessen, Einen blick, o bruder-hertz So verschwindet angst und schmertz.

CCCCLXXV. 475.

Mel. Ach was soll ich sünder m.

MEinen JEsum will ich lieben, Weil ich noch im leben

leben hin, Ihm ergeb ich muth und sinn, Er bleibt mir ins hertz geschrieben; Wann mir alles sonst gebricht, Laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, Ob mich angst und unfall plagt, Ob mich mein gewissen nagt, Nichts, ja nichts kan mich betrüben, Ob mich sünd und höll anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, Meinem JEsu halt ich still, Mir geschehe, was er will; Weil ich hauchen kan und schnieben, Bleib ich ihm getreu verpflicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, Meinen JEsum halt ich vest, Ob mich alle welt verläst, Wolt auch aller trost verstieben, Ob der tod durchs hertze sticht, Dannoch laß ich JEsum nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, Biß man mich ins grab hinstreckt, Und biß er mich auferweckt, Mir wird auf den sarg geschrieben: JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

476.

Mel. JEsu meine freude, 2c.

MEnschen hülff ist nichtig, Gunst und kunst ist flüchtig, Geld und welt vergeht: Allein Gottes gnade Macht daß ohne schade Mein hertz sicher steht: Gottes huld Deckt meine schuld, Dem ich mich allzeit vertraue, Und vest auf ihn baue.

2. Daß ich die welt hasse, Und die lüste lasse, Und mein fleisch bezwing, Geb mir GOtt die stärcke, Daß ich glaubenswercke Williglich vollbring. Daß mein sinn Niemahls gewinn, Daß mein geist empor sich hebe, Ewig bey GOtt lebe.

3. Wann ich solcher massen Geh auf rechter strassen, Die zum himmel führt, Wird mich nicht betrüben Mein thun und verüben, Das auß sünd herrührt: GOtt wird mir Die ewge zier, Und die kron der ehren geben, Dort in jenem lebē.

4. Wann ich werd erwachen, Wird mein mund voll lachen Und voll rühmens seyn: Wañ die himmel weichen, Sonn und mond erbleichen, Gibt GOtt licht und schein: Dañ will ich Dort ewiglich Mit dancksagen und lobsingen, Alle zeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, Keiner kan verstehen, Was da sey für lust: Kein ohr hat gehöret, Niemand das gelehret, Keiner hat gewust, Was das sey, Von sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, Ewiglich dort oben.

CCCCLXXVII. 477.

Mel. Wann mein stündlein vor.

Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hung'rig ist, und sich mit dir will laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wollest du Mich diesen tag, HErr! leiten, Den frischen wassern führen zu, Den tisch für mich bereiten; Ich bin zwar sündlich, matt und kranck; Doch laß mich deinen gnaden-tranck Auß deinem becher schmäcken.

3. Du zucker-süsses himmel-brod! Du wollest mir verleyhen, Daß ich in meiner seelen-noth Zu dir mag kindlich schreyen: Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! auß meinem hertzen, Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen: Du heiß-gebratnes Oster-lamm! Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt, Als der ich jetzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich beweyne; In solcher trübsal tröstet mich, HErr JEsu! daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind, Laß deine hand mich heilen; Erleuchte mich, dann ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilf aus lauter gnade.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen; Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen: Ach laß doch deine süssigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, Komm, selbst dich mir zu schencken, O blut! das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu träncken; Ich bleibe dir, du bleibest mir, Drum wirst du güldne himmels-thür Auch mich dort aufërwecken.

CCCCLXXVIII. 478.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

Mein hertzens-JESU! meine lust, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege, Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt, und ist

in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmelsweg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seligkeit getroffen: Ach, laß mich, liebstes heyl! hinfür, Doch ja den himmel ausser dir, Auf keine wege hoffen.

5. Du bist die warheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Dann ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen, Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Soll mich allein regieren, Dein geist, der alles in mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin, Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brod, Des vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth Als einer stärckung labe: O brod! das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehle süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse. O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich, als mit reiner seide, Ach! gib, daß ich die schnöde pracht Damit die welt sich herrlich macht, Als eine unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres hauß, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach! laß mich, liebes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weyde, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude: Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich will ich stets umfassen, Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen: Mein könig der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt Wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mich pflegt, Mein artzt, wann ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit, Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wann ein sturm entsteht, Mein sichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, Wann ich im finstern gehe, Mein reichthum, wann es mir gebricht, In tieffen meine höhe, Mein zucker, wann es bitter schmeckt, Mein vestes dach, das mich bedeckt, Wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem creutzesthal, Da ich mit dornen ohne zahl, Den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost in hertzenleyd, Mein lustspiel, wann ich lache, Mein tagewerck, das mich erfreut, Mein dencken, wann ich wache, Im schlaf mein traum, und süsse ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bettgen mache.

18. Was soll ich, schönster, wohl von dir Noch weiter sagen können, Ich will dich, meine liebs-begier, Mein einig alles nennen: Dann was ich will, das gibst du mir, Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

CCCCLXXIX. 479.

Mel. Selig, ja selig wer willig.

JEsu, hilf siegen, du fürste des lebens! Sieh, wie die finsterniß dringet herein! Wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens Mächtig ausführet mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerley räncke, Wie er mich sichte, verstöre und träncke.

2. JEsu, hilf siegen, der du mich erkauffet, Rette wann fleisch und blut, satan und welt Mich zu berücken, gantz grimmig anlauffet, Oder auch schmeichlend sich listig verstelt. Wann Babel wütet von aussen und innen, Laß mir, HErr, niemal

niemal die hülffe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen, ach wer muß nicht klagen? HERR mein gebrechen ist immer fur mir: Hilf, wann die sünden der jugend mich nagen, Die mein gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kraftigs versühnen, Und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen, wann in mir die sünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunst sich regt. Wann ich die last der begierden empfinde, Und sich mein tieffes verderben darlegt, So hilf, daß ich vor mir selbst mög erröthen, Und durch dein leiden mein sündlich fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen, und lege gefangen In mir die lüste des fleisches, und gib, Daß bey mir lebe des geistes verlangen Aufwärts sich schwinge durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche wesen, So wird mein geist, leib und seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen, damit auch mein wille, Dir, HErr! sey gäntzlich zu eigen geschenckt Und ich mich stets in dein wollen verhülle, Wo sich die seele zur ruhe hinlenckt. Laß mich mir sterben, und alle dem meinen, Daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen in allerley fällen, Gib mir die waffen und wehre zur hand, Wann mir die höllischen feinde nachstellen, Dich mir zu rauben, o edelstes pfand! So hilf mir schwachen mit allmacht und stärcke, Daß ich, o liebster! dein daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen, wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzeten feind? Wer mag doch dessen versuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erscheint? Ach, HERR! wo du weichest, so muß ich ja irren, Wann mich der schlangen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen, und laß mich nicht sincken, Wann sich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem scheine der wahrheit sich schmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft sehn; Steh mir zur rechten, o könig und meister! Lehre mich kämpffen und prüfen die geister.

10. JEsu, hilf siegen im wachen und bäten, Hüter! du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein gebät mich unendlich vertretten, Der du versprochen mein fürsprach zu seyn. Wann mich die nacht mit ermüdung will decken, Wollst du mich, JEsu! ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen, wann alles verschwindet, Und ich mein nichts und verderben nur seh. Wann kein vermögen zu bäten sich findet; Wañ ich muß seyn ein verschüchtertes reh; Ach, HErr! so wollst du im grunde der seelen Dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des sieges erlang, So will ich ewig dir lob und danck singen, JEsu, mein heyland, mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, Wo du, o held, dich so mächtig erwiesen?

13. JEsu, hilf siegen, laß bald hoch erschallen, Daß Zion ruffet: es ist nun vollbracht, Babel, die stoltze, ist endlich gefallen, Die da bishero so lang hat gekracht: Ach, HErr! komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken, Würdig zur hochzeit des lammes zu gehn, Kleide dein Zion mit güldenen stücken, Laß uns den untergang Babels einst sehn. Doch wolan! kracht es, so wirds auch bald liegen, Auf, Zion! rüste dich; JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen, wanns nun kommt zum sterben, Mach du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich könne recht nennen dein erben, Dort in der ewigkeit, hier in der zeit. JEsu mein JEsu, dir bleib ich ergeben, Hilf du mir siegen, mein heyl, trost und leben.

16. JEsu, hilf siegen, wann ich nun soll scheiden, Von dieser jammer- und leydvollen welt: Wann du mich ruffest, gib, daß ich mit freuden Zu dir mög fahren ins himmlische zelt: Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, Und durch das leben und tod zu dir dringen.

CCCCLXXX. 480.

Mel. Von GOtt will ich nicht

Wer herzlich überleget, Was uns der höchste giebt, Wer recht und wohl erweget, Wie das, was GOtt geliebt, Er an uns hat verschenckt, Wird seinem GOtt zu ehren Ein liedlein lassen hören, In andacht seyn versenckt.

2. Er schloß den himmel offen, Und schicket uns herab, Was kein mensch durfte hoffen, Noch suchen; ja, er gab Sein allerbestes theil, Der himmel muß sich neigen, Sein sohn hernieder steigen, Zu seyn der sünder heyl.

3. Wie soll ichs immer machen, Du grosse vaters-treu? Wie stell ich meine sachen, Daß ich dir

dir danckbar sey? Du hast es wohl verdient, Da du durch deinen erben Mir halfst von glut und sterben, Mich mit dir ausgesühnt.

4. Diß ist mein leyd und grämen, Diß thut mir schmertzlich weh, Ich muß mich billig schämen Vor dir, daß ich nicht eh, Mich dir zu dienst gestellt, Daß ich dich nicht geliebet, Noch in der that verübet, Was dir recht wohl gefällt.

5. Ich will mich dir verschreiben, Noch ist es hohe zeit, Dein kind und diener bleiben, Mach du mich nur bereit, Wirst du, ich flehe dich, Mir deinen geist auch geben; So werd ich dir stets leben, Mein GOtt, erhöre mich.

CCCCLXXXI. 481.

Mel. Wie nach einer wasserquelle

LAß es, JEsu! dich erbarmen, Treuer mittler, schläfest du? Kennest du jetzt nicht mich armen? Sprichst du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach wie so lang! Meiner seel ist angst und bang: Schaust du nicht mein freund, durchs gitter, In dem schweren ungewitter.

2. Hölle, satan, welt und sünde Setzen, stürmen auf mich zu: Ach! daß ich die stätte fünde, Wo ich hätte schirm und ruh: Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort, Mein hertz hält dir für dein wort: HErr, ich soll nicht seyn verlohren, Hat dein wahrer mund geschworen.

3. Sünde, was magst du nun drücken Und mich plagen ohne rast? Hier auf meines JEsU rücken Liegt die mir zu schwere last! Der hat schon bezahlt für mich, Was so schwer verschuldet ich: GOtt hat selbst gestraft am kinde, Was der knecht gethan für sünde.

4. Kommet, kommet her ihr armen, Sein selbst theurer mund ausschreyt: Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen seyd: Nun, ich komme mit begier, Als ein matter hirsch zu dir, Laß es, JESU, mir gelingen, Und dein lebens-wasser springen.

5. Du, mein JEsu! wirst gewähren Mich der oft erhohlten bitt, Zählen meine heisse zähren, Neuen trost ertheilen mit, Stärcken mein erschrockne seel Mit dem süssen freuden-öl, Und erleichtern mein gewissen, Nach so viel bekümmernissen.

6. Du wirst meine sünden sencken In den tieffen abgrund hin, Auch im zorn nicht mehr gedencken, Wie bös ich gewesen bin. Deine vorbitt und geschrey Bey dem vater kräftig sey, Zeig ihm mich und deine wunden, So bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich singen Von der hohen liebes-treu, Ich will danck und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig sey. Sein altar und heiligthum Wisse stets von solchem ruhm, Wo mein hertz ihn täglich ehret: Amen, ja, es wird erhöret.

CCCCLXXXII. 428.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WIe lange soll es währen, Mein zartes JEsulein! Daß ich kan nach begehren, Mein JEsu! bey dir seyn? Mein hertz das sucht dein wesen Und deine herrlichkeit, Da wird es recht genesē: Ach! wär schon da die zeit.

2. Wie solte mir behagen Die welt mit ihrer noth, Ich höre nur von klagen, Angst, marter, schmertz und tod. In denen rechten freuden, Die du mir hast bereit, Ist weder tod noch leiden: Ach! wär schon da die zeit.

3. Komm, JEsu, wie so lange? Nicht wollst verziehen mehr, Mir ist nach dir so bange, Mein hertz sich sehnet sehr: Es mag der leib verderben, Das alte erden-kleid, Ich will auch gerne sterben: Ach! wär schon da die zeit.

4. Weg teuffel, höll und sünden, Ihr seyd gantz abgethan: Mein JEsus kan euch binden, Und ketten legen an: Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreyt, GOtt will ich schauen droben, Dort in der ewigkeit.

CCCCLXXXIII. 483.

Mel. Helft mir GOttes güte

ACh GOTT! In was vor schmertzen Bringt mich die missethat, Weil sie mit mund und hertzen Dich oft verläugnet hat? Ach, nimm dich meiner an, Damit ich nach der busse, Dem satan zum verdrusse Mich selbst verleugnen kan.

2. In diesem hohen wercke Bin ich allein zu schwach, Komm du mit deiner stärcke, Mir als ein helffer nach: Schrey mir im geiste zu, Daß ich mein heyl bedencke, Den alten menschen kräncke, Und deinen willen thu.

3. Mein GOTT, hie sind die hände, Weil du ihr schöpffer bist, Daß ich damit vollende, Was dir gefällig ist: Sonst sey mir nichts bekant, Will mich die welt verführen Was schnödes anzurühren, So hab ich keine hand.

4. Mein GOtt, hier sind die füsse, Zeig mir die rechte bahn, Auf daß mich nichts verdriesse, Wann ich dir folgen kan: Doch wann ich hören muß, Was manche bey den sünden Vor breite wege finden, So hab ich keinen fuß.

5. Mein GOTT, hier sind die augen, Laß sie auf dinge sehn, Die mir zur hülffe taugen, Und dir zu ruhm geschehn. Sonst wünsch ich mir kein licht, Will mich die welt verstören, Und durch ein bild bethören, So sieht mein auge nicht.

6. Mein GOTT, hie sind die ohren, Behalt sie unversehrt; Die zeit ist doch verlohren, Wann man dein wort nicht hört: Drum, wann die welt verspricht, Von ungerechten dingen Was süsses vorzubringen, So hört mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern Die zunge gleichfalls an, Dann mit gebät und liedern Wird alles wohl gethan. So wird der glaube kund: Soll ich von andern sachen Vergebne worte machen, So hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt, hie ist das hertze, Das sich in dich verliebt, Das weit von eitelm schertze, Sich deiner gunst ergibt. Bleib meine zuversicht, Will mich die welt verkehren Was neues zu begehren, So lebt mein hertze nicht.

9. GOtt, hier sind die gedancken, Nimm sie zur wohnung ein, Und laß sie niemahls wancken, Wofern sie göttlich seyn, Die welt fahr immer hin: Will sie mit ihren träumen Mich spotten und versäumen, So hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu, nimm die gabe Gleich als dein eigen gut; Dann alles was ich habe, Das kost dein theures blut, Und also bleib ich dein. Wohl dem, der dich bekennet: Was mit der welt verbrennet, Kan leicht verläugnet seyn.

CCCCLXXXIV. 484.

ZEuch mich, zeuch mich mit den armen Deiner großen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit, Wirst du mich nicht zu dir ziehen, Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen: Suche dein verirrtes schaaf, Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich auß dem sünden-schlaf: Guter meister! laß mich lauffen Nach dir und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet, Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet, Um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen, Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange Tausendkünstler! schäme dich Schäme dich, mir ist nicht bange Dañ mein Jesus tröstet mich Weil er ziehet, muß ich lauffen, Er will mich ihm selbst erkauffē.

5. Zeuch mich mit den liebes-

seilen

feilen, Zeuch mich kräfftig, o mein GOtt! Ach wie lange, lange weilen Machst du mir, HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöthen, Wann du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-hertze will zerbrechen, Ueber ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu! will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Mel. Aus tieffer noth schrey ich.

WO soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilff, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht, Hilff, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: Du ruffst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als hertzog, vor mir gehn, Hilff, JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auf dich will ich mich legen. Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen. Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilff, JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl: Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

CCCCLXXXVI. 486.

Mel. Vatter unser im himmel.

SO soll ich dann noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch kreutz- und elend-volle steg? Ach! hilff dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hie ist es nichts als eitelkeit, Hie lebt der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist zu blind; Drum wältzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewußt, Das hier

besteht

besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit Gewesen, die der ewigkeit Mit eiffer haben nachgedacht Und allen fleiß dahin gebracht, Zu drücken aus das ebenbild Des JEsu welcher unser schild.

5. Ey, seele muntre dich dañ auf, Diß ist der rechte tugend lauff, Du must allhie gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich offt vom höchsten guth.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heyland der die sanfftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt.

CCCCLXXXVII. 487.

Mel. Herr ich habe mißgehan.

WEg mit allem, was da scheinet Irrdisch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreifflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter köth; Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhafften.

3. Fragst du worinn diß bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpffer ehrt. Das ist weisheit das sind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit: Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben, O du falsch-berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach! wie bald, wie bald verschwindet, Was sich nicht auf Christum gründet.

CCCCLXXXVIII. 488.

Mel. Ich hab mein sach GOtt

WIe fleucht dahin der menschen zeit? Wie eilet man zur ewigkeit, Wie wenig dencken an die stund Von hertzen-grund? Wie schweigt hiervon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes-werther wasser-schaum, Im augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht: Gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir, Das, was du bist, ich traue

traue dir, Laß berg und hügel fallen hin, Mir ists gewinn, Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn, Ey lehre mich, o Gottes-sohn! Gib, daß ich zähle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch du laufst dem schatten zu, Bedenck es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, Mir ist das höchste guth bewußt, Das such ich nur, das bleibet mir: O mein begier! HErr JEsu, zeuch mein hertz nach dir.

5. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

CCCCLXXXIX. 489.

Mel. Nun laßt uns den leib be.

SChaff in mir, GOtt, ein reines hertz, Ein hertz, das sich stets himmel-wärts Aufschwinge, und von sünden frey, Mit lust dir diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen ist In mir, durch satans trug und list, bevestige den schwachen sinn, Daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, Was durch betrug der lust geschehn: Ich bin nicht werth, dein angesicht Zu sehen: doch HErr, zürne nicht.

4. Dein geist, das theure liebes-pfand, Den deine gunst mir zugewandt, Nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, Weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seine gnaden-kraft, Die fried und freude in uns schafft, Den trost einflössen meinem geist; Darauf dein wort uns hoffen heißt.

6. So werd ich auch ohn furcht und zwang Mit freuden richten meinen gang Zu deiner ehr, nach deinem wort, Und seelig seyn so hie als dort.

CCCCXC. 490.

Mel. Hast du dann JEsu dein.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauff, Psalter und harffe wacht auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers-fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich

freundlich geleitet, In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Uiber dir flügel gebreitet?
4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.
5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was odem hat, lobe mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

CCCCLXCI. 491.

Sieh hie bin ich, Ehrenkönig! Lege mich vor deinen thron, Schwache thränen, Kindlich sehnen Bring ich dir, du menschensohn! Laß dich finden, Laß dich finden Von mir, der ich asch und thon.
2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne, Dein erkaufftes erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gieb dich mir und nimm mich hin.
3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad; Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der that. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat alles wer dich hat.
4. Himmels-sonne, Seelenwonne, Unbefleckstes GOttes-Lamm! In der höle Meine seele Suchet dich, o bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starcker held, aus Davids stamm.
5. Hör wie kläglich Wie beweglich Dir die treue seele singt: Wie demüthig, Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden, Laß dich finden; Dann mein hertze zu dir dringt.
6. Dieser zeiten Eitelkeiten, Reichthum, wollust, ehr und freud, Seynd nur schmertzen Meinem hertzen, Welches sucht die ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Grosser GOtt! ich bin bereit.

CCCCXCII. 492.

Mel. Es ist das heyl uns kom.

Wer kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verlohren :,: Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen, die gebohren; So kan auf tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht, Es heißt: du bist verfluchet.
2. Unmöglich ists nun, daß man kan Recht halten dein gesetze :,: Dann dieses will von jederman, Daß kein mensch es verletze: Wer auch in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht, wie Moses schreibt, Thu das, so wirst du leben.

3. Nun haben wir den ersten bund, Wie Adam, überschritten :,: Erfahrung lehret alle stund, Daß wir dein reich bestritten. Wir bleiben also in dem tod, Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet; Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen, ach das schmertzet! HErr JEsu! nimm dich unser an, Du bist ein GOtt, der helffen kan, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit (Die nur vor GOtt bestehet) Bist du allein; du bist bereit, Zu ruffen: auf mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HErr! verlaß mich nicht, Wann mein gewissen naget.

CCCCXCIII. 493.

Wunderbahrer König! Herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deines vatters güte Hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir weglieffen: Hilff uns noch, Stärck uns doch, Laß die zungen singen, Laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig Deines schöpffers thaten, Mehr als aller menschen staaten: Grosses licht der sonnen! Schiesse deine strahlen, Die das große rund bemahlen; Lobet gern, Mond und stern! Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren.

3. O du meine seele! Singe frölich, singe, Singe deine glaubens-lieder: Was den othem holet, Jauchtze, preise, klinge, Wirff dich in den staub darnieder: Er ist GOtt Zebaoth, Er ist nur zu loben, Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet. Halleluja singe, Welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihm ergiebet: O wohl dir, Glaube mir Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

CCCCXCIV. 494.

Nach seiner eigenen Melodie.

Auf, ihr meine Geister, Werd't dem fleische meister, Schwinget euch hinauf! Greifft des vatters hände, Küsset sie ohn ende, Hemmt des zornes lauff.

2. Zwar ich habs verdienet, Daß GOtt unversühnet Mich noch mehr verließ, Daß er härter schlüge, Und mich nicht mehr trüge; Sondern gar verstieß.

3. Dann ich nicht erwogen, Wie er mich gezogen, Und zu sich gebracht; Seine wunderwege, Und die vatter-schläge Ziemend nicht geacht.

4. Nun der sünden menge Mich in diese enge Hat gebracht, was rath? Soll ich dann verzagen? Lieber will ichs wagen Auf des höchsten gnad.

5. HErr! in deinen armen Findt sich noch erbarmen, Wer hilfft mir hinein? JEsu, mein erretter! Sey du mein vertretter, Weils gewagt muß seyn.

6. GOtt! Ich halt ja stille, Es gescheh dein wille, Ach vergiß der rach; Gib daß ich gelassen Diß creutz mag umfassen, Und dir tragen nach.

7. Wilt du weiter schlagen, Ich wills gerne tragen, Schlag hier, schon nur dort. Gerne will ich büssen, Und zu deinen füssen Liegen fort und fort.

8. Wollest nur indessen Meiner sünd vergessen, Richten mich empor, Dencken aus versprechen, Und doch nicht zerbrechen Das zerstoßne rohr.

9. Was mein hertz verlange, Wies von dir abhange, Ist dir ja bekant: O du treuer leiter! Führe mich nun weiter An der gnaden-hand.

10. Zeig mir deine wege, Und der wahrheit stege, Daß ich unverrückt Immer weiter gehe, Nimmer stille stehe, Wo ich sonst gezückt.

11. Bös und gut gerüchte, Otteren-gezüchte Lencke mich nicht ab, Was auch schreckt, vertreibe, Mache daß ich bleibe Treu biß in mein grab.

12. Dann ich kan dir dancken, Daß mich nichts zum wancken Bracht in meiner pflicht: Alle deine wege Sind gut, auch die schläge, Drum ich laß dich nicht.

CCCCXCV. 495.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

JEsu, meine lust und freude, JEsu, meines lebens licht! Auffenthalt in angst und leyde, Helffer dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geist, Der im leyden allermeist Meine krancke seele letze, Und mit reichem trost ergetze.

2. Bey dir, JEsu! kan ich finden, Bey dir, JEsu! treff ich an Heyl und gnade für die sünden, Zeuchst mich von der wollust-bahn. Allerliebster JEsu Christ! Du allein mein schutzherr bist: In dir wohnet, sag ich eben, Huld- und freuden-volles leben

3. Meinen geist in mir verneue, Adle meines hertzens sinn, Gib mir glaubē, trost und reue, Daß ich nicht sey was ich bin, JEsu, JEsu! laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden Gnade, gnade für die sünden.

4. JEsu! höre mein begehren, Mache mich von sünden loß, Schaue

Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß: Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wann du, JEsu! nicht erscheinest, Und mit mir es hertzlich meynest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, Liebster JEsu! trag gedult, Dein verdienen wird schlecht machen Meine schwere sünden-schuld: Hilff, hilff daß ich liebe dich, Meinen nächsten gleich als mich, Mir dein hülff am letzten ende, Liebster JEsu! treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, Wahrer hüter Israel! Meine freude, meine wonne, Die ich eintzig mir erwehl, Ach nimm hin der sünden last, JEsu, gib mir ruh und rast, Daß ich nicht im kampff erliege Und verzweifflung mich besige.

7. Dich allein hab ich erreget, Dich allein entrüstet ich, Und zu tiefem zorn beweget, Straf, ach straffe ja nicht mich Nach der größe meiner schuld, JEsu, JEsu, trag gedult, Um der striemen, um der wunden, Die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, Du, ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, Und dein zürnen stellen ein: Dann ja du zu jeder frist Mein erwünschter retter bist. Du, du bist mein trost und leben, Laß mich dir seyn gantz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keusches hertze, Gib mir, JEsu, muth und sinn, Frey von boßheit, argem schertze, Laß mich nirgends dencken hin, Als an dein allwissenheit, Keusches thun und heiligkeit, Ja, du wollest das gedeyen, JEsu, mildiglich verleyhen.

CCCCXCVI. 496.

Mel. O GOtt du frommer G.

Thu rechnung, rechnung will GOtt ernstlich von dir haben, Thu rechnung, spricht der HErr, Von allen deinen gaben, Thu rechnung, fürchte GOtt, Du must sonst plötzlich fort, Thu rechnung, dencke stets An diese donnerwort.

2. Sprich: lieber GOtt! wer kan Für deinem thron bestehen, Wann du mit deinem knecht In dein gericht willst gehen? Weil in der gantzen welt Zu finden nicht ein mann, Der dir auf tausend nur Ein wort antworten kan.

3. Laß gnade gehn vor recht, Ach laß mich gnade finden, Mach mich aus gnaden loß Von allen meinen sünden, Laß deines sohnes blut Auch mein hertz machen rein, Laß alle meine schuld Todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser welt Nur dir

dir zu ehren leben, Laß ja mein leib und seel Dir allzeit seyn ergeben, Dein geist regiere mich, So werd ich wohl bestehn In meiner rechnung, und Zur himmels-freud eingehn.

CCCCXCVII. 497.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

Auf, Christen-mensch! auf, auf, zum streit, Auf, auf, zum überwinden, In dieser welt, in dieser zeit Ist keine ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die kron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit seiner list, Die welt mit pracht und prangen, Das fleisch mit wollust, wo du bist, Zu fällen dich und fangen, Streit'st du nicht wie ein tapffrer held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Deins Feld-HErrn hast geschworen, Denck ferner, daß du als ein mann Zum streit bist außerkohren; Ja dencke, daß ohn streit und sieg Nie keiner zum triumph auffstieg.

4. Wie schmählich ists wann ein soldat Dem feind den rücken kehret, Wie schändlich wann er seine stadt Verläßt und sich nicht wehret, Wie spöttlich, wann er noch mit fleiß Auß zagheit wird dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel ist bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleisch muß endlich auß dem sinn, Wie sehr dichs immer plaget, O ew'ge schände! wann ein held Vor diesen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt und krigt den raum Der feinde, die vermessen, Der wird im paradieß vom baum Des ew'gen lebens essen; Wer überwindt, den soll kein leyd Noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen lauff Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborg'nes Manna senden, Ihm geben einen weissen stein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Christus, zu regiren, Mit Macht die völcker mannigfalt In einer schnur zu führen: Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht Auß Gottes tempel gehen: Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen, Der name Gottes unsers HErrn Soll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen; Soll glänzen wie ein Gottes-sohn, Und wie die sonne blitzen, Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

11. So streit dann wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden, Streng an die kräffte, muth und sinn, Daß du is guth mögst finden. Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott u. hon.

CCCCXCVIII. 498.

Mel. JEsus, meine zuversicht etc.

Guter hirte! wilt du nicht Deines schäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten-pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-saal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüsten dieser erde. Komm und bringe mich doch hin Zu den schaafen deiner heerde, Führ mich in den schaafstall ein, Wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt dich mit der schaar, Die dich loben, anzuschauen: Die da wenden ohn gefahr Auf den fetten himels-auen, Die nicht mehr in furchten stehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich sehr bedrängt, Muß in steten sorgen leben, Weil die feinde mich umschränckt, Und mit list und macht umgeben, Daß ich armes schäfelein Keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht In der wölffe rachen kommen, Hilff mir nach der hirten pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen. Hohle mich dein schäfelein, In den ewgen schaafstall ein.

CCCCXCIX. 499.

Mel. Alle menschen müssen etc.

JEsu, frommer menschen-heerden Huter und getreuer hirt! Laß mich auch dein schäflein werden, Das dein stab und stimme führt. Ach! du hast auß lieb dein leben Für die schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben, Und ein hirt liebt seine heerd, Laß uns auch so liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, Soll dir meine schallen wieder. Wañ du ruffst: Ich liebe dich, Ruft mein hertz: Dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirten kennen, Dem sie auch sind wohl bekant, Laß mich auch nach dir so rennen, Wie du kamst zu mir gerannt: Als des höllen-wolffes rachen Eine beut auß mir wolt machen, Rieffest du: ich kenne dich, Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, Folgen seiner stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie blöcken groß und klein. Laß mich hören wañ du schreyest, Laß mich lauffen wañ du dräuest, Laß mich horchen

chen stets auf dich : JEsu! höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre Meine, deines schäfleins stim, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann sich naht des wolfes grimm. Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost herwieder schallen, Wann ich bäte, höre mich, JEsu sprich : ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre, Wann ich ruf, anklopff und schrey : JEsu : dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey ; Ja du hörst in deinem namen, Drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon Deinen trost, o Gottes Sohn!

D. 500.

Schönster Immanuel, Hertzog der frommen, Du meiner selen trost! komm, komm nur bald. Du hast mir, höchster schatz, mein hertz genommen, So gantz vor liebe brennt und nach dir wallt, Nichts kan auf erden Mir lieber werden, Als wann ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nahm ist zucker-süß, honig im munde, Holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenstunde, Mein JEsus ist es mir, dem ich vertrau : Dann weicht vom hertzen, Was mir macht schmertzen, Wann ich im glauben ihn anbät und schau.

3. Ob mir das creutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn, Wann meine seele nur nach JEsus fraget, So kan das hertze schon auf rosen gehn, Kein ungewitter Ist mir zu bitter, Mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wann satans list und macht mich will verschlingen, Wann das gewissens-buch die sünden sagt : Wann auch mit ihrem heer mich will umringen Die hölle, wann der tod am hertzen nagt, Steh ich doch veste, JEsu, der beste, Ist der sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will die welt verfolgen, hassen, Und bin darzu veracht bey jederman, Von meinen freunden auch gäntzlich verlassen, Nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, Und stärckt mich müden, Spricht : sey zufrieden, Ich bin dein bester freund, so helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, Du, JEsu, du bist mein, und ich bin dein, Ich will mich von der welt zu dir bereiten, Du solt in meinem hertz und munde seyn : Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einsten legt ins grab hinein.

DI. 501.

Mel. O HErre GOTT, dein.

HERR Zebaoth! dein heiligs wort, Welchs du uns hast gegeben :,: Daß wir darnach an allem ort Soll'n richten lehr und leben, Ist worden kund, Aus deinem mund, Und in der schrift beschrieben, Rein schlecht und recht, Durch deine knecht, Vom heil'gen Geist getrieben.

2. Diß wort, welchs jetzt in schriften steht, Ist vest und unbeweglich :,: Zwar himmel und die erd vergeht; GOtts wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, Noch jüngster tag Vermag es zu vernichten: Drum denen soll Seyn ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, Die richtschnur reiner lehre, Es zeigt uns auch gantz offenbar GOtt seinen dienst und ehre, Und wie man soll Hier leben wohl, Lieb, hoffnung, glauben üben: Drum fort und fort Wir dieses wort Von hertzen sollen lieben.

4. Im creutz gibts luft, in traurigkeit Zeigt es die freuden-quelle :,: Den sünder, dem die sünd ist leyd, Entführet es der hölle. Gibt trost an hand, Macht auch bekandt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich Das himmelreich Durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solcher nutz, so grosse kraft, Die nimmer ist zu schätzen :,: Des HErrn wort in uns würckt und schafft; Darum wir sollen setzen Zurück gold, geld, Und was die welt Sonst herrlich pflegt zu achten, Und jederzeit, In lieb und leyd, Nach dieser perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, Laß uns sein kraft empfinden :,: Den feinden steur an allem ort, Zeuch uns zurück von sünden. So wollen wir Dir für und für, Von gantzen hertzen dancken. HErr, unser hort! Laß uns dein wort Vest halten und nicht wancken.

DII. 502.

Mel. O GOtt! du frommer.

HErtzallerliebster GOTT! Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich Durch deinen guten geist, Daß er in allem thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich Des geistes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer starck Und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner

ner lehre neige. Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wann sie mich Von deinem wort abhält.
4. Entzünde du mein hertz, Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächsten liebe übe. Verleihe mir gedult, Wann trübsal bricht herein, Und hilf daß ich im glück Demüthig möge seyn.
5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.
6. Haß, falschheit, übermuth Und heucheley darneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben: List, unrecht, frevel, geitz Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.
7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wann ich in meinem amt Ausgehe oder ein.
8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wann ich soll einmal Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

DIII. 503.

Mel. Christus, der uns selig m.

O Wie ist der weg so schmal, Der uns einig führet Zu des lebens-fürsten saal! Wie so manche rühret Das verlangen sel'ger lust, welche doch nicht kommen, Wegen welt-gesinnter brust, In das reich der frommen.
2. Dann sie scheuen gar zu sehr Rauhe stein und dörner, Und was andre mühen mehr, Die des hochmuths hörner Von sich stossen: ja man muß Hertz und stirne ritzen, Ohn verzagen und verdruß, An viel stachel-spitzen.
3. Und die himmels-pfort ist klein, Wer hindurch will gehen, Und nicht gleichfalls klein mag seyn, Bleibet draussen stehen, Dieses nadel-öhr verschmäht Den, der seinen rücken Nicht darnach geschicklich dreht, Noch kan niedrig bücken.
4. Ach wer hilft dann mir durchhin, Der ich gleich kameelen Von den lasten höckricht bin, Wer hilfft meiner seelen Von der grossen hindrungslast, JEsu, mein verlangen, Daß ich als ein himmels-gast Möge dich umfangen?
5. Thut es nicht dein heilger Geist? Ja, er ist es eben, Heyland! der uns zu dir weißt;

Dann wer kant' dich, leben? Licht! wer findet ihn zu dir, Ausser diesen gaben, Die von deiner strahlen zier Wir getaufte haben.

6. Er muß uns des glaubens licht Zünden und erhalten. Seine glut ist, die uns nicht Läßt in lieb erkalten, Friede, sanftmuth, trost, gedult, Und ein muth im leiden, Seynd geschencke seiner huld, Samt den hertzens-freuden.

7. Dieser muß erbeten seyn, So man will erwerben, JEsu, deiner kronen schein, Und recht selig sterben: Seine sanfte wehung kan, Wann wir steigend schwitzen, Uns erquicken auf der bahn, Nach der freuden spitzen.

8. Ach! so send uns deinen geist, Laß ihn auf uns schweben, Wie du deinen jüngern hast Ihn zu trost gegeben, Komm, ach komm, du werther geist, Daß auch wir einst kommen, Da, wohin dein trieb uns weist, In das reich der frommen.

DIV. 504.

Mel. Es ist gewißlich an der z.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding es ist, Auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, Daß ich den vater kenne, Daß ich, o JEsu Christe, dich Den sohn des höchsten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen geist, Zugleich gelobet und gepreißt, In dem dreyeingen wesen.

3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl Das wahr' erkäntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibst die sünden. Hilf, daß ich such, wie mir gebührt, Du bist der weg, der mich recht führt, Die warheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl fasse: Daß sich mein glaube immerfort Auf dein verdinst verlasse: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wann ich von sünden bin beschwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß trösten sich Des bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb am höchsten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie senfkorn klein, Und daß man ihn kaum mercke, Wollst du doch in mir mächtig seyn, Daß deine gnad mich stärcke, Die

das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewissen auch dabey, Und daß ich so mög walten, Daß ich sey lauter jederzeit Ohn anstoß mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr! durch den glauben wohn in mir, Laß ihn sich immer stärcken, Daß er sey fruchtbar für und für, Und reich in guten wercken: Daß er sey thätig durch die lieb, Mit freuden und gedult sich üb, Dem nächsten fort zu dienē

9. Insonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterschaft: Zu dir allein mich wende In meiner letzten stund und noth Des glaubens end durch deinen tod, Die seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt Das füncklein in mir schwachen, Was sich vom glauben in mir findt: Du wollst es stärcker machen, Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das schauen.

DV. 505.

Mel. O GOtt du frommer G.

DEr gnaden-brunn fleußt noch, Den jederman kan trincken, Mein geist, laß deinen GOtt Dir doch umsonst nicht wincken, Es lehrt dich ja das wort, Das licht fur deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helffen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben, Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben: Der hat den zorn versöhnt, Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf GOttes hülffe bauen. Vernunft geht wie sie will, Der satan kan sie drehn: Hilft GOttes Geist dir nicht, So ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durst Nach deiner gnaden-quelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sünden-fälle. Wo kom̃ ich aus der noth, Als durch den gnaden-saft? Hilf mir durch deinen geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die durst empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von ihren sünden: Nun weiset mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ; Nur du must helffer seyn, Weil du voll hülffe bist.

6. O selig, willst du mir Von

diesem wasser geben! Das tråncket meinen geist Zu der gerechten leben. Gib diesen tranck mir stets, Du brunn der gütigkeit, So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

DVI. 506.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

WAs gibst du dann, o meine seele, GOtt, der dir tåglich alles gibt, Was ist in deiner leibes-hóle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt, Es muß das liebst und beste seyn, Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du must, was Gottes ist, GOtt geben, Sag, seele, wem gebührt das hertz? Dem teufel nicht, der haßt das leben, Wo dieser wohnt, ist hóllen-schmertz: Dir, dir, o GOtt! dir soll allein Mein hertz aufwårts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, Die erstgeburt ohn alle list, Das hertz, damit du, schöpffer, prangest, Das dir so sauer worden ist, Das geb ich willig, du allein Hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das seine giebt, Dich kan ich mein'n hertzlieben nennen, Du hast mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein, Soll dein und keines andern seyn.

DVII. 507.

Mel. Werde munter mein gemüt.

AUf, mein geist! du hast gelauffen, Lang genug der sünden-bahn, Wilt du nicht zum teufels-hauffen, So schwing dich jetzt himmel-an: JEsus ladet in sein haus, Will daselbsten theilen aus, Heyl, gnad und was mehr erquicket, Sey nur recht darzu geschicket.

2. Wohl, ich komm, und fühl den schaden, Darinn ich gesetzet bin; Kónt ich nnn in thrånen baden, Ach! was geb ich nicht drum hin. Eitles wesen, sey verflucht, Das ich bisher sehr gesucht, Welt und lust mit deinen schåtzen, Weg nur! du kanst nicht ergetzen.

3. Meiner sünden centner-plagen, Wie der wellen tolle fluth, Mich zu tausend trümmern schlagen, Und ertódten allen muth. Mein hertz ist gar sehr bedrångt, Und in kummer eingezwångt. Ach! mein JEsu, zu mir kehre, Eh ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich jetzt nieder, Sagend: Daß ich sey der knecht, Welcher dir das pfund gab wieder Ohne wucher allzuschlecht: Wilt du ins gerichte gehn, Wie wolt ich vor dir bestehn? O ihr berge! mich bedecket, Und ihr grüfften! in euch stecket.

5. Groß

5. Groß bist du von gut und treue, Nicht dem, welcher ohne schuld: Sondern denen, die mit treue Suchen deiner gnaden huld, Drum nicht straf in deinem grimm, Lencke ab die donner-stimm, Und um deines eydes willen Thu hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-hertz wohl hassen, Was den kindes-namen hat? Wie wolt'st du dañ mich verlassen, Wegen meiner übelthat? Nein, derselben ernstes leyd, Machet, daß du bist bereit, Mich schon wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu an JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt, Irrdisch leben, blinde wercke, JEsu, meinen vorsatz stärcke.

DVIII. 508.

Mel. Christus der uns selig m.

Liebster vatter; ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heylet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mache mich derselben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht, Und hast vatters-sitten, Ey, so hab ich kindesrecht, Und darf kindlich bitten; Dann den kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vatter, deine gnad und treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vatter, wilt du dich Vatter lassen nennen, Ey, so wirst du lassen mich Vatters-sinn erkennen; Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den nahmen führen, Und nicht thun nach vattersrecht, Wie sichs will gebühren.

4. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen, Laß mich an der gnaden-pfort Nicht vergeblich pochen! Laß der matten seuffzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmelsberg Mir genade bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, so laß ich dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleichwie ein vatter thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vatter-hertz! geniessen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

7. Ach! verzeyh mir, ach! vergieb, Was ich mißgehandelt,

Weil ich nach der sünden trieb Offtermals gewandelt, Ach sehr groß ist meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Nun so nimm dich meiner an, Wie die vätter pflegen: Meine buß und thränen bahn Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen, Ach du liebes Vatter-hertz! Laß mich gnad erlangen.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und will mich verdammen; Will der schwartze höllen-mann Dich zu rach anflammen: Ey so dencke mit gedult Daß ich staub und aschen, Und daß mich von meiner schuld Hat dein blut gewaschen.

D X. 509.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

JCh bin vergnügt und halte stille, Ob mich schon manche trübsal drückt, Und dencke, daß es GOttes wille, Der mir das creutze zugeschickt, Und hat er mir es zugefügt, So trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, Dann hilfft GOtt nicht gleich wie ich will, So hat er doch den schluß getroffen, Er weiß die beste zeit und ziel, Ich harr auf ihn, dann so betrübt Die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leyden, Dieweil es doch nicht ewig währt, Es soll mich nichts von JEsu scheiden, Weil leyd in freude wird verkehrt, Mein heyland hat die angst besiegt, Die gantze welt, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, Hab ich nicht viel und mancherley, So glaub ich, daß mir alles gebe, Der da mein GOTT und vatter sey, Obgleich der arme unten liegt, So heist es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wann meiner spotten Der satan und die falsche welt, Was schaden mir die argen rotten? Ein fromer Christ behält das feld, Wann er sich nur gedultig schmiegt, Und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, Wann nun der geist vom cörper eilt, Ich weiß, daß wir die cron ererben, Die uns vorlängsten zugetheilt, Weil GOTT in seinem wort nicht lügt, Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, Und ruhe sanfft in seinem schoos, Er nimmt mich an bloß aus erbarmen, Und

Machet meine seufftzer loß. So habe ich die welt besiegt, Und bleibt dabey, ich bin vergnügt.

DX. 510.

Mel. O GOtt du frommer.

DU sagst: ich bin ein Christ! Wolan, wann werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, So steht es wohl um dich: Ich wünsche was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ; Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine neñet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert sein gebott, Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen, Der liebet Christum nicht, Der noch die sunde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; Dann ich bin ja besprenget Mit wasser in dem wort, Mit Christi Blut vermenget, Ja wohl! hast aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-stund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch In dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; Weil GOttes wort und lehre Ohn allen menschen tand Ich fleißig leß und höre, Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich beichte meine sünden, Und laß beym beichtstuhl mich Auch offtermahlen findẽ, Findt aber sich, mein freund! Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir.

8. Ach! du bleibst nach wie vorn, Deiñ worte, werck und sinnen Wird offtmahls ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb, Und was noch gut soll seyn, Ist, wann mans recht besieht, Ein lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; Laß speisen mich und träncken Mit dem, was Christus mir Im abendmahl will schencken: Wohl, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur

zur heiligung Auch seine würckung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; Ich bäte, leß und singe, Ich geh in GOttes haus, Seynd das nicht gute dinge? Sie seynd es: aber wann Sie werden so verricht, Daß GOtt auch stets dabey Ein reines hertze sicht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ: Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey dann, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell, Wañ du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stoltz und übermuth Dein sinn und hertz regiere, Wann an der sanfftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden? Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heyden? Ach öffters nicht so viel, Was gutes sie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werck und leben Auch dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben, Die wort seynd nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn

16. Ach! Mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen: Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Dann welcher nahm und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

DXI. 511.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

Gleichwie mit durst umfangen, Ein hirsch nach wasser schreyt :,: So träget auch verlangen Nach deiner ewigkeit, HErr JEsu, meine seele, Die wünschet mit begier, Aus dieser leibes-höle Zu kommen bald zu dir.

2. Wann doch, wann werd ich kommen? Mein hertz voll seufftzen spricht :, Zu sehen mit den frommen, O GOtt! dein angesicht. O JEsu! mein vergnügen! Nach dir verlanget mich: Wann wird die zeit sich fügen, Zu leben stets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hören

Die süsse lebens-wort :,: Die alles leyd verzehren, Wie bey dem schächer dort: Heut wirst du mit mir leben Im paradieses-schloß, Und ewig bey mir schweben In Abrams vatter-schoos.

4. O! wie werd ich voll freuden In Salems thoren stehn :,: Ach! muß ich ferner leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie ist mir doch so bange Nach dieser seligkeit; Wie wart ich schon so lange Auf solche freuden-zeit.

5. Was man sich auserlesen, Und jetzt bildt lieblich ein :,: Das allerschönste wesen, Wird nichts dargegen seyn: Kein mensch hats noch vernommen, Auch ist es dieser zeit, In keines hertz noch kommen, Was GOtt daselbst bereit.

6. Da wird, o freud und wonne! Sich JEsus stellen dar :,: Viel schöner als die sonne, Nicht wie er vormals war, In knechts-gestalt erschienen; Wir werden allezeit Ihm sehn die engel dienen In seiner herrlichkeit.

7. Wir werden frölich hören Der engel music-klang :,: Die JEsum stets verehren Mit einem lobgesang. Auch werden wir erblicken GOtt selbst von angesicht. O was kan mehr erquicken, Als GOtt in seinem licht?

8. O freud, o lieblichs wesen! O wollust ewiglich :,: O seliges genesen! Ach GOtt! wie sehn ich mich, Wie wünscht mein hertz zu kommen Auß dieser kummer-welt: wann werd ich aufgenommen In Gottes wohn-gezelt.

9. Wer offt mit nassen wangen Nach seinem vatterland :,: Entdecket sein verlangen, Der lebt im freuden-land; Also wünsch ich auf erden Zur himmel-vatter-stadt Bald abgeführt zu werden, Da fried ist ewig satt.

10. So schick es dann mit freuden, O JEsu! bald mit mir :,: Mein wunsch ist abzuscheiden, Und bald zu seyn bey dir. Fahr hin, was irrdisch heisset, Und was mit falschem schein In pracht und hoffart gleisset: Bey Christo will ich seyn.

11. Doch so es abzuscheiden Vielleicht noch nicht ist zeit :,: Ich muß noch mehrers leyden In dieser sterblichkeit: HErr! thu nach deinem willen, Laß mich in deiner huld Das leydens-looß erfüllen, Indessen gib gedult.

12. Hilff mir die sünden meyden, Tröst mich in angst und noth :,: Halt vest bey mir im leyden, Und dann, wann kommt der tod: So lehre mich bedencken, Daß du auf solche weiß, Und anders nicht, wilt

schencken Dein freuden-paradeiß.

DXII. 512.

Mel. Lebt jemand so wie ich, so

WEr seinen JEsum hält, So lang ihn quält die welt, Und JEsum nicht will lassen Auf seines lebens-strassen, Der schaut in JEsu hier Die offne himmels-thür.

2. Wer seinen JEsum faßt In aller creutzes-last, Und sie von seinem rücken Auf JEsum nur kan drücken, Dem macht sie JEsus leicht, Und hat die ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinen sinn Zu seinem JEsu hin, Und läst die glaubens-flügel Gehn über alle hügel, Der trit die himels-bahn Mit seinem JEsu an.

4. Wer JEsu lippen hört, Und seine stifftung ehrt, Wer JEsu reine wunden Auf seine seel gebunden, Dem gehet JEsu blut Durch seel, geist, blut und muth.

5. Wem JEsus alles ist, Der recht den himmel küßt, Sein hertze schon auf erden Muß JEsu himmel werden, Sein leben ist vergnügt, Sein tod dem tod obsiegt.

6. Ich halte JEsum vest Mein JEsus mich nicht läst, Die zugeschickte plagen Hilfft JEsus mir mit tragen, Ich flieh gen himmel 'nauf, Mein JEsus ist mein lauff.

7. Die flügel sind zwar schwer, Ach JEsu! hilff und wehr, Vom heissen creutz geschwärtzet, Von JEsu hand gehertzet, Ich flieh, ich flieh allzeit In meines JEsu seit.

8. Ich höre deine wort, O JEsu, lebens-hort! Dein leib und blut mich stärcken In allen meinen wercken, Du bist, HErr JEsu, mein, Ich bin, HErr JEsu, dein.

9. Ich bin im himmel schon, O JEsu, meine kron! In JEsu ich stets schwebe, Im tod mit JEsu lebe, Mein JEsus bleibet mir Mein alles für und für.

DXIII. 513.

Mel. O HErre GOtt begnade

ICh glaub an einen GOtt allein, Der alle dinge, groß und klein, Den himmel und die erden Aus nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst aus lauter gnad Zu seinem dienst erschaffen hat, Mir leib und seel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch seine weißheit, macht und gût All sein geschöpffe er behût, Er ist mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülffe kommt in noth, Mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, Der GOtt vom vatter ewig ist, Und dann ein mensch gebohren, Daß ich nicht

würd verlohren: Der mir seins vaters huld erwarb, Am stamm des creutzes für mich starb, Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder.

. Und zu vollenden seinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal Daß er die menschen richte all, Die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der gleich ist wahrer GOtt, und heist Ein lehrer unsrer sinnen, Der ewig ohn beginnen Vom vater und dem Sohn ausgeht, Der den betrübten hier beysteht, Daß sie vergebung finden All ihrer schuld und sünden.

. Ich glaube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der stets bleib des geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab Werd auferstehn zum leben.

DXIV. 514.

Mel. Ich danck dir, lieber H.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß der den himmel lenckt, Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wann dirs soll wohl ergehn, Auf sein werck must du schauen, Wann dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, O vater! weiß und sieht, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht: Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken, Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht; Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Er wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und solt'st du für und für In angst und nöthen schweben, So frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst, Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon, Mit ruhm und danck-geschreye, Den sieg und ehren-kron, GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmẽ Dem der dein leid gewant.

12. Mach end, o HErr! mach ende, An aller unsrer noth, Stärck unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum hiñel ein.

DXV. 515.

Mel. JESUS meine zuversicht.

Meine hoffnung läßt mich nicht, Alles mag mich sonst verlassen, Ruht mein hertz in GOtt, und spricht: Ich will ihn getrost umfassen; Ach so hab ich trost und heyl, JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! Hier schläft man auf spinnenweben: Aber wers mit JEsus hält, Nur allein ihm denckt zu leben, Nähret sich mit honig-thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweiffel tödtet nur das hertz, Edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmertz, Läßt mir auch den himmel offen: Ist GOtt meine zuversicht, Trutz dem, der mir wiederspricht.

4. Zähren sind die jammer-saat, Ich muß mich mit thränen salben, Nur getrost, der dornen-pfad Geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes hertze schweigt, Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gift und blasser neid, Hat die unschuld oft verletzet,

Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücks-sturm ergezet: Ein gewissen, das GOtt weiß, Trägt der tugend ehrenpreis.

6. Schweige demnach ungedult, Centner-sorgen sind nur plagen, Hast du deines GOttes huld, Ey so darfst du nicht verzagen, Ruhe nur, und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du fester grund! Ach so laß mich nimmer sincken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Ey, so stell in hoffnung mir Nichts als meinen JEsum für.

DXVI. 516.

Mel. Werde munter, mein gem.

SEy zufrieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an, Schaue nur auf GOttes güte, Was GOtt thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt, Mir beliebt, was ihm gefällt; Also sprech ich: Gottes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar, ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben GOttes huld! Also bleibet GOttes fügen Auch im creutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, Was mein sehnend hertze sucht; Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht. Diß vertrauen stehet fest, Das mich gar nicht fallen läßt: Denn es bleibet GOttes fügen In der hoffnung mein vergnügen.

4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an; Dannoch hab ich GOttes segen, Dem kein reichthum gleichen kan. GOtt und alles gnug ist mein, Kan ein schatz wohl grösser seyn? Ja, so bleibet GOttes fügen, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.

5. Weichet ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimmt, Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein, Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist GOttes fügen Statt der sorge mein vergnügē.

6. Bin ich auch des lebens müde So bestelt er mir die ruh. Dañ da drücket er im friede Mir die augē selig zu Wañ u. wo es ihm gefält, Geb ich gute nacht der welt, Also bleibet Gottes fügen Auch im sterbē mein vergnügē.

DXVII. 517.

Mel. JEsu, meine freude.

JESU, meine freude, Ich und du, wir beyde Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kinde

de Ist GOtt nicht mehr feind: Dann dein blut Macht alles gut, Diß, und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JESU, meine wonne! GOttes gnaden-sonne, Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen Und erquicket mich. Ach gib doch, Daß öfters noch Mich dein nachtmahl speiß und träncke, Und ich dein gedencke.

3. JESU, du mein leben! Du bleibst mir ergeben, Dañ dein wort versprichts. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein, Und ich bin dein. Ach! ich kan den trost der selen Nicht genug erzehlen.

4. JESU, meine liebe! Nichts ist, das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das hertze lacht. Auch dein creutz Wird beyderseits Mich und dich in allem leiden Nimmermehr nicht scheiden.

5. JESU, mein vergnügen! Was du mir wirst fügen, Das beliebet mir. Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth, Und gar in tod, Will ich dennoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JESU, du mein segen! Nichts soll mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie Geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt :,: Dannoch soll kein weh und wohl, Auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. JESU, meine krone! Ach vor deinem throne Werd ich ewig stehn: Wirds dann nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf, Und nim̃ mich auf. Heute wünsch ich diesem lebẽ Gute nacht zu gebẽ.

DXVIII. 518.

Mel. Zion klagt mit angst und:

ACh was hab ich angerichtet? Ach was hab ich doch gethan? Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an: Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koth beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden last: Jetzo, da mich solches reuet, Hab ich weder ruh noch rast. Ach! was mich vorhin ergetzt, Hat mich jetzt in angst

angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen, Den verboßten irre-weg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt; Nie, Ach! nie hab ich gespührt Eine reue meiner sünden; Wo soll ich nun rettung finden.

5. GOtt, ich solt gen himmel sehen, Aber ich sah unter mich, Wie ist mir mein GOtt geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin wehrt, daß mich dein grimm Mit erzörnter donner-stimm Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja, zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiehrt Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt! dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder! Sprich du sie in gnaden loß, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß, Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für; Glaube steif und vestiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen, Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen: Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wann sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem va-

ker kehret, Blicke von des himmels thron: Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut; Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten geistes kraft, Will ich nicht, wie vormahls gehen Den weg, der zur höllen rafft. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür will ich deinen namen Ewig loben, Amen, Amen.

DXIX. 519.

Mel. Wer nur den lieben G.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Dieweil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wan ich einmal sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süs den himel, Und gallen-bitter diese welt, Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestelt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut,

6. Ach vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Darinn ich mich vest glaubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett, Da sind

find ich trost in todes-stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getruncken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub, und weiß es gantz gewiß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

DXX. 520.

Mel. Kommt her zu mir, spricht

ACh HErr GOtt! gib uns deinen geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Die sünd vergib, andacht verleyh, Das hertz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärck, Laß unsre seel bey diesem werck Zu dir, GOtt! sich erheben. Gib daß wir nicht hörer allein, Sondern auch wahre thäter seyn, Und nach dein'm worte leben.

DXXI. 521.

Mel. Ach GOTT und HERR,

ES hat mich fast Der sünden last, Gantz hinter sich gerissen, Mich drückt und plagt, Mich quält und nagt Mein ängstiges gewissen.

2. Die last liegt mir Ja für und für Auf meinem schwachen rücken: O schwere bürd! Die mich noch wird Fast gar zur höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun Einmahl von mir ablegen: Ein sündersherz, Voll reu und schmertz, Ist GOtt nicht zu entlegen.

4. Der schmale steg, Und enge weg, Lehrt mich behutsam gehen: Mein GOtt ist nah, Der wird mir ja Genädiglich beystehen.

5. HErr, reich mir dar, In der gefahr, Den finger deiner gnaden: Daß ich daran Mich halten kan, Sonst komm ich tieff zu schaden.

6. Laß meinen fuß Nicht an den fluß Des höllen-pfuhls abwancken: Erhalte mich Beständiglich In solchen buß-gedancken.

DXXII. 522.

Unser herrscher, unser könig, Unser allerhöchstes guth, Herrlich ist dein grosser name, Weil er wunder-thaten thut; Löblich, nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, Welche dich von hertzen grund Lieben, suchen und begehren; Aus der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend Fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläfft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, Will ich treulich lieben dich: Dann ich weiß, du treuer Vatter, Daß du heimlich liebest mich: Zeuch mich kräfftig von der erden, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch berühmet, Und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen-strahlen Nur erleuchten einig land, Da rufft himmel, da rufft erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich Ist dein name meiner seel! Drum ich auch für deinen augen Singende mich dir befehl: Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

DXXIII. 523.

Seelen-bräutigam, JEsu, Gottes-Lamm, Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, Gottes-Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärcket muth und blut; Wann du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod, Du bist darum mensch gebohren, Zu ersetzen was verlohren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öhle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens-licht.
5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.
6. Held auß Davids stamm! Deine liebes flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gramm, Held aus Davids stamm!
7. Großer Friede-fürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heyl und leben, Und dich in den tod gegeben, Da du riefst: mich dürst, Großer friede-fürst!
8. Deinen frieden gib, Auß so großer lieb, Uns den deinen, die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen: Denen du bist lieb, Deinen frieden gib.
9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abstirbt.
10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes ich, Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern glaubig dich umfassen; Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.
11. Wann ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.
12. Wann ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freuest du dich auch zugleiche, Biß ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.
13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron: Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und im schauen: Dann die ehren-cron Folgt auf spott und hohn.
14. JEsu, hilff daß ich Allhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpfft für mich.
15. Du, mein preiß und ruhm, Werthe Sarons-blum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons-blum, Du mein preiß und ruhm!

DXXIV. 524.

Mel. An wasserflüssen Babilon

Ein lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder. Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würgebanck, Verzeyht sich aller freuden. Es

nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemē, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leyden.

2. Das lämmlein ist der große freund, Und Heyland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich außgethan Zur straff und zornes-ruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß, Du kanst und sollst sie machen los Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, vatter! ja von hertzen-grund, Leg auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! Du kanst was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du senckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen, Das hertze mit der seufftzer krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes: O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich Auß meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wann mein hertz zu stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir nach möglichkeit, Zum freuden-opffer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem namen für und für, In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens schrein! Du solt ein schatz-hauß werden Der schätze, die viel größer seyn, Als himmel, meer und erden; Weg mit dem gold arabia, Weg calmus, myrrhen, cassia, Ich hab ein bessers funden: Mein großer schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses was geflossen ist Auß deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säiten-spiel, Und wann mir nichts mehr

mehr schmäcken will, Soll mich dis manna speisen: Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben: Wann mich der sonnen hitze trifft, So kans mir schatten geben: Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wann des creutzes ungestüm, Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß dis blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden, Es soll seyn meines hauptes kron, In welcher ich will vor den thron Des höchsten vatters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohl geschmückte braut An deiner seite stehen.

DXXV. 525.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

Ich armer mensch, ich armer sünder Steh hier vor Gottes angesicht: Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner großen sünd, Hilff daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

3. Hör ach erhör mein seufzend schreyen, Du allerliebstes vatter-hertz! Wollst alle sünde mir verzeyhen, Und lindern meines hertzens schmertz: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer rc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen! Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heylet ausser du: Ach, aber ach! genad, genade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer vatter! schone, schone, Erkeñ mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so

werd

werd ich leben, Sag daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Hinfürder sünd'ge nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels-frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

DXXVI. 526.

Mel. Christus, der uns seelig 2c.

JEsu leyden, pein und tod, JEsu tieffe wunden, Haben menschen, die nur koth, Heylsamlich verbunden. Menschen! schafft die sünden ab, Wir sind Christen worden, Sollen kommen auß dem grab, In der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng Traurig von gebärden, Mit gebät das werck anfieng, Knyet auf die erden, Seine seel biß in den tod Hefftig war betrübet, Schau, in was für grosse noth Er für dich sich giebet.

3. Wachet, bätet, JEsus spricht, Daß ihr nicht verzaget, Der geist sich zwar hoch verpflicht't, Das fleisch sich nicht waget. Mit gebät fah alles an, Wann es soll gelingen, Sey nicht ein vermessen mann In so schweren dingen.

4. JEsu! dem der engel chor Unverwendt aufwarten, Den zu stärcken kam hervor Ein engel im garten; Wann kommt meine letzte zeit, Dein engel mich stärcke, Damit ich im letzten streit Todes-angst nicht mercke.

5. JEsu! dein blut-rother schweiß, Dein betrübtes zagen Macht die schwartze sünden weiß, Kan wehmuth verjagen. Menschen! zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, Was ich, du und andre mehr Tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, Ward ein Gotts-verräther, Der doch nennet einen freund Diesen übelthäter. Wann dich auch die falsche welt Also will betrügen, Böses mit gutem vergelt, Alsdan wirst du siegen.

7. Alle jünger lauffen weg, Lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, Weiset ihm den rücken: GOtt hält auß gedultiglich, Der hat auch gelitten. Der mir hilft und läßt noch nicht Ab für mich zu bitten.

8. JEsus ohne missethat Im garten vorhanden, Da man ihn gebunden hat Vest mit harten banden: Wann uns will der böse feind Mit der sünde binden, So laß uns, o menschen-

o menschen-freund! Dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, Speichel auch der knechte, Leydet der viel fromme GOtt, Der allein gerechte: Und du, sündige gestalt, Wilst zu tod dich hermen, Wann verfolgung mit gewalt Auch auf dich loß stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, Seinen GOtt verneinet, Der doch auf ein ernsten blick Bitterlichen weinet: JEsu, blicke mich auch an, Wann ich nicht will büssen, Wann ich böses hab gethan, Rühre mein gewissen.

11. Judas henckt sich, und darauf, Den landpfleger reitzend, Schreyt des volckes gantzer hauff, Weg, nur weg ans creutze: Nicht nur Judas, sondern ich, Und die missethaten, Haben unbarmhertziglich Meinen GOtt verrathen.

12. JEsu blut den Juden ist Tod und lauter hölle, Prüfe sich ein jeder Christ, Daß er sich recht stelle, Wann er will das theure blut Würdiglich geniessen, Sollen aus betrübtem muth Zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, Dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt, Trägt mit allen kräfften, Doch gezwungen solchs er faßt: Gib HErr, krafft und gaben, So will ich ein theil der last Ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist An das creutz sehr veste, Beydes durch gewalt und list Seiner freund und gäste; Menschen, die ihr lose seyd, Könn't euch ihm verbinden, Wann ihr von unrecht bey zeit Woll't zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beide händ, Und auch deine füsse, Alle viere für vier end Aller welt jetzt büssen: Hier ist gar kein unterscheid Unter jüd und türcken, Gnade allen ist bereit, Wo dein geist thut würcken.

16. JEsu, unter deinem creutz Stehe ich und weine, Weil ich seh, daß allerseits, Vom haupt auf die beine, Fleußt dein blut der edle safft, Als der leib zerbürstet; Das gibt mir vollkommne krafft, Wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, Ein könig der jüden, Auf des volckes seine bitt, Schmertzlich ist verschieden: Wann der böse jude kan Keinen heyland leyden, So will ich sein unterthan Seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich In des HErren kleider, Spielten drum gar liederlich, Also

Also geht es leider: Wer zu Christo sich bekennt, Den will der feind fressen, Darum raubet er und brennt Uberall vermessen.

19. JEsus hanget an dem holtz, Und bitt für die thäter, Die ihn hassen steiff und stoltz, Mehr als sein verräther: Deine sünden tödten ihn, O mensch, das bereue, Sein vorbitt ist dein gewinn, Dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, In der letzten stunden, Seine mutter noch bedacht, Setzt ihr ein vormunden: O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, Sterb darauf ohn alles leyd, Und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies Offenhertzig schenckte, Mit ein'm schwur ihm das verhieß, Der nur spricht: gedencke; Denck, o mensch, und bitte GOtt, Daß er dein gedencke, In so vielfältiger noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, Der schon war verlohren, Und hieran wohl nie gedacht, Wird von GOtt erkohren; Also kan dir deine noth Auch nicht wenig dienen, Treibet dich mit deinem GOtt Durch buß zu versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rieff, Wie bin ich verlassen! Fühle in der angst so tieff Leyden ohne massen: Ruff auch du, wann noth ist da, GOtt an, deinen HErren, Er will dannoch dir seyn nah, Ob er gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, Unserm lebens-fürsten, Der da ist mein einig all, Muß für armuth dürsten: JEsus, wann ich leide noth, Will ich mit dir leyden, Daß ich mag bey dir, o GOtt! Bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, Was nur von propheten Lange vorher ist gesagt, Nichts mehr ist vonnöthen: Weine nicht, nur Christi werck Haben all's erworben, Wann der trost mich nicht gestärckt, Wär ich längst verdorben.

26. Vatter! JEsus allermeist Rieff an seinem ende, Ich befehle meinen geist Dir, in deine hände: Meine seele meinem GOtt Will ich stets befehlen, O! da wird sie keine noth Nimmer nicht mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, Hangend am holtz so verschied, Seine knye beuget: Hören will er deine wort, Küssen sein erlößten, Seinem vatter loben dort, Die sich seiner trösten.

28. Finster-

28. Finsterniß die gantze welt Decket, das erdbeben Auch die harten felsen spält, Todten sich erheben: Kan mein todter JEsus nun Solches thun jetzunder, Wie vielmehr wird er dann thun, Herrschend, grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer mann, GOttes sohn gewesen. Wie wir dann von dem hauptmann, Auch viel andern lesen; Die sich schlugen an die brust, Liessen ab von sünden: Wer zur besserung hat lust, Mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite Mit ein'm spies gestochen hat, Da sahen viel leute, Wie das blut und wasser rann Runter auf die erden; Wodurch beydes weib und mann Sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, Als ein wurm, begraben, Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im grabe haben: So werd ich, HErr JEsu Christ, Durch dein krafft und wunden, Dermaleins, wañ es zeit ist, Sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn: Ich bins schon durch hoffen, Weil ich von der sünden-pein, So mich je betroffen, Durch dein blut erlöset bin, Theure, theure schätze, Daran ich mit hertz und sinn Ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine passion Ist mir lauter freude, Deine wunden, Cron und hohn, Meines hertzens weyde, Meine seel auf rosen geht, Wann ich dran gedencke, In dem himmel eine stätt Mir deßwegen schencke.

34. JESU, der du warest todt, Lebest nun ohn ende: In der letzten todes-noth Nirgend hin mich wende, Als zu dir, der mich versühnt, O mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, Mehr ich nicht begehre.

DXXVII. 527.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den lauf vollführet, Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu seel, was dir gebühret, Trit an die himmels-thür, Und sing ein lied darfür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, Und glänzt mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausend malen, Scheint heller in mein hertz Die ew'ge himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen diese nacht Auf menschen und auf thieren, Doch einer ist, der

droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren, Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht; Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem hertzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe: Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch hertzlich gut gemeint: O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen, Ich fürchte keine noth, Kein hölle, welt noch tod; Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder auferstcht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsus reich, Laßt es gantz sicher schlafen, Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich dann nun schlafen ein, JEsu in deinen armen, Dein aufsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein'n geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht ruffen überall: O JEsu, JEsu, du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf fein sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille; Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist der schluß recht wohl gemacht, Nun liebster JEsu, gute nacht.

DXXVIII. 528.

Mel. In dem leben hier auf er.

WEr sind die vor GOttes throne? Was ist das vor eine schaar? Deren jeder trägt ein krone, Gläntzet gleich den sternen klar, Halleluja singen all, Loben GOtt mit hohem schall.

2. Wer sind die, die palmen tragen, Wie ein sieger, in der hand, Wann er seinen feind geschlagen, Und gelegt hat in den sand? Welcher streit und welcher krieg Hat gezeuget diesen sieg.

3. Wer sind, die in reiner seide, Welche ist gerechtigkeit, Angethan

gethan mit weissem kleide, Welches zerreibet keine zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Fragte einer von den alten, Christi hocherleuchtten knecht, Den der HErr sehr wehrt gehalten, Hat ihm diß gezeiget recht, Daß er sahe im gesicht Die erwählte schaar im licht.

5. HErr, du weist es: sprach Johannes Zu dem alten mit bescheid: Merckt des theuren GOttes-mannes Demuth und bescheidenheit. Drauf der alte im gesicht Gab ihm weitern unterricht.

6. Es sind die, die wohl gekämpffet Für des grossen GOttes ehr: Haben fleisch und blut gedämpffet: Nicht gefolgt des satans heer, Die erlanget auf den krieg Durch des lammes blut den sieg.

7. Es sind die, die viel erlitten, Trübsal, schmertzen, angst und noth, Im gebät auch oft gestritten Mit dem hochgelobten GOtt. Nun hat dieser kampf ein end, GOtt hat all ihr leyd gewendt.

8. Es sind zweigen eines stammes, Der uns huld und heil gebracht: Haben in dem blut des lammes Ihre kleider hell gemacht: Sind geschmückt mit heiligkeit: Prangen nun im ehren-kleid.

9. Es sind die, so stets erschienen, Hier als priester vor dem HErrn, Tag und nacht bereit zu dienen, Leib und seel geopffert gern. Nun sie stehen all herum Vor dem stuhl im heiligthum.

10. Welche wie ein hirsch gelechzet Nach dem strohm, der frisch und hell, Also ihre seel geächzet Nach der rechten lebens-quell. Nun ihr durst gestillet ist, Da sind sie bey JEsu Christ.

11. Auf dem Zions-berg sie weidet GOttes lamm, die lebens-sonn, Mitten in dem stuhl sie leitet Zu dem rechten lebens-brunn. Hirt und lamm, das ewig gut, Lieblich sie erquicken thut.

12. Es sind die, die hart gedrücket Manche schwere trübsals-hitz. Nun sind sie hinweg gerücket Dahin, wo des HErren sitz: Wo die hütte GOttes ist, Wo kein feind, kein arge list.

13. Es sind die, von deren wangen Thränen sind geflossen starck, Deren hertz die angst umfangen, Und das leyd verzehrt ihr marck: Nun GOtt ihre seel erfrischt, Und die thränen abgewischt.

14. Ach HErr JEsu! meine hände Ich zu dir nun strecke aus, Im gebät mich zu dir wende, Der ich noch in deinem haus Hier auf erden steh im streit; Jag, o HERR die feinde weit.

15. Hilf mir fleisch und blut besiegen, Teuffel, sünde, höll und welt, Laß mich nicht darnieder liegen, Wann ein sturm mich überfällt: Führe mich aus aller noth, HErr, mein felß, mein treuer GOtt.

16. Gib, daß ich sey neu gebohren; An dir, als ein grünes reiß, Wachse und sey auserkohren, Durch dein blut gewaschen weiß: Meine kleider halte rein, Meide allen falschen schein.

17. Daß mein theil sey bey den frommen, Die dein'm bilde ähnlich sind, Und aus grosser trübsal kommen; Hilf, daß ich auch überwind Alle trübsal, noth und tod, Bis ich komm zu meinem GOtt.

18. Mache mich bereit zu dienen, Daß ich als ein priester dein, Im gebät mich darf erkühnen, Dich zu nennen Vatter mein. Deine hütte decke mich Für dem heissen sonnenstich.

19. Meinen durst und hunger stille, Auf der fetten Zions-au. Mein verlangen auch erfülle Deines angesichtes schau. Meine thränen wische ab: Meine seel dein geiste lab.

20. O wie groß wird seyn die wonne! Wann wir werden allermeist Schauen auf dem hohen throne Vatter, Sohn und heilgen Geist: Amen, lob sey dir bereit, Danck und preiß in ewigkeit.

DXXIX. 529.

Mel. O GOtt du frommer.

WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher sünd Und übereilung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen, Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf, Du schobest auf die straf, Daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet, Du hast des satans reich, Und werck in mir zernichtet. HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit sünden, Ich konte aber nicht Selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, Und ins verderben gehn, Ich konte aber nicht Von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, Und mir den weg geweiset, Den ich nun wandlen soll; Dafür sey, HErr, gepreiset. GOtt

GOtt sey gelobt, daß ich Die alte sünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle, So gib mir deinen geist, dieweil ich hier noch walle, Der meine schwachheit stärckt, Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem preis erneu.

7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt. Wann du mich führest selbst, Thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt! O Vater, hör mein flehen. O JEsu GOttes Sohn, Laß deine kraft mich sehen. O werther heilger Geist, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

DXXX. 530.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

FRomme hertzen finden nicht, Was erfüllet ihr belieben; Dem der himmel heyl verspricht, Und hat in sein buch geschrieben, Dieser muß angst, noth und leyden, Was ihm Gott auflegt, nicht meiden.

2. Ein Christ soll in seinem stand Und mit allem seyn vergnüget, Was ihm seines JEsu hand Aus bedachtem rath zufüget; Dann nach vielem creutz und leyden Will uns GOtt mit wollust weiden.

3. Wer da will ins himmels zelt, Und in schönen himmels garten, Darf auf dieser kummer-welt Keine rosen-blüth erwarten: Wer will JEsum recht anfassen, Muß sich dornen stechen lassen.

4. Selig, wer wie Hiob thut, Und gedultiglich erträget, Was des glückes wanckelmuth Oefters wider ihn erreget, Dem will GOtt im himmel machen Lust die füll in allen sachen.

DXXXI 531.

Mel. Straff mich nicht in dein.

MAche dich mein geist bereit, Wache, fleh und bäte, Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete; Dann es ist Satans list Uiber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe! Dann es folget sonst darauf Eine lange straffe; Und die noth Samt dem tod Möchte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht Unser HErr erleuchten; Wache, sonsten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Dann GOtt will Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list Nicht im schlaf antreffe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich beäffe; Und GOtt gibt, Die er liebt, Oft in seine straffen, Wann sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wann sie sich verstellt, Wieder an sich bringe; Wach und sieh, Damit nie Viel von falschen brüdern Unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, Für dein fleisch und hertze; Damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze; Dann es ist Voller list, Und kan sich bald heucheln, Und in hoffart schmeicheln.

7. Bäte aber auch darbey Mitten in dem wachen; Dañ der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn, Wann er was soll geben, Er verlanget unser schreyn, Wañ wir wollen leben, Und durch ihn Unsern sinn, Feind, welt, fleisch und sünden, Kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wann wir ihn durch seinen Sohn Im gebät anflehen, Dann er will Uns mit füll Seiner gunst beschütten, Wann wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, bäten, Weil die angst, noth und gefahr Immer näher tretten: Dann die zeit Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

DXXXII. 532.

Wohl mir, JEsus, meine freude Lebet noch, und schafft mir ruh, Wann ich angst und trübsal leide, Spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult, Bin mit meinem glück zufrieden, So mir gönnet GOttes huld. Menschen, seh ich, sind betrüglich, Du mein hertze, gehe klüglich!

3. Mancher freund der hülffe gerne, Sein vermögen ist zu schwach: Mancher heuchler tritt von ferne, Der doch wüßte rath zur sach. Solt ich nun auf menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die stoltzen spötter Müssen noch zu grunde gehn. Wunder-Gott, du wirsts wohl machen, Dir befehl ich meine sachen.

5. Lasse gifft den satan speyen, Und mit funcken blitzen drein: Laß die glatsche-mäuler schreyen, Und die neider spöttisch seyn: GOttes hülff und wunder-schicken Soll und darff kein feind verrücken.

DXXXIII. 533.

MEine hoffnung stehet veste, Auf den lebendigen GOtt, Er ist mir der allerbeste, Der mir beysteht in der noth. Er allein Soll es seyn, Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein schwaches menschen-kind? Wer kan veste schlösser bauen In die lufft und in den wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber Gottes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menschen er ernähret Durch erwünschte jahres-zeit: Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreifflich, Wie ein starcker wasser-guß. Lufft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen schöpffer, Durch den wahren menschen-sohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon. Groß von rath, Starck von that, Ist, der uns erhalten (gespeiset) hat.

DXXXIV. 534.

Mel. JEsu, hilff siegen rc.

GRosser Prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des vatters schoos zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein; Du hast, als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopff-tretten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eyfer an dich, Bringe mein seuffzen in heilige schrancken, Der du ein opffer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr säiten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer-erkauffete seyn, Herrsche, liebwürdigster heyland, als könig, Menschen-freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dañ, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe will tretten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren diß jubel-geschrey. Ich will dich, hertzog des lebens, verehren

verehren, Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEsu, das glanzige lallen, Laß dir die stimme der seelen gefallen.)

DXXXV. 535.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

IN allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vatters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt. Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5 Hat GOtt es dann beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Du hilffst mir männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat; Es gehe wie es gehe, Dein vatter in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

8. Er wolle meiner sünden, In gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine schuld. Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen, Und haben noch mit mir gedult.

9. Leg ich mich spate nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder ziehe fort, In schwachheit und in banden, Und was mir stöß't zu handen, So tröstet mich sein göttlich wort.

10. Gefällt es seiner güte, Und sagt mir mein gemüthe Nicht was vergeblichs zu, So werd ich GOtt noch preisen, In manchen schönen weisen, Daheim in meiner sanfften ruh.

DXXXVI. 536.

In eigener Melodie.

UNser leben bald verschwindet, Es vergehet wie ein traum, Nichtes ist was sich hie findet, Nichtes als ein wasserschaum, Eines bleibet veste stehen, GOtt wird nimmermehr vergehen.

2. Wañ der hohē berge spitzen

Sich

Sich schon stürtzen in den grund, Bleibet doch Jehova sitzen Ewiglich zu aller stund: Aber wir, die staub und erden, Müssen bald zur aschen werden.

3. Unbegreifflich höchstes wesen, GOtt von aller ewigkeit, Der du alles auserlesen, Was geschiehet in der zeit: Laß mich meinen tod bedencken, Dahin meine siñe lencken.

4. Lehre mich die tage zehlen, Die vielleicht noch übrig sind: Laß mich dir schon jetzt befehlen; Gib, daß ich dich ewig find, Obschon alles geht verlohren, Gnug wann du mich hast erkohren.

5. Gib mir diß recht zu erkennen, Gib ein kluges hertze mir: Laß dich meinen vatter nennen, Zeuch mich kräfftiglich zu dir. Laß mein hertz die tage zehlen, Und sich ewig dir befehlen.

DXXXVII. 537.

Mel. O GOtt du frommer.

WAs frag ich nach der welt, Und allen ihren schätzen? Wann ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergetzen: Dich hab ich eintzig mir Zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, Was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, Der in der lufft vergehet, Und einem schatten gleich, Der kurtze zeit bestehet, Mein JEsus aber bleibt, Wann alles bricht und fällt, Er ist mein starcker fels, Was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm Bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, Wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein hertz Vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein: Was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und guth, Und kan nicht eher rasten, Sie habe dann zuvor Den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser guth, Wornach mein hertze stellt, Ist JEsus nur mein schatz, Was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, Im fall sie wird verachtet, Als wann man ihr mit list Nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, So lang es ihm gefällt, Wann mich mein heyland ehrt, Was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust Nicht hoch genug erheben, Sie darf noch wohl darzu Den himmel dafür geben: Ein ander hälts mit ihr, Der von sich selbst nicht hält, Ich liebe meinen GOtt, Was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? Im huy muß sie verschwinden,

Ihr anseh'n kan durchaus Den blassen tod nicht binden: Die güter müssen fort, Und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, Was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? Mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, Dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, Und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

DXXXVIII. 538.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

ICh bin in allem wohl zufrieden, Befind mich ruhig und vergnügt, Weil ich hab GOttes lieb hienieden, Mein JEsus mir im hertzen liegt, Der heilig Geist mich lehrt und leit, Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotz mein hertz in meinem leibe Auf GOtt, weil ich sein eigen kind, Trotz dem, der mich von ihm abtreibe Es sey welt, satan oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug, Ich habe GOtt und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir seyn gesendet, Und für das leben gar der tod, Ich bins zufrieden, weil es wendet Zu meinem besten alles GOTT: Wie GOtt will, so ist auch mein will, Wie er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich ausbekümmert, Die sorge ist auf GOtt gelegt, Ob erd und himmel gantz zertrümmert, So weiß ich doch, daß er mich trägt, Und wann ich habe meinen GOtt, So frag ich nichts nach noth und tod.

5. Gott! einen solchen sinn laß haben Mich jetzt, und bis ins grab hinein, Mit deinen leid- und freuden-gaben, Wie du sie gibst zufrieden seyn, Und spüren die vergnüglichkeit, Zur lebens und zur sterbens-zeit.

DXXXIX. 539.

Mel. Auf Christen-mensch, auf

MAchs mit mir GOTT, nach deiner güt, Hilf mir in meinem leyden, Was ich dich bitt versag mirs nicht: Wann sich mein seel soll scheiden, So nimm sie, HErr, in deine händ, Ist alles gut, wann gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr! Du wirst mich nicht verderben, Dann du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben, Verlassen meine liebe freund, Dies hertzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, Die seel zu dir sich schwinget, In deine händ sie unversehrt, Vom tod ins leben dringet, Hier ist doch nur ein

ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die welt und sünd, Mir nicht mehr mögen schaden, Bey dir, o HErr, ich rettung find, Ich tröst mich deiner gnaden, Dein einger sohn aus lieb und huld, Vor mich bezahlt hat alle schuld.

5. Warum soll ich dann traurig seyn, Weil mirs so wohl thut gehen? Bekleidt mit Christi unschuld fein, Wie eine braut ich stehe: Gehab dich wohl, du schnöde welt! Bey GOtt zu leben mir gefällt.

Von der Ewigkeit.

DXL. 540.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

HERR! ich zehle tag und stunden, Und der jahre schnellen lauf. Ach! wo sind sie hin verschwunden? Hört doch alles bey uns auf: Geht doch alles endlich ein, Doch, es soll jetzt also seyn: Nach dem wandel hier auf erden, Da werd ich erst ewig werden.

2. GOTT, der ursprung aller dinge, Der du warest, da nichts war: Unser alter ist geringe; Aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehn, Ewig dein befehl ergehn: Und wann alles solte schweigen, Werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns deinen freunden, Wann wir werden ewig ruhn; Aber weh auch deinen feinden, Die beständig böses thun, Ihre wohlverdiente pein, Die wird unaufhörlich seyn: Und sie werden alle müssen Ihre thorheit ewig büssen.

4. Denckt ihr menschen an die länge, Die niemand ausdencken kan, Gebet acht auf eure gänge, Stellet alles Christlich an; Dann in einem kleinen nu Geht die gnaden-thüre zu, Und darnach ist nichts zu hoffen, Jetzt nur steht der himmel offen.

5. O wie wohl ist uns geschehen, Daß ein Christ das wissen kan, Eh wir jene welt noch sehen, Hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey danck in dieser zeit! Ihm sey danck in ewigkeit! Ewig soll mein hertz ihn ehren! Ewig seinen ruhm vermehren.

Ruhe der Seelen.

DXLI. 541.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

DU unruh meiner seelen! Wie lang wilt du mich quälen? Sey still, und lege dich! Wie lang wolt ihr gedancken, So hin und wieder wancken, Und seyn so gar hart wider mich?

2. HErr JEsu! thu aufwachen, Und komm zu hülf mir schwachen, Daß ich nicht gar vergeh: O HErr! durch deine

ne güte, In ruh setz mein gemüthe, Die sünde, mein Gott! übersieh.

3. Und wann ein sturm komt wieder, Der mich will schlagen nieder, So stehe, HErr, mir bey; Dem feind laß nicht gelingen, Wornach er stets thut ringen, Mach mich von allen sorgen frey.

4. Nun, HErr, ich hoff und schaue, Auf dein zusag ich baue, Du bist mein trost allein: In allen meinen nöthen, Auch wann du mich wilt tödten, Will ich, mein GOTT! dein eigen seyn.

DXLII. 542.

HAb acht auf mich in aller noth, O grosser GOTT, HErr aller HErren! Wann satans-wuth, die höllen-rott, Den rachen gegen mich aufsperren; Wann sie mich suchen zu verschlingen, Und in die höchste noth zu bringen, So bitt ich dich hertzinniglich, Mein vater, so hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich, wann mich die sünd Will von dem höchsten gut abwenden, So halte mich, HErr, als dein kind, Mit deinen treuen vaters-händen, Bleib du mir stets in den gedancken, Laß mich von deinem wort nicht wancken: Wann sünden in mir regen sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wanns gehet wohl, Wann mir die glückes-sonn will scheinen, Die meine seel macht freuden-voll, Daß sie nichts wissen mag vom weynen, Daß ich dem blinden glück nicht traue, Vielmehr auf deine güte schaue; Weil oft das glücksrad wendet sich, Mein vater so hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und steh mir bey, Wañ mir das unglück braußt entgegen, Daß ich nicht zu verzaget sey, Und weichen möcht von deinen wegen, Die mir zu wandeln sind befohlen: Und wann mir auch des kreutzes kohlen Mein hertze brennen bitterlich, Mein vater, so hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wann ich gesund, Wann ich empfinde keine schmertzen; Wann keine klag in meinem mund, Noch trauren ist in meinem hertzen, Damit ich bey gesundem leibe Dir danckbar und gehorsam bleibe; Auf daß ich nicht vergesse dich, Mein vatter, so hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wann ich kranck, Wann die gesundheit will verschwinden, Daß ich gedultig und mit danck Annehm die artzeney der sünden; Laß mich nicht ungedultig werden, Und dencken, daß ich staub und erden; Auch

wann die schmertzen mehren sich, Mein vater, so hab acht auf mich.

7. Hab endlich dann auch acht auf mich, Wann ich der welt valet soll geben, Daß ich im glauben halte dich, Biß ich komm in ein ander leben, Da mir das frohe glaubens-ende Ertheilen werde deine hände: Daß ich bey dir leb ewiglich, Mein vater, so hab acht auf mich.

8. Ach, laß mich doch nicht auß der acht, Wann uns dein jüngster tag erscheinet: Der tag, da vor gericht wird bracht Auch das, so man nicht hie gemeynet; Laß mich zu deiner rechten stehn, Und zu des lammes hochzeit gehn, Mein Jesu! dann hab acht auf mich, So will ich ewig preisen dich.

DXLIII. 543.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele

KOmmt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lernet allzumal :,: Welche die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben vest von hertzengrund, Und bemühen sich darneben, Fromm zu seyn dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreist: Dancken dem auch für und für, Dann das himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt: Die beseufzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuth spühren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey, Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder

der hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit, Die in wort, werck und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög' in allen sachen Fliehen hader, streit und haß! Die da stifften fried und ruh, Helffen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein; Da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn! Ob des kreutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maas und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. Gieb, o HErr, zu allen zeiten, Daß ich hier auf dieser erd Aller solcher seligkeiten Aus genaden fähig werd: Hilff, daß ich mich acht gering, Offt dir meine noth fürbring, Auch am feinde sanfftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz, Die im unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmertz; Vatter, hilff von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

DXLIV. 544.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

1. Ich will, so lang ich lebe hier, Den HErren preisen für und für, Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, dann ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen überall, Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein durch seine hand Das unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu hülffe kam, Noch meines elends sich annahm; Auch war der menschen hülff zu schwach, Darum befehl ich GOtt die sach.

4. Zu ihm rieff ich bey tag und nacht, Daß seine weißheit, güt und macht Mich reissen wolt aus der gefahr, Damit ich gantz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und solche rettung mir beschehrt, Daß ich erkenn', wie seine treu Ist alle morgen an uns neu.

6. Durch seinen engel hat er mich Aus meiner noth gewaltiglich Errettet und zur rechten

ten zeit Von trübsal, sorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr! ist deine güt, Die mich beschützet und behüt't: Ich will sie rühmen hier auf erd, So lang ich athem haben werd.

8. Ich will dir sagen lob und preiß, Daß du auf wunderbare weiß Mir deine schwere kreutzes-last So gnädig abgenommen hast.

9. Wiewohl ichs hatte grob verschuldt, So hat doch deine lieb und huld Mit viel erbarmen mein verschont, Und nach verdienste nicht gelohnt.

10. Nun, ich seh, daß dein vatter-hertz Mir deshalb auflegt pein und schmertz, Daß du mich ziehen wilt zu dir, Weil ich auch gnad im straffen spür.

11. Drum ich mit freuden dis erweg', Wie GOtt die ruth bald niederleg'; Wie willig er die hülffe schick, Und zürnet kaum ein'n augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint, Doch ists zum besten stets gemeynt: Er weiß wohl mittel, zeit und rath; Ich habs erfahren in der that.

13. Verleyhe HErr! daß mirs gereich Hinfort zur lehr und trost zugleich, Wann mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich dencke, zu was end Mir solche prob werd zugesendt: Daß ich dem golde gleich mög' seyn, Und durch dis feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsdann vor dich trett Mit glauben, hoffnung und gebät, Damit anhalt und laß nicht ab, Biß ich die hülff erlanget hab.

16. Und wann die rettung kommen ist, (Dann du, GOtt! allzeit gnädig bist,) Daß ich dir dancke nacht und tag, Mit hertz und munde also sag:

17. Gelobet sey des HErren nahm, Der mächtig ist und wundersam: Erschallen müsse seine ehr In allen landen mehr und mehr.

DXLV. 545.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

GOtt vatter aller gütigkeit, Im himmel hoch dort oben, Erbarm dich deiner Christenheit, Und steur der feinde toben, Die sache geht dich selber an, Drum mache dich nur auf den plan, Und sey das heyl der armen.

2. GOtt Sohn, du allerhöchstes guth! Vom vatter uns geschencket, Stärck in uns unser hertz und muth Welchs ist bißher gekräncket Vom teufel und den gliedern sein, Erhalt uns bey der lehre dein, Laß uns derselb'n geniessen.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth! Du woll'st von uns nicht weichen, Der teufel

ficht mit lüg'n und schwerdt, Und will uns garumschleichen. Ach hilff, heilgeDreyeinigkeit, Und tröst uns ja in dieser zeit, Nun singt von hertzen: Amen.

DXLVI. 546.

Der im blut liegende Christ.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

FReylich bin ich arm und bloß, O du großer menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schooß, Schencke mir des himmels güter, Schau ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes guth!

2. Allerhöchster Gottes Sohn! Meines lebens eintzig leben! Komm herab vom sternen-thron, Komm, ich will mich dir ergeben, Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kinder-possen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrosse, Der Maria bestes theil Wähl ich aus der seelen heil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufftz ich nach der seelen leben, JEsu! hilff auß dieser noth, Hilff dem teufel widerstreben: Dann er steht nach meiner kron, Hilff o starcker Davids sohn!

5. Alles will ich geben hin, Wann ich nur dich kan besitzen, Weg mit allem welt-gewin, Hierauf will ich mich nicht stützen, Mein erlöser ist mein gold Das ich nicht vertauschen wolt.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Solt ich schon im blute liege, Treulich wird er bey mir stehn, Und mich nim̃ermehr betrügen, Ich solt leben, sagt er mir, Was frag ich, o welt! nach dir?

DXLVII. 547.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

ICh bin der reichste mensch auf erden, Ich habe gnug und habe viel, Ein and'rer mache sich beschwerden, Wie er den mammon finden will: Wer mehr nicht sucht als GOtt beschehrt, Dem ist der gröste schatz gewährt.

2. Der reichthum liget in gemüthern: Wer sich vergnügt, ist nimmer leer. Viel bleiben arm bey großen güthern, Das macht, sie wollen immer mehr; Und wer sich selbsten nicht besitzt, hat einen schatz der niemand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey seinem grämen Nicht eine stunde fröhlichkeit: Er hat, und darff sich doch nichts nehmen, Weil er sichs immer selbst verbeut: So wird er von sich selbst verzehrt, Und ist nicht eines thalers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen Mein hertz bey der vergnügung seyn? Gibt mir der himmel einen segen, So bild ich

ich mir groß reichthum ein, Und dencke Gott gibt einẽ tag Mehr als ein kayserthum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, Mein brod und auch mein saltz darzu, So nehm ichs mit der überbleibe, Und brauch es so in stiller ruh. GOtt leihet mir sein eigenthum, Zu meinem nutz und seinem ruhm.

6. Das ist mein wucher in gedancken, Der mich nicht leicht betrügen kan; Und wolte die vergnügung wancken, So schreib ich diese loosung an: Es gilt dem höchsten alles gleich, Ein Christe sey arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet zum verderben, Der nur nach geld und guth gestrebt: Ich aber kan mit freuden sterben, Weil mir kein geld am hertzen klebt. So fährt die seele selig hin, Wo ich bey GOtt der reichste bin.

DXLVIII. 548.

WEr JEsum bey sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden, Sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel; Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht, noch mörder töden.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wann heftig donnert es und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, Wann seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, Und kan den teufel auch fern von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

DXLIX. 549.

Mel. Zion klagt mit angst und

ABermal ein jahr [tag] (die nacht) verflossen, Näher zu der ewigkeit, Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth danck zu singen?

2. Ich erschrecke mächtig wesen! Angst und furcht bedecket mich;

mich; Dann mein bäten, singen, lesen, Ach das ist so schläferig. Heilig, heilig, heiliger! Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt, der rechtfertig zu:uft allen: Niemand treibe mit mir spott. Irret nicht, wo das geschicht, Ich Jehova leid es nicht Ich bin ein verzehrend feuer, Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmütig, O getreues vatter hertz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmertz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, So du ewig willst bewahren Für des alten drachen scharē?

5. Auf, mein hertz! gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar, Opffre dem der seelen lieder, Welcher crönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult, das weis ich doch. Setze dann dein hertz auf mich, JEsu Christe! du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, O mein rath! besuche mich; Laß der heyden nahrungs-sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

DL. 550.

Mel. O JEsu Christ. meins leb.

O JEsu, GOttes lämmelein! Ich leb od'r sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Dann was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seligkeit Geniessen solt in ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein'n leib und leb'n Im grab verschlossen und aufgeb'n, Wann nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werd'n, o treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen trost und hülf verleyh, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlaffen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seligs ende mir beschehr, Dein Antlitz laß mich sehen, HERR!

6. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit Dich, o HErr GOTT, in ewigkeit.

DLI. 551.

Mel. Werde munter mein gemü.

DEr am creutz ist meine liebe, Meine lieb ist JEsus Christ, Weg ihr argen seelen-diebe, Satan, welt, und fleisches-list, Eure lieb ist nicht von GOtt, Eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, Frevler, was befreundet dich, Daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich: So wird er mein frieden-schild, Aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe, Sünde, du verlierst den sturm: Weh mir, wann ich den betrübe, Der statt meiner ward ein wurm, Kreutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trätt ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, Schweig gewissen, niemand mahnt, GOtt preist seine liebes-triebe, Wann mir von der handschrift ahnt. Schau, wie ein hals-bürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt; Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, Drum, tyranne, foltre, stoß, Hunger, blösse, henckers-hiebe, Nichts macht mich von JEsu los: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, Komm, tod, komm mein bester freund, Wann ich wie ein staub zerstiebe, Wird mein JEsus mir vereint; Da, da schau ich GOttes-lamm, Meiner seelen bräutigam: Der am creutz ist meine liebe, Weil ich mich glauben übe.

DLII. 552.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey d.

DIe helle sonn leucht jetzt herfür, Frölich vom schlaf aufstehen wir, Lobt GOtt, der uns heunt diese nacht Behüt hat für des teufels macht.

2. HErr Christ, den tag uns auch behüt, Für sünd und schand durch deine güt, Laß deine liebe engelein Unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in g'horsam leb, Deim wort und will'n nicht

nicht wiederstreb, Daß wir dich stets vor augen han In allem was wir fangen an.

4. Laß unsre werck gerathen wohl, Was ein jeder ausrichten soll, Daß unsre arbeit, müh und fleiß Gereich zu deinem lob und preis.

DLIII. 553.

Es ist genug! mein matter sinn, Sehnt sich dahin, Wo meine väter schlafen. Ich hab es endlich guten fug, Es ist genug! Ich muß mir ruh verschaffen.

2. Ich bin ermüdt ich fühle fast Des tages last, Es muß einst abend werden, Erlös mich, HErr! spann aus den pflug, Es ist genug! Nim̃ von mir die beschwerden.

3. Die grosse last hat mich gedrückt, Ja fast erstickt, So viele lange jahre: Ach laß mich finden was ich such, Es ist genug Mit solcher creutzes-waare.

4. Nun gute nacht, ihr meine freund, Ihr meine feind, Ihr guten und ihr bösen, Euch folg die treue vor betrug, Es ist genug: Mein GOtt will mich auflösen.

5. So nimm nun hin, HErr, meine seel, Die ich befehl In deine hand und pflege, Und schreib sie in das lebens-buch, Es ist genug! Daß ich mich schlafen lege.

6. Nicht besser soll es mir ergehn, Als wie geschehn Den vätern Die erworben Durch ihren tod des lebens g'ruch, Es ist genug! Es sey also gestorben.

DLIV. 554.

Ehre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gelungen, Den majestätischen könig der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir gelauffen in tugenden-schrancken? Daß wir das lebens-brod häuffig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmüthige gaben?

3. Freylich, es ist so, Jehova der lebe! Nimmer vergessende hertzen uns gebe! Lebe Jehova, dir wollen wir singen, Und dir das opffer der lippen herbringen.

4. Elend ist, der auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet, Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JESU nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die durstige seele. Löchrichte brunnen sind menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der heilige bleibet der

meine

meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allerheiligster wille geschehe.

DLV. 555.

Mel. Schönster Immanuel.

Höchster formirer der löblichsten dinge! Der du mich armen so ferne gebracht, Rühr mir die zunge, damit ich dir singe, Und eins beginne mit äusserster macht, Dich zu erheben, Und dir zu leben, Weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Dancket, ihr augen, dem ewigen lichte, Daß ihr so sehend und offen da steht, Dancket ihm für das erlangte gesichte, Daß es noch dauret und noch nicht vergeht, Schauet mit wonne Auf ihn, die sonne, Bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Dancket, ihr ohren, dem worte des lebens, Daß ihr vernehmen könt, was es euch heist, Oeffnet euch, daß es nicht ruffe vergebens, Laßt euch regieren den ewigen geist, Biß ihr könt hören, Wie man mit chören Dorten ihn ewig erhebet und preist.

4. Dancke, du riechen, dem schöpffer der nasen, Daß dich so mancherley geistwerck ergetzt, Daß er den lebens-geist in dich geblasen, Daß er dir Christi fusstapffen vorsetzt, Fleissig zu spühren, Wie die dich führen, Alles zu meiden was ewig verletzt.

5. Dancke du zunge, für reden und schmecken, Werde nicht stumm zu erheben die macht, Daß du dein regen kanst weiter erstrecken, Als wie die thiere das mund-werck gebracht, Lerne die speisen Eintzig hoch preisen, Welche, was Christum nur keñet, hoch acht.

6. Dancket ihr glieder GOtt alle fürs fühlen, Hände fürs greiffen und füsse fürs gehn, Lasset den wandel doch eintzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn, Wolt ihr in sünden Dort nicht empfinden, Wie sich die straffen der höllen erhöhn.

7. Dancket gedancken, verstand und du wille, Dancket gedächtnis und urtheil darzu, Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Last euch nicht halten das zeitliche nu, Eu'r lobgefieder Sincke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wann nun das innere GOtt so gepriesen, Stimmet das äusere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen Tausendmal mehr, als ich aussinnen kan, Nahrung die hülle, Güter die fülle Melden, dis habe GOtt alles gethan.

9. Nun dann, du geber der herrlichen gaben, Weil du mir giebest, mehr als ich begehrt, Laß mich die augen stets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beschehrt, Mach mich geringe, Schöpffer der dinge, Bis sich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dannoch ein geschencke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn der uns rettet aus schanden, Und dich nun wieder zufrieden gestellt, Welches mit weisen Nie gnug zu preisen, Bis du die seele zun engeln gesellt.

11. So nimm dann an, was im himmel erklinget, Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Dancksagung und was das engel-volck singet, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß: Alles sprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet von kreise zu kreiß.

DLVI. 556.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

Ich hab mich dir, GOTT, heimgestellt, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt, Ich bin ja, HErr, dein liebes kind, All meine sünd Durch Christum mir vergeben sind.

2. HErr JEsu Christe GOttes sohn, Mein heyland und mein gnaden-thron, Ich weiß von keinem andern heyl, Du bist mein theil, Mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, Und schencket mir des vaters huld, Du hast für mich genug gethan, Das nehm ich an, Du hält'st was ich nicht halten kan.

4. Mein vater! sieh, ich bringe dir Den mann, den du gestellet mir, Daß er mein bürg und helffer sey, Der mich macht frey Von aller schuld und sclaverey.

DLVII. 557.

Mel. JESU meine freude.

Meine seel ist stille, Zu GOtt, dessen wille Mir zu helffen steht, Mein hertz ist vergnüget Mit dem, wies GOtt füget, Nimmt an wie es geht: Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEsus ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget An dir und verlanget, GOtt bey dir zu seyn, Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein, Von der welt, ehr lust und geld, Wornach so viel sind beflissen, Mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt sie, und sonst keiner Wird von mir geliebt, JEsus der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergibt;

Er

Er allein, er soll es seyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm eintzig lebe.

4. GOttes güt erwäge, Und dich glaubig lege Sanft in seinen schooß, Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die ruh so groß, Die da fleußt aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, Den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, Und sich gantz verscharret Tief in JEsu brust, Sie wird starck durch hoffen, Was sie je betroffen, Träget sie mit lust; Fasset sich gantz männiglich, Durch gedult und glauben veste, Am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, Wer zu JEsu fliehet, Wird es recht erfahrn, Wie GOTT seinen kindern, Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu sparn Bis zu end, alsdann sich wendt Das zuerst gekoste leyden, Und gehn an die freuden.

DLVIII. 558.

Mel. Wer nur den lieben Gott

MEin GOtt, du weist am allerbesten Das, was mir gut und nützlich sey, Hinweg mit allen menschen-vesten, Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus meiner seelen, Was dich nicht sucht und deine ehr, Ja, wolte es sich auch verheelen, So prüfe selbst jemehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gib mir hertzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit sprechen: Du bist mein abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenckest mir an Christo theil, Du bist mein allerbester freund, Ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Dann, kan ich dich nur vater nennen, O abgrund der barmhertzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man sonst heisset creutz und leyd; Dann auch das bittre süsse ist, Wann du, o GOtt, im hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, Und nur sey frisch und unverzagt, Jedoch in demuth mir zuschreibe, Was dein so heiligs wort mir sagt. Dein geist erkläre meinem geist, Was deine vater-treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes wesen, Hast vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht gewesen, Den liebes-vollen schluß gemacht: Daß ich in Christo dein soll seyn, Und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen

schlossen vor der zeit, Hat schuld und straffen abgewendet, Und mir geschenckt die seligkeit. Dein geist, der mir diß macht bekannt, Ist alles dessen unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen, Von der treu die ich stets verspürt, Daß du mich hast in meinen tagen Bis hierher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in ewigkeit Ist mir das beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu füssen, Und bitt: o allerhöchstes gut! Laß mich, wie wachs doch gantz zerfliessen In dieser deiner liebes glut. Ach! gib, daß deine gegen-treu Doch stets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele weiße, Mein vater, bin dein eigenthum, So gib, daß ich auch dir zum preise Und deines grossen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst vollbringen, In worten, wercken und verstand; Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vatter-hand; Dann hier gilt nicht, wer rennen kan, Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, Gib nur gedult in leydens-zeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud, Gib demuth, einfalt, lieb und zucht: Was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey vest geschlossen, Nur daß des heiligen geistes krafft Bleib über mir stets ausgegossen, Als welche alles gute schafft: So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein und ich deine sey.

LLIX. 559.

Mel. O GOtt, du frommer.

O JEsu süsses licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnaden-glantz Aufs neue mich umfangen, Nun ist, was in mir ist, Vom schlaffe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir dann nun, Mein GOtt! für opffer schencken? Ich will mich gantz und gar In deine gnad einsencken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen gantzen tag, Das soll mein opffer seyn: Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt! Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In reiner liebes-krafft, Da hast du meinen geist, Darinnen wolst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum hauß,

Ach

Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir! Beweg und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.
5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget Im güldnen glaubens-schmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehren-kleid.
6. Mein JEsu! schmücke mich mit weißheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit gedult, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.
7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die lufft umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt! zu aller stund.
8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedencke, Durch deines geistes krafft Es also führ und lencke, Daß alles nur gescheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

DLX. 560.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen! Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.
2. Muß man hie doch wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben. Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleyd zu neñen.
3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leyden Ist euch hinderlich in euren freuden.
4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen. Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.
5. Ach! wer wolte dañ nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?
6. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, Löß uns auf, und führ uns bald von dannen, Bey dir, o sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne.

DLXI. 561.

Mel. Was mein GOtt will, d.

SEy GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben :,: Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben, Denck an den knauff In deiner tauff, Da er sich dir verschrieben, Bey seinem Eyd, In ewigkeit, Als

vatter dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren :,: Ist er dein vatter, du sein kind, Was wilt du mehr begehren? Dis höchste guth Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts bessers ist, Mein lieber Christ! Im himmel noch auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leyden :,: In deinem gantzen lebens-lauff Von seiner liebe scheideu: Sein alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben, Was es verspricht, Das bricht er nicht, Das solt du kühnlich glauben.

4. Sey Gott getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet :,: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo diß stacketh Um einen steht, Dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort Standhafftig zu bekennen :,: Steh vest darauf an allem ort, Laß dich davon nicht trennen: Was diese welt In armen hält, Muß alles noch vergehen, Sein liebes wort Bleibt ewig fort Ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich Läst treu und gnädig finden :,: Streit unter ihm nur ritterlich, Laß über dich den sünden, Ja wider pflicht, Den zügel nicht, Wär je der fall geschehen, So sey bereit, Durch buß bey zeit Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den tod, Und laß dich nichts abwenden :,: Er wird und kan in aller noth Dir treuen beystand senden, Und käm auch gleich Das höllisch reich Mit aller macht gedrungen, Wohl auf dich zu, So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

8. Wirstu GOtt also bleiben treu, Wird er sich dir erweisen :,: Daß er dein lieber Vatter sey, Wie er dir hat verheissen: Und eine kron Zum gnaden-lohn Im himmel dir aufsetzen, Da wirst du dich Dort ewiglich In seiner treu ergetzen.

DLXII. 562.

Mel. Es ist das heyl uns komm.

SEy lob und ehr dem höchsten guth, Dem vatter aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt, Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die hiñels-heer, O herrscher aller thronen

nen! Und die auf erden, lufft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht, Gebt unserm GOtt die ehre.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten: Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten, In seinem gantzen Königreich Ist alles recht und alles gleich, Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth, Ach GOtt, vernim̃ mein schreyen, Da halff mein helffer mir vom tod, Und lies mir trost gedeyen; Drum danck, ach Gott, drum danck ich dir, Ach, dancket, dancket GOtt mit mir, Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heyl und frieden. Mit mutter händen leitet er Die seinen stetig hin und her, Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wann trost und hülff ermanglen muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt, so hilfft der überfluß, Der Schöpffer selbst, und neiget Die Vaters-augen deme zu, Der sonsten nirgend findet ruh, Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt von nun an ehren, Man soll, o Gott, dein lobgesang An allen orten hören! Mein gantzes hertz ermuntert sich, Mein geist und leib erfreuen sich, Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre, Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOTT, der HErr ist GOtt, Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchtzens-vollem springen, Bezahlet die belobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht, Gebt unserm GOtt die ehre!

DLXIII. 563.

Mel. Ach GOtt! vom himmel.

Ach sünder! sey doch nicht so blind, Der fleisches-lust ergeben: Schlag nicht so schändlich in den wind Dein ewig heyl und leben: Da oft mit vollem sporen läufft Der höllen zu, frißt, spielt, und säufft Die welt nach ihrer weiße.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, Hier lustig mit zu machen, Wo teufels-brüder blind und

und voll Im sauß und schmause lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? Als wo man sich bey starckem tranck Säufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, Zu deiner seelen schaden, Mit speiß und tranck in füllerey Dich je zu überladen. Dem teufel machst du dich zum spott, Du treibst von dir aus deinen GOtt, Wo bleibt das hertz zu bäten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech, Ach! meide solche hauffen, Die offt bey ihrem lust-gezech Gar in die wette sauffen: So spielt man recht dem teufel auf, Als wäre auch die seel zu kauf, Die doch leicht geht verlohren.

5. Ach sünder! ach! so gottlos nicht Im trunck dich übernommen: Wie? wann dein JEsus zum gericht Zu der zeit solte kommen, Ja wann der tod dich raffte hin, Da du bist von verstand und sinn, Wie würd' die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht, Da eben so vermessen Der Belsazar des nachts bey licht In vollem schmauß gesessen, Da mahlet ihm die wunder-hand Sein urtheil plötzlich an die wand; So kans dir auch ergehen.

7. Ach sünder! ach! so ruchlos nicht, Hör! wie der schlemmer brüllet, Als ihm die flamm zum halß ausbricht; Der dich stets angefüllet In üppigkeit mit starckem wein, Hat dort kein wasser-tröpffelein, Die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht so unbedacht, Dich möcht sonst überfallen Die lange schwartze höllen-nacht, Da wird die stimm erschallen: Schenckt ein: schenckt ein den schwefel-tranck Von feuer, pech, rauch, quaal und stanck, Fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach zu jeder stund Halt dich in guten schrancken, Setz kein geträncke an deinen mund, Hab dieses in gedancken: O JEsu! dein vermyrrther wein, Dein gallen-tranck, dein durst und pein Lehr mich ja mässig leben!

DLXIV. 564.

Mel. HErr JEsu Christ du höch.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des geistes plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort: Ich bin das brod zum lebē, Diß brod treibt auch den hunger fort, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der

der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben
3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine himmels auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.
4. Ich armes schäflein suche dich Auf deinen grünen weyden, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leyden, Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches guth Von deiner liebe trenne.
5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.
6. Für allen dingen würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß wie für einem wilden thier Ich mich für sünden scheue, Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.
7. Entzünd in mir die andachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst In dieser speisse fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich solt niemand hasse.
8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben, In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels-erben.
9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines geistes gaben, Las mich die sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben, Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.
10. So komm nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen, Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.
11. O lieber Heyland, grossen danck Für deine süssigkeiten, Ich bin für lauter liebe kranck; Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-taffel leiten.

DLXV. 565.

O JEsu, mein bräutgam! wie ist mir so wohl,

Die liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige stunden, Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe gedrückt, Mich reichlich beschencket, Mit wollust geträncket; Ja gäntzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun hertzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein, Dann was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen, Diß alles würckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht Der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg ihr verwandten, Ihr freund und bekandten! Schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchtzet ihr frommen! frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gäntzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein hertze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach! schaue die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erden weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod, Ich fürchte kein trübsal, kein leyden noch noth: Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All's was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und schätze, weg güter und geld! Weg wollust und prangen! Mein eintzig verlangen Ist JEsus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, o liebster: mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! Dich, ewige sonne? O JEsu, o schönster, o einige zier!

DLXVI. 566.

Mel. O GOtt! du frommer.

Ach! wann ich mich doch könt In JEsu liebe sencken, Und alle augenblick An JEsu liebe dencken, Mich deucht, ich höre stets, Als wann mir was zuspricht: Vergiß bey leibe du Der liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch, Mein JEsu! dein vergessen? Das, was ich offtmahls hab Getruncken und gegessen, Dein eigen leib und blut, Das hat mein hertz und sinn Verwandelt, daß ich nichts Dann lauter JEsus bin.

3. Ich bin gantz durch und

durch Mit JEsu angefüllet, Kein ader ist in mir, die nicht von JEsu quillet, Das hertz das trieffet noch Vons liebsten JEsu blut, Und brennet lichterloh In JEsu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel Thust du mir, JEsu, gnade, Ich armes stücklein erd Bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, So du an mir gethan, Und weiß auch nimmermehr, Wie ich gnug dancken kan.

5. Diß dencken und den danck Laß stetig darzu kommen, In allem, was auch wird Von mir nur fürgenommen: So leb in JEsu ich Mit einem frischen muth, Und sterbe, wann GOtt will, Auf JEsum und sein blut.

DLXVII. 567.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

DIe liebe leydet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt, Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer HErren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben dann die eitelkeiten Für einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilst behalten, So halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: dein fleisch muß sterben, eh' die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürtztem prangem Bracht ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heilgen geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weidlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leyd. Die engeltraub hergegen tränckt Den der mit thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt, des schnöden leibes kleid Sind würmer: ihre seele sitzt In ewig heisser glut, und schwitzt.

7. Die welt senckt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf: Mein schatz ruft seine todten wieder Zum unbeschränckten lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wann jene nagt der andre tod.

8. Was

8. Was hab ich dann, o welt! zu schaffen Mit deiner leichten rosen-kron? Fleuch hin, und gib sie deinen affen, Laß mir des kreutzes dorn und hohn: Besitz ich JEsum nur allein, Ist alles, was zu wünschen, mein.

DLXVIII. 568.

Mel. Freuet euch ihr Christen.

HErr! wann wirst du Zion bauen, Zion die geliebte stadt, Die sich dir ergeben hat, Ach! soll sie nicht einmal schauen Ihre mauren aufgericht? Ja der HErre läßt sie nicht. Freude, freude, über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-soñe

2. O! wann soll die stimm erschallen, Da man ruffet überall, In der auserwählten zahl: Sie, die stoltze, ist gefallen, Mit der stoltzen huren pracht, Die vormals war hoch geacht: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. Höre, wie dein Zion klaget, Unter Babels dienstbarkeit, Jetzt in dieser finstern zeit; Doch, du wirst den, der sie plaget, Stürtzen bald durch deinen geist, Der den frommen singen heißt: Freude, freude über freude, Christus rc

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachen, Und im glauben munter seyn, Wann du kommst und brichst herein, Mit posaunen und mit krachen, Zu erlösen deine braut, Die du ewig dir vertraut: Freude, rc.

5. Drücke uns dein heilges siegel An die stirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Köñen schwingen himmel-an, Da uns niemand schaden kan: Freude, rc.

6. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen Uns, dein volck, dein eigenthum, Schönster JEsu, höchster ruhm; So muß satan von uns weichen, Weichen muß das sünden-kind, Weil wir dein erkaufte sind: Freude, freude über freude, rc.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, Wann es nun entnommen ist Babels stoltz, des thieres list: Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben seyn bereit: Freude, rc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die erquickungs-zeit ist da, Und des HErren hülf ist nah, Selig, der sich ihm ergiebet, Und vor seinem heyland kan Stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

569.

DLXIX. 569.

Mel. Nun sich der tag geendet.

MEin GOtt, das hertz ich bringe dir, Zur gabe und geschenck, Du forderst dieses ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein sohn, dein hertz, sprichst du, Das ist mir lieb und wehrt; Du findest anderst doch nicht ruh, Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein vater, nim̃ es an, Mein hertz, veracht es nicht, Ich gebs so gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sünden-wust, Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewust, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, Erkenn't sein'n übelstand, Und träget jetzo vor dem scheu, Davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, Und schreyt, nur schlage zu, Zerknirsch, o vater, daß ich buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen sinn, Daß ich in seufzer reu und leyd Und thränen gantz zerriñ.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ, Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gekreutzigt bist Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache glaubens-hand, Zu fassen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-huld, Gerechtigkeit und heyl, Und nimm auf dich mein sünden-schuld, Und meiner straffe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, Dein Unschuld ziehen an, Daß ich von allen sünden rein Vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist, nim̃ du auch mich In die gemeinschaft ein, Ergieß um JEsu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, Und brunst der reinen lieb, Lösch finsterniß, haß falschheit aus, Schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach scheu Der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen vest Im hoffen und gedult, Daß, wann du nur mich nicht verläst, Mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein Im lieben, und erweis, Daß mein thun nicht sey augenschein, Durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, Aufrichtig ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, Demuth und sanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes Christenthum Dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja, laß es auch dein wohnhaus seyn In jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dirs gefält, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch so sehr, Daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, Du falsche teufels-braut, Gar wenig mich, Gott lob! anficht Dein gläntzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht Mein hertz, nur JEsu, dir Ist diß geschencke zugericht, Behalt es für und für.

DLXX. 570.

Mel. O GOtt! du frommer.

O Du dreyein'ger GOtt! Den ich mir außerlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb, Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege seel und leib, O GOtt! in deine hände. Ach; lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben eh ich sterb, Und hören alle stund; Mensch! du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So glaub ich gar gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wann mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch Jesus blut-vergiessen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen: Komm, wan wie, wo du wilt, Nur daß ich seelig sterb Durch JEsus blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, Und wann ich werd entschlaffen, Geb ich GOtt Vatter! dir Das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn! was du erlößt, Das geb ich wieder dir: GOtt

GOtt heilger Geist, was du Geheiligt, nimm von mir.
6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leyden, Und sage daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm soll scheiden: Er hält mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und ruffet stets: ich soll Nicht, nicht verlohren seyn.
7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.
8. Das, was ich hinterlaß, Versorg er, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe; Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muth, Daß mitten im gebät Ich sterb auf JEsus blut.
9. Nun ich geb meinen geist Nochmahls in GOttes hände, Und warte, biß er kommt Mit einem seelgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis an jüngsten tag Schenck eine sanffte ruh.
10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden, Ich halte mich an GOtt Und meines JEsu blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.
11. Ich sage amen drauf In meines JEsu namen. Es sage gleichfalls auch Der HErre mein GOtt, amen. Ach sage ja zu mir, Dreyeinger GOtt! komm du, Ach! sage: sey getrost, Mein kind! ich komme nu.

DLXXI. 571.

Mel. Ach GOTT und HErr.

O JESU Christ! Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.
2. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch Verjagt hat und vertrieben.
3. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir In deine süsse wunden, Wo in geheim Der honigseim Der liebe wird gefunden.
4. Zeuch mich nach dir, So lauffen wir, Dein liebstes hertz zu küssen, Und seinen saft Mit aller kraft Aufs beste zu geniessen.
5. Zeuch mich in dich, Und speise mich, Du ausgegoßnes öle, Geuß dich in schrein, Meins hertzens ein, Und labe meine seele.
6. O JEsu Christ, Der du mir bist Der liebst auf dieser erden, Gib daß ich gantz In

In deinem glantz mög aufgezogen werden.

DLXXII. 572.

Wilst du in der stille singen rc.

Suche vornen, Pag. 1.

DLXXIII. 573.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

WOhl auf, mein hertz, zu GOtt, Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunsch und gebät Durch alle wolcken dringe; Weil dich GOtt bäten heißt, Weil dich sein lieber sohn So freudig tretten heißt Vor seinen gnaden-thron.

2. Dein Vatter ists der dir Befohlen hat zu bäten. Dein bruder ists, der dich Vor ihn getrost heißt tretten. Der wehrte tröster ists, Der dir die wort gibt ein: Drum muß auch dein gebät Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes hertz, Das dir nichts kan versagen, Sein mund, sein theures wort Vertreibt ja alles zagen, Was dir unmöglich deucht, Kan seine vatter-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JEsu Christi namen, Sprich: lieber vater, hilf! Ich bin dein kind, sprich: amen. Ich weiß es wird geschehn, Du wirst mich lassen nicht, Du kanst, du wilst, du must Thun, was dein wort verspricht.

DLXXIV. 574.

In eigener Melodie.

LEbt doch unser HErr GOtt noch, Fasse dich, du arme seele! Was betrübet dich die noth? Suche trost bey deinem GOtt, Und in JEsus seiten-höle, Bist du doch durch den erwählt, Welcher deine thränen zählt, Und dein elend abgemessen, Dencke nicht, GOtt sey zu hoch, Oder habe dein vergessen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Ey warum wilt du verzagen, Oder dein bedrängtes hertz Ferner mit vergebnem schmertz Und verzweiflungs-peitschen schlagen? GOttes gnad und wundertreu Ist ja alle morgen neu, Er ist deines heyls erstatter, Liebste seel! begreif es doch, Lebet doch dein treuer vater, Lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Will dich gleich dein hertz verdammen; Schreckt dich schon die sünde sehr, Schlägt sie als ein tobend meer Uber deinem haupt zusammen, JEsus blut Sagt für deine schulden gut, Deine handschrift ist in stücken, Und die last der sünden-bloch, Liegt auf deines JEsu rücken

rücken, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Fürchte nicht des todes schrecken; Dann du wirst im letzten streit Von des todes bitterkeit Seinetwegen gar nichts schmecken; Ja, du wirst durch GOttes macht, Nach der schwartzen todes-nacht, Uiber deinem staube stehen, Und der faule todten-knoch Soll das leben wieder sehen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Macht dir gleich der teufel bange, Greift er dich schon listig an, JEsus hält die sieges-fahn, Und zertritt die alte schlange, Aber dich wird GOttes hand, Dort in jenem freuden-land, Mit warhaftem trost vergnügen, Wann die schlang im schwefel-loch Ewig wird gefangen liegen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HERR GOtt noch, Lebe du ihm auch zu ehren, Gib dich ihm, wie er sich dir, Und bemüh dich für und für, Deinen glauben zu vermehren, Folge ihm in lieb und leyd, Laß dich keine erden-freud Und kein elend von ihm trennen, Sondern trag sein sanftes joch, Welches alle Christen kennen, Lebt doch unser HErr GOtt noch.

DLXXV. 575.

Mel. Christus der uns selig m.

Ach! wo flieh ich sünder hin? Seelen-ruh zu finden, Weil ich gantz umringet bin Mit viel tausend sünden, Des gesetzes donner kracht, Höll und satan stürmen, Mein gewissen ist erwacht, Wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich deiner hand, Großer GOtt! entgehen? Zög ich über meer und land, Ueber berg und höhen, Deine rechte würde mich Allenthalben finden: Großer GOtt! ich bitte dich, Laß den zorn verschwinden.

3. HErr! ich fliehe nur zu dir, Wann mich sünden plagen, Meine seele schreyt in mir, Laß mich nicht verzagen. GOtt! ich opffre dir mein hertz, Das zerknirscht vom büssen, Laß mich, HErr! in meinem schmertz Gnad und huld geniessen.

4. Groß ist meine missethat, Grösser deine güte, Was dein Sohn erlitten hat, Tröstet mein gemüthe, Ob die sünden blut-roth seyn, Die in mir erwachen, JEsu blut, das ewig rein, Kan sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, Aller welt verbrechen, Würde deine gnad und huld

Dannoch los mich sprechen, Wann ich mich auf den verließ, Der am creutz sich neiget, Und das offne paradieß In den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt! ich trage dir Auf den glaubens-armen Deinen Sohn am creutze für, Hilff durch dein erbarmen Lebens-brunn' der ewig fleußt Wasche mich von sünden; Hilf mir, HErr! durch deinen Geist Selig überwinden.

DLXXVI. 576.

Der am ein rein hertz bittende Christ.

O Starcker Zebaoth, du leben meiner seel! Und meines geistes krafft, o mein Immanuel! Du schöpffer deines kinds, schaff doch ein reines hertz, O JEsu! mehre doch in mir der sünden-schmertz.

Der tröstende JEsus.

2. Zufrieden, o seele! zufrieden und still, Anschaue von weitem dein seliges ziel, Und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

3. Ach ja, mein seelen-freund! ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir. O GOtt! ein reines hertz ist das die sele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach, ach, ich bin verflucht!

Der tröstende JESUS.

4. Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, Ich, ich, dein erlöser, sey du nur getreu, Ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

5. Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd! Was treue? der ich stets die untreu mehr befind; Wo ist das neue hertz, das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden-last?

Der antwortende JEsus.

6. Ich will es dir geben, dem teufel zu spott, Ich will dich erretten auß ewiger noth, Ich will es thun als ein wahrhafftiger GOtt.

DLXXVII 577.

Der ewig liebende Jehova.

Mel. Komt her zu mir, spricht.

Ich bin ein HErr, der ewig liebt, Und nur ein augenblick betrübt, Zu bessern deine seele. Ich bin der so dir helffen kan, Ein jeder, der mich ruffet an, Sich treulich mir befehle.

2. Das weiche mutter-hertze bricht, Wann sie des kindes elend sicht: Kan sie deß wohl vergessen? Mit worten und bedachter that Hilfft sie, und bringet trost und rath, Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib; Das zeiget ihr erbarmen. Ein weib ist eine sünderin, Ich

aber

aber selbst die liebe bin, Treu ist in meinen armen.
4. Getrost, mein erbe! traure nicht, Mein ewig vatter-hertze bricht, Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, Das heute ja, bald nein erfindt, Wort ohne wercke giebet.
5. Und wan ein mutter-hertze schon Verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dannoch treu verbleibe: Mein wort dir ja und amen ist, Trotz sünde, tod und teufels list, Mit eyd ich mich verschreibe.
6. Du bist ein außerwähltes pfand, Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben: Ich denck an dich, ich helffe dir, Ich laß dich nicht, das glaube mir, Ich will dich ewig lieben.

DLXXVIII. 578.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

ACh komm, o sonne meiner seele! Komm, JEsu! meines lebens licht! Zu mir in meine hertzens höhle, Eh dan die flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines geistes stärck Erkennen möge deine werck.
2. Und du, mein hertz! sollt nicht mehr wancken Von seinen worten und gebott: Bleib stetig in gesetzes-schrancken, Hab deine freud allein in GOtt: Sonst keine freud ist mir bewust, Als nur allein die himmels-lust.
3. Ich will mich stets an JEsum halten, Weil ich allhier das leben hab, Ich will ihn alles lassen walten, Biß daß mein leib kommt in das grab: So ruffet stetig hier mein geist, Biß JEsus mich hin zu ihm weißt.
4. Kein'n andern ich mir nun erwähle, Als JEsum nur, das höchste gut, Ihn gantz allein liebt meine seele, Weil mich erlabt sein theures blut: Trotz teufel, welt und aller sünd, Mit JEsu ich sie überwind.
5. Ich suche meine lust im leben Sonst nirgend, als bey ihm allein, Er kan und wird mir alles geben, Was mir mag nutz und selig seyn: Wan ich nur glaub und ihm vertrau, Und stets auf seine hülffe bau.
6. An JEsum will ich stets gedencken, Biß ich end meines lebens lauff; Dann wird sich meine seele lencken Zu dir, HErr JEsu! himmel-auf: So ruf ich, JEsu! nimm mich hin, Bey dir ich wohl versorget bin.
7. Ich will alsdann vergnüget leben Mit außerwählter Christen-schaar, GOtt wird mir freud für leyden geben, Mach, JEsu! bald mein wünschen wahr: So will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

DLXXIX. 579.

Nach dem H. Abendmahl

AUf, auf, mein geist! erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigē getümmel Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt: Ich habe nun vom himmels manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen ligt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrohm der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden, Den Vorschmack hab ich schon auf dieser erden: Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theur-erkaufften kinde! Gib, daß ich kraft in dir als könig finde, Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann, so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opffer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten. Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil der mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Dann mir ein theil vom manna zugemessen, Das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß daß droben und auf erden Barmhertzigkeit und güte folgen werden Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

DLXXX. 580.

Mel. JEsu der du meine seele.

LIebe GOtt, o Christen-seele Richtig führ dein Christenthum, Ohne GOtt sonst nichts erwähle Und erweitre seinen ruhm; Unterwirff dich seinem willen, Diesen willig zu erfüllen, In gehorsam auf sein wort Ohr und hertz merck immerfort.

2. Sollst du gleich ins angstmeer sincken, Laß dich das erschrecken nicht, Er läßt dich doch nicht ertrincken, Vest sey nur die zuversicht; Christus wird sich bald einfinden, Furcht und schrecken muß verschwinden, Auch aufhören alle noth, Ringst du auch schon mit dem tod.

3. Treibt er dich in eine wüste, Ist er doch mit dir vereint; Hier spricht er dir zu aufs süßste, Er, als dein bewährter freund; Andre, die sich freunde nennen, Die must du erst lernen kennen, Rühmt gleich mancher seine treu, Red und hertz ist zweyerley.

4. JEsu

4. JEsus ist dein freund in freuden, JEsus ist es in dem leyd, Nichts kan dich von JEsu scheiden, Creutz gereicht zur nutzbarkeit, Alles, was dir freud erwecket, Hat er unterm creutz verstecket, Steig getrost ans creutz hinan, So triffst du die himmels-bahn.

5. Christ und creutz gehört zusammen, Kronen folgen auf den kampf; Hegst du reine liebes-flammen, Hassest, was bringt höllen-dampf, Wohl! so bleib bey den gedancken, Und in wahren tugend-schrancken, Auf wohl ausgehaltnen streit Lohnt dir JEsu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das GOtt liebet, Traut auf ihn unabgewent, Bleibt auch, obs gleich wird betrübet, Treu, bis sich das leben endt; Erndtet nach dem kurtzen leyden, Liebliches wesen wahrer freuden, In dem leben, dessen man Nie verlustig werden kan.

DLXXXI. 581.

Mel. Wo GOtt zum hauß n.

WEg lust! du unlust-volle seuch! Du pest der seelen! aus mir weich, Komm göttlich liebe, himmlisch taub, Komm, komm, und dich mir ewig raub.

2. Treib aus, was mich macht gleich dem wild, Ergäntz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit hertzens-reinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod selbst trieb, Daß ihm zu lieb mein fleisch ich haß, Und niemals mich gelüsten laß.

4. Dann warum solt ich meine brust Besudeln mit verbottner lust. Indem ihr end ein elend heißt, Das endlich ab zur höllen reißt.

5. Ein augenblick, der hier ergetzt, Geschwind in ewig trauren setzt; So heil'ge, HErr! mir meinen sinn, Zeuch mich von hinnen zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich den himmel nicht verschertz, Erneure meinen geist, und gieb, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Biß daß ich komme gar zur lust, Die keinem hertzen noch bewust, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird seyn.

DLXXXII. 582.

Mel Aus tiefer noth schrey ich

WEh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gantz verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von Gott mich abgewendet, Der mir doch nichts dann lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt Mein hertz so vest verschlossen, Dariñen er mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen

verdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinckt jetzt, wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wan ich dich, o GOtt! schau an, Mich nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und willst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen, So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hof, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathene kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich, als das lebens-brod, ohn scheu Hindan gesetzt, als wie die säu Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt wiederstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste guth hab ich veracht, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geliebt für frevelthat, Ins meer wolst du sie sencken: Die sünd erlaß, die straff abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

DLXXXIII. 583.

Vom H. Abendmahl.

Mel. Ach was soll ich sünder.

Weicht, ihr eitelen gedancken, Es ist hier kein ort für euch, Teufel, tod und sünde fleuch, Ich verriegle thür und schrancken, JEsu leben, licht und schein Zieht in meinem hertzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebens stehen, Macht euch nur zur flucht gefaßt, Ich hab einen lieben gast, Der mir nimmer soll entgehen, JEsus, meiner seelen zier, Wohnt mit seinem geist in mir.

3. Er hat selbst mein hertz verschlossen, Hält mit mir das abendmahl, Ach was tracten ohne zahl Hab ich schon durch ihn genossen, Ja ihn selbst, drum bleibts dabey: Daß er wirth und gast auch sey.

4. Solte ich mich dann erkühnen, Daß ich euch das thor auf-

macht, Wär ein frevel wohl erdacht, Der nur zum behuf könt dienen, Ließ ich JEsu feind hinein, Könt ein undanck grösser seyn?

5. Nimm mein heyland! mein verlangen, Dir ist dieser platz geweyht, Ich hab anders keine zeit, Als dich, liebster! zu empfangen. Dir soll dieses hauß allein Eine liebe wohnung seyn.

6. Bleibe, wohne, herrsche drinnen, Und besitz es gantz und gar, Treibe weg der lüste schaar, Und umzäune meine sinnen, So wirst du und ich allein Tisch-und hausgenosse seyn.

DLXXXIV. 584.

Mel. HErr Christ der einig G.

HErr JEsu, gnaden-sonne! Wahrhaftes lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner gnad erfreuē, Und meinen geist erneuen, Mein Gott, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich, Laß allen zorn verschwinden, Und hilff genädiglich, Laß deine friedens-gaben Mein armes hertze laben, Ach, HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner selen Den alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen, Daß ich mich künfftighin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein selen-hort, Und öffne mein verständniß Durch dein geheiligt wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, Und creutzge mein begier, Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus innerm triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun HErr, verleyh mir stärcke, Verleyh mir krafft und muth; Dann das sind gnadenwercke, Die dein geist schafft und thut: Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vatter aller treu, Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu, Gib daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und steh mir kräfftig bey.

DLXXXV. 585.

Mel. JEsus meine zuversicht.

FOlgt mir, wolt ihr Christen seyn, Rufft der HErr in seinem

seinem worte: Auf dem creutz-weg geht herein, Und ringt nach der engen pforte, Laßt euch keinen eitlen blick Oder welt-brauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, Seinen willen gern zu thun, Euren aber zu bezähmen. Christen wissen anders nicht Abzustatten ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, Hochmuth aber ausgetrieben: Arm am geist seyn bringt gewinn, Reich gnug sind die, die Gott lieben, Ist die welt euch gram und feind, Nennt sich doch GOtt euer freund.

4. Aller kummer, der euch nagt, Sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn untersagt, Heget also keine sorgen, Weil er selber sorgen will, Ach! so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit Bleibe vest gegründt im glauben, Eh euch der genuß erfreut, Laßt euch nicht die hoffnung rauben, In vergnügter hertzens-ruh Nehme sie beständig zu.

DLXXXVI. 586.

Mel. O mensch bewein dein s.

WIr sagen, daß wir allzumal Sind sterblich, und daß überall Der tod uns könne finden: Doch schicken wir uns nicht zum tod, Stelln uns als hätts noch lang kein noth, Und fahren fort in sünden. Man schreyt: die stund sey ungewiß, Der tod kommt plötzlich wie ein riß Des fadens in dem weben, Wie rauch und schatten, so wegfleucht: Doch keinem diß ins hertze leucht, Indem wir sicher leben.

2. Wir sagen auch, der ewig tod Folgt dem gericht mit angst und noth, Die zeit sey kurtz auf erden: Man muß verläugnen diese welt: Doch keiner ist, dem diß gefällt, So lang ihm wohl mag werden. Wir sagen viel auch allzumal Von unaussprechlich grosser quaal, Von straf und pein der höllen: Doch ist ja unter tausend mann Kaum einer, der sich kehrte dran, Und sichs recht thät vorstellen.

3. Wir ruffen auch zwar oft zu GOtt, Daß er uns helf aus aller noth, Schenck uns den geist der gnaden: Doch wann er uns schon helffen will, So thut ihm niemand halten still, Fleucht als für einem schaden. Wir wolten gerne allzugleich Mit herrschen in dem himmelreich: Kein mensch will aber leyden, (Wie Christus selbst litt angst und spott, Gieng in sein reich durch creutz und tod,) Noch von der welt sich scheiden.

4. Wir wollen wohl gen himmel

mel gehn Wolln doch nicht recht den weg bestehn, Weil er ist rauh zu steigen; Wir sagen: ach! wär ich bey GOtt, Doch will das hertz in glück und noth Sich zu GOtt nicht recht neigen. Ein jeder wünscht die seligkeit, Die doch nur denen ist bereit, So Christo nachgegangen, Und die gekämpffet um die kron, Die sollen dort den gnaden-lohn, Aus GOttes hand empfangen.

5. Wir schreyen viel zu aller zeit Von der so langen ewigkeit, Die nie kein end soll kriegen; Wir sagen: wann ein vogel käm, Vom meeres-sand ein körnlein nähm, All tausend jahr im fliegen; So wär je noch ein hoffnung zwar, Daß nach viel tausend tausend jahr Der sand wird weggetragen, Das ewig aber hat kein ziel; Doch keiner dem nachsinnen will, Zu fliehen ewge plagen.

6. Man weiß, daß wir nach dieser zeit Gleich tretten in die ewigkeit, Zur freud oder zum leyden. Man sagt: wie wird dem seyn zu muth, Der ewig in der höllen glut Sich von dem HErrn soll scheiden: Jedoch betracht man diß nicht recht, Noch wie dort soll der wissend knecht Zwiefache schläge fühlen. Man denckt nicht daß der höllen-mann Kein tröpflein wassers haben kan, Sein zung darmit zu kühlen.

7. Hieran und an die ewigkeit Recht zu gedencken allezeit, Wolst du, HErr! gnade geben. Ach hilf, daß wir von deiner lehr Nicht nur viel reden sondern mehr Auch nach derselben leben: Verleyh uns weisheit, kraft und geist, Daß wir doch trachten allermeist, Auf diesen grund zu bauen, Den Christus uns gezeiget hat, Und hilf uns bäten durch dein gnad, In völligem vertrauen.

8. HErr, der du bist von ewigkeit, Ein GOtt von grosser herrlichkeit, Von güte, macht und ehre: Dich ruf ich an hertzinniglich, Mit deiner gnad umsahe mich, Dein wort und recht mich lehre. Den heilgen Geist verleihe mir, Der mich zu JEsu Christo führ, Daß ich recht glaub und lebe; Du selbst, o HErr! regiere mich Zu deinen ehren auf daß ich Der sünd stets widerstrebe.

9. Den glauben, lieb und hoffnung stärck, Daß ich im stande guter werck Stets mög erfunden werden; Daß ich zieh JEsum Christum an, Und folge deiner tugend bahn, So lang ich leb auf erden: Daß ich meid alle heucheley, Von hertzen recht gottselig sey, Wie

du befiehlst den frommen, So werd ich auch nach dieser zeit, O GOtt, in deine herrlichkeit Mit fried und freude kommen.

10. Lob, ehr und preis im süssen thon, GOtt vater hoch im himmels-thron, Von hertzen sey gesungen: Dem heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So ists uns wohl gelungen: Dem heiligen geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib uns recht zusammen, Daß wir Christum den gnaden-schatz Zum heyl finden in GOtts gesatz, Wer das begehrt, sprech Amen.

DLXXXVII. 587.

Mel. An wasserflüssen Babilon.

O wüster sünder; denckst du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem grossen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckst du nicht in deinem muth An GOttes zorn und seine ruth, Damit er grimmig dräuet Den sündern, die im tollen sinn, Gelebet, und von anbeginn Für ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen-glut, Darinn die teufel wohnen, Und deiner mit viel grauß und wuth, Künftig nicht werden schonen? Zur ewigkeit brennt schon das feur, Darin dein leib gantz ungeheur, Der aufenthalt der sünden, Die arme seel, der freche geist Der nun so mancher lust geneußt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst über dich, Und deine arme seele, Damit sie nicht so grausamlich In jenem feur sich quäle, Gedencke doch, du sünden-knecht, Daß GOtt allwissend und gerecht, Und deine laster zähle: Auf, auf, ermuntre dich mit fleiß, Die sünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüsten wesen, Vergiß der vorgen sünden-zeit, Und suche dein genesen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falschheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilger lehre, Eröffne deiner thränen bach, Ruf über deine sünde: ach: Und ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himmels-thür Für deine hülffe offen: Es ist noch heute auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen: Auf, dich zu wahrer reu anschick, Versäume nicht den gnaden-blick: Noch scheint dir deine sonne, So wird auf deinen thränen-guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden insgemein, Die dich so sehr vergiftet;

[g]iftet: Kommt bey mir nur [n]icht weiter ein, Ich hab ein [h]aus gestiftet Für Gott in mei[n]es hertzens-saal, Entweicht [u]nd fliehet allzumal, Ihr [s]chändliche verräther! Es flie[h]e meine arme seel In der [f]els-löcher süsse höhl, Bey JEsu dem vertretter.

[7]. Ach JEsu, süsses gnaden-[h]eyl! Du vater deiner kinder! [A]ch JEsu! zum erbarmen eil [F]ür mich betrübten sünder: Ich komme, ach, komm, nimm [m]ich an, Du grosser gnad- und [w]under-mann, Ich bitte um [e]rbarmen! Ich weiß, daß noch [w]ird übrig seyn In deinem [s]üssen hertzens-schrein, Ein [t]rostblick für mich armen.

[8]. HErr JEsu, meer der gü[t]igkeit, Laß deine gnade flies[s]en: Und wie ein strohm in [d]ieser zeit, Auch auf mich sich [e]rgiessen, Hier steh ich elend, [b]lind und blos, Eröffne mir [d]er liebe schooß, Und laß mich [g]nade finden: Führ auch [d]urch deinen guten geist, Mich [s]o, daß ich fort allermeist Er[st]erbe allen sünden.

DLXXXVIII. 588.

Mel. Schwing dich auf zu dei.

WEr wohl auf ist und gesund Hebe sein gemü[t]he, Und erhöhe seinen mund, Zu des höchsten güte, Laßt uns dancken tag und nacht Mit gesang und liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölichs leben: Gibt uns GOtt dis ein'ge guth, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben Und des güldnen himmels zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschafft ligen; Wär ich Alexander gleich An triumph und siegen, Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich in ungemach All mein guth erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildprett, wein und fisch Und die gantze weyde, Die den halß und schmack ergetzt, Worzu würd es n[ü]tzen, Wann ich dannoch aufgesetzt Müßt in schmertzen sitzen.

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und ein HErr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt' ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, Das wir wohl gedeyet Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreyet. Schmäckt mir speiß und mahl-

zeit

zeit wohl, Und darff mein nicht schonen, Halt ich ein gericht-lein kohl Höher als melonen.
7. Samm't und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wann mich haupt-weh, stein und gicht, Und die schwind-sucht plagen. Lieber will ich frö-lich gehn In geringem kleide, Als mit leyd und ängsten stehn In der schönsten seide.
8. Solt ich stumm und sprach-loß seyn, Oder lahm an füs-sen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen, Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Wolt ich wünschen, daß ich nie Wär ein mensch gebohren.
9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemahls gu-ter dinge, Wär es besser daß ich hin, Wo ich her bin, ginge.
10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts Und der sonnen-blicken, Mein gesichte sieht sich um, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stim̃ Ihrē schöpffer ehret.
11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften, Alle mein vermögen fleußt Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat bestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, In der welt zu treiben.
12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen füh-ret, Schlaf und ruh ich unbe-wegt, Biß die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augen-lieder.
13. Habe danck, du milde hand! Die du auß dem thro-ne Deines himmels mir ge-sandt Diese schöne krone Dei-ner gnad und großen huld, Die ich all mein tage Niemahls hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.
14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendig hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wohl möge brauchen, Hilff daß mein gesunder mund Und er-freute sinnen Dir zu aller zeit und stund Alles liebs begiñen.
15. Halte mich bey stärck und krafft, Wann ich nun alt wer-de, Biß mein stündlein hin mich rafft In das grab und erde: Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonderm leyde, Und dort in der ewigkeit Die voll-kommne freude.

DLXXXIX. 589.

Mel. Christ unser HErr zum etc.

HErr JEsu! gib uns gnad und stärck, Daß wir der blinden heyden Ungöttlich we-sen, thun und werck Verläug-

nen stets und meyden: Erleucht auch die im irrweg seyn, Bring sie zu deiner heerden, Führ sie zu deinem schaaf-stall ein, Daß aller zung auf erden Dich JEsum Christ bekenne.

2. Wie du vor diesem hast dein wort Durch heilge fromme leute Gebreitet auß an manchem ort, So thut der HErr auch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen, Mit deiner lehre für und für Durchs hertze aller dringen, Und alle dir zuführen.

3. Hilff, daß sie fleissig allezeit Ermahnen, trösten, straffen, Im glauben, lieb, gottseligkeit Fürgehen ihren schafen: Laß uns ja alle thäter seyn Des wortes, nicht nur hörer, Daß überall und allgemein, Wir und all unsre lehrer Des glaubens end erhalten.

DXC. 590.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu

Du weynest für Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren, Bezeugst, es sey dir angenehm, Wann sünder sich bekehren. Wann ich vor dir mit buß erschein, Und über meine sünden weyn, So wäsch'st du sie aus lauter gnad Die missethat, Die dich bisher gequälet hat.

2. Wann deines vatters zorn entbrennt, Von wegen meiner sünde, Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde: Für GOtt sind die so hoch geschätzt, Wer damit seine sünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit, Zu jederzeit, Und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-haus, Für grosser angst oft weynen, Der welt aushalten manchen strauß, Sie martert stets die deinen. Auf allen seiten, wo sie kan, Fängt sie mit mir zu hadern an. Diß tröstet mich zu aller frist, HErr JESU Christ! In noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet. Und ob sie nicht zu zählen seyn, Dannoch dir keiner fehlet. So oft sie für dir regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein'r erbarmen must, Wie dir bewust; Dann du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer jetzund säet thränen aus, Hält in gedult GOtt stille, Wird frölich seyn in deinem haus, Da freude ist die fülle: Ja, solche freude, die kein mann Mit seiner zung aussprechen kan, Und die da bleibt in ewigkeit, Mein kreutz und leyd Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für diese thränen danck

ich dir, Daß du die freuden-krone, HErr Christ! dardurch erworben mir, Bey dir ins himmels throne: Wann du mich holen wirst hinauf, Zu deinem auserwählten hauf; Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste zier! Für deine thränen für und für.

DXCI. 591.

Ach, laß dich jetzt finden, komm JEsu, komm fort, Mein hertze will binden dein hertze, mein hort: Nach JEsu ich schreye, den hab ich erwählt, Mein JEsus ist treue, ihm bin ich vermählt.

2. Troß dem, der nicht dencket, daß seine ich sey, Ich bin nun verschencket, es bleibet dabey: Nichts bringet mir schmertzen, weil JEsus ist hier, Der trägt mich im hertzen, ihm danck ich darfür.

3. O weichet ihr feinde, mein JEsus ist mein, Ihn hab ich zum freunde, sein bin ich allein, Ich bleibe sein eigen, er hat mich erkauft, Sein blut wird es zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dargibt, So geb ich nun wieder, was JEsu gehört, Leib, seele und glieder ihm nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib ich gleich auf erden, so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärckste der siegt, An den will ich glauben, am hertzẽ er liegt, Im schlafen und wachẽ ist Jesus mir nah, Ey solt ich nicht lachẽ, daß JEsus steht da.

7. An JESU ich klebe, in JESU ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe dazu, An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh, In JEsu ich lebe und sterbe dazu.

DXCII. 592.

Ach! alles was himmel und erde umschliesset, Sey von mir vieltausendmal schönstens gegrüsset, Was hören kan, höre, Ich will sonst nichts wissen, Als meinen gekreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, Die JEsus an händen und füssen empfunden, Drein will ich mich wickeln recht Christlich zu leben, Daß einsten ich himmel an frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, Den lieblichen JEsum ich dannoch will loben, Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, So will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wan es schon solte in

trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehn, So soll doch mein hertze bey JEsu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Dañ JEsus betrachtet die schmächtige hertzen, Versüsset mit freuden die bittere schmertzen, Das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen Von meinem hertz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet, mein JEsus komt freundlich gegangen, Und will mich für liebe fast brünstig umfangen, O liebe, o freude, o liebliches leben! Wer wolte an JEsu nicht im̃erdar kleben?

7 Auf JEsum sind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir eintzig vor allen erlesen, So lange mich träget das irrdische wesen.

8. Wann augen und hertze im tode sich beugen, So will ich doch endlich mit seufftzen bezeugen, Daß JEsus nur JEsus, mein JEsus soll heissen, Von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

DLXCIII. 593.

ICH bin vergnügt, wies GOtt mit mir wird fügen, Jhm soll mein hertz und sinn gantz eigen seyn; Dañ er läst mich nicht stets im unfall ligen, Er gönnt mir auch nach regen sonnenschein; Er läßt mich freude spüren, Und will mich einsten führen Auß diesem jammerthal, Dahin, wo schon die engel musiciren, Und wo man schaut den schönen freuden-saal.

2. Muß ich auch gleich zuweilen wechsel fühlen, Daß leyd und freud mit untermenget ist, Ja will das glück mit mir den ballen spielen, Und übt an mir auch seine tück und list: So bin ich doch im leyden, Als wie bey grossen freuden, In meinem GOtt vergnügt. Man kan nicht stets im rosengarten weyden, Weil man auf sonn auch regen wieder krigt.

3. GOtt ist mein trost, der wird mich nicht verlassen, Ich hang an ihm, mir sey weh oder wohl; Dann er liebt mich beständig über massen, Sein hertz ist ja stets von erbarmung voll, Ob gleich nichts als beschwerden Sich finden hier auf erden: Doch unterdrückts mich nicht: Dann ohn von GOtt kein unfall mir kan werden, Ja nicht ein haar von meinem haupt gebricht.

4. Ich bin vergnügt, und trau in allen sachen Dem GOtt von macht, der mich erschaffen hat; Dann wie ers will doch endlich mit mir machen, Das werd ich schon erfahren in der

 that

that. Ich lasse mir in allem Ja hertzlich wohl gefallen, Wie er es haben will. Er ist mein GOtt, zu ihm geschicht mein lallen, Und mein gebät geht zu ihm in der still.

5. Bin ich schon nicht begabt mit vielen schätzen, Hab ich jedoch stets einen frischen muth, Kan sich die welt an ihrer lust ergetzen, So such ich nur das allerhöchste guth, Und hab ein gut gewissen, Und suche zu geniessen, Was meine seele liebt; Und kan auch einst das sternen-chor geniessen, Wo mir mein GOtt erst recht vergnügung giebt.

6. Nun sey, o seel! in deinem GOtt zufrieden, Ob er dich schon zuweilen traurig macht, Er hat dir schon die freuden-stund beschieden, Laß nun vorbey die schwartze trauer-nacht. Laß welt und feinde toben, Gedencke was dort oben Dein JEsus dir bestellt, Wohin du selbst zur freude wirst erhoben, Zum thron der gnad ins schöne himmels-zelt.

DXCIV. 594.

Mel. Nun sich der tag geendet.

NUn sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spät In sanffter ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr sinnen! wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe Gottes seyd bedacht, Macht euch zum danck bereit.

3. Und du, der selen liebster freund, Du edler leib! steh auf Vom sünden-schlaf, als deinem feind, Zu GOtt richt deinen lauff.

4. So kan ich, o du selen-licht! Von hertzen danckbar seyn, Wann leib und seel nach ihrer pflicht Bey dir sich stellet ein.

5. Dir, JEsu, geb ich diese gab Zu einem unterpfand, Dieweil ich sie empfangen hab Von deiner liebes-hand.

6. Und diese deine liebeshand Hat heut bey mir gewacht, Auch allen schaden abgewandt In dieser finstern nacht.

7. In deinen armen schlief ich ein, Drum konte satan nicht Mit seiner list mir schädlich seyn, Die er auf mich gericht.

8. Für feuer und für wassers-noth Hat mich, HErr, deine güt, Auch für dem bösen schnellen tod Heut diese nacht behüt.

9. O JEsu! habe hertzens-danck, Für deine lieb und treu, Hilff daß ich dir mein lebelang Von hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, HErr! doch auch an mich, Heut diesen gantzen tag, Und wend von mir genädiglich All leib- und selen-plag.

11. Erhör, o JEsu! meine bitt, Nimm meine seufftzer an,

Laß

Laß alle meine tritt und schritt Hingehn auf rechter bahn.

12. Laß mich, HErr JEsu! keine sünd Heut diesen tag begehn, Sonst möcht ich armes menschen-kind Nicht wohl vor dir bestehn.

13. Kehr meine augen gäntzlich ab Von der welt eitelkeit, Damit auch bis ins schwartze grab Ich alles böse meyd.

14. Gib deinen segen diesen tag Zu meinem rath und that, Damit ich gläubig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, Schleußt ihn ins hertz hinein; So ist sein gantzes thun geziert, Und er kan selig seyn.

16. So fang ich dan mein amtes-werck In JEsu namen an, Der sey selbst meine hülf und stärck, Daß ichs vollenden kan.

Auß dem 51 Psalm.

Vor der Communion wechsels-weise zu singen.

DXCV. 595.

SChaffe in mir, GOtt! ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht, verwirff mich nicht, von deinem Angesicht, von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich; Wasche mich wohl, wasche mich wohl, von meiner Missethat, von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

DXCVI. 596.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

ACh frommer GOtt! dir seys geklagt, Was mich in meinem hertzen Für angst und elend drückt und plagt: Mein leib ist voller schmertzen, Ich bin mit kranckheit hart beschwert, Und meine kraft ist fast verzehrt, Von deinem zorn und dräuen.

2. Du hast für meine missethat Mich selber so zerschmissen, Daß ich nun deinen treuen rath Und hülffe muß vermissen: Ich liege da gantz ohne ruh, Auch nimmt die schwachheit immer zu, Und muß den tod besorgen.

3. Weil aber du dich hast erklärt, Und väterlich verheissen Den, der dich suchet und begehrt, Aus seiner noth zu reissen, So komm ich auch vor deine thür, Ach frommer vater, hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Dann du bist noch ein starcker held, Der tod und leben zwinget; Ein treuer artzt für alle welt, Dem alles wohl gelinget: Darum, so stärcke meinen geist, Nimm weg, was noth und kranckheit heißt,

Und heile meine schmertzen.

5. Beschencke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe Christliche gedult, Was aber mir kan schaden, Laß liebster GOtt! entfernet seyn, Und gib mir trost und leben ein Durch deines geistes gaben.

6. O JEsu! treuer seelenhort, Von wegen deiner wunden, Sprich nur ein eintzigs liebes wort, So bin ich schon verbunden: Ja wann du lieber meister! wilt, So wird mein leiden bald gestillt, Und meine pein gedämpffet.

7. Nun treuer GOtt! ich traue dir, Hast du mich selbst geschlagen: Du wirst auch meine schwachheit mir Erfreulichst helffen tragen, Daß mich die schwere schmertzens-last, Die du mir aufgeleget hast, Nicht gäntzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieser noht Und kranckheit unterligen; So gib, daß über meinen tod Ich glaubig möge siegen, Daß ich durch jammer, kreutz und leid Zu deines himmels herrlichkeit Getrost und frölich dringe.

DXCVII. 567.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

DAs elend weist du, Gott! allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet: Dann mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Noch deinen raht erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen; Dagegen, vatter, was du wilt, Bey mir sehr wenig oftmals gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden, Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden; Daß ich dem nächsten diene nicht, Wanns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja wann ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müßt werden; Dann eigne lieb und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider sehr anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret, Daß ich zu aller zeit und stund, Von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein hertz und muht, Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden lust Nicht soll gefangen geben, Und wie mirs macht

dein

dein wort bewust, Ihr allzeit wiederstreben, So denck ich nicht so fleissig dran, Ruf dich nicht fort um Hülffe an, Ich bin oft träg und sicher.

7. Wann mir was böses kommt in sinn, Darwider ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen, Das nimt dan in mir überhand, Darüber ich in sünd und schand Offt gröblich bin gefallen.

8 Offt will mich auch die arge welt, Die ich doch stets solt fliehen, Wann meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschafft ziehen: Sie will daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll darzu, Daß sie auch sünd begehen.

9. Ach! GOtt! ich hab nach solcher art Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir jetzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner noht Sich mich an mit erbarmen: Kom mir zu hülff, du treuer GOtt! und steh mir bey, mir armen. Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem Wort, Daß ich dich hertzlich liebe, Dir vest vertrau, und fort und fort In Gottesfurcht mich übe, Daß ich dir meine tauff-zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

DXCVIII. 598.

Mel. Alle menschen müssen ster.

Kommes hertz! sey unbetrübet, Und vertraue deinem GOtt: Halte still dem, der dich liebet, Der abzeblet deine noth. Laß du deinen vatter walten, Der so lange haus gehalten: Er ist deine zuversicht, Er verläst die seinen nicht.

2. Must du gleich viel leyd erfahren, Wundre dich deswegen nicht, Schaue nur vor alten jahren Aller heiligen geschicht: Ist auch jemand ohne leyden Kommen in den saal der freuden: Nein, sie haben alle theil, So am creutze, wie am heyl.

3. Nimm vor dich in allen stücken Deines JEsu lebenslauff, Nimm sein creutz auf deinen rücken, Nimm es doch nur willig auf. GOtt wird dir in jenem leben Seligkeit und himmel geben; Dann da wird auch aller hohn Dir zu einer ehren-kron.

4. JEsus ist durch schweres leyden Gangen ein zur herrlichkeit, Und du woltest nur in freuden

freuden Hier zu bringen deine zeit? Wahrlich du must hier mit weynen, Wann dir dort das licht soll scheinen: Wann der knecht ist wie sein herr, Was will dann der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke Auf das thun der argen welt? Was siehst du auf ihre tücke, Auf das netz, das sie dir stellt? Schaue nur auf deinen schöpffer, Und gedenck, es sey der töpffer, Der bereitet dir die kron, Solchen topff aus solchem thon.

6. Laß den alten drachen wüten, Laß ihn toben, weil er kan, Laß ihn seine frucht ausbrüten, Daß sein ziel bald nah heran, GOtt wird seine zeit schon finden, Ihn mit ketten anzubinden: Dann wird er ihn von dem stuhl Stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, Wañ du treu verbleiben wirst; Du wirst in die freud eingehen, Wann dein weh vorüber ist; Du wirst in dem freuden-saale Sitzen bey dem abendmahle, Mit der patriarchen schaar, Wann das heyl wird offenbar.

8. Drum laß sie das maaß der sünden Nach gelüsten machen voll, Laß die kleuel sich voll winden, Weil es ja so gehen soll: Laß sie nur so ferne machen, Und zu ihrem unglück wachen; GOtt weiß schon maaß, zeit und ziel, Und wird kommen, wañ er will.

9. Aber harre du indessen, Leid, und traue deinem GOtt, Der wird deiner nicht vergessen, Wird in hunger geben brot: Er wird dich von allem bösen Mit gar starckem arm erlösen, Daß kein unfall ewiglich Stürtz und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst überwinden, Weil dein JEsus dich erhält, Du wirst bey GOtt gnade finden, Weil dein wesen ihm gefällt: Er wird hier in allen nöthen, Als dein helffer zu dir tretten, Und dort in der herrlichkeit Wohl belohnen alles leyd.

DXCIX. 599.

Mel. Von GOtt will ich nicht

GOTT ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit; Er will, daß man sich übe, In dem, was würcket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Gantz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der heyland treulich lehret, Und wie von

von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergiebet, Ohn absicht auf genuß, Der hat am himmel theil, Da fried und leben wohnet, Da frieden wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heyl.

4. Hergegen, wer beladen Mit bitterm haß und zorn, Der hat deß großen schaden, Er ist und bleibt verlohrn; Es kommt das theure blut, So Christus unverdrossen Aus liebe hat vergossen, Ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, Der hasset selbsten GOTT: Drauf GOttes zorn ihn fasset, Und stürtzt in solche noth, Darinnen er verdirbt, Woselbsten kein erretten; Der höllen band und ketten, Ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, Der wird der sonnen licht, Wann es zur erd sich lencket, Und eh der glantz gebricht, Nicht lassen untergehn Bevor sich hab geleget Der zorn den er geheget: Wohl, wohl, wanns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende Des satans bitterkeit, Damit er nicht behende Erwecke zorn und streit Bey denen, die der geist Des friedes soll regieren, Und in der stille führen, Zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleissig halten, Die einigkeit im geist, Daß über uns mög walten Dein segen allermeist; Nach deinem geist und sinn Einander uns vertragen In freundschaft, und nachjagen Dem köstlichen gewinn.

DC. 600.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

HERR Christ! der du allein Die weisheit bist von oben, Wer deine weisheit findt, Hat schätze gnug erhoben, All wissen ohne dich Ist albre klügeley, Gib, daß ich nur in dir Weis und verständig sey.

2. Der höllen finsterniß Hat mein gemüth verblendet, Und eitler eigenwitz Hat den verstand geschändet: Wer führt mich tappenden Und blinden auf die bahn, Wo man in ebnem feld Zur warheit wandeln kan?

3. Du HErr, du must es thun, Du warheit, weg und leben, Du aller beiden licht, Der du das licht gegeben Der welt von anbeginn, Da du dem tage rufst, Und selbst der nacht zu dienst Das kleine licht erschuffst.

4. Ich bitt, o sonne! dich Brich an in meinem hertzen, Mein

Mein stern, erleuchte mich, Steck deiner klarheit kertzen In dem verstande auf. Vertreib die dunckelheit, Durch deines geistes glantz, Der dich in mir verneut.

5 Bekennen muß ich zwar, Ich bin ein armer sünder, Ein recht unnützer knecht, Und habe nichtes minder, Als diese huld verdient, Doch dein hochtheures blut Macht meine schlimme sach, Das glaub ich, wieder gut.

6. Um reichthum ist mirs nicht, Auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit ists, die ich So sehr von dir begehre. Du HErr der ehren bist Allzeit mein ehr und ruhm, Mein trotz, schatz, theil und gut, Gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst Die gute gaben geben, Laß deinen himmels-stral Den finstern sinn beleben, Durchhell das finstre hertz, Ich ruffe dich drum an, Weil niemand ausser dir Mich deß gewähren kan.

8. HErr hör, erhöre mich, So will ich dir lobsingen, Darzu mein gantzes hertz Zum danckes-opffer bringen, Nimm es vor gut, nimm an Den willen für die that, Du weist wohl, daß dein knecht Sonst nichts zu geben hat.

DCI. 601.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

HIlf GOtt, daß ja die kinder-zucht, Geschehe stets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigensinn und müssiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben festen grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall sie behüt, Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jeder zeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit u. jahr Zubringen Christlich im̃erdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß

samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.
9. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist, Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir, Mit unsern kindern für u. für.

DCII. 602.

Mel. JEsu, deine tieffe wunden.

Liebe seele, nun dich schwinge, Von dem ort der eitelkeit. Du must über alle dinge Die gedancken haben heut Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helffer in der noth, Deinen bräutgam, der jetzt eben Kommt, sich selber dir zu geben.
2. Er will meine speise werden, Von ihm ich geladen bin. Schwing dich, seele! von der erden, Zu dem seelen-speiser hin. Rüst dein hertz mit demuth aus, Daß es werde GOttes haus, Ein haus, das ihm wohlgefalle, Das von meinem JEsu lalle.
3. Weg von mir, ihr welt-gedancken! Hier ist meiner seelen-speis; Auf dein wort will ich nicht wancken, JEsu! ehrend dein geheis. Was du hast versprochē mir, Kanst du auch wol geben hier, Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.
4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele, deinen bräutigam. Nun kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen GOttes-lamm. Auf der au des glaubens dein Wirst du stetig bey ihm seyn. Bis dir GOtt wird recht zulassen, Deinen JEsum zu umfassen.
5. Nun hab ich den besten orden; GOtt in mir, und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu! bleibe hier. Laß mich immer bleiben dein: Du solt stets mein eigen seyn. Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir gantz eigen giebe.

DCIII. 603.

Allenthalben wo ich gehe, Sitze, liege oder stehe, Sehn ich mich, nach JESU Christ, Der für mich gestorbē ist.
2. Von der bösen welt zu scheiden, Nach so vielem creutz und leiden, Wann es ihm gefällig ist, Bin ich fertig und gerüst.
3. Wann ich werde mit ihm leben, Herrschen und in freuden schweben, O wie seelig werd ich seyn Bey den lieben engelein.
4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wann mich Christus wird erneuen, Und in himmel führen ein, Prächtig stets bey ihm zu seyn.
5. Zung und hertze wird da klingen, Und dem HErren JEsu singen: Ewig werd ich stimmen ein Mit den lieben engelein.
6. Besser leben werd ich finden,

den, Ohne tod und ohne sünden. O! wie seelig werd ich seyn, Bey den lieben engelein.

DCIV. 604.

Mel. HErr JEsu Christ, du

Ach GOtt! wie mancher kummer macht, Daß ich mich hertzlich krancke. Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge dencke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach mercke drauf, Und tröste mein gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein bißgen brod Mit thränen noch muß essen, So wirst du doch in keiner noth Mich, als dein kind vergessen, Dein kind, das du von kindheit an, Auf mancher dorn- und rosen-bahn Recht wunderlich geführet.

3. Mein hertze sorgt zwar früh und spat, Wie diß und das wird kommen, Und wanns nun alle sorgen hat Recht ängstlich durchgenommen, So hat es doch nichts ausgericht, Drum will ich meine zuversicht Auf dich, und sonst nichts stellē.

4. Gib mir gedult, damit ich stets Die sorgen überwinde, Und sich der ancker des gebäts Auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig; aber doch Das fleisch fühlt seine schwachheit noch: Drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats kein noth Mit mir und mit den meinen; So muß durch leben und durch tod Die gnaden-sonne scheinen; So streicht der kummer gäntzlich hin. Zufrieden, unvergnügter sinn! Dann GOTT bleibt mein vergnügen.

DCV. 605.

Von Wittwen und wäisen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

Nichts betrübters ist auf erden, Nichts kan so zu hertzen gehn, Als wann arme wittwen werden, Wann verlassne wäisen stehn, Ohne vater, Ohne muth, Ohne freunde, ohne guth. Witwen sind verlaßne frauen, Wer thut auf die wäisen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlücket, Jederman hinüber steigt, Auch ein kind die früchte pflücket, Da die äste sind gebeugt, Wo die mauren sind zerspalt, Da find't sich der feind gar bald, Wem der schirm und schatten weichet, Den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die armen Leiden alles ungemach, Wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen weh und ach Uiber den, der sie so preßt, Und in nöthen stecken läßt; Wäisen müssen sich nur schmiegen, Unter andrer füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen In der welt auch mir und dir, Wäisen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier; Dann

Dann wie könte GOtt dann mein Und der meinen vater seyn? Sonsten wäre GOTT nicht richter, Und der wäisen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren Fliessen auf die backen los, Aber ihre seufzer kehren Sich zu GOttes sternen-schloß, Schreyen über diesen mann, Der die wittwen ängsten kan, Bis der höchste GOtt das ende Und den witwē hülfe sende.

6. Wittwen sind in GOttes armen, Wäysen sind in GOttes schooß, Ihrer will er sich erbarmen, Wär die noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter mann Tastet GOttes auge an, Der die armen wäisen zwicket, Und der wittwen hertzen drücket.

7. Wann sie bleiben in den schrancken, Darein sie GOtt hat gestellt, Und von ihme nicht abwancken, Weil er sich zu ihnen hält, Sollen sie im himmels-schloß Werden alles kummers los, Da soll nicht mehr wie auf erden Wittwen-noth gehöret werden.

DCVI. 606.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

BEdencke, mensch! das ende, Bedencke deinen tod, Der tod kommt oft behende; Der heute frisch und roth, Kan morgen, und geschwinder Hinweg gestorben seyn: Drum bilde dir, o sünder! Ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch! das ende, Bedencke das gericht; Es müssen alle stände Vor JEsu angesicht: Kein mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den lohn bekommen, Nach dem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch! das ende, Der höllen angst und leyd, Daß dich nicht satan blende, Mit seiner eitelkeit: Hier ist ein kurtzes freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich schmertzens-schreyen: Ach sünder! hüte dich!

4. Bedencke, mensch! das ende. Bedencke stets die zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener herrlichkeit, Damit vor GOttes throne Die seele wird verpflegt; Dort ist die lebens-krone Den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedencken Der zeiten letzte zeit, Daß sich nach dir zu lencken, Mein hertze sey bereit; Laß mich den tod betrachten, Und deinen richterstuhl; Laß mich auch nicht verachten Der höllen feuer-pful.

6. Hilf GOtt! daß ich in zeiten Auf meinen letzten tag Mit busse mich bereiten Und täglich sterben mag: Im tod und vor gerichte, Steh mir, o JEsu!

o JEsu! bey, Daß ich ins himmels lichte Zu wohnen würdig sey.

DCVII. 607.

Mel. Christus der uns selig.

SOrge vatter! sorge du, Sorge für mein sorgen. Sorge, JEsu! sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine.

2. Sorge, wann der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie als dir befehle: Sorge, lieber GOtt, allhier, Auch für meine sinne, Sorge daß zuwieder dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch Dein wort bis ans ende; Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente: Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut, Jedes stands und ortes.

4. Sorge, grosser menschenfreund, Für uns, deine kinder: Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für uns, sünder, Sorge für mein stücklein brod, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth; Sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augenlieder: Sorge, wann ich bin zur ruh, Und erwache wieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und dichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten namen, Sorge, wann mir leydes thut Die welt und ihr samen: Sorge, wann zur sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wann ich mit dem tod Ringe soll und scheidē.

7. Sorge, HErr! wann mich anficht Satan auf der erde: Sorge, wann vor dein gericht Ich gefordert werde: Sorge für mein grabstättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du bist mein: Sorge aller orten.

Todes-Betrachtung.

DCVIII. 608.

Mel. es ist gewißlich an der z.

KOmm, sterblicher! betrachte mich, Du lebst, ich lebt auf erden, Was du jetzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem sin, Daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden, Wann man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja,

wohl noch diesen abend.
3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben, Ach nein, du bist schon alt genug, Den geist von dir zu gebē. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an, Wie magst du anderst dencken?
4. Ach ja, es ist wohl klagens wehrt, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüth, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.
5. So viel du athemst, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.
6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach es wird wohl jetzt diese stund Der sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brod: Bereite dich zum sterben.
7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten, Wann man am wenigsten gedacht; So heißt es wohl zu guter nacht: Ich bin nun hier gewesen.
8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weist nicht, wann, wie, oder wo, Der tod um dich wird werben, Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.
9. Du sey'st dann fertig oder nicht, So must du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir wie dem andern: Drum laß dirs eine warnung seyn. Dein aufersteh'n wird überein Mit deinem sterben kommen.
10. Ach dencke nicht: es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wan nur die kranckheit zeigt den tod, GOtt wird mich schon erhören. Wer weiß ob du zur kranckheit kömmst, Ob du nicht schnell ein ende nimmst, Wer hilfft alsdann dir armen?
11. Zu dem wer sich in sünden freut Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet: Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wan GOtt die welt wird richten.
12. Zum tode mache dich geschickt

schickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der grose GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey, Seyn ewig eingenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noht. O mensch: bedenck das ende.

DCIX. 609.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht.

An JEsum dencken offt und viel. Bringt freud und woñ ohn maas und ziel, Recht aber honig-süsser art Ist seiner gnaden gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinem hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, hertzens-freud und woñ! O lebens-brunn, o wahre sonn! Ohn dich ist alle freud unwerth, Und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu! deine lieb ist süß, Wann ich sie tieff ins hertze schließ, Erquicket sie mich ohne zahl, Viel tausend-tausend-tausend-mahl.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir Den, der uns liebet für und für, Mit lieb belohnet lieb allzeit, Und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im sinn, Ich geh und steh, und wo ich bin, Wie froh und selig werd ich seyn, wann es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat seine lust, Wie süß du seyst, ist mir bewust; Mein ruhm ist all auf dich gestelt, O JEsu, heiland aller welt!

DCX. 610.

Kein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wann alles mich verläst, So thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt, Er reist uns fort, Aus unserm orden, stand und ort. Ach GOtt wann alles etc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein heulen noch geschrey, Kein bruder mich kan machen frey, In aller welt Ist endlich nichts, das mich erhält. Ach GOtt: wann alles etc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner helden-muth, Hilft für des todes grimm und wuth, All ehr und gunst Und macht ist für

ihm

ihm gantzumsonst. Ach Gott! ꝛc.
5. Was schmertz, was angst und pein, O GOtt! wird um mich seyn, Wann nun der tod wird brechen ein: Wer wird alsdann Mit trost sich meiner nehmē an? Ach Gott! ꝛc.
6. Wann mein gewissens-buch Wann des gesetzes fluch, Wann sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ists, der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wann alles ꝛc.
7. Wann sprach, verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer schreyt mir zu, Wann mir der schmertz läst keine ruh? Ach Gott! ꝛc.
8. Wann meiner augen licht, Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im leibe bricht, Für angst und quaal, Wer führet durch das finstre thal? Ach GOtt! ꝛc.
9. HErr JEsu! du allein Solst mir in todes-pein Die beste hülf und labsal seyn, Auf dich will ich Die welt gesegnen williglich. Ach Gott! ꝛc.
10. HErr JEsu! nimm mich auf, Zu dir in himmel nauf, Wann ich vollendet meinen lauf. Ich ruf zu dir, So lang ein odem ist in mir; Ach GOtt wann alles mich verläst, So thue du bey mir das best.

Gespräch der Seelen mit JESU, von dem Leyden CHRISTI.

DCXI. 611.

Mel. Was mein GOTT will.

Seele.

SO gehst du dann, mein JESU! hin, Den tod für mich zu leiden, Für mich, der ich ein sünder bin, Der dich betrübt in freuden: Wolan, fahr fort, Du edler hort, Mein augen sollen fliessen Ein thränen-see, Mit ach und weh, Dein leiden zu begiessen.

JESUS.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen-gift! Wie weit kanst du es bringen? Dein lohn, der fluch mich jetzt betrift, In tod kan er mich zwingen: Jetzt kommt die nacht, Der sünden macht, Fremd schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, Du sünden-knecht! Du darfst nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar Der sünden straffe leiden, An leib und seel, an haut und haar; Auch ewig aller freuden Beraubet seyn, Und leyden pein, So nimmst du hin die schulde, Dein blut und tod Bringt mich für GOtt, Ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche liebe dir HErr JEsu! ich wol geben? Ich

Ich weiß und finde nichts an mir; Doch will, weil ich werd leben, Mich eigen dir, HErr! nach gebühr, Zu dienen gantz verschrieben, Auch nach der zeit, In ewigkeit Dein diener seyn und bleiben.

DCXII. 612.

Der 25 Psalm.

Mel. Nun freut euch, GOttes. Oder: O JEsu Christ, meins.

Nach dir, o HERR! verlanget mich, Du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, Ich hoff, und bin der zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, Und sein gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, Und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, Und führe sie die rechte bahn, Laß deine wahrheit leuchten mir, Im steige, der uns bringt zu dir.

4. Dann du bist ja mein einigs licht, Sonst weiß ich keinen helffer nicht, Ich harre dein bey tag und nacht: Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr! die augen ab, Von dem, was ich gesündigt hab! Was denckst du an den sünden-lauf, Den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, Und an die grosse süssigkeit, Damit dein hertz zu trösten pflegt Das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut Dem, der sich prüft und busse thut: Wer seinen bund und zeugniß hält, Der wird erhalten, wann er fält.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen scheut, Das wird in seinem leyd erfreut, Und wann die noth am tiefsten steht, So wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr! ich bin dir wohl bekant, Mein geist der schwebt in deiner hand: Du siehst, wie meine seele thränt, Und sich nach deiner hülffe sehnt.

10. Die angst, so mir mein hertze bringt, Und daraus so viel seufzer zwingt, Ist groß: du aber bist der mann, Dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir, Und trägt dir mein begehren für: Ach laß doch, wie du pflegst zu thun, Dein aug auf meinen augen ruhn?

12. Wann ich dein darf, so wende nicht Von mir dein aug und angesicht, Laß deiner antwort gegenschein Mit meinem bäten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, Ders treulich und von hertzen meynt. Der menschen gunst steht nur im mund, Du aber liebst von hertzen=grund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick, Zerbrich des feindes list und tück, Und wann mein unglück ist vorbey, So gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, Fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die einfalt die dich ehrt, Und lieber duldet als beschwert

16. Regier und führe mich zu dir, Auch andre Christen neben mir: Nimm, was dir mißfällt, von uns hin, Gib neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden=koth, Erlöß auß aller angst und noth, Und führ uns bald mit gnaden ein, Zum ew'gen fried=und freuden=schein.

Communion=Lied über die Worte: Das ist mein Leib. rc.

DCXIII. 613.

Mel. O GOtt! du frommer G.

DJe mahlzeit ist bereit, Von Christi abgesandten, Der tisch ist schon gedeckt; Des himmels musicanten Die stimmen allbereit Ihr Heilig, Heilig an, Wen hungert oder dürst't, Der trete nur heran.

2. Sehr kostbahr ist die kost, Sehr kostbar das getrāncke; Mich wundert immermehr, Je mehr ich ihm nachdencke: Hier wird ein lamm, das GOtt Zum vatter hat, gespeißt, Gespeiset wird ein lamm, Das selber hirte heist.

3. Des HErren leib und blut Empfähst du mit dem munde, Halt ohr und augen zu, Vernunfft geht hier zu grunde. Weg mit dem speculir'n, Die sach ist dir zu schwer; Drum grüble nicht so tieff, Wie dieses möglich wär.

4. Wies möglich könne seyn, Da laß du den drum sorgen, Der dieses hat gesagt, Dir ist die weiß verborgen: Ob du mit deinem witz Den weg nicht kanst ersehn, So kans doch ausser dir Und deinem witz geschehn.

5. Ergründen kanst dus nicht, Nicht finden oder fassen, Das was man glauben soll, Will sich nicht sehen lassen: Schmäckst du gleich nur das brod, Und mit dem brod den wein, So kan nicht minder fleisch Und blut zugegen seyn.

6. Was über meinen witz, Das kan ich nicht außdencken, Ich muß mich nach der schrifft Und sie nach dir nicht lencken: Ich glaube gerne das, Was Gottes wort verspricht, Was aber dieses schweigt, Das glaube ich auch nicht.

7. Er selber hats gesagt, Dran

 laß

laß ich mir genügen; Dann er, der dieses sagt, Der will und kan nicht lügen: Wer mich, warum ich doch Diß alles glaube? fragt, Dem soll zu antwort seyn: Er selber hats gesagt.

Die Zufriedenheit mit Jesu.

DCXIV. 614.

Mel Nun freut euch lieben Chri.

WAs JEsus thut, ist wohl gethan, Mein hertz gib dich zufrieden, Niemand doch JEsum tadeln kan, Was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine ungedult, Sonst machst du grösser deine schuld, Sprich: hab ichs doch verdienet.

2. Was JEsus thut ist wohl gethan, Bedencks, er ist allmächtig; Darzu der beste helffersmann, Sein wort dich tröstet kräfftig. Warum sinckt doch so bald der muth, Hat JEsus doch sein theures blut Tröstlich für dich vergossen.

3. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Denckst du, du bist verlassen, Weil dich betrübt fast jedermann, Und kräncket höchster massen: Wilt du dann mehr als JESUS seyn, Und bleiben ohne creutz und pein? Das laß dir nicht nachsagen.

4. Was JEsus thut, ist wol gethan, Der will dich so probieren, Ob du rechtschaffen, als ein mann, Dein Christenthum kanst führen: Meynst du, daß er an dich nicht denck? Ach nein, darum dich so nicht kränck, Es wird bald besser werden.

5. Was JEsus thut, ist wol gethan, Wann man sich recht bedencket, Der ist mit GOtt am besten dran, Dem er den kreutz-kelch schencket: Ach glaube nur, weil du in noth Must essen lauter thränenbrod; Dort wirst du ewig leben.

6. Was JEsus thut, ist wol gethan, Ob gleich die mißgunst hindert, Laß alles gerne so hingahn, Doch endlich wirds gemindert; Am end hat neid gar bösen lohn, Das wirst du sehn und hören schon: Dein grämen laß nur fahren.

7. Was JEsus thut, ist wol gethan, Auf den trost kanst du bauen, Die falsche welt laß nur hindan, Lern JEsu recht vertrauen: Es geht doch wie ers haben will, Hättst du der neider noch so viel, So bleibt er doch dein JEsus.

8. Was JEsus thut, ist wohl gethan, Hat er doch selbst versprochen: Wann dir unrecht wird angethan, So solls werden gerochen. Sey du im leiden immer still, Dein JEsus es recht machen will, Am lieben jüngsten tage.

9. Was JEsus thut, ist wol gethan, Ich will nur fleissig bäten, All angst und noth er wenden kan, In einer kürtz erretten. Der Goliath muß doch noch dran, Mein JEsus ihn bald dämpffen kan: JEsu, mein seufzen höre.

10. Was JEsus thut, ist wol gethan, Mit danck will ich ihn ehren Für alles, was er mir gewann, Und stets sein lob vermehren. Dein JEsus gibt, dein JEsus nimmt, Den HErren JEsum preist und rühmt, Mein JEsus wirds wol machen.

11. Was JEsus thut, ist wol gethan, Nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf seiner bahn, Die welt mag ich nicht lieben: Das kleine leiden dieser zeit Nicht werth ist ewger herrlichkeit, Die ich empfangen werde.

12. Was JEsus thut, ist wol gethan, Ich soll ewig regieren. Ihn soll ich ewig schauen an, Und ewig triumphieren; Ich halt an hoffnung und gedult, Mein JEsus hats also gewolt, Nun sprech ich frölich: Amen.

DCXV. 615.

Mel. Zion klagt mit angst und

LIebster JEsu, gnaden-sonne, Meines hertzens zuversicht, Meiner seelen freud und wonne, Ich komm vor dein angesicht, Ob ich schon ein sünder bin, Werff ich doch den muth nicht hin, Ich bin asch, und will doch tretten, O mein heyl! vor dir zu bäten.

2. Zwar ich muß für allen dingen, Ob ich schon nicht willig kan, Dir, o HErr! ein dancklied singen, Daß du mir viel guts gethan, Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf: Wolt ich deine gutthat zehlen, Würde mirs an worten fehlē.

3. Alles was ich bin und habe, Kommt von deiner vaters-hand, Es ist dein geschenck und gabe, Seele, leib, gut, ehr und stand, Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen segen, An dem alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir seyn tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der engel starcke wacht. Laß dieselbe bey mir seyn, Wann ich gehe aus und ein, Wann ich reise, wache, schlafe, Wann ich etwas gutes schaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den werthen segens-geist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreist. Ist es dein und nicht mein werck, So verleyhe muth und stärck, Daß ich möge gleich durch-

durchgehen, Nicht auf gunst und ungunst sehen.

6. Treuer lehrer! wollst mich lehren, Gib mir weißheit und verstand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu nutz dem ort und land, Wo ich bin, sey eingericht't. Ach mein GOtt! versag mirs nicht, Wehre daß des satans tücke Mir nicht dieses ziel verrücke.

7. Gib gedult und hilff mir tragen Alle aufgelegte bürd, Alles was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwehrlich wird. Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß, Laß mein hertz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sachen, Dir sey alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr! gefällt. Kommt mir creutz und leyd zu hauß, Daß es scheint, als sey es auß: Laß mich folgen deinem willen, Und damit den kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red hören, Werd ich hie und da veracht, Laß mein hertz sich nicht dran kehren; Bin ich von der welt verlacht, Was ists mehr? welt wie du wilt, Du, o GOtt! bist doch mein schild, Laß mich wider dich nichts sprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wann ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib, Gib dabey gesunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden seyn, Woll'st mich nur zum tod bereiten, Dann so schlaf ich selig ein: Nimm in deine händ die seel, Laß den leib ins grabes höhl Ruhen, diß ist mein begehren, JEsu! wollest mirs gewähren.

Neuester Anhang.

Von der Zukunfft Christi ins Fleisch.

I. 1.

Mel. Mein freund zerschmeltzt.

O Liebe! die den himmel hat zerrissen, Die sich zu mir ins elend niederließ, Was für ein trieb hat dich bewegen müssen, Der dich zu mir ins jammerthal verwieß? Die liebe hat es selbst gethan, Sie schaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die

2. Die liebe ist so groß in deinem hertzen, Daß du für mich das gröste wunder thust, Die liebe macht dir meinetwegen schmertzen, Daß mir zu gut du unter dornen ruh'st. O unerhörter liebes-grad, Der selbst des vatters wort in fleisch gesencket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, Mein bruder ist selbst die Barmhertzigkeit. Der gottheit-quell lebt nun in meinem orden, Die ewigkeit vermählt sich mit der zeit. Das leben selbst ist mensch gebohr'n, Der glantz der herrlichkeit, das licht das wir verlohr'n.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, Die reinigkeit der seelen wiederbracht, Sie wird als braut der gottheit nun gecronet, Da sie der himmel selbst so angelacht; Die menschheit wird nun gantz erneut, Und als ein reiner thron der gottheit eingeweyht.

5. Die weißheit spielt nun wieder auf der erden, Dadurch das paradeis im menschen grünt. Nun können wir auß GOtt gebohren werden; weil die geburt des Herren dazu dient: Die wohlgebohrne seele spührt, Daß sie ein andrer geist auß ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan nun unser hertz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth; Ich darf ja nur die gnaden-quelle rügē, So dient mir selbst das elend und der tod: Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist. Was schaden nun der seelen ihre flammen, Weil Christi blut und wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb, Er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, Viel reichthum, ehr und wollust schenckt er mir. Ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebes-wirckung spühr: Ich bin vergnügt und gantz gestillt, Weil mich der laut're strohm auß seiner lieb' erfüllt.

9. Auf, auf, mein Geist! vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieser liebes-macht, Des himmels krafft und glantz bestrahlt dich wieder, Und der verlust ist völlig wieder bracht. O ewig, ewig wohl ist mir, Daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spühr.

Von der Geburt Christi.
II. 2.
Joh. 1, 14.
Das wort ward fleisch, und wohnete (oder schlug seine hütte auf) unter uns, 2c.

So ist denn nun die hütte aufgebauet, Die hütte, die der Cherubinen heer, Und was sich sonst von engeln findet mehr, Mit wundervoller freud und lust beschauet; (a) Weil ihres gleichen diese weite welt An herrlichkeit und schmuck nicht in sich hält. (a) 2 Mos. 26, 1. Luc. 2, 13. Joh. 1, 51. 1 Pet. 1, 12.

2. Zwar das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preisen, Der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt, (b) Das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, Sie richtet nur nach den gewohnten weisen. Die trefflichkeit ist hier gar sehr versteckt, Ohn GOttes licht bleibt sie unaufgedeckt. (c)
(b) 2 Mos. 26, 14. Jes. 53, 2. Phil. 2, 7. (c) Matth. 16, 17.

3 Die GOttheit selbst hat schöners nichts gesehen, So lange diese erd und himmel steht: Seht! wie die lust zu diesem bau nur geht, (d) Vor ihm muß jene hütte untergehē, Weil, was dort nur im dunckeln schatten war, Sich hier im wesen zeiget offenbar. (e)
(d) Matth. 3, 17. 17, 5. Eph. 1, 6 Col. 1, 13. (e) 2 Mos. 25, 40. Hebr. 9, 9. 10, 11, 10, 1, seq. Col. 2, 17.

4. Die menschheit ist die hütte, die ich meyne, Die sich das Wort in gnaden auserkießt, (Das Wort, davon man schon im Mose lies't,) (f) Daß es mit ihr persöhnlich sich vereine, Und seiner Gottheit pracht und majestät An ihr ein zelt, ein haus und tempel hätt. (g)
(f) 1 Mos. 1, 3. Joh. 1, 1.
(g) Joh. 1, 14. Hebr. 2, 14.

5. Nicht menschen-hand, Gott selbst hat sie erbauet: Die werckstatt war der keuschen jungfraun leib; Maria ist das benedeyte weib, Der sich her geist in reiner zucht vertrauet; Des wortes keusche überschattung macht, Daß dieser bau wird an das licht gebracht. (h)*
(h) Hebr. 9, 11. 10, 5. Matth. 1, 10. Luc. 1, 35.

6. O grosses werck? geheimniß sonder gleichen! Wer hat doch, frag ich, jemals diß gehört, Daß GOTT bey menschen also eingekehrt? (i) Vernunft, sey still, du wirst es nicht erreichen! Verehre nur die unumschränckte kraft, Die allmacht, die diß grosse wunder schafft. (k)
(i) 1 Tim. 3, 16. (k) Luc. 1, 37.

7. Gesegnet seyst du, allerschönste hütte: Die gantze füll der Gottheit wohnet hier, (l) Sie weichet nun und nimmermehr von dir, Des Vaters wort bleibt stets in deiner mitte:
Und

Und ob dich gleich der tod in stücken bricht (m) So weicht nach solchem bruch das Wort doch nicht.
(l) 2 Mos. 25, 8. Col. 2, 9.
(m) Joh. 2, 19.

8. Man riecht an dir die edlen specereyen, Des geistes übertrefflichs balsa m-öhl, Mit welchem dich dein GOtt nach leib und seel, Zu seiner hütte hat gewolt einweihen, (n) Dir ist kein maaß der gaben angesetzt, Was dir geschenckt, ist ohne maaß geschätzt. (o)
(n) 2 Mos. 30, 23-29. Es. 11, 1. sq. 42, 1. Ap. Gesch. 10, 38.
(o) Joh. 3, 35.

9. Hier findet man den rechten altar stehen Zusamt dem opfer, das uns GOtt versöhnt, Der von uns sündern schändlich ist verhöhnt, Das opfervieh muß nun bey seite gehen. (p) Hier ist der born, draus lebens-wasser springt, Das unsern geist zur reinigung durchdringt. (q)
(p) 2 Mos. 27, 11. Eph. 5 1. Hebr. 10, 1. (q) 2 Mos. 30, 18. sqq. Joh. 4, 14. c 7, 39. 1 Joh 5, 6.

10. Hier siehet man ohn unterlaß aufsteigen Vom räuchaltar das priesterlich gebät; (r) Man findet brod an dieser heilgen stätt; (s) Der güldne leuchter ist nicht zu verschweigen, Der hier mit seinen sieben lampen brennt, Und aller welt die lichte stralen gönt. (t)
(r) 3 Mos. 30, 1. sqq. Joh. 17, 1. sq. Hebr. 7, 25. (s) 2 Mos. 25, 30. Joh. 6, 48. sqq. (t) 2 Mos. 25, 31. sqq. Joh. 1, 9. c. 8, 12.

11. Hier ist der thron der heiligkeit und gnaden, Den engel auch gelüstet anzuschaun; (u) Der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, Empfänget heyl und stärck für Adams schaden; (x) Was GOttes wohlgefallen an uns sey, Wird hier durchs licht und recht entdecket frey. (y)
(u) 2 Mos. 15, 17. 20. Röm 3, 5. 2 Pet. 1, 12. (x) Joh. 1, 12. Heb. 10, 19. seqq (y) 2 Mos. 25, 22. 32, 30. Joh. 1, 18. 3, 31. 32.

12. Mit einem wort: Das Wort, das fleisch geworden, Des höchsten Vaters eingebohrner Sohn, Der in der ewigkeit hat seinen thron, Und huldreich sich vermählt mit unserm orden, Hat, was ehmahls in bildern eingehüllt, Verborgen war, in und durch sich erfüllt. (z)
(z) Joh. 1, 17. 14, 6. Matth. 5, 17. Röm. 8, 3.

13. Gelobet sey, Jehova, deine treue, Die gnad und warheit nunmehr hergestellt; Wodurch, was satan vormals hat gefällt, Gerettet wird. O seele! dich deß freue, Stimm mit der engel chor ein danck-lied an: (aa) Erhebe ihn um das, was er gethan.
(aa) Luc. 2, 13. 14.

14. Du aber, der du vormals

angenommen Dis fleisch, die arme menschliche natur, (O nie verspührte heils und liebes-spur!) Und aus der höh zu uns herab gekommen Laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, Und nimm mein hertz zu deiner hütte hin. (bb)

(bb) 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. Offenb. 21, 3.

III. 3.

DIch, JESU, loben wir, Dich ehr'n wir für und für, Dir o JEsu! wolln wir geben Ruhm, preis, danck und herrlichkeit, Hier durch unser gantzes leben, Und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ew'ge licht, Und hast dich uns verpflicht't, Auf die erde bist du kommen, Da du, wesentlicher GOTT, Unsre menschheit angenommen, Uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt, Und unsre sucht geheilt, Unsre last hast du getragen, Und mit unerhörter huld Aufgenommen alle plagen, Die die gantze welt verschuldt.

4. Du hast den feind zerstört, Und GOttes reich gemehrt, Siegreich hast du triumphiret Und den himmel aufgethan; Hast die deinen drein geführet, Mit des heilgen creutzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich, Und hältst mit ihm das reich, Alles ist dir übergeben, Von dem Vater, du allein Bist der über tod und leben Soll der ein'ge richter seyn.

6. Dich ehr'n die Seraphim, Dich ehr'n die Cherubim, Dir zu ehren schreyn die chöre: Heilig, heilig, heilig ist, Dessen herrlichkeit und ehre Unvergleichlich, JEsus Christ!

7. Die väter allzumal, Mit der propheten zahl, Und die jünger, deine lieben, Dancken deiner gütigkeit, Daß sie sind beständig blieben, Dir zu ehren, in der zeit.

8. Die gantze Christenheit Ist, dich zu ehr'n bereit; Die bekenner helffen alle, Deines namens ruhm vermehr'n, Und die kinder schreyn mit schalle, Das Osanna; dir zu ehr'n.

9. Dich lobt auch in gefahr, Der märt'rer treue schaar; Dir zu ehren wird gestritten Bis aufs blut, und bis in tod, Und mit gröstem glimpf erlitten, Alle schmach, schimpf, hohn und spott.

10. Dir opfern viele sich Im geiste williglich; Und viel tausend lamms-jungfrauen Halten dir sich keusch und rein, Alle, die den himmel bauen, Wollen deine diener seyn.

11. Der gantze erden-kreis Ist voll von deinem preis; Und der himmel, da du sitzest, Flammt von deiner herrlichkeit.

Deiner allmacht, wañ du blitzest, Weichet alle feindlichkeit.

12. O grosser HErr und GOtt! Erbarm dich unsrer noth. Schau, du könig aller zeiten, Wie dein volck bedränget ist, Wie wir täglich müssen streitē Mit des feindes macht und list.

13. Komm, nim dich unsrer an, Du starcker krieges-mann! Hilf uns selig überwinden, Daß wir unsern lauf vollführn, Und mit dir, befreyt von sündē, Unaufhörlich triumphir'n.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

IV. 5.

Mel. JEsu leyden pein und tod.

SIehe, mein getreuer knecht, Der wird weißlich handeln, Ohne tadel, schlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinn Wird in Einfalt gehen, Dennoch, dennoch wird man ihn An das creutz erhöhē.

2. Hoch am creutze wird mein sohn Grosse marter leyden, Und viel werden ihn mit hohn Als ein scheusal meyden; Aber also wird sein blut Auf die heyden springen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze bringē.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn verhalten, Und aus innerm hertzen-grund Ihre hände falten, Das verblend'te taube heer Wird ihn seh'n und hören, Und mit lust zu seiner ehr Ihren glauben mehren.

4. Aber da wo GOttes licht Reichlich wird gespühret, Hält man sich mit nichten nicht, Wie es sich gebühret: Dann wer glaubt im jüden-land Uns'rer predigt worten? Wem wird Gottes arm bekant In Israels orten?

5. Niemand will fast seinen preiß Ihm hie lassen werden; Dann er scheußt auf, wie ein reiß, Auß der dürren erden, Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmertzen; Daher scheut ihn jung und alt Mit verwandten hertzen.

6. Ey was hat er dan gethan? Was sind seine schulden, Daß er da von jedermann Solche schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt Bey gesunden tagen, Daß er ihm anitzo gibt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein, Er ist ohne sünden, Sondern was der mensch für pein Billig sollt' empfinden, Was für kranckheit, angst und weh Uns von recht gebühret, Das ists, so ihn in die höh An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so hefftig schlägt, Thut er unsernt willen: Daß er solche bürden trägt, Damit will er stillen Gottes zorn und grossen grim, Daß

Daß wir friede haben Durch sein leyden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr' Als die schafe giengen, Und noch stets zur höllen-thür Als die tollen, dringen: Aber GOtt, der fromm und treu, Nimmt was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns versöhnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen! Er nimmt an den zorn des HErrn, Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Läßt kein wörtlein hören Wider die, so ohne schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läßt zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein widerstreiten, Läßt sich handeln wie man will, Fangen, binden, zähmen, Und dazu in großer still Auch sein leben nehmen

12. Also läßt auch GOttes lamm, Ohne widersprechen, Ihm sein hertz am creutzes-stamm Unsertwegen brechen. Er sinckt in den tod hinab, Den er selbst doch bindet; Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird auß der angst und quaal Endlich außgerissen, Tritt den feinden allzumal Ihren kopff mit füssen. Wer will seines lebens läng Immermehr außrechnen? Seiner tag und jahre meng Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhafftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir Heyl und gnad erworben, Kömmt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser mann Vor der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Das da bös und unrecht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr Sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind! Durch ihn möchtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten samen, Der GOtt dient', und opffer brächt Seinem heilgen namen.

17. Dann das ist sein' höchste freud Und des vaters wille, Daß den erdkreiß weit und breit Sein erkäntniß fülle; Damit der gerechte knecht, Der vollkommne Sühner, Gläubig mach' und recht gerecht Alle sünden-diener.

18. Große menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum daß er sich mit spott Lassen für uns kräncken,

Da er denen gleich gesetzt, Die sehr übertreten; Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten.

V. 5.

Mel. O durchbrecher aller ban-

O Du liebe meiner liebe! Du erwünschte seligkeit! Die du dich aus höchsten triebe In das jammervolle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein schlacht-schaaf eingestelt, Und bezahlt mit deinem blute, Alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen An dem ölberg sich betrübt; Liebe, die mit blut und sehnen Unaufhörlich vest geliebt, Liebe! die mit allem willen GOttes zorn und eyfer trägt: Den, so niemand konte stillen, Hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem hertzen Alle schmach und hohn gehört; Liebe, die mit angst und schmertzen Nicht der strengste tod versehrt; Liebe, die sich liebend zeiget, Als sich kraft und athem endt; Liebe, die sich liebend neiget, Als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt! Liebe, die aus liebs-erbarmen Mich zuletzt in höchster hold, Ihrem vater überlassen, Die selbst starb, und für mich bat, Daß mich nicht der zorn solt fassen, Weil mich ihr verdienst vertratt.

5. Liebe, die mit so viel wunden Gegen mich als seine braut, Unaufhörlich mich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine schmertzen, Meines lebens jammer-pein, In dem blutverwundten hertzen, Sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes- holtz erworben: Ach! wie denck ich an dein blut! Ach! wie danck ich deinen wunden Du verwundte liebe du! Wann ich in den letzten stunden, Sanft in deiner seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, Und für mein erkaltet hertz In ein kaltes grab gesencket, Ach! wie danck ich deinem schmertz? Habe danck, daß du gestorben, Daß ich ewig leben kan, Und der seelen heyl erworben, Nimm mich ewig liebend an.

VI. 6.

Mel. Nun laßt uns den leib begr.

Die seele Christi heilge mich, Sein geist versetze mich in sich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und seel gesund.

2. Das wasser, welches auf den stoß Des speers aus seiner seiten floß, Das sei mein bad,

bad, und all sein blut Erquicke mir hertz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem angesicht, Laß mich nicht kommen ins gericht, Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine stärcke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre mich Nimm, und verbirg mich gantz in dich, Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und setz mich neben dich mein GOtt, Daß ich mit deinen heilgen all'n, Mög ewiglich dein lob erschall'n.

Von der Auferstehung JEsu CHristi.

VII.

Mel. Mein hertzens JEsu mein Oder; Allein GOtt in der höh.

O Tod wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte. Mit list und macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die fersten sticht, So sieget sie doch darum nicht, Der kopf ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, Den feind nimt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts ist das in dem sieges-lauf Den starcken held kan halten auf; Er ist der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heyland worden: Wann satan auch noch ungern läßt Vom wüten und vom morden, Und da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte die behält Den sieg, und ist erhöhet; Des HErren rechte mächtig fält Was ihr entgegē stehet. Tod, teufel, höll, und alle feind In Christo gantz gedämpfet seynd, Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, Und sieh! er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe er nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, Ist dort vom andern tode frey, Derselb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht Das leben ist uns widerbracht Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut,

Der

Der wir theilhafftig werden; Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach, und seine rott Hingegen wird zu schanden, Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Aus gnad und gunst gegeben.

VIII 8.

Mel. Mein hertzens JEsu meine
Oder: Nun freut euch lieben rc.

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, Was sich in euch von sünden Und altem sauerteig noch regt, Nichts muß sich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt seyn, Der ungesäuert sey und rein Ein teig, der GOtt gefalle.

2 Habt doch darauf genaue acht Daß ihr euch wohl probiret, Wie ihrs vor GOtt in allem macht, Und euren wandel führet: Ein wenig sauerteig gar leicht Den gantzen teig fortan durchschleicht, Daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, Wo eine herrschend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder frist Zum bösen feuer treibet. Das Osterlamm in neuen bund Erfordert, daß des hertzens-grund Gantz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß Darbey nicht unterlassen Die bittern saltze wahre buße, Er muß das böse hassen, Daß Christus, unser Osterlamm, Für uns geschlacht't am creutzes stamm, Ihn durch sein blut rein mache

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig Der bosheit ostern essen, Auch nicht in schalckheit, ob sie gleich Uns hat sehr hart besessen! Vielmehr laßt uns die oster-zeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, Oster-Lamm, verleih Uns deine oster-gaben, Daß wir den frieden, und daben Ein reines hertze haben! Gib, daß in uns dein heiligs wort Der sünden sauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Von der Ausgiessung des Heiligen Geistes.

IX. 9.

Komm, himmlischer regen! erquicke die erden, Komm heiliger

heiliger Geist! Damit die verheissung erfüllet bald werde, Die JEsus anpreist: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz Mit wassern erfüllen, Und allgemach stillen Den sehnenden schmertz, Den sehnenden schmertz.

2. Komm, wasser des lebens! laß strömelein fliessen Auf dieses dein land, Das unter der trübsal vertrockenen müssen, Dein erbe genant: Sieh, wie mein hertz in mir so seufzet und stöhnt, Und sich im verlangen, Dich gantz zu umfangen, Recht ängstiglich sehnt, :,:

3. Komm, liebliches sausen! belebe die seele! Lebendiger wind! Gib, daß sich ein leben in finsterer höle Des leibes entzünd. Marck, adern und beine erstarren im lauf: Dein odem des mundes, Und zeuge des bundes Der wecke sie auf:,:

4. Komm, tröster, der blöden! und stärcke die sinnen; Komm, süssester wein! Und laß durch den zuspruch der liebe zerrinnen Die schmertzliche pein Des schüchternen hertzens! so wird es gescheh'n, Daß ich zu dem bäten Kan freudiger treten, Und vor dir besteh'n, :,:

5. Komm, stärcke der schwachen! erquicke die glieder; Balsamische krafft! Ermanne den müden und krancken doch wieder, Hertz-stärckender safft! So werd ich im kämpffen der liebe darauf Nicht wieder erkalten, Und besser anhalten Im heiligen lauff, :,:

6. Komm, lehrer der schüler! dich will ich erwehlen; Du bringest herfür, Was sonsten verborgen gewesen der selen; Ich finde in dir Mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; Recht wichtige sachen, Die weis' und klug machen, Die lehret dein mund, :,:

7. Komm, klarheit der blinde! und öffne die augen, Komm, gläntzendes licht! Weil in mir die augen der selen nichts taugen, Eh dieses anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgeh'n, So werd ich im lichte Dein gnaden-gesichte In ewigkeit seh'n, :,:

8. Komm, heiliges öhle! und salbe die kräffte Der seelen mit dir; Verrichte im hertzen die gnaden-geschäffte, Und wircke in mir Was tugend und früchte des geistes allein Man pfleget zu nennen, Laß lichterloh brennen Den göttlichen schein, :,:

9. Komm, führer der kinder! und lencke den willen Nach deinem gebott, Laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; Bis endlich der tod Mich, nach hier im frieden vollendetem lauff, Durch zeitliches lenden, Zur ewigen freuden Führt himmelwärts auf, rc.

10. Komm,

10. Komm, himmlische taube! und lasse dich nieder, In wahrheit und treu, Auf deine im geiste vereinigte glieder, Verbinde aufs neu Die hertzen in liebe; gib daß sie forthin Aufrichtig verfahren, Und immer bewahren den göttlichen siñ, :,:

11. Komm, friede der selen! und gib dem gewissen Beständige ruh, Und laß mich des himmlischen trostes geniessen, Tritt näher herzu, Und sprich zu der selen dis tröstliche wort: Sey wieder zufrieden; Dann ich bin hienieden Dein sicherer Hort.

12. Komm, flamme der liebe! mein hertze entzünde In heiliger brunst: Gib, daß sich mein hertz mit dem deinen verbinde, Du himmlische gunst! Richt auf in der selen dein liebes-panier: So will ich mein leben Zu eigen dir geben In liebes-begier, :,:

13. Komm quelle der freuden! erfüll das gemüthe Mit himmlischer lust: Es sey mir dein vorschmack der göttlichen güte Alleine bewust: Weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht, So hat der gefunden Höchst-selige stunden, Wer dieses erreicht, :,:

14. Komm, zeuge der kindschafft! hilff Abba mit singen Auß kindlichem geist, Und drück die gewißheit von himmlischen dingen, Die dein wort verheißt, Das siegel des erbes, ins hertze hinein; So werd ich in freuden Mein hertze hier weyden, Und selig schon seyn, Und selig schon seyn.

X, 10.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

KOmm, o komm, du geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist und licht und schein In dem duncklen hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen Weißheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht; Dein erkänntniß werde groß, Und mach uns vom irrthum loß.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrt-stege; Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege, Schlecht und recht sey um uns an; Würcke reu an sünden-statt, Wan der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich noth und drangsal findt: Denn des vaters liebe ruth Ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu

ihm tretten Frey mit aller freudigkeit; Seufftz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit; So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das hertz offt ruffen muß: Ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? Ey, so mache den beschluß; Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du Geist der krafft und stärcke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine wercke, Wenn der satan auff uns scheust: Schenck uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das Fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Von der Leutseeligkeit GOttes in Christo

XI. II.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr Je-

O JEsu Christ, mein schönstes Licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan, noch zählen. Gib daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, JEsu, deine liebe: Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O daß in mir dies' edle gluth Ohn ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland, Du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb Und mörder da

da gehangen, Verhöhnt, verspeit und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb ins hertzens grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut, und reine, Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes krafft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebenssafft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleissig mögt auffangen Die tröpflein bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner augen brunn Aufthät und mit viel stöhnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind Mit weynen dir nachginge, So lange biß dein hertz entzündt, Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süsser liebe Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein liebster! mich nach dir! So lauff ich ohn verdriessen, Ich lauff und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will auß deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, Mein höchstes gut und leben, Ach nim mich auf zu deinem theil! Dir hab ich mich ergeben: Dann ausser dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts dann galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude: Gib, JEsu! gib daß immerzu Mein hertz in dir sich weyde. Sey meine flamm und brenn in mir, Mein balsam! wollest eylen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht In deiner liebe habe, Sie ist mein stern, mein sonnenlicht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brod, Mein kleid vor Gottes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein hauß, darin ich wohne.

13. Ach liebste lieb! Wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such und bester massen Mög' umfassen

umfassen, Und wann ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassẽ.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich diese liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und rechte wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leyd, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen: Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu! mir beystehen, Lufft zuwehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

XII. 12.

Mel. Mein heyland bleibet ewig

MEin Heyland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden Kein mensch, kein engel trösten kan, Die nirgends ruh noch rettung finden, Den'n selbst die weite welt zu klein, Die sich und GOtt ein greuel seyn; Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der höllen zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan, Mein heyland nimmt die sünder an.

2 Sein mehr dann mütterliches hertz Trieb ihn von seinem thron auf erden: Ihn drang des sünders noth und schmertz, An ihrer statt ein fluch zu werden: Er sanck in ihre bittre noth, Und schmeckt den unverdienten tod; Und da er nun sein theures Leben Vor sie zum lösgeld hingegeben, Und seinem vatter gnug gethan, So heists: er nimmt die sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner schooß Ein sichres schloß gejagter seelen; Er spricht sie von dem urtheil los, Und stillet bald ihr ängstlich quälẽ Es wird ihr gantzes sünden-heer Ins ungegründte tieffe meer Von seinem theuren blut versencket. Der geist der ihnen wird geschencket, Führt hin zu's vaters lebens bahn. Mein Heyland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie zum vater hin, In seinen blut befloßnen armen; Das neiget dann den vatter-sinn Zu lauter liebendem erbarmen; Er nimmt sie sich zu kindern an, Und alles was er ist und kan, Wird ihn'n zum eigenthum gegeben, Ja gar die thür zum ew'gen leben, Wird ihnen frölich aufgethan

gethan. Mein Heyland nimt die sünder an.

5. O soltest du sein hertze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet; So wol, wann sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet. Wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus! Wie sanft stillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denckt nicht was sie sonst gethan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch so tief gefallen! Und das hat er nicht nur gethan, Da er auf erden muste wallen: Nein! er ist immer einerley, Gerecht und fromm, und ewig treu: Und wie er unter spott und hohnen, So ist er auf dem sitz der thronen Den sündern liebreich zugethan. Mein Heyland nimmt die sünder an!

7. So komme dann, wer sünder heist, Und wen sein sünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von sich weist, Der sich gebeugt zu ihm begiebet! Wie wilt du dir im lichte stehn, Und ohne noth verlohren gehn? Wilt du der sünde länger dienen, Da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die sünden-bahn. Mein Heyland nimmt die sünder an!

8. Komm nur mühselig und gebückt! Komm nur, so gut du weist zu kommen! Wann gleich die last dich niederdrückt, Du wirst auch kriechend angenommen: Sieh, wie sein hertz dir offen steht, und immer selbsten dir nachgeht. Wie lang hat er mit vielem flehen Sich freundlich nach dir umgesehen. So komm dann, armer wurm, heran. Mein Heyland nimmt die sünder an.

9. Denck nicht, ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter seiner gnaden So lang u. schändlich umgebracht, Er hat mich oft umsonst geladen. Wo du es nur jetzt redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst, So wirst du dieses schon erfahren, Daß er sein gnad dir nicht thut sparen, Und daß er allzeit helffen kan. Mein Heyland nimmt die sünder an.

10. Doch, denck auch nicht es ist noch zeit, Ich muß erst diese lust geniessen: GOTT wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnaden-pforten schliessen: Nein! weil er ruft so komme du, Und greif mit beyden händen zu. Wer sich hier gar zu lang versäumet, Und seine gnaden-zeit verträumet, Dem wird darnach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JESUS an.

11. Ach zeuch uns selbsten recht zu dir, Holdseelig süsser freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns u. alle Adams-kinder. Zeig uns bey unserm seelen-schmertz Dein aufgethanes liebes hertz: Auf daß wir eilig zu dir gehn, Und laß uns ja nicht stille stehn, Bis daß ein jeder sagen kan: GOtt lob! auch mich nimmt JEsus an.

Vom wahren und falschen Christenthum.

XIII. 13.

Mel. Vater unser im himmelr.

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt: Mir ist nicht lieb des sünders tod, Vielmehr ist dis mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweifle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuren eyd: O seelig, dem die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, Denck nicht: es ist noch gute zeit, Ich will erst frölich seyn auf erd, Und wann ich lebens müde werd, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit, Dem sünder mit barmhertzigkeit; Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod, Doch sagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt: Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kommt, kans ändern sich, Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

XIV. 14.

ERleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich mercke dieses zwar, Ich sey nicht wie ich war, Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stoltzer ruh, Und wuste nichts von sorgen Vor

diesem; aber nu Bin ich gantz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud Macht mir jetzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertzen, So viel mir je bewust: Mich lieb't manch treuer freund; Mich überwindt kein feind; Der leib hat was er will, Gesundheit, hüll und füll.

4. Nein! es ist seelen-pein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein. Nur dis, dis liegt mir an, Daß ich nicht wissen kan, Ob ich ein wahrer Christ Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, Ein Christe seyn, als heissen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig ist, Der seine liebste lust Durch Christi kraft zerbricht, Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist ein selbst-betrug, Mit diesem wahn sich speisen, Als ob diß schon genug Zur glaubens-probe sey, Daß man von lastern frey, Die auch ein blinder heyd' Aus furcht der schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, Der aus sich selbst gegangen, Und seines fleisches wahn Vermögen, lust und rath Gut, ehr und was er hat, Von hertzen haßt, und spricht: Nur JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens wort Und dürstiges verlangen: HErr JEsu, sey mein hort, Versöhner, HErr und schild, Und führ mich, wie du wilt, Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer diß nicht gründlich meynt, Deß glaub ist noch nicht richtig, Der bleibt noch GOttes feind: Sein hoffnungs-grund ist sand, Und hält zuletzt nicht stand. Der einge glaubens-grund Ist dieser gnaden-bund.

10. Hie sorg ich fehlt es mir, Die lieb ist noch nicht richtig, Die ich, HErr Christ, zu dir Jetzt habe, weil ich doch, Beynah ein Christe noch, Die welt und lust noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen, Ich komm eh nicht zur ruh; Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt, Nein ab und Christo an, So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm! soltest du Dem Kön'ge dich versagen, Dem alles stehet zu, Der allein weis und reich, Der alles ist zugleich, Der selbst die gantze welt Erschaffen u. erhält

13. Wann alles wird vergehn Was erd und himmel heget, So bleibt er vest bestehn; Sein wesen nimmt nicht ab,

Die gottheit weiß kein grab, Und wen er einmal kennt, Deß wohlstand nimt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Gantz, gantz geschlossen aus, Vergöß er in dem weh Auch eine thränen-see

15. Wünscht nun GOtt den vertrag, Laß ihn dein ja-wort schlichten, O liebe seel, und sag: Dir opfr' ich gäntzlich auf, O mein GOtt! meinen lauf, Und geist und leib und blut, Lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir; Werd ich nur zugerichtet, Zu deinem preis und zier, Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heyl bekleid't, Geheiligt nun und dann, Wohl mir! so ists gethan.

Von der Busse.

XV. 15.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

Ihr armen sünder, komt zu hauf, Kommt eilig, kommt und macht euch auf, Mühseelig und beladen! Hier öffnet sich das JEsus-Hertz Für alle die in reu und schmertz Erkennen ihren schaden.

2. Es heist: er nimmt die sünder an! Drum kom, dein JEsus will und kan Dich retten und umarmen. Komm weynend, komm in wahrer buß Und fall im glauben ihm zu fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläst sein schäflein nicht, Dems in der irr' an hülff gebricht, Er sucht es mit verlangen, Er lässet neun und neunzig stehn, Und sie gar in der wüsten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ Das schäflein, das verlohren ist, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe seel! Und flieh in JEsu wunden-höhl, Noch sind die gnaden-stunden.

5. O JEsu deine lieb ist groß! Ich komm mühseelig, nackt und bloß, Ach! laß mich gnade finden. Ich bin ein schaf, das sich verirrt, Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt Im strick und netz der sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund schier, Ach! laß mich wiederkehren Zu deinem schafstall, nimm mich an, Und mach mich frey von fluch und bann: Diß ist mein hertz-begehren.

7. Laß mich dein schäflein ewig seyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im sterben! Laß mich vom eiteln welt-gesind Ausgehn, und mich als Gottes-kind, Um dich mein schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab Der sünden-lust bis in mein

grab,

grab, Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit Dir dienen noch die kurtze zeit, Die mir zum heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes täublein ein, Und laß es sicher bey dir seyn, In deinen wundenhölen: Bewahre mich für sünden werck, Und gib mir deines geistes stärck, An leib und an der seelen.

Vom Glauben.

XVI. 16.

Mel. Mein hertz sey zufrieden.

O Ursprung des lebens! o ewiges licht! Da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht, Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus seinem heiligen tempel ergießt, Und in die begierigen seelen einfließt.

2. Du sprichst: wer begehret zu trincken von mir, Was ewiglich nähret, der komme: allhier Sind himmlische gaben, Die süssiglich laben; Er trette im glauben zur quelle heran, Hier ist, was ihn ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte: mich dürstet nach dir; O Liebster! bewirthe dein schäflein allhier: Du kanst dein versprechen Mir armen nicht brechen, Du siehest, wie elend und dürfftig ich bin; Auch giebst du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du süsse fluth labest geist seele und muth, Und wen du begabest, findt ewiges gut: Wenn man dich geniesset, Wird alles versüsset, Es jauchzet, es singet, es springet das hertz, Es weichet zurücke der traurige schmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein wort verheist, Laß gäntzlich versincken den sehnenden geist Im meer deiner liebe: Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmlischen hin, Es werde mein hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom leiden was schenckest mir ein, So gib dir mit freuden gehorsam zu seyn: Denn alle die, welche Mit trincken vom kelche, Den du hast getruncken im leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt Da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt: Wo freude die fülle, Wo liebliche stille, Wo wollust, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

XVII. 17.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanftmuth

sanfftmuth, freundlichkeit, In lieb dem nächsten stets Zu dienen seyn bereit?

2. Der glaube ist ein licht Im hertzen tief verborgen, Bricht als ein glantz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes-Kind.

3. Er schöpfft aus Christo heyl, Gerechtigkeit und leben, Dem nächsten auch darmit Sich wieder zu ergeben: Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preißt er die gnade hoch, Bekennet JESUM Christ.

4. Er hofft voll Zuversicht, Was Gottes wort zusaget, Drum muß der zweiffel fort, Die schwermuth wird verjaget: Einmal der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält sturm und wetter aus, Besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, Weil man aus gottes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht schänden: Deñ alles uns zu nutz Und besten ist gemeint, Denn dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, Er gibt uns seinen sohne, Sein eingebohrnes kind, Zu sinem gnaden-throne: Setzt liebe gegen haß: Wer glaubig diß erkennt, Wird bald in lieb entzündt, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächsten eben: Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben, Flucht er, so segnen wir; In schande, spott und hohn Ist unser bester trost Des himmels ehren-kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, Ein schweres creutz zu tragen, Der glaube bringt gedult, Erleichtert alle plagen: Statt murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angst und noth Von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch Sein elend recht verstehen, Wie auch des höchsten güt: Hält an mit bitten flehen Verzaget an sich selbst Und trauet Christi krafft: Vernichtet sich zu grund, Saugt nur aus JEsu safft:

10. Hält sich an sein verdienst: Erlanget geist und stärcke, In solcher zuversicht Zu üben gute wercke: Steht ab vom eigensinn: Flieht die vermessenheit: Hält sich in Gottesfurcht In glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Christus in dir lebet? Deñ Christi leben ists, Wornach der glaube

glaube strebet: Erst machet er gerecht, Dann heilig, würcket lust Zu allem guten werck; Sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch In mir den wahren glauben, Und laß mir dessen krafft Und würckung ja nichts rauben: Wo licht ist, geht der schein Freywillig darvon aus. Du bist mein GOtt und HErr, Bewahr mich als dein haus.

Vom Christlichen Leben.

XVIII. 18.

Mel. Wachet auf! rufft uns.

HEiligster JEsu, heiligungs quelle! Mehr als crystall rein, klar und helle, Du lau'rer strohm der heiligkeit! Aller glantz der cherubinen, Und heiligkeit der seraphinen Ist gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild bist du mir, Ach! bilde mich nach dir; Du mein alles, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich mag heilig seyn wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein wille Dem willen deines vaters stille Und biß zum tod gehorsam war; Also mach auch gleicher massen Mein hertz und willen dir gelassen, Ach! stille meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, Wie ein gehorsam kind, Stille, stille, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne schlummer, In grosser arbeit, müh und kummer, Bist du gewesen tag und nacht, Du musest täglich viel ausstehen, Des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen freund und feind! Dein sonnen-glantz der scheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, Damit hieriñen ich Dir nacharte: JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich auch gütig sey wie du.

5. Du, sanffter JEsu! warst unschuldig, Und littest alle schmach geduldig, Vergabst und ließ'st nicht rachgier auß: Niemand kan deine sanfftmuth messen, Bey der kein eifer dich gefressen, Als den du hatt'st ums vaters hauß. Mein heyland! ach verleyh Mir sanfftmuth, und dabey Guten eifer: JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich sanfftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, ehren-könig!

könig! Du suchtest deine ehre wenig, Und wurdest niedrig und gering; Du wandelt'st gantz ertiefft auf erden, In demuth und in knechts-gebärden, Erhubst dich selbst in keinem ding. HErr! solche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich demüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Von tugendvoller sittsamkeit; Gedancken, reden, glieder, sinnen, Gebärden, kleidung und beginnen War voller laut'rer züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach mir geist, leib und seel Keusch und züchtig, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Auch keusch und rein zu seyn wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine weiße Im trincken und genuß der speise Lehrt uns die rechte mäßigkeit; Den durst und hunger dir zu stillen War, statt der kost, des vaters willen Und werck vollenden dir bereit't. HErr! hilff mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib Dir stets nüchtern, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich stets nüchtern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes leben! Mach mich in allem dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich: Dein geist und krafft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens-früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach zeuch mich gantz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer heyland, JEsu! Ey nu, Laß mich wie du, Und wo du bist, einst finden ruh.

10. Verliebter JEsu, voller flammen Von reiner brunst! du bringst zusammen Dein arm geschöpff und unsern GOtt: Des eignen war bey dir vergessen; Hingegen war gantz ungemessen Die liebe über uns're noth. O liebe! in uns sey, Mach uns des eignen frey, Rein zu lieben, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, daß ich voll liebe sey wie du.

11. Vergnügter JEsu! dein vermögen War, alles willig wegzulegen, Dein reichthum, gantz entblößt zu seyn: Du liessest deinen himmel droben, Entleertest dich um GOtt zu loben, Und giengst in arme knechtschafft ein. Mach mich in armuth reich, Daß mir sey alles gleich, Höchste gnüge! JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Vergnügt und arm zu seyn wie du.

12. Verschwiegner JESU, edler horte! Wie waren deiner heil'gen worte So wenig, doch von großer krafft! Man hat von dir ja nichts gehöret,

Als nur, was deinen Abba ehret: Ach daß auch würde abgeschafft! Was unsern mund befleckt, Die zung werd' stets erweckt, Dich zu loben, JEsu! Ey nu, Hilff mir dazu, Daß ich verschwiegen sey wie du.

13. O höchste macht, der nichts unmüglich, Was du wilt, kommet unverzüglich, Und steht mit freuden willig da: Erweitre deines reiches grentzen, Dein licht laß überall hell glåntzen, Mit deinem Geist zu uns dich nah. Mach deiner kinder viel, Zu deinem freuden-spiel; Hosianna, O heyl und licht! Du zuversicht! Verwirff dein arm geschöpffe nicht.

XIX. 19.

Mel. Die tugend wird durchs.

O Süsser stand! O selig leben! Das aus der wahren einfalt quillt, Wann sich ein hertz GOTT so ergeben, Daß Christi sinn es gantz erfüllt; Wann sich der geist nach Christi bilde, In licht und recht hat aufgericht, Und unter solchem klaren schilde Durch alle falsche höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, Ist solchem hertzen kinder-spiel, Was mancher für unschuldig meynet, Ist solchem hertzen schon zu viel. Warum? es gilt der welt absagen, Hier heißts: rühr kein unreines an; Das kleinod läßt sich nicht erjagen, Es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süsse, Dem hertzen, das in JEsu lebt, Die braut bewahrt haupt, hertz und füsse, Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glantz der welt gehöret, Das ist ihr lauter höllen pein, Und wo sie recht in GOtt einkehret, Da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schliest die seele Vor allem welt-getümmel zu, Da sucht sie in der dunckeln höle, In Horeb Gott und ihre ruh: Wann sich das heuchel-volck in lüsten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wohl bey gutem schein will brüsten, Fühlt jene kamf und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blute Christi liegt, Die reine himmlische begierde Hat solche thorheit schon besiegt: An einem reinen GOttes-kinde Glåntzt GOttes name schön und rein, Wie könt es dann vom eiteln winde Der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, Damit die welt sich selbst anficht, Vom neid, damit sich andre tragen, Weiß Christi sinn und einfalt nicht:

Den

Den schatz, den sie im hertzen heget, Behält sie wider allen neid. Ist jemand, der lust darzu träget, Das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O schönes bild, ein hertz zu schauen, Das sich mit Christi einfalt schmückt; Geht hin, ihr thörichten jungfrauen, Harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen sonder öhle? Schein ohn einfalt und Christi sinn. Sucht doch was bessers für die seele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem hertzen Den sinn der lautern einfalt ein; Reiß aus, obschon mit tausend schmertzen, Der welt ihr wesen, tand und schein. Des alten drachen bild und zeichen Trag ich nicht mehr; drum laß mich nur Der einfalt zier und schmuck erreichen, Das ist die neue creatur.

XX. 20.

STilles Lamm, und friedens-fürst, Meine seele nach dir dürst't: Ach wann wird, O mein hirt! Doch mein hertz mit lammes art von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in lieb und treu Als ein lamm gehorsam sey, Daß mein sinn Lieb gewinn, Sich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den sanften geist, Der nur lindigkeit beweist, Der in mir Sey die zier Und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapfferkeit Dich zu lieben sey bereit: Wann mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beständig aufgeweckt, Nachzustehn, Nachzusehn, Und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad, Daß ich hier, Für und für, Durch dein blut gestärcket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wann ich einmal Wandern muß im finstern thal, Und im tod, O mein GOtt! O! so stärck und schütze du mich in der noth.

8. Wann du wirst auf Sion stehn, Müsse man mich um dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da solst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

Vom Gebät.

XXI. 21.

ENtbinde mich mein Gott, von allen meinen banden, Womit mein armer geist noch so gebunden ist, Mach aller feinde strick u. tücke gantz zuschanden, Durch den, in welchem du mein einger retter bist; Zerbrich, zerschlag, zerreiß

reiß, und mach mich durch den sohn Zum recht gefreyeten; sonst komm ich um die kron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein sclave aller sünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile stricke finden: Ach! so wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! O vater, mach mich frey, stell mich auf weiten raum, Daß sich mein geist ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich dann so matt in meinem Christen-lauf? Ach! welch ein bleygewicht seh ich noch in mir liegen! Das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O woher krieg ich kraft, von allem los zu seyn, So frey und los gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach! dieser todes-leib beschwert die arme seele, Die hütte drückt den geist, der drinn gebunden liegt. O! wer macht mich doch frey aus dieser sünden-höhle, Daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? Durchbrecher brich doch durch, und mach mich völlig frey, Daß mein geist nicht, wie ich, mehr so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch soll ichs recht bekennen, Noch lange nicht so viel, als meine seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, Das öfters meinen geist in deiner liebe stöhrt. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich gantz unverstöhrt dich möchte liebend seyn!

6. Such ich die einsamkeit, und meyn' es da zu finden, So wär es freylich gut, wann ich da könt allein Mich gäntzlich von mir selbst und meiner last entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn; Doch nun trag ich mit mir mein arges fleisch und blut, Das in der einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur, Die kommt noch wohl darzu: ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? Ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wann schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigenliebe schleicht sich oft in meine glieder, Und stöhrt durch ihren trieb mir öfters alle ruh: Dis schlägt die freudigkeit der seelen mächtig nieder: Kaum thut das hertz

sich auf, so schleust sichs wieder zu. Soll licht und finsterniß dann stets im wechsel seyn? Wann kommt mein volles licht und steter sonnen-schein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen banden, Und was mich noch subtil im fleisch gefangen hält. Ist das nicht schon genug, wann eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieser sünden-welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine treu Mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner sey.

10. Wen deine liebe bindt, ist nicht ein knecht der sünden: Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, so will ich mich gerne lassen binden, Wann ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt: Daß meine edle seel ihr freyheits-recht behält.

XXII. 22.

Mel. Dir, dir, Jehova will ich.

WEr ist wohl würdig sich zu nahen Zu GOtt dem unveränderlichen licht? Will sichs was finster, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein sünder darf die heiligkeit berühr'n, Den heiligen will solches nur gebühren.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, Und sich an seines schöpffers majestät Vergriffen, mus zurücke prallen, Wann er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner gabe wehrt; Nur fluch u. mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausschliessen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn GOttes zu geniessen, Unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm; Das ist bey dem durch Christum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausgesühnet, Durch sein selbst eignes theures opffer-blut; Der hat uns gnad und gab verdienet, Und uns zum freund gemacht das höchste guth: Drum wir durch ihn uns dürfen unterstehn, Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns aufgeschlossen, Der weg dahin ist uns durch blut gebahnt, Das unser bürge hat vergossen, Als unser unrecht an ihm ward geahnd't. Nur frisch hinzu! der vorhang ist entzwey, Nun steht uns gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, Da er als unser Mittler uns vertritt, Seht, wie er brennet vor verlangen, Zu thun, was von ihm heischet

schet unsre bitt; Der reichthum, den er hegt in seinem schooß Für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, Mein sündenelend machet mich nicht scheu, Im glauben will ichs frölich wagen, Dadurch ich Abba, lieber vater: schrey. Und weiß weil ich im namen JEsu Christ Ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr lehre mich nur recht so bäten, Deñ es ist deines geistes gnadēgab: Laß mich nie anders vor dich tretten, Als daß ich deinen sohn im hertzen hab. Ach mache mich nur von mir selbsten frey, Daß Christus alles mir in allem sey.

9. Sein nahm sey mir ins hertz geschrieben, Mein werck sey nichts; nur seins allein sey groß: In Christi schmuck must du mich lieben, Ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß. Bring ich ihn mit, steht offen mir dein hauß, Ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun Vater, fülle meine hände, So offt ich sie in Christo hebe auf; Aus seiner fülle mir zusende, Was mächtig ist zu fördern meinen lauff Dahin, wo man ohn end Halleluja Dir und dem lamme singet. Das sey ja.

Von Wachtsamkeit und Kampf

XXIII. 33.

Mel. O GOtt du frommer.

WElch eine sorg und furcht soll nicht bey Christen wachen, Und sie behutsamlich und wohl bedächtig machen! Mit furcht und zittern heissts, Schafft eurer selen heyl! Wenn kaum der fromme bleibt, Wie dan der sünd'ge theil?

2. Der satan gehet umher und suchet zu verschlingen, Legt tausend netz und strick in unvermerckten dingen; Die welt ist toll, verführt, Und bindt ihr selbst die ruth, Ja gar der ärgste feind Ist unser fleisch und blut.

3. Man kan so manche sünd unwissentlich begehen: Vor GOtt kommt die begierd' gleich einem werck zu stehen. Ein einzig räudigs schaf Verderbt den gantzen stall. Wer steht der sehe zu, Daß er nicht plötzlich fall!

4. Ihr sollet saget Gott, wie ich bin, heilig leben, Mir eure selen gantz, nicht halb getheilet geben; Vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, Viel HErr-Herr-sager sind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer schlimm, so soll ihm das nichts dienen, Daß er vor solcher zeit rechtschaffen gut geschienē:

nen; Der knecht der es nicht thut, den willen aber weiß, Macht sich vervielte schläg durch seiner boßheit fleiß.

6. Ein ein'ger apffel-bis kont uns so heftig schaden, Und Christus must sich selbst in Gottes zorne baden; Ein bruch an deiner tauff spricht dir den meineyd zu: Vielleicht kommt tod und end in diesem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die einge seel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je grösser amt und gut, Und pfund und gaben seyn, Je grössre rechenschafft bild man sich kecklich ein.

8. Die gantze erste welt must jämmerlich vergehen, Acht seelen sind allein Vor GOtt gerecht ersehen, Nicht zehn gerechte sind in Sodoms nachbarschaft, Des samens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen, Auch aus den zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; Der zehnte dancket nur, daß er vom aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug und fünf nur thöricht seyn.

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geschehen; Was unrein und gemein, darf nicht in himmel gehen; Es fühlt die letzte plag Egyptens erste kind, Es wird kein haus fast seyn, Da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so offt ich diß nach aller läng bedencke, So schneidet angst und furcht durch adern und gelencke, So schauert mir die haut, so gellt und klingt das ohr, So bebet mund und hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad noch allen menschen offen, Und deine lieb und treu Mich tröstet und erhält; Doch fleh ich desto mehr Für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht in aller menschen hertzen, Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben schertzen; Thu allen kitzel weg, Trägheit, vermessenheit, Verstockung, heucheley, bosheit, unheiligkeit

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, Zerstöhr des teufels reich, Laß ihn bald seyn gebunden, Daß wir mit fleiß und sorg verleugnen, widerstehn, Anhalten mit gebät, Entfliehen und entgehn.

15. Verleyh gedult und trost im kämpffen und im ringen, Sorgfält'ge wachsamkeit Laß mit bestand durchdringen, Laß uns

uns in heil'ger furcht und in bereitschafft steh'n, Daß wir mit freudigkeit vor deinen augen geh'n.

XXIV. 24.

Mel. O der alles hätt verloren.

RInge recht, wan GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein geist sich recht entlade Von der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, dann die pfort ist enge, Und der lebens-weg ist schmal; Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum himmels-saal.

3. Kämpffe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Will der satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erste liebe dich Von der gantzen welt abziehe, Halbe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und schreyen, Halte damit feurig an; Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag u. nacht gethan

6. Hast du dann die perl errungen, Dencke ja nicht, daß du nun Alles böse hast bezwungen, Das uns schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner seele, Deines heyls mit zittern wahr: Hier in dieser leibes-höhle Schwebst du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine krone veste, Halte männlich, was du hast, Recht beharren ist das beste; Rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der schnöden eitelkeit; Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und sicherheit.

10. Laß dem fleische nicht den willen, Gib der lust den zügel nicht, Wilt du die begierden füllen, So verlöscht das gnaden-licht.

11. Fleisches-freiheit macht die seele Kalt und sicher, frech und stoltz; Frißt hinweg des glaubens öhle, Läßt nichts, als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der sünde Bis ins grab beständig krieg, Richtet sich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi wege, Steht behertzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wollust-pflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weynen, Spricht zum lachen: du bist toll; Weil es, wann GOtt wird erscheinen, Lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kommt dem getümmel Dieser welt niemals zu nah: Ist ihr schatz doch in dem himmel, Drum ist auch ihr hertz alda.

16. Dis bedencket wohl, ihr streiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte sey; Bringt die lampen ins geschicke, Hohlt stets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? Steht nicht Sodom in der glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

19 Eile, wo du dich erretten Und nicht mit verderben wilt, Mach dich loß von allen ketten, Fleuch, als ein gejagtes wild.

20 Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins stille Zoar ein, Eile, daß du mögst vollenden, Mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und stunden, Bis dein bräut'gam hüpfft und springt, Und wan du nun überwunden, Dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht! ich bin bereit Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürst nach der Ewigkeit.

Von der verleugnung sein selbst

XXV. 25.

Eins ist noth, ach! HErr, dis eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, Darunter das hertze sich naget und plaget, Und dennoch kein wares vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, das alles ersetzt; So werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilt du dises finden, Suchs bey keiner creatur; laß, was irrdisch ist dahinden, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erscheinet, Da, da ist das beste nothwendigste theil, Mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des einigen genieß, Da sie sich zu JEsu füssen Voller andacht niederließ. Ihr hertze entbrannte vor liebe zu hören, Was JEsus ihr Heyland sie wolte belehren; Ihr alles war gäntzlich in Jesum versenckt, Und wurde ihr alles in einem geschenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, Liebster JESU, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch

auch umkehrten zum grösse- sten hauffen, So will ich dir dannoch in liebe nachlauffen. Dann dein wort, o JEsu! ist leben und geist, Was ist wol, das man nicht in Jesu geneust?

5. Aller weisheit höchste fülle, In dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein wille Fein in solche schrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regieret, Und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wann ich nur JEsum recht kenne und weiß, So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes gut! JEsu, es muß mir gelingen, Durch dein rosin-farbnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am stamme des creutzes gestorben: Die kleider des heyls ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, so gib, daß meine seele Auch nach deinem bild erwacht, Du bist ja, den ich erwehle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Ist in dir, mein Heyland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen lust, Dein leben sey, JEsu! mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die gnaden-fluth: Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut, Da hast du die ew'ge erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen herrschaft entbunden; Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindliche geiste das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Jetzo meine seel ergetzt, Weil auf eine frische weide Mein hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein hertze erlaben, Als wann ich nur, JEsu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wann ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine Solt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchel-schein: Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen stege, Und leite mich, höchster! auf ewigem wege. Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEsum gewinne: dis Eine ist noth.

XXVI. 26.

HOechster Priester! der du dich Selbst geopffert hast für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein hertz dein opfer werden.

2. Dann die liebe nimmt nichts an, Was du, liebe! nicht gethan; Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin Meinen willen, meinen sinn; Reiß mein hertz aus meinem hertzen, Solts auch seyn mit tausend schmertzen.

4. Trage holtz auf den altar, Und verbrenn mich gantz und gar, O du allerliebste liebe! Wann doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn, Daß der HErr es wird ansehn: Also werd ich noch auf erden GOtt ein liebstes opfer werden.

Von der selen-ruhe.

XXVII. 27.

WIe wohl ist mir, o freund der seelen! Wann ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-Hölen, Und eyle deinen armen zu: Da muß die nacht des traurens scheiden, Wañ mit so angenehmen freuden Die liebe strahlt auß deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet ruh und lust?

2. Die welt mag meine feindin heissen, Es sey also, ich trau ihr nicht, Wann sie mir gleich will lieb erweisen Bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, Du bist mein freund, den ich erwähle: Du bleibst mein freund, Wann freundschafft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den stärckten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, Blitzt auf mich des gesetzes weh, Droht starf und hölle meinem rücken, So steig ich glaubig in die höh', Und flieh in deiner seiten wunden, Da hab ich schon den ort gefunden, Wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, Du bist mein heyl, wer will verdammen? Die liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, Ich folg und lehne mich auf dich, Du nährest auß den wolcken-brüsten Und labest auß den felsen mich; Ich traue deinen wunderwegen, Sie enden sich in lieb und segen: Genug, wann ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über sonn und sternen führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen, Mir nicht, weil seele, hertz und muth In dir, der du verlässest keinen, O allerliebstes leben! ruht. Wen kan

kan des weges end erschrecken Wann er aus mörder-vollen hecken Gelanget in die sicherheit? Mein licht! so will ich auch mit freuden Aus dieser finstern wildniß scheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen! So wohl, wann ich mich lehn auf dich; Mich kan welt, noth und tod nicht quälen: Weil du, mein GOtt! vergnügest mich. Laß solche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumschränckten güte, Des himels süssen vorschmack seyn. Weg welt mit allen schmeicheleyen! Nichts kan als JEsus mich erfreuen. O reicher trost! mein freund ist mein!

XXVIII. 28.

Mel. GOtt sey danck in 2c.

JEsu, meiner seelen ruh! Und mein bester schatz darzu, Alles bist du mir allein, Sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gold und geld; JEsus und sein theures blut Ist mir mehr dann alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Offentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck und ist kein mann, Der die schwachheit lindern kan; JEsus will mein artzt in pein, Und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nakend, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß, JEsus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürfftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einem fremden ort; JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wider GOtt und sein gebott; JEsus gibt mir krafft und macht, Daß ich allen spott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig safft Und der zucker süsse krafft; Mein hertzliebster Jesus Christ Tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich Immer lieben festiglich; Du, o JEsu! sollst allein Meiner seelen alles seyn.

10 JEsus, was durch ohren bricht, Jesus, was das auge sicht, JEsus, was die zunge schmäckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speiß und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freudenschall.

12. Endlich laß, du höchstes guth, JESU! laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein, Meinen trost im tode seyn.

XXIX. 29.

Mel. So ist denn nun die hütte

MEin salomo dein freundliches regiren Stillt alles weh, das meinen geist beschwehrt; Wenn sich zu dir mein blödes hertze kehrt, So läst sich bald dein friedens-geist verspüren; Dein gnaden-blick zerschmeltzet meinen sinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, die alle welt mir nicht verschaffen kan: Schau an die welt, schau ihren reichthum an, Er kan ja nicht die müden seelen laben; Mein JEsus kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund! wie wohl ist dem gemüthe, Das im gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu dir dem seelen-leben naht, Und schmäckt in dir die angst, die alle noth verschlingt, Und unsern geist zu sanffter ruhe bringt!

4. Gewis, mein freund! wenn deine liebes-zeichen Mein armes hertz so sänfftiglich durchgehn, So kan in mir ein reines licht entstehn, Durch das ich kan des vatters hertz erreichen, In dem man nichts als nur vergebung spührt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Jemehr das hertz sich zu dem vatter kehret, Jemehr es krafft und seligkeit genießt, Daß es dabey der eitelkeit vergißt, Die sonst den geist gedämpffet und beschweret: Jemehr das hertz den süssen vatter schmeckt, Jemehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in der seelen fliesset, Der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebens-ströme wider von sich giesset. Behält in dir dis wasser seinen lauff, So geht in dir die frucht des geistes auf.

7. Wenn sich in dir des Herren klarheit spiegelt, Die freundlichkeit aus seinem angesicht, So wird dadurch das leben angericht, Die heimlichkeit der weißheit aufgesiegelt, Ja selbst dein hertz in solches bild verklärt, Und alle krafft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, Sie wircket lust zur heiligkeit in dir, Und ändert nach und nach dein gantzes leben, Indem sie dich aus krafft in kräffte führt, Und mit gedult und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein hertz nur Christum schauen! Besuche mich mein aufgang aus

dey

der höh, Daß ich das licht in deinem lichte seh, Und könne schlechterdings der gnade trauen: Kein fehler sey so groß und schwer in mir, Der mich von solchem blick der liebe führ.

10. Wann mein gebrech mich vor dir niederschläget, Und deinen geist der kindschafft in mir dämpfft, Wenn das gesetz mit meinem glauben kämpfft, Und lauter angst und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutter-hertze sehn, Und neue krafft und zuversicht entsteh'n.

11. So ruh ich nun, mein heyl in deinen armen, Du selbst solt mir mein ew'ger friede seyn; Ich wickle mich in deine gnade ein: Mein element ist einig dein erbarmen; Und weil du mir mein Ein und Alles bist, So ists genug wenn dich mein geist geniest.

Vom Lobe Gottes.

XXX. 30.

Mel. Jauchzet all mit macht, ihr

Lasset uns den HErren preisen, Und vermehren :,: seinen ruhm! Stimmet an die süssen weisen, Die ihr seyd sein :,: eigenthum! Ewig währet sein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der süssen liebes-huld, Nicht gedencken unsrer schuld, Preiset ewig :,: seinen nahmen, Die ihr seyd von Abrams saamen: Rühmet ewig seine wercke, Gebet ihm lob :,: ehr und stärcke.

2. Ehe noch ein mensch gebohren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Christo auserkohren, Seine huld uns zugewandt. Selbst der himmel und die erden Müssen uns zu dienste werden, Weil wir durch sein liebstes kind Seine kinder, worden sind. Ewig solche gnade währet, Die er uns in ihm bescheret, Ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vatter gehn, Uns in seiner liebe weiden, Wie die thun so vor ihm stehn; Heilig heilig heilig singen, Halleluja soll erklingen Unserm GOtte und dem Lamm Unserm holden Bräutigam. Lasset seinen ruhm erschallen Und erzehlt sein werck vor allen, Daß er ewig uns erwehlet, Und zu seinem Volck gezehlet.

4. Lernet euren JEsum kennen, Der euch theur erkauffet hat; lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren starcken held im streiten, Eure last in fröhlichkeiten, Euren trost und euer heyl, Euer allerbestes theil: Ewig solche güte währet, Die euch durch ihn wie-

verfähret; ewig soll das lob erklingen Das wir ihm zu ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum throne, Da der gnaden-stuhl zu sehn; Es kan euch von GOttes sohne, Nichts als lieb und huld geschehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchste gut Uns mittheilen durch sein blut. Große gnad ist da zu finden, Er will sich mit uns verbinden, Und soll niemals etwas können Uns von seiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es ist sein ernster wille, Daß nun komme jedermann; Keiner soll sich hiebey schämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig hertze hat, Wird aus seiner fülle satt. Ewig solche fülle währet, Die uns so viel guts bescheret: Wollust die uns ewig träncket, Wird uns daraus eingeschencket.

7. Nun du liebster! unser lallen Damit wir dir danckbar seyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Biß wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit gesamtem lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja. Preiß, ehr, ruhm, danck, macht und stärcke, Und was rühmet seine wercke, Werde unserm GOtt gegeben; Lasst uns ihm zu ehren leben.

XXXI. 31.

Der 146 Psalm.

LObe den HErren, o meine seele! Ich will ihn loben bis in tod: Weil ich noch stunden auf erden zehle, Will ich lobsingen meinem GOtt. Der leib und seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürsten sind menschen vom weib gebohren, Und kehren um zu ihrem staub; Ihre anschläge sind auch verlohren, Wann nun das grab nimt seinen raub. Weil dann kein mensch uns helffen kan, Ruffe man GOTT um hülffe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Deß hülffe der GOtt Jacob ist; Welcher vom glauben sich nichts läßt trennen, Und hofft getrost auf JEsum Christ. Wer diesen HErrn zum beystand hat, Findet am besten rath und that. Halleluja, Halleluja.

4. Dieser hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen ist, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ists, der herrscher aller welt, Welcher uns ewig glauben

ben hält. Halleluja, Hallel.
5. Zeigen sich welche, die unrecht leiden; Er ists, der ihnen recht verschafft. Hungrigen will er zur speis bescheiden, Was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey: Seine genad ist mancherley. Halleluja, Hall.
6. Sehende augen gibt er den blinden; Erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die läßt er seine liebe sehn. Sein auffsicht ist des fremden trutz: Wittwen und wäisen hält er schutz. Halleluja, Halleluja.
7. Aber der GOttes-vergessnen tritte Kehrt er mit starcker hand zurück; Daß sie nur machen verkehrte schritte, Und fallen selbst in ihren strick. Der HErr ist könig ewiglich; Zion, dein GOtt sorgt stets für dich. Halleluja, Halleluja.
8. Rühmet, ihr menschen, den hohen namen Deß, der so grosse wunder thut. Alles, was othem hat, ruffe: Amen! Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preis't Vater und Sohn und Heil'gen Geist. Halleluja, Halleluja.

XXXII. 32.

O GOtt, du tieffe sonder grund! Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du grosse höh! Wie soll mein mund Dich nach den eigenschafften nennen? Du bist ein unbegreiflich meer, Ich sencke mich in dein erbarmen, Mein hertz ist rechter weißheit leer, Umfasse mich mit deinen armen, Ich stellte dich zwar mir Und andern gerne für, Doch werd ich meiner schwachheit innen: Weil alles was du bist, Nur end und anfang ist, Verlier ich drüber alle sinnen.
2. Dein ursprung ist die ewigkeit, Die niemahls mit dir angefangen, Du warst vor aller welt und zeit, Und eh die schöpffung angegangen; An dir ist unaussprechlich viel, Und was du hast, wird nicht geendet, Dein hohes alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauff vollendet; Verändrung trifft dich nicht, Dieweil dir nichts gebricht; Du bist ein unaufhörlich leben: Was lebet und sich regt, Das wird von dir bewegt, Du hast ihm dazu krafft gegeben.
3. Es rührt von deiner allmacht her, Auß welcher alle ding entstanden, Kein eintziger kommt ohngefähr, Wärst du nicht, so wär nichts vorhanden; Was unser aug und ohr begrüßt, Wovon wir wissen oder lesen, Was sichtbar und unsichtbar ist, Das alles hat von dir sein wesen. Du thust was du beschleust, Und was unmög-

unmöglich heißt Ist das geringste deiner wercke: Du bist nur dir bekant, Dein göttlicher verstand Und weißheit gleichet deiner stärcke.

4. Der himmel ist dein thron und sitz, Und du regierest auch auf erden, Vor dir muß aller menschen witz Als unvernunfft beschämet werden. Worauf man die gedancken stellt, Ist dir entdeckt und unverborgen, Was finsterniß beschlosse hält, Das siehst du wie am hellen morgen: Du wohnst in einem licht, Das hat kein danckles nicht, Noch mit dem schatten was gemeines: Kein könig ist dir gleich, Dein allgewaltig reich Ist oben und hier unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrscher aller himmels-scharen! Die götter sind vor dir ein spott, Und scheuen alle dein verfahren; Vor dir erbebt der engel chor, Sie schlagen aug und antlitz nieder, So schrecklich kommst du ihnen vor, Und davon schallen ihre lieder. Die creatur erstarrt Für deiner gegenwart, Damit ist alle welt erfüllet; Und dieses äuss're weist, Unwandelbahrer geist! Ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine grentzen ein, Und wann gleich tausend welten wären, So wären sie vor dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren; Du streckest dich unendlich weit, Und übersteigest alle sterne, Deins namens-lob und herrlichkeit Erreichet eine solche ferne, Drauf niemand dencken kan: Dich bätet alles an, Und muß sich unterthänigst bücken; Und wer in zuversicht Dir seine noth bericht't, Dem hilffest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath die that, Gerechtes recht in dem gerichte, Vollkommenheit im höchsten grad, Gedult vor deinem angesichte, Barmhertzigkeit und große treu, Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu; So handelst du auß eignem triebe. Ein jeder augenblick Ist deiner wohlthat stück, Darin wir deiner huld geniessen: Diß alles, was wir seyn, Muß immer und allein Auß dir als einem brunnen fliessen.

8. O Vater! welcher alles zeugt, Du allerhöchstes guth und güte! Von dem es zu uns abwärts steigt, Du gibst uns des gedeyens blüthe, Und den geschöpffen unterhalt, Nach eines jeden art und weise; Dein segen macht sie wohlgestalt, Du füllest sie mit freud und speise, Bist keines menschē feind, Und deine sonne scheint So über fromm' als ungerechte;

te; Dein milder regen fällt, In dieser gantzen welt, Auf alle völcker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, Mit mund und hertzen recht zu dancken? In keinen tempeln wohnst du hier, Dein dienst hat nicht gewisse schrancken; Was menschen für dich aufgebaut, Darinn wird deiner nicht gepfleget, Du liebest den, der dir vertraut, Und sich zu deinen füssen leget: Was er dir leisten soll, Das thut ihm selber wohl; Dann du bedarfst nicht seiner gaben, Statt dessen wendest du Ihm heyl und leben zu, Und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, Und bist ein feuer deiner feinde, Das ihre seel und leib verzehrt, Dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die Cherubim und Seraphinen, Wo dir der ält'ste graueschaar In demuth auf den knyen dienen; Dann dein ist krafft und ruhm, Das reich und heiligthum, Da mich entsetzen mir entreisset: Bey dir ist majestät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig heisset.

Vom hohen Adel der Glaubigen.

XXXIII. 33.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

O wie selig sind die seelen! Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie gantz daselbst geblieben, Wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset diese würde, Die bey dieser leibes bürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig, Für die seelen, die der könig So vortrefflich angezündt.

3. Wann die Seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wundervollen krone, Auf dem gloriösen throne Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern Dieses königs heiligkeit; Aber, wer mit ihm vertrauet, Wird, wann er sein antlitz schauet, Doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehova man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut; Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, Gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunckel, Diamanten sind zu dunckel Für dem glantz der herrlichkeit, Der sie durch und durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum

7. Drum wer wolte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben Des monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine bitte Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich, als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur welt und irrdisch heißt.

9. So will ich mich selbst nicht achten, Solte gleich der leib verschmachten, Bleib ich JEsu doch getreu: Solt ich keinen trost erblicken, Will ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen will ich trauen Bis die zeit kommt, ihn zu schauen, Bis er sich zu mir gesellt, Bis ich werd in seinen armen In gar süsser lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält.

XXXIV. 34.

Mel. Triumph, Triumph, es

WIe schön ist unsers königs-braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir; Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glantz entgegen schickt. In solchem zierrath fährt die stadt Herab, wenn sie die zahl voll hat: So wird der himmel samt der erd verneut, Die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, Wie Gottes hütte steigt empor: Hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, Sagt ob diß gottes stadt nicht sey? Der sein Jerusalem mit lust bewohnt, Und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, Nun muß Geschrey und schmertzen ruh'n: Was noch zur alten welt gehört, Ist gantz in grund zerstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey: Seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des lamm's wird vor der zeit Hierzu verwandelt und verneut: Und so besitzt sie Gottes ruhm, Und bleibt des königs eigenthum. O güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! Wer weiß der auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne scheint da nicht, Hier gläntzet viel ein ander licht, Weil Gottes gröste herrlichkeit, Des lames leuchte, sie erfreut. Drum geht der heyden faß im licht umher,

Hier

Hier mehrt der könge ruhm des königs ehr.

7. Sie ist von purem gold gebaut, Und was man auf den gassen schaut, Ist als ein hell durchscheinend glaß, Als sie der güldne rohr-stab maß. Ihr tempel ist der HErr und auch das lamm, Die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Ich grüsse dich, du güldne stadt, Die thor von lauter perlen hat! Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deine pracht empor. Ich schau dich wohl; dann dich deckt keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht?

9. Wie funckelt da der gründe schein! Ein jeder ist ein edel-stein: Wie blitzt der engel hoher glantz: Er überstrahlt die thore gantz. Da kommt kein götzen-knecht, kein hurer ein, Obschon die thore stets eröffnet seyn.

10. Wie freuet sich mein gantzer sinn, Daß ich schon eingeschrieben bin In der verlobten glieder zahl, Durch meines holden königs wahl, Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut will seyn.

11. Drum überwindt mein glaube weit, Im geist die alte nichtigkeit, Er wartet auf die neue stadt, Die lauter neue sachen hat. Im blut des lamms ererb ich alles mit: Das ist der sieg, darum ich sehnlich bitt.

12. Ach! wundre sich nur niemand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht, Die braut kan doch sonst nirgends ruh'n, Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wann ich nun folgends umgekehrt, Und klein, als wie ein kindlein werd, So ist Jerusalem nun mein; Dann solche bürger müssens seyn. Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst dabey vor ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig hin, Das neu ist da, nach geistes sinn. Willkommen, allerliebstes lamm! Komm ja fein bald, mein bräutigam. Triumph! triumph! victoria! Und ewiges Halle-Halleluja.



Register,

Nach dem A. B. C. auf die Zahlen der Blätter eingerichtet.

Christ

Jammer

 Valet

Morgen- und Abend-
wie auch Buß-Beicht- und Communion-Gebät.

Morgen-Gebät am Sontag.

HErr GOtt himmlischer Vatter! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht durch den Schutz deiner Heiligen Engeln gnädiglich bewahret, und den heutigen Heiligen Sontag, an welchem du nicht allein das Licht erschaffen, sondern auch mein Heyland um meiner Gerechtigkeit willen auferstanden, gesund und frölich hast erleben lassen. Ich bitte dich demüthiglich, erleuchte mein Hertz durch deinen Heiligen Geist mit dem erquickenden Licht deines allein seligmachenden Worts, und der Predigt desselbigen, damit ich als ein Kind des Lichts, dir zu Ehren, diesen Sontag, als einen Versöhn-Tag, und als einen frölichen Sonnen Tag, zu Lob und Preiß der Sonnen der Gerechtigkeit, Christi, zubringen, andächtiglich feyren, und deines ewigen Freuden-Lichts und himmlischen Herrlichkeit mich hertzlich getrösten, und endlich dieses zeitliche Leben selig vollenden, und am jüngsten Tage zum ewigen Leben frölich auferstehen möge.

Abend-Gebät am Sontag.

GElobet sey der HErr, der mich auch diesen Tag so gnädiglich beschienet, mit seinen heiligen Engeln begleitet, und aus unzehlicher Gefahr Leibs und der Seelen errettet, auch mir Gnade verliehen hat, sein heiliges und seeligmachendes Wort zu betrachten, und der leiblichen Ruhe zu geniessen. Mein GOTT! vergib mir alle meine Sünde, bewahre mir Leib und Seel, laß mich geruhig schlaffen, frölich und gesund wieder erwachen, und deinen Nahmen preisen in Ewigkeit, Amen. Mein GOtt! sey und bleibe du mein gnädiger GOtt und Vatter, wohne in meinem Hertzen, bewahre mich und alle die Meinen, behüte mich für bösen schändlichen Träumen, für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen, für argen schweren Gedancken, und für aller Quaal: in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr du getreuer GOtt. GOtt Vatter! was du erschaffen hast, GOtt Sohn was du erlöset hast, GOtt heiliger Geist! was du geheiliget hast, befehle ich in dei-

ne Hände. Deinem göttlichen Namen sey Lob, Ehr, Preiß und Herrlichkeit: uns aber Friede, Freud und Seligkeit, von nun an biß in Ewigkeit, Amen. Der Name des HErrn sey gelobet und gebenedeyt von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Montag.

HErr allmächtiger GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich hast erleben lassen, an welchem du die Veste des Himmels erschaffen, daß du mich auch durch dein heilig Wort von dem irrdischen zu dem himmlischen Wesen führest. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich insonderheit an diesem Montage das veränderliche Licht des Mondes fleißig behertzigen, damit ich den Tag in guter Gesundheit zu deinen Ehren und meines Nächsten Nutz zubringen möge; sonderlich aber, daß ich mich für aller veränderlichen Unbeständigkeit im Glauben und Leben ernstlich hüte; hingegen an demselben des vielfältig abwechselnden Zustandes deiner lieben Kirchen auf Erden also erinnere, daß ich mich hertzlich sehne, aus dieser unbeständigen Unvollkommenheit in dein ewiges Licht und Freuden-Reich zu gelangen, durch JEsUM Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn, Amen.

Abend-Gebät am Montag.

GElobet sey der HErr mein GOtt und Vatter, der mich den heutigen Tag hat frölich und gesund vollenden lassen, und durch seine heilige Engel für allem Schaden und Gefahr Leibs und Seelen gnädiglich bewahret, und auf meinen Wegen vätterlich behütet hat. Mein Gott! vergib mir alle meine Sünde um deines lieben Sohns Jesu Christi willen, nimm mich in deine Hände, o wahrer Gott! aus aller Noth hilff mir am letzten Ende, Amen. Du getreuer Hüter Israel, der früh und spat hütet und wacht! es stehet alles in deiner Macht: Dir sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey dir mein Gott ergeben, mach es wie dirs gefällt. Bey dir allein stehet mein Glück, Heil und Wohlfahrt, zu dir heb ich meine Augen auf, daher mir Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Sey mir gnädig, o HERR Gott! sey mir gnädig in aller Noth, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlaffe, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Dienstag.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vatter, ich dancke dir von hertzen, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du das Meer und das Trockene von einander gesondert, auch die Erde mit Gras, Kraut und fruchtbaren Bäumen, zu deiner Ehre und des Menschen Nutz erfüllet hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich diesen Dienstag und allezeit deinen treuen Diener erfunden werden, und mit schuldigem Danck deiner Wohltha-

en also gebrauchen, daß ich in deinem Lustgarten der Christlichen Kirchen immerdar bleibe als ein grüner Oelbaum, und mich auf GOttes güte verlasse immer und ewiglich. Laß mich den heutigen Tag in guter Gesundheit vollbringen, zu deiner Ehre und meines Nächsten Besten, laß mich unter der Creutzes-Last der Verfolgung grünen wie ein Palmenbaum, und unerachtet aller Wasserwogen und Wellen der Trübsalen unaufhörliche Früchte des Glaubens, der Liebe, Hoffnung und Gedult bringen zu deines Nahmens Lob und Preiß, und des Nächsten Nutz und seligen Erbauung, Amen.

Abend-Gebät am Dinstag.

GElobet sey der HErr mein GOtt und Vatter, der mich auch den heutigen Tag hat vollbringen lassen, und mich aus lauter unverdienter Gnad und Barmhertzigkeit für aller Gefahr Leibs und der Seelen, und für aller Boßheit des Satans und seiner Werckzeugen gnädiglich behütet, daß ich seine Güte und Treue mit frölichem Munde bis auf diese Stunde rühmen, loben und preisen kan. Hilff mir ferner, mein GOtt! so ist mir geholffen, hilf mir von allen meinen Sünden, hilf mir an Leib und Seel, hilf mir zeitlich und ewiglich, Amen. Mein GOtt! behüte mich für allem schrecken, Entsetzen und Grauen des Nachts, behüte mich vor plötzlichen Kranckheiten, für Feuer, und Wassers-Noth, für einem bösen schnellen Tod und für allerley Hertzeleyd. Sey du bey mir, so kan ich nicht wancken, bleibe du mein Licht und mein Heyl, so darff ich mich nicht fürchten, bleibe du meines Lebens Krafft, so darff mir vor niemand grauen, bleibe du mein Zuversicht, und laß mir kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meiner Hütten sich nahen. HErr JEsu Christe! bewahre mir Leib und Seele, für Sünden, Schaden und allem Ungemach, laß mich geruhiglich schlaffen, wecke mich zu rechter Zeit, daß ich das Licht des morgenden Tages frölich wieder anschauen, an Leib und Seel gesegnet bleiben, und dich mein Licht, mein Heyl und mein Leben, unablässig preisen möge in alle ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Mittwoch

JCh preise dich, mein GOtt und Vatter! daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich erhalten, und den heutigen Tag frölich und gesund hast erleben lassen, an welchem du Sonn und Mond zu deiner Ehr und des Menschen Nutz erschaffen: Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Mittwoch zu deiner Ehr und des Nächsten Nutz in guter Gesundheit zubringen, absonderlich aber deine Allmacht, Weißheit, Güte und Barmhertzigkeit danckbar erkeñen, damit dein lieber Sohn, das warhafftige Licht, die Sonne der Gerechtigkeit, mich auch zum ewigen Leben erleuchten, und nach diesem veränderlichen unbeständigen Weltweisen mich zu dem ewigen Licht und Herrlichkeit bringen möge, da die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in ihres Vatters Reich, wie die Sterne immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Mittwoch.

GElobet sey der HErr mein GOtt, der mich auch diesen Tag zu seiner Ehre hat vollenden lassen. Mein GOtt! verzeihe mir aus Gnaden, was ich in Gedancken, Worten und Wercken, wissentlich und unwissentlich mißhandelt habe, um des theuren Verdienstes und unschuldigen Leidens willen meines HErrn und Heylands JEsu Christi. Behüte mich für aller Gefahr, gib mir einen sanfften Schlaf, fröliches Erwachen, und ewige Seligkeit, Amen. Die Gnade des Vatters regiere mich; die Weißheit des Sohns erquicke mich; die Krafft des Heiligen Geistes erleute mich: Mein Schöpffer! stehe mir bey; mein Erlöser! helffe mir; mein Tröster! wohne mir bey und erfreue mich. Der HErr segne mich und behüte mich, der HErr erleuchte sein Antlitz über mich, und geb mir Frieden, Amen, Amen, Amen.

Morgen Gebät am Donnerstag.

JCh dancke dir, allmächtiger GOtt und Vatter, daß du mich die vergangene Nacht gnädiglich bewahret, und diesen Tag frölich und gesund erleben lassen, an welchem du deinen reichen Segen über Vögel und Fische gesprochen, und deiner liebreichen Vorsorge uns versichert hast. Ich bitte dich demüthiglich, laß mich auch an dem heutigen Donnerstag aller deiner Wohlthaten mit hertzlicher Dancksagung geniessen; und deine Allmacht, Weißheit, Güte und Barmhertzigkeit dabey andächtig bedencken, des an diesem Tage eingesetzten hochwürdigen Abendmahls und erfolgter frölichen Himmelfahrt meines lieben Seligmachers nimmermehr vergessen, damit ich von dem Donner deines Gesetzes befreyet, durch dein gnadenreiches Evangelium erquicket, dir zu Ehren, und dem Nächsten zu Nutz leben, und dich unaufhörlich loben möge hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Abend-Gebät am Donnerstag.

GElobet sey der Barmhertzige GOtt, der mich auch diesen Tag hat gesund und Christlich vollenden lassen, und mein Leib und Seel für allem Unglück gnädiglich beschirmet. HErr mein GOtt! nimm mich auch diese Nacht in deinen gnädigen Vatter-Schutz, bewahre mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut. Gib mir einen sanfften Schlaf, laß mich frölich wieder erwachen, und dich loben in ewigkeit, Amen. Mein GOtt! laß mich alle Stunden und Augenblick bereit erfunden werden, weil ich nicht weiß, wann du mit dem letzten Stündlein kommen, und meine Seele von mir abfordern, oder mit dem jüngsten Tag der gantzen Welt ein Ende machen wirst; laß mich hören die fröliche Stimme: Ey du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines Herrn Freude; das verleihe mir GOtt der Vatter, durch Jesum Christum, in Krafft des Heiligen Geistes, Amen.

Morgen Gebät am Freytag.

JCh dancke dir, mein GOtt und Vatter! daß du mich auch den heutigen Tag wieder hast erleben lassen, an welchem du nicht

allein

allein den ersten Menschen zu deinem Ebenbilde erschaffen, sondern auch mich in Sünden erstorbenen, und vom Teufel gefangenen elenden Menschen, durch deines lieben Sohns Blut und Tod am Creutz, von Sünde, Tod, Teufel und Höllen-Pein befreyet hast. Ich bitte dich von Hertzen, laß mich auch diesen Freytag zu deines Nahmens Lob und Preiß und meines nächsten Nutz christlich vollbringen, und hilf, daß ich ja solcher deiner Liebe und Treue nimmermehr vergesse; erneure mich täglich zu deinem Ebenbilde, daß ich mich des Bluts und Tods meines lieben Heylandes allezeit hertzlich getrösten, der Freyheit der Kinder GOttes recht gebrauchen, und dich dafür hier und dort loben und preisen möge, Amen.

Abend-Gebät am Freytag.

GElobet sey der Herr mein GOtt, der mich auch diesen Tag hat Christlich vollenden lassen. Gelobet sey der Herr, der mein Gebät nicht verwirfft, noch seine Güte von mir wendet. Gelobet sey der Herr, meine Stärcke, meine Zuversicht, meine Hülffe in den grossen Nöthen, die uns alle hätten betreffen können, und wissent oder unwissentlich betroffen haben. Ich sage dir Lob, Preiß und Danck, du Allerhöchster! daß du alle meine sichtbare und unsichtbare Feinde hinter sich getrieben, und mich für ihrer Boßheit und Arglist so gnädiglich bewahret. Mein hertz ist frölich, meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit, meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben, und immer sagen: Hochgelobet sey GOtt und gesegnet sey sein heiliger Nahme ewiglich. Mein GOtt! vergib mir alle meine Sünden, gib mir einen sanfften Schlaff, behüte mich für allem Uebel, erwecke mich frölich und gesund, und lasse meine Seele, Zung und Mund dich preisen hier und dort in Ewigkeit, Amen.

Morgen-Gebät am Sonnabend.

ICh dancke dir, mein GOtt! daß du mich auch den heutigen Tag hast frölich und gesund erleben lassen, an welchem nicht allein du, nach vollendter Schöpffung der gantzen Welt, geruhet, und ihn gesegnet, sondern auch dein lieber Sohn, als Er sich für mich begraben lassen, an demselben geruhet, und mir die ewige Ruhe erworben hat: Und bitte dich demüthiglich, laß mich auch diesen Samst- oder Sabbath-Tag dir zu Ehren und meinem nächsten zu Nutz Christlich vollenden, und also deinen Sabbath dir jederzeit gehorsamlich halten, und mich heute darzu hertzlich bereiten; gib mir die wahre Seelen-Ruh in Christo JEsu, und laß mich dermahleins auf sein theures Verdienst mit fried und Freud aus diesem Jammerthal abscheiden, und zu deiner himmlischen Ruhe und immerwährenden Sabbath eingehen, und dich für alle deine Wohlthaten loben, rühmen und preisen in Ewigkeit, Amen.

Abend-Gebät am Sonnabend.

LOb sey dir, du Höchster und unsterblicher GOtt! Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit! Lob sey deiner ewigen Weißheit und Wahrheit, daß du mich diesen Tag und die gantze Wo-

che für allem schaden und Ubel Leibs und der Seelen so gnädiglich behütet und biß diese Stunde vätterlich erhalten hast. Ich bitte dich, du wollest deine Güte so du an mir angefangen hast, gnädiglich vollenden, und mich heinte diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirm, und mich mit deinen Fittigen bedecken. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit, laß heute alle meine Sünden in mir absterben, damit ich ruhig schlaffen, frölich erwachen, und die folgende Woche Christlich anfahen, mitteln und vollenden möge, dir zu Ehren, dem nächsten zu Nutz, und mir selbst zum Besten und zur Versicherung deiner vätterlichen Liebe, Treue und Barmhertzigkeit, um JEsu Christi willen, Amen. HErr Gott mein Vatter! ich befehle dir mein Leib und Seel, Haab, Ehr und Gut, und alle die Meinen, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr du getreuer GOtt!

Täglich Gebät wider einen bösen schnellen Tod.

O Allergütigster HErr JEsu, mein einiger Heyland, mein Leben und Trost im Leben und Sterben, ich bitte dich durch dein theures Blut und Verdienst, du wollest mich für einem bösen, jähen und schnellen Tod gnädiglich behüten, mein gantzes Leben in deiner stäten Furcht dir ergeben seyn lassen, und mir ein wohlbereites seliges Sterb-stündlein zu rechter Zeit verleihen. Aus der Tieffe meines Elends ruffe ich an die unergründliche Tieffe deiner Liebe und Gnade, erbarm dich mein, o GOtt, nach deiner grossen Barmhertzigkeit; in deine Hände befehl ich meinen Geist: Errette mich von allen Feinden meiner Seelen, erlöse mich von allem Uebel und Elend, tröste mich in Aengsten, stärcke mich wider allen Schrecken, erquicke mich, wann ich schwach bin, und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seuffzer an. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, in Schaden laß mich nimmermehr, HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, tröste mir mein Seel in Todes-Noth, Amen.

Ein ander Tägliches Gebät.

ACh lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; ich muß sterben, und weiß nicht wann; du mein himmlischer Vatter weist es. Wohlan; soll dieses Stündlein, dieser Tag (diese Nacht) der letzte Tag (oder Nacht) meines Lebens seyn, Herr! dein Will gescheh, der ist allein der beste nach demselbigen bin ich bereit in wahren Glauben an Christum meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkäntniß, Reu und Leyd über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter die Augen, damit sie mir nicht am jüngsten rage unter Augen gestellet und ich dadurch vor Engeln und Menschen nicht zu schanden werden möchte, sondern verleihe so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Uebertrettung von Hertzen erkennen

kennen, bekennen und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Wort erlangen möge. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir; mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist dir, o Hertzen Kündiger! wohl bekandt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann du wilt, nur verleyhe mir ein vernünfftiges, sanfftes und seliges Ende, Amen.

Gebät um Vergebung der Sünden.

Ach du frommer HErr JEsu Christe, du holdseliger Gnaden-König, der du zu aller Zeit den Sünder annimst, so offt er nur kommt und Gnade begehrt. Ich komme auch wieder mit grossen und sehr vielen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja billig besser sollen fürsehen, und besser für Sünden hüten, aber HErr JEsu Christe, ich habs leider nicht gethan, ach solches ist mir von Hertzen leyd daß ich mich so lang in Sünden geweltzet, und nicht alsobald wiederum aufgestanden, ich kan nicht vorüber ich wills nicht mehr thun, nimm mich dißmal wieder zu Gnaden an, erbarm dich mein, und sey mir gnädig, laß deine Gnade und Güte grösser seyn, dann alle meine Sünde und Missethat, laß mir armen elenden und betrübten Sünder deine Gnade wiederfahren, und siehe mich mit deinen barmhertzigen Augen in Gnaden an, wie du alle bußfertige Sünder gnädiglich angesehen hast, und laß dein unschuldiges bitter Leyden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn, um deines heiligen Namens willen, Amen.

Gebät um wahre und rechtschaffene Busse.

Ach du lieber GOtt und gnädiger Vatter! du siehest und weist, welch ein Elend und jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nun nach dem Fall Adams und Eva worden, also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß u. unbeständig mit all seiner Herrlichkeit wie ein Schatten dahin fähret, und nicht weiß, ob er jung oder alt sterben werde, kan sich auch weder mit Geld oder Guth, noch mit andern Künsten oder Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und aufhalten, sondern, so bald die Stunde vorhanden, muß er dahin. Weil dann kein Mensch weiß, wie lang er allhie zu leben habe, so hilff du getreuer GOtt und Vatter, daß ich meine Busse ja gar nicht spare biß in mein letztes Todes-stündelein, und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tod überfallen, und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerafft werden, sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke, heut und alle Tage mich zu dir bekehre, und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebät, ehe man zur Beicht gehet.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter, dieweil ich jetzt auf Erkäntniß meiner Sünden, zu Stärckung meines schwachen Glaubens hingehen will zur Beicht, allda die sonderbahre Absolu-

solution und Vergebung der Sünden zu empfahen: So bitte ich dich von Hertzen, gib mir deinen Geist, daß ich dieses hohe Gnaden-Werck mit rechtem Glauben und Christlichem Verstand ansehen und bedencken, und darnach nicht zweifeln, sondern vest und gewiß glauben möge, was der Diener deines Worts allda in der Beicht und Absolution nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, daß dem allem eigentlich und gewiß also seye, und daß du selbst in der Stimme deines Dieners mich allda von meinen Sünden absolvierest und entbindest. Gib auch, daß ich mich dieser entbindung und Absolution jetzt und allezeit trösten möge, zu gewisser Versicherung deiner Gnade und des ewigen Lebens, durch deinen lieben Sohn, unsern HErren und Heyland Christum Jesum, Amen.

Dancksagung zu GOtt nach empfangener Absoluti.

O Du gnädiger und barmhertziger GOtt und Vater, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzo abermahl durch deinen Diener alle meine Sünden vergeben und wieder aufs neue das ewige Leben zugesagt, und zu Gnaden angenommen hast. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen Heiligen Geist, und schaffe in mir ein rein Hertz, daß ich vestiglich glaube, daß mir alle meine Sünden durch Christum vergeben seyn, dessen zu einem gewissen Unterpfand soll ich morgen den wahren Leib und das Blut Jesu Christi in Brod und Wein essen und trincken, zu meiner Seligkeit. Verleyhe mir auch, du getreuer GOtt, daß ich mich forthin besser für Sünden hüte, denselben desto feinder werde, und mein Leben nach deinem Willen anstellen möge, daß ich frömmer werde, und mein Leben bessere. Darzu wollest du mir helffen mit deinem Heil. Geist, um Jesu Chr. deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebät vor dem Heil. Abendmahl.

HErr GOtt himmlischer Vatter, ich habe dir alle meine Sünde gebeichtet, und du hast mir durch deinen Diener die gnädige Vergebung der Sünden, dafür ich dir nochmahlen hertzlich dancke, ankündigen lassen. Nun gehe ich hin, zur Versicherung dieser theuren Gnade, den wahren Leib und das wahre Blut deines lieben Sohnes Jesu Christi, welches für mich und alle arme Sünder in den Tod gegeben, im heiligen Abendmahl zu empfangen. Ich bitte dich demüthiglich, mache mich zu einen würdigen Gast, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut, zur Stärckung meines schwachen Glaubens, zu Trost meines blöden und zaghafften Hertzens, und zu meiner armen Seelen ewigen Heyl und Seligkeit fruchtbarlich geniessen möge, Amen.

Gebät im Hingehen zum Altar.

O Jesu, du unschuldiges Lämmlein GOttes, für meine und der gantzen Welt Sünden geschlachtet, bereite mein Hertz, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele gespeiset und geträncket, erquicket und gestärcket, mein Glaube vermehret, und mein sündliches Leben gebessert werde, du in mir, und ich in dir lebe und bleibe immer und ewiglich, Amen.

Herr

HErr JEsu Christe! dein heiliger Leichnam speise mich, dein theures blut träncke mich, dein Leyden und Sterben stärcke mich. HErr JEsu Christe! erhöre mich, in deine heilige Wunden verbirge mich, laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn. HERR JEsu Christ! vor dem bösen Feind bewahre mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, auf daß ich dich mit allen Auserwählten lobe und preise ewiglich, Amen.

Seuffzer bey Empfahung des H. Leibs Jes. Christi.

SEy mir willkommen du lieber HErr JEsu, mein Heyland, mit deinem allerheiligsten Leibe, den du für mich in den Tod gegeben hast. Derselbe stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zu dem ewigen Leben, Amen.

HErr JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Seufzer bey Empfahung des H. Bluts Jesu Chr.

SEy mir willkommen du süsser HErr JEsu Christe, mit dem edlen Tranck deines rosinfarbenen Bluts, das du mir jetzt im Wein zu trincken giebst, wie du es für mich am Creutz vergossen hast zur Vergebung meiner Sünden: Das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben, Amen.

HERR JEsu Christ, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben, Amen.

Bäte ferner, u. bedenck diese Worte in deinem Hertzẽ.

O HErr vereinige mich mit dir durch deine Zusage, und würcke in mir alle gute Wercke, und bleibe in solcher Weise mit mir, auf daß ich ewig bleibe in dir, Amen.

O Du mein lieber HErr JEsu Christe, ich sage dir hertzlich Lob und Danck, daß du mich jetzo abermahl so vätterlich an deinem Tisch mit deinem selbst eigenen Leibe und Blut gespeiset und geträncket hast, und bitte dich von Hertzen, laß mir solches gedeyen zu sichererGeleitung aus diesem Jam̃erthal in das ewige Leben, Amen.

Gebät nach Empfahung des H. Abendmahls

HErr JEsu Christe, dir sey Lob, Ehr und Danck, daß du mich zur heilsamen Speiß deines wahren Leibs und Bluts hast beruffen, und mir gute Andacht darzu gegeben und verliehen, auch mich mit dir selbst an Leib und Seel gespeiset und ernähret hast. O JEsu Christe! du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet. Bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und will ewiglich bey dir seyn, Amen.

Der

Der Kleine
Catechismus Lutheri.

Bist du ein Christ?

JA Herr, ich bin ein Christ.

Woher weist du das?

Daher, daß ich getaufft bin auf den Namen unsers HErrn JEsu Christi, und die Christliche Lehre weiß und glaube.

Welches ist dann die Christliche Lehre?

Die in den Schrifften Mose, der Propheten und Aposteln verfasset und begriffen ist.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehre?

Funff.

Das erste:

Die zehen Gebotte GOttes.

Das andre:

Die Articul des Christlichen Glaubens.

Das dritte:

Das Gebät des HErrn.

Das vierte:

Das Sacrament der H. Tauffe.

Das fünffte:

Das Abendmahl des HErrn, oder Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JEsu Christi.

Worzu dienen uns diese allesamt insgemein?

Daß wir erkennen Erstlich, wer wir seyn, und wie wir mit unserm HErrn GOtt stehen. Darnach wer unser HErr GOtt sey, und wie wir mit ihm mögen versöhnet und vereiniget werden.

Das Erste Hauptstück.

Von den Zehen Gebotten GOttes.

Wie lautet das erste Gebot?

Du solt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und Ihm allein vertrauen.

Das andere Gebott:

Du solt den Namen GOttes deines HErrn nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder triegen: Sondern denselbigen in allen Nöthen anruffen, bäten, loben und dancken.

Das dritte Gebott:

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten: Sondern dasselbige heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierdte Gebott:

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieben und werth haben.

Das fünffte Gebott:

Du solt nicht tödten.

Was

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thun: Sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot:

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Guth nicht nehmē, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringē: Sondern ihm sein guth und Nahrung helffen bessern und behüten.

Das achte Gebot:

Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich beilügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumuth machen: Sondern sollen ihn entschuldigen, guts von ihm reden und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot:

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; Sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehente Gebot:

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesind oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen: Sondern bey denselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun was sie schuldig seyn.

Was sagt nun GOtt von diesen Gebotten allen?

Er sagt also: Ich, der HErr dein GOtt, bin ein starcker eiferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Vätter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebott halten, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebott übertretten, darum sollē wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebott thun: Er verheisset aber Gnade, und alles Guts allen denen, die solche Gebott halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Gebotten.

Worzu seynd uns die zehen Gebotten GOttes nutz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie die Sünde an, und offenbahren GOttes Zorn über die Sünde, dadurch wir verursachet werdē, Vergebung der Sündēn. Trost wider Gottes Zorn und den ewigen Tod, bey unserm HErrn und Heyland JEsu Christo zu suchen.

Zum

Zum andern lehren sie, welches die gute Wercke seyn, so die glaubige und Neugebohrne zu thun schuldig seyn, ihren Gehorsam und Danckbarkeit gegen den gnädigen Vatter im Himmel damit zu beweisen.

Können wir dann auch mit unsern guten Wercken Gottes Gebott und Gesetz erfüllen?

Ach nein: Dann unsere gute Wercke sind nicht vollkommen gut, dieweil wir arme Sünder seynd und wann wir schon wollen Gutes thun, so liegt uns doch das Böse an, Röm. 7.

Wer hat dann das Gesetz u. die zehen Gebotte GOttes erfüllet?

Christus JEsus, GOttes und Marien Sohn, Der ist gantz heilig und gerecht, der hat für uns dem Gesetz genug gethan, anderst nicht, als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten. Und um desselbigen willen gefallen GOtt auch unsere gute Wercke, die wir durch GOttes Gnadē im Glauben thun ihm zu seinem Lob und Ehren, und unserm Nächsten zu Dienst, obschon Mangel an denselbigē ist.

Das andere Hauptstück Von den Artickuln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Artickuln des Christlichen Glaubens?

Diß sind sie:

Der erste: Von der Schöpffung.
Der Andere: Von der Erlösung.
Der Dritte: Von der Heiligung.

Wie lautet der erste Articul Von der Schöpffung?

ICh glaube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich glaube daß mich GOtt geschaffen hat, samt allē Creaturen, mir Leib und Seel Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Siñen gegeben hat und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, deß alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin: Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der andere Articul Von der Erlösung?

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heil. Geist. Gebohren aus Maria der Jungfrau. Gelitten unter Pontio Pilato. Gecreutziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zur Höllen. Am dritten Tag auferstanden von den Todtē. Aufgefahren gen Himmel. Sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus warhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, seye mein Herr, der mich armen, verlohrnen und verdamten Menschen erlöset hat,

erwonnen und gewoñen, von allē Sünden, vom tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey u. in seinem Reich unter ihm lebe u. ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit; Das ist gewißlich wahr.

Wie lautet der dritte Artical Von der Heiligung?

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige Christliche Kirche. Die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sündē, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Kraft an JEsum Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm koṁen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält im rechtē einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt, und am jüngstē Tag mich und alle Todtē auferwecken wird, und mir samt allen Glaubigen in Christo Jesu ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Worzu dienen uns die Articul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOtt daraus erkennen lernen, wer Er sey in seinem Wesen, und was sein gnädiger Wille gegen uns sey.

Wer ist nun GOtt in seinem Wesen?

Er ist GOtt der Vatter, GOtt der Sohn und GOtt der heilige Geist, drey unterschiedliche Personen in einem Einigen, ewigen, unzertrennlichen Wesen.

Seynd dann drey Götter?

Nein, es ist nur ein einiger Gott welcher sich in dreyē unterschiedlichen Personen geoffenbahret hat.

Was ist der gnädige Wille GOttes?

Daß er uns will unsere Sünde vergeben und mittheilen das ewige selige Leben.

Worzu nutzet uns die Erkäntniß Göttliches Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen, und durch den Glauben selig werden.

Welche unter den dreyē Personen ist Mensch worden?

Die andere Person, als nemlich der ewige Sohn GOttes.

Wer ist nun Christus unser Erlöser in seiner Person?

Er ist warhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria gebohren: Mein Herr. Oder kürtzer: Er ist wahrhaftiger Gott u. Mensch: Oder: Gottes und Marien Sohn.

Welches ist dan die gröste Wohlthat dieses deines Erlösers JEsu Christi?

Er hat mich armen verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels.

Warum hat er dich erlöset?

Auf daß ich sein eigen sey, und in

in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Glaubest du auch, daß Christus dein Herr bey seiner lieben Kirchen allhier auf Erden und auch bey dir sey?

Ja mein lieber HErr Christus, wahrer GOtt und Mensch, ein Herr über alles, ist nach seiner Verheissung bey mir und allẽ seinen Glaubigen, der ist mein Herr und König, welcher, wie er mich erlöset hat, also schützet und schirmet er mich auch, und will mich endlich in sein herrliches Reich nach diesem Leben aufnehmen.

Wordurch wirst du vor GOtt gerecht und selig?

Durch kein ander Werck, als durch den gantzen allerheiligsten Gehorsam meines Herrn und Erlösers Jesu Christi, und durch sein allerbitterstes Leiden und Sterbẽ; das halt ich mit vesten Glauben, und darauf stehet all meines Hertzens Vertrauen und Zuversicht.

Woher komt die Bekehrung zu GOtt, und der Glaube an JEsum Christum?

Es ist eine Gabe des H. Geistes, der würcket und gibt mir sie durch sein heilig Wort und Evangelium und durch die heil Sacramenten.

Das dritte Hauptstück Vom Gebät des HErrn.

Wie lautet das Gebät des HERRN?

Es lautet also:

VAter Unser, der du bist in dem Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glaubẽ sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitt:

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes, darnach leben: Das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, dann das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes, da behüt uns vor, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitt:

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich komt wohl ohne unser Gebät, von ihm selbst; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wañ der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitt:

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohne unser Gebät, aber wir bitten in diesem Gebät, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wann GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht komen lassen

lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille, sondern stärcket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitt:

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt das täglich Brod auch wohl ohn unsre Bitte allen bösen Menschen; Aber wir bitten in diesem Gebät, daß er uns solches erkennen lasse, und wir mit Dancksagung empfahen unser täglich Brod.

Was heißt dañ täglich Brod?

Alles was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret: Als Essen und Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, from̃ Gemahl, fromme Kinder, fromme Gesinde, from̃e und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Frede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und deßgleichẽ.

Die fünffte Bitt:

Und vergib uns unsre Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, daß der Vater im Him̃el nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, dann wir sind der keines werth, das wir bittẽ; habens auch nicht verdienet; Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, dañ wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen: So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitt:

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebät, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser eigen Fleisch nicht betriege, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung und andere grosse schand und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den sieg behalten.

Die siebende Bitt:

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel, von allerley Uebel Leibes und der Seele, Guts und ehre erlöse, und zuletzt wann unser stündlein kommt, ein seliges Ende beschehre, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Him̃el, Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten seyen dem Vatter im Him̃el angenehm, und erhöret; dañ er selbst hat uns gebotten, also zu bäten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heist Ja, Ja, es soll also geschehen.

Worzu dienet uns das Gebät des HErrn?

Daß wir erkennen, alles was zur Aufenthaltung dieses zeitlichen, und Erlangung des ewigen Lebens gehöret, könne man nirgends anders woher haben, dann von Gott, und es derhalben von ihm mit glaubigem Hertzen bitten und erlangen.

Das vierte Hauptstück.
Vom Sacrament der heiligen Tauf.

Was sind die heilige Sacramenten?

Es sind göttliche Handlungen darinnen uns GOtt mit sichtbarē Zeichen (oder in seinem Wort verfasten Elementen) die unsichtbare verheissene Gnaden-güter versiegelt und übergibt.

Worzu sind die Sacramenta eingesetzt?

Zur Bestättigung unsers Glaubens an die göttliche verheissungē

Wie viel Sacrament sind im neuen Testament?

Zwey: Die Tauff und das Abendmahl des HErrn.

Zum Ersten:

Was ist die Tauff?

Die Tauff ist eine Göttliche Handlung, in welcher uns GOtt durchs Wasser-Bad und Wort unsere Sünde gnädiglich um JEsu Christi willen vergibt, nim̄t uns an zu seinen Kindern, und macht uns zu Erben aller seiner Himmlischen Güter. Oder:

Die Tauff ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebott verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist dann solch Wort GOttes?

Da unser HERR Christus spricht, Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geistes.

Zum Andern:

Was gibt oder nutzt die Tauf

Sie würcket Vergebung der Sünde, erlöset vom Tod und Teufel, u. gibt die ewige Seligkeit allen die es glauben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind dann solche Wort und Verheissung GOTTES?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten:

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig: Wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Dan̄ ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, u. keine Tauf; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauf, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuē Geburt im Heil. Geist, wie S. Paulus sagt zu Tito am 3. Cap.

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossē hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten.

Was bedeut dann solch Wasser-Tauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäufft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüstē u. wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauff begraben in den Tod, daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Worzu nutzet uns die Tauf?

Daß wir damit versichert werden, GOtt habe uns zu seinen Kindern angenommen, und wolle sich in allen Dingen als ein gnädiger Vatter gegen uns erzeigen.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauff würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, u. gibt die ewige Seligkeit, so doch allein der Herr Christus solches gethan hat?

Der HErr Christus hat uns dieses alles erworbē mit seinem Leiden und Sterben, aber mit der heiligen Tauff hat ers uns geschencket und zugeeignet.

Das fünffte Hauptstück.

Vom Abendmahl des HErrn. Oder: Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Abendmahl des HErrn?

Das Abendmahl des HErrn ist ein Sacrament oder göttliche Handlung, da der HErr Christus selbsten gegenwärtig ist, und übergibt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut zur gewissen Versicherung, daß wir Vergebung der Sünden haben, und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Apostel, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward nahm er das Brod, dancket, und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnē den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch uud für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nutzet dann solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns die Worte an: (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird: Dann wo Vergebung der Sünde ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Wort, so da stehen, (Für euch gegeben und vergossē zur Vergebung der Sünden.) Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselbigen Worten

ten glaubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nehmlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfängt dann solch Sacrament würdiglich?

Fasten, und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äusserliche Zucht: Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte (Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.) Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, dañ das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige Hertzen.

Worzu ist uns das Abendmahl des HErrn nutz?

Wir werden damit versichert, daß, ob wir gleich unsern Vater im Himel erzörnet haben, will er uns doch solches verzeihen, und unser gnädiger Vatter seyn und bleiben. Und ist also die Tauff eine gewisse Versicherung, daß uns GOtt zu Kindern angenommen hat: Das Abendmahl aber, daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Was empfängst du im Heil. Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein.

Warum gehest du zum Tisch des HErrn?

Daß ich meinen Glauben an den Herrn Christum durch die Niessung seines Leibs und Bluts stärcke, und meine arme Seele tröste.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Hertzē, was du von der Christlichen Lehr jetzund gesagt hast?

Ja, Herr!

Wilt du dich dann auch in den Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben, und nach dem du glaubest und bekennest, hinfürter thun u. leben, und was du allhier verheissest u. zusagest, thun und treulich halten?

Ja, Herr! durch die Gnade und Hülffe unsers HErrn JEsu Christi.

Von der Beicht.

Was ist die Beicht?

Die Beicht begreift zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOTT selbst, und ja nicht dran zweifle, sondern vest glaube die Sünden seyen dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man dann Beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vatter Unser thun: Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Gebotten: Ob du Vatter, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht oder Magd seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seyest? Ob du jemand Leyd gethan mit Worten oder Wercken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten Schaden gethan habest?

Ein Mensch wann er beichten will, soll also zum Beichtiger sagen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte Euch, Ihr wollet meine Beicht hören,

hören, und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen um GOttes willen.

Wann dann der Beichtiger Ja gesagt hat, so sage er weiter also:

ICh armer sünder erkenne in meinem Hertzen und bekenne mit meinem Munde, daß ich nicht allein in Sünden empfangē und gebohren, sondern auch mit allerhand würcklichen Sünde, bösen Gedancken, Worten und Wercken GOtt meinen HErrn gröblich erzörnet und hiermit zeitlicher und ewiger Straf schuldig worden bin.

Solches ist mir nun von Grund meines Hertzens leyd, habe aber Zuflucht zu seiner Gnade und Barmhertzigkeit und bitte ihn demüthigiich, daß Er um des Todes JEsu Christi, seines lieben Sohns und meines Erlösers willen, mir meine Sünden verzeihen wolle. Damit ich aber der Vergebung derselben desto gewisser seyn, auch das hochwürdige Abendmahl des HERRN morgen, geliebts Gott, desto freudiger empfangen möge; so bitte ich Euer Ehrwürden, Ihr wollet mir vermög eures Amts, auß GOttes Wort mit Trost zusprechen, und die selige Absolution meiner Sünden an Christi statt wiederfahren lassen. Ich will ins künfftige durch die gnade GOttes und Beystand des Heiligen Geistes mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine kurtze Beicht vor die Einfältigen.

WIlerdiger lieber HErr! Ich bekenne GOtt und euch daß ich ein armer Sünder bin; Dann ich habe gesündiget wider GOtt und meinen Nächsten: Bin auch sonsten in allen gebotten GOttes sträflich. Das ist mir nun von Hertzen leyd; Aber ich bitte um gnade. Ich will mich bessern, und mit der Hülffe GOttes frömmer werden.

Besondere Fragstücke.
D. Martin Luthers,
Vor die, so zum Heil. Abendmahl gehen wollen.

Glaubest du daß du ein Sünder bist?

JA, ich glaube es, ich bin ein Sünder.

Wie weist du das?

Aus den zehen Gebotten, die hab ich nicht gehalten.

Sind dir deine Sünden auch leyd?

Ja, es ist mir leyd daß ich wider GOTT gesündiget habe.

Was hast du mit deinē Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdamniß, Röm. 6.

Hoffest du auch seelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

Weß tröstest du dich dan?

Meines lieben HErren Christi.

Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

Wie viel sind Götter?

Nur Einer, aber 3 Personen, Vatter, Sohn und heiliger Geist.

Was hat dann Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Ist der Vatter auch für dich gestorben?

Nein; Dann der Vatter ist nur GOtt, der heilige Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen.

Wie weist du das?

Auß dem heiligen Evangelio, und auß den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib, und Blut im Sacrament, mir zum Pfand gegeben.

Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod; danckte und brachs und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckte und gab ihn'n den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für vielen vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

So glaubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was bewegt dich das zu glauben?

Die Worte Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib: Trincket Alle daraus, das ist mein Blut.

Was sollen wir thun, wañ wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blut-vergiessen verkündigen, und gedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so offt ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

Warum sollen wir seines Tods gedencken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnug thun für unsere Sünde, dann Christus wahrer GOtt und wahrer Mensch,: Und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselbige lernen groß achten, und uns seiner allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

Was hat ihn dann bewegt, für deine Sünde zu sterben und dafür genug zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vatter, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5. Cap.

Warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünden willen auß großer Liebe gestorben sey, wie gesagt: Und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars offt zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beydes des HErrn Christi Gebott und Verheissung, darnach auch

auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse ligt, treiben, um welcher willen solch gebieten, locken und Verheissung geschicht.

Wie soll ihm aber ein Mensch thun/ wann er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, dann daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle ob er auch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrifft, was sie davon sagt Gal. 5. Röm. 7. Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt, 1 Jo. 15. und 16. Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8. und 16. 1 Petr. 5. Eph. 6, 2. 2 Tim. 2.

Die Haus-Tafel.

Den Bischöffen, Pfarrherrn und Predigern.

EIn Bischoff soll unsträfflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mässig, gastfrey, lehrhaftig, als ein Haushalter Gottes, nicht ein Weinsäuffer, nicht häffig, nicht unehrliche Hanthierung treiben, sondern gelinde nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eignen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher, 1 Tim. 3. v. 2. Tit. 1. 6.

Was die Zuhörer ihrē Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind.

ESset und trincket, was sie haben, dañ ein Arbeiter ist seines Lohns wehrt. Lucä. 10, 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1 Cor. 9, v. 15.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet: Irret euch nicht: GOtt lässet sich nicht spotten, Gal. 6. v. 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren wehrt, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Dann es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden, 1 Tim. 5. v. 17. 18. aus dem 5 B. Mos. am 26. v. 6.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehē in dem Herrn, und euch ermahnen, habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thes. 5. v. 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, dann sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit seufzen, dañ das ist euch nicht gut, Hebr. 13, v. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

JEdermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, dann es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt

 geordnet.

geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttesOrdnung: Die aber wiederstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Dañ sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straf über den, der Böses thut. Röm. 13, v. 1. 2. 3.

Von den Unterthanen.

GEbet dem Käyser was des Käysers ist, und GOtt, was GOttes ist, Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, dan sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr ihm schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebührt, Zoll, dem der Zoll gebührt, Furcht, dem die Furcht gebühret. Römer. 13. v. 5-7.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte Gebät, Fürbitte u. Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Lebẽ führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, dañ solches ist gut, darzu auch angenehm für GOtt, unserm Heyland, 1 Tim. 2, v. 1. 2. 3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3, v. 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen, 1 Pet. 2, v. 13, 14.

Den Ehe-Männern.

JHr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werckzeug, seine Ehre, als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebät nicht verhindert werde, 1 Pet. 3, v. 7. und seyd nicht bitter gegen sie. Colos. 3. v. 9.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1 Pet. 3, v. 6.

Den Eltern.

JHr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, Ephes. 6, 4.

Den Kindern.

JHr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, dann das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebott, das Verheissung hat; auf daß dirs wohl gehe, u. du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. 2. 3.

Den Knechten / Mägden, Taglöhnern u. Arbeitern.

JHr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo. Nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem Herren dienet, und nicht den Menschẽ; u. wisset, was ein jeglicher gutes thun wird,

das

das wird er von dem Herrn empfa- hē, er sey Knecht oder ein Freyer, Ephes. 6. v. 5. 6. 7. 8.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

IHr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person, Ephes. 6, v. 9.

Den Alten.

DU aber rede, wie sichs geziemet, nach der Heylsamen Lehre. Den Alten, daß sie nüchtern seyen, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

Den alten Weibern desselbigen gleichen daß sie sich stellen, wie den heiligen geziemet, nicht Lästerinnē seyen, nicht Weinsäufferiñen gute Lehrerinnē. Daß sie die junge Weiber lehren züchtig seyn, Ihre Männer lieben. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde. Tit. 2, 1-5

Der gemeinen Jugend.

IHr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth, dann Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1 Petr. 5, v. 5. 6.

Den Jungfrauen.

EIne fromme christliche Jungfrau soll nicht sorgen, wie sie den Leuten, sondern wie sie GOtt gefalle, (wie Maria die Mutter Gottes, welche allē Jungfrauen eine rechte Crone gewesen ist, gethan hat,) auf daß sie heilig sey, beyde am Leib und auch am Geist, 1 Cor. 7, v. 34. Und so sie Eltern oder Ober-Herren hat, soll sie sich ohne derselben Rath und Willen nicht verändern oder verheyrathen, 2 B. Mos. 22, v. 17.

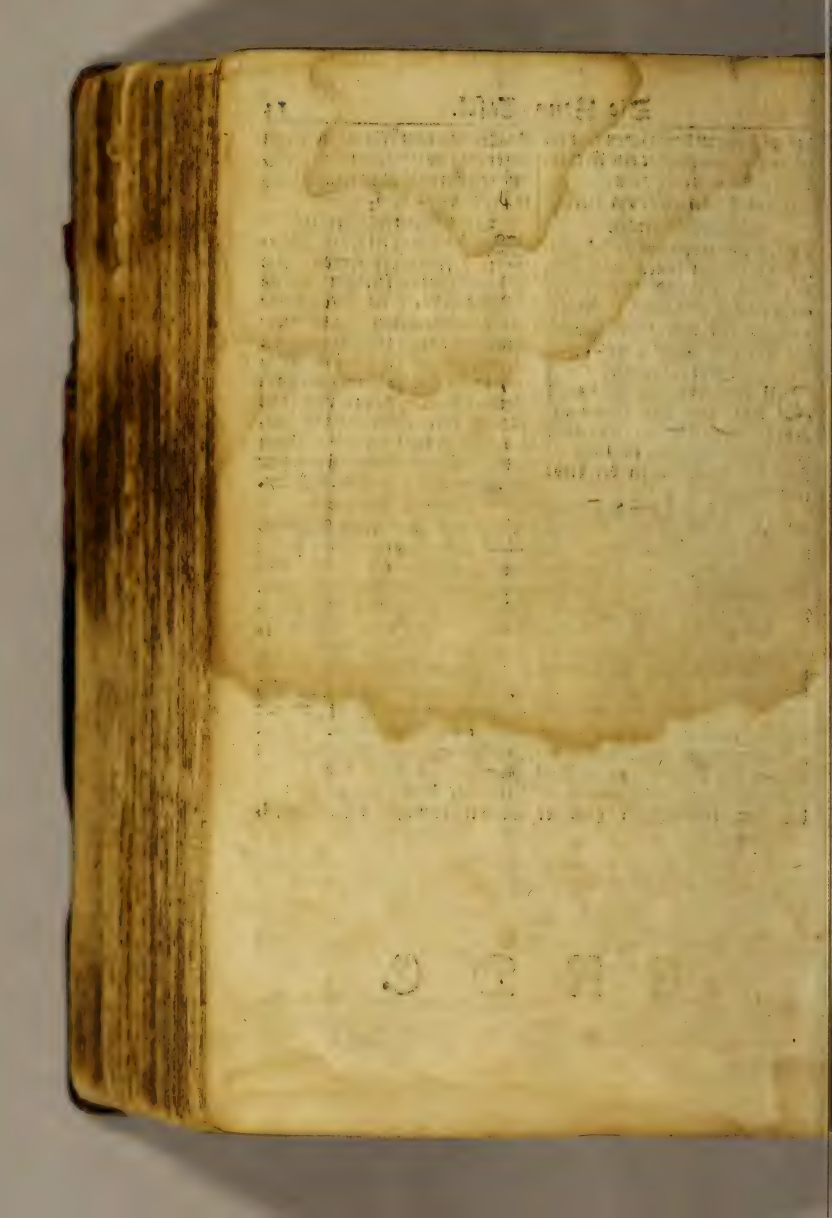
Den Wittwen.

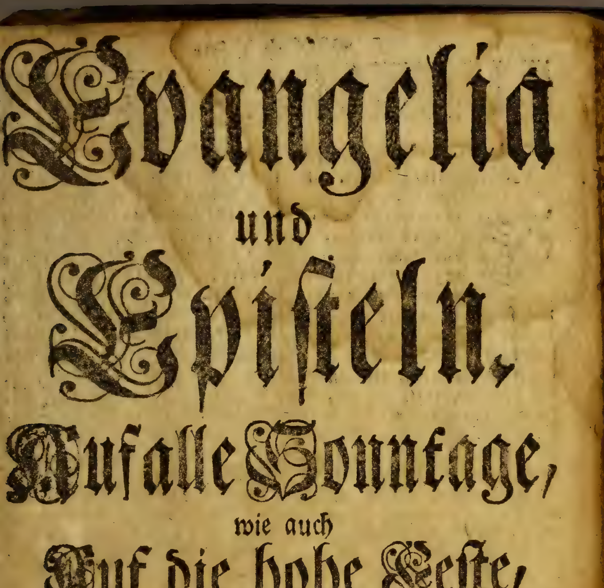
WElche eine rechte Wittwe, und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibt am Gebät Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5. v. 5. 6.

Der Gemeine.

LIebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebott verfasset, Röm. 13, v. 9. Und haltet an mit Bäten vor alle Menschen, 1 Tim. 1, v. 3.
Ein jeder lern sein Lection;
So wird es wohl im Hause stehn.

E N D E.





Evangelia
und
Episteln,

Auf alle Sonntage,

wie auch

Auf die hohe Feste,

Andere Feyer- und Apostel Tage
durchs gantze Jahr.

Hiebevor
Aufs neue eingerichtet, und mit Fleiß
corrigiret;
Nunmehro aber, auf vieler Verlangen,
Mit denen aus den Evangeliis gezogenen Kirchen-Gebäten,
zur Beförderung des Gottesdienstes,
Nebst der Historie
Von der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem
vermehret und verbessert.

GERMANTON
Gedruckt und zu finden bey Christoph Saur. 1762



Evangelium am 1 Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. 1 ⸗ ⸗ 9.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JESUS seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr, löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HERR bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion, siehe, dein König kommt zu dir sanfftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin, und thäten, wie ihnen JESUS befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten Jhn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorgieng und nachfolgete, schrye und sprach: Hosianna, dem Sohn David, Gelobet sey, der da komt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir je billig, und loben und preisen dich in Ewigkeit, daß du uns armen Menschen, so wir der Sünden halben unter des Todes und Satans Tyranney haben müssen seyn, deinen Sohn zu einem König gesezet hast, der ein gerechter König und Heyland sey, das ist, uns von unsern Sünden durch seinen Tod retten und helffen solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an diesen gerechten König und Heyland uns allein halten, und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort uns nicht, wie die Welt, ärgern, und also durch ein vestes Vertrauen auf Jhn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum deinen Sohn, unsern HERRN, Amen.

v. 1 ⸗ ⸗ 14.

LIeben Brüder, weil wir solches wissen, nehmlich die Zeit daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf, (sintemahl unser Heyl jezt näher ist dañ da wirs glaubten) die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey komen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsteriß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, Nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibs, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am II. Sonntag

[...]tag des Advents, Lucä am 21. v. 25 :: 36.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leute bange seyn, und werden zagen, und das Meer, und die Wasserwogen werden brausen, und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die kom̃en sollen auf Erden. Dann auch die Himmel = Kräffte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kom̃en in den wolcken, mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Wann aber dises anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum daß sich eure Erlösung nahet.

Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum u. alle Bäume. Wañ sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Som̃er nahe ist. Also auch ihr, wann ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Wahrlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, biß daß es alles geschehe. Him̃el und Erden werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschwert werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; dañ wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allzeit, und bätet daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

Gebät.

HErR GOTT, himmlischer Vater! der du durch deinen Sohn uns hast offenbahret, wie Himmel und Erden zergehen, unser Leib wieder auferstehen, und wir alle vor Gericht sollen gestellet werden: Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten, für Sünden gnädig behüten, und in aller Anfechtung erhalten, daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Sauffen, und Sorgen der Nahrung nicht beschweren; sondern allezeit wacker seyn, und bäten, und in gewisser Zuversicht deiner Gnade, der Zukunfft deines Sohns mit Freuden erwarten und durch ihn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 15. v. 4. :: 13.

LIeben Brüder! Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult und des Trostes, gebe euch, daß ihr einerley gesiñet seyd unter einander, nach JESU Christo, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOTT, und den Vattr unsers HErrn JESU Christi. Darum nehmet einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestättigen die verheissungen, den Vättern geschehen. Daß die Heyden aber Gott loben um der Barmhertzigkeit

hertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Nahmen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heyden, auf den werden die Heyden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Krafft des Heiligen Geistes.

Evangelium am III Sonntag des Advents, Matth. am 11 v. 2-11.

DA aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet, und höret. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da sie hingiengen, fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häuser. Oder, was seyd ihr hingegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der auch mehr ist dann ein Prophet. Dann dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg für dir bereiten soll.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, Mensch werden und darum in diese Welt hast kommen lassen, daß Er des Teufels Tyrannen wehren, uns armen Menschen wider Sünd und Tod helffen, und ewig seelig machen solle: Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist unsere Hertzē also führen und leiten daß wir auf anders nichts, dann auf sein Wort sehen, und also allem Aergerniß, die unsere Vernunfft uns aufweiset, entfliehen, und unter dem Häufflein mögen gefunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo JEsu, nicht ärgern, sondern durch Ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 4. v. 1-5.

DAfür halte uns jedermann, nemlich für Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, dann daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget. Der

HErr aber ists, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium am IV Sonntag des Advents, Joh. am 1. v. 19 = = 28.

UNd diß ist das Zeugniß Johannes, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante, und läugnete nicht. Und er bekañte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du dann? Daß wir Antwort geben denen die uns gesandt haben, was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Esajas gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann, so du nicht CHRISTUS bist, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuh-riehmen auflöse. Diß geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes tauffete.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir jo billig, daß du die selige gnadenreiche Tauffe durch den heiligen Täuffer Johannem hast erstlich angerichtet, und uns auch darzu kommen lassen, in welcher du uns um deines Sohns Christi JEsu willen, zusagest Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist und das ewige Leben. Wir bitten dich, erhalte uns in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweiffeln, sondern derselben in allerley Anfechtung uns trösten. Und gib durch deinen Heiligen Geist, daß wir für Sünden uns hüten, und in solcher Unschuld, darzu wir durch die Tauffe kommen seyn, bleiben mögen, oder ja wo wir fallen, und menschlicher Schwachheit halben nicht können bestehn, daß wir in Sünden nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene Busse uns bekehren, und deiner Gnad und Zusagung uns wieder trösten, und also durch deine Gnade ewig selig werden, um JEsu Christi deines lieben Sohnes, unsers HERRN willen, Amen.

Epistel an die Philipper am 4. v. 4 = = 7.

LIeben Brüder: Freuet euch in dem HErrn allewege; und abermal sage ich: Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HERR ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen dingen lasset eure Bitte im Gebät und Flehen mit Dancksagung vor GOTT kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist, dann alle Vernunfft: bewahre

bewahre eure Hertzen und Sinnen in Christo JEsu.

Evangelium am Heiligen Christtag, Lucä am 2.

v. 1 = = 14.

ES begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebott vom Käyser Augusto ausgieng, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann gieng, daß er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären solte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte Ihn in Windeln, und legte Ihn in eine Krippe, dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. U. es waren Hirten in derselbigen Gegend, auf dem Felde, bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN leuchtete um sie, und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht: Siehe, ich verkündige euch grose Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Dann euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HERR, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOTT, und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grose Gnad und Barmhertzigkeit, daß du deinen eingebohrnen Sohn in unser Fleisch kommē, u. durch ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod gnädiglich hast helffen lassen, und bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir für solche deine Gnad dir danckbar seyn, und derselben uns in allerley Noth und Anfechtung trösten, und also durch denselben deinen Sohn, unsern HErrn JEsum CHristum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an Titum am 2.

v. 11 = = 14.

ES ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grosen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigt ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Wercken.

Evangelium am Tag St. Stephani, des ersten Märtyrers N. Testaments. Matth. am 23. v. 34 : : 39.

DEr HErr sprach zu den Pharisäern und Schrifftgelehrten, und Obersten der Juden: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weisen, und Schrifftgelehrten, und derselbigen werdet ihr etliche tödten u. creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis auf das Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, Ich sage euch, daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem! Jerusalem! die du tödtest die Propheten und steinigest die zu dir gesandt sind, wie offt habe ich deine Kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, u. ihr habt nicht gewollt! Siehe euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprecht: Gelobet sey, der da komt in dem Namen des HErrn.

Gebät.

HERR GOTT himmlischer Vater, wir dancke dir hertzlich, daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versammlet und bisher vor allem Widerwärtigen beschützet hast, und bitten dich, regiere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir solche Gnade nicht wie die Juden verachten, sondern erkennen und mit Danck annehmen, auch hinfort dein liebes Wort fleissig hören und lernen und uns also darnach richten, auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vatter haben, und an jenem Tage, wann dein lieber Sohn wiederkommen wird, mit ihm eingehen in die ewige Seligkeit, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 6. und 7. Capitel.

STephanus aber, voll Glaubens und Kräfften, thät Wunder und große Zeichen unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Schulen, die da heisset der Libertiner und der Cyrener und der Alexandrer, und derer, die aus Cilicia und Asia waré, und befragte sich mit Stephano. Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit und dem Geist, der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen, und wider GOTT. Und bewegten das Volck, und die Aeltesten, und die Schrifftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn für den Rath, und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser mensch höret nicht auf zu reden Lästerwort wider diese heilige stätte und Gesetze. Dann wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese stätte zerstören, und ändern die Sitten die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Als er aber voll Heilgen Geistes

stes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schryen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthig zu ihm ein, und stiessen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings der hieß Saulus, und steinigten Stephanum, der rieff und sprach: HErr JEsu, nimm meinen Geist auf. Er kniete aber nieder, und schrye laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium am Tag St. Johannis des Apostels und Evangelisten, Johan. am 21. v. 15 : : 25.

DA sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna! Hast du mich lieber, dann mich diese haben? Er spricht zu ihm; Ja, HErr! Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna! Hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr! Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht er zu ihm: Weide meine Schaafe. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna! Hastu mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr! Du weist alle Dinge, Du weist, daß ich dich lieb habe; spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schaafe. Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich selbst und wandelteſt wo du hin wolteſt; wann du aber alt wirst, wirst du deine Hände außstrecken, und ein Anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOTT preisen würde.

Da er aber das gesagt: spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war, und gesagt hatte: HErr! Wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu, HErr! Was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede auß unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht, sondern so ich will, daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat dis geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhafftig ist.

Gebät.

O Du lieber HERR JEsu Christe! Du hast uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret, was wir thun und worin wir dir Alle nachfolgen sollen. Verzeihe uns gnädiglich, wo wir irgend bisher in einem oder mehr stücken unfleissig gewesen seyn, und gib uns deinen Heiligen Geist, der uns hinfort in deinem Willen leite und erhal-

e, auf daß wir hie zeitlich in un-
erm Beruf als treue Diener er-
unden, und dort hernach in dir
wig selig werden, Amen.

Lection, Sirach am 15, v. 1 = = 8.

SOlches thut niemand, dann der den HErren fürchtet, und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie. Und sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstands und wird ihn träncken mit Wasser der Weißheit: Dadurch wird er starck werden, daß er vest stehen kan, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird. Die wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn crönen mit freud und Wonne, und mit ewigem Namen begaben; aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen: Dann sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag, Lucä am 2. v. 33 = = 40.

UND sein Vatter und Mutter wunderten sich deß, das von JESU geredt war. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen dem wiedersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlecht Aser, die war wohl betaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschafft. Und war nun eine Wittwe bey 84 Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu, zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung von Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam zu ihrer Stadt Nazareth; aber das Kind wuchs und ward starck im Geist, voller Weißheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vatter! Der du durch den heiligen Simeon geweissaget, wie Christus dein Sohn zum Fall und Auferstehung Vieler in Israel gesetzt sey. Wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir deinen Sohn Christum JEsum recht erkennen, und uns in allerley Noth und Gefahr an ihn halten und an Ihm aufstehen, und nicht mit der sichern blinden Welt uns an Ihm stossen, auch in allerley Leyden und Anfechtung, so deines Worts und Bekäntnüß halben uns begegnet, getrost und muthig seyn; sintemal gewiß ist, daß die, so dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören; die aber daran glauben und dabey bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v 1. = = 7.

Ich

ICh sage aber, so lang der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid, ob er wohl ein Herr ist aller Güther Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, biß auf die bestimmte Zeit vom Vatter: Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen sohn gebohren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfingen. Weil ihr dann Kinder seyd, hat GOTT gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreyet: Abba lieber Vatter. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium am Neuē Jahrs Tag, Lucä am 2. v. 1.

UNd da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe dann Er in Mutterleib empfangen ward.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine väterliche Gnade, daß du der armen Sünder dich angenommen, und deinen Sohn uns zu gut unter das Gesetz hast gethan, auf daß Er durch seinen vollkommenen Gehorsam deinen Zorn stillete, und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir solches Gehorsams uns wider unsere Sünde und böses Gewissen trösten, und durch Hülffe deines Heil. Geistes auch anfangen gehorsame Kinder zu seyn, und endlich durch Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 23 = = 29.

EHe dann aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden; Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Dann ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JESU. Dañ wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde noch Griech, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, dann ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen Jahr, Matt. am 2. v. 13 = = 15.

DA die Weisen aus Morgenland hinweg gezogen waren, Siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir sage. Dann es ist fürhanden, daß Herodes das Kindlein suche dasselbe umzubringen. Und er stund auf

und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egiptenland, und blieb allda bis nach dem Tode Herodes. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egipten hab ich meinen Sohn geruffen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du dich mit deinem Heiligen Geist, in allen Gnaden bey der Tauffe deines lieben Sohns der unser aller Sünde auf sich geladen, hast offenbahret, und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen, daß wir durch ihn Vergebung der Sünden, und alle Gnade haben sollen: Wir bitten dich, erhalte uns in solcher Zuversicht; u. weil wir nach dem Befehl u. Exempel deines Sohns auch getaufft seyn, stärcke unsern Glauben durch deinen Heiligen Geist, und hilff uns zum ewigen Leben, Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 4 = 7.

DA aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes, nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten: Sondern nach seiner Barmhertzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Fest Epiphaniä, oder der Erscheinung Christi, den Weisen aus Morgenland geschehen, Matth. am 2, v. 1 = 12.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königes Herodis, Siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind kommen Ihn anzubäten. Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem, und ließ versamlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem, im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die Kleinste unter den Fürsten Juda, dann aus dir soll mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HERR sey.

Da berieff Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wañ der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem und sprach: Ziehet hin, und forschet fleissig nach dem Kindlein, und wann ihrs findet saget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe der Stern, den sie im Morgenlande gesehē hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet und gingē in das Haus, und funden das Kindlein, mit Maria seiner Mutter, und

fielen nieder und bäteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und schenckten ihm Gold, Weyhrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, der du dein liebes Wort, den rechten Stern, der das Kindlein JEsus zeiget, uns lassen leuchten: Wir bitten dich, gieb deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir ja solches Licht annehmen und seliglich brauchen, daß wir wie die Weisen, solchem Stern nachziehen, keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken, sondern mit gantzem Hertzen un an deinen Sohn, Christum JEsum, als den einigen Heyland halten, unser Zeitliches auch darzu anwenden, daß deine arme Christenheit dadurch gebessert, und deinem Sohn, Christo JEsu gedienet werde, Amen.

Lection, Jesajä am 60. v. 1 ≈ 6.

MAche dich auf, werde Licht, denn dein Licht komt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Dann siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir, und die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versamlet, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wann sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir komet. Dann die Menge der Cameelen wird dich bedecken, die Läuffer aus Midian Epha. Sie werden aus Saba alle komen, Gold u. Weyhrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am 1 Sonntag nach der erscheinung Christi.

Lucä am 2. v. 24 ≈ 25.

DA JESUS zwölff Jahr alt war, giengen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause giengen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wustens nicht: Sie meineten aber, Er wäre unter den Gefehrten, und kamen eine Tagereise, u. suchten ihn unter den Gefreundten und Bekandten. Und da sie ihn nicht funden, giengen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten Ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen, funden sie Ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß Er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die Ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort.

Und da sie Ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vatter und Ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und Er sprach zu ihnen: Was ist daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht, daß Ich seyn muß *in*

dem

dem, das meines Vatters ist? U. sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan, und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey Gott und den Menschen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir vor deine Gnade, daß du zur seligen Taufe und zum rechtẽ Erkäntniß deines Göttlichen Worts und Willens uns hast lassen kommen, und bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir uns deines Worts befleißigen es nicht versäumen noch verachtẽ, sondern wohl mercken, und es in uns die rechte Frucht schaffe, daß wir in deinem Willen leben, im Glauben und Furcht Gottes zunehmen, und wachsen, und endlich seliglich in deinem Wort sterben, und selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 2 - 6

JCh ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser weltgleich, sondern verändert euch durch verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. Dann ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, dann sichs gebühret zu halten; sondern, daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Dann gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also seyn wir wie ein Leib in Christo, aber unter einander ist eines des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangelium am II Sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2. v. 1 - 11.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JESUS aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu Ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu Ihr: Weib was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge, gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung, und giengen je in einẽ zwo oder drey Maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und Er spricht zu ihnen: Schöpffet nun und bringts dem Speißmeister; und sie brachtens. Als aber der Speißmeister kostet den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht von wannen er kam, die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpffet hatten, ruffet der Speißmeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jederman giebt zum ersten guten Wein und

und wann sie truncken wordensind, alsdann den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbahrete seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir, daß du uns deine Gnade gegeben und in den Heiligen Ehestand kommen lassen, und dardurch für Sünden behütet hast, und bitten dich: Gib deinen Heiligen Geist, der uns also darinnen leite und führe, daß wir mit unserm Ehegemahl einig seyn, keine Ursach zu Widerwillen und Zorn geben; sondern ein freundliches, gottseliges Leben führen mögen, auf daß ob gleich Anfechtung nicht aussen bleibet, wir dannoch immerdar deine gnädige Hülff und Segen spüren, unsere Kindlein nach deinem Willen erziehen, und in aller Gottseligkeit untereinander leben, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 7 - 16.

LIeben Brüder! Wir haben mancherley Gaben nach der Gnade die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemant ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Gibt jemand, so gebe er einfältiglich. Regiert jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun sollet. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weynet mit den Weynenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen; sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium am III Sonntag nach der Erscheinung Christi Matth. am 8. v. 1 - 13.

DA JEsus vom Berge herab gieng, folgte ihm viel Volcks nach; und siehe ein Aussätziger kam und bätet Ihn an, und sprach: HErr! so du wilt, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührte ihn an und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opffere die Gabe, die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus eingieng zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat Ihn und sprach: HErr! mein Knecht ligt zu Hause und ist Gichtbrüchig, und hat große Qual. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der

Hauptmann antwortete und sprach: HERR! ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund: Dann ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wan ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komme her, so kommt er; und zu meinem Knecht: Thue das so thut ers. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden komen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen; aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsternüß hinaus, da wird seyn heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus sonderlicher Liebe und Barmhertzigkeit uns deinen Sohn gegeben, und für uns Mensch werden und am Creutz hast sterben lassen; gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir all unser Vertrauen auf Jhn setzen und durch Jhn Vergebung unserer Sünde und ewiges Leben erlangen; ja so vest glauben, als der Hauptmann hie geglaubet, er werde seinem krancken Knecht mit einem Wort helffen. Wir haben ja sein Wort: Wer an mich glaubet, soll den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun, lieber Vatter im Himmel! daß wir mit unzweifelhafften Hertzen glauben, und an unserm letzten Ende vest dabey bleiben, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 17.::21.

HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem; fleissiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten! sondern gebet Raum dem Zorn (GOttes;) Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so träncke ihn; Wañ du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden; sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am IV Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8. v. 23.::27.

JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten Jhm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer, also daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu Jhm, und weckten Jhn auf, und sprachen: HErr! hilf uns, wir verderben. Da sagte er zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen! warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer; da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwun-

wunderten sich, und sprachẽ, was ist das für ein Mann, daß Ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du aus vätterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden, unter das creutz stellest, und allerley Ungewitter lässest über uns kommen, der Sünde damit zu wehren, und uns im Glauben, Hoffnung und Gebät zu üben: Wir bitten dich, du wollest dich unser erbarmẽ, unser Gebät in aller Anfechtung u. Noth hören, und gnädige Hülffe schaffen, auf daß wir deine Gnad und vätterlichen Beystand erkennen, und dich mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen, der du mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist, allein der Ewige, Allmächtige GOtt bist, Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 8. ; ; 10.

SEyd niemand nichts schuldig, dann daß ihr euch untereinander liebet. Dann wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechẽ: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsch Zeugniß geben: Dich soll nicht gelüsten. Und so ein ander Gebott mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten liebẽ als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matt. am 13, v. 24 ; ; 30.

JESUS legte ihnen ein ander Gleichniß für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säet. Da aber die Leute schlieffen, kam der Feind und säete Unkraut zwischen den Weitzen und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht bracht, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Hausvatter, u. sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dann das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du dann daß wir hingehen, und es ausjäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausjätet. Lasset beydes mit einander wachsen bis zu der Erndte. Und um der Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du den guten Saamen, dein heiliges Wort, in unsere Hertzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist solchen Saamen in uns lassen lebendig werden, und Frucht bringen, und für dem bösen Feind uns behüten, daß er nicht Unkraut mit einsäet. Behüte uns für sicherheit, und erhalte uns in deiner Furcht, und hilff in aller Anfechtung, daß wir ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 3. v. 12.

v. 12 : 17.

SO ziehet nun an als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe die da ist das Band der Vollkommenheit, und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem HErrn in euren Hertzen. Und alles, was ihr thut, mit Worten und Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vatter durch Ihn.

Evangelium am VI Sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. 17.

v. 1 : : 9.

UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum und Johannem seinen Bruder, und führete sie beyseit auf einen hohen Berg. Und ward verklärt für ihnen. Und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne u. seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drey Hütten machen, Dir eine, Mose eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe da überschattete sie eine lichte Wolcke, und siehe, eine Stimme aus der Wolcke sprach: Diß ist mein lieber Sohn an welchem ich Wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschracken sehr. Jesus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach; stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, dann JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab giengen, gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Gebät.

ALlmächtiger GOtt und Vatter, wir dancken dir je billig, daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret und uns zu erkennen gegeben hast, daß wir in ihm allein dir wohlgefällig seyn könen, und bitten dich von Hertzen, regiere uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir denselben deinen Sohn fleißig zuhören, sein Wort und Stimme im Glauben annehmen, und also hernach mit Mose, und Elia und allen Heiligen, bey Ihm in ewiger Freude und Seligkeit leben mögen, Amen.

Epistel, 2 Petr. am 1.

v. 16 : : 21.

WIr haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi: Sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da Er empfieng von

GOTT

GOTT dem Vatter Ehre und Preiß, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint an einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht aus eigner Auslegung. Dann es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium am Sonntag Septuagesima genannt, Mat. am 20. v. 1 ; 16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvatter, der am Morgen ausgieng, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschē zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem Marckt müssig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich will euch geben was recht ist, und sie giengen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte stunde, und thät gleich also. Um die eilffte stunde aber ging er aus, und fand andere müssig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, soll euch werden.

Da es nun Abend war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an, an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen die um die eilffte Stunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen, meyneten sie, sie würden mehr empfangen, und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschē. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvatter, und sprachen: Diese letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesen letzten geben, gleich wie dir. Oder, habe ich nicht Macht zu thun was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind beruffē, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch dein liebes Wort uns in den Weingarten beruffen hast, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir

in solchem Weingarten treulich arbeiten, für Sünden und allem Aergerniß uns behüten, und deines Worts und Willens uns fleißigen, und alle Hoffnung allein auf deine Gnade, so du uns durch deinen Sohn Christum JEsum reichlich erzeiget hast, setzen, und also ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 9. und 10. Cap.

WIsset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun also, daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber der da kämpfft, enthält sich alles Dings, jene also daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also, nicht als aufs Ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Lufft streichet; Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerfflich werde.

Ich will euch aber lieben Brüder nicht verhalten, daß unsere Vätter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken, und mit dem Meer, und haben alle einerley geistliche Speise gegessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken, sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen, dann sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonntag Sexagesima genannt, Lucä am 8. v. 4 = 15.

DA nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu JESU eileten, sprach er durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Saamen, und indem er säete, fiel etliches an den Weg u. ward vertretten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und ersticktens. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es ging auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief Er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre: Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen die Geheimniße des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen ob sie es schon sehen; und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Saame ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind, sind die, so es hören; darnach kommt der Teuffel und nimmt das Wort von ihren Hertzen, auf daß sie nicht glauben und seelig werden. Die aber auf dem Fels sind die, wann sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel; eine Zeitlang glauben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken und bringen keine Frucht. Das aber

auf

auf dem guten Lande, sind die das Wort hören u. behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringë Frucht in Gedult.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du dein liebes Wort, durch deinen Sohn, Christum JEsum, unter uns hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen dermassen zubereiten daß wir solches Wort mit Fleiß hören, und in einem feinen guten Hertzen behalten, und in Gedult Frucht bringen, daß wir der Sünde nicht nachhangen, sie durch deine Hülffe dämpffen, und in allerley Verfolgung deiner Gnade und ewigen Hülffe uns gewiß trösten, hoffen, und selig werden, Amen.

Epist. 2 Cor. am 11, und 12. Capit.

LJeben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren, dieweil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden: Worauf nun iemand kühne ist, (ich rede in Thorheit,) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer, ich auch Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saamen, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich,) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öffter gefangen, offt in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden habe ich fünffmahl empfangen viertzig Streiche weniger eins, Ich bin dreymal gestäupet, einmal gesteinigt, dreymal hab ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der tieffe des Meers. Ich habe offt gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit in Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse. Ohne was sich sonst zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königes Areta verwahrete die Stadt der Damascer und wolte mich greiffen, und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

Es ist ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrungen des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehn Jahren. (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOtt weiß es) derselbige war entzücket bis in den dritten himmel, Und ich kenne

die denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOtt weiß es) Er war entzückt in das Paradeiß und hörete unaussprechliche worte, welche kein Mensch sagen kan: Davon will ich mich rühmen; von mir selbst aber will ich nichts rühmen ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thöricht, dan ich wolte die wahrheit sagen: Ich enthalte mich aber des, auf daß nicht Jemand mich höher achte, dan er an mir siehet, oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarungen überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich den HErrn dreymal geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen: Dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheiten, auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht Sonntag, Esto mihi genannt, Luc. am 18ten v. 31 = = 43.

JEsus nahm zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn: Dann er wird überantwortet werden den Heyden, und er wird verspottet u. geschmähet und verspeyet werden. Und sie werden Ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernamen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und sie wuste nicht, was das gesagt war.

Es geschah aber da er nahe zu Jericho kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin gieng, forschete er, was das wäre: Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge fürüber. Und er rief und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarm dich mein. Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er solte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich mein. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey Ihm brachten, fragte Er ihn u[nd] sprach: Was wilt du, daß ich [d]ir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend dein Glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er sehend, und folgete Ihm nach, und preisete GOtt, und alles Volck das solches sahe, lobete GOTT.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du dem blinden Menschen durch deinen Sohn, Christum JEsum, gnädiglich die Augen geöffnet und das Licht hast sehen lassen: Wir arme sünder bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort unsere blinde Hertzen erleuchten, daß wir dich durch Christum deinen Sohn, der für uns am creutz gestorben, und für unsere Sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen Nöthen und Anfechtungen, allein auf deine gnädige Hülfe und Barmhertzigkeit sehen

hen, dieselbe durch ein glaubiges Gebät suchen, und also Trost und Retrung wider den Teufel, Sünd und Tod finden, und selig werden, Amen.

Epistel 1 Cor. am 13.

WAnn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönend Ertz, oder eine klingende Schelle. Und wañ ich weissagen könte, und wüste alle Geheimnisse und alle Erkäntnisse, und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haabe den Armen gäbe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nicht nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit; sie freuet sich aber der Wahrheit, sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das Erkäntniß aufhören wird. Dann unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck; Wann aber komen wird das Vollkomene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge: Da ich aber ein Mann war, thät ich ab was kindisch war, Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort; Dañ aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs stückweise; dañ aber werde ichs erkeñen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey: Aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangelium am I Sonntag in der Fasten, Invocavit genannt, Matt. am 4. v. 1 = = 11.

DA ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet, auf daß er vom Teufel versucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nacht gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher tratt zu Ihm, und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Und Er antwortete, und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.

Da führete Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; dann es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Da sprach JEsus zu Ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen,

Wiederum führete Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete Ihm alle Reiche der Welt, und ihre Herrlichkeit, und sprach zu Ihm: Diß alles

alles will ich dir geben, so du niederfällest und mich anbätest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! Dann es stehet geschrieben: Du solt anbäten GOtt deinen HErren, und Ihm alleine dienen. Da verließ Ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dieneten Ihm.

Gebät.

HErR GOTT, himmlischer Vatter! Wir bitten dich; weil der arge Feind für und für uns nachschleichet, und wie ein brüllender Löwe umher gehet, und suchet ob er uns könte fressen: Du wollest um deines Sohns Christi JEsu willen, mit dem Heiligen Geist zu uns setzen, und durch dein Wort unsere Hertzen stärcken, auf daß der Feind uns nicht obsiege, und wir in deiner Gnade für und für bleiben, und endlich selig werden, Amen.

Epistel 2 Cor. am 6.

v. 1. ; ; 10.

LIeben Brüder! Wir ermahnen euch als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOTTES empfahet. Dann er spricht: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend eine Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkänntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem Heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, in dem Wort der Warheit, in der Krafft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer, und doch wahrhafftig. Als die Unbekanten und doch bekant. Als die sterbende, und siehe, wir leben. Als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen, aber allezeit frölich. Als die Armen, aber die doch viele reich machen. Als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am II. Sonntag in der Fasten, Reminiscere genannt, Matt. am 15.

v. 21 ; ; 28.

UNd JEsus gieng auß von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein Cananäisch Weib gieng aus derselbigen Grentze, und schrye Ihm nach, und sprach: Ach HErr, du Sohn Davids! erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplagt. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm seine Jünger, baten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir; dann sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt dañ nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel; sie kam aber und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr! Hilf mir. Aber er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme und werffe es für die Hunde. Sie sprach: Ja, HErr! Aber doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Ti-

sche fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr O Weib! Dein Glaube ist groß, dir geschehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heilig Geist den Glauben und Hoffnung auf deine Gnade und Barmhertzigkeit in unsern Hertzen vest und gewiß machen, auf daß ob wir gleich unsers Gewissens, Sünde und Unwürdigkeit halben, Ursach haben uns zu fürchten, wir dennoch an deiner Gnade, wie das Cananäische Weiblein vest hangen bleiben, und durch Christum Hülff und Rettung, in allerley Anfechtung und Nöthen bey dir finden. Amen.

Epistel, 1 Theff. am 4, v. 1 = 7.

WEiter, lieben brüder! bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOTT gefallen, daß ihr immer völliger werdet; dann ihr wisset, welche Gebott wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum. Dann das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meydet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehrẽ, nicht in der Lust-seuche wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; dann der HErr ist Rächer über das alles wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangelium am III Sonntag in der Fasten, Oculi genannt, Luc. am 11, v. 14 = 28.

JEsus trieb einen Teufel aus, der war stumm, und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel; Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten ein Zeichen von Ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken, u. sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere. Ist dann der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure richter seyn. So ich aber durch Gottes Finger die teufel austreibe, so komt je das Reich GOttes zu euch. Wañ ein starcker gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine im Frieden; Wañ aber ein stärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich u. wer nicht mit mir sammlet der zerstreuet. Wann der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet

sie

sie nicht. So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin, Und wann er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Dann gehet er hin, und nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind dann er selbst. Und wann sie hinein komen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Mensche ärger dan vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Gebät.

HERR GOTT himmlischer Vatter, der du deinen Sohn unsern HErrn Christum JEsum darum hast lassen Mensch werden, daß er des Teufels Tyranney wehren, und uns Menschen wider den argen Feind schützen soll. Wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülff, und bitten darnach, du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns setzen, für Sicherheit uns behüten, und in deinem Wort und deiner Furcht, durch deinen Heiligen Geist gnädig erhalten, auf daß wir bis ans Ende für dem bösen feind befreyet bleiben, und durch deinen Sohn ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 1-9.

SO seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOTT zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz, laßet nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge, oder Schertz welche euch nicht geziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Dann das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzen-Diener,) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten, dann um dieser willen komt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Dann ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des lichts Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium am [illegible]. Sonntag in der Fasten, Lätare genant Johan. am 6. v. 1-15

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer, an der Stadt Tyberias, in Galiläa, und es zog Ihm viel Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Krancken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Juden Fest. Da hub JEsus seine augen auf und sihet daß viel Volcks zu ihm komt und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod daß diese essen? (Das sagte er aber ihn zuversuchen dan er wuste wohl, was er thun wolte) Philippus antwortete Ihm: Zwey hundert pfenning wehrt Brods ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher

licher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hie, der hat fünff Gersten-Brod und zween Fische, aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort, da lagerten sich bey fünf tausend Mañ. Jesus aber nahm die Brod, danckete, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren, sprach Er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie und fülleten zwölff Körbe mit Brocken von den fünff Gersten-Brod, die überblieben denen, die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da Jesus nun merckete, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie Ihn zum Könige machen, entwich er abermal auf den Berg, Er selbst alleine.

Gebät.

HErr GOTT, Himmlischer Vatter, der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünff tausend Mann, Weib und Kind nicht mitgerechnet, nur mit fünf Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast: Wir bitten dich, sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns, behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde vätterliche Güte, in allem, was wir zu Leib und Seel bedürfen, gnädiglich spühren durch Jesum Christum unserm HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 21 - - 31.

SAget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wolt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret: Dann es stehet geschrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohrē. Die Worte bedeuten etwas. Dañ das sind die zwey Testament, eins von dem berg Sina das zur knechtschafft gebieret, welches ist die Agar; dañ Agar heist in Arabiē der Berg Sina, und langet bis an Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern: Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Dann es stehet geschrieben. Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich herfür, und ruffe, die du nicht schwanger bist, dann die Einsame hat viel mehr Kinder dann die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, seynd Isaacs, nach der Verheissung, Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den der nach dem Geist gebohren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stosset die Magd aus mit ihrem Sohn, dañ der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So seynd wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evange-

Evangelium am V Sonntag in der Fasten, Judica genannt, Johan. am 8. v. 46. ; ; 59.

JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret Gottes Wort. Darum höret ihr nicht, dann ihr seyd nicht von GOtt.

Da antworteten die Juden, und sprachen zu Jhm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, u. hast den Teufel? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vatter, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich, Ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu Jhm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmäcken ewiglich. Bist du mehr denn unser Vatter Abraham, welcher gestorben ist und die Propheten sind gestorben, was machest du aus dir selbst? Jesus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts; Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprecht: Er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, Ich aber kenne Jhn. Und so Ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde Ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber Ich kenne ihn, und halte sein Wort. Abraham euer Vater ward froh, daß er meinen Tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünffzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, Ich sage euch: Ehe dann Abraham war, bin Ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, dein lieber Sohn und unser Erlöser Christus Jesus saget: Wer mein Wort hält, wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere hertzen, weil du uns deines Sohns Wort hast kommen, und dasselbe hören lassen, daß wir es auch halten, von gantzem Hertzen uns darauf verlassen, und mitten im Tod desselben uns trösten, und den Tod in Ewigkeit nicht sehen, um deines lieben Sohns unsers Erlösers, Christi Jesu willen, Amen.

Epistel an die Hebräer am 9. v. 11 ; ; 15.

Christus aber ist kommen, daß Er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine grössere und vollkomenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfundē. Dañ so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Aschen von der Kuhe gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selst ohn allen Wandel

durch den Heiligen Geist, GOtt geopffert hat, unsere Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott? U. darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertrettungen (die unter dem ersten Testament waren) die so beruffen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Das Evangelium am VI. Sonntag in der Fasten, Palmarum genannt, such am ersten Sontag des Advents, Matth. am 21. v. 1 = = 9.

Epistel an die Philipper am 2. v. 5 = = 11.

EIn jeglicher sey gesinnet wie JEsus Christus auch war. Welcher ob Er wohl in Göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch u. an Gebärdē als ein Mensch erfunden, er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, und hat Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie die im Himmel u. auf Erden u. unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vatters.

Evangelium am Heil. Oster-Tag, Marci am 16. v. 1 = = 8.

UNd da der Sabbath vergangen war, kaufften Maria Magdalena und Maria Jacobi, und Salomā, Specerey, auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kamē zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe da die Sonnē aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin, und wurden gewahr daß der Stein abgewältzet war; dann er war sehr groß. Und sie gingē hinein in das Grab u. sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gecreutzigten, Er ist auferstanden, und ist nicht hie. Siehe da die Stätte, da sie Ihn hinlegten. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr Ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingē schnell heraus, und flohen von dem Grabe, dann es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, dann sie furchten sich.

Gebät.

ALlmächtiger GOTT, der du durch den Tod deines Sohnes die Sünde und Tod zu nichte gemacht, und durch seine Auferstehung, Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast, aufdaß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reich leben: Verleihe uns, daß wir solches von gantzem Hertzē glauben, beständig dich allezeit loben u. dir dancken, auch in einem heil. Leben bis ans Ende verharren, und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn, Am.

Epistel, 1 Cor. am 5 v. 6 = = 8.

EUer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig ver-

versäuert? Darum feget den alte Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd; Dann wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig, auch nicht in dem sauerteig der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium am Oster-Montag, Lucä am 24. v. 13 - - 35.

Und siehe, zween aus den Jüngern des HERRN gingen an demselbigen Tag in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Namen heisset Emaus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen: Aber ihre Augen wurden gehalten daß sie Ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu Ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu Ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig von thaten und Worten, vor GOTT und allem Volck. Wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes und gecreutziget. Wir aber hoffeten, Er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind früh bey dem Grabe gewesen, habē seinen Leib nicht funden, komen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fundens also, wie die Weiber sagten, aber Ihn funden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens zu glauben allem dem, das die Propheten geredt haben! Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifften aus, die von Ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellete sich, als wolte er förder gehen. Und sie nöthigten Ihn und sprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und Er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten Ihn, und er verschwand für ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brante nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schriffte öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Elfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist warhafftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkant wäre an dem, da er das brod brach.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! der du deinen Sohn Christum Jesum den zweyen Jüngern zu Emaus hast offenbahret: Wir bitten dich, du wollest durch dein Wort und heiligen Geist unsere Hertzen auch erleuchten, daß wir im Glauben starck und vest werden, an deinem Wort treulich halten, davon gerne reden und fleissig mit umgehen, auf daß ob wir gleich dem Exempel Christi nach, allerley hie auf Erden müssen leiden, dannoch durch dein Wort den rechten Trost haben u. behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben auferwecket werden, Amen, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 10. v. 24 = = 41.

PEtrus aber thät seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet. Sondern in allerley Volck, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hatte und verkündigen lassen den Frieden durch Christum Jesum, (welcher ist ein Herr über alles.) Die durchs gantze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte, wie GOtt denselben Jesum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist u. Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, dann GOtt war mit ihm. Und wir seynd Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet u. an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, u. Ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen u. getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Eangelium am Oster-Dienstag, Luc. am 24. v. 36, = = 47.

DA sie aber davon redeten, tratt Er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber, u. furchten sich, meyneten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken, und warum komen solche Gedancken in eure Hertzen: Sehet meine Hände und meine Füsse, Ich bins selber, fühlet mich, und sehet, dann ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. Und da er das sagte, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubeten für Freuden, und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten Ihm vor ein Stück vom gebratnen Fisch und Honigseim, und er nahms, und aß für ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die Ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war, dañ es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. U. er sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, u. also muste Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage,

und

und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

O HErr JEsu Christe, der du nach deiner Auferstehung deinen lieben Jüngern lebendig erschienen, und ihnen den lieben Frieden angebotten, auch verkündiget hast, daß, nach Weissagung der Propheten u. Psalmen, in deinem Namen Busse u. Vergebung der Sünden unter allen Völckern solle gepredigt werden: Wir dancken dir, daß du solche selige Lehre auch uns geoffenbahret hast, und bitten dich, eröffne unser Beständniß durch deinen Heiligen Geist, daß wir alles, so in Mose und den Propheten von dir geschrieben stehet, mit rechtem Glauben annehmen, und dadurch auch Friede und Freude in unserm Gewissen bekommen, und ewig selig werden, Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 13. v. 26 : : 33.

Ihr Männer, lieben Brüder, Ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heyls gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimm der Propheten, (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an Ihm funden, bathen sie doch Pilatum, Ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOTT hat Ihn auferwecket von den Todten, u. Er ist erschienen viel Tage denen, die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren, welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vättern geschehen ist, daß dieselbige Gott uns ihren Kindern, erfüllet hat in dem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am 1 Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti genannt, Johan. 20. v. 19 : : 23.

Am Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht für den Juden, kam JEsus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleich wie mich der Vatter gesandt hat, also sende Ich euch. Und da er das sagete, blies er sie an, u. spricht zu ihnē: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebät.

HErr GOtt, himlischer Vatter, wir dancken dir für deine grosse unaussprechliche Gnade, daß du durch deinen Sohn unsern lieben Herrn Christum, das heilige Evangelium, und die heilige Sacramenta geordnet hast, und zum Trost, daß wir Vergebung der Sünden da sollen

sollen finden. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben und durch die Heiligen Sacrament von Tag zu Tag den Glauben stärcken, bis wir endlich selig werden, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Johann am 5. v. 4 : : 10.

Alles, was von Gott gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Dann drey sind die da zeugen im Himmel: der Vatter, das Wort, und der Heilige Geist, und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist und das Wasser, und das Blut, und diese drey sind beysamen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser, dañ GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solch Zeugniß bey ihm.

Evangelium am II Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini genannt, Johan. am 10. v. 12 : : 16.

Ich bin ein guter Hirt, ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaafe, ein Miedling aber, der nicht Hirte ist, des die Schaafe nicht eigen sind, siehet den Wolff kommen, und verläßet die Schaafe, und fleucht, und der Wolff erhaschet und zerstreuet die Schaafe. Ein Miedling aber fleucht dann er ist ein Miedling, und achtet der Schaafe nicht. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen: Wie mich mein Vatter kennet und Ich keñe den Vatter, und Ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselben muß ich her führen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirte werden.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du uns elende Menschen vätterlich bedacht und deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet hast, daß er nicht allein mit seinem Wort uns weiden, sondern auch durch seinen Schutz wider Sünde, Tod und Teufel, uns retten und erhalten solle. Wir bitten dich, gib durch deinen Heiligen Geist daß gleichwie dieser Hirt uns kennet, und unserer Noth sich annimmt, wir wiederum in allerley Anliegen Ihn auch erkennen und an Ihn halten, Hülf und Trost bey Ihm suchen und gewarten, und seiner Stimme mit Hertzen folgen, und also durch Ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2. v. 21 : : 25.

Dann darzu seyd ihr beruffen, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Fürbild gelassen, daß ihr solt nachfol-

nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Dann ihr waret wie die irrende Schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischoff eurer Seelen.

Evangelium am III Sonntag nach Ostern, Jubilate genannt, Johan. am 16. v. 16 : : 23.

UEber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, dann Ich gehe zum Vatter. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß er sagt zu uns: Uiber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen, und daß Ich zum Vatter gehe? Da sprachen sie: Was ist das, daß er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merckete Jesus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr untereinander, daß Ich gesagt habe, über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich, Ich sage euch, ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wann sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, dann ihre Stunde ist komen, Wann sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst, um der freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber Ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter! Der du aus vätterlichem Wohlmeynen uns deine Kinder hier auf Erden unter der Ruthen wilt halten, auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn, beydes im Leyden und hernach in der Herrlichkeit sollen gleich seyn. Wir bitten dich, tröste uns in der Anfechtung und Creutz mit dem Heiligen Geist, daß wir nicht verzagen: sondern nach der Zusagung deines Sohns vest an diesen Trost halten, es solle das Leyden nur ein kleines seyn, und darnach die ewige Freude folgen, auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden, und durch Christum selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2. v. 11 : : 20.

LIeben Brüder! Ich ermahne euch als die Fremdlingen und Pilgrimme; Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden als von Ubelthätern, eure gute Wercken sehen und GOtt preisen, wann es nun an den

den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von Ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Dañ das ist der Wille Gottes, daß ihr mit wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit, sondern als die Knechte Gottes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den König. Ihr Knechte! seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Dann das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOtt das Uebel verträgt, und leidet das unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet: Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

Evangelium am IV Sonntag nach Ostern, Cantate genennt Johann. 16. v. 5. ⸗ ⸗ 15.

NUn aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Dañ so ich nicht hingehe, so komt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt, der wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit u. um das Gericht. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich: Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vatter gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnet es nicht tragen. Wañ aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünfftig ist, das wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; dann von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles was der Vatter hat, das ist mein; darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du durch deinen Sohn uns den Heiligen Geist verheissen hast, daß er die Welt um die Sünde, Gerechtigkeit und um das Gericht straffen soll; wir bitten dich, erleuchte unsere Hertzen, daß wir unsere Sünde erkennen, und durch den Glauben an Christum zur ewigen Gerechtigkeit kommen, und in aller unserer Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen, daß Christus der HERR über Teufel, Tod und alles sey, und uns mit Gnaden von allem Unglück helfen und ewig wolle selig machen, Amen.

Epistel Jacobi am 1. v. 17. ⸗ ⸗ 21.

ALle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vatter

ter des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum, lieben Brüder! Ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Dañ des Menschen Zorn thut nicht was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Boßheit, und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Evangelium am V Sonntag nach Ostern, Rogate genannt, Johannis am 16. v. 23 : : 30.

WAhrlich, wahrlich, Ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werden in meinem Nahmen, so wird ers euch geben: Bisher habt ihr nichts gebäten in meinem Nahmen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredet; es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vatter für euch bitten will. Dañ er selbst der Vatter hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und glaubet, daß ich von GOTT außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen, und kommen in die Welt: Wiederum verlasse Ich die Welt, und gehe zum Vatter. Sprechen zu Ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weist, und bedarffst nicht, daß dich jemand frage: Darum glauben wir, daß du von GOTT außgegangen bist.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! der du durch deinen Sohn uns verheissen hast, was wir in seinem Namen bitten, das wollest du uns geben: Wir bitten dich erhalte uns in deinem Wort, gib den Heiligen Geist, der uns regire und führe nach deinem Willen, behüte für des Teufels Reich, für falscher Lehr, und unrechtem Gottesdienst. Bewahr auch unser Leib und Leben für allem unglück. Gib deinen Segen und Fried, auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren, und dich hie und dort in Ewigkeit, als unsern gnädigen Vater, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel, Jacobi am 1. v. 12 : : 27.

SEyd aber Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Mañ, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Dann, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkomene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter

euch lässet düncken, er diene Gott und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Hertz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vatter ist der: die Wäysen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci am 16. v. 14 : : 20.

ZUletzt, da die Elfe zu Tische sassen, offenbarete sich der HErr, und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da glaubet und getaufft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdam̃t werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödliches trincken wirds ihnen nicht schaden, auf die Krancke werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten, und der HErr würckte mit ihnen, und bekräfftigte das Wort, durch mitfolgende Zeichen.

Gebät.

O JESU Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du fortan nimmer auf Erden arm und elend, sondern zur Rechten deines Vatters, und ein Herr über alles bist: Wir bitten dich, du wollest deinen Heiligen Geist uns senden, fromme Kirchendiener geben die ob deinem Wort halten, dem Satan und allen Tyrannen wehren, und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten, bis alle deine Feinde zu deinen Füssen ligen, und wir durch dich über Sünde, Tod und alles siegen, Amen.

Epistel, in der Apostel Geschichte am 1 v. 1 : : 11.

DIe erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile! von allem dem, das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er erwählet) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem Leyden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reich GOttes. Und als er sie versam̃let hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vatters, welche ihr habt gehört (sprach er) von mir. Dañ Johañes hat mit Wasser getaufft, ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden, nicht lang nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen komen waren, fragten Jhn, u sprachen: HErr! wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel?

Er

Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judä un Samaria, und bis an das Ende der Erden. Und da er solches gesagt hatte, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. Und als sie Ihm nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: ihr Männer von Galiläa! was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am VI Sonntag nach Ostern, Exaudi genañt, Johannis am 15. und 16. Capitel

WAnn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Solches habe Ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vatter, noch mich erkennen. Aber solchs habe ich zu euch geredt, auf daß wann die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, dann Ich war bey euch.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater! Wir dancken dir, daß du uns durch deinen Heiligen Geist, zu Zeugen deines Sohns, unsers lieben HERRN Christi gesetzet hast. Und bitten dich, weil die Welt solch Zeugniß nicht kan dulden, und uns darüber zusetzt, du wollest uns Muth und Trost verleyhen, daß wir am creutz uns nicht ärgern, sondern bey deinem Zeugniß fest bleibē, u. für u. für bey dem Hauffen gefunden werden, der dich und deinen Sohn kennet, bis wir endlich gar selig werden durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HERRN, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 4. v. 8 = = 11.

SO seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebät: Für allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe, dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander, ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am Heiligen Pfingst-Tag, Johann. am 14. v. 23 - - 31.

WEr mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vatters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster der Heilige Geist, welchen mein Vatter senden wird in meinem Namen, derselbige wird euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe: Den Frieden lasse Ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt: Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe hin zum Vatter: dann der Vatter ist grösser dann Ich. Und nun habe Ichs euch gesagt, eh dann es geschicht, auf daß, wann es nun geschehen wird, daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, dann es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber, auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vatter liebe, und ich also thue, wie mir der Vatter gebotten hat. Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Gebät.

O HERR JEsu Christe, du Sohn des Allmächtigen GOttes! wir bitten dich, du wollest durch dein liebes Wort, deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste, und in deiner Wahrheit wider alle irrthum uns leite, auf daß wir im Glauben vest bestehen, in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen, und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad, so du uns mit deinem Sterben erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vatter und dem Heil. Geist, in Ewigkeit Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 2, v. 1 - - 13.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig, u. er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des Heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren gottsfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden verstürtzt, dann es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren

sind

sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und in Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphilia, Egypte, und an den Enden der Libien, bey Cyrenen, und Ausländer von Rom Juden und Judengenossen, Creteru. Araber, wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten ihren Spott, und sprachen. Sie sind voll süsses Weins.

Evangelium am Pfingstmontag, Johan. am 3. v. 16. ; ; 21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, dann er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist, und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr, dann das Licht, dann ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommet nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestraffet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der komt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden; dann sie sind in GOtt gethan.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du aus vätterlicher Liebe gegen uns arme Sünder, deinen Sohn uns geschencket hast, daß wir an Ihn glauben, und durch den Glauben sollen selig werden. Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß wir in solchem Glauben bis ans Ende verharren, und selig werden durch JEsum Christum, unsern lieben HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 10. v. 42. ; ; 48

DEr HErr hat uns gebotten zu predigen dem Volck, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt, ein Richter der Lebendigen und der Todten: Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen ward. Dann sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufft werden, die den Heiligen Geist empfangen habē, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingstdienstag, Johan. am 10. v. 22.

v. 1. = = 11.

JEsus sprach zu den Juden: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schaafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirt der Schaafe. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schaafe hören seine Stimme, und er rufet seinen Schaafen mit Namen, und führet sie aus. Und wann er seine Schaafe hat ausgelassen, gehet er für ihnen hin, und die Schaafe folgen ihm nach: Dañ sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; dann sie kennen der fremden Stimme nicht. Diesen Spruch saget JEsus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle, die vor mir gewesen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: aber die Schaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen und Weyde finden. Ein Dieb komt nicht, dann daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter! Wir dancken dir hertzlich, daß du durch deinen Sohn, JEsum Christum, uns die Thür zum ewigen Leben so genädiglich geöffnet hast, und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen und Ohren öffnen, auf daß wir aller derer Stimme, die uns solche Thür weisen, hören und folgen; für den andern aber, die nicht zur rechten Thür eingehen, uns fleissig fürsehen und hüten, damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben, und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben, welche ist Christus, treffen und selig werden, Amen.

Lection in der Apostel Geschicht am 8. v. 14 = = 17.

DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem, welche da sie hinab kamen, bäteten sie über sie, daß sie den Heiligen Geist empfiengen. Dann er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getaufft in dem Nahmen Christi JEsu. Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den Heiligen Geist.

Evangelium am Fest oder Sonntag Trinitatis, das ist, der Heiligen Dreyeinigkeit, Joh. am 3. v. 1. = = 15.

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Nahmen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden, der kam zu JEsu bey der nacht, und sprach zu Ihm: Meister! Wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen; dann niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey dann GOTT mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sey dann daß jemand von

neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und gebohren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Es sey dann, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesaget habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weist nicht, von wannen er komt und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie kan solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weist das nicht? Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden das wir wissen, und zeugen das wir gesehen haben, und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht, wann ich euch von irrdischen Dingen sage, wie würdet ihr glauben, wann ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß Alle die an Ihn glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir arme Sünder bekennen, daß nichts Gutes an uns ist, und wir unsert halben müsten in Sünden und ewigem Tod verderben, sintemal was vom Fleisch gebohren wird, ist Fleisch, und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmhertzig, und sende deinen Heiligen Geist, um deines Sohns Christi JEsu willen, in unsere Hertzen, und mache neue Menschen aus uns, daß wir Vergebung der Sünden durch Christum, wie uns in der Tauffe zugesagt, gewiß glauben, und in der Liebe gegen unsern Nächsten, und allen andern christlichen Tugenden von Tage zu Tage zunehmen, biß wir endlich selig werden. Amen.

Epistel an die Römer am 11, v. 33 = = 36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkäntniß GOttes; wie gar unbegreifflich sind deine Gerichte, u. unerforschlich deine Wege! Dann wer hat des HErrn Sinn erkañt? Oder wer ist sein Rath=geber gewesen? Oder, Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das Ihm werde wieder vergolten? Dann von Ihm, und durch Ihn, und zu Ihm sind alle Dinge, Ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Evangelium am I Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 16, v. 19 = = 31.

ES war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür

Thür voller schwären. Und begehrte sich zu sättigē von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schos. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hub er seine Augē auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schoos, rief und sprach: Vater Abraham, erbarm dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, dañ ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dargegen hat Böses empfangen, nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft befestiget, daß, die da wolten von hiñen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vatter, daß du ihn sendest in meines Vatters Haus. Dann ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach; Nein, Vatter Abraham, sondern wann einer von den Todten zu ihnen gienge, so würden sie Busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Gebät.

HErr GOtt himlischer Vater! wir bitten dich, du wollest unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist also führen und regieren, daß wir dein liebes Wort nicht, wie der reiche Mann, ohne Frucht hören, und mit dem zeitlichen Gut nicht also umgehen, daß wir des Ewigen darbey vergessen, sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserm Vermögen helffen, und mit Hoffart und Uberfluß uns nicht versündigen, auch wo wir mit dem Creutz und Unglück bedrängt werden, nicht verzagen, sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülfe und Gnade haben, und in Gedult alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel I. Johan. am 4. v. 16 = = 21.

GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOTT in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, dann, gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus, dann die Furcht hat Pein, wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns ihn lieben, dann er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOTT, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: Dann, wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOTT lieben, den er nicht siehet? Und diß Gebott haben wir von Ihm, daß wer GOtt libet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 16 = = 24.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, dann es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu Ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsē gekauft, und gehe jetzt hin sie zu besehen, ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kan ich nicht komēn. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppeln, und Lahmen, und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast, es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmäcken wird.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben, durch dein liebes Wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken, daß wir dein Wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu solcher Mahlzeit recht schicken, u. das Zeitliche nicht daran hindern lassen, Amen, Amen.

Epistel, 1. Johan. am 3. v. 13. = = 18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset; Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind; dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wañ aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der that, und mit der Wahrheit.

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 15. v. 1 = = 11.

Es naheten aber zu [illegible] lerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schrifftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er aber sagte zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schaafe hat, und so er der eines verleuret, der nicht lasse

lasse die neun und neuntzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, biß daß ers finde? Und wann ers funden hat so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wann er heim komet, ruffet er seinen Freunden und Nachbarn und spricht zu ihnan: Freuet euch mit mir, dann ich habe mein Schaf funden, das verlohrē war. Ich sage euch: Also wird auch Freude seyn im Himel über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürffen.

Oder welch Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat, ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, dann ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch sage ich euch wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir seynd leyder wie die Schaafe in der Irre, und haben uns durch den Satan und unser sündhaftes Fleisch vom rechten Wege lassen abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und vergib alle unsere Sünde, um deines Sohns Christi willen, und erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir an deinem Wort vest halten und im Schaafstall deiner Christlichen Kirchen, in rechter Buß u. wahrem Glauben bis ans Ende verharren und selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 5, v. 6-11.

SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle euere Sorge werffet auf Ihn, dann Er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, dann euer Widersacher der Teufel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leyden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit, in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. Demselbigē sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am IV Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 6, v. 36-42.

DArum seyd barmhertzig wie auch euer Vatter barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdamet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben: Dañ eben mit dem Maas da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werdē sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister, wann der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter

ter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehē, und du siehest selbst nicht, den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge, und besiehe dañ daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du barmhertzig bist und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht richten noch verdammen, sondern gnädiglich alle Sünden vergeben, und was wir bedürffen, reichlich geben. Wir bitten dich, mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit, durch deinen Heiligen Geist in unsern Hertzen gewiß und vest, und lehre uns dergleichen gegē unsern Nächsten auch thun, daß wir niemand richtē noch verdammen, jedermann gern vergeben, und geben, und aber uns selbst richten, und in der Furcht seliglich leben, Amen.

Epistel an die Römer am 6, v. 18 : : 23.

DAnn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leyden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden. Dann das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohne ihren Willē, sondern um deßwillen, der sie unterworffē hat auf Hofnung. Dañ auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir habē des Geistes Erstlinge, wir sehnē uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am V Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 5. v. 1 : : 11.

ES begab sich aber, daß sich das Volck zu JEsu drang, zu hören das Wort GOttes, und er stund am See Genezareth, und sahe zwey Schiffe am See stehen, die Fischer aber waren ausgetretten, und wuschen ihre Netze. Da trat er in der schiffe eins, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werffet eure Netze aus, daß ihr einē Zug thut. Und Simon antwortete u. sprach zu Jhm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeit, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerffen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiffe waren, daß sie kämen, und hülffen ihnen ziehen: Und sie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihm ein Schrecken ankomen, und allen die

die mit ihm waren, über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, dann von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgten Ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes Wort gegeben, und mit allerley leiblichen Seegen begnadet hast, wir erkennen und bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl ärgers verdienet hätten, und bitten aber dich, du wollest uns, wie Petro, unsere Sünde vergeben, und Glück und Heyl zu unserm Beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet, dich in Ewigkeit loben und preisen, Amen.

Epistel, 1. Petri am 3. v. 8. = 15.

ENdlich aber seyd allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern dargegen segnet, und wisset, daß ihr darzu beruffen seyd, daß ihr den Seegen ererbet. Dann wer leben will, und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Friede, und jage ihm nach. Dann die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebät. Das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, die da Böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig; Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangelium am VI Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 5. v. 20. = 26.

ES sey dann eure Gerechtigkeit besser, dann der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig. Wer aber saget: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opffere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir: Warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du

auch

auch den letzten Heller bezahlest.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter, wir bekennen, daß wir leyder arme, elende Sünder seynd, da gar nichts guts an ist. Dann unser Hertz, Fleisch und Blut, ist durch die Sünde dermassen vergifftet, daß wir ohne böse Lüsten nimmer seyn können. Darum lieber Vatter, wir bitten dich, vergib solche Sünde, und reinige unsere Hertzen durch deinen H. Geist, daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben, und uns darnach halten, und durch Christum in deiner Gnade ewig bleiben mögen, Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 3 = 11.

WIsset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christum getaufft seynd, die seynd in seinen Tod getaufft? So seynd wir je mit Ihm begraben durch die Tauff in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir in einem neuē Leben wandeln. So wir aber samt Ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt Ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Dann wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde. Seynd wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden, und wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann, daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben, zu einem mal, daß er aber lebet, das lebet er GOTT: Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd und lebet GOtt, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am VII. Sonntag nach Trinitatis, Marci am 8. v. 1 = 9.

ZU der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen, rieff JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks; dann sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen; und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten: Dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brod, hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brode? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brod, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbige fürlegten; und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein; und er danckete, und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten; und er ließ sie von sich.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du durch deinen Sohn in der Wüsten

vier

vier tausend Mann, Weib und Kinder nicht mitgerechnet, nur mit sieben Broden und wenig Fischen reichlich gespeiset hast: Wir bitten dich, sey mit deinem Seegen auch gnädig bey uns, behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung, daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche Güte in allem, was wir zu Leib und Seel bedürffen, gnädiglich spüren, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6, v. 19 - - 23.

JCh muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: Also begebet auch nun eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht, welcher ihr euch jetzt schämet? Dann das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Dañ der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am VIII Sonntag nach Trinitatis, Matt. am 7. 15 - - 23.

SEhet euch für, für den falschen Propheten, die in Schaafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölffe, an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also, ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dañ werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir dancken dir von Hertzen, daß du uns hast lassen zur Erkäntnis deines lieben Worts kommen; Wir bitten dich aber auch, du wollest uns dabey gnädig erhalten, und vestiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger, so dein Wort treulich fürtragen, für allem Aergerniß und Unglück gnädiglich behüten, und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber, so untreulich mit deinem Wort umgehen, und sich als fromme Schäflein lassen sehen,

aber reissende Wölfe sind, die wollest du ihrem Verdienst nach straffen, und ihnen wehren, und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten, durch Christum JEsum deinen Sohn unsern HErrn. Am.

Epistel an die Römer am 8, v. 12 : : 17.

SO sind wir nun, lieben Brüder, schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Dañ welche der Geist GOttes treibet, die sind Gottes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangẽ, daß ihr euch abermal fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangẽ, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter! Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir dañ Kinder, so sind wir auch erben, nemlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am XI Sonntag nach Trin. Luc. am 16, v. : : 9.

ES war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward für ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem haushalten, dañ du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl was ich thun will, wann ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setzd dich, und schreib flugs fünfftzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieser Welt sind klüger, dann die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem Ungerechten Mammon, auf daß, wann ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du uns reichen Seegen, und das tägliche Brod überflüssig gegeben hast, wir bitten dich, behüte für Geitz, und erwecke unsere Hertzen, daß wir armen Leuten gerne und mildiglich von solchem Segen mittheilen, auf daß wir treue Haushalter über deine Güter erfunden werden und nicht müssẽ in Ewigkeit darben, wann wir von solcher Haushaltung abgefordert, u. vor dein Gericht kommen werden, Amen.

Epistel 1 Cor. am 10. v. 6, : : 13.

Das

DAs ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder, zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, u. wurden von den schlangē umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles wiederfuhr jenen zum Fürbilde, es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum wer sich lässet düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betreten, aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 19. v. 41 = = 48.

UNd als Er, der HErr JEsus, nahe hinzu kam, sahe Er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wann du es wüßtest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet: Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Dann es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir, eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten, und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen, darum daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und Er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben die darinnen verkaufften und kaufften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bät = Hars; ihr aber habts gemacht zur Mörder = Gruben. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und die Fürnehmsten im Volck, trachteten Ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie Ihm thun solten, dann alles Volck hieng Ihm an, und hörete Ihn.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, der du dein Wort von deinem Sohn Christo JEsu, durch deinen Heiligen Geist uns offenbahret, und kund hast gethan, wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen, daß wir es mit Ernst annehmen, und ja nicht in den Wind schlagen, oder unfleißig hören, wie dein Volck, die unglaubigen Juden, auf daß wir in deiner Furcht und rechtem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben, und täglich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. 12. v. 1 = = 11.

VOn den geistlichen Gaben aber will ich euch lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzē, wie

wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet, Und niemand kan JEsum einen Herrn heissen, ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben, aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist Ein HERR. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist Ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in dem selbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheidē. Einem andern mancherley Sprachen: Einem andern die Sprachen auszulegē. Diß aber alles würcket der selbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem Er will.

Evangelium am XI Sonntag nach Trinit. Lucä. 18. v. 9 : : 14.

DEr HErr sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten, einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und bätete bey sich selbst, also: Ich dancke dir GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vatter, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also leiten, und führen, daß wir erstlich unserer Sünden nicht vergessen, noch sicher werden, sondern in steter Busse stehen, und uns von Tag zu Tag bessern, und darnach allein uns dessen trösten, daß du um deines Sohnes Christi JESU willen, uns gnädig seyn, alle Sünde vergeben und selig wilt machen, Amen.

Epistel 1 Cor. 15. v. 1 : : 10.

JCh erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches auch ihr angenommen habt, in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihrs behaltē habt, es wäre dann, daß ihr umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuforderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft. Und daß er begraben sey und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrifft. Und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von

mehr

mehr dann fünfhundert Brüdern auf einmal, der noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden vom Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen, ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Dañ ich bin der geringste unter den Aposteln als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, u. seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewest, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, dan sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.

Evangelium am XII Sonntag nach Trinitatis, Marci am 7, v. 31 = 37.

Und da der HErr JEsus wieder ausgieng von den Grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte, und sie brachten zu ihm einen Tauben der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. U. er nahm ihn von dem Volck besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata! das ist, thue dich auf. Und alsbald thäten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Jemehr er aber verbot, jemehr sie es ausbreitetē. Und wundertē sich über die Maaße u. sprachen: Er hat alles wohl gemacht, die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, du gnädiger Schöpfer aller Dinge, wir dancken dir, daß du uns gesundē Leib gegeben, unsere Zungen, Ohren und andere Gliedmaß gnädiglich für dem bösē Feind behütet hast, und bitten dich, gib uns deine Gnade, daß wir unsere Ohren und Zungen recht gebrauchen, mit unsern Ohren dein Wort fleißig hören und wohl merckē, u. mit unserer Zunge deine Gnade preisen und rühmen mögen, auf daß niemand durch unsere Zunge geärgert, sondern jederman dadurch gebessert werde, Amen.

Epistel 2 Cor. 3, v. 4 = 9.

Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig seyn von uns selber, etwas zu dencken, als von uns selbst, sondern daß wir tüchtig seyn, ist von GOtt. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstabens sondern des Geistes. Dañ der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt das durch die Buchstaben tödtet, u. in die steine ist gebildet, Klarheit hatte also, daß die Kinder Israel nicht kontē ansehē das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret. Wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Dañ so das Amt das die Verdammnis prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.

Evangelium am XIII. Sonntag nach Trinitatis, Lucā am 10, v. 23 = 37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern und sprach insonderheit: Selig sind die Augen

gen, die da sehen, das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viele Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und siehe, da stund ein Schrifftgelehrter auf, versuchte Ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du? Er antwortete, und sprach: Du solt GOTT deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräfften, und von gantzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder, die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und giengen davon, und liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog, und da er ihn sahe, gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stätte und sahe ihn, gieng er fürüber: Ein Samaritter aber reisete, und kam dahin, und da er ihn sahe, jammerte ihn sein, gieng zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge und pflegte sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wann ich wieder komme.

Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns die selige Zeit hast erleben lassen, daß wir die selige Lehre, dein heiliges Evangelium hören, deinen Willen und vätterliches Hertz dadurch erkennen, und deinen Sohn, Christum JEsum sehen können. Wir bitten deine Grundlose Barmhertzigkeit, du wollest solches selige Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern vest daran halten, ehe alles verlassen, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 15 = = 22.

Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, (wann es bestätiget ist,) und thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätiget

tiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Dann so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch die Verheissung gegeben, GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu gekommen um der Sünde willen, bis der Saamen käme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln, durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler, GOtt aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum gegeben denen, die da glauben.

Evangelium am XIV Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 17. v. 11 = = 19.

UNd es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarm dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Priestern. Und es geschahe, da sie hingiengen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe daß er gesund worden war, kehrete er um, und preisete GOTT mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm, und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, dann dieser Fremdling? und er sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, du hast durch deinen Sohn Christum JEsum uns Glaubigen allen, von dem greulichen aussatz der Sünde durch dein Wort und die heilige Tauffe gnädiglich geholffen, und beweisest noch täglich gnädige Hülffe, in allem, was wir bedürffen: Wir bitten dich, erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir solcher Wohlthat nimmermehr vergessen, sondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit für und für leben, und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 5. v. 16 = = 24.

LIeben Brüder, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit

Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welchem ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 6. v. 24 = = 34.

NJemand kan zweyen Herren dienen, entweder er wird einen hassen, und den andern lieben, oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vatter nähret sie doch. Seyd ihr dann nicht viel mehr, dann sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Ehle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist als derselbigen eines. So dann GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworffen wird, solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen!

Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden; dann euer himmlischer Vatter weiß, daß ihr das alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für alle deine Wohlthat, daß du Leib und Leben gegeben, und bisher uns gnädiglich erhalten hast, und bitten dich, nimm deinen Seegen nicht von uns, sondern behüte uns für dem Geitz, auf daß wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhangen, und uns nicht mit Abgötterey und dem schädlichen Mamons-Dienst versündigen, sondern alle Hoffnung, Trost und Zuversicht allein auf deine Güte und Gnade setzen, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6. v. 1 = 10.

SO wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre-

Ehre geitzig seyn unter einander zu entrüsten, und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, so helffet ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck, und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden, dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns gutes thun an jederman, allermeist aber an den Glaubens Genossen.

Evangelium am XVI. Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 7. v. 11 = = 17.

UNd es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt, mit Namen Nain, gieng, und seiner Jünger giengen viel mit Ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt=Thor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weyne nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an, und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Todte richtete sich auf, und fieng an zu reden, und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns auferstanden, und GOtt hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das gantze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vatter, der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden, daß er erstlich mit seinem Tod für unsere Sünde bezahlen, und darnach uns vom ewigen Tod helffen solle, wir bitten dich, erhalte uns in solcher Hofnung, auf daß wir ja nicht daran zweiffeln, wie unser lieber HErr Christus der Wittwe Sohn zu Nain habe auferwecket, daß er desgleichen uns am Jüngsten Tage auch auferwecken, u. ewig werde selig machē, Amen.

Epistel an die Epheser am 3. v. 13 = = 21.

LIeben Brüder! Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner Trübsal willen, die ich für euch leyde, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über

alles,

alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden; daß er euch Krafft gebe, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werdet. Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist dann alles Wissen; auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes-Fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in uns würcket. Dem sey die Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium am XVII Sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14. v. 1-11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer auf einen Sabbath, das Brod zu essen, und sie hielten auf Ihn. Und siehe, da war ein Mensch für Ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schrifftgelehrten und Pharisäern und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichnis zu den Gästen, da er merckte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher dann du, von ihm geladen sey, und so dann komt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst, so gehe hin und setze dich unten an, auf daß, wann da kommt der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund! Rücke hinauf; dann wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns alle regieren und führen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden; sondern mit gantzem Hertzen dein Wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden, erstlich also, daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum all unser Vertrauen und Hoffnung setzen, daß er allein sey unsere Gerechtigkeit und Erlösung, und darnach, daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern, und für allem Aergernis uns hüten, bis wir durch deine Gnad in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 5, v. 1 = = 6.

SO ermahne nun euch, ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt wie sichs gebühret eurem Beruff, darinnen ihr beruffen seyd, mit aller Demuth und Sanfftmuth, mit Gedult, und vertraget Einer den Andern in der Liebe. Und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib nnd Ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HERR, Ein Glaube, Eine Tauffe, Ein GOTT und Vater (unser,) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangel. am XVIII Sonn-Tag nach Trinitatis, Mat. am 22, v. 34 = = 46.

DA aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopffet hatte, versammleten sie sich. Und Einer unter ihnen, ein Schrifftgelehrter, versuchte Ihn, und sprach: Meister! Welches ist das fürnehmste Gebott im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HERRN, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott. Das andre ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie düncket euch um Christo? Wes Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Ihn dan David im Geist einen HErrn? Da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er dan sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durffte auch niemand von dem Tage an hinfort Ihn fragen.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater! Wir sind ja arme elende Sünder, deinen Willen wissen wir; aber wir sind zu schwach, wir können ihn nicht erfüllen, Fleisch und Blut ist in uns zu starck: so lässet der leidige Feind, der Teufel, uns auch nicht zufrieden: Darum bitten wir dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen außgiessen, daß wir mit vestem Glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum halten, seines Todes und sterbens uns trösten, und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben, und also hier auf Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich leben, und auf deine Gnade durch Christum JEsum selig sterben mögen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 1, v. 4 = = 9.

JCh dancke meinem GOtt allezeit eurenthalben für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu. Daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller Erkäntnis. Wie dan die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist, also daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf

die

die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi, welcher auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi unsers Herrn.

Evangelium am XIX Sonn-Tag nach Trinitatis, Matt. am 9. v. 1 - 8.

DA trat Er, (der HErr JEsus,) in das Schiff und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchtigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: Sey getrost, mein Sohn: Deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? Oder zu sagen: stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchtigen: stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und gieng heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebät.

ALlmächtiger, ewiger GOtt! Der du durch deinen Sohn Christum JEsum dem gichtbrüchtigen Menschen an Leib und Seel hast helffen lassen. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit, sey uns auch gnädig, und vergib all unsere Sünden, stärcke unsern Glauben durch dein Wort und Heiligen Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und allem Unglück Ursach geben; sondern in deiner Furcht uns halten, und also von zeitlichem und ewigem Zorn und Straffe erlediget werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4. v. 22 - 27.

SO leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir unter einander Glieder seyn. Zürnet und sündiget nicht, lasset die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

Evangelium am XX Sonntag nach Trinitatis, Matt. am 22. v. 2 - 14.

DAs Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte auß, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruffeten:

ten: Und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: saget den Gästen, siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit: Kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das und giengen hin, Einer auf seinen Acker, der Andere zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete, wurd er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht wehrt. Darum gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit wen ihr findet. Und die Knechte giengen aus auf die Strassen und brachten zusammen wen sie funden, Böse und Gute, und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein, die Gäste zu besehen, und sahe alda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an; und er sprach zu ihm: Freund! Wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werffet ihn in die äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähn-klappen. Dann viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit, daß du uns zu deinem lieben Wort auf die fröliche Hochzeit kommen lassen, und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung, Aergerniß und Gefahr so viel ist, und wir für uns selbst sehr schwach, und zur Sünde geneigt seynd, so bitten wir dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns für allem Fall gnädig behüten, und aber, wo wir fallen, und also das Kleid, welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat, besudeln, gnädig wieder aufhelffen, und uns zur rechter Buß und wahrem Glauben an deine Barmhertzigkeit leiten, und in Ewigkeit nicht sincken lassen, Amen.

Epistel an die Epheser am 5. v. 15. = = 21.

SO sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit, dann es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen u. Lobgesängen, und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen. Und saget danck allezeit und für alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium am XXI Sonntag nach Trinitatis Johan. am 4. v. 47. = = 54.

UNd es war ein Königischer, des Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete

daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu Ihm, und bat Ihn daß er hinab käme und hülffe seinem Sohn, dann er war todt-kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm, HErr! komm hinab, ehe dann mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort das Jesus zu ihm sagte, u. gieng hin. Und indem er hinab ginge, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckte der Vatter, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubete mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn Vergebung unserer Sünde, Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also führen und erwecken, daß wir solche Hülf durch tägliches Gebät, und sonderlich in allen Anfechtungen bey Ihm suchen, und durch einen rechten vesten Glauben, auf seine Zusagung und Wort gewiß finden u. erlangen, und endlich durch Ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6 v. 10. = = 17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wann das böse Stündlein kommt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

Evangelium am XXII Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 18. v. 23 = = 35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen ihn und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen.

len. Da fiel der Knecht nieder, und bätete ihn an, und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den HErrn desselbigen Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbe Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern gieng hin, und warff ihn ins Gefängniß, biß daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, das sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr für sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinē Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe: Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern biß daß er bezahlte alles was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, so ihr nicht vergebet von eurem Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOTT, wir erkennen, daß wir arme Sünder seyn, und tieff in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen, daß du solche Schuld von uns genommen, auf deinen lieben Sohn Christum JEsum geleget, und Ihn für uns hast bezahlen lassen, und bitten dich auch, du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geist hie auf Erden also leiten und führen, daß wir deinem Willen nachleben, und unserm Nächsten alle Lieb, Dienst und Hulff gern beweisen, wiederum allen Zorn und Ungedult, und Rachgierigkeit fallen lassen, auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregē, sondern immerdar einen gnädigen Vatter durch Christum JEsum an dir haben, der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Epistel an die Philipper am 1, v. 3-11.

ICh dancke meinem GOtt, so offt ich euer gedencke; (Welches ich allezeit thue, in allem meinem Gebät für euch alle und thue das Gebät mit Freuden) Uber eure Gemeinschafft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher, und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. Wie es dan mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinem Gefängniß darinnen ich das Evangelium verantworte, und bekräfftige, als die ihr alle mit der Gnade theilhafftig seyd. Dann GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund in Christo JESU. Und daselbst um bäte ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde, in allerley

Erkäntniß und Erfahrung, daß ihr prüfen möget was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig, bis auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, [in euch] zur Ehre und Lobe GOttes

Evangel. am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22. v. 15 = 22.

DA giengen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath wie sie JEsum fiengen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister! wir wissen daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand, dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns, was düncket dich: Ists recht, daß man dem Käyser Zinse gebe, oder nicht? Da nun JEsus merckte ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinse-Müntze. Und sie reichten Ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist daß Bild und die Ueberschrifft? Sie sprachen zu Ihm: Des Käysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderte͂ sie sich, und liessen Ihn, und giengen davon.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir, daß du bisher einen gnädigen Frieden gegeben, und für Krieg und fremder Herrschafft uns vätterlich behütet hast. Wir bitten dich, gib deine Gnade ferner, daß wir in deiner Furcht und nach deinem Willen leben, und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Strafen geben. Regiere und führe unsere Obrigkeit also, daß sie deinen Gehorsam nicht hindere, sondern fördere, und wir desto mehr Segen und Glück unter ihrem Regiment haben mögen, Amen.

Epistel an die Philipper am 3. v. 17 = 21.

FOlget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viele wandeln, von welchen ich euch offt gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi, welcher Ende ist das Verdammniß, welcher der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi, des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig mache͂

Evangeli. am XXIV. Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9. v. 18 = 26.

DA JEsus solches mit ihnen redete, siehe da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben, aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölff Jahr den Blutgang gehabt, trat

von

von hinten zu Ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost meine Tochter, dein Glaube hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, dann das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erscholl in dasselbige gantze Land.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn, Vergebung der Sünden, und Rettung wider den ewigen Tod uns hast zugesaget. Wir bitten dich, stärcke uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnade durch Christum, täglich zunehmen, und die Hoffnung vest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern sanfft entschlaffen, und durch deinen Sohn Christum JEsum am Jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder sollen auferwecket werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 1. v. 9 = 14.

Derhalben auch wir, von dem Tag an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu bäten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkäntniß Gottes, und gestärcket werdet mit allerley Krafft, nach seiner herrlichen Macht. In aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und dancksaget dem Vatter, der uns tüchtig gemacht hat, zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der sünden.

Evangel. am XXV Sonntag nach Trinitatis, Matth. am 24. v. 15 = 28.

Wann ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der mercke drauf.) Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bisher, u. als auch nicht werdē wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdañ jemand zu euch wird

sagen

sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da, so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun, daß verführet würden in den Irrthum (wo es möglich wäre,) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wann sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus siehe, er ist in der Kammer, so glaubets nicht, Dann gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vatter! Wir dancken dir hertzlich daß du uns aus dem schädlichen Irrthum des Pabstthums durch dein Wort geführet, u. zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast, und bitten dich, du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten, für allem Irrthum und Ketzerey bewahren und ja dafür behüten, daß wir nicht wie die Jüden, dir undanckbar werden, dein Wort verachten oder verfolgen, sondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen, unser Leben darnach bessern, und alles Vertrauen allein auf deine Gnade und Verdienst deines liebē Sohns Christi JEsu setzen, der mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Epistel, 1 Thessal. am 4, v. 13 : : 18.

WIr wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Dann so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird auch GOtt, die da entschlaffen sind, durch JEsum, mit Ihm führen. Dan das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleibē in der Zukunfft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Dann Er selbst, der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey und Simme des Ertz-Engels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselben hingerückt werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit: So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am XXVI Sontag nach Trinitatis, Matt. am 25, v. 31 : : 46.

WAnn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völcker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schaafe zu seiner Rechte stellen, und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegnete meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von anbegin der Welt.

Dann

Dann ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin franck gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden Ihm die Gerechten antworten, und sagen: HErr, wañ haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich franck oder gefangen gesehen, und sind zur dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wärlich, Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Dann wird Er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin franck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht.

Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder franck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten, und sagen: Warlich Ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebät.

O HErr GOtt, himmlischer Vater, es befiehlt uns dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, wir sollen den Hungerigen speisen, den Durstigen träncken, den nackenden kleiden, den francken besuchen, und also alle Lieb und Treu an unserm Nächsten beweisen. Du weist aber ja auch, lieber Vatter, wie kalt, träg und faul leider! unsere Hertzen von Natur in solchem allen sind, und wie hefftig auch der leidige Teufel die Liebe in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen, Du wollest uns verzeihen und vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen Befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geist regieren, auf daß wir in brüderlicher Liebe täglich zunehmen, und darin bis ans Ende verharren, auch endlich mit allen Heiligen eingehen in dein Reich. Das ist in die ewige Freud und Seligkeit, Amen.

Epistel, 2 Thessal. am 1. v. 3 : : 13.

WIr sollen GOTT dancken allezeit um euch, lieben Brüder! wie es billig ist; dann euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Also, daß wir uns rühmen unter den Gemeinen Gottes,

tes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr erduldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leydet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; Euch aber, die ihr Trübsal leydet, Ruhe mit uns, wann nun der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Krafft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi: Welche werden Pein leyden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht, wann er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis, such droben am 6 Soñtag nach der Erscheinung CHRISTI Matth. am 17. v. 1 = = 9.

Epistel, 2. Petr. am 3. v. 3 = = 13.

Lieben Brüder! wisset das aufs erste, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Dann nachdem die Vätter entschlaffen sind, bleibet es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist: Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war, darzu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort. Dannoch war zu der Zeit die Welt durch dieselbige mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts, und Verdamnis der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr Lieben! Daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr, und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern er hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grosem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmeltzen, und die Erde und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr dann geschickt seyn, mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HERRN, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am Tage St. Andräa, Matthäi am 4. v. 18 = = 22.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng, sahe er zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andräam

am seinen Bruder, die wurfen ihre Netze ins Meer; dann sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu Menschen-Fischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Gebät.

O HERR JEsu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, wir dancken dir von Herzen, daß du durch deine heilige Apostel deine Christliche Kirche bestellet, und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen, und bitten dich, gieb uns auch hinfort, und bis ans Ende getreue Prediger, stärcke uns auch in deinem Erkäntniß und Glauben durch den Heiligen Geist, auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen, sondern demselbigen in allen Dingen folgen, auch um dein u. deines Worts willen gern alles verlassen, und also bey dir biß an das Ende verharren, und ewig selig werden.

Epistel an die Römer am 10. v. 10 = = 18.

So man von Hertzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig. Dann die Schrift spricht: Wer an ihn glaubet, wird nicht zu schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Juden und Griechen, es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die ihn anruffen. Dann wer den Namen des HErrn wird anruffen, soll seelig werden. Wie sollen sie aber anruffen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HERR, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube aus der Predigt; das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte.

Evangelium am Tage S. Thomä, Johanne am 20. v. 24 = = 39.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die Nägel-Mahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kommt JEsus, da die thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht

er zu Thoma: Reiche deine finger her und siehe meine Hände: Und richte deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht unglaubig sondern glaubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma! so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern Raht und Heyl hast schaffen wollen, sey mir gnädig und hilff, daß ich Unglaubens mich erwehren, und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und, O du Sohn GOttes, der du den unglaubigen Thomas in solcher Sünde nicht stecken lassen, sondern ihm gnädiglich geholffen hast, gib deinen Heiligen Geist auch in mein Hertz, daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweifele, sondern durch vesten Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig selig werde, Amen.

Epistel an die Epheser am 1 v. 3.=6.

GElobt sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern, durch Christum. Wie er uns dann erwehlet hat durch denselbigen, ehe der WeltGrund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch JEsum Christum nach dem Wohlgefallen seines Willens, Zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tag St. Pauli Bekehrung, Matth. am 19. v. 27.=30.

JESUS aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich, Ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten, ensatzten sie sich sehr, und sprachen: Ey, wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschē ists unmüglich; aber bey Gott sind alle dinge müglich. Da antwortete Petrus und sprach zu ihm Sihe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, daß ihr die ihr mir seyd nachgefolget in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzē auf dem stuhl seiner Herlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stülen u. richten die zwölff Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwester, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker, um meines Namens willē, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da sind die Ersten, werden die Letzten, u. die Letzten werdē die Ersten seyn.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir hertzlich, daß du uns durch dein heilige

heiliges Wort, zum Erkantniß deines Sohns unsers HErrn JEsu Christi so gnädig beruffen hast, und bitten dich, erhalte uns in solchem bis an unser Ende, und stärcke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir uns davon keine Trübsal lasse abwenden, sondern um deines Namens willen, Vater, Mutter, Brüder, Schwester, Kinder, Häuser, Aecker, und alles, was wir haben, gern verlassen, dort aber hundertfältiges dafür empfangen, und das ewige leben ererben, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn. Amen. Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 9. v. 1. ; ; 22.

SAulus aber schnaubete noch mit Dräuen und morden wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen, auf daß, so er etliche dieses Weges fünde, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war und nahe bey Damascon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, u. er fiel auf die erden, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was wilt du, das ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, u. gehe in die Statt, da wird man dir sagen, was du thun solt.

Die Māñer aber, die seine Gefehrten waren, stunden, und waren erstarret, dan sie höreten seine Stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascon, und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damascon, mit namen Ananias, zu dem sprach der Herr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heisset die Richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saulo, mit nahmen von Tharsen, dañ siehe, er bätet, und hat gesehen im gesichte einen Mann mit namen Ananias zu ihm hinein komen, und die Hand auf ihn legen, daß er wider sehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen getahn hat zu Jerusalem, und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anruffen. Der HERR sprach zu ihm: Gehe hin, dann dieser ist mir ein auserwählter Rüstzeug, daß er meinen Namen trage für den Heyden, und für den Königen, und für den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das Haus und legete die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul! der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wider sehend, und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen,

und

und ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich tauffen, und nahm Speise zu sich, und stärckete sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco Und alsbald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle die es höreten, und sprachen: Ist das nicht der zu Jerusalem verstörete alle, die diesen Namen anruffen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu dē Hohenpriestern. Saulus aber ward je mehr kräfftiger, und trieb die Juden ein die zu Damasco wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tage Mariä Reinigung, Lucä am 2. v. 22 : : 32.

UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen, brachten sie das Kind JEsum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn, (Wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein das zum ersten die Mutter bricht, soll dem HErrn geheiligt heissen.) und daß sie gäben das Opffer, nachdem gesagt ist im Gesetz des HErrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und sihe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon. Und derselbige Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den trost Israels und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist, er solte den Tod nicht sehen, er hätte dañ zuvor den Christ des HErrn gesehen: Und kam aus Anregung des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten, daß sie vor Ihn thäten wie man pfleget nach dem Gesetz: Da nahm er Ihn auf seine Armen, und lobete GOTT, und sprach: HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast: Dañ meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Der du deinen Sohn uns zum Heiland bereitet, daß er der Heyden Licht und der Juden Preiß soll seyn: Wir bitten dich, erleuchte unsre Hertzen, daß wir deine Gnade und vätterlichen Willen gegen uns in Ihm erkennen, und Hülff und Schutz wider die Sünde, Verdamniß und den Satan an Ihm haben, und durch Ihn selig werden, Amen.

Lection, Malachiä am 3. v. 1 : : 4.

SIehe, Ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird komen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er komt, spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleyden mögen? Und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wäscherin. Er wird sitzen und schmeltzen, und die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dañ werden sie dem HErrn Speis-opffer bringen in Gerechtigkeit, und wird dem HErrn wol gefallen das

Speis-opfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahre.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 11. v. 25 = = 30.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus und sprach: Ich preise dich, Vatter, und HERR Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den unmündigen offenbahret. Ja Vatter, dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle dinge sind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn, dann nur der Vatter, und niemand kennet den Vatter dann nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbahren. Kommt her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, dann Ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele; dañ mein Joch ist sanfft, und meine Last ist leicht.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum, dich uns hast offenbahret: Wir bitten dich, erhalte uns bey deinem seligen Wort bis ans Ende daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichem Exempel nicht folgen, sondern in allerley Creutz und Leyden, so uns von wegen deines Worts zustehen, uns vest an den Trost halten, daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket, und zu eigen gegeben, uns auch zu deinen Kindern angenommen hast, und ewig selig machen, auch hier durch den Heiligen Geist und liebes Wort, stärcken u. trösten wollest. Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 1. v. 15 = = 26.

Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe bey hundert und zwantzig) Ihr Männer und Brüder, es muste die Schrifft erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist, durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezehlet, und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich erhencket, u. ist mitten entzwey geborsten, und alle sein Eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist, ein Blut-Acker. Dann es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey niemand, der driñen wohne. Und sein Bißthum empfahe ein anderer. So mus nun einer unter diesen Männern die bey uns gewesen sind, die gantze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen von der Tauffe Johannes an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthiam. Bäteten und sprachen: HErr, aller Hertzenkündiger! Zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zweyen, daß Einer empfahe diesen

Dienst

Dienst und Apostel-Amt, davon Judas abgewichen ist, daß er hingienge an seinen Ort. Und sie wurffen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung Mariä, Luc. am 1, v. 26 = = 28.

UNd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOTT, in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer Jungfrau die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, u. sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige! Der HErr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern! Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede und gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen solt du JESUS heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stuhl seines Vatters Davids geben. Und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundtin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebät.

HErr GOtt, himlischer Vatter, wir dancken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du uns arme sünder bedacht, und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt, und um unsert willē hast lassen Mensch werden, und bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten, daß wir uns seiner Menschwerdung, Leydens und sterbens trösten. Jnn für unsern HErrn und ewigen König erkennen und annehmen, und durch Ihn mit dir und dem Heiligen Geist ewig leben und selig werden, Amen.

Lection, Jesajä am 7. v. 10 = = 16.

UNd der HErr redete abermahl zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOTT, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben: Siehe eine Jungfrau

ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwählen. Dann ehe der Knabe lernet Böses verwerffen, und Gutes erwählen, wird das Land, dafür dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Evangelium am Tag St. Philippi und Jacobi des Kleinern, Johan. am 14.

v. 1 = = 14.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOTT, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre, so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu Ihm: Ich bin der Weg, die Warheit und das Leben. Niemand kommt zum Vatter, dann durch mich. Wann ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vatter. und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen. Spricht zu Ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vatter, so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubest du nicht, daß ich im Vatter, und der Vatter in mir ist? Die Worte die ich zu euch rede, die rede Ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Glaubet mir, daß Ich im Vatter, und der Vatter in mir ist, wo nicht, so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich, warlich Ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue, und wird grössere dann diese thun, dann ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun.

Gebät.

HErr GOTT, himmlischer Vater, wir dancken dir, daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz, uns in deinem Sohn Christo JEsu, so klärlich angezeiget hast, und bitten dich, du wollest uns in solchem Erkänntniß von Tag zu Tag lassen wachsen, auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten, und durch solche Hoffnung alles überwinden, und endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Ephes. am 2.

v. 19 = = 22.

LIeben Brüder, so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den den Heiligen, und GOttes Haus-Genossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchen der gantze Bau in einandergefüget, wächst zu einem heiligen Tempel, in dem HErrn. Auf welchem auch ihr mit erbauet

et werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tag St. Johannis des Täuffers, Lucä am 1. v 57 - 80.

UNd Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte, und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und hiessen ihn nach seinem Vatter, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft, der also heisse. Und sie wincketen seinem Vatter, wie er ihn wolte heissen lassen. Und er forderte ein Täfelein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und diese Geschichte ward alles ruchbar auf dem gantzen Jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen und sprachen: Was meinest du, will aus dem Kindlein werden? Dañ die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias ward des Heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, dann Er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vättern, und gedachte an seinen heiligen Bund: Und an den Eyd, den er geschworen hat unserm Vatter Abraham, uns zu geben. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest. Und Erkänntniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünde. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte herfür tretten für das Volck Israel.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vatter, wir dancken dir von Hertzen, für deine grosse Gnade, daß du es bey der Gesetz-Predigt nicht hast lassen bleiben, sondern den heiligen Johannem geschickt, daß er auf Christum mit seinem Finger weisen, und Vergebung der Sünde, Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn, uns verheissen solte. Wir bitten dich aber auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten, daß wir solche Gnaden-Predigt des heiligen Johan-

hannis mit rechtem Glauben annehmen, und dir ohne Furcht, in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang, Amen.

Lection, Jesaiä am 40. v. 1. = 5.

TRöstet, tröstet mein Volck, spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschafft ein Ende hat; Dann ihre Missethat ist vergeben, dann sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOTT. Alle Thal sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn soll offenbahret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangel. am Tag St. Petri und Pauli, Matth am 16. v. 13 = 19.

DA kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyest Johannes der Täuffer; Die andern, du seyest Elias: Etliche, du seyest Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, deß lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn! Dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret, sondern mein Vatter im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst soll auch im Himmel los seyn.

Gebät.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, wir dancken dir, daß du uns zum Erkänntniß deines lieben Sohns hast lassen kommen: und bitten dich, weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns ficht, und von solchem Erkänntniß uns begehret zu bringen, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns regieren und führen, daß wir bis an unser Ende in solchem Erkänntniß vest bleiben, und selig werden, durch Christum JEsum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 12. v. 1 = = 11.

UM dieselbige Zeit legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, sie zu peinigen; Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod. Da er ihn nun griff, legete er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedacht ihn nach den Ostern dem Volck fürzustellen, Und Petrus

war

war zwar im Gefängniß gehalten, aber die Gemeine bätete ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte fürstellen, in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach, und schlug Petrum an die Seiten, und weckete ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wuste nicht, daß ihm wahrhafftig solches geschehe durch den Engel, sondern es dauchte ihn, er sähe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet, die that sich ihnen von ihr selbsten auf. Und tratten hinaus, und giengen hin eine Gasse lang, und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhafftig, daß der HErr seinen Engel gesandt und mich errettet aus der Hand Herodis: Und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium am Tag Mariä Heimsuchung, Lucä am 1. v. 39 : : 56.

MAria aber stund auf in den Tagen, und ging auf das Gebirge endlich zu der Stadt Juda. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpffete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Gruses hörete, hüpffete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und, o selig bist du, die du geglaubet hast! dann es wird vollendet werden, was dir gesagt ist, von dem HErrn. Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den HErren. Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Dann er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind. Dann er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet er mit Gütern und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf. Wie er geredt hat unsern Vättern Abraham und seinem Saamen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehrete sie wiederum heim.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für alle

alle deine Wohlthat, leiblich und geistlich, die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen, und bitten dich, behüte uns für Hoffart und Sicherheit, daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen, und deine Hülffe verlieren, wie die liebe Jungfrau Maria drohete daß weder Weisheit, Gewalt noch Geld die helffen solle, die dich nicht fürchten. Gib aber uns ein solches Hertz, das für und für in deiner Furcht bleibe, und an deinem Wort hange, auf daß dein Segen bey uns bleibe, und wir durch deine Gnade ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 9 = 18.

DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg, was ihr thun solt. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Ist es müglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tag St. Jacobi des Grössern, Matth. am 20. v. 20 = 23.

DA trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von Ihm. Und Er sprach zu ihr. Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den Ich trincken werde, und euch tauffen lassen mit der Tauffe, da Ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Tauffe, da ich mit getaufft werde, solt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, es thut uns das Creutz sehr wehe, und wolten sein gern überhoben seyn, aber du hast erstlich deines eingebohrnen Sohnes selbst nicht verschonet, der hat durch Creutz und Leiden zu seiner Herrlichkeit müssen kommen, und wilt, daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen, und Ihm gleich sollen werden. Darum bitten wir deine grundlose Barmhertzigkeit, verleihe durch deinen Heiligen Geist, daß wir im Leiden nicht kleinmüthig noch ungedultig werden, sondern durch die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit, alles Unglück mit starckem Glauben überwinden, Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 29 = 39.

Wir

WIr wissen aber daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Fürsatz beruffen sind. Dann welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben, wie solte er uns mit ihm nicht alles schencken? Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertrit uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben steht: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir seynd geachtet wie Schlacht-schafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.

Evangelium am Tage St. Bartholomäi, Lucä am 22. v. 24 = = 30.

ES erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern, welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen und die Gewaltige heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; Sondern der grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Dann welcher ist der Grösseste, der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen? und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stülen, und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vater, du hast deine Kirche mit treuen Dienern besetzt, daß sie dein Wort führen, und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen, daß sie dich erkennen, in deiner Furcht wandeln, und durch Christum selig werden. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist alle solche Kirchen-Diener regieren, daß sie ihres Dienstes treulich warten, und durch Geitz, Hoffart, oder anders, vom Satan nicht bethöret, noch in ihrem Dienst laß und faul werden, auf daß dein Reich gemehret, und des Satans Reich zerstöret werde. Amen.

Epistel, 2 Cor. am 4.

v. 7 = = 10.

WIR haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Krafft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben unsers HERRN JEsu an unserm Leibe offenbahr werde.

Evangelium am Tage St. Matthäi, Matth. am 9.

v. 9 = 13.

UNd da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause, sihe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit JEsu, und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die starcken bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer: Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Frommen.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter! Du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen, da Vergebung der Sünden, und alle Gnade und Barmhertzigkeit inne ist: Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten, daß wir, wie Mattheus, solchen Beruf annehmē von Sünden ablassen und uns bessern, und aller Gnade durch deinen Sohn, Christum JEsum, uns zu dir versehen, und also endlich selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12, v. 4 = = 11.

ES sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes, zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit, dem andern wird gegeben zu reden von Erkäntniß, nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist. Einem andern, die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Weissagung. Einem andern Wundern zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auslegen. Diß alles aber würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.

Evangelium am Tag St. Michaelis des Ertz-Engels, Matth. am 18. v. 1. = = 10.

ZU derselbigen Stunde tratten die Jünger zu JESU, und sprachen: Wer ist doch der

der Grösseste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Warlich, Ich sage euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der Grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt würde, und ersäufft würde im Meer, da es am tieffsten ist. Wehe der Welt, der Aergerniß halben! Es mus ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirff ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest, dann daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Auge ärgert, reisse es aus und wirff es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, dann daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, dann Ich sage euch: Ihre Engeln im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Gebät.

HERR GOTT, himmlischer Vatter, wir dancken dir für deine våtterliche Barmhertzigkeit, daß du deine liebe Engel darzu verordnet hast, daß sie auf uns sehen, und wider des leydigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen, und bitten dich, regiere und führe unsere Hertzen, und Sinn durch deinen Heiligen Geist dermassen, daß wir in deiner Furcht uns halten, und wider deinen Willen nicht thun, und also in allerley zufallenden Nöthen die Zuversicht mögen behalten, daß deine liebe Engel werden um uns, und alles was wir haben, einen starcken vesten Zaun machen, daß weder der Satan, noch die arge Welt einbrechen, und Schaden mögen thun, auf daß, gleich wie durch deinen lieben Sohn Christum JEsum, uns unsere Sünde vergeben, und das ewige Leben versprochen ist, also durch den Schutz deiner lieben Engel, Leib, Leben, und alles was wir auf Erden haben, möge erhalten und befriediget werden, Amen.

Lection, in der Offenbarung Joh. am 12. v. 7 = = 12.

UNd es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel, und es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erden, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christi worden, weil der verworffen ist, der sie verklaget Tag und Nacht für GOTT. Und

sie

sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die drinnen wohnen.

Evangelium am Tage St. Simonis und Judä, Johan. am 15. v. 17. ; ; 25.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das gebiete Ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, daß ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen: Dann sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre, und hätte es ihnen gesaget, so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden, ihre Sünde zu entschuldigen: Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vatter. Hätte Ich nicht die Wercke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beyde mich und meinen Vatter. Doch daß erfüllet werde der Spruch in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach.

Gebät.

HErr, GOtt, himmlischer Vatter! Der du dich durch deinen Sohn, Christum JEsum, hast offenbahret; Wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen, daß er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde, und vor allem dem behüte und bewahre, das der Liebe entgegen ist. Und darneben uns auch tröste und stärcke in aller Wiederwärtigkeit, so deines Worts halben uns begegnet, daß wir uns an deine Gnade und Wort vest halten, und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen, Amen.

Epistel, 1 Petri am 1. v. 3 ; ; 9.

GElobet sey GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat, zu einer lebendigen Hoffnung durch die Aufferstehung Jesu Christi von den Todtẽ zu einem unvergänglichẽ u. unbefleckten u unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit, (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen: Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, dann das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preiß und Ehre, wañ nun offenbahret wird JEsus Christus, welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr Ihn nicht sehet, so werdet ihr euch

freu-

freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tage der Kirchweyhung, Lucä am 19. v. 1 : : 10.

UNd JEsus zog hinein, und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich, und begehrte JEsum zu sehen, wer er wäre, und konte nicht vor dem Volck: Dann er war klein von Person. Und er lieff vorhin, und stieg auf einen Maulbeer-Baum, auf daß er Ihn sähe, dañ allda solte er durchkommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf und ward sein gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe! steig eilend hernieder: Dañ Ich muß heute in deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm Ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.

Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HERR! Die Helffte meiner Güther gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

Gebät.

WIr hören heut, himmlischer Vatter! wie tröstlich dein lieber Sohn, JEsus Christus, von seinem Gnaden-Amt geprediget, und daß er auch solches so bald an den armen Sünder Zachäo vollzogen habe: Bitten dich derohalben regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist, daß wir vestiglich glauben, dein lieber Sohn sey darum in die Welt kommen, daß er suchen und selig machen solle, was in sünden verlohren ist, und in solchem Glauben bis an unser Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen, daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret, und diesem Gottes-Hause großes Heyl hast wiederfahren lassen, du wollest auch hinfort unter uns wohnen, reine Lehr erhalten und Gedeyen dazu geben, damit viel arme Sünder, wie hier Zachäus, zu dir bekehret und in Christo JEsu deinem lieben Sohn ewig selig werden Amē

Lection, in der Offenbahrung Joh. am 21. v. 2 : : 5.

UNd ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von GOtt auß dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und Er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn. Und GOTT wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn. Dann das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, Ich mache es alles Neu.

ENDE.

92-174

Historie
von der
Zerstörung der Stadt Jerusalem,

Wie solche an verschiedenen Orten am X. Sonntag nach Trinitatis in denen Nachmittags-Predigten gelesen und erkläret wird.

***

ALs sich die Zeit nahete, daß GOTT wolte über Jerusalem u. das Jüdische Volck den endlichen Zorn ergehen lassen, wie die Propheten, und der HErr Christus selbst ihnen gedrohet, und zuvor gesagt hatten, sind diese nachfolgende Zeichen vorher gegangen:

Es ist am Himmel ein Comet gesehen, wie ein Schwerdt gestalt, welcher ein gantz Jahr gegen die Stadt übergestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brode, am achten Tage des Monaths Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, ist bey dem Altar im Tempel ein solch hell gläntzend Licht erschienen, daß jedermann gemeinet es wäre tag.

Item, ein ehernes grosses starckes Thor, am innern Tempel, da zwanzig Männer an heben musten, wann man es wolte aufthun, welches mit starcken eisernen Schlössern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nacht-Stunde aufgethan.

Item, auf den 21 Tag Junii hat man gesehen in der Lufft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels, Wagen schweben, und wie eine grosse Rüstung von Reutern und Knechten, in den Wolcken zusammen ziehen, und sich schlagen, in der Nacht.

Item, vor dem Pfingst-Tage, als die Priester inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Fest gehört, haben sie ein groß Gepolter und hernach eine Stimme gehöret, welche geruffen hat: Lasset uns von hinnen wegziehen. Wiewohl etliche sagen, das sey geschehen zu der Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein mensch gewesen, Jesus genannt Anania, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als ob er ist gen Jerusalem kommen, auf das Fest Laubrüst, hat aus einem gantz sondern heftigen Geist geschrien: O ein Geschrey von Morgen! O ein Geschrey von Abend! O ein Geschrey von den vier Winden! Ein Geschrey über gantz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam, Ein Geschrey über alles Volck! Und das klägliche Schreyen trieb er

Tag

Tag und Nacht an einander, und lief wütend in der Stadt umher. Und obwohl ihn etliche mit Geisseln und Ruthen strafften, die diese Worte als eine böse Deutung über die stadt nicht gern höreten, so hörte er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat bracht vor den Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geisseln hart bis aufs Blut stäupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort um Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähren oder Thran gelassen, sondern ohn Unterlaß überlaut geschryen: Weh, weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr an einander nicht viel mit Leuten umgangen, sondern allein gangē wie ein Mensch der etwas bey sich tief besinnet oder dichtet, und hat immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Und von solchem Ruffen ist er nicht müde worden. Und als die Stadt nun von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauren umher gegangen, und hat immer geschryen: Weh über den Tempel! Weh über das gantze Volck! Und zuletzt hat er auf eine Zeit diese ungewöhnliche Worte darzu gesagt: Weh auch mir! Und in dem Wort ist er ohngefehr von der Feinden Geschoß getroffen worden, und also todt blieben. Diese und andre grosse Zeichen sind vorher gegangē, ehe Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an ihr selbst auch kurtz reden. Da nun die Jüden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther, den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem gantzen Jüdischen Reich in allen ständen immer ärger worden. Die Hohenpriester huben an, übeten Tyrañey wider die andern Priester, unter den andern Gewaltigē war allerley Haß und Neid, es schickte sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine grosse Aenderung und Zerrüttung des Reichs vorhanden wäre. Auf solchen Zwiespalt u. Haß der gewaltigen unter sich, erhuben sich Rotten und allerley partheyische Zertrennungen, u. aus dem trug sich zu allerley Unglück, viel Raubs und mordens in der stadt und ausser Jerusalem, und schickten sich alle Sachen, daß beide das geistliche und weltliche Regiment des Volcks zu trümern gehen wolte.

Darüber begab sichs auch, daß der Käyser Nero Cestium Florum in das Jüdische Land schickte. Und als er den Jüden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geitz, Stoltz und Muthwillen übete, haben ihn die Jüden verjagt: Und da er mit ihnen zu schlagen kam, hat er 5000 Mann der Seinen verlohren. Also wüteten die Jüden durch Gottes Verhängniß, daß sie auch wider die Römer sich setzten, und von ihnen abfielen. Als aber der Käyser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Titus in Syrien.

Und es ist die Zeit in gantz Orient, wie auch Tranquillus schreibet, eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um die Zeit etliche, so aus Judäa komen würden, sehr groß u. gantz mächtig in aller Welt solten werden.

Und wiewohl das an dem geistli-chē Reich Christi also wahr ward, da der Name Christi [welcher ge-bohren ist aus Jūdischem stam] durch die Predigt des Evangelii in aller Welt groß ward, so haben es doch etliche von den zweyē Ve-spasianis verstanden. Die Jūden aber zogen das Prognosticon auf sich, und nachdem ihnen etliche Schlachten wider ihre Feinde ge-riethen, wurden sie stoltz, machten drey Hauptleute, und griffen die Stadt Ascalon mit Gewalt an, da sind sie in zweyen Schlachten darnieder gelegt, und haben (über daß die Hauptleute um-kommen) in die zwantzig tau-send Mann verlohren.

Also nach dem zog Vespasianus auf Befehl des Keisers in Galilä-am, welches ein Volckreich Land war, verwüstete und verheerete alles durchaus, und war des mor-dens, raubens und brennens kein Ende; da wurden viel tausend Jūden erschlagen auf einmal in die fünffzig tausend wehrhaffte Mann ohne Weiber, Kinder, ge-meine Pöbel und Landvolck. Das Kriegs-volck hatte da weder alt noch jung verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tausend jun-ger Männer hatte Vespasianus auf einmal, als Leibeigne Leute geschickt, am Isthmo zu graben in Achaja. Dreissig tausend Jū-dische Kriegs-Leute sind zu der Zeit auf einmal vor leibeigen ver-kaufft. Fünff tausend haben sich selbst aus Verzweifelung von ho-hen Felsen herab gestürtzet.

Zu der Zeit war ein trefflicher Mann fast gelehrt, weise und ver-ständig, priesterlichen Amtes un-ter den Jūden, und ihrer Ober-sten Einer im Kriege, mit Namen Josephus. Als derselbe im erstē Schrecken mit etlichen wenigen in die Höhle geflohen war bey der stadt Galiläa Jotapata genant, ward er ergriffen und zu Vespa-siano geführt. Als er nun dem-selbigen prophezeyet, er würde noch Käyser werden, hat er ihn gnädiglich erhalten. Und derselbe Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historie wissen.

Als dieses in Galiläa geschah, ist ein Hauffe gesamletes freches räuberisch Volck gen Jerusalem kommen, welches Einer der gros-sen Herren, Johannes, hat zu-wege gebracht, auf daß er durch diese Rotte das Regiment gantz zu sich brächte. Da ist abermal viel heimlichen Mords, viel Räu-berey, viel plünderens zu Jerusa-lem gewesen, und hat sichs allent-halben zum grossen Unglück ge-schickt, und ist die arme stadt al-lenthalbē wohl geplagt gewesen.

Zu der Zeit sind etliche Hohe-priester erschlagen, und ist offt Blut vergossen, auch im Tempel. Josephus schreibt, daß zwölf tau-send von den besten edelsten Jūden in diesem Lärmen umkomen sind, und ihre Güter und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten zu plündern gegeben. Etliche mey-nen, dieses haben die Römer mit Practicken zugerichtet.

So war nun damals schon, ehe das rechte Wetter sie überfiel, Je-rusalem mit dreierley Unglück ge-plagt, nemlich mit dem Krieg der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch partheyische Practicken, einer nach dem andern aufwarffen, und um der Herrschafft willen viel

J. Snavely

JA762
M312v

